Ex libris
Conventus Ratisbonensis
Carmelitarum
Discalceatorum.

Num. I.

S. 76.
N 4

Theol. Lyft. 521.

Emanüel

Gott mit uns

In allen Catholischen Glaubens-sachen/
auch im H. Eucharistischen Sacrament vor der Geniessung/ in einer Gestalt/ Verwandlung/ &c.
Ungeacht/ was D. Ioh. Adolph Frohn Superintendent
der Reichs-Stadt Mühlhausen darwider sagt/
ungültig/ und vergeblich.

Wie vorhero/ hier/ und in folgenden bewehret

F. Edmundus Baumann,
Der Thüringer Franciscaner Provintz Pater.

Mit Licentz der Obern.

Duderstadt/
Gedruckt bey Johann Jobst Hupoldt/ Anno 1706.

Ex Libris
Ignatij Antonij Lindmayr
Sacerdotis Secularis. An. 1710.

Dem Hochwürdigsten

Fürsten und Herrn/

Hrn. JOHANN ANTON,

Bischoffen zu Eichstett/ deß Heil. Römischen Reichs Fürsten/

Unserm Gnädigsten Fürsten/ und Herrn.

Hochwürdigster Fürst/ Gnädigster Fürst/ und Herr/

Euer Hochfürstl. Gnaden Hochfürstl. Election, nach ewiger Præ-Election zu S. Willibaldi deß Ersten Eichstettischen/ von S. Bonifacio, unserm Teutschen Apostel verordneten/ und consecrirten Bischoffs (Anno 745. auff S. Mariæ Magdalenæ Fest zu Sultzberg in Thüringen) höchst meritirter Succession, und Hochfürstlichen Thron/ sambt

Apo-

Apostolischen Benediction, Päbstlicher Provision, Confirmation, den 27. April Anno 1705. und nunmehr Bischoffliche Consecration haben weit und breit/ Land und Leut so sehr erfreut/ daß auch unsere arme Franciscaner Recollecten Thüringische Provintz der Strengern Observantz/ unter dem Titel und Schutz der Heil. Elisabeth/ gebohrner Königin auß Ungarn/ Regierenden Landgräffin in Hessen und Thüringen/ ihre hertzliche Mitfreud/ nicht länger verbergen mögen/ sondern zur Real Eucharistischen Aggratulation sich verstehen müssen; als vielfaltig obligirte Diener Euer Hochfürstl. Gnaden/ auch Dero Hoch-Freyherzlichen Familien/ unseren Gnädigen Herrschafften/ und Euer Hochfürstl. Gnaden treuen Underthanen/ unsern respectivè Gnädigen Herrn/ und freygebigen Wohlthätern: denen GOtt bey gefährlichen/ beschwerlichen Kriegs-Zeiten einen höchst gewünschten Friedens-Fürsten/ Hochwürdigsten Bischoff/ Gnädigsten Lands-Vatter/ und Schutzherrn hat heylsam verordnet; wie Euer Hochfürstl. Gnaden Fürstwürdige Verdienst erforderet/ nach Schrifftlicher Zeugnuß deß Apostolischen Stuhls/ dem Euere Hochfürstl. Gnaden im Theologischen Studio zu Rom/ durch deren Excellenten Talenten weiser und fleissiger Application, in Gelehrtheit/ Gottseligkeit/ und vieler anderen Heroischen Tugenden Vollkommenheit schon wohl recommendirt, nachgehends in allen von S. Paulo verlangten Bischofflichen Perfectionen/ so vortrefflich excellirt; daß Euere Hochfürstl. Gnaden nicht allein Capitulariter per Majora erwöhlet/ sondern von Päbstlicher Heiligkeit gar gern confirmirt; welche auch die gewöhnliche Jura willig erlassen den 13. Febr. Anno 1706. mit expresser Versicherung/ solches sey geschehen/ den Päbstlichen geneigten Willen gegen Euere Hochfürstl. Gnaden/ Dero Anbefohlenen Kirchen/ Underthanen/ und Freyherzlichen Anverwandten/ unzweifflich zuersehen.

Hoch-

Hochwürdigster Fürst/ Gnädigster Fürst/ und Herr/

Unser Seraphische Ertz-Vatter S. Francilcus hatte Anno 1223. eine Göttliche Erscheinung; als wann Er von der Erden gar kleine subtile Brosamen sam̃lete/ vielen umbstehenden Brüderen außzutheilen: Er förchtete/ die kleine Brosamen möchten ihme auß den Händen fallen; darauff kame eine himlische Stimm. Francisce, mache auß allen Brosamen eine Hostien/ und gieb sie allen/ welche Speiß verlangen ꝛc. Keine bessere Brosamlein kömen auff Erden gefunden werden/ als die Eucharistische im H. Hochwürdigen Sacrament/ wo auch in den aller kleinsten und subtilesten consecrirten Brosamlein eine gantze Hostia/ welche am Creutz-Altar einmahl blutig/ im H. Meß-Opffer ohne Zahl täglich unblutig für uns nach der Ordnung Melchisedech wird geopffert/ und mitgetheilt daß höchste Gut/ Christi Leib und Blut/ ja der gantze Heyland Mensch und GOtt wahrhafftig/ wesentlich/ beständig gleich nach der Priesterlichen Consecration, vor/ in/ und nach der Heil. Communion: davon ich einfältig etliche Sacramentliche Catholische/ Brosamlein gesamlet/ als eine Eucharistische Hostien/ **Euer Hochfürstl. Gnaden** demüthigst zu dediciren. Ob zwar das Werck gar unwürdig; so ist doch die H. Hostia welche im Nahmen unser Armen Provintz täglich mit Gebetten und Andachten offerirt wird/ daß hochwürdigste Gut/ und höchstes Opffer/ den Vatter der Barmhertzigkeit kräfftig zu erbitten/ daß Er/ wie wir hertzinniglich anwünschen/ **Euer Hochfürstl. Gnaden** lange gesunde/ Glück- Fried- Freud- und Segen-reiche Hochfürstliche Regierung (gleich Seinen Hochwürdigsten Hochfürstlichen Vorfahren Gottseligster Gedächtnuß) Mildvätterlich verleyhen wolle/ mit S. Willibaldi Inful, und Thron alle Benediction, usque ad Annos Willibaldinos 36. &c. wie B. Gundakaro Virtutum germine Claro Miraculoso, (der 126. Kirchen und Capellen/ (die Altär außgenommen) geweyhet/ und glückselig erlebt/ daß Seiner Gedächtnuß-Zeit 14. Bischöff auß dem Hochwürdigsten Eichstättischen Dom-Capitel durch Göttliche Schickung erwehlet worden:)

Glück-

Glückseligst/ wie die Hochwürdigen Fürsten/ und Herrn/ Herrn Gabriel von Eyb/ der Päbstlichen Heiligkeiten / Kayserl. Majestäten/ auch allen überauß angenehm/ 39. Jahr (also über S. Willibaldi Regierungs-Zeit) wohl regierte. Rabanus, forma Justitiæ, Exemplar pietatis, Defensor Fidei, Irreprehensibilis biß ins neuntzigste Jahr seines unsträfflichen Alters. Fridericus IV. Eucharisticus, Sieghaffter Beschützer/ und Mehrer Seines Hochfürstlichen Bischthumbs. Joannes III. Numen quoddam cœleste, Pater Pauperum, Decus Pontificum, columna Aurea Ecclesiæ, intitulirt. Rimboto, Flos Cleri, Decus Orbis, Regula Veri. Wilhelmus, auch von Kayserlicher Majestät zum Vatter angenommen ꝛc. Welche alle/ wie auch andere hochwürdigste Eichstettische Friedens Fürsten/ vortrefflich berümbt; daß sie bey andern Hochfürstl. Perfectionen, Principes Pacis, als Friedens-Fürsten/ in Teutschland höchstlöblich andern vorgeleuchtet haben.

Euere Hochfürstliche Gnaden geruhen gnädigst/ unsere underthänigste Aggratulation, hertzinnigliche Apprecation, geringfügige Oblation, und unsere Arme Provintz in Dero Hochfürstl. Protection, gnädigst auffzunehmen/ und anbey zubefehlen/ wie Wir vor solche/ und vorige hohe Gnaden uns Danckbar erzeigen sollen/ die Wir mit schuldigster Devotion seynd

Euer Hochfürstl. Gnaden

Underthänigste/ treugehorsamste
Diener

P. P. & Fratres Minores,

Provinciæ Thuringiæ.

APPROBATIO.

UT plurimùm Reverendi, Eximii & Religioſi Patris Edmundi Baumann Tractatus, cujus inſcriptio : EMMANUEL publicam lucem videat, utpote juſtam S. Eccleſiæ Romano-Catholicæ cauſam, in Materiâ Euchariſticâ, benè propugnans, & nihil fidei, ac bonis moribus contrarium continens, in publicum prodeat, tenore præſentium facultas conceditur. Dabam Duderſtadii 4. Februarii, 1706.

Herwicus Böning, J U D Eminentiſſimi, & Celſiſſimi Archi-Præſulis Moguntini per Eichsfeldiam in Spiritualibus Commiſſarius.

FACULTAS R. A. P. PROVINCIALIS.

F Gratianus Langenbach Ord FF. Min Recollectorum Provinciæ Thuringiæ S Eliſabethæ SS Theologiæ Lector Jubilatus, & Miniſter Provincialis.

Viſis PP Lectorum debitis Atteſtationibus, & Cenſuris, facultatem concedo A. R. P. Edmundo Baumann ejuſdem O d & Provinciæ SS Theologiæ Lectori Emerito, nec non Ex-Provinciali, & Patri perpetuo, ut Opus, quod intitulatur EMMANUEL, Gott mit uns / ꝛc. ſervatis ſervandis, prælo dare poſſit. In cujus fidem has Officii mei Sigillo munitas dedi in Conventu noſtro S. Sebaſtiani Lympurgi ad Lahnam 4. Januarii, 1706.

(L. S.)

F, Gratianus Langenbach, quì ſuprà.

Eingang.

Gottliebender Catholische Leser.

Emmanuel heisset Gott mit uns/ ist Christi Ehren-Titel/ (a) gar glaublich/ und tröstlich allen Catholischen / mehr als den Israeliten / welche ihr grosser Heerführer rühmlich erinnerte/ daß kein so groß/ vortreflich Volck seye / deme sich ihre Götter so zunäherten / als Gott ihnen. (b) Viel näher ist uns Gott nicht allein (Enter, præsenter, potenter) nach seiner unendlichen Gottheit / wie bey allen Creaturen ; nicht allein durch seine Gnaden/ wie bey den Gerechten ; nicht allein durch seinen H. Geist/ wie bey der einen H. Catholischen Kirchen auff ewig/ daß er sie alle Warheit lehre. (c) Sondern auch im H. hochwürdigen Sacrament ohne Zahl biß an der Welt End permanent.

Einmahl ist das Wort Fleisch worden / 33. Jahr sichtbar bey den Menschen auff Erden wohnend/ seine unermäßliche Gottheit verbergend in seiner auff ewig persöhnlich angenommener Menschheit / daß er alle seine Rechtglaubige zu Kinder Gottes machete. (d) Am Lebens-End beschlosse er das Aaronische Priesterthum/ Opffer/ und Alte Testament / nahme Brodt/ und Wein in seine Händ / consecrirte sie zum höchsten Sacrament/ zu seinem H. Leib/ und Bluth / daß also unser Erschaffer / Erlöser/ Erhalter/ Tröster/ Heilig- und Seligmacher/ auch unser höchste Priester/ und tägliches Opffer nach der Weise Melchisedech, [e] unser Speiß/ Tranck/ Ernehrung/ Erquickung/ Reise-Brodt/ Unterpfand/ und Versicherung zum himmlischen Vatterland / alles in allem wäre. (f) Unser Emmanuel ist mit Leib / Bluth / und Seel wesentlich gleich nach der Consecration / ausser der Communion gegenwärtig / im H. Sacrament beständig / permanent, (mehr / als seine Figur/ das himmlische Manna. (g)] darumb Tag / und Nacht mit aller Andacht anzubetten / möglichst zu verehren / nach seiner unzählichen sacramentlichen Præsenz durch die weite Welt/ in allen consecrirten Hostien gebühret sich mit tieffester Reverenz sein Lob / göttliche Ehr / und schuldige Anbettung zu vermehren.

(a) Matth 1.23. Isa. 7.14. (b) Deut 4.6.7. [c] Joann 14. c 16. (d) Joann 1. [e] Gen 14. Psalm 109. Heb. 54 seq. [f] Coloss. 3. 11. (g) Exod. 16. Sap. 16. Joann. 6.

Aber

Aber der Menschen Verführer / und Mißgönner der göttlichen Ehr unsers Emmanuels im H. Sacrament; hat desselben viele Anfeinder erwecket; die theils die warhafftige Gegenwart Christi im H. Sacrament gar verlaugnen / oder doch nicht ausser der H. Communion glauben / ꝛc. dardurch sie unserm Emmanuel seine höchst-gebührende Ehr / Anbettung / Danck / und Hochschätzung abspannen / andere davon abhalten / auch die gut-Catholische als Abgötter verdammen / mit vielen unbillichen Beschuldigungen wegen einer Gestalt / ꝛc. unter welchen D. Joh Adolph Frohn Superintendent wil den Meister spielen / nun 3. Bücher herauß gebend / mit vielen Schein-Worten / ohne unfehlbare Proben; welche von Catholischen Authoren viel hundertmahl [auch in meinen vorigen Tractaten) widerlegt / uud vernichtet seynd: Habe darumb auffgeschoben weiters zu antworten / absonderlich von einem vornehmen Mühlhäuser Herrn ersucht / mit Schreiben gewisser Ursachen halben einzuhalten / biß durch guter Catholischen Antrieb mich endlich resolvirt, weiters zu schreiben / unsers Eucharistischen Emmanuels höchst schuldige göttliche Ehr / und Eucharistische Andacht zu vermehren; die Catholische Einfältige zulehren; wie sie im rechten Glauben fortfahren / und vest bleiben / sich keines Wegs durch D. Frohn / ꝛc. verstöhren sollen lassen; darumb gebe ich ihnen allerhand Lehr / und Proben / auch durch göttliche Miracke l / und heilige Exempel / [doch auß bewehrten Catholischen Scribenten) ihren Glauben / Hoffnung / Liebe / und Andacht zum H. Sacrament zu bestättigen; wider alle Frohnische / ꝛc. Wort-Schein / und betriegliche / oder doch ungültige Argumenten / auch in seinem Evangelischen Communicanten; in welchem er eben so wenig etwas behauptet gegen die Catholische Glaubens-Lehr / als vorher. So auch auffrichtige andere Religion-Genossen meine Schrifften unpartheyisch lesen / und wohl erwegen / wolle ihn Gott den H. Geist darzu geben. Was hier wegen Kürtze der Zeit nicht verantwortet / wird mit Gottes Hülff nachgehends geschehen / nach Ordnung der Materien / daß die Frohnische Favoriten nicht Ursach haben / so großsprechig zu sagen: P. Baumann muste todt seyn / oder nichts mehr wider D. Frohns Schrifften wissen; welche ich doch nur zufällig beantworte / dieweil sie vorher beantwortet / oder keiner Antwort würdig seynd. Unterdessen wolle der Gott liebende Leser nimmer vergessen / wie grosse Liebe / und Güte unser Emmanuel im H Sacrament erweise / uns mit seiner göttlichen Liebe zu entzünden..... Zwey vornehme Ziehl hatte Gottes Sohn in seiner H. Menschwerdung / Leben / Lehren / Leyden / Sterben / ꝛc. [1.] Daß er uns

erlöſete. (2.) Daß er uns erleuchtete/zu ſeiner Lieb entzündete/den Weg zum Himmel durch ſeine Nachfolg zeigete/ alle Hertzen an ſich zöhe / vornemblich im H. Sacrament / welches wohl ein rechtes Lehr- und Liebens-Zeichen iſt/und genennt wird: memoriale, admirabile, delectabile: Memoria mirabilium, das rechte Valet Memorial, gantz wunderbarlich/und lieblich / welches alle Seelen-Krafften/ und Hertzen wil an ſich ziehen / mit ſolchen guten Gewiſſen / die nichts vergangenes anklage / nichts ſinnliches/ (ſündliches) gegenwärtiges erfreue/den nichts künfftiges böſe Begierd verurſache. Unſer Euchariſtiſche Emmanuel iſt der warhafftig verborgene Gott/Gott der Welt Heyland (h) Im Cathol. H. Sacrament/ mehr als im A. T. erzeigt er ſeinen rechtglaubigen/ andächtigen / wie lieblich / und ſüß Er ſey nach jedes Verlangen. (i) Wol ein verborgener liebreicher Emmanuel: In ſeiner Menſchheit verbarge er ſeine Gottheit Lebens-Zeit / am Lebens-End verbarge er Gottheit/und Menſchheit zugleich im H. Sacrament; ſein H. Leib / der im Himmel einmahl dem Ort gleichmäſſig / und in dem Wort perſöhnlich vereinigt ewiglich / der wird durch ſein conſecrir-Wort unzählich in aller Welt ſacramentlich gegenwärtig / geſchwinder als die Sonn ihre Strahlen weit/und breit außſchieſſet; geſchwinder / als ein Wort in viele 100. Ohren/und Hirn ſich einfindet / oder ein Aug ſich auffthuend Himmel/ Erden/ Berg / und Thal erſiehet: Allen giebt ſich unſer Emmanuel zur Speiß in kleinen Hoſtien nicht kleiner / in groſſen/und vielen nicht gröſſer/von Anfang deß H. Abendmahls/ohne Zahl/ernehret er mit ſeiner H. Subſtantz/bleibt doch unverzehrt/ und gantz/ nicht gebrochen / nichts leydend in den gebrochenen/oder leydenden Hoſtien/ ſo wenig als der Sonnenſchein in den gebrochen Gläſern/oder die Seel in zerriſſenen Gliedern/oder ein Bild in den zerbrochenen Spiegeln.

Glaube/hoffe/liebe/betrachte/beherzige/ mit reiffer Andacht Tag/und Nacht/Catholiſche Seel/unſern Euchariſtiſchen Emmanuel: darzu diene mein einfaltiger Tractat/ Gott gebe ſeine Gnad.

(h) Iſa 45.14.15. (i) Pſalm.33.Sap.16. 21.

Eucharistischer Inhalt der 5. Theilen.

	1. Theil.
ANfang deß H. Abendmahls ist Emmanuel / Gott mit uns/in der Einsetzung/auch einer Gestalt vor der ander/ p.10.seq.	1. Cap.
Das H. Abendmahl in 1. Gestalt zu Emmaus / p.13.seq.	
Wie Frohnische Widerreden nicht bestehen/ p.17.seq.	
Anfang der Anfeinder deß H. Abendmahls / p. 46.	2.
Anfang der Controversien zwischen D. F. und P. B. dessen Tractaten/53.	3.
Anfang deß eigentlichen Streits wegen einer Gestalt/ 61.63. A. 1412.	4.
Bestand deß Brodts der Engelen/ und deß H. Sacraments/ 86.	2. Th. 1. C
Brauch einer Gestalt beständig bestens probirt, und bezeugt/ 89.	2.
Bewehrt durch Concilia, 99. durch 10. Condition Roffensis, 100.	3.
Auß Summa Angelica, 04.	
Probirt auß den ersten Herren Lutheranern/ 107.	4.
Bestand einer Gestalt wider Frohnische Einwürff/ 109.	5.
Brauch einer Gestalt zu/ und nach der Apostel Zeiten/ 117.	
Christus mit uns in der Consecration/ 161.	3. Th. 1. C.
Consecration machet den H. Leib / und Bluth Christi gegenwärtig vor der Communion: Proben/ 163. 164. 165. 167. 168. 169. 170. seq. 398.	
Conversion, Transubstantiation, oder Verwandlung wird bewehrt 173. auß den Concilien, 175.	2.
Alterthum der Conversion, 177. D. Fr. wil sie gern von ihrem Alterthum fälschlich bringen biß A. 1140. l. c.	3.
Prob der Verwandlung auß S. Bernardino 178 seq. auß D. Subt. 185.	4.
Prob auß unserm Galatino, auch alten Rabbinern vor Christi Zeiten / 186. seq.	5.
Die Verwandlung ist geglaubt worden von Christi Zeiten/ 191.	6.
Zeugnussen/ und Proben der Verwandlung / und deß H Sacraments gleich nach der Consecration durch die erste Christliche Jahr-Hundert 198. seq. von A. 300. p. 200.	7.
8. 9. 10. 11 Cap. biß A. C. 800. p. 206. 211. seq	
Caroli Magni, Wetekindi, und mehrere teutsche Zeugnussen/ 226. 227.	12.
S. Bonifacii, und seiner heiligen Gesellen/ 230.	
S. Rabani, 233 Strabi, und Amalarii, 238. mit Miracken/ 241.	13
Von A. 1000. biß 1100 p. 143. Berengarius der Ertzketzer wird im Röm. Concilio	14.

Concilio (bey 113. Bischöffen) von Lanfranco überwunden / daß er seine Schrifften verörennt / seine Ketzerey wiederrufft / A. 1059. p. 244.
16. Von A. 1100. biß 1200 p. 255. groß Miracke! in Thüringen / 263. mehrere Wunder / 264. Lehr wider die Wunder-Feinde / 265.
17. Von A. 1200. biß 1300. der ersten heiligen Franciscaner Zeugnussen / 269. 272 mit Proben / 273. 275. 276. Miracke! / 280. seq.
18. Von A. 1300. auß Lyrano, Scoto &c. 285. Wunder-Prob / 288. seq. Von 1400. Wunder-Erscheinung zur Prob / 293 295 296.
19. Von 1500. auß Concilien, und Miracke!en / 297. 298. Brandenburgische Zeugnuß mit Miracke! / 301. Kayserliche / und Hoch-Fürstliche Zeugnussen / 302. seq.
20. Von der Concomitantz / wie selbe zu glauben mit Proben / 308. seq. 313.
4. Th. 1. C Danckmahl ist das H. Abendmahl / 325 seq
2. Dreyfach Denckmahl der Liebe Christi / 336. Jesu Lieb müssen alle Lieb weichen / 339.
3. Dreyfach Denckmahl deß Leydens Christi 347.
4. Dreyfach Denckmahl unsers Heyls / 353.
5. Dreyfach Dienstmahl / 361. Seraphisch erkläret l. c. seq.
5. Th. 1. C. Eucharistische Essentz auch in 1. Gestalt / 369. seq. D. Frohn wird widerlegt / 374.
2. Eucharistische Existentz auch in 1. Gestalt / 387. vorm Brauch / 389. seq. Luth. Sand-Grund / daß kein Sacrament ausser der Geniessung sey / 392. seq. wird gründlich annullirt, 394. D. Frohn seltzamer Lehrer / l. c. wie seine Lehr mit dem Lutherischen Catechismo nicht bestehe / was endlich die Herren Lutheraner auß dem H. Abendmahl machen / 397.
Mehrere Proben / wie das H. Sacrament nicht im Brauch bestehe / 398.
Die Prob von dem H. Tauff auffs H. Abendmahl bindet nicht / 401.
Widersager handlen contra prima principia, 403.
3. Sacramentliche Existentz deß H. Leibs Christi an vielen Orten in allen consecrirten Oblaten 404. wird probirt 405. confirmirt, 410. seq. Widrigen Einfällen wird begegnet / 416. seq.
4. Excellentz deß H. Sacraments / 422. seq. Mit Gott wird folgen Freyheit der Christenheit von beyder Gestalt Gebotts-Schuldigkeit / &c. Frucht / und Figur deß H. Sacraments / &c.

Erster Theil.

A.

Anfang
1. deß H. Abendmahls.
2. der Anfeinder.
3. der Controversien von 1. Gestalt/ꝛc.

1. Capitel.

Vom Anfang.

A. erinnert 3. Ehrentitel Christi unsers Emmanuels.

DEr Buchstaben Anfang/in allen/auch göttlichen Schrifften / wohl bekandt; bißweilen 3. mahl zusammen genommen: (a) erinnert mich erstlich/vor unzahlbaren anderen/an drey Ehren-Titel/welche unserm Emmanuel / wie allenthalben / also auch im H. Sacrament deß Altars/ / auffs billigst zukommen. Nemblich 1. der Anfang. 2. der Abgrund. 3. Alles in allem. 1. Im Anfang ware das Wort/ so war der Anfang aller/als Gott sel-

(a) Jerem. 1, 6. c. 14. 13, Ezech. 4. 14. c. 20. 49.

ber/durch welchen alles/ (ohne thn aber nichts) erschaffen ist/noch erhalten wird.

1. α und ω Emmanuel im H. Sacrament.

Ich bin das A und das O. (α & ω) der Anfang/und das Ende: spricht der HErr GOtt / welcher ist / und welcher ware/ und welcher kommen wird Allmächtig. (b) Wie in allem / also auch der Anfang und Ende im H. Sacrament ist unser Emmanuel/ der Erste/und der Letzte. (c) (*In intentione, in executione*) Mein göttlicher Catholischer Anfang/ Ziehl/ und Ende: zu dessen gröfferer Ehr im H. Sacrament/und deß Nechsten Heyl/ vornemblich alles richte: der das Wöllen gegeben / verleyhe seine Guad zum Vollbringen / nach göttlichem Wohlgefallen/ und allen Christliebenden Lesern zum ewigen Leben. Amen.

Abgrund ist dz Gott-Menschlich Content im H. Sacrament.

2. Abgrund hat in H. Schrifft vielerley Stelle / und Bedeutungen / (nach unsers Seraphischen *Doctors S. Bonaventuræ* Erklährung über den 41. Psalm:) (Ich halte mit unserm *D. Seraphico*, und *Berchorio in repertorio A.*) daß der vornembste Abgrund Gott/und was Göttlich ist/ seye/ und billig genennt werde; wegen der tieffen Unermäßlichkeit / welche menschliche Sinne / und Verstand nicht erforschen / weniger begreiffen können. *Profundum abyssi quis dimensus est?* (d) Wer hat die Tieffe deß Abgrunds abgemessen? fragte der weise Mann; *q. d.* Niemand. Wer darff sich unterstehen zu durchseben/ zu ergründen/ zu verstehen/ mit natürlichen Sinnen / oder *speculiren* unsern Emmanuel/ das Gött-Menschliche *Content*, den gantzen JEsum / mit Gott- und Menschheit im H. Sacrament? wo seine Gedancken überflüssiger seynd/ als das Meer/und seine Anschläge tieffer/als der grosse Abgrund. (e)

(b) Apoc 18 c.21,6.c.22.13. Isa,41,4.c.44,6,c,48.12. (c) l.c. (d) Eccles,1,2. (e) l.c c 24.39.

Meer/

Gebenedeyet bist du / der du die Abgründe durchsiehest/ und über den Cherubinen sitzest. (f) Sprachen die danckbare Knaben im feurigen Ofen / ihren Gott und Erretter schuldigst zu loben. Unser Eucharistischer Emmanuel ist eben derselbe Heyland in dem feurigen Abgrund seiner unermäßlichen Liebe / uns täglich gnadenreich gegenwärtig im H. Sacrament: daß wir gleichfalls durch seine Liebens-Strahlen/ Sacramentliche Gnaden/ und unzahlbare Wolthaten vielfältig verbunden / unsere Hertzen und Zungen zum göttlichen Lob auffmunteren; (nach dem Exempel der 3. Knaben) Christo im H. Sacrament / als mit einem Mund sagen: Gelobt bist du O Herr Gott unserer Vätter/und löblich/und hoher Ehren werth/ und überhöhet über alle Ding zu allen Zeiten.

Lieb und Leb erfoderet das H. Sacrament.

Und gelobt sey der H. Naym deiner Herrlichkeit / und überlöblich / und überhöhet über alle Dinge zu allen Zeiten.

Gelobt bist du in dem H. Tempel deiner Ehren / und Herrlichkeit / überlöblich/ und über-hohen-Ehren werth über alle Ding zu allen Zeiten. (g) Alles Lob/alle Ehr/und Benedeyung/welche die Männer Gottes/ *Ananias*, *Azarias*, und *Misaël* dem HErrn gaben *l. c.* und in Psalmen sonderlich gegeben werden; (h) das gebühret unserm Emmanuel/ wie allenthalben / also auch im H. Sacrament/unserm aller Gott und Herrn/unendlicher Liebe/ und unzahlbarer Wolthaten Abgrund: zu deme sich / nach Anweisung unsers Seraphischen *Doctors*, sicherlich alle Catholische Christen bey allen Zufällen und Elenden andächtig wenden / und unsern Emmanuel so lang im H. Sacrament anbetten / biß ihme beliebt/gnädiglich zu

Wie Gott zu loben.

Abgrund der Wolthaten.

(f) Dan. 3. 55. (g) Dan. 3. 52. 53. 54. (h) Psalm. 144. & seq. Psalm. 148. & seq.

erhören/und auß allen Nöthen zu erretten. *Abyssus Abyssum invocat. Abyssus miseriæ Abyssum misericordiæ*, der Abgrund unserer Armseligkeit ruffet an den Abgrund der Barmhertzigkeit/spricht *S. Bonaventura*: und über den 41. Psalm. daß unser Leyden Christi Leyden / unser Gedult Christi Gedult zu Hülff ruffe: doch mit möglichster anbettender Ehrerbietigkeit / wie ermahnet unser Seraphische Ertz-Vatter *Epist.* 12. deme vielmehr zu folgen/als *Chrysippo* dem alten *philosopho*: welcher einen Wasser-Abgrund *speculirend*, nicht *penetrirend*, nicht begreiffend verzweiflich schrye: *O abysse! cum te capere non valeam, tu me recipe, q. d.* O Abgrund! O Wasser-Schlund! dieweil ich dich nicht begreiffen kan/so begreiffe du mich (wie *referirt* unser *P. Carthagena de Euch. lib. 9. hom. 1. p. m. 554.*) (unweißlich gehandelt von einem Weltweisen.)

Ein Abgrund ruffet den anderen an.

2. fach absorbeat,

Viel lieber und sicherer wolte ich erwehlen das Seraphische *Absorbeat* unsers H. Vatters *Francisci*, zu unserm Sacramentlichen Abgrund der unermeßlichen Liebens-Flammen hertzlich bettend;

Seraphische Andacht zu unserm Emmanuel.

Die feurige und hönigfliessende Macht deiner Liebe/ O Eucharistischer Emmanuel Jesu Christe/ verschlinge mein Gemüth von allem/ was unter dem Himmel ist; damit ich auß Liebe deiner Liebe sterbe; der du dich gewürdiget hast auß lauter Liebe für mich zu sterben/ durch dich selbsten/ den Sohn Gottes: Amen.

O unergründlicher Abgrund im Himmel! unser Emmanuel im H. Sacrament: wo ewig/ und zeitlich/ unendlich/und endlich/unermeßlich/uñ ermeßlich/Gottheit/ und Menschheit vereinigt/ wesentlich/ gegenwärtig/ und warhafftig seynd. aber verborgen unter den *consecrirten* Gestalten/ welche solchen unendlichen Abgrund alles Guten in sich halten.

3. Alles und in allem Christus/ (i) unser Erschaffer/ Erhalter/ Erlöser/ Tröster/ Heilig-Gerecht-und Seligmacher/ Gott und alles/ Gottes Sohn ewiglich/ stiege zeitlich von seinem göttlichen Thron in den Jungfräulichen H. Leib Mariä vom H. Geist empfangen/ für uns auß lauter Lieb/ Mensch zu werden/ 33. Jahr unser Heyl zu würcken/ unmenschlich für uns zu leyden; durch seine allgemeine/ schmertzhaffte/ schmählichste *Passion*, und Todt von der ewigen Verdamnuß uns zu befreyen/ als seinen Mit-Erben den Himmel zu erwerben; Ware aber seiner unendlichen Liebe nicht gnug/ sondern weiters uns alles in allem zu seyn/ nahme Er Brod und Wein/ als unser Hoher Priester nach der Weise *Melchisedech*, (k) *benedicirte*, *consecrirte*, opfferte/ *convertirte*, oder verwandelte sie in sein H. Leib/ und H. Bluth/ beschlosse die Aaronische Opffer mit dem alten Testament/ schaffte ab die Alt-Testamentische Priester: wurde selber unser Hohe Priester/ und unblüthiges Opffer im Neuen Testament kurtz vor seinem End/ auch unser Tranck/ und Engel-Speiß auff neue Weiß; da Er zu letzt für uns einsetzt das heilige Sacrament seines Leibs und Bluths zu unserm Nutz. O Wunder über Wunder! Am End deß Lebens/ ohn End deß Gebens in uns verliebt/ sich also giebt Emmanuel mit Leib/ und Seel/ mit Fleisch/ und Bluth/ Menschund Gottheit.

Alles ist Emmanuel im H. Abendmahl.

Auch Priester und Opffer/ Nahrung/ und Erquickung.

(i) Coloss 3, 11. (k) Gen. 14 18. Psalm. 109: 4. Heb. 5. & seq.

1. Artickel.

Der Anfang unsers H. Abendmahls ist Emmanuel Jesus Christus zum Schluß deß letzten Abendmahls.

1. ANfang/ und alles in allem ist unser Emmanuel/ *per quem omnia facta sunt.* Im Anfang war das Wort/ durch welches alles ist. (a)

Wann/ wo/ wie/ warumb das Sacrament deß H. Abendmahls eingesetzt sey.

Die HH. Evangelisten haben uns Christen den Anfang deß H. Eucharistischen Sacraments gewiesen. (b) Von wem/ nemblich Christo/ wo/ wann/ wie/warumb/mit/und bey welchen das H. Sacrament /oder Abendmahl angefangen/und eingesetzt sey: Zu Jerusalem / auff die Alt Testamentische Ostern / am 1. Tag der ungeseuerten Brodt/ mit Brodt/ und Wein bey den 12. Apostelen allein/ &c. da es Abend war / bey/ und nach dem Abend-Essen im grossen Saal/da sie das Osterlamb assen / und das zu seiner Gedächtnuß. (c) S. Paulus erkähret darbey/umb welche Zeit das H. Abendmahl von Christo eingesetzt sey: In der Nacht / da er verrathen ward/ nahme der Herr Jesus das Brodt/und dancket/ und brachs/ und sprach: Nehmet/und esset/das ist mein Leib/der für euch dargeben wird/das thut zu meiner Gedächtnuß. Deßgleichen auch den Kelch. (d) (wie unser *Doctor Irrefragabilis Alensis q.* 10. lehret *memb.* 2. *a.* 1. *de institut. Euch. p. m.* 228 mit *Innoc.* 8.) den 14. Tag deß ersten Monaths in der Oster-*Vigil* nach dem Osterlamb/und figurlichen Ostern/ zur Figur Erfüllung. Daher wird das H. Sacrament deß HErrn Abendmahl genent / dieweil er es bey/ und nach dem Abend-

(a) Joan 1. (b) Matth. 26. 17. 18. 19. 20. 26. 27. Marc 14. 12. 15. 22. Luc 22. 12. 14. 15. 17. 18. 19. 20. (c) 1. Cor. 11. 23. 24. 25. (d) l. c.

mahl

mahl hat eingesetzt: unzweiflich nicht vergeblich / deß Abends / oder gar in der Nacht zu guter Letzt: (i) zum *Valet*, oder Abschied am Abend seines H. Lebens / da die Nacht seines leiblichen *Passions*, und bittern Todts anfienge / da das wahre Liecht / welches in diese Welt kommen / alle Menschen zu erleuchten / durch die greuliche Creutzigung von der Gewalt der Höllischen und Jüdischen Finsternussen verblichen / da die gantze Welt verfinstert / das grosse Sonnen-Liecht nicht scheine / sondern schamroth sich müssen verkriechen / die Erd bebete / die Felsen zerrissen / und andere Creaturen ihr natürliches Mitleyden mit dem Erschaffer / und Erhalter ihrer / und unser aller / musten erzeigen.

Warum das H. Sacrament wird Abendmal genennt.

(2.) Dieweil das jenige / was zum Abschied gegeben wird / desto mehr geliebt / und fleissiger behalten wird / darum hat der liebreiche Jesus dieß H. Sacrament *signum rememorativum*, Gedeuck-Zeichen unser Erlösung / *ostensivum amoris Redimentis*, Liebens-Zeichen unsers Erlösers / *completivum umbræ præfigurantis*, Erfüllungs-Zeichen deß *præfigurenden* Schatten am End seines Lebens auß lauter Liebe wollen geben. Spricht unser *Alensis l. c.*

dreyfach Zeichen ist das H. Abendmahl.

Das erste ist klahr auß Christi Worten: Das thut zu meiner Gedächtnuß. (e) Das andere auß *s. Joanne.* (f) Daß Christus die seinige biß an das Ende geliebt habe: auch das dritte ist darauß zu ersehen / oder abzunehmen / dieweil durch Einsetzung deß H. Abendmahls die Jüdische Ostern erfüllet worden; dann nach *S. Augustin contra Faustum*, hat unser Heyland durch Auffhebung der Figuren / und Einführung der Warheit / auch das Gesetz erfüllet. So weit unser *Alensis*; darzu setzend; wie sich geziemet / das H. Sacrament / nach der Figur / oder Osterlamb einzusetzen; dardurch anzudeuten; daß Christus

[e] Luc. 22. 1. Cor. 11. (f) Joan. 13. 1.

das

das alte Gesetz / und Opffer gut geheissen ; biß so lang es muste / als ein Figur der Warheit / nemblich der Opfferung deß wahren Lambs (welches der Welt Sünde hinnimbt) (g) außweichen.

Die Figur muste der Warheit weichen.

O! wohl ein liebreicher Jesus / der sich selbsten zum Priester / Opffer / Speiß / Tranck / Unterpfand der ewigen Seligkeit wollen geben. *Ut suam erga nos charitatem ostenderet, & nostram erga se charitatem accenderet , dedit se pro nobis in pretium, & cibum, ut per pretium nos redimeret à morte ; per cibum aleret ad vitam* : schreibt unser *Alensis ex Innocentio*---- *q.d.* Seine Liebe gegen uns zu erzeigen / und unsere Gegen-Lieb zu entzünden ; hat sich unser Heyland zum Preiß / und Speiß gegeben ; daß Er uns durch solchen Preiß erlöse-te vom Todt / und durch solche Speiß nähretezum ewigen Leben / uns gebend seinen H. Leib und Bluth / damit er uns anlockete zu kosten seine Gottheit / &c. ..... *Gustate, & videte, quàm suavis sit Dominus.*---- *q.d.* Kostet / und sehet / wie süß der Herr ist in seiner Gottheit / der so liebreich / freundlich / und freygebig ist mit seiner Menschheit.

Liebens-Zeichen Preiß / und Speiß.

(3.) *De nocte consilium*, bey Nacht gibts guten Rath ... ware ein Sprichwort den Alten ; wie die *Lacedemonier* über die schwere Sachen pflegten bey Nacht Rath zu halten ; indem deß Nachts alles still / und nichts hinderlich ist. Dahero scheint zu seyn / daß die *Athenienser*, nicht wie die Römer / einen hochfliegenden Sonn-liebenden Adler / sondern eine Nacht-Eule in ihren Wappen / und Fahnen wolten haben.

Nachts-Rath ein alter Brauch.

Ich scheide von Alten / und allem / was sie gehalten ; kehre zu unserm Emmanuel im H. Sacrament / und dessen Anfang in der Nacht von Christo eingesetzt / und vollbracht : Unter anderen Ursachen / nachzutrachten / wie im

[g] Joan. 1. 29. 36. 1. Pet. 1. 19.

H.

H. Sacrament so viele hohe Geheimnüssen verbergen; daß aller Menschen Verstand/gegen solche Geheimnüssen/ Nacht/ und Finsternüß seye; darumb sich mit aller natürlichen Weißheit/ zum Dienst Christi/ muß gefangen geben/ (h) glaubend in allem/was/wie/und weil es die ewige Warheit/Anfang/und Urheber dieses hochheiligen wunderlichen Sacraments also bezeuget/ und durch den H. Geist/ und seine H. Catholische Kirch zu glauben unfehlbar vorstellet.....

Geheimnüß-reich ist das H. Abendmahl.

Glaubens-regel.

4. Zu guter Nacht/ wie gesagt/ wolte sich unser *Valet*-nehmender Jesus geben in dem H. Sacrament zum *Complement* seiner Liebe/zu unser Liebe/ und Begierde überflüssige *Contentament*, Vergnügung/ und aller Begierden Ersättigung. Nach dem Frühestück verlangt man das Mittagmahl/auch wohl Vesper-Trunck/ und etwas mehr; nach dem Abendmahl/ oder Nacht-Essen wird die Ruhe verlangt/ und beliebt: also wolte Christus/ und alles sich uns geben in- und beym Abendmahl/ als völlige Ersättigung unserer Seelen/ und Begierden/ auch Wegzehrung zu der ewigen Ruhe: daß wer im H. Sacrament/ und Abendmahl Christum/ und alles empfahet/ nichts mehr verlange: sondern mit dem alten frommen Gottesförchtigen Simeon Schwanweiß singe/ oder sage: *Nunc dimittis*---- Nun lassest du Herr deinen Diener im Frieden fahren: (i) Oder mit dem Psalmisten: *In pace in id ipsum dormiam, & requiescam.* (k) q. d. Demnach ich mein Jesum/ und alles im H. Abendmahl empfangen; verlange ich nichts mehr/ als im Frieden einzuschlaffen/ und ewig in meinem Jesu meiner Seelen Ruhe zu haben..... Wie der H. Jünger Joannes auff der Brust Jesu: (l) Wolte Gott/ daß auch mit Jesu/ in seiner Creutz-Passions- und Schmerthafften Todes-

Complet Valet.

Seelen Ruhe Emmanuel.

Creutz-Ruhe.

(h) 2. Cor. 10, 5. (i) Luc. 2, 29. (k) Psalm 4, 9. [l] Joann. 13, 23, 25. c. 21. 20.

Ruhe alle Leydende ihre Ruhe/und Trost für ihre Seelen in Gedult zu besitzen mit dem gecreutzigten Jesu sucheten.

2. Artickel.

Emmanuel mit uns im Anfang/und Einsetzung deß H. Abendmahls auch in 1. Gestalt.

DAß göttlichem Wort/ mehr als an einem Ort/ hat das H. Abendmahl in 1. Gestalt/ seinen Anfang von Christi H. Abendmahl Einsetzung/Zeugnuß/ und Exempel/als von unserm Emmanuel....

Anfang einer Gestalt ist Emmanuel/ der sie eingesetzt/ und außgetheilt mit absonderlicher Form/ Materi/ und Clausel-

1. Eigentlich auff die H. Schrifft-Text/ und Contexte der Einsetzung/unpartheyisch zu sehen; so muß man gestehen/ daß Christus der Herr das Brodt genommen/ gesegnet/ *consecrirt*, und gesagt/nehmet; das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird; daß thut zu meiner Gedächtnuß..... so redete der Herr mit seinen 12. Apostelen/und niemand mehr: (a) Setzete also (1.) das H. Abendmahl in einer Gestalt ein; theilets in einer Gestalt den 12. auß/ als sein/ und unser warhafftes Abendmahl mit absonderlicher Form/ das ist mein Leib; auß absonderlicher Materi/nemblich dem Brodt/ mit absonderlicher *Clausel*, oder Schlußrede sprechend..... Das thut zu meiner Gedächtnuß; durch unterschiedene Rede/und Handlung von/und vor der Einsetzung deß Kelchs: Dann als der Herr das H. Abendmahl anfienge/ einsetzte/ und außtheilete in der ersten und einen Gestalt; so geschahe solches *Cænantibus illis*, als die 12. zu Abend assen; wie die klare Wort *s. Matthæi* lauten. (b) Als aber der Herr

(a) Matth. 26. 20, 26. Marc. 14 17, 18, 22. Luc. 22. 15. (b) l. c.

die

die andere Gestalt / den Kelch nahme / segnete / *consecrirte*, und außtheilete ; so geschahe solches nach deß Herrn Abendmahl / wie bezeugen *S. Lucas*, und *S. Paulus*. (c) Zweiffels ohn/ haben die außerwehlte von Gott gelehrte H. Schrifft-Schreiber solchen Unterscheid nicht vergeblich schrifftlich hinterlassen ; sondern auß der beyden Gestalten unterschiedenen Einsetzung / Segnung / Außtheilung / *Clausel*, oder Beschliessung ; (so wohl die Form / als Materi / oder was *essential*, und nöthig ist / betreffend) uns lehren / und erklähren wollen. 1. Daß einer Gestalt Einsetzung / Form / Materi / *Essentz*, oder Wesenheit / Substantz / oder Beständigkeit / Warheit / Frucht- und Nutzbarkeit / auch die Würckung / und Bedeutung gar wohl ohne die andere Gestalt bestehe. (2.) Folglich ; daß eine sacramentliche Gestalt / oder *consecrirte Hostia* von der andern / nemblich deß *consecrirten* Kelchs / nicht *dependire*, oder nothwendig anhange *in fieri*, *in esse*, *operari*, *significare*, *in esse signi*, *& signati* : so wohl in dem seyn / als werden / (oder *Consecration*) so wohl im Würcken / als Bedeuten ; so wohl in dem / was gezeichnet / oder darinn behalten ist (nemblich unser Herr Jesus Christus) als im Sacramentlichen Zeichen..... (3.) Also eine jede *consecrirte* Gestalt (E. w. die H. *Hostia*, oder Brodts-Gestalt) ein eigentliches / wahres / gantzes H. Sacrament seye / nützlich / rechtmässig *consecrirt*, außgetheilet / und genossen werde / nach Christi Einsetzung / Consecrirung / Außtheilung / und der 12. Apostel Geniessung. (*d*)

Eine Gestalt ist bey deß Herrn Abendmahl / die andere darnach eingesetzt.

Woraus dann schrifftmässig folget ; daß die H. Catholische *Communion* in 1. Gestalt der Einsetzung / der Consecrirung / der Außtheilung / dem Wort / und Werck Christi nicht zuwider / sondern gleichförmig (wie auch der ersten

Eine Gestalt ist ein absolut H. Sacrament independent von der ander

Eine Gestalt wird als ein eigentliches gantzes Sacrament zulässig außge-

(c) Luc. 22. 20. 1. Cor. 11. 25. (d) Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. *supra*.

theilet/ ist nicht wi- drig der Einse tung Christi/ sondern gleichför- mig-

Apostolischen *Communion*, und Abendmahl/ als Christen/ nicht entgegen) recht/ und richtig sey/ *per se*, so viel die Einsetzung/ Consecrirung/ Außtheilung/ und das H. Sacrament in sich/ seine Natur/ und Krafft anlanget. *NB.*

2. Auß vorigem in H. Schrifft wohl gegründten Argument/ bletbt das H. Sacrament in 1. Gestalt/ und dessen Catholischer uhralter Brauch schrifftmäßig richtig/ gleichförmig dem göttlichen Text/ und Contexrt.

Brauch einer Gestalt ist schrifft- mässig.

3. Wann dieser Schrifft-Grund wohl gelegt/ und recht erwegt wird/ kan sich leichtlich ein Catholischer Christ (ob er schon ungelehrt/ und einfältig ist) helffen/ und den widrigen Einwürffen wegen der Einsetzung deß H. Abendmahls schrifftmäßig begegnen. Wie weitläufftiger/ und auffführlicher sich in meinem folgenden Tractat/ oder Widerlegung deß Frohntschen *Communicanten* wird außweisen. *Item* wolle der Christliebende Leser weiters nachdencken/ wie vergeblich D. Frohn in seinem Neu-verthädigten D. L. und seinem so genandten Evangelischen *Communicanten* weitläufftig bemühe; auß der Einsetzung deß H. Abendmahls ein allgemein göttlich Gebott auff alle verständige Christen zu erzwingen.... welches doch so wenig wahr kan seyn/ als wenig Gottes Wort/ Zeugnuß/ und Versprechung können fehlen/ welche der H. Catholischen Kirchen von Gott seynd geschehen.

D. Fr. kan kein Gebott beyder Gestalt auff alle Christen erzwingen.

Gottes Ver- sprechung lasset die Cathol. Kirch nicht feh- len in Glau- bens Ar- tickeln.

(e) Die Catholische Kirch (auff Gottes Wort/ Warheit/ Zeugnussen/ und Versprechungen unfehlbar bauend/ und trauend) in ihrer Glaubens-Lehr kan nicht irren insgemein/ und sonderlich in unserm Vorhaben; da der H. Geist/ und gantze Cath. Kirch im allgemeinen H. Trientischen *Concilio sess.* 13. & 21. lehret/ und erkläret:

daß kein Göttlich Gebott beyder Gestalt auff alle Christen seye.....

(e) Matth. 16. 18. c. 28. 20. Luc. 22. 32. Joann. 14. 17. 18. 26. c. 16. 13.

3. Artickel.

Uber die Einsetzung deß H. Abendmahls/ und durch selbige Bestättigung einer Gestalt / mit Wort / und Werck Christi ; gibt unser Emmanuel ein Exempel ; daß eine Gestalt recht/ und ihme nicht zuwider sey.

S. *Lucas* der H. Evangelist schreibt göttlich von Christo / daß er sich zu 2. Jüngern genähert auff dem Weg nach Emmaus / ihnen die Schrifft erklährend / und so kräfftig lehrend/ daß ihr Hertz in ihnen brandte / dennoch keiner von beyden ihn erkandte : **Und es geschahe / da er sich mit ihnen zu Tisch sasse / nahme er das Brodt / sprache den Segen / braches / und gabes ihnen ; da wurden ihre Augen geöffnet / und erkenneten ihn / und er verschwand vor ihren Augen.** (*a*)

Christus gab sich im Brod Brechen/ und darreichen zu erkennen.

1. S. *Lucas* thut keine Meldung vom Kelch / oder Trincken ; sondern allein vom Brodt nehmen / segnen / brechen / und außtheilen / und der Jüngern Augen eröffnen.

2. Daß der Herr den beyden Jüngern daß H. Sacrament gegeben / lehren viele heilige Väter / St *Augustinus*, St. *Hieronymus*, St. *Chrysostomus*, *&c.* auch viele Außleger / und Lehrer der H. Schrifft mit *Theophylacto*, *V. Beda*, *Hesichio*, *&c.* Wie zu lesen in meinem Tractat genandt Alter Bestandt Cath. Warheiten vom H. Sacrament deß Altars. A. 1698. 4. Frag. *à pag.* 9. *& seq.* biß 15. (wird hinfüro *citirt* A. B.) wie auch in einem andern Tractat (*intitulirt* Cath Unschuld) künfftig *citirt* (C. U.) im Brauch

Viele lehren / daß Christus zu Emaus das H. Sacrament habe gegeben.

[a] Luc. 24. 13. & seq v. 30. 31. 35.

deß H. Abendmahls in 1. Gestalt / unüberwunden von unbilligen Beschuldigungen / feindlichen Anfechtungen / ohnmächtigen Anläuffen / und Einwürffen der Widersacher / sonderlich H. *J. Adolphi Frohnii Superintend.* zu Mühlhausen / ꝛc. *A.* 1699. *cap.* 7 *p* 191. biß *p.* 202. wo auch die Frohnische Lutherische Einwürff / als null / seynd verworffen / mit Meldung der Ursachen / warumb *Luc.* 24. vom H. Sacrament zu verstehen sey : *pag.* 195. wie auch die Catholische *Controversisten* vielfältig *probiren*, und S *Lucam c.* 24. vor die *Communion* in 1. Gestalt *citiren*. Wie zu sehen bey unserm *P. Bernardino Vetvveis in speculo veræ Ecclesiæ, edit. Colon. A.* 1664. *de Euch. c.* 7. *art.* 3. *p. m.* 692. Im *Perspectiv* unsers *P. Bonaventuræ Hocquard*, Edit. *vien. A.* 1650. *art.* 7. *de commun.* 1. *specie i p. m.* 298. (welche ich mit unzahlbaren anderen vorbey gehe) nur auff etliche alte sehe / welche zu Luthers Zeiten lebten / als seynd *P. Joannes Reffenser* Bischoff / und Cantzler der hohen Schuhl zu Cantelberg *in defensione Regis Angliæ contra captiv. Babylon. Lutheri c.* 3. *de comm. plebis citirt Luc.* 24. vor die eine Gestalt.

D. Frohns Argumẽten seynd nicht convincent.

Bekenner und Lehrer deß H. Sacraments zu Emaus.

(2.) Der unüberwindliche Kayser *Carolus V.* mit den Catholischen Fürsten und Theologen zu Augspurg A. 1530.

(3.) *Joannes Cochlæus in discussione articuli de utraq; specie.*

(4.) *Reverendissimus Claudius de Sainctes Repetitione* 10. *de comm. Edit. Paris. A.* 1575.

(5.) *Joannes Gropper Archidiacon* zu Cölln / *Edit. Col. A.* 1556. *art.* 4. *fol.* 374.

(6.) Die *Apologia Augustanæ confessionis* im *concordi*-Buch *fol.* 105. *citirt* im A. B. *p.* 13. wohl wissend / daß die Catholische etliche Sprüch auß St. *Luca c.* 24. *art.* 2. & 20. von dem Brodt Brechen (oder einer Gestalt) verstehen / spricht: Wiewohl wir nun nicht hart darwider seynd / ob etliche Sprüch vom Sacrament wolten verstanden werden. Also lese ich *Edit. Magdeburg. A.* 1580. *in* 4*to. fol. m.* 121. Doch wollens die Apologi-

Mehrere auch die Lutherisch. Apologie.

sten

sten von beyden Gestalten verstehen / obwohl das Brodt-Brechen allein gemeldt wird: Welches/wie es von ihnen freywillig gedacht/so wirds von uns billig veracht/ und bey dem Text geblieben.

3. *Maldonatus in Luc. c.* 24. wundert sich / wann jemand zweiffelte / daß Christus den 2. Jüngern zu Emmaus das H. Sacrament gegeben habe / welches er mit kräfftigen Ursachen bewehret *p. m.* 359. von welchen *tractiret C. V. c. 7. p.* 190. Maldonatus wohl fundirt.

4. Auß *S. Augustino, S. Hieronymo, &c.* welche S. Lucam *c.* 24. von dem H. Sacrament deß Altars verstehen; folget zum wenigsten 1. daß glaublich eine Gestalt deß H. Sacraments ohne die andere gegeben / ein wahres/kräfftiges/nützliches Sacrament sey; 2. in sich nicht unrecht / sondern Christi Exempel (wie auch der Apostelen/und ersten Christen) gleichförmig. 3. daß eine Gestalt zulässig sey / und von der H. Catholischen Kirchen/ Geistlichen Obern auß billigen Ursachen wohl könne verordnet werden / nach dem Apostolischen Brauch einer Gestalt/da die ersten Christen verharreten in der Lehr der Apostelen/und Gemeinschafft deß Brodt-Brechens / und in dem Gebett: Und auff einem Sabbath zusammen kommen/ das Brodt zu brechen. (b) Durch welches Brodt-Brechen Zweiffels ohn das H. Sacrament muß verstanden werden / oder müste man gestehen; daß in den gantzen Apostelen-Geschichten kein Wort vom H. Abendmahl gemeldet werde. worauß folgete: daß S. Lucas der Apostel Geschichten nicht vollkommentlich beschrieben / indem er solchen Haupt-Punct außgelassen; oder daß das H. Sacrament von Christo nicht allen gebotten worden / oder die ersten Christen solch Göttlich Gebott nicht gehalten. Von unsern Widersachern wird deren keines gesagt werden / so bleibts darbey / daß durch das Brodt-Brechen *Act.* 2. 42. und *c.* 20. 7. das H. Sacrament in 1. Ge-

Was darauß folge. Nemlich: daß eine Gestalt zulässig/ der H. Schrifft gleichförmig.

Ursach.

(b) Act. 2. 42. c. 20. 7.

stalt

stalt nach dem Text zu verstehen sey/ in welchem Brauch noch Gott mit uns ist; wie mit seinen heiligen Aposteln/ und ersten Christen.

Mit ihrem *Synecdoche* bleiben unsere Bestreiter besser zu Hauß: es machet die Sach nicht auß: sie wollen uns treiben bey der H. Schrifft zu bleiben: da wir nun *l. c.* darbey bleiben; so wollen sie uns darvon treiben: und sagen: Durch das Brodt-Brechen müsse auch das Kelch-Trincken verstanden werden; welches nicht Gottes Wort/ sondern Lutherischer Menschen Zusatz ist/ darumb ungültig in Glaubens-Sachen.

Lutherisch Synecdoche bleibe nur zu Hauß.

5. Von dem Apostolischen Brauch deß H. Sacraments in 1. Gestalt kan gelesen werden A. B. 5. Frag von *p.* 15. biß 30. wo derselbe weiters erkläret/ und bewehrt ist.

6. Mercklich ist: daß in den gantzen Apostolischen Geschichten kein Wort von dem Kelch-Trincken gemeldet werde; sondern nur eine Gestalt im Brodt-Brechen.

Apostel Geschichten melden nichts vom Kelch-Trincken

Worauß dann folglich/und gründlich sich schliessen lasset/ daß nach göttlicher H. Schrifft (c) (zu Jerusalem sonderlich/ da die erste eine H. Catholische Kirch von Christo/ und den heiligen Aposteln gestifftet worden (der Brauch einer Gestalt Apostolisch Catholisch/und vor dem Brauch beyder Gestalt gewesen: welcher Brauch beyder Gestalt bey den Corinthern muß nach dem Brauch 1. Gestalt (zu Jerusalem) gewesen seyn/dann die Corinther damahls noch keine Christen waren/ S. *Paulus* ware noch kein Apostel/ sondern *Saulus* der Aposteln/und ersten Christen Verfolger.

1. Christ-Cath. Apostolisch Kirch ist zu Jerusalem gestifftet.

Bleibt also unser Emmanuel mit uns im Brauch einer Gestalt/wie von Anfang.

(c) Luc. 24, 33. Act. 1. 8. 12 c. 2. 2. 2. 3. 4. 5. & seq. 14. 22. 32. 37. 39. 41. 42. 43. & seq. c. 3. 1. & seq. c. 4. 4 10. & seq. 21. 29. 31. 33. & seq. c. 5. 11. 12. & seq 20. 25. 28. 42. c. 6. c. 7. & seq.

1. Einfall.

Was sagt D. Frohn darzu?

ANtw. In seinem E. Communicanten c. 7. p. 411. biß 452. schreibt er lang / und breit wider obiges Exempel *Luc.* 24. 1. Gestehet D. Frohn meine Wort: es seye kein Glaubens-Artickel: daß Christus den Jüngern zu Emmaus das H. Sacrament gegeben habe / doch seye es glaublich / oder probabel nach unterschiedlichen heiligen Vätter Außlegung. Darauff wil er mir den Garauß machen mit folgendem Goliath-Schwerdt.

D. Fr. Nach aller rechtschaffenen Theologen Bekandtnuß / so müssen die Gründe / darauß man Theologische Warheiten wil beweisen / nicht allein glaublich / und probabel seyn / sondern gewiß ex certis, & veris, non ex probabilibus in Theologia conclusiones fidei debent deduci. Wenn denn P. B. diesen Gruud nur vor probabel und glaublich hält / wie wil er denn ein Glaubens-Warheit darauß beweisen. So schreibt D. Frohn.

D. Fr. Grundsatz ist wunderlich / ihm selbsten zuwider.

Bedenckts doch / auffrichtige Leser: was D. Fr. vor ein Schreiber: Er gestehet meine Wort / daß ich nicht sage / als ein Glaubens-Sach; daß Christus der Herr den 2. Jüngern zu Emmaus habe das H. Sacrament gegeben: Und dannoch darff er mich durchziehen; als wann ich nur auß probabelem / oder glaubigem Grund ein Glaubens-Sach wolle machen: was soll das seyn: Ja / und Nein?

Wird erklährt.

2. Schreibt D. Frohn nicht wie ein Theologischer *Doctor*, auch nicht wie ein Theologischer *Discipel*, der nur *Prolegomena*, oder die erste Theologische *terminos* von weitem gehöret / oder ergriffen hat / was *conclusio theologica*, und *conclusio fidei*: das ist / was eine Theologische / und was eine Glaubens-Schluß-Rede / und wie weit beyde von einander unterscheiden seyen. *Appello omnes Theologos, & theologicas*

D. Fr. seltzamer Theologus.

Vniversitates, ist ein einhiger rechtschaffener *Theologus*, oder Schrifftgelehrter von allen/ welcher dem *Frohnio* hierinn dörffe Theologisch beyfallen? 1. daß ein Theologischer Schluß/und Glaubens-Schluß eins seye/ *contra prima principia*, wider die erste Grunde deß Glaubens/und der *Theologie*. 2. Daß keine Theologische Schluß-Rede gelte auß probabilen Ursachen/welche glaubhafft/oder der Warheit ähnlich seynd. 3. Obs bey den Theologen stehe/Glaubens Sachen durch ihre Theologische Argumenten zu machen: Alle *Theologi* seynd beschäfftigt/Theologische Wissenschafft/ und Schluß-Rede zu lernen/oder zu machen/ aber keine Glaubens-Sachen; diese kommen nicht von menschlicher Weißheit/ sondern von der ewigen göttlichen Warheit/ dero in allem zu glauben/ und unzweiflich beyzufallen; was/ wie/ und dieweil es also die ewige Warheit bezeuget/offenbahret/und zu glauben durch seine H. Catholische Kirch vorstellet nicht allein den Theologischen Gelehrten durch ihre Schluß-Reden/ sondern allen Christen unfehlbar zu glauben; 3. Zu Schwalbach bey dem Weltberühmten heylsamen Sauerbronn ware ein Lutherischer Herr Baron/ welcher an Hochfürstlicher Taffel gar viel wider den Catholischen Glauben/ und *Religion* herauß stiesse; das alten verdrießlich/ so wohl Durchleuchtigen Printzen/und Princessen/ als andern/ welche lieber andere *Discurs* zur Cur hören wolten; darumb mich ansahen/ als wolten sie sagen; sie hätten der groben ungegründten Reden satt/ wider die Catholische *Religion*. Darauff fragte ich Herr Baron: *Quid est fides*? Was ist der Glaub? Dann wann man wil von Glaubens-Sachen reden/muß man wissen/was der Glaub sey: der Herr Baron verstummete schamroth; sahe einen Sachsischen Obristlieutnant an; der sagte: Bruder/ hast du es angefangen/ so mache es auß. Gleich war es auß/ der Baron schwiege.

D. Fr. contra prima principia.

Theologische Schlüsse und Glaubens-Sach seynd weit von einander

Ich habs mit einem grossen *Doctor* vor; der muß freylich wissen/was vor ein Unterscheid/ und wie weit von einander seynd ein Theologischer Schluß / und ein Glaubens-Artickel: oder bildet sich D. Frohn ein: daß alles/was er schreibt/ als *Doctor Theologiæ*, lauter Glaubens-Artickel müssen seyn? oder aber daß er in seinen 3. gegen mich in Druck gegebenen Büchern nichts geschrieben *ex probabilibus, sed ex certis, & veris, &c.* Nichts auß allem/was glaublich / oder der Warheit ähnlich/ sondern alles gantz gewiß/und wahr/ so kräfftig/und mächtig/ daß alles als conclusiones fidei, als Glaubens-Artickel soll geglaubt werden. Wann/ sage ich/ D. Frohn das meynet/ oder schreibet; lasse ich den unpartheyischen Leser das Urtheil fällen. Meine Feder halte ein/ wie auch mein Urtheil/ ich wil kein Richter in eigener Sach seyn: (wiewohl ich nicht mich/sondern die H. Cath. Warheit suche zu beschützen / nicht allein auß einem/ oder anderen; sondern vielen *locis theologicis*: welche nicht alle gleicher Krafft / und Prob seynd: doch machen auch viele kleine Wässer ein gresses: und viele probabele / glaubhaffte/der Warheit ähnliche Motiven/ Mittel / oder Ursachen eine Sach desto mehr glaublich/und gültig.

Wie D. Fr. ihm zuwider in Wort und Werck,

4. Wann D. Fr. so scharff daran wil/ daß keine probabele/ glaubliche / oder der Warheit ähnliche Gründe/ Ursachen/ oder Argumenten sollen gelten / so verwürfft er zugleich die Catholische/und Uncatholische *Theologos*; wie auch die Außleger der H. Schrifft/und HH. Vätter/endlich seine eigene Lehren/und Schrifften; seynd alle vergeblich/und nichtig/dieweil er bißhero noch nichts gewisses wider die H. Cath. Glaubens-Artickel hat bewiesen/kein einhtiges gewisses Argument hat er beygebracht: daß ein Gebott beyder Gestalt auff alle Christen seye. 2. Daß die Cath. Communion in einer Gestalt wider Gottes Gebott/oder unrecht/Gottsdiebisch/ Kirchenräuberisch / oder wider das Recht/ und das Heyl deß Nechsten seye/ &c. Welches er Theologisch zu *probiren* auff sich genom-

D. Fr. wider die Theologos, und Außleger der H. Schrifft.

men; aber nicht gewiß/ noch unfehlbar *probirt* hat: schlaget also sich selbsten/ und seine 3. Tractaten mit seinem eigenen Schwerdt zu Boden/ und alle seine Proben. *N.B.* Wäre darumb nicht nöthig/ weiters darauff zu antworten. Wie sich wird weisen im überlesen/ und nachdencken. Doch damit D. Frohn/ und sein ruhmrediger Anhang nicht meyne: man wisse unser Seits nichts zu antworten / so solle er mit Gott gnug/ und satt haben.

2. Einfall.

D. Fr. *p.* 112. schreibt: P.B. muß man wissen; daß nicht allein die Lutherische/ sondern auch vornehme Päbstliche Lehrer darvorhalten/ daß Christus zu Emmaus den 2. Jüngern kein Sacrament gegeben habe/ ꝛc.

1. Das hab ich lang vorher gewußt: das folget darauß/ daß es keine Catholische Glaubens-Sach sey. Ja: wie ich gesagt *sup. l. c.* daß darumb keine probabele/ glaubliche/ oder der der Warheit gleichförmige Sententz sey. Das folget nicht. Probabele Sententzen seynd in allen Wissenschafften/ und Künsten gemein *in Theologia, Jurisprudentia, Medicina, Philosophia, &c.* Eine Probabilität hebt die andere nicht auff; sie können beyde gelten.

3. Einfall.

D. Frohn *p.* 413. wolte mir gern eine Falschheit auffbürden: schreibendt: Es sey expresse falsch; daß S. Augustin solches sage.

S. Augustini Text vom H. Sacrament zu Emaus.

Recht zu erkennen/ wo die Falschheit seye; kan man *S. Augustini* Wort unpartheyisch bedencken: lib. 3. de Consensu Evangelist. c. 25. Tom 4. Edit Paris. A. 1555. f. m. 119. C. D. quod autem ait Marcus, eis in alia effigie Dominum apparuisse: hoc Lucas dicit: quod eorum oculi tenebantur, ne eum agnoscerent: oculis quippe

quippe eorum acciderat aliquid, quod ita manere permissum est usque ad fractionem panis, certi mysterii causâ, ut eis in illo alia ostenderetur effigies, & sic eum non nisi in fractione panis agnoscerent, sicut Luca narrante monstratur..... Simile aliquid eorum oculi passi sunt: non veritate fallente, sed ipsis veritatem percipere non valentibus, & aliud, quam res est, opinantibus: ne quisquam se Christum agnovisse arbitretur, si ejus corporis particeps non est, id est, Ecclesiæ: cujus unitatem in Sacramento panis commendat Apostolus dicens: Unus Panis, unum Corpus multi sumus: ut cum eis benedictum panem porrigeret, aperirentur oculi eorum, & agnoscerent eum. - -- Non incongruenter accipimus hoc impedimentum in oculis eorum à Satana factum fuisse; ne agnosceretur Jesus: sed tamen à Christo est facta permissio usque ad Sacramentum panis, ut unitate Corporis ejus participatâ removeri intelligatur impedimentum inimici, ut Christus possit agnosci. So weit seynd *S. Augustini* Wort. In welchen *S. Augustin* 2. mahl das Sacrament deß Brodts außdrücklich setzet: ohne Meldung deß Kelchs; Wie soll dann expresse falsch seyn bey D. Fr. daß S. Augustin geschrieben habe; daß das H. Sacrament in einer Gestalt von Christo seye gegeben worden?

2. mahl setzet S. Augustinus das H. Sacrament.

2. Die Falschheit bleibt auff Frohnischer Seit / und zwar zweyfach: (1.) indem er die offene Warheit/und klare Wort *S. Augustini* verneinet; welcher von dem Sacrament deß Brodts allein/und eigentlich schreibet. (2.) Da D. Fr. dem heiligen *Augustino* seine klare Wort vom eigentlichen Verstand allein auff den uneigentlichen / weitläufftigen / oder geistlichen Sinn unrecht deutet / und eigensinnig verdrehet *p.* 415. und mit Fallacien / Sophistischen Betriegereyen contra suppositum; non causæ, ut causæ, &c. ab affirmativa indefinita in materia non necessaria, ad universalem negativam; à non distributo ad distributum, &c. durch Wort-Zusetzen/ und Versetzen. Wie falsch/ und betrieglich D. Fr. handle / ist klar auß seinen Worten: *l. c.*

Falschheit auff D. Fr. Seit.

Hat dieß Brodt-Brechen / bey welchem den Jüngern die Augen eröffnet worden/ nur bedeutet/ was beym ersten Gebrauch deß H. Sacraments

D. Fr. betrieglich.

lich Argument auß falschem Fundament. D. Fr. verdrehet dē S. Augustin, untreulich handelend.

ments geschehe; so ists nicht selbst ein Sacrament gewesen. Nun aber sagt S. Augustin, daß es solches nur bedeutet habe. E. Ists nach S. Augustin nicht selbst ein Sacrament gewesen; Ist nun dieses Brodt-Brechen zu Emmaus nach S. Augustino kein Sacrament gewesen; so können auch die folgende Wort nicht eigentlich vom Sacrament reden / wenn sie auff die Jünger gehen. So weit D. Frohn.

Liebe Catholische / oder Evangelische Teutsche bedencket; was D. Frohn vor ein betrieglicher Lehrer seye / wie er dem Text S. *Augustini* das Wort nur oder allein Geheymnuß-wegen zusetze / und gerath S *Augustini* Wort gegen desselben Sinn / und Meynung verdrehe.

S. *Augustini* Text ist: Ihren Augen ware etwas widerfahren; welches also zu bleiben zugelassen worden; biß zu dem Brodt-Brechen *certi Mysterii causâ*, wegen eines gewissen Geheymnuß / daß ihnen in ihme eine andere Gestalt gezeigt wurde / und ihn also nur im Brodt-Brechen erkenneten. So schreibt *S. Augustin.* D. Frohn aber setzet darzu

Frohnische Verdrehung wird entdecket.

nur / oder allein wegen deß Geheimnuß: oder daß das Brodt-Brechen nur / oder allein bedeutet habe / was beym ersten Brauch deß H. Sacraments geschehe / also nur wegen deß Geheimnuß / nicht aber ein wahres Sacrament sey gewesen: Welches S. Augustin nicht geschrieben.

C. 2. S *Augustini* Wort seynd / daß sie ihn nur im Brodt-Brechen erkenneten. Nicht aber wie D. Fr. daß das Brodt-Brechen allein / nur im geistlichen Sinn zu verstehen; und kein wahres Sacrament gewesen sey; Da doch S. *Augustin l. c.* 2. mahl außdrücklich das Sacrament deß Brodts setzet. Müste also S. *Augustin* sich selbsten widersprechen; daß nach seinen klaren Worten / das Brodt-Brechen Christi ein Sacrament / und doch kein Sacrament deß Brodts gewesen.

Viel ein anders ist / wo dz nur / oder allein wird beygesetzt.

C. 3. Welchem *Grammatico*, geschweig *Philosopho*, oder *Theologo* ist nicht bewust / was die Partickel *tantùm, solus, sola, solum*, (wo sie beygesetzt werden) bedeuten; wie sehr sie die *Proposition* (Satze) und deren Sinn / oder Bedeutung enderen. E. w. Wann ich sagte / D. Frohn ist ein ehrlicher / gelehrter /

gelehrter/ vornehmer Mann/ und *Doctor* in der Reichsstadt Mühlhausen; wäre es viel ein anders; als wann man sagte: D. Frohn ist allein/ oder nur ein ehrlicher/ gelehrter/ vornehmer Mann/ ꝛc. Darwider würden viele *Contradicentes* Nein sagen / oder sich beklagen. dieweil noch viele mehrere ehrliche/ gelehrte/ vornehme Männer / auch wohl *Doctores* allda zu finden. Woraus jederman abnehmen kan/ wie fälschlich D. Frohn mit St. Augustin umbgehe; da er auch Nur zusetzet / wo es St. Augustin nicht meldet/ und also den Text verfälschet/ und verdrehet.

C. 4. *Quod nimium probat, nihil probat*; gar zu viel/ oder gar zu weit/ ist auch mannigmahl grob gefehlet. Wie bey D. Fr. l. c. Dann wann alles/ was nach einem geistlichen/ sittlichen/ geheimnußreichen/ uneigentlichen/ mittelbaren/ oder weitläufftigen Verstand kan gedeutet werden; nicht im buchstablichen/ eigentlichen/ unmittelbahren Verstand zu nehmen ist; so würden auß solchem falschen Ketzer-Grund die meisten Glaubens-Artickel verneinet / oder verspottet werden. Dann wie wolte D. Fr. einen einigen wahren Gott/ die HHH. Dreyfaltigkeit/ die Menschwerdung Christi / und andere Glaubens-Sachen mehr / unfehlbar beweisen/ sonderlich einem hartnäckigen? Gar zu viel ist auch gefehlet.

C. 5. Was das Brodt-Brechen *Luc.* 24. bedeutet hat/ das bedeutet noch täglich das *consecrirte* Brodt / oder Brodts-Gestalt/ und ist doch ein warhafftes Sacrament/ neben seiner geistlichen Bedeutung der Vereinigung Christi mit seiner einen H. Catholischen Kirchen/ und aller recht-glaubigen Glieder mit dem einen wahren Cath. Kirchen-Leib Christi: darumb hindert nichts; daß das Brodt-Brechen *Luc.* 24. ein wahres Sacrament gewesen / nach den eigentlichen Worten/ und deren Verstand bey St. Augustin *l. c.* neben der geistlichen Bedeutung. die geistliche Bedeutung hindert die sacramentliche Warheit nicht.

C. 6. In dem H. Sacrament deß Altars ist allezeit die geistliche Bedeutung der nothwendigen Vereinigung aller Beyde seynd beständig/

Com-

im H. Sacrament wird probirt.

Communicanten mit Christo/ und seiner einen H. Catholischen Kirchen: Wie D. Fr. *p.* 414. gestehet; Wann nun D. Frohn nach seiner betrieglichen Verdrehung wolte auß der geistlichen Bedeutung schliessen: E. Darumb ist das H. Sacrament/oder Abendmahl kein wahres Sacrament. Oder darumb ist im H. Abendmahl nicht der wahre Leib/ und Bluth Christi: dieweil das H. Abendmahl / oder Sacrament allezeit die geistliche Bedeutung gemeldter Vereinigung der Glieder Christi mit Christo / und seiner einen H. Cath. Kirchen mit sich bringet.

D. Fr. spricht wider ihn selbsten.

Wann/sage ich/D. Frohn so schliessen wolte/wer solte ihn nicht vor einen irrigen Ketzer halten? Wie wenig nun solche falsche Folgereyen gelten / so wenig nutzen D. Frohns Sophistereyen (im Zusatz deß Nur/oder allein) zu *probiren*, daß Christus der Herr zu Emmaus kein H. Sacrament in 1. Gestalt gegeben habe. D. Frohns Prob ist nichtig.

Gefährlich ist ausser der einen H. Cathol. Kirchen seyn. Dann alle müssen in Christo/ und seiner einen H. Cath. Kirchen leben/ und sterben/ oder verderben.

Nachdencklich ist auch hier / wie gefährlich es stehe mit denjenigen / welche sich mit der einen H. Cath. Kirchen/als demeinigen geistlichen Kirchen-Leib Christi nicht vereinigen; sondern durch eigensinnige Irr-Lehr abgesöndert bleiben; da doch nach D. Frohns Lehr/und Worten auß St. Augustin..... sich niemand soll einbilden / er erkenne Christum / wann er nicht theilhafftig ist seines geistlichen Leibs / nemblich seiner Kirchen. Welche nur eine H. allgemeine / oder Cath. Kirch ist: nach Gottes Wort/Apostolischen/ und Nicänischen Glaubens-Bekändtnussen / in welcher Gemeinschafft der Heiligen / Vergebung (oder Ablaß) der Sünden / und ein ewiges Leben zu hoffen. Von welcher so viele sich / Gott erbarms! abgesöndert halten; da doch durch die geistliche Bedeutung deß H. Sacraments alle Christen solten so einig/ oder eins mit Christo dem Haupt/und seinem einen H Cath. Kirchen-Leib seyn/ wie die Weitzen Körnlein in der *Hostia*, oder Opffer-Brödtlein.

7. Was D. Fr. *p.* 415. auß *Bellarmino l.* 1. *de sacram. c.* 8. zum Schein seiner Sophisterey anziehet / verrathet gleichfalls

falls die Frohnische Fabeley; nemblich das Sacrament deß Brodts solle nichts anders heissen bey St. Augustin / als die Segnung deß Brodts / und das wil D. Frohn auß *Bellarmino* behaupten; der gerad das Gegentheil lehret / seine Wort seynd: Die fünffte Nehmung ist / in welcher das Wort Sacrament bedeutet eine Ceremonie / / dardurch der Mensch Gott geheiliget wird (oder das eben so viel ist) Sacrament ist ein Zeichen einer H. Sach / durch welche der Mensch geheiliget wird. Et hæc quinta acceptio propriissima: Nam solis Sacramentis convenit, ut postea fusius ostendemus, spricht *l. c. Bellarminus*, das gantze Widerspiel aber haltet *Frohnius*.

Was eigentlich dz Wort Sacrament heisse.

Bellarminus handlet *l. c.* was auff das eigentlichste ein Sacrament sey: (*quoad propriissimam significationem, & quidditatem Sacramenti*) bey der eigentlichen Bedeutung / und Wesenheit eines wahren Sacraments zu bleiben. D. Fr. legets auß von der uneigentlichen weitläufftigen Bedeutung.

D. Fr. verdrehet den Bellarmin. wider sein Wort / und sinn.

Bellarminus verstehet solche *ceremoniam consecrantem*; welche den Menschen heiliget / oder heilig / und Gott angenehm machet; als durch ein wahres Sacrament. D. Fr. verstehet das Gebett / durch welches Christus das Brodt heiligte / aber kein wahres Sacrament machete / daß zu Emmaus auch kein eigentlich Sacrament in dem Brodtbrechen gewesen; spricht D. Fr. 417. wo er / wie auch *p.* 416. wiederumb *fabuliret*; alswann ich wider die geistliche Bedeutung deß Brodt-Brechens seye; der bin ich nicht zuwider; sondern ich sage; daß neben / und vor der geistlichen Bedeutung die Sacramentliche / oder das wahre Sacrament deß Brodts glaublich wohl verstanden werde / und daran nichts hindere. Ubrige Wort *Frohnii* von dem *mysticè* geistlichen Geniessen aller Communicanten / machen nichts auß; wie auch die Citirung der *Glossæ ordinariæ*, dann *mysticæ*, oder geistliche / *Allegoricæ*, *Anagogicæ*, *Tropologicæ* Deutungen die

fabuliret wider meine Schrifft.

vielerley Bedeutung eins Worts.

benehmen die eigentliche buchstabliche Bedeutung nicht: darumb ist vergeblich/ was D. Fr. davon spricht.

Nichtige Frohnis. außflucht

8. Noch ein Frohnisch Meister-Stück: Das Wort Sacrament wird nicht allezeit eigentlich / und als wahres Sacrament genommen.

Contra: Was mehr? Das Wort Sacrament wird auch nicht allezeit im uneigentlichen / geistlichen / oder sittlichen Verstand genommen; sondern eigentlich. E. Darumb muß *Luc.* 24. auch nicht uneigentlich / sondern eigentlich verstanden werden. Wie D. Fr. dieß Argument nicht zugiebt/ so ist auch seines ohne Fundament.

D. Fr. verdrehet abermal S Augustini Wort.

Contra 2. P. 418. 419. bringt D. Fr. solchen Nachdruck: daß S. Augustin in Luc 24. nicht von einer Gestalt zu verstehen sey; dieweil er Tract. 2. in Joann. 1. Epist Tom 9. schreibt: Discipuli non agnoverunt eum, nisi in fractione panis; & verè, qui non sibi judicium manducat, & bibit, in fractione panis, Christum agnoscit. i. e. Die Jünger haben Christum nicht erkandt/ als nur im Brodt-Brechen/ und der jenige/ so ihme das Gericht nicht isset/ oder trincket / der erkennet ihn im Brodt-Brechen.

D. Fr. gestehet/ daß S. Augustin vom H. Sacrament zu verstehen sey.

D. Frohn gestehet hier; daß S. Augustin l. c. durchs Brodt-Brechen den Brauch deß H. Abendmahls verstehe. (1.) Dennoch sage S. Augustin, daß man nicht unwürdig essen/ und trincken soll / und also nicht nur eine Gestalt geniessen. Worauß offenbahr ist/ spricht D. Fr. daß wenn deß Brodts-Brechens / oder deß Sacraments deß Brodts bey den Vättern gedacht wird/ oder auff das H. Sacrament deß Brodts applicirt; dardurch nicht alsobald das Sacrament in einer Gestalt müsse verstanden werden; sondern es kan auch auff das Sacrament in 2. Gestalt bedeutet werden; wie dieß Exempel zeigt; da er Essen/ und Trincken zusammen bindet. So weit D. Frohn.

D. Fr. wil durch ein Gestalt beyde verstanden haben.

Contra 1. Bedencke doch ein Schluß-Verständiger/ wie nichtige/ unrichtige Schlüß D. Fr. mache / wider seine eigene Regel; daß in Theologicis nichts / als auß veris & certis, auß wahren/ und gewissen Gründen soll geschlossen werden. l. c. Wo seynd aber hier die gewisse/ und wahre Gründe? (1.) Hier

Unrichtige Frohnische deutung

gestehet D. Fr. daß durchs Brodt-Brechen Luc. 24. der Brauch

deß

deß H. Abendmahls von S Auguſtin verſtanden werde / welches er vorhero ſo lang/und ungründlich verneinet. *NB.* (2.) Doch ſage St. Auguſtin: daß man nicht nur eine Geſtalt genieſſen ſolle/ ſondern er verbinde beyde zuſammen. Item: Wann ſchon bey den Wättern deß Brodtbrechens allein gedacht werde/ ſo müſſe allemahl die andere Geſtalt/ das Kelch-Trincken darbey verſtanden werden.

widerihn ſelbſten.

Contra. Seynd lauter leere Wort / ohne gewiſſe Prob Nichts dergleichen ſchreibt St. Auguſtin: ſondern allein der jenige erkenne Chriſtum im Brodt-Brechen / welcher ihn nicht unwürdig/ oder zum Gericht/iſſet/ und trincket.

Darauß folget gar nicht / daß alle eſſen / und trincken müſſen. Dann wer allein unwürdig iſſet/oder allein unwürdig trincket / der thut ſolches zum Gericht/und ſeiner Verdamnuß / welches D Fr. ſelbſt nicht darff laugnen.

Wer allein unwürdig iſſet/ oder trincket/ thuts ihme zum Gericht. Frohnis. nichtige Einfälle.

Es bleibt darbey; daß D. Frohns bißhero beygebrachte Prob-Weiſe auß St. Auguſtino nicht gültig ſeye/auch nach ſeiner eigenen Theologiſchen Regel.

Wunderlich iſt / daß D. Fr. mit ſolchen ungültigen Sachen ſo viel Papier mag voll machen.

Ich bleibe bey meiner Lehr im A. B. und Cath. Unſchuld *c. 7. á pag.* 191. *& ſeq.*

9. Schließlich kommet dem D. Fr. *p.* 419. lächerlich vor/ was ich auß St. Auguſtin *Tom.* 10. *ſerm.* 140. *fer.* 2. *paſchæ* über *Luc.* 24. *f.* 198. ſchreibe: Dominus ergò præſentavit ſe ipſum in fractione panis; wo St. Auguſtinus ſchreibet / wie folget: Diſcite, ubi Dominum quæratis, diſcite, ubi habeatis, diſcite, ubi agnoſcatis, quando manducatis. Vorhero ſchreibt St. Auguſt. Eja fratres, ubi voluit Dominus agnoſci? in fractione panis, ſecuri ſumus, panem frangimus, & Dominum agnoſcimus: noluit agnoſci, niſi ibi, propter nos, qui non eum viſuri eramus in carne, & tamen manducaturi ejus carnem; quisquis ergò fidelis es, quisquis non inaniter Chriſtianus vocaris, quisquis Eccleſiam non ſine cauſa ingrederis, quisquis verbum Dei cum timore, & ſpe audis, conſolatur te fractio panis, abſentia tamen non eſt abſens. So weit St. Auguſtin *l. c.*

Wie præſentavit bey S. Auguſtin zu verſtehen S. Auguſtin verſtehet durchs Brodtbrechen das Sacrament.

D. Fr. disputirt mit Schuhl-Knaben/ was præsentare præsentiren heisse/ wird auß Calepino, und Dictionario überwiesen

D. Frohn haltet lächerlich / daß ich *præsentavit* verteutschet habe/ Christus habe sich seinen Jüngern dargeben.

C. 1. Auff solche Frohnische Weise/ muß ich den Herrn *D.* zum *Calepino*, und *Dictionario* weisen/ und unterweisen/ was *præsento* heisse: im *calepino* heisset *præsento, offero, præsens exhibeo*: *in Dictionario Latino-Germanico, Interprete Joanne Frisio Tigurino*, heist *præsentare* fürstellen/ fürhalten/ darreichen: bey *Dasypodio* heisset *præsento* ich mache gegenwärtig/ so kan es D. Frohn seinen Schuhl-Knaben zeigen; daß *P. B.* das *præsentavit* wohl verteutschet habe; nemblich daß sich unser Christus im Brodt-Brechen den 2. Jüngern zu Emmaus *præsentirt*, *offerirt*, dargebotten/ fürgestellet/ dargereichet/ gegenwärtig gemacht/ (auff eine andere weise/ als er vorhero ware) in der Brodts-Gestalt/ oder im Brodt-Brechen (Vom Kelch trincken ist hier kein Buchstab gemeldt) also im H. Sacrament einer Gestalt..... D. Fr. kan mit seinem elenden Werck/ ungegründten Uberseetzungen/ und darauß Erzwingungen/ ꝛc mit Schuhl-Knaben besser wissen/ mit eigensinnigen Deutungen/ ungewissen/ und unwahren Folgereyen/ und dergleichen (nach seiner eigener Theologie) ungültigen Händlen zu Mühlhausen bey seinen Schuhl-Knaben sich beschäfftigen/ und rechtschaffene Theologische/ und andere verständige Leser mit dergleichen Grammaticalischen/ und unnützen Einfällen nicht mehr belästigen.

Kan mit unnützen Worten bey seinẽ Schuhl-Knaben bleiben.

Christus ist præsentirt im Tempel/ dz ist dargestellet.

Ist nicht Christus *præsentirt* im Tempel dem Himmlischen Vatter von seiner Jungfräulichen Mutter. *Luc.* 2. 23. Hat sich nicht Christus seinen/ Apostelen *præsentirt*, auch sein Leib/ und Bluth im Dargeben/ oder Darreichen am letzten Abendmahl im H. Sacrament? Wann D. Frohn einem geladenen Herrn das Wasser zu den Händen/ im Glaß den Wein/ auff dem Deller/ die erste *Portion præsentirt*;

Christus

tirt: Wann D. Fr. oder ein ander Herr zu seinen Kindern sagte; *præsentirt* dem Herrn von unsern Raritäten von Blumen / Kirschen / Garten-Früchten / Trauben / ꝛc; Was heisset solches *præsentiren* anders / als darreichen / anbieten / geben / fürstellen / fürhalten? Also ist das *præsentavit* von mir wohl verteutschet; daß sich Christus den 2. Jüngern zu Emmaus im Brodt-Brechen *præsentirt*, das ist / sich dargereicht / vorgestellet / und gegeben habe; gleichförmig der H. Schrifft S. *Augustino, Calepino*..... Warumb wissen die Mühlhäußische Schuhl-Knaben besser / als *P. B.* was *præsentare præsentiren* heisse?

10. Was D Fr. weiters *p.* 420. *& seq.* auch auß Catholischen Scribenten beybringet; *probiret* nichts gewisses; gilt darumb nach D. Frohns eigenen Lehr nichts; oder ist nicht gnug zu Theologischen Proben; wie sie D. Fr. wil haben. Folget auch nichts weiters darauß / als daß die Gegen-*Sententz* der *citirten Authoren* probabel / glaublich / oder der Warheit ähnlich sey; welches doch nicht hinderet; sondern meine / und anderer Catholischen Theologen Sententz kan gleichwohl auch probabel / glaublich / und der Warheit noch ähnlicher seyn. Wie in vielen andern probabelen Sententzen muß gestanden werden. Ich bleibe bey meiner Sententz C. U. *pag.* 195. *& seq.* biß etwas gewisses dargegen gebracht wird / welches ich noch nicht sehe; darumb dem D. Fr. den Sieg nicht gestehe. Ich lasse jeden unpartheyisch auß St. Augustini Text urtheilen *l. c.* wie auch *tom.* 10. *serm.* 146. wo er spricht; D. N. J. Christus in panis fractione agnoscitur, quia ibi percipitur, ubi æterna vita percipitur. Serm. 144. lehret er über Luc. 24. von der Erkandtnuß durch das Brodtbrechen: Jam verò ubi debet eum fidelis agnoscere? agnoscit, qui fidelis est, qui autem catechumenus est, ignorat; q. d Der glaubige Getauffte erkennet Christum im Brodtbrechen / im H. Sacrament; welches ihme; aber keinem *Catechumeno* (zwar glaubigen /

hat sich Aposteln im H. Abendmal präsentirt, das ist / dargereicht / wird auß der gemeinen Worts-Art erklähret. Weitere Frohnis-Proben auß Catthol. Authoren seynd auch nit zulänglich. Eine probabel Sententz macht die andere nicht improbabel. S Aug. probirt noch mehr das H. Sacrament zu Emmaus.

bigen/aber noch ungetaufften) erlaubt ist. *tom. 2. epist. 59. ad Paulinum f. m. 64. in solut. quæst.* 8. schreibt St. Augustin: *quod ab illis duobus in fractione panis est agnitus, sacramentum esse; quo nos in agnitionem suam congregat, nullus debet ambigere.*

4. Einfall.

D. Fr. uñ Kemnitius seynd nicht einig.

1. D. Frohn *p.* 428. wil in Zweiffel ziehen; ob durch das Brodtbrechen *Act.* 2. & *c.* 20. das H. Sacrament verstanden werde; da doch die Lutheris. Apologie der Augspurgischen *confession* im *Concordi*-Buch *p. m.* 105. nicht darwider ist:) *citirt* A. B. *p.* 14.) und *Kemnitius citirt* A. B *p.* 18. solches gestehet.

bey D. Fr. soll Christi Brodtbrechen geringer seyn / als der Kirchen.

Gesetzt / daß Act. 2. & 20 durch das Brodtbrechen das H. Sacrament verstanden werde; doch werde es Luc. 24. 30. nicht durch das Brodtbrechen verstanden. Spricht D. Fr. Warumb? D. Fr. spricht: Darumb/dieweil Act 2. & 20. das Brodtbrechen der Kirchen: Luc 24. aber das Brodtbrechen Christi verstanden wird.

Contra. Soll das eine Theologische gewisse Ursach seyn? Nein. Soll der Kirchen Brodtbrechen kräfftiger / und ein Sacrament seyn / und Christi deß Herrn Brodtbrechen nicht? das zu *probiren* müste D. Fr. nach seiner Regel/gewisse wahre Ursachen/oder Mittel beybringen; die er nicht beybringt *l. c.* auch auß den *citirten* Cath. *Authoren.*

Dieweil nun alle angeführte Ursachen deß D. Frohns nichts gewisses gegen meine/und vieler Catholischen probabele/und glaubliche *Sentenz* in sich haben; welches meine/und mir beystimmenden Probabilität / und Glaubhafftigkeit auffhebe: So hat er vergeblich gearbeitet.

5. Einfall.

Frohnis. Prob

D. Fr. *p.* 430. wil mich auß den Catholischen *principiis*, und *Authoribus* überweisen; daß Christus der Herr zu Emmaus

maus das H. Sacrament nicht consecrirt, folglich den 2. Jüngern nicht außgetheilet habe: dieweil nach vieler Catholischen Theologen Lehr nicht erlaubt ist / sondern verbotten eine Gestalt ohne die andere consecriren.

auß den Catholischen erzwinget auch nichts.

Contra 1. Damit bringt D. Fr. abermahl kein Argument / wie er sie von mir fordert; welches gewiß/und gnug seye eine Glaubens-Sach zu erweisen.

C. 2. Gesetzt / daß den Catholischen Priestern nicht erlaubt seye (auß der Kirchen- oder Gottes Gebott) eine Gestalt ohne die andere *consecriren*, segnen/auffopffern/ und genieſſen: darauß folget doch nicht; daß es Christo unserm Herrn verbotten gewesen/ als welcher in seiner völligen Allmacht alles vermögt; deme alle Macht im Himmel / und auff Erden gegeben gewesen; der hat auch die Macht gehabt (wie sie genennt wird) *Excellentiæ*, der Vortreflichkeit; welche er andern nicht hat mitgetheilet. Nichts nutzige Folgereyen seynd solche. Die Priester dörffen nicht eine Gestalt ohne die andere consecriren. E. darumb hat es auch Christus nicht Macht gehabt. Das folget gar nicht; derowegen ist auch nicht gültig/ was D. Fr. hier spricht.

Christus hat ex potestate excellentiæ eine gestalt ohne die andere consecriren können.

Ob / wann / und wie erlaubt sey eine Gestalt ohne die andere *consecriren*; oder nicht / kan *pro affirmativa* unser *Alensis, &c.* unser *P. Hiquæus tom.* 8. *in Scotum lib.* 4 *sentent. diſp.* 8. *q.* 3. *n.* 54. & *Angelus V. Euch. pro negativa* Unser *P. Boſco de Euch. diſp.* 4. *p. m.* 176. *ſeq. Reverendiſſimus P. Herinx diſp.* 2. *q.* 7. geleſen werden.

Obs erlaublich eine Gestalt allein zu consecriren.

6. Einfall.

D. Fr. *p.* 432. wil auß Evangelischen *principiis* erzwingen/ daß zu Emmaus kein Sacrament gewesen; also: eine jede wahre Handlung deß H. Sacraments nach Christi Willen muß Krafft der Einsetzung also geschehen / das Christi Leib gessen / und sein Bluth getruncken werde zu seiner Gedächtnuß. Das ist aber zu Emmaus nicht geschehen. E.

D. Fr. auß Lut. Gründe langet auch nicht bey.

contra.

Die Consecration deß Brodts/ und die Warheit der Worten Christi hanget nicht an essen oder trincken.

Contra. Den Vorspruch *probirt* D. Fr. nicht: kan ihn auch nicht *probiren*, daß keine wahre Sacramentliche Handlung sey/ wo nicht zugleich gessen/ und getruncken wird. Die *Consecration* Brodts/ und Weins gehet vor dem Essen/ und Trincken: ist eine sacramentliche wahre Handlung nach Christi Worten/ und Einsetzung vor der Geniessung: die Warheit der Worten Christi **das ist mein Leib** (über das Brodt von rechten Priesterngesprochē) hanget gar nicht von dē zufälligen ungewissen Essen/ oder Trincken; wie auch die Warheit der Worten Christi: **Das ist mein Leib**/ wann sie über das Brodt gesprochen werden/ nicht hanget an den folgenden Worten; über den Wein/ oder Kelch; weniger an desselben Trincken/ wie anderswo sattsam *probirt* wird im Christl. Andencken/ &c. und andern Catholischen Theologen ins gemein.

7. Einfall.

Insufficiens enumeratio partium hafftet bey D. Fr. nicht bey P. B.

I. D. Fr. *p.* 420. 421. wil meine Ursach vernichten *ex insufficiente enumeratione partium, &c.*

contra. Den Mangel gestehe ich ihme nicht; hätte er auch seine Augen wollen auffthun/ recht zusehen/ und auffrichtig handlen; so hätte er meine gantze *Ration* müssen setzen/ und nichts davon außlassen/ wie er untreulich gethan; dann in Cath. Unschuld *p.* 195 *& seq.* schreibe ich auß den Evangelien/ was in selben zu lesen; (1.) daß St. Lucas selbige Ceremonien *Luc.* 24. melde/ wie *Luc.* 22. bey Einsetzung deß H. Sacraments die Evangelisten melden. (2.) Daß Christus bey Meldung solcher Ceremonien/ und Umbständen entweder das Sacrament eingesetzt/ oder doch ein Miracke! gewürcket habe. E. w. In Vermehrung deß Brodts/ damit so viele tausend Mann zu speisen. Weilen nun *Luc.* 24. Christus kein anders Miracke! durch solche Brodtsegnung/

Auff ein Miracke! oder H. Sacrament Weise

nung/ ꝛc. gewürcket; so seye glaublich / daß er das Brodt zum H. Sacrament gemacht habe: *p.* 197. 8. 9. D. Fr. aber lasset das ein *Membrum divisionis*, oder *enumerationem partis*, betrieglich auß/ und wil mich beschuldigen/ worinne er schuldig/ und straffbar ist: Heisset das redlich gehandlet? gemeldte Umbständ.

Hierauß ist D. Frohns betriegliches Verfahren zu erfahren; wie nichtig er hier/ und in folgenden *procedire*, darumb nichts *probire*: meine Ursachen *l. c.* bleiben noch in ihrem *Valor*.

2. D. Fr. *pag.* 423. setzet selber besser meine *enumerationem partium*, und *divisionis membra*, wil aber nicht gestehen; daß Christus niemahl also *solemniter*, höchlich/ und umbständlich das Brodt gesegnet habe/ als zum H. Sacrament/ oder Mirackel.

Contra 1. D. Frohn weise einen Text auff/ wo anders in Evangelien geschrieben.---- Ich brauche kein andern Beweiß/ als auß den H. Evangelien/ in welchen ich also habe gelesen. Findet D. Fr. anders; so weise er es/ wo Christus solcher gestalt das Brodt *benedicirt*, als beym H. Abendmahl / und *Luc.* 24. oder bey Vermehrung deß Brodts durch ein Mirackel. D. Fr. erweise das Gegentheil / wann er kan.

3. Mit *Estio* machts D. Fr. nicht auß *p.* 424. dann weder *Estius*, noch *Frohnius* solche Prob beybringt/ welche D. Fr. von mir erfordert. Auch andere von ihm *citirte*, als *Cajetanus*, *&c.* machen keine Gewißheit.

P. 425. sagt D. Fr. die Umbstände müssens geben; ob durch das Brodt-Brechen das H. Sacrament seye zu verstehen.

Contra. Solche seynd *l. c.* gegeben/ und gelten/ biß D. Fr. sie gewisser/ oder besser widerlege.

A pag. 430. *& seq.* ist auch nichts *convincent*, oder gewisses in D. Fr. zu lesen: sondern seynd unterschiedliche Meynungen/ oder *Sentenz* der *Authoren*, als *Cajetani, Suavis, Anto-* Viele Cathol. Autho-

res halten / daß bißweilē eine Gestalt ohn die andere könne consecrirt werden.

nii Mondalphensis, *&c.* welche keine *infallibile* Prob anführen; daß nicht könne auß erheblichen Ursachen eine Gestalt ohne die andere consecrirt werden; oder daß solches nicht ohne Sacrilegio geschehen könne: dann viele Catholische *Theologi* sagen Nein darzu; welche auch mit ihren Schrifften an Tag geben / daß auß erheblichen Ursachen / oder durch Päbstliche *Dispensation* eine Gestalt ohne die andere *consecriren*, kein Kirchen-Raub / auch nicht allen Cath. Lehrern / oder der Kirchen zuwider seye: wie bey unserm *Hiquæo supra*, mit mehrerm zu ersehen.

4. Was D. Fr. von *p.* 425. *& seq.* beybringet / erzwinget nichts *ex certis, & veris*, nichts gewisses / darumb gilts nach D. Fr. selbsten nichts; derowegen ist nicht falsch / und unglaublich / (wie D. Fr. schreibt *p.* 429.) daß Christus der Herr das H. Sacrament den 2. Jüngern zu Emmaus gegeben habe. Auff folgendes biß 433. ist vorhero gnug geantwortet.

5. *N.* 3. *p.* 433. wird dem D. Fr. *suppositum negirt*: dann ich nicht geschrieben habe; daß Christus zu Emmaus einen Befehl gegeben habe / die eine Gestalt zu nehmen / sondern er habe ein Exempel gegeben; daß eine Gestalt in sich nicht unrecht / sondern zulässig von den Layen könne genossen werden.

Weder D. Fr. weder ein ander kan ein Gebott 2. Gestalt auff alle Christen probiren.

6. D. Fr. begehet *petitionem principii*, *& fallaciam non causæ ut causæ*; da er auß Luc. 22. 19. 1. Cor. 11. 14. *supponirt*, und setzet / als hätte Christus l. c. allen Christen ein Gebott gegeben / in beyden Gestalten zu communiciren, welches D. Fr. noch nicht *probirt* hat / wirds auch nimmer *probiren*; wie es auch kein ander Widersacher bißhero hat *probiren* können.

7. Was D. Fr. *p.* 444. wiederholet auß St. Augustin / ist schon oben widerlegt: dann wie gesagt; so benimmet die geistliche Bedeutung der eigentlichen / oder Sacramentlichen nichts: können beyde beysammen stehen / wie auch mehrmahl bewiesen; daß auß S. Luc. 22. 1. Cor. 11. kein göttlich Gebott beyder Gestalt auff alle Christen zu erzwingen seye...

Dann

Dann wann solte auß den Worten Christi/das thut zu meiner Gedächtnuß ein Gebott der H. Communion folgen; so ist zu wissen/ daß unser Heyland *Luc.* 22. 19. die Gedächtnuß nicht bey dem Kelch / sondern allein bey der Brodt-Consecrirung gebotten habe: wie auch die Gedächtnuß Christi bey St. Paulo 1. *Cor.* 11. nur *absolut* bey der Brodts-Gestalt gesetzt ist; aber bey dem Kelch nur *conditionoder* Beding-weiß gemeldet wird; nemblich so offt sie trincken werden: wo das Kelch-Trincken nicht *absolut* gebotten wird: sondern so offt sie den Kelch trincken / solten die Corinther solches zur Gedächtnuß Christi thun.

Das Gedächtnuß ist absolut nur bey der Brodts-Gestalt gebotten. Bey dem Kelch aber nur condition-oder beding-weiß.

8. P. 432. 433. machet D. Fr. auß den Lutherischen *principiis* ein ungültiges Argument / und unchristliches Complement / da er schreibt: das Gedächtnuß seye allein absentium quà talium; q. d. Es seye keine Gedächtnuß eines gegenwärtigen / sondern könne allein ein Gedächtnuß dessen/was abwesend/und als abwesend ist / gehalten werden: dieweil aber Christus zu Emmaus selber gegenwärtig ware/so habe da kein Gedächtnuß Christi seyn können.

D. Fr. machet ein ungültig argument / auch wider die Lutheraner.

Christliebender Leser beliebe diesem Einfall D. Frohns besser nachzudencken/ was darauß abzunehmen.

(1.) Wann keines gegenwärtigen Gedächtnuß kan seyn/ so wäre kein Gedächtnuß Gottes Vatters/Sohns/und H. Geistes/welche ja allenthalben gegenwärtig seynd.

(2.) So wäre am letzten Abendmahl auch kein Gedächtnuß Christi gewesen/weder bey Christo/weder bey den Apostelen: weilen Christus der Herr persöhnlich gegenwärtig ware; als er das H. Sacrament einsetzte / und seinen Apostelen außtheilete.

Freylich kan Gedächtnuß dessen gehalten werden/ was gegenwärtig.

(3.) Wie ist dann der wahre Leib/und Bluth / ja Christus der Herr selber lebendig im H. Sacrament/ dessen Gedächtnuß muß gehalten werden; wann keine Gedächtnuß dessen seyn kan / welcher gegenwärtig ist?

8. Einfall.

S. Hieronymi Text.

D. Fr. *pag.* 445. beschuldigt mich einer Falschheit auß S. Hieronymo *tom.* I. *p. m.* 74. *Epist.* 27. *ad Eustochium*: In dessen Antwerper *Edition A.* 1578. ich also lese: *repetitoque itinere Nicopolim, quæ prius Emmaus vocabatur, apud quam in fractione panis cognitus Dominus, cleophæ Domum in Ecclesiam dedicavit.* So lautet der Text *S. Hieronymi.*

D. Fr. schreibt/ daß nicht Christus sondern die Frau Paula Cleoph. hauß zur Kirch geweyhet habe. Ist was seltzams.

D. Fr. saget: Ich habe den Text muthwillig verdrehet; dieweil nicht Christus das Hauß Cleophæ zur Kirchen geweyhet habe; sondern die Frau Paula.

contra 1. Das habe ich nicht gethan; D. Fr. *probir* es / wann er kan; dann ich den Text nicht verfälschet/ auch nicht muthwillig verdrehet.

c. 2. So vile *Authores* ich gelesen / welche den Text *S. Hieronymi ad Propò citiren*; schreiben nicht / daß die Edele Römerin Paula das Hauß zur Kirchen geweyhet habe; sondern Christus/ nicht durch Brechung deß gemeinen Brodts; sondern deß Sacramentlichen Brodts/ und Darreichung seines H. Leibs: wie Becanus erkläret in Man. controv l. 1, c. 9. de comm. sub utrâque, &c. dann das H. Sacrament consecriren, und außtheilen/ gehöret vornemblich in die Kirchen.

Frohnis. Marginal ist nit wichtig.

contra 3. D. Fr. berufft sich auff die Paris. *Edition*, und derselben *Marginal*; welche ich nicht habe / noch gesehen; aber doch ists mehr geschehen; daß die Uncatholische Bücher trucken/ und Catholische Städt vorsetzen / als wären sie an Catholischen Orten gedruckt/ welches doch falsch ist/ wie offt zu erweisen.

Die *citirte Marginal* von D. Fr. nehme ich nicht an/ dann auch D. Fr. und andere Anfeinder die von uns *allegirte Marginal* offt nicht annehmen.

die Weiber weyhen keine Kirchen.

c. 4. Ein jeder verständiger bedencke; ob das *cleophæ* Hauß zur Kirchen weyhen besser Christo / oder der Frau

Frau *Paulæ* gebühre. Die fromme *Paula* war gut Römisch-Catholisch/ wohl wissend/ daß den Weibern das Kirch-weyhen nicht zukomme.

Posito, non concesso; gesetzt: daß ich ohne gründliche Prob/ D. Fr. zuliesse; *Paula* habe das Hauß *Cleophæ* zur Kirch verordnet/ (aber doch nicht geweyhet) wie/ und warumb solte solches geschehen seyn? S. *Paula* war kein Bischoff/ kein Priester/ das Hauß *Cleophæ* ihr war nicht eigen: Solte *Cleophæ* Hauß wegen deß gemeinen Brodtbrechens zur Kirchen geweyhet seyn? Nein: sonsten hätte S. *Paula* viele Häuser zu Kirchen machen müssen: als das Hauß *Matth.* 9. 10. *Marc.* 2. 15. 16. *Luc.* 5. 9. das Hauß *Marthæ* *Luc.* 10. 38. das Hauß Simon Petri deß Apostels *Luc.* 4. 38. 39. das Hauß Zachäi *Luc.* 19. 5. 6. *&c.*

Warum solte S. Paula Cleoph. Hauß/ und nicht andere zur Kirchen verordnet haben/ wan kein H. Sacrament da wäre gewesen.

Zugeschweigen/ daß Christus der Herr in etlichen gemeldten Häusern grosse Miracker/ oder doch sonderbare Wolthaten gewürcket habe: welches mehrere Ursach hätte/ solche Häuser einzuweyhen; als das Hauß *Cleophæ*, wann in selbem unser Heyland nicht hätte das Brodt in seinen H. Leib verwandlet/ oder *consecrirt*; den 2. Jüngern denselben im H. Sacrament gegeben/ dardurch ihre Augen eröffnet/ und Christus der Herr also wäre erkennet worden.

9. Einfall.

D. Fr. *p.* 446. kommt abermahl an mit Falschheit/ mir selbe anzudichten; dieweil ich im A. B. *p.* 10. auß *Theophylacto* gesetzt: Warumb die 2. Jünger im Brodtbrechen Christum den Herrn erkennet haben; darumb spricht *Theophilactus*: *Quia magnam, & indicibilem vim habet Caro Domini*, dieweil das Fleisch deß Herrn eine grosse unaußsprechliche Krafft hat.

Frohnis. Andichtung und übele deutung auß Theophylact.

Ich habe bey Handen 2. Basileer *Edition*, eine *A.* 1525. die

andere *A.* 1570. gedruckt / wo ich also lese: Insinuatur autem & aliud quiddam, nempe: quod oculi eorum, qui benedictum panem assumunt, aperiuntur, ut agnoscant illum; magnam enim, & indicibilem vim habet Caro Domini: D. Frohn verteutschets also: Und dardurch wird etwas anders angedeutet; nemblich daß die Augen deren/die das gesegnete Brodt (im Sacrament/ setzet D. Frohn darzu *NB.*) empfangen/geöffnet werden; daß sie ihn erkennen; denn das Fleisch deß HErrn hat ein grosse / und unaußsprechliche Krafft: darauff setzet D. Fr. daß Theophylactus die Oeffnung der Augen den 2. Jüngern zu Emmaus nicht habe zugeschrieben dem Fleisch Christi; als hätten sie das im H. Sacrament genossen; sondern allein dem Willen der Zulassung Christi / und daß er diese geistliche Deutung darauß mache; daß auch den würdigen Tisch-Genossenen deß Herrn Jesu/ durch andächtigen Gebrauch deß H. Abendmahls die Augen geöffnet werden; daß sie Christum recht erkennen: und daß ihnen das Fleisch Christi zu solcher Erkändtnuß eine grosse / und unaußsprechliche Krafft mittheile. So weit D. Fr. und schreibt: daß ich unrecht mit der HH. Vättern Schrifften umbgehe/ und ihnen ihre Wort gantz anderst deute/ nur mein Intent zu erhalten; Ob das ein gewissenhaffter Mann wohl thun könne.

D. Fr. frevenlich Urtheil.

Wird erkläret.

contra 1. Bedencket auffrichtige Leser: ob solche mir unbillig angedichte Schuld bey mir/ oder D. Fr. haffte: was/ und wie ich auß den HH. Vättern/ und anderen *authoren* schreibe; so bleibe ich bey dem eigentlichen Verstand; wie so wohl alte / als neue *controversisten* bißhero gethan haben; als Stanislaus Hosius, Eckius, Rossensis, &c. Cornelius à Lapide, Pistorius, Becanus, Maldonatus, Tyrinus, Conzen, P. Vetweis, und gar viele andere. Aber D. Fr. wil nur durch den mittelbaren/ sittlichen/ oder weitläufftigen/ uneigentlichen Sinn/ oder Deutung/ die eigentliche Deutung zu nichts machen; ungeacht/ daß er vorher selber das gesegnete Brodt im Sacrament gesetzt; welches die grosse unaußsprechliche Krafft/ hat/ die Augen zu eröffnen/ denen/ welche es würdig empfangen: darnach dreht er es anderst/ wider seine/ und deß *Theophylacti* eigene Schrifften.

D. Fr. wider sich

Nichts

Richte nun jeder Auffrichtige/ wer strafffällig sey / ich/ oder D. Fr. mein unrechter Beschuldiger ; welcher mit solchen Unbilligkeiten seine Blätter anfüllet.

10. Einfall.

P. 447. ist D. Fr. auch scharff mit seiner Feder / und vermessenem Urtheil. (1.) Weilen ein Druckfehler in der *citirten* Zahl / nemblich 12. *pro* 17. eingeschlichen/ (deren doch gleichfalls in D. Fr. Schrifften zu finden) (2.) er urtheilet mich freventlich : Ich habe geirret ; daß ich den 7. Tom. S. Chrysostomi habe angezogen; da er nur von 5. oder 6. Tomis weiß. Schreibt darbey . Ich werde etwan in andern Authoren 2. vor 7. angesehen haben.

D. Fr. urtheilet mich unbillig.

1. *contra.* Wie weit D. Fr. von der Warheit schreite / können alle sehen / welche nicht blind seynd / daß ich *Opera S. Chrysostomi* habe in 7. *Tomis* gedruckt zu Basel im Jahr 1525. im Hauß *Andreæ Cratandri* mit diesem Titel : Tomus septimus divi Joannis Chrysostomi Episcopi Constantinopolitani. Habet opus imperfectum in Matth. Evangelium, nunc multorum Exemplarium diligenti collatione absolutius, continens Homilias 54. incerto interprete ; de patientia Job Homil. 5. de pœnitentia 10. Lælio Diphernate interprete. Sermones 29. So findet sich bey mir / und unser *Bibliothec*, D. Fr. zu überzeugen : Wer es nicht wil glauben/ kan kommen/ und zusehen.

Wird überwiesen.

Tomi 7. S. Chrysostomi seynd bey uns.

2. Ob eigentlich gemeldte *Homiliæ operis imperfecti* deß H. *chrysostomi* seyen : fichtet mich nicht sonderlich an/ doch finden sie sich *in S. chrysostomi* 7. *Tomis*. Muß darumb ein alter *Author* seyn : Ich lasse auch gelten ; was der von D. Fr. *citirte* Bellarminus de Scriptoribus Ecclesiasticis schreibt : Credibile est ; Authorem fuisse Catholicum, sed opus illius ab Arianis esse depravatum ; glaublich ist / daß der *Author* dieses Buchs Catholisch gewesen ; aber von Arianern thme ein ketzerisch Zusatz geschehen ; welches nichts neues ist ; daß die Ketzer die

Ich halte mit Bellarmino.

Ketzer verfäl-

Schrifften

schen die Schrifften der H. Vätter.

Schrifften der HH. Vättern verfälschen durch Zusetzen/oder Abnehmen / unter dem Deckmantel der HH. Vättern ihr Gifft andern zum Verderben einzumischen.

3. Der Text ist im A. B. *p.* 11. und bey D. Fr. *pag.* 447. zu lesen/ doch darbey zu mercken; daß D. Frohns Deutung/ und Drehung nichts gewisses *probire*: sonderlich sehr *falsire pag.* 451. wo er spricht; daß dieser Ort nicht lehre; daß zu Emmaus das H. Sacrament seye gehalten worden.

Ein anders ist allein geheiligt/ oder benedicirt, ein anders die Heiligung / welche den menschen heiliget.

Contra 1. D. Fr. gestehet/und setzet den Text 1 daß/ was der Priester von seiner Hand gibt/ seye nicht allein geheiligt/ sondern auch eine Heiligung; dieweil nicht allein gegeben wird/ was gesehen sondern auch was verstanden wird: darumb auch der Herr auff dem Weg das Brodt nicht allein gesegnet / sondern auch von seiner Hand dem Cleophæ, und seinem Gesellen gegeben hat---- Was aber von der Hand (verstehe deß Priesters/ oder Christi deß Herrns) gegeben wird / solle den Thieren / und Unglaubigen nicht gegeben werden; weilen es nicht allein geheiligt / sondern die Heiligung selbst ist / und den Nehmenden heiliget. So *referirt* D. Frohn den Text *l. c.* welcher sich bey nur *tom.* 7. findet mit noch etlichen andern außgelassenen Wörtern.

Man bedencke nur den *citirten* Text; halte ihn nach eigentlicher Bedeutung zusammen; so wird sichs weisen/ (1.) daß Christus nicht gesegnet Brodt/ sondern die Heiligung selbst zu Emmaus den 2. Jüngern von seiner Hand gegeben habe: Wie hat aber Christus die Heiligung / welche die Geniessende heiliget/ gegeben; wann er sich selbsten im H. Sacrament nicht gegeben hätte? Hieraußerhellet: wie ungleich D Frohn mit denen von mir *citirten* HH. Vättern und Schrifften umbgehe; derselben eigentliche Wort/ und Wort-Bedeutung verdrehe. (2.) Wie unwahr D. Frohn p. 451 schreibe: Ich habe nichts auß den citirten Schrifften/ und Vättern bewiesen/ daß Christus das H. Sacrament zu Emmaus den 2. Jüngern gegeben habe. D. Frohns Außflüchten seynd vergeblich / mit seiner unbilligen Beschuldigung.

D. Fr. schreibt auch hier falsch 3. fach.

4. *P.* 452. Schlieſſet D. Frohn auch mit Unwarheit/ und zwar dreyfach: (1.) ſchreibend; Es ſeye falſch/ was ich ſchreibe/ daß etliche Lutheraner ungegründet die Benediction, oder Außtheilung deß Kelchs hier Luc. 24. 30. wollen mit verſtanden haben. (2.) Kein Lutheraner geſtehe/ daß Chriſtus zu Emmaus ſeinen 2. Jüngern das H. Abendmahl gegeben habe. (3.) Daß die Apologia Augſpurg. Confeſſion nicht geſtehe/ auch nicht exprimire; daß Luc. 24. 30. das Abendmahl durch das Brodtbrechen verſtanden werde.

Contra 1. Die *Apologia* Augſpurg. *confeſſion p.* 105. *citirt* im A. B. *p.* 13. ſetzet außdrücklich *Luc.* 24. daß nemblich die Catholiſche etliche Sprüch von dem Brodtbrechen auß Luc 24. und anderswo anziehen/ da geſchrieben ſtehet/ daß die Jünger den Herrn erkennet haben im Brodtbrechen. *NB.* (Heiſſet das nicht *exprimirt*, oder außdrücklich geſetzt? Warumb verneints D. Fr. und wil mir darumb Falſchheit anhencken?) Die Lutheriſche *Apologia* ſchreibt weiters *l. c.* Sie ziehen auch mehr Sprüche von dem Brodtbrechen an; wiewohl wir nun nicht hart darwider ſeynd/ ob etliche vom Sacrament wolten verſtanden werden; ſo folget doch nicht darauß/ daß nur die eine Geſtalt anfänglich gereicht ſey; denn es iſt gemein/ daß man ein Stück nennet/ und das gantze meynet. So weit die Luth. *Apologia l. c.* darauß abnehmlich/ daß die Apologiſten der Augſpurger *confeſſion* nicht darwider ſeyn wollen; daß etliche Sprüch vom Brodtbrechen das Abendmahl bedeuten: Warumb ſollen nun die Sprüch auß der Schrifft vom Abendmahl verſtanden werden/ welche ſie nicht beyſetzen/ aber der Spruch *Luc.* 24. vom Brodtbrechen/ den ſie außdrücklich ſetzen/ ſoll nach D. Fr. nicht vom Abendmahl zu verſtehen ſeyn. Ich laſſe ein jeden unpartheyiſch richten.

Augſp. Confeſſion, und D. Fr. ſeynd nit einig.

Schluß vom H. Sacrament zu Emmaus.

AUß vorigem iſt der Schluß leichtlich zu machen: (1.) Weilen D. Frohns Widerrede nichts gewiſſes Theologiſch *probirt*, und ſelbſt die Sententz gefället; daß er nichts wil annehmen/ als ex certis & veris, als was gewiß/ und wahr iſt/ (das er

End-ſchluß wider D. F. und an-

dere Anfeinder.

er aber nicht beybringt) so bleibts darbey; daß glaublich sey; Christus der Herr habe seinen beyden Jüngern zu Emmaus das H. Sacrament in 1. Gestalt gegeben. (2.) Bleiben die Authoritäten/ und Proben der HH. Vättern / wie auch die Motiven im A. B. und Cath. U. unumbgestossen; welche kürtzlich zu melden: seynd (1.) der HH. Vätter Authorität/ und Zeugnuß. (2.) Der Text / und Contexť. (3.) Der *Effect*, oder die Würckung/ nemblich der 2. Jüngern Augen Eröffnung/ und Christi Erkennung.

3. Gründe deß H. Sacraments zu Emmaus.

1. §.

Der HH. Vätter Authorität bleibt in ihrem Werth.

der Vätter Authorität vor das H. Sacrament zu Emmaus neben obgemeldten.

Wie bißhero erkläret worden; denen *Pistorius* im Stück von dem lauter Wort Gottes *Edit. Col. A.* 1596. zusetzet *s. Chrysost. tom.* 2. *in Hom.* 9 *ex variis in Matth. locis.*

1. Wo er das Brodt (welches der Herr den Jüngern zu Emmaus gebrochen/ dargereicht / ihre Augen zu öffnen/ und ihn zu erkennen) ein himmlisch Brodt/ den Sohn Gottes / so Mensch worden / und Christum selbst nennet.

2. *Hesichius lib.* 2. *c.* 9. *in Levit.* wird auch *referirt*: da er sagt; daß Christus nach seiner Aufferstehung *per mysticæ cœnæ, & panis fractionem*, durch das Geheimnußreiche Abendmahl (oder Sacrament) und Brodtbrechung sey offenbahrt worden.

3. *Anastasius Synaita lib.* 10. *in Hexameron* wird von ihm *citirt*, wo er schreibt; daß nicht durch das sichtbare material Brodtbrechen/ oder Anschauung derselben Ceremonien; sondern durch das Essen/ und die Speiß / die Erkandtnuß Christi den 2. Jüngern kommen sey: darumb er auch das H. Sacrament zu Emmaus bekennet.

4 Hay-

4. *Haymo* der berühmte Bischoff zu Halberstadt. 5. *Eusebius Emissenus*. 6. *Euthymius*. 7. *Catena aurea*. 8. *Innocentius* 3. *lib.* 6. *de myst. missa c.* 7. und 9. *l. c. citirte*, und viele mehrere lehren; daß Christus das H. Sacrament zu Emmaus gegeben habe.

2. §.

Auß H. Schrifft Text / und Context wirds auch probirt.

auß Text und Context der heiligen Schrifft wird das H. Sacrament zu Emmaus probirt.

2. So offt nach göttlichem Text/und Context Christus das Brodt in die Hand genommen/ gesegnet/ gebrochen/außgetheilet/oder außtheilen heissen; hat der Heyland allezeit eine merckliche Enderung mit dem Brodt schaffen wollen / und ist alleweg eins von beyden geschehen ; daß der Herr ein Miracke! zur *extraordinar* (ungewöhnlichen) Speisung deß Leibs gethan/als *Matth.* 14. 19. *c.* 15. 36. *Marc.* 6. 41. *& c.* 8. 6. *Luc.* 9. 16. *Joann.* 6. 11. (oder das H. Sacrament gehalten/ *Matth.* 26. *Marc.* 14. *Luc.* 22.) trutz allen Anfeindern ; daß sie ein Ort auß göttlicher Schrifft beybringen / in welchem der Herr das Brodt genommen / gesegnet/ gebrochen/ und außgetheilet habe/ ohne Miracke!/ oder ohne das H. Sacrament. So schreibt *Pistorius l. c.* von A. 1596.

Frohnis. Widerrede sind unkräfftig.

Dieweil aber Christus zu Emmaus das Brodt in seine Hand *Luc.* 24. 30, genommen/ gesegnet/ gebrochen / außgetheilet/oder den 2. Jüngern dargereicht/ und kein ander Miracke! gewürcket ; so bleibt übrig / daß Christus das H. Sacrament zu Emmaus gegeben habe. Bleibt also ohne Krafft / was D. Fr. und alle andere Anfeinder bißhero darwider gesagt / oder geschrieben haben.

3. §.

Von dem Effect / oder Würckung deß Brodt-Brechens Luc. 24.

Die übernatürlich Würckung weiset auff das H. Sacrament zu Emaus.

3. Die Würckung deß Brodtbrechens *Luc.* 24. erweiset auch / daß mehr als ein natürlich Brodt muß da gewesen seyn. Ursach. Alle übernatürliche Würckung muß eine übernatürliche Ursach haben. Aber die Eröffnung der Augen beyder Jüngern zu Emmaus *Luc.* 24. im Brodtbrechen/und Darreichen; ist eine übernatürliche Würckung/ *E.* Darumb muß sie auch eine übernatürliche Ursach haben.

Subsumo: Das natürliche Brodt / oder desselben Brechung/Außtheilung/oder Darreichung/oder auch die Weise zu brechen/ als wäre es mit einem Messer geschnitten (wie D. Fr. auß andern vergeblich anziehet) ist keine übernatürliche Ursach / daß der Jünger Augen von der Hindernuß / den Heyland zu erkennen / befreyet worden; auch innerlich erleuchtet im Hertzen / und in der Seelen/oder Seelen Kräfften recht bekehrt/Christum den Herrn erkenneten/ glaubten/ sich auffmacheten / den Apostelen / und anderen verkündigten/welche bey ihnen waren / *Luc.* 24. 33. 34. 35. daß Christus warhafftig auffer standen/ ꝛc.

Vor Frohnis. Einfälle bleibt das H. Sacrament zu Emmaus glaubhafft.

Dieweil nun *l. c.* keine andere übernatürliche Ursach sich findet; so bleibts darbey / daß kein gemein / oder natürlich Brodt allein müsse gewesen seyn; sondern das wahre lebendige Himmel-Brodt Christus der Herr selber in *consecrirter* Brodts-Gestalt/und also das H. Sacrament. (2.) Bleibts darbey; daß diese meine / und gemeine Cathol. Sententz glaublich/ und der Warheit ähnlich: D. Fr. Einfäll / oder Gegenwürff aber ungültig/und nach seiner eigenen Schrifft *l. c. sup.* nichtig seyen. D. Frohn wäre besser daheim geblieben/ und hätte solche unrichtige Einfäll nicht geschrieben.

4. Wird

4. Wird *confirmirt* auß dem Brodt-Brechen; dann wo nach Einsetzung deß H. Abendmahls *fractio panis* das Brodtbrechen im Neuen Testament gesetzt ist: so bedeuts das H. Sacrament/ (wann keine andere Umbstände daran gedenckt seynd / daß es müsse von gemeinem Brodt verstanden werden) (darumb auch der Syrisch Text/ wo in Griechischer/ und Lateinischer Sprach stehet *Act.* 2 & c. 20. *fractio panis*, das Brodtbrechen) rundauß hat / *fractio Eucharistia*, die Brechung deß Eucharistischen Brodts oder deß H. Sacraments in Brodts-Gestalt. Wie auch S. *Paulus* 1. *Cor.* 10. durch das Brodtbrechen das Heil. Sacrament lehret: *panis, quem frangimus*, das Brodt/ das wir brechen. Also kan S. *Lucas* (welcher in *s. Pauli* Schuhl wohl erzogen/ und seiner Apostolischen Redens-Art gewohnet gewesen) und soll billig *Luc.* 24. von dem H. Sacrament deß Altars durch das Brodtbrechen verstanden werden: nicht aber von dem künstlichen Brodtbrechen / als wäre es mit dem Messer geschnitten; welches in der heiligen Schrifft keinen Grund hat.

Das Brodtbrechen wird von das H. Sacrament gesetzt in H. Schrifft.

5. Die Jünger haben Christum eingeladen / denen darumb besser zustunde das / gemeine Brodt zu reichen; als Christo/ dem geladen Gast.

Daß Christus dz Brodt gebrochē/ als wäre es mit dem messer geschnitten wo stehet es geschrieben.

6. Die 4. Evangelisten haben neunmahl *accurat* beschrieben; wie Christus das Brodt in seine Händ genommen/ gesegnet/ gebrochen/ außgetheilet (oder außtheilen lassen) und allemahl mit absonderlicher übernatürlicher Krafft / und Würckung eines grossen Mirackels / oder deß H. Sacraments; warumb nicht auch das 10. mahl? *Luc.* 24.

10. mahl wird das Segnen Christi gemeldet.

7. Ist also nochmahlen erwiesen / wie glaubhafft der Herr das H. Sacrament zu Emmaus gegeben/ mit Widerlegung der Frohntschen Schrifften.

2. Capitel.

Vom Anfang der Anfeinder deß H. Abendmahls.

Capharnaiten murrende zanckische Juden / treulose Apostatische Jünger seynd die erste Anfeinder deß H. Sacraments mit Juda dem Teuffel / und Christi Verräther.

I. DJe Anfeinder deß H. Abendmahls / und der wesentlichen *Præsenz* deß wahren Leibs / und Bluths Christi im H. Sacrament können ihrer Irrthümer Anfänger haben die jenige Capharnaiten / und murrende Juden; welche Christo nicht glaubten: da er sagte: Ich bin das lebendige Brodt / welches vom Himmel herab gestiegen ist. (a) Sondern mit einander zancketen / und fragten: Wie kan uns dieser sein Fleisch zu essen geben? *v.* 53. Wie auch die jenige treulose Jünger / welche der Allmacht Christi nicht traueten / sagende: Dieß ist eine harte Rede / und wer kan sie hören? *v.* 61. Fielen darauff ab von Christo dem Lebens-Brodt / Menschen / und Gott / dem sie nicht mehr folgeten: Von welchen der Herr sagte: Unter euch seynd etliche / welche nicht glauben; dann Jesus wuste von Anfang / welche nicht glaubten / und wer ihnen verrathen würde. (b) Dieser Verräther / Teuffel Judas / und Anführer der jenigen / welche Jesum fingen; wird auch von vielen vor den Urheber der abfallenden Jüngern / und deß H. Sacraments Anfeindern gehalten. Auß selber Grund-Suppen bethöret / auß welcher vor Zeiten die alte murrende Juden verführet / Gott beleydigten / nach folgenden Versen.

Murmurat impietas, Mannâ veniente refecta,
Panis adest Christus, murmurat impietas.

S. Petrus

Dem allwissenden Heyland ware alles bekandt: fragte doch seine 12. Apostel: Wollet ihr auch von mir gehen? Darauff antwortete der Apostel-Fürst *Petrus*: Herr / wo

(a) Joann. 6. 41. 42 & seq. (b) Joann. 6. 64. 65. 67. Act. 1. 16.

solten

solten wir hingehen? du hast die Wort deß ewigen Lebens, und wir habens geglaubt / underkennet / daß du Christus Gottes Sohn bist. (c) So glauben / und bekennen wir Catholische / alles / was / wie / und dieweil es Christus Gottes Sohn (welcher die Wort deß ewigen Lebens hat) bezeuget: absonderlich / daß er selber das wahre Himmel-Brodt auch in 1. Gestalt seye / vom ewigen Todt befreyhend / das ewige Leben verleyhend: dieses Brodt ist das warhaffte Fleisch Christi / und Christus selber: (d) der allwissend vorsagte: Hab ich nicht euch 12. erwehlet / und einer auß euch ist der Teuffel? nemblich der verräthertsche Judas / von welchem deß H. Sacraments Anfeinder schlechte Ehr hätten: wann sie ihn als ihren Urheber annehmen thäten. Petrus / und rechte Jünger bleiben bey Christo.

2. Die andere Anfeinder Christi / und deß H. Sacraments waren die Simonianer / und Menandrianer (Simons deß Zaubers / und Menandri Jünger) wie auch die abscheuliche Manichäer / und Priscillianisten Ketzer / welche nicht glaubten: daß Gottes Sohn wahres Fleisch / und Bluth für uns angenommen: folgends im H Sacrament kein wahres Fleisch / und Bluth Christi seye. Simonianer / Menandrianer Ketzer.

3. Die Nestorianer Ketzer werden auch unter die Widersacher deß H. Sacraments gezehlet von unserm *P. Bernardino Vetvveis lib.* 15. *de Euch. c.* 1. *art.* 1. dieweil sie das wahre Sacrament deß Altars auſſer dem Brauch nicht glaubten; nach Zeugnuß *Cyrilli Alexand. Episc. ad Calosyrium.* Nestorianer Ketzer.

4. Die Bilder-Stürmer verlaugneten nach A. 700. das wahre Fleisch / und Bluth Christi im H. Sacrament: ketzerisch vorgebend / Brodt / und Wein solten nach ihrem Irrsinn nur Zeichen seyn; welche Christi deß Herrn wahren Leib / und Bluth allein *repræsentirten*, oder bedeuteten / nicht aber in sich hielten. Wie *referirt Bellarm. l.* 1. *c.* 1. *de* Bilderstürmer eigentliche Anfeinder deß H. Sacraments.

(c) Joann 6. 69. 70. (d) l. c. v. 50. 51. 52. 58. 59.

Euch.

Euch. und S. *Damascenus Edit. Paris. A.* 1512. *l.* 4. *c.* 14. *f. m.* 157.

Die Bilder-Stürmer Ketzer seynd eigentliche Anfeinder deß H. Sacraments (nach den Capharnaiten/und Apostatischen Jüngern Christi) dann vor dem Jahr Christi 700. haben die Alte nicht so viel das H. Sacrament / als die wahre Menschwerdung Christi bestritten; darumb auch *S. Irenæus, S. Epiphanius, S. Augustinus, &c.* in ihren Registern der Ketzern/sonderlich nichts von solcher Ketzerey/wider das H. Sacrament melden. *Bellarm. l. c.*

5. Umb das Jahr 886. wolte ein Irr-Bertram die warhaffte wesentliche Gegenwart deß Leibs/ und Bluths Christi im H. Sacrament zweiffelhafftig machen: dem *Paschasius Abbas Corbeiensis* umb selbe Zeit lebend ritterlich widerstrebte/und treflich widerlegte.

Berengarius Ertzketzer A. 1050. dreyerley Ketzerey Urheber wider das H. Sacrament.

6. *Berengarius* aber der Ertzketzer zwischen A. C. 1050. und 1060. ist der Urheber der Sacramentirer: als welcher offentlich die wahre Gegenwart deß Leibs / und Bluths Christi im H. Sacrament verlaugnet/ und ketzerisch hat bestritten/ aber von *Landfranco, Guitmundo*, und *Algero* gründlich widerlegt/und überwunden worden. (e)

Dieser Ertzketzer *Berengarius* lehrete (1.) Man solle die kleine Kinder nicht tauffen/ als ein Vatter der Wiedertauffer. (2) Der Leib Christi seye nicht anderst im Sacrament/ als Significatum in Signo, wie im Zeichen nur etwas bedeutet wird; aber nicht wesentlich; als ein Vatter der Sacramentirer: (3.) Verlaugnete dieser *Berengarius* die *Transubstantiation*, oder Verwandlung deß Brods und Weins in den Leib/und Bluth Christi; irrig vorgebend/ daß im H. Sacrament mit dem Leib / und Bluth Christi / auch die Brodts/und Weins Substantz bleibe: als ein Irr-Vatter der Impanatorum, Impanantium, Invinantium, Lutheraner/ &c.

7. Wie irrig aber *Berengarius*, und sein Anhang von dem wahren Catholischen Glauben abgefallen / wie übel alle

(e) Bibl. PP. Tom. II. p m. 336. 350. Edit. Col. 1614. infra. 3. p. C.

thun/

thun/ welche diesem Ertzketzer folgen / wird gründlich/ und weitläufftig *probirt* im 3. Theil C. von der *conversion V. Bellarm. de Euch l. 1. c. 1. p. Vetvveis, &c. infra* c. 3. Theil / und bey unserm P. *A. castro, &c.*

Was den 2ten Berengarischen Irthum betrifft/ nemblich; (daß der warhaffte Leib/ und Bluth Christi nicht wesentlich im H. Sacrament sey) ist *Berengarius A.* 1059. von dem gottseligen / und gelehrten Cantelbergischen Ertz-Bischoffen *Lantfranco* im Römischen *Concilio* unter dem Pabst *Nicolao 2do* also überwunden worden mit *disputiren*; daß er sein eigen Buch ins Feuer geworffen/ verbrennet / und seine Ketzerey widerruffen hat; da er aber *recidiv* wieder in seine Ketzerey gefallen / hat *Lanfrancus* ein treflich Buch wider ihn in Druck gegeben von der Warheit deß Leibs / und Bluths Christi: Wie auch *Adelmannus* Brixischer Bischoff/ vor diesem *Berengarii Condiscipel*, ein herrliche Epistel davon an *Berengarium* geschrieben. *Guitmundus Episcopus Auersanus* schriebe A. 1070. 3. Bücher von der Warheit deß Leibs/und Bluths Christi/und widerlegte gründlich deß *Berengarii, &c.* Argumenten. Wie auch *Algerus A.* 1130.

Berengarius wird convincirt A. 1059. widerruffet seinen irthum / wirfft sein buch ins Feuer

Unter S. *Gregorio VII.* Römischen Pabst von A. 1073. ist *Berengarius* wieder überwunden / und bezwungen worden im Römischen *Concilio*, nicht allein die Warheit deß Leibs/und Bluths Christi im H. Sacrament/sondern auch die Verwandlung Brodts / und Weins in den wahren Leib/und Bluth Christi zu bekennen. (*f.*)

A. 1073. wird der recidive Ecktzketzer wiederum überwunden.

8. *Berengario* haben gefolgt der Albigenser Ketzer Urheber umbs Jahr 1208. *Teste S. Antonino in Summa Theolog. p. 4. tit. 11. c. 7. § 5. Bellarm.* Wie auch der so genandten Flagellanten Ketzerey Anfänger A. 1250. Ihnen hat gefolgt Wickleff umbs Jahr 1370. dessen ketzerische Bücher / nach dem Jahr 1400. auß Engelland in Bohemen gebracht / das herrliche

Albigenser/ Wickleffisten und mehrere An-

(f) S. Greg. VII. in Martyrol. 25. May.

Feinder deß H. Sacraments.

Königreich in Ketzerey / und Unheyl haben gesetzt: Wie schreiben *Æneas Sylvius lib. de origine Bohemor. c.* 35. und *Thomas VValdensis tom.* II. *doctrina* 10. *apud Bellarm. l. c.*

Auch D. Luthers Discipel.

9. D. Luthers Discipel Andreas Carlstatt hat diese Ketzerey auch in Teutschland getrieben / gegen welche D. Luther hefftig geschrieben: Dem Carlstatt seynd weiters beygefallen Hulderich Zwingel / Johann Oecolampad / Johan Calvin / ꝛc. Wider welche Sacramentirer viele excellente Catholische Scribenten / und Lehrer ritterlich gefochten / und widerlegt haben / wie insgemein bey allen Scholastischen / und Polemtschen Theologen zu lesen / so wohl unsers Seraphischen / als anderer HH. Orden / und Ständen: Letztlich *Reverendissimus D. D. Robertus Kolb* Arnspurger Abbt gottseliger Gedächtnuß in seiner *Orthodoxia Catholica*, welche anstatt aller anderer kan gnug seyn.

Nach D. L. seynd die Ketzereyen kaum zu zehlen.

10. Zu und nach Luthers Zeiten haben sich die Ketzereyen / und Glaubens-Strittigkeiten unter D. Luthers Jüngern / und anderen so vielfältig vermehret / daß sie kaum mehr zu zehlen seynd; wie deren gar viele in meinem *Tractat* Apostolischer Beruff *intitulirt* A B C. Weiß *part.* 1. zu lesen / *cap.* 9. *à p.* 135. §. 4. 5. 6. 7. *p.* 151. *& seq.*

3. Capitel.

Vom Anfang der Controversien zwischen P. B. und D. Frohn.

Anfang deß schreibens zwischen P.

Was die Controversien zwischen mir / und dem D. Johann Adolph Frohn *Superintendenten* der vornehmen Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen / anlanget / hat sie ihren Anfang / wie folget:

1. Als

I. ALs ich einsmahls zu Erfurt ware / alda viele vornehme hohe Officirer von Kayserlicher / und Chur-Maynzischer und Chur-Sächsischer Militz beysammen in guter Verständnus antraffe / und der discurs geschahe/wie sie mit einander eine gute löbliche militarische Einigkeit gestifftet hätten: wurde mit Christlichem Wunsch von mir gesagt:-- Wolte Gott! daß alle auch/so einig in der einen Gottgefälligen Religion wären? den guten Wunsch approbirten sie alle: Darauff ich weiters fragte: was sonderlich solche Gott-liebe Einigkeit hindere? Die Herzn Sachsen sagten; unter / oder vor anderen / wäre eine grosse Hindernus / daß bey uns Römisch-Catholischen das H. Abendmahl in 2. Gestalten (wie es Christus eingesetzt / seinen Jüngern gegeben / und befohlen hatte) nicht gehalten würde.--- P. und D. Fr. zu Erfurt

2. Hierauff fragte ich weiters: Ob sie solche H. Communion in einer oder beyder Gestalt vor die vornehmste Hindernuß hielten? sie sagten. Ja. Ich replicirte: daß ich solche Communion in 1. oder beyder Gestalt vor keine sonderliche Hindernuß halte: (1.) Dieweil eine Gestalt so gut / als beyde / und so wohl der lebendige Christus in einer / als beyden Gestalten behalten / und zum ewigen Leben werde gegeben. (2.) Dieweil beyde Gestalt nicht allen von Christo gebotten / auch nicht allen nöthig zur Seeligkeit seyen. (3.) Wuste mich zu erinnern; wie D. L. offt und klar schreibe; daß Christus beyde Gestalt nicht allen Christen gebotten habe / sondern frey gestellet / eine oder beyde / oder gar keine zu geniessen. Dieses wolten die Herzn Lutheraner nicht glauben? Ich offerirte mich / solches öffter aus D. L. zu beweisen; wann seine Bücher bey Handen wären; oder ich wolte ihnen aus D. L. etliche Text notiren, und zuschicken / daß sie selber nachschlagen / und die Wahrheit erfahren könten; Wann nur wüste wohin? Darauff sagte ein Kayserlicher Hauptman/ich solte es ihme zuschicken; er wolte es ihnen gewißlich zubringen.-- Ich setzte darauff nur einen Bogen mit etlichen Evangelischen Fragen von dem H. Abendmahl: mit Antwort aus D. L. und den heutigen Herren Lutheranern.---- 1. Gestalt ist nicht gnug zur trennung der Religion.

Die 1. Frage ware ob das Sacrament deß Abendmahls in 2. Gestalten von Christo dem Herzn allen Christen gebotten / und nothwendig seye? Heutige Lutheraner sagen. JA. 1. Haupt Frag.

D. Luther schreibt und halt das NEIN. A. 1522. &c.

3. Diesen Bogen allein mit 7. Fragen vom H. Abendmahl / schickte ich dem Kayserlichen Hauptman / mit D. Luthers Antwort / auff Erf- Ein Haupt

Anfang der Anweisung.

mann macht dē Anfang.

furt: Welchen Bogen allein der Herr Hauptman ohne meinen Willen und Wissen hat lassen in Druck gehen / hin und wieder / so wohl Catholischen / als Lutherischen denselben ausgebend: welches ich ungefehr erfahren / und ein Exemplar davon mit Verwunderung empfangen.

Wie sich viele an 1. Gestalt kossen.

4. Demnach ich über etliche zwanzig Jahr im Eichsfeld gewohnet / öffters mit den Herren Lutheranern discurriret, und verstehen müssen; wie sie sich an der H. Communion in einer Gestalt / sehr ärgeren / in Meynung: sie seye gegen Gott und sein Gebott / wieder das Recht / und Heyl der Christen / ꝛc. Gleichsam der gröste Anstoß-Stein / oder Hindernuß; sich mit der einen H. Catholischen Kirchen wiederumb zu vereinigen. Daß so gar ein vornehmer Lutherischer General mir einmahl sagte / er habe kein Bedencken Römisch-Catholisch zu seyn; wann nur allein ihme das H. Abendmahl in beyder Gestalt gegeben würde; sagte darbey / wie er der Meynung sey; daß 100000. Lutheraner würden sich mit der einen H. Catholis. Kirchen vereinigen / wann ihnen beyde Gestalt des H. Abendmahls würden gegeben.

Ursach meiner Anweisung. 18. Frag wegen deß H. Abendmahls.

Demnach ich solches verstanden / und mehrmahl erfahren / wie sich viele Rechtschaffene fromme Lutherische mit diesen Punct quälen / und hinderen lassen; ihre Irrthumb zu verlassen / und den einigen H. Catholischen allein seeligmachenden Glauben anzunehmen; in welchem vor Luthers Zeiten ihre Groß-Eltern und herzliche Vorfahren seelig gelebt / und wohl abgelebt; das Himmelreich haben hoffentlich ererbt. Demnach darbey erwogen / daß der erste gemeldte Bogen durch Gottes Schickung ohne meine Meynung in Druck gangen; habe ich mit Gott / aus Gottes / und des Nechsten Lieb / dem ersten Bogen der Evangelischen Glaubens-Fragen noch etlich dergleichen beygesetzt biß num. 18. und litt H. mit unterschiedlichen Christlichen Nachdencken / und Erinnerungen (wie uneinig D. L. und Herzn Lutheraner in solchem Haupt-Punct vom H. Abendmahl seyen) dardurch der Sach besser nachzudencken; was Gott gefällig / und ihnen seelig möge seyn. Diesen 18. Fragen hab ich den Titul vorgesetzt: **Anweisung zu leichter Hebung deß Lutherischen Anstoß-Steins / wegen 2. Gestalten im H. Abendmahl / durch Evangelische Glaubens-Fragen / und Antwort auß D. Luther ꝛc. daß kein Noth / noch Gebott alle Christen zu 2. Gestalten halten / darumb nicht abhalten von nöthiger Einigkeit im H. Catholischen Glauben.....** Gedruckt zu Duderstadt A. 1698...

5. Dieses kleine wohlgemeinte Tractätlein hat der Herr D. J. Adolph Frohn

Frohn Superint. gar übel auffgenommen / weitlauffig angefochten mit seinem so genannten neu-verthädigten D. Luther ... in welchem er neben vielen vergeblichen / und Schmähworten ꝛc.

D. Fr. 1. schrifft/ und Ziel.

1. Handlet von Nothwendigkeit beyder Gestalt.
2. Von Wichtigkeit des Geistlichen Priesterthumbs.
3. Von Richtigkeit deß Evangelischen Priesterthumbs.
4. Von der Nichtigkeit des Papistischen Opffer- und Meß-Priesterthumbs ... so lauten seine Wort. Gedruckt zu Mühlhausen A. 1698.

Mein 2ter Tractat Alter Bestand

6. Wie ich den auffrichtigen / Gottsförchtigen Lutheranern zum besten / und heylsamen Nachdencken die Anweisung geschrieben; so gedachte beyden Catholischen und Lutherischen zur Seeligkeit / und Prob der uralten Catholischen Wahrheit [was das Heil. Sacrament belanget] Christliebend zu dienen: Liesse darumb an Tag kommen einen andern Tractat mit diesem Titel: Alter Bestand Catholischer Wahrheiten vom dem H. Sacrament des Altars / vor / in / und nach der H. Communion; Auch in 1. Gestalt / durch die erste 600. und mehrere Jahr: biß auff die gebenedeyten S. Bonifacii Zeiten.. So offt und klar bezeugt; das Gegen-Parthey überzeugt.., A. 1698. zu Daderstadt gedruckt..

D. Fr. greifft die höchste Obrigkeit ehrrührisch an.

7. Lang darnach höre ich ungefehr / daß nach Heiligenstadt ein Buch wieder mich / weiß nicht durch wen hingebracht / hin und wieder umbgetragen wurde / biß mir solches Bittweiß zu Handen kommen: Das ware der so genante Neu-verthätigte D. L. durch Herrn D. Frohn. Da ich selbes gelesen / und gesehen; wie confus mit grossem Unfug / nicht allein wieder mich / sondern die gantze Catholische Kirchen / gegen höchste geistliche / und weltliche Obrigkeiten / wider die Hochwürdigste Ertz-Bischöff / Bischöff / Patriarchen / Kayserliche / und Königliche Majestäten / und andere mehr; D. Frohn vermessentlich viele Falschheiten unterm Schein der Evangelischen Warheiten / und viele unverantwortliche Sachen herauß gelassen / ꝛc. So habe Klarheit / und Warheit zu befördern / die Materien / und Tractaten unterscheiden wollen; wie folget.

§.

Von folgenden Tractaten.

1. DJeweil D. Frohn in der Vorrede / nach vielen Unwarheiten / und unbilligen Beschuldigungen n. (1.) setzet n. 2. wil die

D. Fr.

Luth. Uneinigkeit zur Einigkeit machen.

sein Ziehl sey / die Rettung der Lutherischen Einigkeit.... Indem des Mönchs Hauptzweck gewesen/in seinen 18 Glaubens-Fragen zu zeigen; es seye keine rechte Einigkeit D. Luthers / und der heutigen Lutheraner vom H. Abendmahl/ &c. ....

D. Frohn will die Lutherische Einigkeit vom H. Abendmahl retten/&c. Welche Einigkeit solche unlaugbare Lutherische Uneinigkeit ist; daß sich billig verständige Gelehrte verwunderen/ wie D. Frohn so vergessen/ oder vermessen / daß er solche allen bekandte Lutherische Uneinigkeit verneinen / und vor eine Einigkeit außschreyen wollen.

2. Gegen diesen Zweck D. Frohns ist mein 3ter Tractat mit dieser Vorschrifft.....

Mein 3ter Tractat Bewehrter Augens. in 2. Contra-Punct. 1. von beyder Gestalt. 2. von Luth. Uneinigkeit.

Bewehrter Augenschein der Lutherischen Uneinigkeit und Fehlbarkeit/welche P. B. *allegirt* in seiner Anweisung zu leichter Hebung deß Lutherischen Anstoß-Steins (und D. Frohn verneinet in seinem Neu-verthätigten D. Luther) doch in 2. *contra-puncten remonstrirt*; (1.) Von beyder Gestalt. (2.) Von D. Luthers Lehr *in genere*, und Lutherischen Glaubens-Grund *in specie*---- A. 1699. gedruckt zu Onderstadt.

3. Im 1. Contra-Punct wird erwiesen: wie offt / und klar D. Luther in seinen Jenischen Tomis [andere zu geschweigen] bezeuge; daß kein außdrücklich Gebott beyder Gestalt auff alle Christen sey; wie im Extract p. 48. & seq. zu sehen..... D. Frohn muß D. Luthers Text gestehen [dann ich selbe nicht auß anderen/sondern auß D. Luthers eigenen zu Jena gedruckten Büchern außgeschrieben] doch beschuldiget er mich unbillig; als wann ich D. Luthers Text verstümmelt / und wider D. Luthers Sinn verdrehet hätte..... (welches nicht von mir geschehen) man wolle die Text unpartheyisch durchsehen.

D. Frohn brauchet diese Maxim, andere Gegen-Text D. Luthers zu citiren: seinen Lutherischen Sinn zu probiren; wordurch er aber die Lutherische Uneinigkeit nicht verdunckelt/sondern vermehrt. Vid. 1. Contra-Punct.

4. Im 2. Contra-Punct werden 3. Lutherische Parthey referirt, welche sich biß dato noch nicht vergleichen können: Ob D. Luthers Lehr in allem / oder in etlichen Stücken / und wie / sie anzunehmen sey. C. 1. Welches keine Einigkeit / sondern Lutherische Uneinigkeit beweiset über D. Luthers Lehr in genere...., C. 2. wird gehandelt vom alten Ketzer-

Grund:

Grund: 1. wie sie sich alle auff die H. Schrifft beruffen / und dannoch ketzerisch gefehlet haben / von p. 25. biß 45. wo §. 4. gelehrt wird; die H. Schrifft sey hoch zu schätzen / und recht zu verstehen.... Ketzer-Grund/ und Art.

Schluß auß vorigem pag. 57. von Ketzer-Art. p. 60. c. 3. ob / und wie D. Luthers Lehr gewiß. p. 77. & seq. worinn solche Gewißheit bestehe p. 79.

D. Luthers Bekandtnuß p. 87. daß er neue Lehr habe angefangen; Ob D. Luthers Lehr gewiß auß der Schrifft; oder auß den Früchten zu erkennen p. 92. 97. D. Luth. Bekandtnuß/ und Glaubēs Grund.

C. 4. Vom Lutherischen Glaubens-Grund p. 111. & seq. auß der Augspurg. Confession..... Was dabey zu bedencken. p 116.

C. 5. Ob der Lutherische Glaubens-Grund allein das außdrückliche Wort Gottes sey. p. 120. & seq. Wie D Luther / und D. Frohn / die Lutherische Gelehrten / und andere unter sich uneinig. p. 123. Ob / und wie der Lutherische Glaubens-Grund bestehe. 135.

C. 6. Nichtige Ursachen D. Luthers / und seines gleichen Abfalls von der einen H. Catholischen Kirchen. p. 139. & p. 173.

C. 7. Von Catholischen Glaubens Sicherheit / und Uncatholischer Unsicherheit. p. 149. Cathol. Glaubens-Sicherheit/ Uncath. Unsicherheit.

Unfehlbarer Schluß vor die Catholische Kirch. p. 156. & p. 165. Von Uncatholischer Unfug p 169.

Kurtze Anweisung des Catholischen Glaubens Sicherheit zu erkennen / Ursachen über Ursachen... warumb man soll Catholisch seyn. à p. 177. biß 208. Ursachen Catholisch zu seyn.

6. Wieder den Neu-verthädigten D. L. die Materi / und Sach betreffent / (absonderlich die betriegliche Manier D. Frohns im Schreiben) ist mein 4ter Tractat. *Achitophels* Vernichtigter Rath/ oder Beweiß; daß im Neu-Verthädigtem D. L. nur Wort-Schein / aber keine kräfftige Proben / oder Davids-Stein seyen. (1.) Die Catholische Köpff zu zerschmetteren. (2.) Die Lutherische Einigkeit zu retten. (3.) Den D. L. zu verthädigen. (4) mit heutigen Lutheranern zu vereinigen. (5.) Ein Gebott beyder Gestalt auff alle Christen zu probiren. (wie sich D. F. rühmet) Gedruckt A. 1699. Mein 4ter Tractat wider der D. F. betriegliche Manier.

P. 101. Ist D. Luthers Bull wieder alle Catholische Ertz-Bischöff/ Bischöff ꝛc. zu lesen ꝛc.... Wird darbey bewehret; was ich in der Anweisung geschrieben per totum.... Extract in fine, wirds anweisen....

2. §.

Von Catholischer Unschuld.

mein 5ter Tractat und dessē Inhalt / wie unschuldig die Cath. Kirch sey im Brauch d. Gestalt

DEr 5ter Tractat ist also titulirt Catholische Unschuld im Brauch des H. Abendmahls in 1. Gestalt / unüberwunden von unbilligen Beschuldigungen / feindlichen Anfechtungen / und Einwürffen der Wiedersager : sonderlich D. Frohns gedruckt zu Duderstadt A 1699.

1. Cap. Ist vom Anfang des Streits in Bohemen A. 1412. vom Dreßdischen Peter / und Meisnischen Jacobell.

2. Cap. Vom Alterthumb des Brauchs in 1. Gestalt p. 14. wird durch die erste Jahr-Hundert probirt bis 36.

3. Cap. Von Catholischer Unschuld gegen Gottes Gebott l. c. . . . . Lutherische Frohnische Argumenten werden auffgelöset ; mit Bewehrung : wie aus H. Schrifft kein außdrücklich Gebott beyder Gestalt auff alle Christen könne unfehlbar *probirt* werden / biß p. 100. auch nicht auß S. Chrysostomo, und S. Hieronymo. p. 101. 104.

4. Cap. Von Unkrafft der lutherischen Proben p. 109.

5. Cap. Von Unschuld deß Kirchen-Raubs. p. 141. vergeblich gesucht auß S. Leone, S. Gelasio, &c. welche mehr vor / als wider die Cath. Unschuld seynd / biß p. 177.

6. Cap. Von Unschuld der Catholischen Kirch wegen ihrer Unfehlbarkeit. p. 179.

7. Cap. Von Ursachen / daß Christus der Herr ein wahres Sacrament zu Emmaus gegeben habe. p. 190.

8. Cap. Vom Brauch einer Gestalt zu der Aposteln Zeiten. p. 202.

9. Cap. Gleichfalls nach der Aposteln Zeiten.. p. 219. biß 237. wie D. Frohn mit Concil. Toletano, und Cæsar. Augustano (p. 239.) S. Cypriano. p. 250. (p 269.) S. Ignatio (p 259.) S. Justino (261.) Clemente Alexandrino (263.) S Cyrillo (273.) S. Athanasio, S. Augustino, S. Chrysost. S. Greg M. (p 274. 278 279. 286.) Concilio Braccarensi. p. 291. Haymone. p. 296. Paschasio p. 301. Theophylacto. p. 308. nichts gewinne... p 310. Schluß aus obigen.....

12. Cap. Mehrere Prob deß Cathol. Brauchs in 1. Gestalt p. 315. wird confirmirt p. 332. p 340..... Schluß.....346.

3. §.

Von der Continuation.

DJe *Continuation*, oder 2ter Theil der Catholischen Unschuld im Brauch einer Gestalt / und dessen Ursachen; setzet die 1. Luth. Ursach/ c. 1. p. 4. die 2te nemblich die Lutherische Freyheit/wie sie mit Gottes Wort nicht bestehe. p. 21. die 3te Luth. Ursach p. 25. §. 3. cap 1.

Continuation 2ter theil von Ursachen Cathol. und Lutherisch. Communion.

C. 2. Von Fußwaschen vorm H. Abendmahl/ꝛc. p. 38.

C. 3. Vom Luth. Argument wegen der Einsetzung p. 43. Antwort/ und Widerlegung auch/p. 53.

C. 4. Von 4ter Luth. Ursach p 61.

C. 5. Von der 5ten p. 69 ... der Gäntze deß H. Sacraments ... von natürlicher/und Sacramentlicher Vereinigung. p. 73.

Der gantze Christus ist/und wird genossen in einer Gestalt auch p. 105. Mit Widerlegung der Widrigen/auch p. 134.

Christus ist gantz in einer Gestalt.

6. Cap. Wie D. Frohn/ꝛc. das H. Sacrament haben wollen/p. 144. von D. Luthers Impertinenz wegen der Concomitanz, p. 185.

Luth. Impertinenz wegen der Concomitanz.

7. Cap. Von Würckung einer Gestalt/p. 165.

8. Cap. Vom Anfang der Transubstantiation-Glaubens / p. 185

9. Cap. Ob / und wie den Boheimen beyde Gestalt erlaubt worden/ p. 211.

10. Cap. Ob die Catholische Kirch besser thäte mit beyder/ als mit einer Gestalt Außgebung/ p. 216.

11 Cap. Von unbilligen Begehren D. Luthers/ p. 242. Wie er die Communion in 2. Gestalten wollen haben.

Ursachen 2. Gestalt

12. Cap Wie unbillig D. Frohn die Päbste der Ketzerey / oder Abgötterey beschuldige/ p. 261.

13 Cap. Von 15 Ursachen einer Gestalt auß Gerson, &c. p. 278. auß den Concilien, p. 283. auß Alensi, p. 297. Cochlæo, p. 301.

14. Cap D. Frohns Unfug wider die Cath. Ursachen einer Gestalt/ p. 309. auß Gerson, &c. p. 313.

15. Cap. Uber die 12. Frag der Anweisung/ p. 385. wie viele Unwarheiten/und Nichtigkeiten D. Fr. schreibe biß p. 366 ꝛc.

4 §.

Vom Apostolischen Beruff.

EIn 6ter Tractat: Apostolischer Beruff der Cath.

Mein sechster Tractat vom allgemeinen Priesterthum.

Priestern / oder Richtigkeit deß Catholischen Priesterthums gienge auß A. 1700. zu Duderstadt / wider die Irrlehr D. Luthers/ und D. Frohns vom Priesterthum im neuverthädigten D. Luther.

1. Theil ist vom allgemeinen Priesterthum aller Christen.

1, Cap. Welche Ketzer die Weiber zu eigentlichen Priestern machen wollen.

2. Cap. Von D. Luthers Geist/ p. 4.

Luth. Weiber Priester.

3 Cap. Wie D. Luther das eigentliche Priesterthum verneinet / und den Weibern zugesprochen/ p. 15.

4. Cap. Ob/ und wie alle Weiber Priester/ bey D. L. und D. Fr. p. 23. wie auch der Teuffel könne/ was Luth. Priester/ p. 35. bey D. Luther Tom. 6 f. 99 A 1533.

5. Cap. D. Luth. verlaugnet Priesterthum/ und Sacramenten/ p. 47.

6. Cap. Von Ambt/ und Macht deß gemeinrn Priesterthums/ p. 55. von Weiber Absolution, p 71. von der consecration, p. 85. wie auch Hebammen können Lutherisch absolviren, und das Abendmahl segnen/ p 90.

7. Cap. Von Luthers/ und Frohns nichtigen Proben für die Weibliche Priester/ p. 96.

8. Cap. Ob alle Weiber dörffen predigen/ und Richter über die Lehr/ und Werck aller anderer seyn/ p. 107.

9. Cap. Ursachen wider D. Luthers Lehr vom Priesterthum / p. 122. wie viele Ketzereyen auß D. Luthers Lehr entstanden / p. 133. 137. & seq. durchs A B C p 207.

vielerley Ketzerey auß D. L. Lehr.

10. Cap. Lehrstück auß vorigen/ p 209.

11. Cap. Vom Kayserlichen Interim, p. 217.

12. Cap. Recollection, und Schluß deß ersten Theils/ p. 221.

Kayserl. Interim.

Im zweyten Theil wird das wahre eigentliche Catholische Priesterthum erkähret / und bewehret.

eigentlich Cathol. Priesterthum wird bewehrt.

1. Cap. Wie hoch die Heyden ihr Priesterthum gehalten.

2. Cap. Im Gesetz der Natur ware das Priesterthum hoch æstimirt.

3. Cap. Im Mosaischen Gesetz noch höher/ p. 8.

4. Cap. Von Excellenz deß Christlichen Priesterthums/ p. 21. Ursach auß S. Bernardino, p. 24.

5. Cap. Mehrere Ursachen / und Nothwendigkeiten deß eigentlichen Priesterthums/ p. 51.

6. Cap.

6. Cap. Proben deß Apostolischen Berufs der Cath. Priester/ p. 67. vom ordinar, und extraordinar Beruff/ p. 67. 3. Stände der Cathol. Kirchen/ p. 84. heiligen Orden-Aempter/ p. 89.
7. Cap. Ob/und wie D. L. zum Lutherthum beruffen/ p. 93.
8 Cap. Vom Beruff durch Weltliche/ p. 103. D. Luthers Beruff null, p. 107.
9. Cap. Luth. Priesterthum ist nichtig/ p. 115. Ursach darbey. Lutherthum ist gefährlich auß Mangel deß wahren Priesterthums/ p. 122.
10 Cap. D. Frohns Proben seynd nicht gültig / p 126. auch seine Beschreibung deß Priesterthums nicht / wie das Lutherisch ordiniren. p. 139. von D. Fr. beschrieben.
11. Cap. D. Luther wil kein / aber D. Frohn ein eusserlich Priesterthum haben/ p 147, Bischöflich Ampt ist grösser/ als anderer Priester/ p. 153. vom Character, p. 157.
12 Cap. Von der Transsubstantiation, und Cath. Priester Gewalt/ p 162.
13 Cap. Antwort auff D. Frohns Einwürff wider die H. Meß/ p. 168.
14. Cap. Von Luth. Gleichheit im Predigen-Recht/ p. 173.
15. Cap. Was vom Luth. Priesterthum/ und Nachtmahl auß D. L. zu schliessen / p. 175.
16. Cap. Ob/und wie gewiß das Luth. Abendmahl sey/ p. 179.
17. Cap Refutation der Frohn. Continuation, p. 180.
18. Cap. Von D. Frohns Anhang auff meine Vorrede / 183.

ordinar, extraordinar Beruff. Lutherisch. Priesterthum ist null. Cathol. Priester Gewalt.

3. Theil Zeugnussen der HH. Vätter vor das Catholische Priesterthum/ und H. Sacrament deß Ordens:

Wie gleichförmig dem H. Trientischen *concilio* die vornemste Heilige durch die Christliche Jahr-Hundert als unverwerffliche Zeugen deß Catholischen Priesterthums solches bestättigen.

Zeugnussen vor das Cath Priesterthum.

Cap. 1. Von A C. 100. S. Ignatius, S. Polycarpus, S. Dionysius, &c.
2. Real- und Verbal-Zeugen à p. 9. & seq. biß 200.
3. Von A. C. 200. biß 300. p. 18.
4. Von A C. 300. biß 400. p. 26.
5. Von A. C. 400. biß 500. p. 43.
6. Von 500. biß 600, p. 51.

7. Von 600. biß 700. p. 53.
8. Von 700. biß 800. p. 58.
9. Von 800. biß 900. p. 62.

Von der Mayntzischen Apostolischen *Succession.*

Apostolische Mayntzische Succession.

1. §. Mayntzische Bischöffe p. 63. } werden referirt.
2. §. Mayntzische Ertz-Bischöffe p. 64. }
3. §. Mayntzische Ertz-Bischöffe / und Chur-Fürsten p. 68. biß auff den Hochwürdigsten Chur-Fürsten und Herrn / Hrn. LOTHARIUM FRANCISCUM, deß H. Stuhls zu Maynz 68ten Ertz-Bischoffen / deß H. Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler / und 52ten Chur-Fürsten [108ten Bischoffen] und Bischoffen zu Bamberg / ꝛc. auß dem Hochgräflichen Hauß von Schönborn / ꝛc. deme der Allerhöchste lange Fried- Glück- Trost- und Freuden-selige Regierung Himmlisch verleyhen wolle: Unter dessen Hochwürdigsten Schutz mein Apostolischer Beruff in Druck gangen / Ihro Churfl. Gnaden meinem gnädigsten Chur-Fürsten / und Herrn / Hrn. unterthänigst *dedicirt*, und gnädigst *acceptirt* worden *A.* 1700.

10. Capitel von Apostolischer *Succession* der 12. Bißthümer / welche unter das hohe Ertz-Stifft Maynz gehören.

11. Bißthümer / welche unter dz Chur-Maynzisch / Ertz-Bisthum gehören.

Wormbs.	Wirtzburg.	Zu geschweigen
Speyer.	Aeichstett.	Das Churfl. Trierische.
Straßburg.	Verden.	Churfl. Cöllnische.
Chur.	Augspurg.	Magdeburgische / } Teutsche
Paderborn.	Constantz.	Saltzburgische / ꝛc. } Ertzbisthümen.
Halberstadt.	Hildesheim.	

11. und 12. Cap. Recapitulation und Schluß p. 100. & seq.

Zweyter Tractat D. Fr. wird widerlegt.

Anno 1700. gabe D. Frohn seinen 2ten Tractat in Druck / welcher von ihme genandt: Klahrer Augenschein wider meinen Bewehrten Augenschein; welchen ich [nach der Römischen Reiß vom General Capitel A. 1700) confirmirt, und D. Fr. refutirt in meinem 7ten Tractat / intitulirt *Demonstration*, oder deutliche Darthuung / daß mein bewehrter Augenschein richtig / D. Frohns seiner nichtig seye.

Anno 1701. in 2. Theilen 24. Capiteln / was jedes Capitel tractire, ist in

ist zu lesen nach der Vorrede. Uber dieses kame mir zu Handen durch einen guten Freund geschickt der 3te Tractat D. Frohns / von ihm genant Evangelischer Communicant / wider meinen Alten Bestand / Achitophels Rath / Cathol. Unschuld / und *Demonstration, &c.* worinne D. Frohn probiren wil; daß beyde Gestalten allen verständigen Christen gebotten seyen. Aber eben so ungültig / wie in seinen vorigen 2. Tractaten.

3ter Tractat D. Frohns ungültig wie vorige / wird probirt in folgenden.

Diesen Extract, und Process habe sollen melden auff guter Freunden Begehren.

4. Capitel.

Von dem Anfang deß eigentlichen Streits beyder Gestalten.

1. Artickel.

Worinne eigentlich die Frag vom Anfang deß Streits beyder Gestalt bestehe mit Erklährung der Cath. Glaubens-Lehre.

Christus ist / und wird gantz in einer Gestalt empfangen.

1. Cath. Warheit: Christus ist gantz in einer jeder *consecrirten* Gestalt Brodts / und Weins / wie klein sie immer sey. So wahr er nicht mehr stirbt / und der Todt nich mehr über ihn herrschet: (a) so wahr wird der lebendige unsterbliche Heyland mit Leib / Seel / Fleisch / Bluth / Menschen- und Gottheit in jedweder *consecrirten* Gestalt empfangen: seynd also beyde Gestalt *per se*, in sich nicht nöthig; den gantzen lebendigen Jesum zu geniessen, oder in / und bey sich zu haben.

2. Gestalt hat Christus eingesetzt

2. Cath. Warheit; Unser Heyland hat beyde Gestalt eingesetzt; auch seinen Apostelen gegeben die eine Gestalt

(a) Rom. 6. 9.

gesetzt mit Unterscheid.

deß Brodts; da sie noch zu Abend assen / (*supra c.1.art.2. p.10.*) den Kelch aber nach seinem Abendmahl: (*b*) demnach er die Apostel zu Priestern geordnet hatte.....

Christus hat das H. Sacrament nicht allein zum essen/und trincken/ sondern auch zum Opffer eingesetzt.

3. Cath. Warheit: Gottes Sohn hat das H. Sacrament nicht allein zum Abendmahl/ Essen/ und Trincken; sondern auch zum warhafftigen eigentlichen Opffer deß Neuen Testaments eingesetzt; als der Hohe Priester nach der Ordnung *Melchisedech.* (*c*) In welchem H. Opffer eigentlich seine Gedächtnuß soll gehalten werden/ nach seinem göttlichen Befehlen; Das thut zu meiner Gedächtnuß. (*a*) Dergestalt; daß wie unser Erlöser ein ewiger Hoher Priester/ nach der Ordnung *Melchisedech*, (welcher Brodt/und Wein geopffert:) also allezeit durch seine Unter-Priester sich unblutiger Weise/als unser unauffhörlicher Mittler/ (*e*) durch *consecrirung*, und Verwandlung Brodts/ und Weins/ Krafft seiner allmächtigen Worten; Das ist mein Leib.... Dieß ist der Kelch meines Bluths/ (*f*) dem Himmlischen Vatter zur Versöhnung auffopfferen wollen.

die Apostel werden Priester geweyhet von Christo.

Zu diesem H. Opffer hat unser Herr vornemblich *ordiniret* seine Apostel/ ihnen Priesterliche Gewalt gebend/ daß sie/ wie er/ Brodt/ und Wein solten nehmen/ *consecriren* zu seinem H. Leib/und H. Bluth/ opfferen/ und in beyden Gestalten *communiciren*; so offt sie selber *consecriren*. Denen anderen aber/welche nicht *consecriren*, oder opffren; hat er beyde Gestalt nicht gebotten/ auch nicht verbotten in der H. Schrifft; welche weder Gebott/ weder Verbott beyder Gestalt auff alle Christen meldet: sondern der Stiffter deß H. Sacraments hat seiner H. Cathol. Kirchen-Braut/ und seinem Stadthalter freygestellet; die

Ob/ und wie Ein-

[b] Luc 22 20. 1.Cor.11 25. [c] Gen.14.18.Psalm 109.4. Heb.5 & seq (d) Luc.22.19.1.Cor.11.24. (e) 1.Tim.2.5. Heb.8.6.c.9.15 c.12. 24. (f) Matth 26.Marc.14.Luc.22. 1.Cor-11.

heiligen Sacramenten in den zufälligen Materien / oder Manieren: (ohne Verletzung der Sacramentlichen Substantz/ Handlung/ und Würckung:) außzuspenden ; eine / oder beyde Gestalt außzutheilen ; wie sie/ der ihr von Christo versprochener H. Geist in Ewigkeit zu lehren alle Warheit ; (g) *regieret*.

derung im heiligen Sacrament könne geschehen.

4. Nun ist hier die Frag nicht : 1. Ob Christus beyde Gestalt eingesetzt ? 2. und denen Apostelen gegeben ? 3. und ob beyde Gestalt in sich gut / und recht ? 4. ob vor Alters (auch mit einer Gestalt Brauch) bräuchlich ? 5. ob auch noch den Layen können 2. Gestalt gegeben werden ? Darumb ist kein Streit.

Worinn die Haupt-Frag bestehe.

Sondern eigentlich ist die Frag : Ob beyde Gestalt allen Christen göttlich gebotten ? die eine Gestalt aber allen Christen verbotten ? dermassen / als wäre die Communion in einer Gestalt/ in sich / ohne alle zufällige Ursachen unrecht/ wider Gott/ und sein Gebott.

Alle Catholische sagen Nein..... Unsere Widersager sagen Ja.... Darauff ist die Haupt-Frag ; wann der Anfang dieses Streits angegangen ? welche die erste gewesen / so solchen Streit angefangen ? welche erstlich die Catholische Kirch beschuldigt / als handle sie gegen Gottes Wort/ und Gebott im Brauch einer Gestalt ? Oder daß der Brauch einer Gestalt in sich / ohne alles Zufällige/ unrecht/ so gottloß ; daß die H. Cath. Kirch gröblich geirret/ und wegen deß Brauchs einer Gestalt Ursach gnug sey / sich entweder von der Römisch-Catholischen Kirchen abzusönderen : oder grosser Tyranney/ und Gottes-Dieberey zu beschuldigen ?

A. 1412. ist der Anfang deß Streits wegen ei-

5. Auff diese also eigentlich gesetzte/ und erklährte Frag: habe ich in Cath. Unschuld *cap.* 1. *p.* 7. 8. 9. geantwortet : der Anfang dieses Streits sey umbs Jahr 1412. zu Prag in Bohemen durch *Petrum* auß Dreßden/ und *Jacobellum Mysnensem* gemacht. Dieser Peter auß Dreßden beredet seinen Lands-

(g) Joann. 14. 16. 17. 26. c. 16. 13. 15.

mann

ner/ oder beyder Gestalt in Bohemen gemacht / wie/ warumb.

mann Jacobell von Meyssen Pfarrherrn zu Prag / die Communion in einer Gestalt wäre wider das Evangelium Joann. 6. Wann ihr nicht esset..... und trincket/ ꝛc. vorgebend; das Kelch-Trincken seye allen Christen Joann. am 6. cap. gebotten; gegen welches die Cath. Kirch grob fehle/ so lang/ biß sie allen den Kelch gebe. Der Dreßdische Peter triebe das Jacoblein so lang; biß er ihn so weit beredete; daß er offentlich/ wie gesagt/ predigte: beyde Gestalt seyen allen Christen von Gott gebotten/ eine Gestalt allen verbotten bey Verlust der Seligkeit/ ꝛc.

Also ist der **Anfang** dieser Ketzerey/ wie ich in **Cath. Unschuld** *l. c.* schreibe/ auß der Bohemischen Hussiten Historie.

6. So viel ich bißhero Controversisten/ Theologen/ und Histori-Schreiber von dem Anfang der Calixtiner / oder beyder Gestalt-Streit gelesen; halten mit mir: als *Joannes Cochlæus, Pistorius, Hosius, Æneas Sylvius*, P. *Petrveis, &c.* auß gar vielen wil nur kürtzlich 2. anziehen. 1. Nemblich

Zeugen deß gesagten streits anfangs auß Historia Bohemica.

Æneam Sylvium in Historia Bohemica c. 34. *&* 35. *p. m.* 49 *& seq.* wo er schreibt 1. daß unter König *Wenceslao* umb sein 50. Jahr die gottlose Thorheit der Hussiten angefangen; da die Teutschen die hohe Prager Schuhl regirten/ welches etliche Bohemen ungern gelitten: Dazumahl kame ein Edler von *putrido pisce*, dem faulen stinckenden Fisch/ genennt/ auß Engelland / das faule Wickleffische Ketzer-Gifft mit deß Wicklesss seinen Bücheren bringend / die er den Bohemen lehnete/ welche gegen die Teutschen Haß/ und Mißgunst hegeten; unter denen *Joannes Hus* (oder ein *Gans* genennt) ware; dieser fienge an auß deß Ketzers Wickleffs Bücheren die Teutschen zu *vexiren*, brachte es bey König Wenceslao so weit/ daß die Bohemen wider die Teutschen verhetzt/ ihnen ihre Privilegien/ und Freyheiten abspanneten; deßhalben die Teutsche sich mit Eyds-Pflicht verbanden/ Prag zu verlassen / giengen also ihrer auff einmah 2000. fort/ denen bald noch 3000. folgeten / (wie unser *R. P. Amand. Hermann* schreibt) und die Universität zu Leipzig anfiengen (A. 1409)

Die teutsche Gelehrte verlassen Prag/

Da

Da nun die Bohemen über die Pragische Universität völlige Regierung hatten; unter welchen *Joannes Hus* einer der vornehmsten ware; fieng er an/ sein lang vom faul-stinckenden Fisch/ und Wickleff angezogenes/ heimlich gehaltenes Gifft außzuspeyen.....

fundirt die Leipziger Universität.

Dem *Hus* folgeten gemeinlich die *N. N.* welche mit fremden Schulden/ Lastern/ oder auffrührischen Concepten behafftet/ in Meynung ihrer Schulden/ oder straffen befreyet zu werden: denen etliche vornehme Mal-Contenten zutratten/ auß Mißgunst; daß andere ihnen in Kirchen/ Dignitäten/ wohl *fundirten* reichlichen Aemptern/ und Stifftungen vorgezogen wurden..... Stossen endlich ihr gefastes mißgünstige hässiges Gifft auß gegen alle Priester (da sie etwan eine/ oder andere hasseten) schänden/ und schmähen sie alle/ fallen ab von der einen H. Cath. Kirch in die Waldenser ketzerische Thorheit.....

Bohemischer haß/ Unruh/ Unglück.

P. m. 52. schreibt er; Damahl wahre der Irthum vom H. Sacrament deß Altars noch nicht eingeschlichen; sondern Peter auß Dreßden brachte herbey eine neue Ketzerey/ welcher gleich andern Teutschen in Sachsen sich begeben; aber erkandt; daß er mit dem Waldenser Gifft angesteckt; wurde auß seinem Vatterland vertrieben/ kame wiederumb nach Prag/ als damahlige Ketzer-Zuflucht; nahme ein Kinder-Schuhl an/ satzte an Jacobellen auß Meissen/ damahligen Pfarr-Herrn bey St. Michael: sagend/ wie er als ein gelehrter heiliger Mann Gottes Wort predigend/ den Fehler der Communion in einer Gestalt nicht gemercket; welcher schon lang die Kirch unter die Füsse getretten; indem unter einer Gestalt das Volck nur den Leib Christi müste nehmen/ da doch bey Johann. am 6. Cap. gebotten; den Leib/ und Bluth Christi in beyder Gestalt zu nehmen: wo der Heyland spricht: Es seye dann/ daß ihr esset das Fleisch deß Menschen Sohns/ und trincket sein Bluth/ so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Jacobell dardurch bewegt/ in alten Bücheren/

Peter von Dreßden Urheber deß Streits wegen 1. Gestalt mit Jacobello.

Jacobell predigt erstlich wider 1. Gestalt.

sonderlich *Dionysii*, und *Cypriani*, die Kelch-Communion gelobt findend (demnach ihme bey St. Michael zu predigen verbotten / und bey St. Martin ein Cantzel bekommen) fienge an/das Volck zu ermahnen/niemahl ohne Kelch-Trincken zu communiciren; ohne welches niemand selig könne werden: dem fielen alle Ketzer bey/ sich hoch freuende; daß sie einen Artickel gefunden / welcher im Evangelio fundirt wäre; dardurch sie die Römische Kirch einer Unwissenheit/oder Schalckheit beschuldigen könten..... So weit *Æneas sylvius*, weiters erinnerend; welche greuliche übel durch die Böheimische Ketzereyen/ und Auffruhr entstanden seyen.

P. Amandus Hermann bezeuget selbiges.

8. Der ander / mein wohlbekandter Zeug kan seyn R. P. *Amandus Hermann* unsers H. Seraphischen Ordens / Böhemischer Provintz/ *ss. Theologiæ Lector Jubilatus Ex-Provincialis, Definitor Generalis*, (welcher mit mir vor 10. Jahren auff dem General Capitel zu *Victoria* in Spanien: vor 4. Jahren gleichfalls zu Rom im General Capitel gewesen / und seiner *Thesium Theologicarum Defension* rühmlich *præsidirt*) Dieser schreibt/in seinem Buch *Edit. Col.* 1700. *Capistranus Triumphans intitulirt sect.* 18. *c.* 2. *p. m.* 357. und bezeugt eben das/ was *Æneas supra* .....

D. F. suchet die Warheit durch Falschheit/ oder Fallacien zu verdunckten.

9. D. Frohn *p.* 25. neben seinen vergeblichen Worten / (von verkehrten Menschen-Willen/Verstimmelung/Aberglauben/mit welchen er die Cathol. Kirch unbillig wegen einer Gestalt beschuldiget) wil die Sach verdrehen/ und den Anfang deß Streits wegen einer/oder beyder Gestalt in die erste *Sæcula* treiben.

Aber wie? nach seiner Manier / entweder in falso supposito oder mit Fallacien Accidentis, &c. Theils fälschlich; theils betrieglich *citirt* er die *ss. Patres*, und *Concilia*; als wann sie den Brauch einer Gestalt per se, in sich/ unrecht gehalten/und verbotten hätten. Welches nicht wahr ist; sondern nur *ex accidenti*; auß zufälliger Ursach / ists ein zeitlang geschehen: worauß eben so wenig folget; daß der Brauch einer Gestalt in sich unrecht/

recht / oder wider Gott sey; so wenig auß dem Verbott beyder Gestalt folget; daß der Brauch beyder Gestalt in sich unrecht seye. Welches wohl/und offt zu mercken; dieweil solche betriegliche Weise von D. Fr. mehrmahl *practicirt* wird; seinen Schrifften einen Schein der Warheit anzuhencken; damit die einfältige / oder unbedachte Leser in Zweiffel/ oder Irrthum zu setzen / von grundlicher Catholischer Warheit abzuwenden. (Wie sonsten auch erinnert worden.)

Man mercke auff Fronischen betrieglichen Lauf

2. Artickel.

Vom *Concilio Toletano* I. *A.* 390. C. 14. Und *Caesar-Augustano*..... *A.* 381.

Si quis acceptam à Sacerdote Eucharistiam non sumpserit, velut Sacrilegus propellatur.....

1. SO jemand das vom Priester empfangene Sacrament nicht geniesset/ (nemblich in der Versamblung) der soll als ein Kirchen-Guts-Räuber abgehalten werden: (*Carranza summ. Conc. p.* 185.) welches hernach im 5ten *seculo* die Bischöffe *in Concil. Caesar-Augustano* bekräfftiget haben; wenn sie also geschlossen: *Eucharistiae gratiam si quis probatur acceptam non consumpsisse in Ecclesia, Anathema sit. i.e.*..... Wenn jemand überwiesen wird; daß er die Gnaden-Gabe deß Sacraments (nemblich neben dem H. Kelch das gesegnete Brodt) in der Kirch nicht habe genossen; der soll verflucht seyn allezeit: (Carranza l. c. p. 197.) ist also wider die Zertrennung deß Genusses der beyden Gestalt schon im 4ten/und 5ten seculo, oder Jahr-Hundert gestritten worden. So weit D. Frohn mit seinen Fehlern im **Evang. Communicanten** *p.* 25. &c. wie auch im neu-verthädigten D. Luth. *p.* 112. worauff ihme doch schon gnug geantwortet/ und seine Unfug widerlegt worden.

Citirte concilia wil D. F. verdrehen durch seine fallacien accidentis non causæ &c.

Contra. Wie ungültig/ und betrieglich D. Fr. hier ver-

D. Fr. ist schon widerlegt in Cathol. Unschuld l. c.

fahre/ ist klahr: (1) auß dem / was ich schreibe in Cathol. Unsch. im 10. Cap. §. 3. *p.* 239. biß 246. (2.) Fälschlich wird *argumentirt à dicto secundùm quid ad dictum simpliciter, á fallacia accidentis; â non causa ut causa, &c.* Mein Gott! wie seltzame/ und betriegliche Argumenten pflegt D. Frohn vorzuwenden: beyde *citirte concilia* thun kein Wort Meldung vom Kelch/ oder beyder Gestalt/ noch von beyder Gestalt Gebott/ oder Verbott; auch nichts vom gesegneten Brodt (wie D. Fr. betrieglich beysetzt) sondern befehlen/ das H. Sacrament in der Kirch zu nehmen/ und nicht nach Hauß zu tragen; damit die beförchtliche Unehr deß H. Sacraments zu verhüten von den Priscillianisten gottlosen Christen/ und solche Ketzer/ (welche niemahl warhafftig/ und würdig communicirten) von den rechtglaubigen Catholischen Christen abzusönderen. *Ergo:* Was folget? Die beyde Concilia haben den Catholischen Brauch einer Gestalt (als wäre er in sich böß/ und unrecht/ oder wider Gott/ und Gebottes Gebott) verdammet/ und verbotten. Gar nicht! Schand-Folge seynd solche; die kein rechtschaffner Gelehrter dencken/ weniger schreiben solte; damit seine Leser zu bethören.

Frohnius nichtige Folgereyen.

Nichts findet sich in beyden *concilien*: (so wohl bey *Carranza l. c.* als bey *Francisco Joverio Valentino in Sanctionibus Ecclesiasticis conciliorum, &c. l. c. Edit. Paris. A.* 1555. *&c.*) was/ und wohin es D. Fr. betrieglich wil treiben.

3. Artickel.

S. *Leo*, und *S. Gelasius* lehren nicht wie *Frohnius*..... helffen ihn so viel/ als nichts. *p.* 26. 27. *&c.*

S. Leo, und S Gelasius seynd nit vor D. F.

Also ist gründlich *probirt* in Cath. Unschuld *cap.* 5. *a p.* 141. biß 178. wann beliebt solche unpartheyisch zu lesen.

1. Sonnen-klar ist auß S. *Leonis* Wort: daß er den Catholischen Brauch einer Gestalt (als wäre er in sich böß) bestrit-

bestritten habe; sondern (*ex accidenti Manichæorum abusûs & sacrilegii*) den Mißbrauch der *Manichæer* wolte S. Leo abgeschafft haben.... Falsch ist: daß S. Leo den Cath. Brauch einer Gestalt einen Kirchen-Raub genennet/ bekennet/ oder in sich verdammen wollen. sondern vor uns wider die Manichäer.

2. Wie unrecht D. Frohn dem Pabst *Gelasio* thue; ist erklährt C. U. *l. c. p.* 143. *& seq.* da wird sich wider D. Fr. *p.* 30. zeigen; wie unwahr er schreibe.... daß Pabst Gelasius den Cath. Brauch einer Gestalt/ (als wäre er in sich unrecht/ ein Kirchen-Raub/ Verstimmelung/ oder Aberglauben) verworffen habe. D. Fr. verdrehet dē Pabst Gelasium.

Wider die Manichäer/ und derselben Ketzerey/ Aberglauben/ Verstimmelung/ und Kirchen-Raub schreibt *Gelasius*; und nicht wider den Catholischen ihm wohl bekandten Kirchen-Brauch; wie *l. c.* sattsam ist erwiesen: nach unzahlbaren anderen Catholischen *Theologen, Controversisten, Glossisten*, und *canonisten*.

4. Artickel.

Julius I. P. und *Concilium Braccarense* machen D. Frohns seine Sachen nicht auß: *p.* 30. 31. *seq.*

SO wird erkläret C. U *p.* 291. *& seq.* wie weder auß Pabst *Julio*, weder *Braccarensi concilio* ein göttlich Gebott/ oder Noth beyder Gestalten auff alle Christen seye. Weiters/ wohin angezogene Text ziehlen / mehr vor/ als wider uns Catholischen.

1. Den H. Cath. Brauch einer Gestalt in sich haben *Julius*, und *citirtes concilium* nicht bestritten / noch verworffen/ als wäre er in sich unrecht. Wie Julius P. uñ Concil. Braccarense recht zu verstehen vom Eintuncken.

D. Frohn *p.* 32. ꝛc. hincket abermahl am falschen Fuß/ oder Suppô: als wenn das Eintuncken der Hostien darumb eingestellet worden / dieweil auch das Kelch-Trincken allen nöthig wäre. Das sagt *Julius* nicht / auch das *concilium* nicht; auch nicht / daß kein voll-

vollkommen Sacrament ohne den Kelch seye/ oder ohne das Eintuncken/ wann schon etliche das vermeinet hätten/ so ists von *Julio*, und dem *concilio* verworffen; was hilfft dann solche Irr-Meynung/ (welche billig abgeschafft/) den D. Fr.? nichts...

D. Fr. bleibt nit beym text dem er seine Wort zusetzt/ oder verdrehet.

D. Frohn bedencke ohne seinen fehlbaren Zusatz den Text/ welchen er *citirt*, gebe Gott die Ehr/ und richte recht: ob auß deß *Julii*, oder *Concilii Decret* in sich/ das zu ersehen sey/ wo er es hin wil drehen.

Der Titel ist *p.* 3. *Decret. Dist.* 2. *c.* 7. wie folget:

Julius Papa Episcopis per Ægiptum, de his, qui sacrificando variè errabant. NB.

Von denen/ welche im H. Meß-Opffer unterschiedlich fehlten/ (nicht aber von den Communicirenden.(

Der Canonische Text handelt von Meßhaltern/ nit von Communicanten.

1. Audivimus, quosdam schismaticâ ambitioue contra divinos ordines, & apostolicas institutiones intinctam Eucharistiam populis pro complemento Communionis porrigere (NB.) (So setzet D. Frohn den Canonischen Text/ der nicht so ist/ sondern von D. Frohn meisterlich verdrehet wird) wir haben gehört/ daß etliche auß schismatischen/ oder zwitrachtigen Hochmuth/ wider göttliche Ordnungen/ und Apostolische Einsetzungen/ das eingetunckte Eucharistisch Sacrament dem Volck geben zur Erfüllung der Communion. NB.

Frohnis. verstümmelung/ und verdrehung deß geistlichen Rechts unverantwortlich.

Contra 1. Abermahl ein Frohnisch Stück: er verstümmelt nicht allein/ sondern verkehret den Text wider den buchstablichen Sinn/ und Ordnung..... Klar ist der Text/ und also gesetzt: Audivimus quosdam schismaticâ ambitione detentos, contra divinos ordines, & apostolicas institutiones, lac pro vino in divinis sacrificiis dedicare. NB. Wir haben gehört/ daß etliche auß zwiträchtigen Hochmuth wider die göttliche Ordnungen/ und Apostolische Einsetzungen/ in dem göttlichen Opffern/ Milch vor Wein *consecriren*, weyhen/ oder segnen. *NB.* (So lautet der Text/ nicht aber wie ihn D. Fr. verstimmelt/ und freventlich verkehret.)

2. An-

2. Andere aber die eingetunckte Eucharisti (das Sacrament) dem Volck zur Erfüllung der Communion darreichen.

3. Andere aber den außgepresten Wein im Sacrament deß Herrn Kelch auffopfferen.

4. Andere aber ein Leinen-Tuch in den Most eintuncken/das gantze Jahr durch auffheben / und zur Opffer-Zeit ein Theil deß Tuchs mit Wasser waschen/und also opfferen. Quod quam sit Evangelicæ, & Apostolicæ Doctrinæ contrarium & consuetudini ecclesiasticæ adversum, non difficiie ab ipso fonte veritatis probabitur; à quo ordinata ipsa Sacramentorum Mysteria processerunt: Cum enim Magister veritatis, verum salutis nostræ sacrificium suis commendaret Discipulis; non illis Lac, sed Panem tantùm & calicem, sub hoc Sacramento cognoscimus dedisse: legitur in Evangelica veritate: accepit Jesus Panem, & Calicem, & benedicens dedit Discipulis suis: cesset ergò Lac in sacrificando offerri; quia manifestum est, & evidens Exemplum veritatis Evangelicæ illuxit; quod præter Panem, & Vinum aliud offerri non licet.....

Canon Text überweiset den D. Fr. wie er ihn verdrehe.

5. In dem *citirten canon*, und geistlichen Recht ists wider göttliche Ordnungen/und Apostolische Einsetzungen/ wann im H. Meß-Opffer Milch an statt deß Weins geopffert wird/wie auß dem Text/und Causal klar ist.

D. Frohn verkehrt es so: Es sey wider göttliche Ordnungen/ und Apostolische Einsetzungen/ wann das gesegnete Brodt eingetuncket gegeben werde.

Das *citirte* geistliche Recht *decretirt*: Es sey geirrt / und wider Evangelische Apostolische Lehr/ auch wider die Cath. Kirchen-Gewonheit; wann das Leine Tuch in Most eingetunckt/ein gantz Jahr auffgehoben/ darnach in Wasser gewaschen auffgeopffert werde.

D. Fr. lasset solchen Mißbrauch straffende / und abschaffende Wort auß/und schreibt: Es sey wider die Evangelische Apostolische Lehr..... wann das gesegnete Brodt eingetunckt/und dem Volck gegeben

D. Fr. lasset auß und ver-

setzet den Text zum falschen prætext.

gegeben werde..... Heisset das redlich handlen? 4. Zeil lasset D. Fr. auß in dem von ihm *citirten* geistlichen Recht/hencket solche Wort zusammen; als wann sie unmittelbar auff einander folgeten/und ein continuirlicher Text wären; welche doch mit etlichen Zeilen / und unterschiedlichen Materien unterscheiden werden..... Ist das Evangelisch / und auffrichtig? mit nichten.

viererley mißbrauche werdē referirt.

6. Viererley Mißbrauch werden *referirt*, und verworffen im *citirten* geistlichen Recht. D. Frohn lasset drey auß/und meldet nur einen/ nemblich von dem Brodt-Eintuncken / dem er durch Verstimmelung/Außlassung/ und Verdrehung alles anheuckt / was von den andern groben Fehlern durch Pabst *Julium*, und *Braccarense Concilium* ist gestrafft / und abgeschafft worden.

Canonische Text.

Dem 4ten Mißbrauch (nemblich; in Most eingetuncktе Tuch Jahrszeit auffheben / darnach waschen / und opffern) gibt das geistliche Recht den Sententz; Quod quam sit contrarium Evangelicæ, & Apostolicæ Doctrinæ, & Consuetudini Ecclesiasticæ adversum, non difficile ab ipso fonte veritatis probabitur. q. d. Der 4te gemeldte Mißbrauch (vom eingetuncktеn Tuch/und dessen Wäsch / und Opfferung) sey der Evangelischen Apostolischen Lehr / und Catholischen Kirchen-Brauch zuwider; wie auß dem Brunn der Warheit leichtlich könne *probirt* werden.....

Wie D. Fr. den Text verſetze.

D. Frohn setzet an statt deß 4ten den 2ten Mißbrauch / an statt deß eingetuncktеn gewaschenen Leinen Tuch / das gesegnete Brodt/und dessen Eintunckung/ machet darauß sein Frohnisch Meisterstück..... Soll ein Evangelische Prob seyn..... Wer es fassen kan / der fasse es.....

Wie das Eintuncken in sich nicht unrecht.

7. Ob wohl *l.c.* das Eintuncken / und Außtheilen der *consecrirten* Brodts-Gestalt nicht gut geheissen wird; so sagt doch der Canon nicht; daß es wider göttliche Ordnung/ oder Apostolische Einsetzung / oder der Evangelischen Apostolischen

schen Lehr/oder Kirchen-Brauch zuwider sey; wie der erste/ und 4te Mißbrauch. *l. c.* Sondern spricht: daß solches **Hostien eintuncken / und eingetunckte geben / kein Zeugnuß auß der H. Schrifft habe**: welches nur (als *argumentum negativum*) nicht *probirt*, daß das Eintuncken in sich böß sey: wann keine Irrthumen darzu kommen. NB.

vierterley Mißbräuche bey den celebrirenden seynd zu unterscheiden.

8. **Daß nicht alle 4. *citirte* Mißbräuch von Pabst *Julio*, und *Braccarensi concilio* verbotten worden**; als wären sie alle 4. wider göttliche Ordnung/ Apostolische Einsetzung/ Evangelischer Apostolischer Lehr/ und Kirchen-Brauch zuwider; als wie der erste/ und 4te. Das ist klar auß dem Text/ wie gemeldt/ und sonderlich auß dem 3ten Mißbrauch / welcher zur Zeit der Noth zugelassen wird/ *l. c.* mit folgenden Worten: Si necesse sit, Botrus in Calice comprimatur, & aquâ misceatur, quia Calix Dominicus, juxta Canonum præcepta, vino & aquâ permixtus debet offerri; quia videmus aquâ populum intelligi, in vino verò sanguinem Christi: ergò cum in Calice vino aquâ miscetur; Christo populus adunatur, & credentium plebs ei, in quem credit, copulatur, & jungitur. q. d. **Wann kein ander Wein vorhanden; so werde die Trauben im Kelch außgeprest/ und mit Wasser vermengt; dieweil deß Herrn Kelch mit Wein / und Wasser vermengt/ nach deß geistlichen Rechts Gebott/ muß auffgeopffert werden.**

Wie der außgepreste Most in H. Meß zugelassen.

Warum Wasser mit Wein vermengt werde.

Worauß klar ist/ daß der 3te gemeldte Mißbrauch in sich nicht böß ware; sondern *ex accidenti*, nur zufälliger Weiß; Also ist auch das Eintuncken der H. Hostien in sich nicht unrecht; sondern wurde damahl verbotten *ex accidenti*, auß zufälligen Irrthumen; als wäre kein gantze Communion/ oder kein vollkommenes Sacrament in einer Gestalt. Welches ja vor uns Catholische/ und wider D. Fr. ist. *NB.*

Warum das Eintuncken verbotte. Ist in sich nicht wider Gottes Ordnung

9. **Wie wenig wider göttliche Ordnung/ und Apostolische Einsetzung ware/ den außgepresten Most/ oder Wein segnen/ opfferen/ und außtheilen; so wenig ware wider solche göttliche Ordnung / die H: *consecrirte* Brodts-**

Gestalt eintuncken/ und anderen/ ohne Fehler/ oder zufällige Mißbrauch/ außtheilen; wie sich gleich wird zeigen.

5. Artickel.

Der heiligen Hostien/ oder *consecrirten* Brodts-Gestalt Brauch ohne/ oder mit Eintunckung/ und Außtheilung/ ist sehr alt/ in sich nicht unrecht/ darumb/ so lang kein zufälliger Mißbrauch mit unterlaufft; nicht verbotten.

1. Ist das *probirt* auß dem/ was bißhero habe *referirt*....

2. Im Alten Bestand Cath. Warheit *p.* 55. *& seq.*

Alter Brauch das Eintuncken

Auß S. *Dionysio* Alexandrinischen Bischoff/ zu S. *Cypriani* Zeiten umb das Jahr Christi 261. *Eusebio hist. eccles. lib.* 6 *c.* 36. wo derselber kranckte Priester hat befohlen dem todt-krancken Serapion mit eingetunckter Hostien die H. Communion zu geben: *Item ex Concil. Carthag.* 4. *A.* 398. *c.* 76. (*relato* 26. *q.* 6. *c.* 8. *p. m.* 926.) *apud Carranzam summæ Concil. p. m.* 181.

3. *R. P. de Valentia diss.* 6. *q* 8. *de usu Euch. puncto V. col. m.* 1268. schreibt: daß unter andern Proben deß Cathol. Brauchs in einer Gestalt/ auch seye die Gewonheit gewesen die eine Gestalt deß *consecrirten* Brodts einzutuncken/ und also den Krancken zu geben; auff solche Weiß wurde einem besessenen Mägdlein in der Carthag. Kirchen das H. Sacrament gegeben; welcher der böse Feind bey 80. Tag die Gurgel geschlossen hatte; daß sie nichts im Magen schlucken mögte: wie bezeuget B. *Prosper lib. de præd. & promiss. Dei parte* 4. *c.* 6. *& ex ipso Alanus lib.* 1. *c.* 45. *de Euch.* Ob nun die *consecrirte* Brodts-Partickel in *consecrirten*, oder nicht *consecrirten* Wein gegeben worden; hilfft unser Widersacher nichts; welche mehr auff Wein-Trincken treiben/ als auf das H. Bluth selber: dann wann schon die Brodts-Gestalt wäre im *consecrirten* Wein gegeben worden; so geschahe es doch nicht Trinck-Weiß/ wie sie das H. Abendmahl wollen haben/ neben dem: daß der gantze Christus in 1. Gestalt ist.

Die consecrirte Brodts-Gestalt ohn/ oder mit Eintuncken kan unsern Anfeindern nicht helffen.

4. Bar-

4. Bartholdus Nihusius annotatione 1. de antiquissimo usu Comm. unius speciei in Ecclesia Græcorum ex Leone Allatio de consensu Ecclesiæ orientalis,& occidentalis n. 19. erklährt; das **Eintuncken** der *consecrirten* **Partickel** bey den Griechen sey nicht wider den Catholischen Brauch einer Gestalt: (1.) Dieweil die *consecrirte* **Brodts-Partickel** nur mit einem kleinen Löflein von dem H. Bluth befeuchtet worden/ welches mit so kleiner *consecrirten* Weins-Gestalt Feuchtigkeit bald außgedrucknet/ und also vergangen. (2.) Ist solche **Eintunckung**/ oder mit dem H. **Bluth Befeuchtigung** nicht allenthalben bräuchlich/ auch zu Constantinopel unterlassen worden. *n.* 17, *seq.*

Wird probirt von Nihusio. Das eintuncken/ oder besprengen probirt nichts vor D. F welcher hier wieder der fabulirt, und der Cath. Lehrer Text verdrehet/ oder der übel verstehet.

5. Siehe/ lieber Leser/ schreibt D. Frohn *pag.* 32. wie die rechtglaubige Lehrer dazumahl nicht haben wollen zugeben/ daß die eingetunckten Hostien allein solten gebraucht werden/ sondern nach Christi Ordnung/ der Apostel Lehr/ und Brauch der Kirchen/ solten zugleich das gesegnete Brodt/ und der gesegnete Kelch genommen werden; also haben sie auch den Brauch der einen Gestalt warhafftig mit bestritten/ und verworffen. So weit D. Fr.

Mercklich ist hier (1.) daß D Fr. den Pabst *Julium*, und das *concilium Braccarense* vor **rechtglaubige Lehrer** erkennet: *l. c.* wo sie das H. **Meß-Opffer** klar bezeugen; und daß in demselben nichts/ als Brodt/ und Wein mit Wasser vermischt solle geopffert werden. *NB.* (2.) Wann D. Fr. solche rechtglaubige Lehrer erkennet/ warumb glaubt er ihnen nicht so wohl in einem/ als in dem anderen? da sie doch in vielen anderen Stücken gut Römisch-Catholisch gelehrt haben? Oder ist D. Fr. der Mann/ der unfehlbarer Richter seyn kan/ und darff die wahre **Stadthalter Christi**/ und *Concilia* nach Belieben richten; welche/ worinne/ und wie weit sie rechtglaubige Lehrer seynd; in dem/ was sie klar beschlossen/ als gut Catholisch/ mit außdrücklichen Worten? oder in dem/ was ihnen/ ohne ihren Text/ und Sinn/ wird angedichtet? e. w. *p.* 30. schreibt D. Fr. Als im 4ten/

D. Fr. haltet Catholis. Pabst Julium, und concilium vor recht;

D. Fr. richtet unrecht.

und 6ten seculo, etliche Lehrer der Kirchen / sonderlich in Egypten / auß Furcht der Kelch Verschüttung / und auß Reverenz gegen das Bluth Christi / dem Volck nur die gesegneten Hostien darzureichen sich unterstunden; doch dieselben zuvor im gesegneten Kelch eintunckten; damit das Sacrament vollkommen zu reichen; so wird solches von Päbsten / und Conciliis widersprochen. So weit D. Fr.

D. Fr. bleibt nicht bey dem Text

Wohlan. D. Frohn gestehet / daß damahlige Päbste / und *concilia* rechtglaubige Lehrer gewesen. (2.) Daß sie das Eintuncken der *consecrirten* Partickel rechtmässig verbotten: aber auß was Ursach; die setzet D. Fr. darbey nach seiner freywilligen Meynung: aber nicht nach dem Text / oder nach dem buchstablichen Sinn: Eins Theils wegen deß Brauchs / andern Theils wegen der *Intention*, und Ziehl / welche sie hatten in obigen *citirten* Texten.

Frohnis. Andichtung.

Rechter Sinn deß Canonischē Texts / den D. F. verdrehet und übel deutet.

Die Päbste / und *concilia* haben nichts wider den rechten Brauch einer Gestalt (als wäre er in sich unrecht) *per se* beschlossen; sondern wider die zufällige Mißbräuch: solcher Mißbrauch ware gar nicht die H. Communion in einer Gestalt geben auß Forcht der Verschüttung / oder Unehrerbietigkeit in deß *consecrirten* Kelchs / und heiligsten Bluths Außtheilung; sondern die Irr-Meynung (es müste solche Eintunckung geschehen nach Evangelischen Text / dieweil Christus das eingetunckte Brodt dem Judas gegeben.) Oder die Irr-Meynung / (Es sey kein vollkommenes Sacrament in einer Gestalt) NB. wie der Canonische Text mit sich bringt.

Darumb bestehen solche Frohnische Glossen / eigensinnige Außlegungen / eben so wenig: als sein Vernunfft / *p.* 32. da er schreibt: Darumb haben die Päbste / und Concilien das Eintuncken der consecrirten Partickel / und den Brauch einer Gestalt bestritten / und verworffen / als wäre eine Gestalt nicht gnug zu dem H. Sacrament / und dessen Würckung: denn wer nicht zufrieden ist mit dem eingetunckten Brodt allein; der ist viel weniger zufrieden mit dem uneingetunckten Brodt allein im H. Sacrament. So arguirt D. Fr. Wie bindet das? wie liederlich Bast? Gar leicht kan je-

mand lieber allein Brodt / als eingetuncktes Brodt in dem Wein verlangen/und geniessen: absonderlich / wann solche zufällige irrige Umbstände darbey wären ; daß nicht das Brodt allein / noch allein der Wein ; sondern Eintuncken / und das Eingetunckte geniessen thäte verdriessen : deren eine ware die Ketzerey ; als wann das Eintuncken nothwendig müste seyn ; oder daß der gantze Christus nur in beyder/ nicht aber in einer Gestalt allein wäre / wie bezeugt Petrus Comestor in Historiâ Scholasticâ, Evangelicâ, Edit. Basil A. 1486. (m. sine annot fol) cap 151. wo er also schreibt : Buccellam intinctam porrexit Judæ : Daher kombts/ daß die Eucharisti nicht eingetunckt gegeben wird/ und auch die Ketzerey abzuschaffen / welche lehrete ; daß der gantze Christus allein unter beyder / nicht aber unter einer Form / oder Gestalt sey. NB.

Irthum und Ketzerey bey dem Eintuncken ex Hist. scholast. Comest.

Was D. Fr. *p.* 33. auß *Cassandro citante Chemnitio* Exam *p.* 2. beybringet ; bekümmert mich so wenig / so wenig es etwas *probiret* ; D. Fr. gestehet / das Eintuncken der Hostien sey nicht durch offentliche Authorität befohlen ; sondern nur zugelassen worden ; deßhalben wäre doch nicht offentlich beschlossen worden ; daß eine Gestalt im H. Abendmahl solte auffgehoben/oder außgelassen werden/ꝛc. Was mehr ? *ergo* schneidet der Schneider mit der Scheer / *vel baculus stat in angulo* : Der Schneider mag schneiden / oder den Stecken in die Ecken setzen : thut eben so wenig zu der Prob deß Hauptwercks.

Nichtige Frohnis. Prob.

Es bleibt darbey / daß vor Alters frey gewesen sey ; eine Gestalt zu gebrauchen/ groß/oder klein / ohne/oder mit dem Wein / ohne/ oder mit dem Eintuncken in dem *consecrirten* Bluth Christi/ oder mit selben befeuchten / oder mit Wein allein.

6. Artickel.

Petrus Lombardus, und *D. Thomas Aquinas* halten nicht die Frohnische Straß.

D. Fr. *citirt Petrum Lombardum Magistrum Sententiarum*

Petrus Lomb. wil nicht/ was Fr. mit Eintuncken.

lib. 4. d. 11. Man solle dem Volck das H. Abendmahl nicht eingetunckt geben pro supplemento Communionis, (verstehe/ als wäre das Eintuncken nöthig / damit ein vollkommenes Sacrament / oder Christus gantz in einer Gestalt sey) hierauß schliesset D. Fr. E. So hat Lombardus das Eintuncken der H. Hostien verworffen / ergo, hat er den Brauch beyder Gestalt insonderheit verthädigt.....

1. So machet D. Fr. seine *Probation*: ist wohl nichtig/ und betrieglich ex fallacia accidentis; ex dicto secundùm quid, &c Das H. Sacrament soll nicht eingetunckt gegeben werden: E. darumb solls gar nicht in einer Gestalt gegeben werden..... Item: das H. Sacrament soll nicht eingetunckt gegeben werden; als wäre es nöthig / das H. Sacrament vollkommen zu machen/ oder den gantzen Christum in 1. Gestalt zu haben. E. Derohalben hat D. Lombardus die eine Gestalt/ in sich absonderlich/ verworffen / und beyde Gestalt verthädiget: So folgeret D. Fr. keiner Antwort werth.

Ursach beyder Gestalt ist klarer Bedeutung ohne Nothwendigkeit beyder Gestalt.

2. Eben so nichtig ist/ was D. Fr. *p.* 35. auß *Lombardo* anziehet: Quare sub duplici specie sumitur: cùm sub alterutrâ sit totus Christus? Warumb das H. Sacrament in 2. Gestalten werde gehalten/ da doch der gantze Christus in jeder Gestalt ist?

Petrus Lombardus thut keine Meldung vom Gebott/ sagt gar nicht/ daß beyde Gestalt allen Christen gebotten/ oder nöthig seyen: wie D. Fr. sondern darumb werden 2. Gestalt gebraucht/ zu zeigen; daß Christus der Herr unsere gantze Natur angenommen/ und gantz erlöset habe..... *q. d.* Wegen solcher völliger Bedeutung werde das H. Sacrament in beyder Gestalt gehalten.

Hier geschiehet keine Meldung/ ob in/ oder ausser der H. Meß / ob von Priestern/ oder von Layen solche völlige Bedeutung geschehen müsse..... Solche völlige Bedeutung gehöret mehr zu der Consecration/ und Opffer-Gedächtnuß/ als zu der H. Communion.

3. Auß obiger *Lombardi Sentenz*, schreibet D. Fr. darauß sey augenscheinlich: daß nicht der Brauch einer/ sondern beyder

der Gestalt sey üblich gewesen ; und daß er als ein vornehmer Bischoff den Brauch einer Gestalt nicht approbirt, sondern verworffen habe.....

contra. Wie betrieglich/und nichtig D. Fr. schliesset ; erhellet darauß ; daß P. *Lombardus* einer Gestalt Brauch nicht verwerffe/als wäre er in sich unrecht ; welcher so wohl recht/ und brauchlich ware/als beyder Gestalt..... Wie weltkündig ist/ mehr dann tausendmahl *probirt.* betriegliche Frohnische folgereyen.

Was ist aber das vor ein Frohnische Folgerey ? zu Lombardi Zeiten waren beyde Gestalt bräuchlich/ derohalben ist eine Gestalt nicht im Brauch gewesen..... Lombardus heisset beyde Gestalt gut..... Derowegen verwirfft er den Brauch einer Gestalt.....

Contra. Solches folget so wenig : als wann man sagte : Zu Mühlhausen zapfft man im Wirthshauß Wein / und Bier ; *ergo* müssen alle Gäste Wein/und Bier trincken. Zu Mühlhausen ist bräuchlich / grosse vornehme Gastereyen/ und Mahlzeiten zu halten/ wo alles gnug/ und überflüssig ist : Derohalben ist nicht bräuchlich / ohne solche stattliche Mahlzeiten essen/und trincken.....

D. Frohn *approbirt* die vornehme völlige Mahlzeiten ; derowegen verwirfft er alle mittele/ oder schlechte Mahlzeiten : folget eins so wenig/ als das andere / oder keins von beyden.....

4. Mercklich ist hier : daß *Magister sententiarum*, lebend umbs Jahr 1154. nicht in allen seinen Meynungen von den Catholischen *approbirt*, oder gut gehalten werde (*juxta* Bellarm. ab Anno 1100. ad 1200. de Script Eccles. & notas in lib. 4. sent. ejusdem. Magister sentent. wird nit in allem/ und von allen angenommen.

Petrus Comestor Magister Historiæ sacræ scholasticæ, & evangelicæ Anno 1150. lebte eben zu selber Zeit ; welcher die Ursach *supra* giebt / warumb das Eintuncken der H Hostien sey verworffen worden / nemblich wegen der Ketzerey ; Daß nicht der gantze Christus in 1. Gestalt sey..... woraus auch die Antwort ; auff *Petrum Lombardum* von D. F. *citirt p.* 36. leicht zu haben. Seine Worte seynd ; Licet sub utra- Warum das Eintuncken verhotten

que

que sumatur totus Christus, tamen non fit Conversio panis nisi in Carnem, nec Vini nisi in sanguinem: i. e.... Ob schon der gantze Christus in beyder Gestalt genossen wird; so wird doch das Brodt nur ins Fleisch und der Wein nur in das Bluth Christi verwandelt.... Verstehe mit dem H. Trientischen *concilio sess.* 13. *c.* 3. *A.* 1551. und der gantzen Cath. Kirchen *vi Verborum*, Krafft der Worten Christi: das ist mein Leib / ꝛc. Wird zwar die Substantz des Brodts verwandelt in die Substantz des Leibs Christi allein / aber wegen der natürlichen Concomitantz / oder unaufflößlicher persöhnlicher Vereinigung / so ist doch nothwendig in / und mit dem Leib Christi / sein H. Bluth / Seel / gantze Menschen- und Gottheit / so wohl in der einen / als anderen / oder beyden Gestalten: wird auch in einer Gestalt so wohl nützlich empfangen / als in beyden. Derowegen werden die *Communicanten* in einer Gestalt keiner nothwendigen Gnad zum ewigen Leben beraubt *ex Conc. Trid. sess.* 21. *c.* 3. *&* *can.* 3. *A.* 1562. *sess.* 13. *c.* 3. *can.* 3..... welches nothwendig muß seyn / und geglaubt werden; Krafft der ewigen Vereinigung deß Leibs und Bluths Christi / wegen der persönlichen Einigkeit Christi Menschen- und Gottheit: Und wie unser *P. Mathias Hautzeur* schreibt *de Comm. Euch.*, Krafft der Unsterblichkeit Christi / welcher einmahl vor uns gestorben / nicht mehr stirbt / der Todt herrschet nicht mehr über ihn. *Rom.* 6. 9.

Was Krafft der Worten im H. Sacrament sey ex Concil. Trid. was durch die Concomitanz.

Christi Unsterblichkeit / ꝛc bewehren die Concomitanz.

5. Was Hülff haben unsere Wiedersager aus *Lombardo*, oder anderen *citationen*; daß unter einer Gestalt deß Brodts / Krafft der Worten Christi / nur der Leib Christi sey? Nichts.

unchristl. folgerey ē der Widersager / welche

Wollen sie darauß schliessen. (1.) Darumb sey das H. Blut Christi nicht in der H. Hostiâ... so wäre auch die Seel Christi nicht in einer Gestalt / und also nur der todte Leib Christi; müste also Christus immer sterben: Wieder Christi Unsterblichkeit / Gottes

Wort

Wort und Wahrheit. So wäre auch die Gottheit wegen der persöhnlichen Vereinigung nicht im H. Sacrament; ꝛc. nicht bestehen können.

5. Oder wollen sie (2.) schliessen: das H. Bluth habe keine Würckung in Brodts Gestalt; weil es nicht da ist / vi Verborum Krafft der Sacramentlichen Worten: Das ist mein Leib: so müssen sie auch zu geben; daß der Geist / oder Seel Christi; Ja (was noch mehr ist) auch die Göttliche Persohn / und Gottheit Christi im H. Sacrament nichts würcken zu dem Seelen Heyl / in einer oder beyder Gestalt.... in dem die Seel Christi / seine göttliche Persohn / und Gottheit in keiner Gestalt Sacramentlich gegenwärtig seynd Krafft der göttlichen Worten / sondern nur durch die *concomitantz* durch die unaufflößliche Einigkeit / oder Vereinigung deß Leibs / Bluths / Seele / göttlicher Persohn und Gottheit Christi.... *NB.* (Hiervon ein mehrers *p.* 3. von der *concomitantz*) Christi Seel / Person / und Gottheit würcken im H. Sacrament / wo sie nur concomitanter seynd: also auch das H. Bluth in Brodts-Gestalt.

Wie unsere Anfeinder das zweyte nicht dörffen / als Christen sagen; was wolten sie dann viel das erste behaupten? nemblich das H. Bluth würcke nichts in einer Gestalt deß Brodts / weils nicht Sacramentlich / oder Krafft der Worten gegenwärtig ist?

Gilt eins / so gilt das andere / oder keins von beyden:

Das andere dörffen unsere Wiedersager nicht zu lassen: derohalben eben so wenig das erste.

6. Hieraus ist leichtlich den wiedrigen Einwürffen zu begegnen / und zu sehen; wie D. Frohn abermahl wollen irr gehen / *p.* 36. schreibend: Lombardus habe beyde Gestalt würcklich verthädiget / da er lehret l. c. beyde eusserliche Zeichen müssen da seyn. Wie den Anfeindern leichtlich zu begegnen.

Wozu Herr D.? Zu dem Brauch deß H. Sacraments / dessen Sacramentlichen Würckung der Seelen Heyl / und Nahrung? nein / Darzu müssen nicht nothwendig beyde Gestalten seyn. Eine würcket auch allein / doch gehören beyde zu der *Consecration*, *Oblation*, zu dem völligen H. Meß-Opffer / und ausführlicher *Repræsentation* zur Bedeutung / Gedächtnüß; diese geschicht täglich 1000. und 1000. mahl in der Catholi- Worzu beyde Gestalt nöthig / oder nicht.

tholischen Kirchen / durch die Cath. Priester im H. Meßopfer / nach Christi Befehl; Das thuet zu meiner Gedächtnuß. Ist also auch dieser Frohnische Anlauff vergeblich.

S. Thomas ist nicht vor D. Fr. sondern vor uns.

7. S. *Thomas Aquinas* hilfft den D. F. auch nichts von ihme *citirt* p. 37. 38. wird *remonstrirt*.... (1.) Meldet S. *Thomas* kein Wort / daß ein göttlich Gebott beyder Gestalt auff alle Christen seye [welches D. F. versprochen zu probiren / aber nicht gekönt] (2.) Sagt S. Thomas: den Leyen seye in etlichen Kirchen erlaubt / in 1. Gestalt zu communiciren; welches nicht wäre erlaubt worden; wann beyde Gestalt allen Christen von GOTT gebotten wären. (3.)

wird von Frohnio übel gedeuter wider seine Wort und Lehr

In dem von D. F. *citirten* Text sagt S. *Thomas* nicht vom Kelch trincken; daß alle müssen trincken: Er sagt auch nicht: daß die Vollkommenheit deß H. Sacraments im Essen / und Trincken bestehe / (wie ihn D. Fr. verteutschet / und dem H. Lehrer wider sein Wort / und Lehr fälschlich andichtet: als wann die Vollkommenheit deß Sacraments in beyden / Essung deß Brodts und Leibs / und Trinckung deß Bluths / und Weins bestehe. Welches S. *Thomas* nicht gedacht / weniger geschrieben hat; solche seynd keine S. *Thomæ*, sondern Frohnische irrige Wort. Dann S. *Thomas* kein Brodt / kein Wein-Substantz / darumb kein Brodt essen / oder Wein trincken im H. Sacrament / und dessen Genießung erkennet / weniger gelehrt hat / wie D. Fr. von ihm unwahr schreibet. (4.) S. *Thomas* erkläret die H. Communion in einer Gestalt zulässig wider D. Fr. auch erlaubt in etlichen Kirchen; dardurch verneinet er aber nicht / daß in andern Kirchen / und also ins gemein die H. Communion in einer Gestalt zulässig / oder gebräuchlich; sondern die Ursach / welche er setzet / (nemblich der Unehr Verhütung / durch unvorsichtige / oder ungeschickte H. Bluths Verschüttung / in gemeiner H. Kelchs Außtheilung /) ist nicht allein in etlichen / sondern ins gemein bey gemeinen Leuten gültig / indem gemeinlich solche Unehr bey alten schwachen / zitterenden /

Ursach einer Gestalt.

den / auch häufftigen Zulauff zu beförchten. (5.) D. Fr. muß in dem Text auß S. T*homa*, welchen er *citiret*, gesehen haben / daß dieser Englischer Lehrer die Vollkommenheit deß H. Sacraments / welche er meldet / nicht von allen Christen / sondern allein von den Priestern erfordere / welches wahr / und gut vor uns Catholische / aber nicht vor D. Fr. sondern wider ihn ist: dann alle Catholische glauben / und lehren / daß die Priester im *consecriren*, opfferen / und *communiciren* müssen beyde Gestalt brauchen / zu der Vollkommenheit / nicht so viel / als eines H. Sacraments / (welches auch in einer Gestalt kan seyn) sondern als deß einen wahren eigentlichen Opffers deß Neuen Testaments; welches den *consecrirenden* Priestern / nicht aber allen gemeinen *communicirenden* Christen obliget; Wie auch lehret unser P. *Hauzeur q. 4. de Euch. col. m. 357.* über dieses ist dem D. Fr. schon geantwortet auff das / was er auß S. *Thoma* beybringet im 2. Theil Cath. Unschuld *p.* 137. biß 142. wo erwiesen; wie D. Frohn dem H. Thomæ seine Wort verdrehe / und dannoch seine Frohnische Prob nicht bestehe: D. Fr. hätte mit seinem *crambe bis cocta* besser daheim können bleiben.

beyde Gestalt seynd mehr nöthig zur Vollkommenheit deß Opffers / als Sacraments

D. Fr. ist schon beantwortet C. U.

7. Artickel.

Von der Waldenser Ketzer Lehr hat D. Frohn schlechte Ehr.

D. Fr. *p.* 38. *citirt* die Waldenser Ketzer im 13. *sæculo*, daß sie sich dem Ambt der H. Meß / und Brauch einer Gestalt widersetzt haben.

D. Fr. wil mit Ketzer-Lumpen seine Schrifft flicken.

1. Ist etwas zu lachen / daß D. Fr. mit der Waldenser Ketzer-Thon seine Leyer wil wohllautend machen: Er gestehet / daß die Waldenser ihre Irrthümer gehabt haben / doch in vielen Stücken die Warheit erkandt / und nach derselben der Römischen Kirchen / so ferne sie von Gottes Wort abweichet / widersetzt haben: spricht

2. *Contra.* *Nego suppositum.* Der Grund-Satz ist falsch/ daß die H. Römisch-Catholische Kirche von Gottes Wort abgewichen; solches lasset Gottes **Wort**/ und **Versprechung** nicht zu: wie mehrmalen bewiesen/und erklährt worden.

Ketzer wollen mit H. Schrifft ihr Gifft bedecken.

3. D Fr. als ein belesener Herr / erzehle einige Ketzer / welche sich nicht auff die H. Schrifft beruffen/ oder dieselbe nicht zum Deckmantel gesucht ihrer Irrthumen/ oder losen Händelen/ (wie ich weitläufftig im 2. *Contra-Punct* 2. Cap. vom alten Ketzer-Grund *p.* 25. biß *p.* 27. klährlich erwiesen / und also dieser Frohnischen lächerlichen Ketzer-Brob bin vorkommen.

4. Warumb *citirt* D. Fr. nicht auch die Arianer/ Manichäer/ Priscillianisten / oder andere mehrere abscheuliche Ketzer? wann er mit Ketzern seiner Irr-Lehr Alterthum wil beweisen.

Walden ser Ketzerey Anfang.

5. Die **Walden**ser Ketzer haben ihren Uhrsprung von einem Lugdunischen Idioten *Waldone*, welcher gantz ungelehrt sich vermessen das Apostolische Ampt zu vertretten umb das Jahr 1160. unter **Fridrich** dieses Nahmens dem ersten Kayser / und unter *Alexandro* dem 3. Röm. Pabst. Diese Waldenser Ketzerey ist im Römischen *Concilio A.* 1170. als ketzerisch/und irrisch erklähret/ und verworffen worden: *teste Gabriele prateolo in Elencho Alphabetico hæreticorum Edit. Col. A.* 1581. *lib.* 19. *p. m.* 514. *& lib.* 14. *p.* 391. wo er *referirt*, was die Waldenser (sonsten *pauperes de Lugduno* genandt) vor Ketzereyen gehabt haben/ biß *n.* 34. deren D. Fr. und seines gleichen viele belieben/ (wie sie von *Prateolo l. c.* und *Æneas sylvio in Hist. Bohemica c.* 35. beschrieben) eben so fehlbar/ als ihre Vorgänger; welche doch solche abscheuliche Irr-Lehren anderen mit untermengen: daß sich jeder ehrenvester Glaubiger davor zu schrecken habe/ und D. Fr. selber davon abhalten müsse / wann er ein ehrlicher Mann/ Herr *superintendent*, und Luth. Pfarr-Herr wil bleiben; wann er nicht

Waldenser/ oder pauperes de Lugduno haben solche abscheuliche Ketzerey/ daß ich sie zu erzehlē scheue.

wider

wider seine eigene Lutherische Lehr/ (und was noch mehr) wider die gantze geistliche/ und weltliche Ordnung/ und hohe Obrigkeit / wider seinen Verstand / wider Gott / Gottes Wort/ und Gebott / alles wil helffen in eine gemeine *Confusion*, Verstöhrung/ und verderben setzen; also sich/ und die Seinige in Unstand der Waldenser (oder *pauperum de Lugduno*) der abscheulichen Ketzer unselig werffen; deren Ketzerey so voll Schand/ und Buberey/ ꝛc. daß eine ehrliebende Feder besser schweigt/ als anzeigt. *Prateolus l. c.* kan Zeug seyn/ und *Petrus Vallisarnensis*: welcher von den Waldensern Ketzern schreibt: daß sie unter dem Schein der Religion alle Gottseligkeit vertrieben; daß die jenige / welche zu ihnen fielen / dem H. Creutz/ welches sie beym Tauff bekommen/ wie auch dem Wasser-Tauff musten absagen/ und ketzerisch bekennen; das Tauff-Wasser helffe nichts zur Seligkeit / ꝛc. *Guido Elnensis* ezehlet unter andern: daß sie alle Eydschwur/ und Gericht als sündlich verdammet; das Apostolische Glaubens-Bekandtnuß verachtet/ den wahren Leib/ und Bluth im H. Sacrament verneinet; auch die Consecration, und Absolution vom Todtsündlichen Priester verlaugnet/ ꝛc.

Etliche Waldenser Ketzereyen.

2. Theil
B.
Brodt der Engelen
Emmanuel
Ist unser Speiß im heiligen Sacrament/ Dessen Brauch in 1. Gestalt bestens { beständig / bezeugt / bewehrt } ist.

1. Capitel.
Vom Bestand deß Brodts der Engelen in einer Gestalt.

Man, Manna, Engel- Himmel- Brodt.

I. DAs Brodt der Engelen nennet GOTT in seinem Wort (a) das *Man*, *Manna*, oder Himmel-Brodt: welches den Israeliten vom Himmel geregnet. (b) Er gebott den Wolcken trohen/ und thäte auff die Thüren deß Himmels/ und liesse auff sie regnen *Man* zu essen; und gabe ihnen Himmel-Brodt: Jederman asse Engel-Brodt; Er sandte ihnen Nahrung die Völle: Ps. 77.

Dessen Krafft/ Würckung/

(a) Psalm 77. 25 Sap. 16. 20. (b) Exod 16. 4. 16. 21. 22. 32 33. 34 & 36.

Wei-

Weiters spricht die H. Schrifft: Du hast dein Volck mit Engel-Speiß gespeiset / und hast ihnen Brodt vom Himmel herab ohne ihre Arbeit geben / welches in ihme hat allen Lust / und Süssigkeit alles Wohlgeschmacks. Damit aber du dein Reichthum / und Süssigkeit deinen Kindern erzeigtest / hast du einem jeglichen seinen Willen gethan / daß ein jeder / nach dem er wolte / nehmen / und brauchen mögte. *Sap.* 16.

Süssigkeit / nach eines jeden würdigkeit.

Das *Manna*, Himmel- und Engel-Brodt ist unzweiflich ein Figur / Vorbildung / und Vorbedeutung unsers wahren *Manna* deß hochheiligen Sacraments gewesen; wie der Herr erkläret / und unser *Manna*, das ist / sich selbsten das wahre Brodt deß Himmels / und der Engelen bekennet. (c) Das Brodt / welches seine Esser behütet vorm ewigen Todt / und gibt das ewige Leben; das Brodt / spricht er / welches ich werde geben / ist mein Fleisch für das Leben der Welt. *v.* 52.

Manna ware eine Figur deß H. Sacraments

2. Niemand darff zweiffelen; daß die Warheit vollkommener sey; als die Figur: also auch das H. Sacrament alle und mehrere Vollkommenheiten habe / als seine Figur / oder vorbedeutendes *Manna*.

Warheit ist vollkomener / als die Figur / muß nit weniger bestand haben.

Diese Figur / oder Israelitische Himmel-Brodt hatte seinen völligen Bestand / vor / und nach dem Brauch / ausser dessen Essen: bestunde nicht *in usu*, nicht im Brauch / sondern ware *substantia permanens*, eine beständige *Essenz*, oder Wesen / vor / und nach dem Essen / wie Gott klar bezeuget / (d) mit Wort / und Werck / ihnen befehlend; solches *Manna* kunfftige Zeiten im Tabernackel auffzuhalten; welches er durch seine Allmacht hat wollen erhalten: also ist auch die H. *Eucharistia Sacramentum permanens*, ein beständiges H. Sacrament / gleich nach der *consecration*, vor / und nach der

(c) Joann. 6. 32. 33. 35. 48 50. 51. 52. 59. (d) Exod. 16, 22, 23. 24 32. 34.

H. Com-

Das H. Sacrament ist etwas permanent, beständig auſſer dē brauch. bestehet nicht in solo usu, nicht allein im Brauch / wie andere Sacramenten: wird probirt.

H. Communion: Es hat seinen Sacramentlichen Bestand nicht weniger auſſer dem Brauch / als das *Manna*: bestehet nicht *in usu*, im Brauch allein / wie andere HH. Sacramenten; welche mit dem Brauch werden / und vergehen / und nicht länger (*in esse*, als *fieri*) im seyn bestehen / als die Sacramentliche Handlung / und der Sacramentlichen Form Außsprechung geschehen; sondern bleiben nur in ihrem *Effect*, *virtute*, *vel re sacramenti*, in der Krafft / Gnaden / und Gaben bey den jenigen / welche die HH. Sacramenten würdig empfangen.

3. Diesen Bestand deß H. Eucharistischen Sacraments lehret auch die Natur / und *Essenz* deß H. Sacraments / welche nach göttlicher Zeugnuß / und göttlicher Einsetzung eine wahre Speiß ist: *Caro mea verè est cibus*: Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß: Das Brodt / das ich geben werde / ist mein Fleisch. (e) Wer weiß aber nicht / daß Brodt / Brodt / Speiß / Speiß / Fleisch / Fleisch seye vor / und auſſer allem Brauch? also ist der Bestand / oder Beständigkeit deß H. Sacraments auſſer der Genieſſung auch in einer Gestalt richtig. (Wie sich weiters wird zeigen in C. und E. bey der *Essenz*, *Existenz*, und *Excellenz* deß H. Sacraments / in welcher unser Emmanuel Gott-Mensch bey uns ist / und bleibt / unter der *consecrirten* Brodts-Gestalt alle Tag biß zum End der Welt / wie es ihme gefällt. Wird weiters erklährt / und bewehrt in meinem Christlichen Andencken *per totum contra* H. Hoffmann; wodessen / und anderer Widersacher vergebliche Einwürffe auffgelöset / und widerlegt werden. Gedruckt A. 1698. *vid.* 3. Frage von *p.* 8. *& seq.* 16 *seq.* 22. 24. 36. 44. 45 54. 62. *& seq. item* in der 2. Antwort auff H. Hoffmanns 2 Schrifft.

Christus ist Emmanuel im H. Sacrament.

(e) Joann. 6. 51. 52. 56.

2. Capitel.

2. Capitel.

Wie beständig / und auffs beste bezeugt seye der Brauch in 1. Gestalt / mit andern Eucharistischen Cath. Warheiten.

1. Artickel.

Zeugnussen / und Proben von Christi / und der Apostelen Zeiten / ꝛc.

Zeugnuß und Proben von den Gebrauch 1. Gestalt von Anfang.

I. DEr erste Ertz-Zeug ist unser Emmanuel *sup. A. à p.* 10. *seq. c.* 1. *a.* 2. *&* 3. im A. B. *p.* 5. 9. biß 29. 30. 36. biß 40. und nach Christo dem Herrn S. *Lucas* (a) (die andere Real-Zeugen *Act.* 2. *&* 20. zu geschweigen / welche nach laut der H. Schrifft in einer Gestalt communicirt haben / wo allein vom Brodtbrechen / aber nicht vom Kelchtrincken / wird geschrieben. Ich gehe vorbey deß alten Gesätz Eyfferer / und Nazareer / (welche kein Wein / und kein Bluth truncken) wie auch die Rechabiter / oder Jonadabs Kinder / denen der Wein von ihrem Vatter verbotten; sie auch sich enthalten / und darumb von Gott gelobt / trostreiche Versprechung bekommen haben. (b) Wie im Alten Bestand *pag.* 22. 23. erinnert worden. Daß viele auß den bekehrten Juden deß Gesetzs Eyfferer geblieben / und nicht eylig vom Gesetz abgetrieben worden. Als *Act.* 18. 18. *c.* 20. 21. und anderswo zu sehen / da S. *Jacobus*, und andere Altesten zu *S. Paulo* in Jerusalem sagten: Siehe Bruder / wie viel tausend seynd unter den Juden / welche geglaubt / und alle Eyffe-

Brauch 1. Gestalt in der ersten Christenheit.

[a] Luc. 22. 24. Act 2. c. 20. (b) Gen. 9. 4. Levit. 3. 17. c. 17. 10. 13. 14. 15. 11, 12, Num. 6. 3. 4, 13. (c) Jere. 35. 14. 16. 18. 19.

rer deß Gesätzs seynd..... Darauß abnehmlich/ daß die erste bekehrte Juden nicht auff das Kelchtrincken getrieben worden/als wäre es von Gott gebotten/ wie unsere Widersager irrig meynen.

2. Artickel.

Alte Zeugen/und Zeugnussen von A.100.200.ꝛc.

S. Irenæi Zeugnuß

1. VIele Zeugen werden *citirt* im A. B. mit welchen S. *Irenæus p.* 45. *A C.* 180. und die von ihme gemeldte heilige Päbste/ und Martyrer bezeugen das H. Sacrament ausser dem Geniessen/ den Brauch einer Gestalt im Auffheben/und den ankommenden Bischoffen (als ein *Symbolum*, oder Wahrzeichen der Liebe/ und Glaubens Einigkeit) zu schicken.

S. Cypriani Zeugnuß Nicänis. Concilium giebt klare Catholis. Zeugnuß deß Brauchs in 1. Gestalt/ und deß H. Sacraments vor der Geniessung.

Von A. 200. und 300. seynd unlaugbare Zeugen deß Brauchs in einer Gestalt zu communicieren. S. *Cyprianus A.* 260. S. *Dionysius Alexandrinus A.* 261.

2. Das H. allgemeine Nicänische *concilium* giebt *A. C.* 325. mit 318. Kirchen-Vättern vielfältiges unverwerfliches Zeugnuß Can. 14. hoc neque regula, neque consuetudo tradidit, ut qui offerendi non habent potestatem, his, qui offerunt, Corpus Christi porrigant; q. d. **Keine Regel/keine Gewonheit habe mitgebracht/daß die/welche nicht opfferen/den Leib Christi denen geben/ welche opfferen.** Quod si non fuerit in præsenti Episcopus, vel Presbyter; tunc ipsi profe-rant,& edant--- **Wann kein Bischoff/ oder Priester gegenwärtig wäre; so mögen die** *Diacon* **den Leib Christi vorbringen/und essen.....** *p.* 59. *NB.*

Ist ja klares Zeugnuß deß **Bestands/ und H. Sacraments Brauchs in 1. Gestalt/ und ausser dem Brauch/ wie auch** *Canon.* 12.

dieſem

Diesem *concilio* dörffen unsere Widersacher nicht widersprechen/noch solches verwerffen. Auch andere HH. Vätter.

Pag. 62. 63. Ist *Eusebius Pamphilus* Zeug. *A.C.* 326.

Pag. 69. *& seq.* giebt *s. Ambrosius* Zeugnuß über Zeugnuß von dem Brauch einer Gestalt / und Warheit deß H. Sacraments vor der Geniessung/ *A.C.* 374.

Pag. 80. *& seq. s. Hieronymus* gleichfalls. 390.

4. Denen noch viele zugezehlet könten werden von *A.C.* 366. *& seq.* wie zu sehen im Alten Bestand von *p.* 91. 92 *& seq.* biß *p.* 129. auch hier: und *part.* 3. von der *conversion*, oder Verwandlung / &c.

5. Im 4ten Carthaginenser *concilio* seynd 214. Zeugen / *cap* 76 *&* 77. umbs Jahr Christi 398. *v.* A.B. *p.* 130. 131. 132.

6. Von *Anno* 400. neben anderen Zeugen:

Pag. 136. *& seq.* biß *p.* 168. seynd *s. Chrysostomus. p.* 142. 145. 147. 160. *A.C.* 400. Heilige Zeugen von A. 400.

Pag. 175. *& seq s. Augustinus.* 420.

Pag. 214. Wie der Leib Christi den Männern in die Hände; den Weibern in reine Tüchlein seye gegeben worden. Brauch i. Gestalt wird confirmirt.

Wie auch die Sorgfalt; daß nichts vom Leib Christi auf die Erden falle, und dessen Anbettung auser dem brauch; *p.* 205. *&c.*

Pag. 220. 227. *s. Cyrillus Alexandrinus* mit 200. Kirchen-Vättern im Ephesinischen *concilio. A.* 430.

Pag. 233. *s. Chrysologus* B. *&c. a p.* 238. *seq. A.* 443.

3. Artickel.

Zeugnussen von dem Jahr Christi 500. 600.

Von A. C. 500. 600.

1. *Pag.* 253. 254. 256. *s Remigius* Apostel in Franckreich von Anno 471. (da er göttlich zu dem Bißthum beruffen) (Anno 499. da er den König *Clodoveum* mit vielen anderen

zu Christo bekehret/und getauffet.....) deß Pabst *Hormisdæ* Stadthalter biß A.514.) giebt vielfältiges Zeugnuß.

2. *Pag.* 263.264.365. *S. Anastasius sinaita* zu Antiochia/ *A.*561. bezeuget außdrücklich beyde Bestand: daß der warhafftige Leib Christi ausser dem Brauch / und die Gewonheit/denselben bey sich zu tragen/in der Griechischen Kirchen gewesen.

Brauch 1. Gestalt in Egypten unfehlbar. Auch bey den Mönchen in der Wüsten.

Zu Alexandria / und Egypten (schreibt er) haben die meiste Layen ihre Communion in Häuseren und nimbts ein jeder / wann er wil / selber: dann demnach der Priester einmahl die Hostien *consecrirt*, und gegeben hat / muß der Empfangende glauben; der selbige Leib Christi sey/ bleibe/und werde genossen; und dieweil der Priester in der Kirch die H. Partickel giebt mit aller Krafft / und Macht/ (welche sie in der Communion von deß Priesters Hand hat) so behalte sie gleiche Krafft bey dem / der sie bey sich hat / und mit eigener Hand nimbt..... So wet *s. Anastasius*..... Ist klar: wie auch die Gewonheit einer Gestalt bey den Mönchen / in der Wüsten von ihm unlaugbar bezeuget werde.

3. Eben so klar bezeuget *s. Gregorius Turonensis* A. 560. das H. Sacrament ausser dem Brauch/und in einer Gestalt auffzuhalten. *lib. de gloria Martyr.* A. B. *p.* 267. biß 270. nicht weniger *p.* 271. *Evagrius lib.* 4. *c.* 35. *p.* 861. mit *Nicephoro l.* 25. *lib.* 17. umbs Jahr 595. wie die viele überbliebene *consecrirte* Partickel deß Leibs Christi den unschuldigen Kindern zu Constantinopel gegeben worden: bestättigt mit grossem Miracke: in dem unser Heyland durch seine H. Jungfräuliche Mutter das Juden Kind / welches die H. Hostien mit anderen genossen / im feurigen Glaß-Ofen unverletzt erhalten.

Prob durch göttliche Miracke

und klare Zeußnussen auß den Concilien.

4. Die Cath. Warheit deß H. Sacraments Bestands vor/und nach der Communion/auch in einer Gestalt bezeuget *concilium Turon. 2dum* umbs Jahr 570. *p.* 274. befeh-

befehlend; daß der Leib Christi im H. Sacrament mitten auff dem Altar (wo *ordinar* das H. Creutz pflegt zu stehen) solle auffbehalten werden. *tom.* 2 *Concil. p.* 2. *p.* 237. *&c.*

5. Auß *concilio Antisiodorensi* umbs Jahr 590. *sub Gregorio* I. ist auch der Brauch in einer Gestalt unlaugbar/A.B. *p.* 278. *Can.* 36. *Non licet mulieri nudâ manu Eucharistiam accipere*: Keinem Weib ist erlaubt/ die H. Eucharisti mit blosser Hand zu nehmen. Can. 37. Non licet mulieri manum ad Pallas Dominicas mittere. Wie die Weiber communiciren solten.

Can. 42. Unaquæque mulier, quando communicat, Dominicalem suum habeat quod si qua non habuerit, usque ad alium diem Dominicum non communicet. q. d. Ein jede Frau soll ihr *Dominical*, (oder rein fein Tüchlein) haben / wann sie *communicirt*. Wann sie solches nicht hat / soll die H. Communion/oder H. Sacrament ihr nicht gegeben werden/biß auff künfftigen Sonntag.

So verordnen/ bezeugen/ und unterschreiben sich etliche vierthig Kirchen-Väter *in tom.* 2 *Concil. p.* 2 *p.* 296 297. *apud Binium*; gleichförmig *S. Augustino serm.* 152. *de tempore*: daß alle *communicirende* Weiber sollen reine Leine Tüchlein bringen/ worauff sie den Leib Christi empfiengen.

6. S *Benedictus* der H. Ertzvatter mit Heiligkeit / und Excellentz der Wunderthaten durchleuchtig biß ans selige End A. 543. hat die warhafftige Sacramentliche *præsenz* deß Leibs Christi / und wesentlichen Bestand deß H. Sacraments in einer Gestalt mit grossem Wunderwerck bestättiget. A.B. *p.* 280. auß S. *Gregorio* M. *lib.* 2. *Dialog. cap.* 24. S Benedictus giebt Wunder Zeugnuß

4. Artickel.

Zeugnussen von dem Jahr Christi 600. 700.

S. Greg. M. ist auch Zeug mit Wort / und Wunderwerck.

1. *S. Gregorius Magnus* der grosse / Pabst von A. 590. biß 604. und H. Kirchenlehrer im A. B. *a p.* 282. *& seq.*..... *p.* 285. bezeuget den Bestand deß H. Sacraments vor der Geniessung / auch in 1. Gestalt..... *p.* 287. 288.

Item: den Brauch deß H. Sacraments auff der Reiß / über Wasser / und Land. *Lib.* 3. *Dialog. c.* 36.... auch das H. Sacrament in der *consecrirten Hostia* und dessen Bestand mit einem grossen Miracke l..... *p.* 294. 95. 96. wie auch die Verwandlung *l. c.*

2. *Hesichius* umb das Jahr Christi 602. bezeuget auch das H. Sacrament vor der Communion / und die *Transsubstantiation lib.* 2. *c.* 8. *in Levit.* A. B. *p.* 297..... gleichfalls, wie Christus seinen 2. Jüngeren das H. Sacrament zu Emmaus gegeben. *l. c.*

Noch mehrere berühmte Zeugen vom Jahr 600.

3. *Isidorus Hispalenser* Bischoff von A. 596. / biß 636. ist auch ein Zeug deß H. Sacraments ausser dem Brauch / und der Verwandlung. (A. B. *p.* 300.) *lib. de Eccl. Off. c.* 15. 18.

S Maximus Martyr (*in expositione Liturgiæ c.* 16. 23. *c.* 24.) stimmet auch bey..... A. 660. A. B. 302. *& seq.*.....

5. *S. Eligius Episcopus Noviomensis* (heilig im Leben..... biß A. 665. und herrlich an Mirackeln A. B. 305. *& seq.*..... *Homil.* 8. *hom.* 11. *in Cana Domini in c.* 11. *ad Cor.* 1. *Hom.* 15.) giebt auch seine Zeugnuß dem Bestand deß H. Sacraments in 1. Gestalt / und der Verwandlung vor der Geniessung A. B. *p.* 309. *item* Daß in der *consecrirten Hostien* oder Brods Gestalten nicht 2. Leiber / sondern allein der Leib oder *substantz* deß Heylands / nicht aber deß Brodts seye.

Groß Wunderwerck.

A. 635.... ist auch *S. Birinus* ein Wunderzeug A. B. *p.* 319. deß H. Sacraments Bestands in 1. Gestalt / und dessen Brauchs / über Land / und Wasser selben mit sich Ehrerbietig zu tragen. Wie er miraculoß mit dem H. Sacrament auff dem Meer gegangen.

6. S. So-

6. *S. Sophronius*, und *Joannes Moschus* umbs Jahr 636. seynd beyde unlaugbare Zeugen deß H. Sacraments in 1. Gestalt / und Brauchs bey sich zu haben: *in prato spirituali* A. B. *p.* 322.... 324. und beschliessen daß Zeugnuß durch ein Miracke! / aus dem Grab; wie ein todter Cörper bezeuget das H. Sacrament in 1. Gestalt und dessen Brauch in die Hände zu nehmen / und mit sich zu tragen / und zu der H. Communion nach Belieben zu gebrauchen.... Miraculose Zeugnussen.

7. Auß obigen herzlichen heiligen Zeugnussen seynd beyde Bestand des H. Sacraments in 1. Gestalt / ausser dem Brauch / durch die 6. biß 7. Jahr Hunderten undisputirlich bezeuget; daß sie ohne Vermessenheit nicht dörffen verneinet / noch wiedersprochen werden; insonderheit; wann sie alle zusammen genommen werden.. was brauchts weiters? *vid.* Cath. Unsch. p. 24. & seq. wo Leo Allatius de consensu Ecclesiæ orientalis, & occidentalis, &c. sonderlich de Missa Præsanctificatorum---- Item: Bartholdus Nihusius cum Petro Arcudio in Annotatione 1. n 4. 6. & seq. de Communione Orientalium sub specie unicâ ad Leonis Allatii dissertationem de Missa Præsanctificatorum, den Bestand deß H. Sacraments in einer Gestalt / und ausser der würcklichen Communion in der Griechen-Kirchen gründlich bewehren. Catholis. Lehr / und Glaub vom H. Sacrament in 1. Gestalt auch vor dem Brauch / ist unfehlbar bewehrt.

8. Wie gleichfalls confirmiret Matth Cariophilus Iconiensium Archi-Episcopus in lib. contra Zachariæ Gergan Luth. Cathesin---- C. U p. 25 referirt..... wo er die Cath. Lehr / und Brauch einer Gestalt bey den Griechen *probiret* auß seinem Alterthum / und beständigen Gewonheit in der Griechischen Kirchen / so wohl bey den Geistlichen (welche pflegen die H. *consecrirte* Hostien ohne *consecrirten* Weins-Gestalt / mit sich auff weite Wege zu nehmen / und zu geniessen) als bey anderen Griechen gebräuchlich; sonderlich Krancken / &c. welche nur in einer Gestalt gewöhnlich von Alters her *communicirten*---- Welches die *commu-* Brauch 1. Gestalt wird bestättiget auß der Griechen Kirchen / und der Communion Præsanctificatorum.

nion

nion Præsanctificatorum, oder vorher/ und auff gehobenen H. *consecrirten* Hostien Brauch bestättiget.

Darauß daun nochmahl unlaugbar ; daß bey den Griechen kein Gebott/kein Noth beyder Gestalt auff alle Christen sey Jeglaubt worden....

Griechis. Brauch/ und Gewonheit der H. Commu- nion in 1. Gestalt ist unterschiedlich.

9. Kurtz : Auß obigen *citirten Authoren* ; ist bey den Griechen *Missa Præsanctificatorum*, und Brauch ; die vorhero *consecrirten Hostien* auffzuhalten / und darnach zu nehmen; bey Priestern/und anderen uhralt/vor recht gehalten/ mit rechtem Glauben; daß sie auch in einer vorher *consecrirten* Brodts-Gestalt das H. Bluth Christi mit seinem H. Leib empfiengen.

(2.) Haben die Griechen die H. Communion in einer Gestalt vor gut/und gnugsam gehalten; da sie den getaufften Kinderen ein Tröpflein vom H. Bluth in Mund gegeben ; und zwar in der Kirchen offentlich. *Ita Arcudius lib.* 3. *c.* 40.

(3.) Geben die Griechen den unschuldigen Kinderen die übergebliebene *consecrirte* Hostien / wie bezeugen *Arcudius l.c. Evagrius lib.* 4. *c.* 35. *A. B. p.* 271. *Nicephorus c.* 25. *lib.* 17. *Baron. A.* 552. *n* 23.

Auffhaltung deß H. Sacraments in einer Gestalt.

(4.) Ist bräuchlich bey den Griechen / die auff Grünen Donnerstag *consecrirte* H. Brodts-Partickel ein gantz Jahr auffzuhalten. *Arcud. lib.* 3 *c.* 53. 55. 56.

Vom Eintuncken.

(5.) Obwohlen etliche Griechen (nicht alle) die *consecrirten* Hostien mit ein wenig *consecrirten* Weins-Gestalt befeuchten ; so verdrucken / und vergehen doch solche bald. Andere aber nehmen allein Wasser/ oder Wein/ die geseurte *consecricte* Brodts-Gestalt zu befeuchten / daß sie können hinein geschlungen werden.

(6.) Die Griechische Mönchen / wann sie weite Wegereisen/ nehmen sie die *consecrirten* Hostien mit/ nach ihrer Andacht zu communiciren. *Arcud. c.* 59.

7. Auff

7. Auff Charfreytag pflegen die Griechische Priester die auff Grünen Donnerstag *consecrirte* Hostien zu genessen/ (gleich den Priesteren in der Lateinischen Kirchen) welches sie auch offt in der Fasten pflegen; daß sie communiciren von den vorhero *consecrirten* Hostien. *Arcud. lib.* 3. *c* 57. Auff Char-Freytag wird nit consecrirt.

8. Andere mehrere Proben / und Zeugnussen auß der Griechen Kirchen vorbey zu gehen; werden mehr gemeldte gnug seyn / die Cath. Warheiten/ und Brauch der einen Gestalt / und dessen Gewonheit / Beständigkeit / oder Richtigkeit zu bewehren. (Wie auch in C. U. *c.* 2. *p.* 24. & *seq.* geschehen) insonderheit auß den Griechen .... deren Glauben / (daß kein Gebott beyder Gestalt auff alle Christen sey; und vielfältigen Brauch einer Gestalt) neben dem Brauch beyder Gestalt weiters bezeugen Nicius Erythræus lib. 7. Epist 24. ad Bartholdum Nihusium; Allatius l. c. lib. 3. c. 9. Nicetas de Missis Præsanctificatorum - - Jacobus Goar. Ord Prædicator. Theologus de Communione Græcorum - - Abraham Ecchellensis Maronita ad Bartholdum Nihusium de Communionis sub unâ specie usu apud Maronitas, &c. Die Griechen glauben kein Gebott beyder Gestalt auff alle Christen.

9. *Stanislaus Hosius* C. U. *p.* 27. & *seq.* lehret auch; wie alt/ und beständig sey der Brauch einer Gestalt in Pohlen von Anfang ihres Christenthums/ und anderen angräntzenden Orten/ so wohl Teutschen/ als anderen Völckern in der Lateinischen Catholischen Kirchen..... Pohlnis. Zeugnuß

10. Appendix ex Leonis Allatii ad Joannem Morinumen de templis recentiorum Græcorum Epistolâ priore, kan nach Belieben gelesen/ und gesehen werden / wie in den Griechischen Kirchen bräuchlich die heilige *consecrirten* Hostien auffzuhalten mit grosser Ehrerbietigkeit / mit brennenden Amplen/ &c. Griechis. brauch die H. Hostien auffzuhalten.

11. Bleibt also der H. Communion-Brauch in einer Gestalt mit seinem Bestand/ und Richtigkeit / so offt/ und klar bezeugt / durch die erste rechtglaubige Christenheit in der Griechischen / und Lateinischen/ (von vier Enden der Welt) Schluß vor einer Gestalt Brauch/

Welt) bißhero in Christo versambleten Catholischen Kirchen: das ohne Vermessenheit/ oder grosse Blindheit nicht könne verneinet werden.

Göttliche Zeugnüssen/ und Versprechungen vor die Catholis: Kirch.

12. Uber voriges seynd die göttliche Zeugnussen / und unlaugbare Versprechungen / welche dem ersten Christlichen Glauben / und Catholischen Kirchen offt/und viel geschehen/nicht zu vergessen: *Matth.*16.*c.*18.*c.*28. *Luc.*22. *Joann.* 14.*&c.*16 1.*Tim.*3.15. mit vielen anderen auß dem Alten Testament in Psalmen/ und Propheten: sonderlich *Isa.*45.15. *lib.*17.*& seq.c.*54.8.9.10.17.*c.*62.4.*&c. Jerem.*31.31 32.33. *Ezech.* 36.25 26. 27. *Dan.* 2. 44. *&c.* durch welche die Catholische Kirch deß göttlichen Beystands allezeit versichert bleibet; wie auch seiner göttlichen *Clemenz*, *Providenz*, und Treue / daß sie GOtt nimmermehr in Glaubens-Irrthum fallen lasse. Wie anderswo außführlicher wird bewiesen. G. uñ K.

3. Capitel.

Bewehrt ist der Brauch / und Gewonheit deß Eucharistischen Engel-Brodts in einer Gestalt.

Die Gewonheit 1. Gestalt wird bewehrt auß Con Const.

1. DEr Cath. Brauch/und Gewonheit/ das H. Eucharistische Himmel-Brodt in einer Gestalt den Layen außzutheilen/und zu communicirẽ / wird im Constantzischen *Concilio A.*1415 (als löblich/ und vernünfftiglich gut geheissen) erkläret / wie auch als vernünfftig eingeführt; etliche Gefahr/und Aergernuß zu verhüten.

Auß dem H. Conc zu Trient wird sie wohl erkläret.

2. Das H. allgemeine Trientische *Concilium A.* 1562. *sess.*21.*c.*1. durch den H. Geist gelehrt/ folget dem Urtheil/und Gewonheit der H. Catholischen Kirchen / und lehret / daß die Layen / und nicht *celebrirende* Geistliche durch kein göttlich Gebott gehalten werden zu 2. Gestalten.

c. 2. Erkläret das H. *concilium*; wie allezeit in der Kirch Gottes die Macht gewesen/in der heiligen Sacramenten Außspendung (ihre Substantz vorbehalten) das zu ordnen/was zu ihrer grösser Ehrerbietigkeit/und der Empfahenden Nutzbarkeit (nach der Sachen / Zeiten / und Orten Unterscheid) mehr beförderlich / gut gehalten worden: gleich der Lehr / und Exempel deß Apostels/ (a) welcher als ein Diener Christi / und Außspender der Geheimnussen Gottes / theils Ordnung (das H. Sacrament/&c. betreffend) gemacht / theils außgeschrieben; das übrige wolle er verordnen / wann er kommen werde. (b) Auff solchen von Gott gegebenen Kirchen-Gewalt erkläret das H. *concilium*, daß die weit/und breit mit der Zeit gemeine Gewonheit in einer Gestalt zu communiciren/nicht allein *approbirt*, sondern auch ins gemein/ als ein Gesetz soll gehalten seyn; welches ohne der Kirchen Authorität nicht erlaubt ist/zu verwerffen/oder nach Belieben zu enderen.

gründlich bestättigt auß dem Kirchen-Gewalt.

Die Gewonheit 1. Gestalt ist ein Gesetz.

c. 3. Wird erkährt; daß der gantze lebendige Christus auch in einer Gestalt / und ein wahres Sacrament sey/und genossen werde / darumb gehe den Communicirenden in einer Gestalt keine nothwendige Gnad ab zur Seligkeit.

3. Dieweil die gemeldte *Concilia* sich beruffen auff die uhralte löbliche Gewonheit der H. Communion in einer Gestalt / so halte vor rathsam anzuzeigen: wie wohl diese Cath. Gewonheit einer Gestalt gegründet / und bewehret seye: Neben dem/ was schon im A. B. Cathol. Unschuld/*Continuation, &c.* weitläufftig gesagt/von den wichtigen Ursachen vor der H. Communion Brauch in einer Gestalt: welche hieher dienen: wie auch die Aufflösung/ und Widerlegung der Frohnischen/ oder anderer Anfeinder Ursachen/ *l. c.*

Viele Ursachen der H. Communion in 1. Gestalt. l. c.

(a) 1. Cor. 4. 2, Cor. 6 3 4. (b) 1. Cor, 11. 34.

4. *Joannes Roffensis in saeri sacerdotii defensione contra Luth. Edit. col. A. 1525. c. de communione plebis*, schreibt 10. condition, auß welchen er die Gewonheit einer Gestalt bewehret.

1. Artickel.

Von den 10. Conditionen Roffensis für die Gewonheit der H. Communion in einer Gestalt.

1. Condition/ und Ursach für die H. Communion in einer Gestalt.

1. Condition/ oder Ursach ist / dieweil die Gewonheit einer Gestalt ohne allen Argwohn einer Unrichtigkeit / so wohl bey der Clerisey / als bey den Layen ihren Anfang/ und Fortgang gehabt hat / indem dardurch der Clerisey kein Gewinn / den Layen aber kein Schaden entstanden.

2. Ursach ist die offenbare Verhütung eines Theils der *Irreverenz*, oder Unehr/ welche in Außtheilung deß heiligen Bluths leicht geschehen kan/ bey alten/ schwachen/ krancken/ bey grosser Menge der Communicanten. 2. In Auffhaltung deß *consecrirten* Weins Gestalten für die Sterbenden/ der bald Essig-sauer würde. 3. Auch beschwerlich / und gefährlich über Land zu bringen. 4. Auch leichtlich ein Widerwill / oder Auffstossen deß Magens bey manchen zu beförchten.

2. Condition/ verhütung der Irreverenz, uñ Weinmangelbeförderung der H. Communion/ und Seelen Heyls Verhütung Ergernuß/ und Gefahr.

Andern Theils / daß der Wein an vielen Orten rar/ oder theuer/ und dessen Mangel/ Ursach wäre/ die H. Communion gar nicht/ oder selten außzutheilen.

Drittens alle Aergernuß/ und Gefahr deß Irthums bey den gemeinen Layen zu verhüten/ damit sie nicht irrig meynen / als wann der gantze lebendige Christus nicht in einer Gestalt/ sondern nur der Leib Christi allein in der H. Hostia ohne Bluth/ ohne Seele/ in dem consecrirten Kelch aber allein das H. Bluth Christi ohne Leib/ ohne Seele/ und also in beyder Gestalt kein lebendiger Christus seye/ und

genossen

genossen werde / welches Gottes Wort/und Warheit (c) widerstrebet.

3. Condition / dieweil die Gewonheit einer Gestalt keinem göttlichen Gebott zuwider lauffet / (wie offt *probirt* ist / und sich weiset in Auflösung der Frohnischen/und aller Anfeinder Einwürffen. 3. Condition keinem Gebott zuwider.

4. Das Exempel Christi (d) für den Brauch einer Gestalt *sup. c.1. art 3. p.13. & seq.* 4.

5. Auch im Alten Testament ware keine Schuldigkeit/ noch Brauch/ den Layen vom Opffer-Wein zu geben/ den sie doch selber geopffert hatten. 5.

6. Weilen die H. Communion in einer Gestalt ohne allen Schaden ist / da in einer Gestalt so viel / als in beyden ist/ gegeben /und genossen wird ; nemblich der Brunn / und Ursprung aller Gnaden Christus / so wohl gantz in 1. als beyden Gestalten / ohne Nachtheil der nothwendigen Gnaden zur Seligkeit. 6.

7. Durch kein Gebotts-Zwang/sondern gleichsam stillschweigend/und mit gemeiner/ so wol geistlicher/als weltlicher Übereinstimmung/ ist die Gewonheit einer Gestalt auff- und fortgangen / wegen so vieler Ursachen / bedencklicher Gefahr/ic. (ohne daß einiges *Concilium*, oder hohe Obrigkeit solches gebotten) hat sich solche Gewonheit selber mehr/ und mehr bestättigt/ auch vor dem Constantzer/ und Basileer *Concilien.* 7.

8. Ursach solcher Gewonheit ist in der gantzen Christenheit auff- und fortkommen / in der einen H. Cath. Kirchen/welche die göttliche Versprechung hat / daß Christus bey ihr alle Tag biß zum End der Welt bleibet / mit dem Geist der Warheit / ewiglich alle Warheit zu lehren. (e) 8. Condition.

(c) Joann.6,Rom.6,9. (d) Luc.24. [e] Matth.16.c.28. Joann.14. c.16.

9. 9. Diese Gewonheit trifft ein grose hochwichtige Sach an/nemblich der Seelen Seligkeit/ welche Gott nicht würde in seiner H. Catholischen Kirch zugelassen haben / wann sie nicht recht wäre.

10. 10. Weilen die Gewonheit 1. Gestalt von den Kirchen-Vättern in *concilien* nicht allein zugelassen / sondern vor recht erkennet/ endlich auch gebotten worden.

2. Artickel.

Mehrere Bewehrung deß Catholischen Brauchs/ und Gewonheit der H Communion in einer Gestalt.

Prob auß Jure Canonico, was Gewonheit sey / woher genennt. was Jus.

1. WAnn den Rechten nach die Gewonheit ist / Jus quoddam moribus institutum, quod pro lege suscipitur, cum deficit lex. Ein Recht / welches durch langen Brauch herkommet/und als ein Gesetz angenommen wird/ wo sonsten kein Gesetz ist. (a) wann *consuetudo*, die Gewonheit daher genennet wird / *quia in communi est usu*: dieweil sie im gemeinen Brauch ist. (b) Wann *Jus dictum est*, *quia justum est*, wann Recht genennt ist/dieweil es Recht/ gerecht/oder richtig ist. (c) Wann alles *Jus*, oder Recht/ *legibus, aut moribus constat*, in Gesetzen / und Bräuchen bestehet. (d) Wann nicht daran gelegen / ob die Gewonheit durch die Schrifft/oder Vernunfft bestehe/dieweil auch das Gesetz durch die Vernunfft/oder vernünfftige Ursach *recommendirt* wird. (e) Wann *lex erit omne jam*, *quod ratione constiterit*, *duntaxat quod religioni congruat*, *quod disciplinæ conveniat*, *quod saluti proficiat*. (f) Wann / sage ich / das ein Gesetz wird seyn/ was seinen Bestand von vernünfftigen Ursachen hat/

(a) d. .c.15. Isid.l.2.orig c.10.de lege,p.m.15.l.5,c.3. p.m.36. (b) (c) (d) (e) (f) l c.

abson-

abſonderlich der Religion/und guter Zucht wohl anſtändig/ dem Heyl beförderlich iſt.

Dieſes aber alles ſich bey dem **Brauch**, und Cath. Gewonheit in einer Geſtalt befindet/ (wie ſich in Nachdencken weiſet) ſo iſt leichtlich zu ſchlieſſen/ wie recht/ und richtig die Cath. **Gewonheit** in einer Geſtalt ſeye. Application.

2. Uber voriges kommet noch darzu die *publica Authoritas*, der H. Catholiſchen Kirchen **Authorität**/hohes Anſehen/Erklährung/ *Definition*, und *Sententz in concil. Conſtant. ſeſſ* 13 *Trident. ſeſſ.* 21 *&c.* wo beſchloſſen iſt/ daß der Catholiſchen Communion Gewonheit in einer Geſtalt auß wichtigen/und richtigen Urſachen nicht allein gut geheiſſen/ ſondern auch als ein Geſetz zu halten ſey / welches nicht zu verwerffen / auch ohne der Kirchen **Authorität** nicht nach Belieben zu enderen ſtehet. Catholiſ. Brauch i. Geſtalt wird geboten.

3. Wann nach den **weltlichen Rechten** *inveterata conſuetudo pro lege non immeritò cuſtoditur, & hoc eſt jus, quod dicitur moribus inſtitutum*, (g) eine alte Gewonheit/ als ein Geſetz nicht unbillig angenommen/und beſchützt wird. Wann eine alte **Gewonheit** als ein **Recht**/und **Geſetz** (wo kein geſchriebenes iſt) gewöhnlich gehalten wird/ (h) auch nicht weniger/ als ein geſchriebenes Geſetz zu halten / (i) wann das **Recht** der Gewonheit ſo hoch angeſehen iſt/und ſo weit *probirt*, daß nicht nöthig geweſen/ſolches zu beſchreiben/ (k) wann auch *optima legum interpres conſuetudo*: die **Gewonheit** die beſte Außlegerin der Geſetzen iſt/ (l) wann dergleichen **Recht**/ und in andern Gewonheiten gelten/ und von allen gut gehalten werden / warumb nicht auch die Cathol. **Gewonheit** der H. Communion in einer Geſtalt? Preb auß weltlichen Recht.

(g) ff de legibus l. 32. (h) l. 33. (i) l. 35. [k] l. 36. [l] l 37.

3. Artickel.

Bewehrung auß Summa Angelica.

5. Condition der Gewonheit auß Summa Angelica.

MAn mag nach beyden Rechten richten / welche *condition*, und Eigenschafften / Qualitäten / oder Bedingungen bey einer rechtmässigen Gewonheit seyn müssen / so werden sich selbe bey der Catholischen Gewonheit in einer Gestalt befinden.

Unser P. *Angelus de Clavasio in Summa Angelica V. Consuetudo* setzet 5. Condition.

Welche alle die Gewonheit einer Gestalt hat.

1. Condition der Gewonheit ist: daß sie vernünfftig seye: Consuetudo autem in tantum est rationabilis, quantum participat de fine juris; finis Juris Canonici est felicitas animæ, finis Juris Civilis est bonum publicum, ideò consuetudo dicitur convenire Religioni, disciplinæ, & saluti. q. d. Wie näher eine Gewonheit dem Ziehl der beyden Rechten kommet / desto vernünfftiger ist sie.

Die Gewonheit einer Gestalt ist solche. *E.* Darumb hat sie die 1. Condition / Art / oder Eigenschafft einer guten Gewonheit.

Ziehl beyder Rechten.

Der Vorspruch ist *Juris*, nach den Rechten unlaugbar. Der Nachspruch ist auch richtig / dann die Gewonheit einer Gestalt nähert sich zu dem Ziel deß geistlichen Rechtens / (welches der Seelen Seligkeit ist) in dem sie vielen Gefahren / und Aergernussen vorbauet / Einigkeit / und Gleichförmigkeit befördert / ꝛc. Auch nähert sich die Gewonheit einer Gestalt dem gemeinen Nutzen / (welcher der weltlichen Rechten Ziehl ist) wie *probirt* wird Cath. Unsch. *Continuation p.* 183. 278. *seq.* 283. *seq.* 293. *seq.* 313 *&c.* und auß *Roffensis* seinen 10. Conditionen.

1. Gestalt Gewon-

Weiters ist die Catholische Gewonheit einer Gestalt keinem göttlichen / oder natürlichen / auch keinem andern außdrück-

drücklichen Gebott zuwider / und eben so wenig zuwider der H. Schrifft / wie sich weiset in der Frohnischen / und anderer Anfeinder Einwürffen Auffl ösungen. Bleibt also darbey / daß die erste Eigenschafft / Condition / und Richtigkeit bey der Gewonheit einer Gestalt sey.

1. Gestalt Gewonheit ist keinem Gebott zuwider.

2. Condition ist : daß die Gewonheit durch solche übungen herkommen / bey welchen glaublich deß Volcks Einwilligung sey / und der Obrigkeit / wo sie ist.

3. Condition ist die nöthige Wissenschafft / welche wenigstens zu der stillschweigenden Einwilligung der Obrigkeit / oder deß meisten Theils der Gemeinde ; wo keine andere hohe Obrigkeiten seynd) erforderet wird.

4. Condition : daß der mehrere Theil der Gemeinde solche Gewonheit im Brauch / oder übung habe / ꝛc.

5 Condition ist / daß solche Gewonheit durch lange Zeit gewehret habe / ꝛc.

6. Ich lasse *D. D. J. V. Consultos* die Länge der Zeit *statuiren*, oder auß disputiren / ob / wann / wie 10. 20. 30. 40. oder mehrere / biß hundert Jahr zur rechtschaffenen Gewonheit seyn müssen : damit sie Gesetzmässig seye ; sie werden doch in der Catholischen Gewonheit einer Gestalt gelten lassen / was in andern Rechten Gewonheiten gültig *passiret* ; welches dann alles auff die Catholische Gewonheit einer Gestalt *appliciret*, sie gleichfalls recht gültig wird beweisen; als welche 1. vernünfftig / 2. mit Wissenschafft / 3. Verwilligung der Catholischen Obern / und Gemeinden / 4. deren meisten theils gemeinen Brauch / 5. über alle von den Rechten / und Rechtsgelehrten gesetzte Zeiten ; so alt ist ; daß die Augspurg. *Confessions*-Verwandten *A.* 1530 *art.* 22. rund auß gestanden / der Brauch der einen Gestalt seye so alt / daß niemand wissen könne / wann / oder durch wen die Gewonheit 1. Gestalt zu nehmen / eingeführet sey. Also gestehen auch die erste Wittenbergische Lutherische Gelehrte *citirt* in Cath. Unsch. p. 15.

Wie die Cathol. Communions gewonheit 1. Gestalt alle Condition habe.

und mehr Zeit / als nöthig.

7. Was brauchts weiters? Es bleibt darbey/ daß die Catholische Communion-Gewonheit in einer Gestalt als recht/ und rechtmässig zu erkennen/ und anzunehmen sey.

D. Fr. und andere Anfeinder bringen nichts gültigs darwider

8. Was D. Frohn/und andere Aufeinder darwider vorbringen / kan nichts hinlängliches erzwingen: sagen sie: daß kein Gewonheit wider Gottes Gebott gelte: lassen wir wol seyn; daß aber die Gewonheit in einer Gestalt wider Gottes Gebott seye: sagen wir nein.

D. Frohn/und viele andere haben ihre gantze Macht/und Krafft bißhero angewendet; aber kein göttlich Gebott beyder Gestalt allen Christen auffdringen können. Wie sich zeiget in Cath. Unschuld/ und deroselben Continuation: wo alle vorgebrachte Argumenten der Lutheraner (sonderlich Frohnische) als vergebliche/ungültige/nichts *probirende* Einwürffe zurück geschlagen worden/ (wie auch hier/ und in meinem folgenden Tractat/ alle Frohnische Aufeindungen in seinem Evangelischen Communicanten (nach seinem eigenen gegebenen Lehr-Grund) als *null*, und nichtig heimgeschickt werden.

4. Artickel.

Bewehrung der Catholis. Communion-Brauch in einer Gestalt auß unserer Widersachern Bekandnuß.

Luth. Bekantnuß/ daß 1. Gestalt Cōmunion

1. DAß die H. Communion in einer Gestalt/derselben Brauch / und uhralte Cath. Gewonheit nicht unrecht/ nicht wider Gottes Gebott/ nicht verdamblich sey: gestehen unsere Widersacher/und erste Lutheraner. 1. D. Luther in der Anweisung/ und 1. *Contra-punct* über 20. mahl.

2. *Me-*

2. *Melanchton* D. Luthers bester Beystand in seiner Epistel an den Cardinal *campegium* 6. *Julii* 1530. (*referirt* in Cath. Unsch. *p.* 16) wo er außdrücklich schreibt: Sie verdammen die jenige nicht / welche nur eine Gestalt brauchen. Bekennen darbey / daß in consecrirter Brodts-Gestalt der wahre Leib Christi / und das wahre Bluth seye durch die Concomitanz, und also der gantze Christus.

nicht unrecht / nit verdamlich sey.

3. Die hohe Durchleuchtige Fürsten / und Lutherische Gelehrten / (welche Lutherischer Seiten *deputirt* worden / sambt den Catholischen / das Glaubens- und Streit-Werck gütlich mit einander zu vergleichen / in Augspurg A. 1530. den 16. Augusti;) geben ihr Bekandtnuß / wie folget: den 20. Augusti in dem Artickel vom H. Sacrament. Daß aber begehret wird / man solle lehren / daß nicht unrecht sey eine Gestalt zu empfaen: antworten sie: Man weiß / welcher Gestalt wir Bericht darvon gethan; dann wir haben Ew. Liebde / und euch andern gestern angezeigt; daß die Meynung auff diesem Theil nicht sey / der Christgläubigen Vorfahren / oder Verstorbene / oder alle andere Land- und Nation-Leut umb deß Willen / daß sie das hochw. Sacrament deß Leibs / und Bluths Christi allein in einer Gestalt empfangen / und empfahen / zu verdammen / darauff bestehen wir auch noch.

bekandtnuß der Hrn. Lut. Deputirten / daß 1. Gestalt nicht unrecht sey. bleibts darbey.

4. Dann wir haben Ew. Liebden / und euch mit einem Zettel diesen Bericht gethan; daß die Institutio Christi beyde Priester / und Layen betreffe. Doch seye es ceremoniale Præceptum, dispensabile in quibusdam casibus necessitatis. Darumb haltet man es davor / zweiffelt auch nicht / daß viel Verstorbene / und Lebendige in der Christenheit / so solcher Gestalt das Sacrament zuvor in einer Gestalt empfangen haben / oder nachmahlen empfangen / darumb nicht zu verdammen seyen / als wir sie derohalben nicht verdammen. NB. Das zeigen wir Ew. Liebden / und euch anderen darumb an / damit uns solches nicht auffzulegen; wie es von Ew. Liebden / und euch anderen hat verstanden wollen werden..... Man soll aber darob seyn; daß die Pfarr-Herrn / und Prediger solche Maaß halten / die zu Frieden förderlich seynd / biß zu ferner Handlung in einem Concilio. NB.

wie weit D. Fr. und heutige Lutheraner von ihren Vorfahren fehlen

5. So bekennen wir auch / daß der gantze Leib unter der Gestalt deß Brodts seye; dannoch dieweil dieß H. Sacrament also eingesetzt mit

beyder Gestalt/und die Wort Christi dasselbe lauter anzeigen; ist dieser Gebrauch 2. Gestalt zu empfangen der Einsetzung Christi gemäß.

6. Auch ist bißhero in unsern Fürstenthumen / und Gebiethen niemand gewehrt/das Sacrament seines Gefallens/ wo ers hat wissen zu bekommen/ zu suchen.

7. Auch soll man Einsehung thun/daß das hochw. Sacrament mit Ehren gehalten werde/wie dann bißhero geschehen. Auch ohne Ruhm zu reden/ungern anderst verhengt/oder gedultet soll werden.

8. So ist auch die Gestalt deß Weins bißher bey uns in Gefässen nicht behalten/noch nachgetragen worden. So weit erklährten A. 1530. die Herrn *Deputirte* Lutheraner ihren Glauben / und *Profession* von der H. Communion: welche waren folgende.

2. Gestalt ist von ersten Lutheranern nicht verwehret worden.

Nahmen der Luth. Deputirten.

1. Hertzog Johann Friedrich deß Churfürsten zu Sachsen Sohn.

2. Margraff Georg zu Brandenburg.

3. *D. Georg Bruek.* 4. *D. Sebastianus Heller.* 5. *M. Philippus Melanchton.* 6. *M. Johann Brentius.* 7. *M. Erhardus Snepfius.* Und unter diesen ist *D. Brucken* zu reden / und die Sachen vorzutragen aufferlegt worden.

Catholis. Deputirte.

Auff Catholischer Seiten waren 1. Herr *christoph à stadion* Bischoff zu Augspurg.

2. Herr Hertzog Henrich von Braunschweig / und nach seinem Abreisen Herr Hertzog Jörg zu Sachsen.

3. Deß Ertz-Bischoffs zu Cölln Cantzlar. 4. Deß von Baaden Cantzlar. 5. *D. Johann Eck, Ordinarius* zu Ingelstadt. 6. *D Conrad Wimpina, Ordinarius* zu Franckfurt. 7. *D. Johann Cochlæus* zu S. *Severin* in Erfurt Probst. Und ist auß diesen dem Baadischen Cantzlar *D. Veho* die Sachen vorzutragen aufferlegt worden.

4. Capitel.

4. Capitel.

Brauch / und Gewonheit einer Gestalt bleiben beständig gegen alle Frohnische/ꝛc. Einwürffe.

1. Artickel.

Bestand deß Catholischen Brauchs / und Gewonheit einer Gestalt auß der Einsetzung.

Wie ungültig alle Frohnische Argumenten in seinen vorigen Tractaten wider den Cath. Bestand der H. Communion in einer Gestalt seyen/ ist zu sehen in Cath. Unschuld im 1. und 2. Theil. Brauch/ und Gewonheit 1. Gestalt bleiben wider D. Fr. beständig.

Eben so ungültig/und nichtig ist alles / was D. Frohn in seinem Evangelischen Communicanten wieder auffkochet/ *objicirt*, und weitläufftig anziehet/ (wie sich in meinem folgenden Tractat außführlicher wird zeigen) hier wil nur kürtzlich seiner Einwürffen etliche melden; wie vergeblich/ und betrieglich sie seyen/erweisen; und erstlich auß der Einsetzung.

1. Wil D Frohn in seinem 1. Capitel erzwingen / daß alle göttliche Einsetzungen/ und also auch deß H. Abendmahls / ein Gebott sey auff alle Christen. 1. Frohnisch Argument ist null. Nicht jede Einsetzung ist ein Gebott.

Contra. Das hat D. Frohn nicht *probirt*, wirds nimmermehr *probiren*: den H. Ehestand/Priester-predigen-Apostel-*Pastor*-geistlich-und weltliche Obrigkeit-Stand/ und Ampt hat Gott auch eingesetzt/und verordnet/darumb nicht allen Christen gebotten.

2. Da D. Frohn stehet: daß er kein absolut göttlich Gebott beyder Gestalt auff alle Christen auß der Einsetzung kan erzwingen: so drehet er sich von dem absoluten Gebott auff ein Gebott wie/ oder Bedingweiß D. Fr. wil ein Gebott

wie auff alle haben/ aber behaupts nicht.

dingweiß: q. d. wann schon kein göttlich Gebott beyder Gestalt also absolut ist; das alle (per se, simpliciter, ohne Unterscheid) in sich verbinde/ quoad exercitium actûs, daß sie alle auß Gottes Gebott müssen communiciren: so seye doch Krafft der Einsetzung ein Gebott quoad speciem actûs; Bedingweiß/ nemblich wann sie wollen communiciren/ so müsse solches in 2. Gestalten geschehen.

Contra 2. D. Frohn *probirt* solches eben so wenig/ als das *absolute* Gebott 2. Gestalten: 1. nicht auß der heiligen Schrifft/ 2. nicht *per se*, in sich/ oder Krafft der Einsetzung/ 3. auch nicht auß P. *Suarez*, P. *Valentia*, *&c.* welche er *citirt*, und solche Lehr andichtet/ welche sie in ihren Büchern außdrücklich verneinen/ und vernichten.

Frohnis. Argument wird leicht aufgelöset.

c. 3. Dem Frohnischen Lutherischen Widder seynd schon längst die falsche Hörner von den Catholischen *Controversisten* abgestossen/ und ohne Krafft zu Boden geworffen worden. Eine kleine *Distinction* machet dem D. Fr. und seinem langen breiten von *p.* 1. biß 24. Anlauff von der Einsetzung-Zwang den Gar auß: nemblich:

Alle/ und jede göttliche Einsetzungen seynd ein Gebott/ wie das Eingesetzte muß gehalten werden.

Was die Essenz, nicht aber was Accidenz betrifft/ ist nöthig auß der Einsetzung.

A. Was die *Essenz*, und *substanz* betrifft.... Ja.... was die *Circumstanz*, und *Accidentalia* betrifft..... Nein..... dann ob wohl alle H H. Sacramenten/ wie sie von Christo eingesetzt seynd/ müssen außgespendet, und empfangen werden/ was ihre *Essentialia*, und solche *Substantialia*, wesentliche Stück betrifft/ ohne welches kein wahres Sacrament wäre: so hat doch Gott Krafft der Einsetzung nicht verbunden zu allen anderen/ was zu der Sacramenten-Natur/ *Essenz*, *substanz*, und Wesen nicht nothwendig gehöret.

Erklährung.

Erklährung mit Bewehrung: Christus hat das H. Sacrament deß Tauffs eingesetzt: zu dessen *Essenz*, Wesen/ *Substanz*, Natur/ Krafft/ und Würckung nothwendig gehören eine eusserliche Abwaschung mit göttlich eingesetzter Form/ oder Worten: Ich tauffe dich im

Nahmen

Nahmen deß Vatters/ und deß Sohns/und deß H. Geistes. Ohne diese beyde ist kein *Essenz*, kein *substanz*, kein Wesen / kein Würckung deß H. Tauffs : seynd darumb nöthig Krafft der Einsetzung.

Tauffs accident oder Zufälle.

Hingegen ist Krafft der Einsetzung nicht gebotten / ob: 1. das Wasser warm/oder kalt/auß dem Bronn/oder Bach/ auß dem Rhein/oder Mayn / *benedicirt*, oder nicht gesegnet seye. 2. Wie auch nicht gebotten/ob der Tauffling ins Wasser geseuckt/eingetunckt/abgewaschen/ oder besprengt / und das 1. 2. oder 3. mahl/vor/oder nach Mittag/in der Kirch/oder zu Hauß. 3. Ob vom *Pastor*, Geistlichen/oder Weltlichen / Mann/oder Frau getaufft werde.

Ursach: Diweil ohne dergleichen Umbstände / oder Zufälle gleichwohl die Natur/ *Essenz*, Krafft/ und Würckung deß H. Tauffs bestehet.

Essenz deß H. Sacraments bestehet in 2.

Also auch hat Christus das H Sacrament deß Altars eingesetzt/ und gebotten ; daß/ wer das H. Sacrament wil *consecriren*, segnen/ nehmen/ oder geben / der muß dessen *Essentialia*, was wesentlich/ eigentlich / nothwendig zu der Natur/ und Wesen / zu der Krafft / und Würckung deß H. Sacraments gehöret ; freylich brauchen.

1. Christi gegenwärtig.

Solche *Essentialia*, und nothwendige Stück im H. Sacrament deß Altars seynd 2. nemblich 1. Christus der Herr mit seinem H. Leib/und Bluth / Seele/ Menschund Gottheit. Das 2te ist ein solches eusserliches Sacramentliches Zeichen / welches den wahren Christum zeiche / und in sich halte ; wann eines von beyden mangelt ; so ists kein Sacrament ; seynd darumb beyde Krafft der Einsetzung nöthig / und gebotten. Hingegen hat Christus vielerley bey Einsetzung deß H. Sacraments gethan/ welches nicht nothwendig / auch nicht gebotten ist. 1. Die gute Predig/und liebreiche Ermahnung mit Unterweisung/

2. das / was Christum zeichet / und in sich haltet. wan eins von beyden mangelt / so

Vor-

ists kein Sacrament. Viel ist bey der Einsetzung/welches nicht gebotten.

Vorsagung vieler Dingen. 2. Zu Tisch Sitzung / Füß-Waschung seiner Apostelen/derselben *Ordination*, oder Priester weyhen / Osterlambs / und Abendmahls Haltung. 3. Deß Brodts/und Weins Nehmung/Segnung/Danck-sagung/auch Brodts-Brechung/und dergleichen; welches alles Krafft der Einsetzung nicht nöthig / noch gebotten; wie D. Fr. und andere Anfeinder müssen gestehen.

Verbo: Kurtz: Die gantze *Essenz*, Wesen / Natur / Krafft / und Würckung deß H. Altars-Sacraments wird/und bestehet/wann schon nur eine/ nemblich Brodts-Substantz *consecrirt*, und außgetheilet wird; derowegen ist (*per se*, *simpliciter*) in sich zu deß H. Sacraments Natur / und Würckung die andere Gestalt *absolut* nicht nöthig/ und Krafft der Einsetzung nicht gebotten. Wie an seinem Ort schon erkähret / und weiters in folgendem Tractat bewehrt wird werden.

Schluß: daß die 2te Gestalt nicht nöthig zu der Essenz deß H. Sacraments seye.

4. Schluß: Ohne die andere Gestalt deß H. Kelchs bestehet die *Essenz*, *substanz*, und Natur deß H. Sacraments in einer Gestalt.

Ergo: Derohalben ist die andere Gestalt nicht nöthig zu der *Essenz*, *Substanz*, und Natur deß H. Sacraments.

Prob. Der Vorspruch ist wahr / und klar auß den Worten Christi über das Brodt: Das ist mein Leib/welche wahr machen/was sie außsagen: Ist also der Leib Christi/ und das Sacramentliche Zeichen; welches unsers Herrn Christi Leib vornemblich zeichet/und in sich haltet (Kraft der Worten unsers Heylands) ja der gantze Christus durch die *Concomitanz*, folglich alles da / was zu der *Essenz*, und *Substanz* deß H Sacraments gehöret: Bleibt darumb darbey / daß ein warhafftes Sacrament in einer Gestalt sey.

Frohnis. Nullität. (2.) Bleibt darbey/daß die Frohnischen Einwürffe/und Argumen-

Argumenten (auß der Einsetzung ein Gebott 2. Gestalt auff alle vernünfftige Christen zu probiren) abermahl nicht gültig / sondern vergeblich seyen ; darumb hat auch sein Anhang nicht Ursach Triumph/oder Victorie zu schreyen.

2. Artickel.

Beständig bleibt der Brauch einer Gestalt / D. Fr. behauptet kein Gebott beyder Gestalt.

1. IN Evangelischen Communicanten 2. Cap. tractirt D. Frohn vom Anfang deß eigentlichen Streits wegen der H. Communion. Fallaciæ Frohnicæ.

C. 1. Wie unglücklich / und betrieglich: ist auß seinen eigenen Schrifften zu finden / wie er mit *Fallacien*, und Betrieglichkeiten *ex accidenti*, *non causa ut causa*, &c. umbgehe. Wie zu sehen Cath. Unschuld *c.1.§ p.4 & seq.* gleichfalls hier *p.1.c.4.art.1 pag.63.& seq.art.2.p.67.& seq. art.3.4.5.6. p.77. & seq.* wo die Frohnische Einfäll/und *Fallacien* entdecket / und widerlegt werden.

2. Im 3. Cap. wil D. Frohn allen Christen ein Gebott 2. Gestalt auffdringen. Kein Gebott 2. Gestalt ist auß der Einsetzung / auch nit auß H. Schrifft.

C. 2. Aber woher? 1. auß der Einsetzung kan er nicht. 2. Auß der H. Schrifft auch nicht / in welcher sich kein Gebott 2. Gestalt auff alle Christen findet: wie sich zeiget in Cath. Unschuld *cap.3.p.36.& seq.* biß *p.74.*

3. *P.49.* Gestehet D. Fr. er habe gesagt / das Gebott beyder Gestalt auff alle Christen stehe außdrücklich in der Bibel. Bekennet aber auch zugleich: daß solche Wort / und Gebott nicht formaliter, oder in solcher Formul in der Bibel stehen ; doch woll er es mit verbis æquivalentibus, gleichgeltenden Worten/erweisen. Frohnische Bekantnuß.

C 3. Wir wollen solche gleichgeltende Wort erwarten; durch welche das Gebott 2. Gestalt auff alle Christen

bewtesen könte werden: als wann das Gebott 2. Gestalt außdrücklich in der Bibel geschrieben seye.

D. Fr. kan kein außdrücklich Gebott 2. Gestalt in H. Schrifft finden. Frohnis. æquivalenz ist kein wort Gottes. D. L. und D. F. wider einander. Nach D. Luth. kan kein Gebott 2. Gestalt auß 4. Evangelisten behaupt werden. Joann. 6. gilt bey D. L. D. Fr. nicht vor 2. Gestalten. D. F. wider D. L.

Bißhero hat sich noch nichts bey D. Frohn dergleichen gefunden; seine eigene Wort/ Deutungen/ Drehungen/ Menschliche Außlegungen/ betriegliche Folgereyen/ &c. werden nimmermehr von uns angenommen: als wann sie Gottes außdrücklichen Worten/ und Gebotten æquivalent, oder gleichgeltend wären. Das bilde ihm D. Fr. nicht ein. Göttliche außdrückliche Warheit/ und Frohnischer Wort-schein/ kommen nimmermehr über ein/ daß sie einander gleichgültig solten seyn.

4. Ich gehe vorbey/ wie D. Frohn wider D. Luth. sey; *citirt* Cath. Unsch. *p.* 68. *& seq. p.* 72. 73. wo D. Luthers Wort *Tom.* 3. *Jen. f.* 468. *A.* 1528. im Bekandtnuß vom Abendmahl folgende seynd: Wo nicht Lucas, und Paulus wären/ könten wir das Sacrament nicht haben; dann Matthæus uñ Marcus schreiben nicht/ daß Christus habe heissen nachthun/ und auch also halten/ und müstens also bleiben lassen/ als ein ander Geschicht Christi mit seinen Jüngern/ die wir nicht könten/ oder müsten nachthun. Ja wann Paulus nicht wäre/ so könte uns auch Lucas nicht gnug thun; als der allein von den Apostelen mögte verstanden werden/ daß sie solches solten Christo nachthun: Es wäre dann/ daß im Matth. am letzten etwas thäte: da Christus spricht: Lehret sie halten alles/ was ich euch befohlen habe: aber obs gnug seyn würde/ weiß ich nicht. So schreibt D. Luth. und fol. 494. Tom. 3. daß Lucas, und Paulus allein diese Wort setzen: Solches thut zu meiner Gedächtnuß/ und alle beyde setzen/ da sie vom Brodt reden/ und nicht/ da sie vom Becher reden. NB. vid. Cath. Unsch. *p.* 69.

D. Frohn/ und andere Lutheraner mögen zusehen/ wie sie mit D. Luther bestehen/ wann sie auß den Evangelisten ein Gebott 2. Gestalt auff alle Christen wollen erpressen wider ihren D. L. Unvergessen: daß sie das 6te Cap. Joannis nicht wollen vom H. Sacrament verstanden haben/ als D. Fr. &c. welche sich doch unterstehen auß den HH. Evangelien ein Gebott 2. Gestalt allen Christen auffzubinden.

Man halte diese Wort D. L. gegen D. Fr. seine Schrifft Evang. *comm. p.* 51. *& seq.* und sehe zu/ wie sie übereinstimmen.

D. Fr.

D. Frohn wil auß *Matthæo, Marco,* und *Luca* ein außdrücklich Gebott 2. Gestalten auff alle Christen herbringen/ wider D. Luthers klare Wort/ den er doch in allem wil verthädigen/ und mit den heutigen Lutheranern gäntzlich vereinigen / aber wie/ *scilicet ut retro*, wie die Krebs kriechen.

D. Frohn *p.* 59. schreibt: Ob zwar die formal Wort [trincket alle Christen auß dem Kelch / oder allen Christen ist gebotten/ das H. Sacrament in 2. Gestalten zu empfangen] nicht in der Bibel stehen; so kan es doch auß anderen außdrücklichen Texten der H. Schrifft dargethan werden.

Kein formal Gebott 2. Gestalt ist in H. Schrifft bey D. F

Contra. Die Prob thut er nicht: sondern bleibt die unfehlbare Prob schuldig; wie auch zu sehen in Cath. Unsch. *cap.* 3. à *p.* 37. & *seq.* 41. &c.

D. Frohn wiederholet in seinem Evangelischen Communicanten *c.* 4. selbige Luth. Argumenten / welche in Cath: Unschuld *l. c.* und von hundert / oder tausend Catholischen Theologen widerlegt seynd.

5. Wie unbillig D. Fr. die H. Cath. Kirch eines Kirchen-Raubs beschuldige/ wegen einer Gestalt/ *c.* 5. *p.* 517. ist schon gründlich erwiesen in Cath. Unschuld *c.* 5. *p.* 141. & *seq.* wo zu sehen / daß auß S. *Leone, Gelasio, &c.* gar keine gültige Prob beygebracht werde dessen / was D. Fr. unbillig schreibt von dem Kirchen-Raub/ und Gottes-Dieberey. D. Frohn/ und andere Anfeinder müssen ihre Anklag unfehlbar beweisen / welches sie bißhero nicht gethan; darumb bleibt die Cath. Unschuld im Gebrauch einer Gestalt unüberwindlich/ die unbillige Beschuldigung bleibt auff D Fr. und anderer Anfeinder Seiten / biß sie ihre Unfug gültig machen durch unfehlbare Proben.

Unbillig beschuldiget D. F. die Cath. Kirch eines Kirchen-Raubs.

6. D. Fr. schreibt *c.* 6. wider der Cath. Kirchen Christi Unfehlbarkeit; wil die Römisch-Catholische Kirch nicht vor die H. allgemeine unfehlbare Kirch erkennen.

actori incumbit probatio.

Contra 1. *Quod nimium probat, nihil probat*; gar zu weit

D: Fr. bleibt die Prob schuldig. nimium nihil nicht/ oder zu viel fallen beyde vom zlehl

ist auch gefehlt: wann Frohnische Widerrede gelten solten/ so würde wider Gottes Wort/und Zeugnussen/ wider das Apostolische/ und Nicänische Glaubens-Symbolum, (allgemeinen Glauben) keine eine H. Cath. Kirch in der gantzen weiten Welt zu finden seyn.

c. 2. Wann die Frohnische Einwürff wider die Röm. Cath. Kirch gelten; so gelten sie viel mehr wider die Luth. Kirch/daß dieselbe weder Catholisch/weder Apostolisch sey/ wie sich L. K. von der Kirch/ und Kirchen-Kenn-Zeichen wird weisen/und so viel hundert Cath. Controversisten/und Schrifft-Gelehrten in ihren Büchern bewehren. *v.* Cath. Unsch. *c.*6. *p.*179. & *seq.*183. & *seq.* 1. *Contra-Punct c.*3. *p.*177.

D. Fr. probire, was er sagt wider die Cathol Kirch/ sonsten bleibt er ein Calumniant.

Contra 3. Falsch ist; daß die Röm. Cath. Kirch von Christi/ und der Apostelen Lehr/ von Gottes Wort in 1. Glaubens-Artickel seye abgefallen/ wie D. Fr. irrig schreibt *p.*344. Falsch ist auch: daß der Brauch einer Gestalt wider Christi Einsetzung/Gebott/oder wider der S. Paulum sey; D. Frohn *probire* es unfehlbar auß der H: Schrifft besser/ als bißhero; wann er kan; er bleibe bey Gottes Wort/ bey deß H. Geistes Richtschnur/ und lasse seine betriegliche Frohnische Menschen-Zusätz/und irrige Deutungen/ Fallacien, und Betrieglichkeiten auß seinen Schreiben; wann er bey der Bibel wil bleiben. *sed de hoc suo loco & Titulo* Kirch.

5. Capitel.

Bestand deß Cath. Brauchs in einer Gestalt bey der HH Apostelen Zeiten/und ersten Christen.

Was D. Fr. von der H. Communion zu Emaus schreibt/ ist widerlegt.

WAs D. Frohn *c.* 7. wider mich vom Brodtbrechen zu Emmauß schreibt *p.*411. & *seq.* ist nochmahl gründlich widerlegt *supra A. C.*1. *a.*3 *p.*13. & *seq. p.*17. & *seq.* wo die Frohnische Einfäll vernichtet werden/ und meine Schrifften A. B. *q.*4. *p.*9. *seq.* C. U. *c.*7. *p.*191. *seq.* in ihrem Valor bleiben.

2. Im Alten Bestand *q.*5. à *p.*15. *seq.* Cath. Unschuld/

c. 8.

c.8. à p.203. wird der Apostolische Brauch einer Gestalt auß den Apostolischen Geschichten / (a) und vielen anderen Argumenten bewiesen. Auß s. *Augustino* p. 204. 205. &c. D. Frohns Einwürff werden widerlegt p. 207. & seq. als ungültig verworffen p. 210. & seq. 214.

Frohnische Einwürff seynd nit gültig wider die Apostolisch Communion in 1. Gestalt.

3. D. Frohn wiederholet seine Einwürff Evang. Comm. p. 453. welche schon in Cath. Unsch. p. 215. widerlegt seynd mit etlichen Bedencken.

I. Artickel.

Brauch einer Gestalt zu der Apostel Zeiten bleibt beständig wider D. Frohns Argumenten.

1. Frohnisch Argument.

I. DFrohnische Argument bestehet darinn / daß die erste Christen in der Lehr der Apostelen / die Apostel aber in der Lehr / und Einsetzung Christi geblieben / wie er ihnen beym Valet fest eingebunden Matth. 28. Lehret sie halten alles / was ich euch befohlen hab. Hierauß wil D. Fr. also schliessen:

Inhalt deß ersten Frohnischen Arguments

Welche blieben seynd in der Apostel-Lehr / die haben das H. Sacrament also gebraucht; daß sie nach Christi Einsetzung mit dem gesegneten Brodt / und Wein Christi Leib / und Bluth gessen / und getruncken haben: Die Christen zu Zeiten der Apostelen seynd in derselben Lehr geblieben: E. haben sie Brodt / und Wein mit Christi Leib / und Bluth gessen / und getruncken.

Frohnisch Argument wird continuirt

D. Frohn *probirt* seinen Vorsatz also: Welche ihre Zuhörer gelehrt haben / alles zu halten / was ihnen Christus befohlen hat / die haben sie auch gelehrt das Sacrament nach seiner Einsetzung zu halten / seinen Leib zu essen / sein Bluth zu trincken / denn unter alles / was Christus befohlen hat / gehöret auch das / was er ihnen vom H. Sacrament zu thun befohlen hat: Esset / trincket alle darauß / solches thut zu meiner Gedächtnuß.

Nun haben die Apostel alles gelehrt / was ihnen Christus befohlen hat Matth. 28. 20. (ihnen werden auch ihre gehorsame Jünger nach-

(a) Act. 2. & 20.

kommen seyn) E. haben die HH. Apostel gelehrt / das H. Sacrament nach Christi Einsetzung zu halten/ seinen Leib zu essen/ sein Bluth zu trincken. Darauß folget ferner/ daß die jenige / so in der Apostel-Lehr geblieben/ das H. Sacrament also gebraucht haben / daß sie nach Christi Einsetzung mit dem gesegneten Brodt / und Wein Christi Leib / und Bluth gessen/ und getruncken haben.

Der Vorsatz/ spricht D. Frohn/ ist richtig / der Nachsatz stehet in der Bibel Act. 2. 42. daß die ersten Christen beständig in der Lehr der Apostelen geblieben. Der Schluß ist richtig. Siehe/ das ist ein Beweiß/ der auß Gottes Wort Matth. 28. und Act 2. fliesset / da bleiben wir billig bey. Spricht bißhero D. Frohn.

wie viele fallacien und Betriegereyen im 1. Frohnischen Argument seyen. Falsch Suppos. petitio principii, &c.

Contra 1. Grosse viele Wort/ aber wenige Prob. Wann man D. Frohns Argument solte *ad Examen* schicken / wie würde es bestehen? wie viele grosse *Fallacien*, und Mängel wären in selbem zu sehen: *falsi supposiri*, *petitionis principii*, *æquivocationis*, *medii non distributi*, *non causæ ut causæ*, &c. indem D. Fr. 1. fälschlich *supponirt*, als wann Christus der Herr beyde Gestalten Krafft der Einsetzung allen Christen gebotten hätte. 2. Als wann Einsetzung/ und Gebott beyder Gestalt univoca, gleichgeltend wären; welches falsch ist: darumb 3. D. Frohn *fallaciter procedirt*, und betrieglich *argumentirt*, von Einsetzung auff Gebott / und vom Gebott auff die Einsetzung, 4. Von der Apostel-Lehr auff ein Gebott. 5. Von der Verharrung in der Lehr der Apostelen auff Praxin, oder Haltung alles dessen/ was die Apostel gelehret; und was Christus der Herr hat eingesetzt/ aber nicht allen befohlen.

Weit ist von einander: in der Lehr der Apostelen verharren/ (als glaubende / wie noch heutiges Tags alle, recht Catholische) und alles halten/ was/ und wie es Christus eingesetzt/ oder auch befohlen hat/

Jam ad formam. 1. Fehlet D. Frohn in falschem *supposito*, und *petitione principii*, da er *supponirt*, und setzet/ was er nicht *probirt*, oder was gefragt wird: (1) ob 2. Gestalt allen Christen von Christo gebotten worden? das Ja hat D. Fr. noch nie gültig *probirt*. (2) Ob Matth. 28. unter alles/ was gebotten/ auch das Gebott 2. Gestalten auff alle Christen seye? A. Nein:

Es

Es wird von D. Frohn falsch *supponirt*, aber nicht *probirt*. (3) D. Frohn *supponirt*, und setzet / als wann unter der Lehr der Apostelen / und in derselben Beharrung auch die Communion in 2. Gestalt begriffen wäre; welches *Act.* 2. nicht stehet; sündiget er also wider die vornehmste Regel der Argumenten / *dici de omni*. 2. Wider die Form / und *Quiddität* deß *syllogismi*, welche nur 3. nicht aber 4. *terminos* zulasset. 3. Wider die Regel / *Medium debet distribui, &c.* 4. Machet D. Fr. *fallaciam compositionis, & divisionis*, in dem er die Communion unter die Lehr der Apostelen setzet / als wann sie contentum, oder die Communion in der Lehr eingeschlossen / und als eingeschlossen zu glauben wäre; welches falsch ist; dann S. *Lucas* setzet (b) der Apostel-Lehr / und die *Communion*, *Communication*, oder Gemeinschafft / (welche durch das Brodtbrechen bedeutet wird) (nach gemeiner Cath. Auslegung) nicht als eins *in sensu composito*, als wäre eins in dem andern eingeschlossen; Nein. Sondern in sensu & textu diviso; als 2. divisa, welche von einander unterscheiden seynd. Bedencket ihr Herren *Philosophi*, und *Theologi*: wie viele *Fallacien*, und Betriegereyen bey D. Fr. im 1. Argument / und dessen Anfang seyen.

4 termini wider dici de omni, &c.

Fallacia compos. divisio nis.

2. Antw. Der Vorsatz D. Frohns ist nicht richtig / wie er schreibt *p.* 454. sondern falsch / und nichtig. (1.) in dem er setzet: die Jünger haben mit dem Brodt den Leib Christi gessen / und mit dem Wein das Bluth getruncken: dann in dem H. Sacrament bleibt kein Weins / noch Brodts Substantz / (wie alle Catholische recht glauben / und *probirt* wird im C. von der *Conversion*:) (2.) Ist der Frohnische Vorsatz falsch: in dem er supponirt, als wann der Brauch deß H. Sacraments in der Apostel-Lehr eingeschlossen wäre: welches nicht ist / wie oben gesagt.

die Frohnische Ursach sind vielmahl falsch, und betrieglich.

3. Antw. Der Beweiß deß Frohnischen Vorsatzs ist auch nichtig / und falsch: (1.) *Fallacia suppositi, petitionis principii*, dann D. Frohn setzet *l. c. p.* 453. unter alles / was Christus befoh-

Frohnischer Beweiß seines Vorsatz gleich

(b) Act. 2. & 20.

falls betrieglich.

befohlen hat/ein Gebott 2. Gestalt auff alle Christen / welches Christus nicht gegeben/noch die Apostel gelehrt haben / auch D. Frohn nimmermehr *probirt* hat/ oder kan. (2. In dem D. Fr. setzet; als wann alles/was Christus den Apostelen gesagt/ [sonderlich das esset/ trincket alle / solches thut zu meiner Gedächtnuß) auch ohne Außnahm / und ohne Unterscheid allen Christen gleichmässig befohlen hätte : Ist abermahl falsch *suppositum*, und *petitio principii* : dann D. Frohn hats nicht *probirt* , und kan es nicht *probiren*.

Viel hat Christus den Aposteln/ nit darumb allen Christen befohlen.

Gewißlich hat Christus seinen Aposteln vielerley befohlen ; welches er darumb nicht allen Christen hat gebotten: ist klar auß der H. Schrifft.

D. Frohn handlet weiters betrieglich / *à non distributo ad distributum*, *á particulari ad universale*, von dem Gebott auff die Apostel / zu dem Gebott auff alle Christen ; dann gar falsch gehts her / wann man mit D. Frohn also *argumentiret* ; Christus hat dem Apostolischen Collegio gesagt/und gebotten ; Esset / trincket/das thut zu meiner Gedächtnuß. E Derohalben hat er das esset/ trincket/ das thut/ &c. allen Christen gesagt / und befohlen; folget eben so wenig; als wann man sagte: Christus hat durch das thut die Apostel zu Priester gemacht/ ihnen Gewalt geben/ Brodt/ und Wein zu seinem H. Leib / und Bluth zu consecriren , zu segnen/ außzutheilen/ &c. E. Darumb hat er es allen Christen gegeben / oder so befohlen ; folget eins so wenig/als das andere.

Frohnischer vorsatz/ sein Prob/uñ causal ist falsch.

4. Antw. Welche ihre Zuhörer gelehrt alles zu halten / was ihnen Christus befohlen hat zu halten ; die haben sie auch gelehret / nach seiner Einsetzung das H. Sacrament zu essen/ und zu trincken/ &c. Dieser Frohnischer Vorsatz / und Beweiß/mit der *causal l. c.* ist nicht *absolut* wahr: (1.) wegen obgemeldter Falschheiten/ und Betriegereyen/welche darinnen verborgen : (2.) Dieweil *Act.* 2. & 20. ein anders zu lesen ; nemblich nur vom Brodtbrechen / nicht aber vom Kelchtrincken. (3.) Christus der Herr hat dem (von D. Fr. *citirten* Text) *Matth.* 28.

bey-

beygesetzt/und seinen 12. Apostelen befohlen: Gehet (nemlich in die gantze Welt / (c) lehret alle Völcker) tauffet sie im Nahmen deß Vatters / und deß Sohns / und deß H. Geistes / und lehret sie alles halten / was ich euch befohlen habe: (d) Darauß folget gar nicht; daß die Apostel alle Christen gelehrt haben / sie sollen in alle Welt außgehen/ lehren/und tauffen. Warumb sollen sie dann alle gelehrt haben: daß das H. Sacrament in 2. Gestalten gebotten worden? Nein. D. Frohn erzwingt das nicht auß seinem betrieglichen Wort-Schein. Der auß folgendem gar verschwindt/als der Wind. D. Fr. erzwinget nichts mit seinē Wort-Schein.

51 Wann auß dem Text *Matth.* 28. (lehret sie halten alles / was ich euch befohlen habe) unfehlbar folgete / daß die Apostel solches nicht allein alles gelehrt / und gehalten / sondern den ersten Christen ins gemein auch zu halten gebotten / oder aufferlegt hätten/ (alles / sag ich/ was auch Matth. 28. nicht geschrieben ist) so hätten sie noch mehr gelehrt/gehalten/und gebotten/oder den Christen aufferlegt/ was *Matth.* 28. außdrücklich von Christo gebotten worden. Prob wider der D. F.

Nun haben die Apostel den ersten Christen solches nicht alles gebotten/noch zu halten aufferlegt/was *Matth.* 28. außdrücklich von Christo gebotten worden/ (wie oben schon *probirt* ist; dann nicht allen ersten Christen ist gebotten worden/ außzugehen/zu predigen/oder alle Völcker zu lehren/ zu tauffen/ &c.) *E.* derohalben haben die Apostel nicht alle erste Christen gelehrt / nicht allen gebotten/ oder aufferlegt zu halten/ was *Matth.* 28. nicht außdrücklich geschrieben ist. Folglich auch das Essen/und Trincken in 2. Gestalten nicht. Die Apostel haben nicht allē alles gebotten / welche ihre Lehr haben angenommen.

Der Vorspruch ist unfehlbar. Der Nachspruch auß H. Schrifft *Matth.* 28. klar: die erste Folge ist richtig/wie auch die andere; darauß fliesset die dritte / daß D. Frohns gantzes Argument nichtig seye.

[c) Marci 16, 15. (d) Matth. 28, 19, & 20.

Ein Distinction vernichtet dem D. Fr. sein Argumentation.

6. Wann ich auch/wie wohl ungezwungen/D. Frohns langem betrieglichem Einfall wolte etwas zugeben/ (das ich nicht schuldig bin) so wäre die oben gegebene *Distinction quoad essentialia*, und *accidentalia*, gnug/dem D. Fr. sein gantz Argument zu vernichten.

Posito (*non concesso vi Argumenti Frohniani invalidi*) gesetzt / die Apostel hätten die erste Christen gelehrt/ daß/ und wie sie das H. Sacrament solten halten/und darzu verbunden seyen; so würden sie doch nichts anders gelehrt haben / als Warheit: nemblich

Wie die Apostel gelehrt haben.

(1.) Daß Christus das H. Abendmahl in 2. Gestalten habe vor alle eingesetzt / doch nicht allen Christen in 2. Gestalten gebotten. (2.) Wie die Einsetzung Christi zu halten in allem/ was *essential*, wesentlich / oder nothwendig ist zu der *Essenz*, oder Wesen deß H. Sacraments/ und zu dessen Krafft/ und Würckung; nicht aber was alle Umbstände/ oder Zufälle betrifft; welche weder die Apostel / weder die erste Christen Gebott-weiß schuldig waren zu halten; sondern als Diener Christi/ und Außspender der Geheimnussen Gottes; (e) die Macht gehabt unterschiedlich in dem/ was zufällig/ die HH. Sacramenten zu geben; wie sie solches am besten befunden: als S. *Paulus* in 2. Gestalten den bekehrten Corinthern auß dem Heydenthum / die HH. Apostel zu Jerusalem in 1. Gestalt: (nach S. *Luca Act.* 2. & c. 20. &c. umb gesagter Ursachen willen.)

Apostol. Macht in der Außspendung.

Frohns Gar auß

7. Die HH. Apostel / und S. *Lucas* machen D. Frohns fehlbaren Argument den Gar auß: denen *Matth.* 28. *expreß* von Christo befohlen worden; das H. Sacrament deß Tauffs im Nahmen deß Vatters / und deß Sohns / und deß H. Geistes zu geben; als mit von Christo vorgeschriebener Tauff-Form: welche sie doch nicht allezeit gehalten / auch nicht allen zu halten gebotten. Dann S. *Lu-*

(e) 1. Cor. 4.

cas bezeugt / daß: demnach sie dem *Philippo* (welcher vom Reich Gottes predigte/geglaubt haben) sich Männer/und Weiber tauffen liessen im Nahmen JEsu Christi. (*f*) Der Apostel-Fürst S. *Petrus* befahle zu tauffen im Nahmen Jesu Christi. (*g*) Wie auch der Heyden Lehrer S. *Paulus* zu Epheso verkündigte / daß *Joannis* Tauff nicht gnug / sondern ein ander vonnöthen sey: darauff seynd sie getaufft worden im Nahmen deß Herrn Jesu. (*h*)

Bey den Aposteln wurde der Tauff gegeben im Nahmen Jesu/ uñ nicht wie Matth. 28. Christus befohlen / darauff fallet das gantze Frohnische Argument zu boden.

Was Raths Herr *Doctor*? Wie bestehet sein Argument gegen diese göttliche Zeugnussen / und Apostolische Handlungen? hatt nicht der Herr *Matth.* 28. die Form deß Tauffs mit außdrücklichen Worten befohlen im Nahmen deß Vatters/und deß Sohns/und deß H. Geistes? gleichwohl haben die Apostel tauffen lassen im Nahmen Jesu. *l. c.*

So klaren Befehl (daß allen Christen 2. Gestalt gebotten) wird D. Frohn nimmermehr beybringen / wie die Tauff-Form von Christo ist gebotten worden *Matth.* 28. dannoch folget nicht darauß; daß die Apostel alle erste Christen Gebott-weiß zu der Tauff-Form gehalten: viel weniger folget / daß sie alle Christen zu beyden Gestalten Gebott-weiß gehalten haben.

Fallet also alle Krafft / und Macht deß grossen Frohnischen Arguments zu Boden: D. Frohn bringe bessere Proben; unterdessen nehme er seine irrige Wort wieder zurück. Daß sein Vorsatz richtig/der Nachsatz stehe außdrücklich in der Schrifft Act 2. 42. E. der Schluß seye auch richtig/ꝛc. p. 454.

Frohnist. Vor- Nachsatz und Schlüsse seynd nit richtig.

Contra. Wie falsch solche Frohnische eingebildte Richtigkeiten seyen/ muß sich auß vorigen zeigen.

Siehe lieber Leser: wie wenig D. Frohn *probire*, daß die Apostel den ersten Christen zu Jerusalem/ ꝛc. das H. Abendmahl in 2. Gestalt gegeben/oder sie gelehrt haben / daß alle Christen durch göttlich Gebott zu 2. Gestalten deß H. Abendmahls verbunden seyen.

(*f*) Act. 8, 12. 16. [*g*) Act. 10, 48. (*h*) Act. 19, 5.

2. Artickel.

Bewehrte Ursachen / daß Act. 2. 42. und c. 20. 7. durch das Brodtbrechen das H. Sacrament zu verstehen sey.

DErgleichen Ursachen habe ich im A. B. *q.* 5. *p.* 16. *& seq.* im Cath. Unsch. *c.* 8. § 1. *p.* 203 *& seq.* gnug gegeben/ welche *l. c.* zu lesen.

Ursachen daß Act. 2. 42 von der H. Communion zu verstehen sey.

D. Frohn *c.* 8. im Evangelischen Communicanten *p.* 455. *& seq.* wil nicht gestehen; daß durch das Brodtbrechen Act. 2. und 20. die H. Communion verstanden werde. Item: daß bey Aria Montano, in communicatione, & fractione panis, stehe/ darauß wil er schliessen/ daß die Gemeinschafft/ und Brodtbrechung 2. unterschiedliche Handlungen seyen; dieweil das & und wiederholet wird/ ꝛc.

1. Frohnische Ursach ohne Krafft.

Contra 1. Alles was D. Frohn *l. c.* weitläufftig anziehet/ erzwinget nichts unfehlbar: (1.) auß dem & und/ welches nicht allein zwischen solche Wort gesetzt wird; die was unterschiedliches / sondern der Sach nach mangmahl eben dasselbe heissen / E. w. selig seynd die hungeret/ uud dürstet nach der Gerechtigkeit: (i) wo der geistliche Hunger / und Durst so viel heisset / als ein eyffrige Begierd/ oder Verlangen/ (k) (welche auch eins seynd/ ob schon & und/ *vel* oder darzwischen stünde) nach der Gerechtigkeit: dergleichen viele sich finden. Ist also die erste Frohnische Ursach ohne Krafft.

ein göttl. Text hat mehrere rechte Sinn/ der eine hinderet den andern nit.

2. Die andere Ursach/ daß durch die Gemeinschafft/ und/ oder Brodtbrechung nicht könne / oder solle die H. Communion verstanden werden: ist auch nicht unfehlbar: dann wann schon etliche Außleger einen göttlichen Text unterschiedlich *gloßiren*; darauß folget nicht schließlich; daß eine

(i) Matth. 5. 6. (k) Lyranus in Matth. 5. 6.

Außle-

Außlegung allemahl die andere vernichte : *Affirmatio, vel positio unius non est semper, nec necessariò negatio, aut exclusio alterius* : eines Sinns Bejahung/ oder Setzung / ist nicht allezeit / auch nicht nothwendig deß andern Verneinung/ oder Außschliessung. Wie auch eine Biblische authentische *Edition* der andern gleichmässigen nicht zuwider ist im wahren göttlichen Geist/ und Cath. Verstand einig / wie wohl nicht allemahl dieselbige Wort seynd / in dem die Grund-Text/göttliche *Fontes*, und Biblische *Original*-Wörter Geist- und Geheimnuß-Reich / mangmahl unterschiedliche *signification*, oder Bedeutung haben; welches kein *Theologus*, kein Schrifft-Gelehrter darff verneinen. Ist darumb die andere Ursach D. Frohns auch gar schwach.

Lyranus von D. F citirt ist gut Cath wider D. Frohn/ vor mich.

3. D. Frohn *citirt* neben anderen auch unsern *Lyranum* vor sich wider mich *p.* 458. der doch außdrücklich *Act.* 2. 42. durch die Gemeinschafft die H. Communion verstehet/ und den göttlichen Text setzet nach unser H. Cath. authentischen Vulgata : (erant perseverantes in doctrina Apostolorum, & communicatione fractionis panis, & orationibus) mit diesen außdrücklichen Worten : erant perseverantes in doctrinâ Apostolorum, quoad fidem, & mores : & communicatione fractionis panis : tum quia quotidie communicabant, tum quia communes cibos sicut & cætera habebant communia. Sie verharreten in der Lehr der Apostelen/ nach dem Glauben/und Sitten / und in der Gemeinschafft deß Brodtbrechen; eines Theils/dieweil sie täglich *communicirten. NB.* (oder die H. Communion empfingen :) andern Theils/weilen sie die Speiß/wie auch andere Sachen ins gemein hatten : So schreibt *Lyranus* gut Catholisch/und nicht Frohnisch.

Wie die erste Christen täglich communicirten auß Lyrano.

D. Fr. und H. Geists Lehr ist weit von einander.

4. Von *p* 455. biß *p.* 460. schreibt D. Fr. Erklährung über *Act.* 2. 42 bildet sich ein/mir ein Gewissen zu machen / daß ich zu seiner Erklährung Ja solle sagen / als wann der H. Geist D. Frohns Erklährung selber gemacht hätte.

Antw. Ist wunderlich/das ich Frohnische/und dergleichen menschliche fehlbare Außlegung soll glauben / als hätte sie der H. Geist selber gemacht : *probetur* : D. Fr. *probire* es / daß der H. Geist seine Außlegung gemacht habe / als dann wil ich sie/aber sonsten nicht glauben.

5. Gesetzt : daß *v.* 44. 45. von Gemeinschafft der leiblichen Speiß / und zeitlichen Gütern geredt werde: darauß folget gar nicht/ daß *v.* 42 nicht von der H. Communion zu verstehen sey / wie D. Frohn betrieglich suchet zu *probiren*, auch schon widerlegt ist C. U. *p.* 204. biß 407.

D. F. gestehet den Syrischē Text.

6. D. Fr. gestehet p. 462. daß im Syrischen Text Act. 2. 42. an statt deß Brodtbrechens : das Brodtbrechen der Eucharisti/oder deß H. Sacraments stehe/und habe P. B. recht.

D. Fr. verwirfft die Syrisch Edition unbillig.

Antw. Bleibs darbey ; daß aber D. Frohn die Syrische *Version*, Text/und Außlegung (als wäre sie unrecht/ und verfälscht) wil urtheilen / und verdammen; das lasse ich hohen unpartheyischen Schrifft-Gelehrten heimgestellt seyn : unterdessen muß D. Frohn leyden / daß ihm mit seinem Maaß wieder werde zugemessen / und seine Frohnische Außlegung bey mir so wenig gelte/als die Syrische bey D. Frohn. Was hat dann der Herr *Doctor* damit erstritten/oder gewonnen? die Catholische Prob ist gültig/die Frohnische ungültig/mit seiner eigenen Maaß wieder zugemessen.

Gestehet S. Augustini text.

7. P. 463. gestehet D. Frohn auff S. *Augustini* Text (von mir *citirt* Cat. Unsch. *p.* 205) daß mangmahl in der heiligen Schrifft/und bey den HH. Vättern durch das Brodtbrechen das H. Abendmahl/wie auch bey *s. Augustin* verstanden werde/doch wil er nicht zugeben/daß *Act.* 2. 42. durch die Brodtbrechung das H. Sacrament verstanden werde/ welches doch *l. c.* sattsam *probirt* ist/ und in folgenden *probirt* wird.

D. Fr. bekennet/

8. D. Frohn *pag.* 464. bekennet auch / daß ihr *Kemnitius* die Catholische Außlegung über *Act.* 2. 42. nicht verwerffe; welche

welche ist/daß durch das Brodtbrechen das H. Sacrament verstanden werde; doch gäbe er nicht zu/daß solches in einer Gestalt geschehen/welches ein anders ist/und scheinet D. Fr. *suspect* mit *fallacia compositionis*: da er auß *Kemnitio*, und *Apologia Augsp. Confeß. in sensu composito* antwortet/was *in sensu diviso* hier nur von dem Text *Act.* 2. 42. gehandelt wird; ob durch die Brodtbrechung das H. Sacrament zu verstehen sey? welches *Kemnitius*, und *Apologia* nicht widersprechen. D. Frohn setzet die *Fallaciam* darbey; daß sie solches nicht im Päbstlichen Sinn zugeben; als wann nur eine Gestalt allein sey gegeben worden/ das ist ein anders/und nicht mit der vorigen Frag zu *confundiren*.

D. Frohn. *parturiunt*.

9. Was D. Frohn p. 466. von Knaben antwort/ und *parturiunt* schreibt: ist keiner Antwort werth/ könte ihrem *Authori* wieder heim gewiesen werden/ welcher p. 467. mit seinem grossen *parturiunt* ankommet/ nemblich mit seinem Argument voller *Fallacien*, welches darinn bestehet/ die erste Christen blieben in der Apostel-Lehr Act 2. 42. weil Christus den Apostelen befohlen hat/ sie solten lehren alles/ was er ihnen gebotten hätte/ (darunter ware auch der Befehl/ das H. Sacrament zu halten) so glauben wir/ daß sie solches gethan haben; haben sie solches gethan/ und die erste Christen zu Jerusalem sind in ihrer Lehr blieben/ wie Act. 2. 42. stehet; so haben sie zu Jerusalem Krafft solches Zeugnuß der Schrifft das H. Abendmahl gehalten. Glauben wir auch also dieses auß einem Text der H. Schrifft; ob wir schon das Argument auß Act. 2. 42. vom Brodtbrechen nicht annehmen. So schreibt D. Frohn infra: Weil der H. Geist das Brodtbrechen l. c. v. 45. 46. von der Außtheilung der Speise unter die Armen selber außleget/ nicht aber von dem Abendmahl deß Herrn. Huc Frohnius.

Wie D. F. mit der Glauben uñ Glaubens-Grund umbgehe.

Contra. Wie das letzte Frohnische/ aber nicht deß H. Geistes Wort/ oder Außlegung seyen/ ist vorher gesagt. Was aber den Frohnischen Lutherischen Glauben (wie D. Frohn oben bekennet) belanget: ist was seltsams. Dann (1.) schreibt D. Frohn; ob die Apostel/ und erste Christen zu Jerusa-

seltzame Glaubens-Händel.

lem

lem das H. Abendmahl gehalten haben? ist quæstio facti, als eine Historische Frage. (2.) Schreibt er p. 467. weil es nun kein Glaubens-Artickel ist / daß die Apostel/ und erste Christen zu Jerusalem das Abendmahl gehalten haben; so könte solches ohne Verletzung deß Glaubens-Grunds / ohne Text der Schrifft geglaubt werden. (3.) Doch wils D. Frohn freywillig zugeben / daß wir solches auß dem Text der H. Schrifft zu glauben haben. [4.] Pag. 468. glauben wir auch dieses auß dem Text der H. Schrifft Matth. 28. Lehret sie halten / und Act. 2. 42. sie blieben in der Apostel-Lehr/ɔc. So schreibt D. Fr. l. c.

Bedenckts doch Christen Menschen / wie D. Frohn mit dem Glauben umbgehe/ (1.) gestehet er: es sey kein Glaubens-Artickel/ daß die Apostel/ und erste Christen das H. Abendmahl zu Jerusalem gehalten haben. (2.) Das könne ohne Verletzung ihres Glaubens-Grunds geglaubt werden. [3.] Doch wils D. Frohn freywillig glauben/ und zugeben; daß sie solches auß dem Text der H. Schrifft zu glauben haben. (4.) Daß die Lutheraner auß dem Text Matth. 28. lehret sie halten/ɔc. und Act. 2. 42. sie blieben in der Apostel-Lehr/ɔc glauben: die Apostel / und erste Christen hätten das H. Abendmahl (und zwar in 2. Gestalt) gehalten.

Frohnis. Glaubēs Setze können nicht zusammen stehen.

contra (1.) Wie kommet das zusammen; (1.) kein Glaubens-Artickel/ (2.) ein Glaubens-Artickel / (3.) zu glauben / und nicht zu glauben /ɔc. kan dann eben dasselbe ein / und kein Glaubens-Artickel/ von Gott offenbahrt/ und nicht offenbahrt/ göttlich bezeugt/ und nicht bezeugt seyn? Nein. Stehets dann bey Menschen freyen Willen/ Glaubens-Artickel zu machen? oder abzuschaffen? Nein.

Cathol. Glaubēs Regel/ Luth. Glaubēs Grund/ D. Fr. haltet keines.

c. 2. Ein rechter Christ muß alles glauben/ was/ wie/ und dieweil es Gott bezeugt. Den Menschen stehet nicht frey/ Glaubens-Artickel zu machen/ nach Belieben zu glauben/ oder nicht zu glauben.

(3.) Nach Luth. Glaubens-Grund soll allein geglaubt werden / was in der H. Schrifft enthalten ist / und nichts mehr. Entweder ist in der Schrifft enthalten / daß die Apostel / und erste Christen zu Jerusalem das H. Abendmahl gehalten/ oder nicht: ists darinne/ so ists D. Frohn schuldig

zu

zu glauben: ists nicht darinne; so ist D. Frohn schuldig nach seinem Glaubens-Grund das nicht zu glauben. Wie darff er dann schreiben / es sey kein Glaubens-Artickel / und sey doch in der H. Schrifft / ꝛc. Wer Ohren hat zu hören / und Verstand zu verstehen / mercke / wie D. Fr. mit der H. Schrifft / Glauben / und Glaubens-Artickeln pflege umbzugehen.

Frohnis. Proben seynd ohne Unfehlbarkeit.

C. 4. Oben *art. 1. n. 1. & seq.* ist zu sehen; wie falsche / und betriegliche Proben D. Frohn vorbringe; darauß Glaubens-Sachen zu *probiren : Cum conclusio sequatur debiliorem partem, nec effectus sit nobilior suâ causâ*: da der Luth. Frohnischer Glaub nicht gewisser / oder unfehlbarer kan seyn; als seine Motiven, Ursachen / und Proben; solche aber / welche D. Fr. beygebracht / nicht allein ohne alle Unfehlbarkeit / oder ohne Gewißheit / sondern voller *Fallacien*, und Betrieglichkeit seynd; ist leicht zu erachten / welchen Glauben D. F. habe / und lehre.

Die H. Schrifft mus wol und unfehlbar applicirt werden.

Contra 5. Nicht gnug ist / sich auff die H. Schrifft beruffen / selbe *citiren*, nach Belieben *gloßiren*, eigensinnig verstehen / fehlbarlich außlegen / ꝛc. sondern es muß Gottes Wort / der Glaubens-Grund auch unfehlbar *applicirt*, angenommen / und geglaubt werden : Wo ist aber bey D. Frohn / und seinen Glaubens-Genossen die unfehlbare *Application*, und unfehlbare Sicherheit? daß Gottes Wort dem Buchstaben nach / und nach dessen wahren eigentlichen vom H. Geist *intentirten*, oder eingeschlossenen Sinn / und Verstehung / eben das sey; was / und wie es D. Frohn / und dessen *Consorten* glauben? Hier gilts. *NB.*

3. Artickel.

Bewehrung deß Cath. Brauchs einer Gestalt auß Act. 2. & 20. wider Frohnis. Einwürff à p. 469. seq.

1. D. Frohn p. 469. wil *Act.* 2. 42. viererley Christen-Werck haben.

Antw. Wann ich schon/das ohne Noth/dem D. Frohn *passiren* liesse: darauff folget doch nicht; daß weder durch das Wort Communication, Gemeinschafft / weder durch das Brodtbrechen kein H. Sacrament zu verstehen seye/sie mögen zusammen/als eins/ oder 2. gute Werck genommen werden.

2. Was D. Frohn p. 470 von *Koinωvia*, ꝛc. schreibt; ist schon widerlegt in Cath. Unsch. p. 208. *& seq.* dann 471. gestehet D. Fr. daß die H. Communion ein Brodtbrechen sey / und recht genennt werde. (2.) Daß S. Paulus 1. Cor. 10. 16. das gebrochene Brodt *Koinωvia*, oder Gemeinschafft genennt habe. (3.) Daß Act. 2. 42. *Koinωvia*, oder Gemeinschafft das Abendmahl bedeut; das verneinet er: doch auß selbigen schon wiederholten Ursachen. Daß aber der H. Geist soll erkläret haben: daß durch die Gemeinschafft/oder durch das Brodtbrechen *Act.* 2. 42. kein Sacrament zu verstehen / wird D. Frohn nimmermehr beweisen. (4) Wann schon *v.* 45. 46. durch das Brodt-Brechen kein Sacrament verstanden würde: (welches doch viele verneinen) so folget gar nicht. E. Darumb muß *Act.* 2. 42. durch das Brodtbrechen auch kein Sacrament verstanden werden; wie dergleichen gar viele Exempel beweisen; darumb hat das Frohnische *obstat* kein Krafft. (5.) Vergeblich sagt D. Frohn p. 470. der Text, und Context leyden nicht / daß Act. 2. 42. durch das Brodtbrechen das H. Sacrament verstanden werde/ dieweil in den folgenden Versen dardurch das Allmusen verstanden wird.

Frohnis. Sinn ist nicht göttlich/ wie der H. Geist lehrt.

Contra. Seynd ungültige Einfäll/wider so viele hocherleuchte Cath. Außleger / welche kräfftigere *rationes*, oder Ursachen/als D. Frohn beybringen/ wie zum Schluß zu sehen.

3. *D. Fr. P.* 473. schreibt: wann Act. 2. 42. an statt deß & und stünde *vel*, oder/im Brodtbrechen; so wolten wir den Herrn Papisten gern zugeben; daß die Gemeinschafft / und das Brodtbrechen einerley bedeutete/ ꝛc.

Mit & und für vel oder macht D. Fr. seine Sach nicht auß

Contra. Ist wohl ein schlechte Ursach / uns wegen deß Wörtleins & und/an statt *vel* oder/entgegen zu seyn: (1.)

dann

dann offt wird *& pro vel*, und für oder gesetzt: (2.) warum soll keine grössere Einigkeit / oder eins seyn/ auß dem Bind-Wort & und abzunehmen seyn; als auß dem *vel* oder? welches eben so wohl/und offt mehr Unterscheid machet/ als das Wörtlein/& und/in der H. Schrifft/und andern Büchern; wie die Erfahrung/ und Nachdencken erweisen.

4. P. 474. *& seq.* setzet D. Fr. daß meine angeführte Ursachen/und Authoritäten keine Nothwendigkeit deß Schluß erzwingen: daß nemblich Act. 2. 42. Act. 20. 7. durch das Brodtbrechen das H. Abendmahl müsse verstanden werden. P. 475. sagt er: daß S. Augustini Authorität/ und Zeugnuß nur ein probabel Argument mache / &c.

D. Fr. gestehet / daß mein Ration, und citirte Authorität S. Augustini, und andere dē Cathol. Sentenz probabel/ und glaublich machen.

Antw. Man muß wissen/ daß in den Lehren (welche keine Cath. Glaubens-Artickel / sondern probabele/ oder der Warheit ähnliche Sententz seynd) gnug *probirt* sey / und werde/ durch probabele Motiven/Mittel/ und der Warheit ähnliche Ursachen/ oder durch Authorität der HH. Vätter/ oder *DD. Classicorum*, mit ihren vernünfftigen Proben; die eine streitige Frag / oder zweiffelhaffte Sach/ eine *Sentenz*, glaublich/probabel / und der Warheit gleichförmig zu machen. In dem nun D. Fr. gestehet; daß solches von mir geschehen sey; so gestehe er auch / daß ich meiner Sach gnug gethan habe.

4. Artickel.

Schluß auß Act 2. 42. & 20. 7. daß in beyden Texten das H. Sacrament zu verstehen seye.

I. NEben dem/was im A. B. und Cath. U. zur gültigen Prob ist von mir/und vielen anderen probaten Authoren beybracht worden: (2.) neben dem/ was *Claudius de Sanctes*

Schluß/ daß Act. 2. & 20. vom H.

Sacrament zu verstehen auß Claudio.

sanctes Reperit. 10. schreibt *de comm. sub altera specie f. m.* 364. vor/und nach *c.* 2. *de more Apostolicæ, ac sequentis Ecclesiæ Communione,* (wo er weitläufftig/und kräfftig *probirt*, daß *Act.* 2. 42. *c.* 20. 7., von dem H. Sacrament zu verstehen seye:) schliesset er/und sagt; solches erzwingen die Ursachen/welche auß dem Buchstaben genommen seynd. (2.) Erzwinget der Brauch der alten Christen in *celebrirung* deß heiligen Sacraments; welcher auß diesen Texten herkommen ist; und gewißlich an statt aller anderer Zeugen/und Authoritäten/ gnug ist/ und seyn müste/ (dieser uhralte Cathol. Apostolische Brauch in den ersten Christlichen Zeiten; das H. Sacrament in den Christlichen Zusammenkünfften/ zu segnen/ zu genieſſen/ außzutheilen/ auch nach Hauß mitzugeben in einer Gestalt; ist im A. B. und Cath. U. offt/und klar bezeugt von den HH. Vättern/und vornehmen Authoren.)

Brauch 1. Gestalt uhralt auß Apostolischer Tradition.

Derohalben schliesset *claudius l. c.* Ich halte darvor; daß auß obigen Schrifften klar muß seyn/was der alte Brauch/ und Anfang der Apostolischen *Tradition*, oder Herkommen von einer Gestalt mit sich bringet: Er *confirmirts* auß S. *Chrys. hom.* 17. *Oper. imperf.* und *S. Augustino Epist.* 86. *referirt* in Cath. Unsch. *p.* 204. 205. *&c.* wo *S. Augustin Tom.* 2. *f. m.* 81. diese *formalia* schreibt: Quæ utique nox jam ad diem dominicam pertinebat: & ita eâdem nocte fracturus panem, sicut frangitur in Sacramento Corporis Christi, produxit sermonem usque ad medium noctis; ut post Sacramenta celebrata, rursus usque ad diluculum alloquens congregatos; quoniam multum festinabat, lucescente proficiscereturDominico. Diese Zeugnuß *S. Augustini* ist ja so klar/das D. Fr. nicht verlaugnen kan: *S. Augustin* bezeugt (1.) daß *S. Paulus* das Brodt gebrochen/ wie es im H. Sacrament deß Leibs Christi gebrochen wird; (2.) daß *S. Paulus* nach der Sacramentlichen Handlung wiederumb geprediget habe.

S. Augustin bezeugt/ daß S. Paulus Act. 20. 7. das H. Sacrament celebrirt habe.

Schlieſſe

Schliesse ich also (1.) wohl mit *S. Augustino*, *V. Beda in Act.* 20. 7. (wo er an statt deß Brodtbrechen *celebranda Mysteria*, die Geheimnuß / welche zu halten waren / in seiner Außlegung setzet) und andern, daß *S. Paulus Act.* 20. 7. das H. Sacrament *consecrirt*, *celebrirt*, oder gehalten habe; welches durch nichts anders / als durch das Brodtbrechen in H. Schrifft außgesprochen wird.

2. Schliesse ich mit der gemeinen Cath. Sentenz auß *l. c.* angezogenen Ursachen / und Authoritäten / auch mit *Alano l. 1. de Euch. Sacramento, c. 4-5. pro unicæ speciei communione*, auß Christi / und der Apostelen Exempel *p. m.* 483. über *Act.* 2. 42. dieweil *S. Lucas* da redet von den Geistlichen Christlichen Übungen der ersten Bekehrten / demnach sie getaufft worden; und bräuchlich ware / gleich nach dem H. Tauff / das H. Sacrament deß Altars zu geben; auch *S. Lucas* durch das Brodbrechen den Brauch deß H. Sacraments habe wollen zu verstehen geben. Dann (1.) da er sagt: Sie haben verharret in Gemeinschafft deß Brodtbrechens. *Act.* 2. 42. kan solches nicht wohl von andern Essen / oder Mahlzeiten verstanden werden; gar schlechte Ehr wäre gewesen / wann die Apostel / und erste Christen im leiblichen Essen / oder Trincken lang verharret wären; wird darumb besser verstanden von der Verharrung in der H. Communion / welche / als ein Sacrament der Einigkeit / oder Glaubigen Vereinigung / täglich bräuchlich ware / (wie unser P. *de Lyra l. c.* außdrücklich erkläret.)

2 schluß auß Act. 2. 42. für den Brauch 1. Gestalt

S. *Augustin Tom.* 2. *Epist.* 59. *ad Paulinum in solutione q.* 5. über 1. *Tim.* 2. wegen vielerley Gebett *f. m.* 62. *H.* 1. *confirmirts* (1.) Ich erwehle in diesen Worten das zu verstehen / welche die gantze / oder doch fast die gantze Kirch haltet; daß wir durch *obsecrationes*, Bitte verstehen; welche geschehen in *Celebrirung* der HH. Sacramenten / (bevorab das jenige / welches auff deß

S. Aug. confirmirt, daß Act. 2. 42 die H. Communion sey gegeben

worden auß dem Griechis. Text 1. Tim. 2.

Herzn Tisch ist/gesegnet wird: durch *orationes*, oder das Gebett; waun (nemblich Brodt/und Wein) *benedicirt*, und geheiliget wird.

Differenz der obsecration, und oration, Bitt/ uñ Gebett in der H. Meß/ wird auß dem Griechischen probirt.

Zu welchem Verstand uns deß Griechischen Worts Ursprung helffet. Kurtz: S. *Augustin* verstehet eigentlich durch das Griechisch Wort προσεύχαις *Act.* 2. 42. 1. *Tim.* 2. 1. das jenige Gebett/ welches bräuchlich bey deß H. Sacraments Auffopfferung, *Consecrirung*, und Geniessung; .... Ideò in hujus sanctificatione & distributionis præparatione existimo Apostolum jussisse propriè fieri orationes. q. d. Darumb halte ich/ daß in deß H. Sacraments Heiligung/ (oder Segnung) und Vorbereitung zu der Außtheilung der Apostel das Gebett durch gesagtes Griechisch Wort befohlen habe. Auß welches Worts eigentlicher Bedeutung/ dann auch abzunehmen; daß *Act.* 2. 42. das H. Sacrament gehalten worden; welches auch auß dem Griechischen Wort Κοινωνία Gemeinschafft/so dem Brodtbrechen beygesetzt/ ist zu erkennen/ welche Brodtbrechung bey *S. Luca* Lehrmeistern dem H. Heyden Lehrer eigentlich das H. Sacrament heisset/ 1. *Cor.* 10. 16. das Brodt/ welches wir brechen/ ist es nicht die Gemeinschafft deß Herzn Leibs?

3. schluß/ uñ Prob/ daß Act. 2. 42. und Act. 20. das H. Sacrament zu verstehen sey.

3. Schliesse ich also mit *Pistorio* im 2. Theil von einer Gestalt *p. m.* 230. 231.

Wann *Act.* 2. 42. durch die Gemeinschafft deß Brodtbrechens/ (oder die Gemeinschafft/ und Brodtbrechen) keine Allmusen/ (2.) keine gemeine Mahlzeit/ (3.) auch keine Gemeinschafft deß zeitlichen Guts/ (wie D. Fr. im Evang. Communicanten *p.* 456. *& seq.* wil/) eigentlich kan verstanden werden/ so bleibt allein übrig die H. Communion/ oder das Sacrament deß Leibs Christi zu verstehen/ *Act.* 2. 42.

Aber keins von 3. kan eigentlich *l. c.* verstanden werden/ *E.* derohalben bleibt allein übrig die H. Communion/ oder das Sacrament deß Leibs Christi zu verstehen *Act.* 2. 42. *Major*,

der

der Vorsatz ist richtig / weilen das Wort Brodtbrechen in H. Schrifft sonsten keinen andern Verstand hat / noch zulasset.

Minor der Nachspruch wird (1) *probirt* auß dem *Text*, und *Context*, welcher klährlich lauter geistliche Sachen / und Handlungen anzeiget / nemblich die Bekehrung / und Tauff bey 3000. auff einen Tag / *Act.* 2. 41. darauff folget gleich *v.* 42. (diese / nemblich Neu-Bekehrte verharreten in der Apostel-Lehr / und Gemeinschafft deß Brodtbrechens / und in dem Gebett / (oder in Gemeinschafft / und Brodtbrechen.)

Act. 2. 42 werden vorneme geistliche übungen bezeugt / unter welchen die H. Communion muß seyn

Bedencklich ist hier (1.) daß der Text meldet von 3000. Bekehrten auff einen Tag / welche verharreten in der Apostel-Lehr / in der Gemeinschafft deß Brodthrechens / und im Gebett.

Wie soll sich hieher in den göttlichrn Text die Frohnische Meynung schicken ? daß kein Wort vom H. Sacrament gemeldet werde ? da doch die neu-bekehrte Christen gelobt werden wegen ihrer Christlichen übungen ; unter welchen Zweiffels ohn die H. Sacramentliche Communion die vornehmste mit gehalten muß werden.

Frohnis. Meynung / bestehet nit-

Was D. Fr. von den folgenden Versen 44. beybringet / erzwinget nichts : dann daß die 3000. Bekehrte beysammen waren / ist wahr / daß sie aber gleich denselben Tag / alle Güter gemein solten gehabt haben / ist nicht glaublich ; aber wohl darnach ; wie die folgende Vers außsagen : Unterschiedliche Christliche übungen werden durch die unterschiedliche *Text*, und *Context* angezeigt.

Wie könten sie zugleich bey einander verharren / und zugleich das Brodt umb die Häuser brechen / und zugleich alle ihre Güter verkauffen / und unter die Armen auftheilen nach Frohnischer Meynung ? Wie solte auch der H. Geist solches gelehrt haben ? Gar nicht. Viel besser hat S. *Chrysostomus*, welchen D. Frohn *citirt p.* 458. den H. Geist / S. Chrys.

Zeugnuß daß Act. 2. das H. Sacrament von 3000. Communicanten empfangen worden.

und göttlichen Text verstanden / da er *Hom.*27. über die erste Epistel zu den Corinthern *c.*1. schreibt: Hast du dann nicht gehört/wie zugleich 3000. communicirten/ und allezeit eyfriger wurden in dem Gebett/und Lehr/nicht aber in Saufferey en/und Fresserey en?

Es wird ja viel besser *s.chrysostomo*, *s.Augustino*, *V.Bedæ*, *supra*, und so vielen anderen vornehmen Zeugen geglaubt/ als dem D. Fr.

Wird schließlich probirt, daß Act. 2. die H. Communion gehalten worden.

Nun *probire* kurtz den Nachspruch: *Act.*2.42. kan (1.) keine Allmusen/ oder Allmusen Außspendung hin/und wieder/durch/ und umb die Häuser verstanden werden / dieweil die 3000. zusammen verharreten/ihre Güter noch nicht verkaufft/ weniger zu der Apostel Füß gelegt hatten/ (außgenommen/was sie etwan bey sich gehabt haben) (2.) kan kein verharren bey gemeiner Mahlzeit verstanden werden/ dann das wäre den Apostelen / und ersten Christen eine schlechte Ehr gewesen. (3.) Kan auch durch die Gemeinschafft *Act.*2.42. die Gemeinschafft der zeitlichen Güter nicht verstanden werden: als welche noch nicht verkaufft / auch noch nicht beygebracht waren / wie nachgehens geschehen.

Die Communicanten seynd eigentlich die / welche das H. Sacrament empfahē.

c. Derewegen bleibt übrig/daß durch die Gemeinschafft deß Brodtbrechens die H. Sacramentliche Communion *Act.*2.42. zu verstehen sey mit *s.chrysostomo*, *s.Augustino*, und vielen anderen / welche die erste 3000. bekehrten Communicanten nenneten / wie noch heut durch die Communicanten ins gemein/ und vornehmlich die jenige verstanden werden / welche im H. Sacrament / oder in der Sacramentlichen Communion mit einander auff einen Tag communiciren / oder das H. Sacrament empfahen / wie die 3000. *Act.*2.42. thäten.

4. Was D. Frohn hier *à p.*476. *& seq.* schreibt / *probirs* nichts: wie auch zu sehen Cath. Unsch. *à p.*107. *& seq.*

5. Arti-

5. Artickel.

Bestand deß Cath. Brauchs einer Gestalt wider das Lutherische Synecdoche,

D. Frohn *p.* 476. gestehet; daß viele Lutherische Lehrer in dem Text Act. 20. 7. durch das Brodtbrechen das H. Abendmahl verstehen: doch werde darauß nicht erzwungen / daß die Apostel allein eine Gestalt außgetheilet haben; dieweil eine Gestalt die andere nicht außsondern einschliesset / und also auff ein Synecdochische Red-Art müsse durch das Brodtbrechen / oder Communion einer Gestalt / auch die andere / nemblich das Kelchtrincken verstanden werden / &c.

Viele Lutherische verstehen Act. 20. 7 das H. Abendmahl.

1. Antw. Was D. Frohn *á p.* 476. *& seq.* schreibt / ist nicht gnug / solche Lutherisch Lehr zu behaupten: dann 1. ist solches schon widerlegt in Cath. Unsch. *p.* 216. *& seq.* 2. Wir bleiben viel besser / und sicherer bey der H. Schrifft buchstablichen / und klar außgedruckten Text; als bey solcher Luth. Synecdochischen Redens-Art. 3. Die Apostel haben wohl gewust / und S. *Lucas* recht beschrieben; wie das H. Abendmahl in der ersten Christenheit zu Jerusalem / und anderswo zu halten ware / und sey gehalten worden. 4. Auß S. *Augustin*, und S. *Cyprian* (*citirt* von D. Fr. *p* 476.) wird nichts gültiges geschlossen: dann zu geschweigen; daß beyde gemeinlich bey einander in der *Consecration*, *Oblation*, und Cath. Gottesdienst seynd / und darumb eine Gestalt vor die andere bißweilen von HH. Vättern genennet / oder gesetzt wird; darauß folget gar nicht / was D. Frohn spricht: daß wo die H. Schrifft das Brodtbrechen / oder eine Gestalt deß H. Abendmahls setzet; da muß nothwendig das Kelch-Trincken darunter / und mit verstanden werden. Nein: diese Folg wird D. Frohn nimmermehr unfehlbar erzwingen.

Die H. Schrifft setzet offt eine Gestalt deß H. Abendmahls / und meldet nicht deß Kelchs / und ist doch auch deß Kelchs gedacht.

2. D. Fr. *p.* 477. schreibt: Unius positio, eines Setzung / oder Nennung / non est statim alterius exclusio, ist nicht alsobald deß andern Außschliessung.

wann eines Setzung deß andern

Setzung seye / oder nicht.

Antw. *Transeat*: wie eines das andere nicht allezeit außschliesset; so schliesset auch nicht allemahl eins das andere ein, sie müssen dann nothwendig eins / oder verbunden / mit einander vereintgt / oder von einander *dependent* seyn; daß eins an dem andern nothwendig hange: Aber / das H. Sacrament in Brodts-Gestalt ist nicht eins / nicht nothwendig verbunden / nicht vereinigt / nicht *dependent*, sein *Esse* hanget nicht am Kelch-trincken; darumb schliessets auch das Kelch-Trincken gar nicht nothwendig ein; kan gar wohl / und offt ohne den Kelch seyn.

D-Fr à non distributo, à medio non necessario.

2. Was *Gen.* 43. 6. *Luc.* 14. 1. *allegirt* wird / *probirt* auch nichts: wie *remonstrirt* Cath. Unsch. *p.* 216. 217. *&c.*

3. Wie betrieglich D. Fr. auß *Matth.* 28. und *Act.* 2. 42. *argumentire*; ist schon oben gesagt; wie vielerley *Fallacien* D. Fr. hab in sein Argument gemacht: wie er auch *p.* 580. betrieglich *à non distributo ad distributum procedirt*: nemblich *Gen.* 43. 6. *Luc.* 14. wird durch das Brodtbrechen auch das Trincken eingeschlossen. E. Allenthalben / und folglich im H. Abendmahl / ꝛc.

Frohnis. defect à non distributo.

Nein; solche Manier zu *argumentiren* hat keine Art etwas gewisses zu *probiren*. ---. *P.* 481. seynd auch die Frohnische Wort ohne Proben / mit ihrem grossen Mangel / *â non distributo, nec necessario medio*; daß keine nothwendige Verbindung eines mit dem anderen beygebracht wird.

Eine Distinction solvirt D. Fr. Argumentation.

Meine vorhero gegebene *Distinction* machet alles zu nichts / was D. Fr. *p.* 482. *& seq.* anziehet: dann eines Setzung ist nicht deß andern Setzung; wann sie nicht eins / oder nothwendig verbunden seynd. Beyde Gestalt aber seynd nicht eins / auch nicht nothwendig mit einander verbunden / wie schon mehrmahl *probirt* ist auß der Einsetzung / ꝛc. wird auch *confirmirt* im E. von der *Essenz*, und *Existenz* deß H. Sacraments.

Die Brodts-

3. Hierauß ist auch erkendtlich; warumb deß Brodt-Brechens / oder 1. Gestalt-Sacrament das *consecriren*, oder

oder Segnen einschliesse: dann es kan kein Sacrament ohne *consecrirung* seyn/ aber wohl eine Gestalt ohne die andere: gilt abermahl nicht/ was D. Fr. *p.* 453. 484. schreibt: auß selbigen Mangel *à non distributo, nec necessario medio.*

Gestalt schliesset das consecriren ein/ ohne welches sie nicht kan seyn/ aber wol ohne Kelch-Trincken

Eins trifft D. Fr. das er *p.* 483. sagt: die H. Schrifft ist nach ihren eigentlichen Buchstaben zu verstehen / so lang nicht die Umbstände deß Texts zeigen / daß ein *Tropus*, oder verblühnte Rede vorhanden sey.

Contra 1. Das *passirt*, aber gut vor uns / wider D. Fr. dann *Luc.* 24. *Act.* 2. 42. *A.* 20. 7. ist keine gewisse Ursach eines *Tropi*, oder verblühmten Rede: *E.* darumb seynd die Text nach ihren eigentlichen Buchstaben zu verstehen / folglich von 1. Gestalt; welche der H. Geist / und *s. Lucas* allein außsprechen.

Schrifft Regel für uns / wider D. Frohn.

4. D. Fr. *p.* 484. *fallirt* gar sehr auff meine *Exception* C. U. *p.* 218. schreibend; S. Lucas sagt nicht: daß die/ so das Brodt gebrochen / allein ohne Kelch gebrochen haben: Ergò, darumb hat er den Kelch mit verstanden.

Wie betrieglich D. Fr. argumentire.

Contra 1. Das ist ein nichts nutzige Folgerey: gnug ist/ daß *s. Lucas* kein Meldung vom Kelch thue/ sondern nur eine Gestalt außsage.

Eben so nichtig *argumentirt* D. Fr. Sie verharreten in der Apostel-Lehr: Darumb haben sie Act. 2. 42. c 20. 7. beyde Gestalt genossen: dann viele Betrieglichkeiten sich in solchen *fallacen* Reden finden. Wie *supra art.* 1.

Keine richtige Prob bringt D. Fr. daß S. Paul zu Troade 2. Gestalt gehalten.

D. Fr. macht abermahl *falsum suppositum, petit principium*: er hat noch nie *probirt*; daß Krafft der Einsetzung / oder eines andern Gebotts/ allen Christen 2. Gestalten gebotten seyen: eben so wenig *probirt* er / daß der Brauch einer Gestalt wider Christi Einsetzung/ oder Gebott sey. Gleichfalls ist kein Prob bey D. Fr. daß S. Paulus zu Troade das H. Abendmahl in 2. Gestalten/ wie zu Corintho gehalten: seynd Prob-leere Wort: wie auch *p.* 485. daß er mit 4. Argumenten die Luth. Synecdochische Redens-Art probirt habe/ welches er nichts gültig gethan.

D. Fr. rühmet sich seiner Prob vergeblich.

5. Vergeblich rühmet sich D. Fr. *p.* 486. daß er ein Gebott auß der Einsetzung auff alle Christen erwiesen habe: (2.) daß sie Gottes Wort vor sich/ wider uns haben; (3.) daß die Catholische kein Gottes Wort vor den Brauch einer Gestalt haben/ ꝛc.

Das Gegentheil muß sich auß den Catholischen Authoren/ und meinen Tractaten weisen. Schrifft/ und Prob seynd gnug vor uns.

6. D. Fr. behauptet nichts gewisses mit seiner *synecdoche*, und dergleichen Figuren/ Tropen/ oder verblühmten Redens-Arten/ wir bleiben bey der H. Schrifft/ und der gemeinen Schrifft-Regel.

Heilige Schrifft ist nach ihren Buchstaben zu verstehen wann nichtwas sonderliches hinderet.

Die H. Schrifft muß in dem eigentlichen/ natürlichen Verstand geglaubt werden: Es seye dann/ daß solcher eigentlicher natürlicher Verstand etwas in sich hielte/ welches dem Catholischen Glauben/ oder guten Sitten zuwider wäre; dergleichen ist aber nichts *Luc.* 24. *Act.* 2. 42. *Act.* 20. 7. Darumb seynd solche göttliche Text nach ihrem eigentlichen natürlichen Verstand (oder Bedeutung zu nehmen) zu verstehen; ohne das Lüth. *synecdoche*: welches nicht bestehet/ wie gesagt auß mehreren folgenden Ursachen.

§. 1.

Mehrere Ursachen wider das Lutherische Synecdoche.

Ursachen wider di Luth. Synecdoche.

1. Ist wahr: daß offt in H. Schrifft/ und sonsten durch das Brodtbrechen/ nicht allein Brodt/ sonder eine Mahlzeit/ und Trincken darbey zu verstehen sey.

2. Ist wahr/ daß nicht allemahl/ auch nicht nothwendig das Trincken müsse bey dem Essen seyn; also eins ohne das andere geschehe/ oder doch geschehen könne.

Unterscheid muß seyn

3. Ist wahr/ daß diese Folgerey betrieglich sene: Sie haben Act. 2. 42. c. 20. 7. das Brodt gebrochen; E. derowegen haben sie auch darbey den Kelch getruncken.

Dann

Dann wie in/und durch das andere Essen / oder Brodt-Brechen (ausser dem H. Sacrament) solche Folg betrieglich / und offter falsch ist; so schliesset sie viel weniger in dem Sacramentlichen/oder andern geistlichen Essen/ daß auch allemahl/und nothwendig das Trincken darbey müsse seyn.

zwischen leiblichen Essen/ und Trincke / aber nicht im sacramentliche und geistlichen.

4. Ist wahr: daß zwischen dem leiblichen/und Sacramentlichen (oder auch andern Geistlichen) Essen / Trincken/ Hungern/und Dürsten / ein grosser Unterscheid seye: in dem bey leiblichen Essen muß der Trunck seyn/den natürlichen Durst zu stillen: dieweil das Essen nicht gnug ist/den Durst zu vertreiben: Aber bey der Sacramentlichen Mahlzeit ist nicht solcher Durst / dem mit eusserlichen leiblichen Trincken zu begegnen wäre; sondern wie das Geistliche Hungern / und Dürsten eins ist / so kan auch durch das Geistliche/und Sacramentliche Essen dem Geistlichen Seelen-Durst/und Hunger zugleich gnügen geschehen: Worauß dann klar ist / wie in einer Gestalt deß Brodts (in welcher der gantze Christus mit Fleisch/Bluth/Seel/Menschund Gottheit ist) aller Geistlichen Seelen Hunger / und Durst zugleich gestillet könne werden: in dem durch eine Gestalt Christus / und alles (wornach die Seele hungern / und dürsten könte) warhafftig wird gegeben: folglich nicht nöthig ist/darbey zu trincken; wie bey dem leiblichen Essen/ und Hungern. Darumb gilt auch solche Folge nicht: bey dem leiblichen Hungern/und Dürsten / bey leiblicher Mahlzeit muß Essen / und Trincken bey einander seyn. Darumb wird auch bey dem Brodtbrechen/oder leiblichen Essen das Trincken verstanden. E. Derowegen muß auch bey dem Sacramentlichen / und andern Geistlichen Hungern/ Dürsten/ und Essen auch das Trincken seyn. Das folget gar nicht/folget darumb auch nicht/daß allemahl in heiliger Schrifft durch das Sacramentliche Brodtbrechen das Kelch-Trincken müsse verstanden werden. Worauff denen Frohnischen / und anderen Einwürffen leichtlich zu begegnen.

Durch 1. Gestalt geschiehet dem geistlichen Hunger/ und durst gnug.

Keine gewisse folg ist von leiblicher Mahlzeit auff die geistliche/ und sacramentliche warum.

1. Ursach auß H. Schrifft.

5. Wann in gantzer H. Schrifft deß Neuen Testaments / wo vom Brodtbrechen deß H. Sacraments geredt wird/ allenthalben/ (außgenommen *Act.* 2. 42. *c.* 20. 7. wovon wir reden) die Gestalt deß Brodts allein ohne Kelch-Trincken / verstanden wird: so muß billig auch an beyden *citirten* Orten *Act.* 2, 42. *c.* 20. 7. (wo auch von dem H. Sacrament *tractirt* wird / wie bißhero erwiesen) deß Brodts-Gestalt allein ohne Kelch-Trincken verstanden werden. Nun wird im gantzen Neuen Testament/ wo das Brodt-Brechen an statt deß H. Sacraments gesetzt wird / allein / und allenthalben die Brodts-Gestalt ohne Kelch-Trincken verstanden: *E.* Derentwegen ist sie auch billig *Act.* 2. 42. *c.* 20. 7. *&c.* also zu verstehen. Folglich kein ander frembder Verstand darbey zu flicken.

Im N. Testam. wird durch d; Brodtbrechen nur 1. Gestalt bezeugt Matt 26. Marc 14. Luc. 22. c. 24. Joan. 6.

Der Vorspruch ist vernünfftig / und wohl *fundirt* nach dem Text und Context/ und derselben wahren Verstand.

Der Nachspruch ist gleichfalls in der H. Schrifft wohl gegründet: dann *Matth.* 26. *Marc.* 14. *Luc.* 22. *c.* 24. 1. *Cor.* 10. und *c.* 11. wird durch das Brodt-Brechen nur eine Gestalt/ durch den Kelch aber die andere Gestalt gesetzt/ und bedeutet.

Uber das! wo Christus das Brodt *Matth.* 14. *c.* 15. *Marc.* 6. *c.* 8. *Luc.* 9. *Joann.* 6. genommen/ gesegnet/ gebrochen/ und *miraculos* vermehret! wird dem Text/ und Context nach nur das Brodt/ und Essen verstanden/ (dann von Trincken wird nichts gemeldt; welches auch zu den Miraculen Christi nicht gehöret) warumb soll dann nicht auch *Act.* 2. 42. *Act.* 20. 7. durch das Brodtbrechen allein die eine Gestalt ohne die andere verstanden werden?

2. Ursach wider d; Luth. Synodoch

6. Wo keine nöthige Folge ist; daß man unter dem Essen das eusserliche Trincken verstehen soll; da ist keine unnöthige Außlegung deß Trincken mit einzumischen. Nun ist *Act.* 2. 42 *c.* 20. 7. keine solche nöthige Folg. E. Darumb ist *l. c.* keine solche unnöthige Außlegung zu machen. Der Vor-

spruch

spruch ist klar: der Nachspruch wahr/ auß dem Unterscheid zwischen dem leiblichen/ und Sacramentlichen Essen. (wie vorhero gesagt) (2.) Wann eine nöthige Folg von dem Brodtbrechen auff das Kelch-Trincken wäre/ und beyde allezeit müsten bey einander seyn / und zugleich verstanden werden: müste solches auß H. Schrifft / oder auß der Einsetzung/ oder einem Gebott/ rc. herfliessen.

keine nöthige Folge ist von dem Sacramentl. Essen auffs Trincken

Aber auß allen diesen / und dergleichen ist solche nöthige Folg/ oder Verbindung deß Brodtbrechens/ und Kelch-trinckens nie hergeflossen / (wie sich zeiget in aller ihrer Einwürffen Nichtig-Betrieglich-Fehlbar-Ungültigkeit / und derselben Auffösung.

Kein Grund/ daß allemahl Kelch-Trincken müsse bey dem Brodtbrechen seyn.

Bleibt also darbey; daß bey dem Sacramentlichen Brodtbrechen nicht nöthig/ noch allemahl das Kelch-Trincken darbey zu verstehen sey. Neben dem/ daß (auch nach Luth. Lehr) kein unnöthiger Verstand der H. Schrifft Text soll eingeführt werden. Wie von D. Fr. rc. der unnöthige Verstand eingeführet wird / das Brodtbrechen soll Kelch-Trincken mit heissen.

7. Wäre wunderlich / (1.) daß in gantzer Apostel-Geschichten kein Wort vom H. Abendmahl solte gemelt werden/ welches doch so hoch/ und nützlich zu halten. (2.) Wunderlich wäre; daß die H. Apostel/ und erste Christen niemahl zu Jerusalem/ und anderswo das H. Abendmahl gehalten hätten/ da solches allen von Christo gebotten. (3.) Wunderlich wäre / daß *S. Lucas*, und Gottes Wort das H. Sacrament anders solten melden/ und bezeugen / als die Apostel/ und ihre Jünger solches *celebrirt* hätten. Da auch S. *Lucas*, und H. Schrifft das Essen/ und Trincken zusammen setzen / wo es nicht nöthig beysammen seyn müste; als *Act.* 23 12. wo bezeugt wird / daß über 40. Juden zusammen geschworen / sie wolten nicht essen/ und nicht trincken; biß sie *S. Paulum* ertödtet hätten.

3. Ursach wider D. Frohn.

Wie

S. Lucas schreibt alles völlig/ und richtig/ brauchet keinen Frohnis. Zusatz.

Wie soll dann glaublich seyn; daß S. *Lucas* kein Wort bezeuge vom H. Sacrament/ oder Communion der ersten Christen/ (wann nach D. Fr. ꝛc. *Act* 2,42. c.20.7. nicht solten vom H. Sacrament verstanden werden) oder anders bezeugete; als es von Apostelen/ und ihren Jüngern gehalten worden; da S. *Lucas* alles so richtig/ und gäntzlich wahr geschrieben; dem in dieser Schrifft als Gottes Zeugnuß so wohl/ und festiglich zu glauben / als anderen göttlichen Texten.

Warum das Brodtbrechen ohne Kelch-Trincken zu glauben.

8. Mehrere Ursachen zu geschweigen; warumb man zu Jerusalem die Bekehrte auß der Judenschafft nicht zu dem Kelch-Trincken wollen treiben/ ꝛc. habe vorher im A. B *p.* 21 *& seq.* erkläret. Bleibt also darbey (1.) daß *Act.* 2.42. c.20.7. wohl beschriebene / und göttlich bezeugte Text nach dem Buchstaben recht/ ohne verblühmte Rede zu verstehen seyen. (2.) Warumb das Brodtbrechen ohne Kelch-Trincken zu glauben. (3.) Folglich der Brauch einer Gestalt von den Apostelen/ und ersten Christen gehalten/ auch andern zur Lehr/ und Nachfolg zulässig seye.

Noch etliche nichtige Frohnis. Einfälle werden abgewiesen.

9. Auff meine Ursachen A. B. *p.* 21. *seq.* daß die Apostel nicht gleich die Eyfferer deß Jüdischen Gesetzs/ und Nazaräer nicht zum Wein/ oder Kelch getrieben haben. Antw. D. Fr. p. 463. Den Juden sey das Thier-Bluth / aber nicht Christi Bluth verbotten gewesen/ gienge den Kelch nicht an.

Contra 1. *Joann* 6.61.67. ware den Jüngeren/ und Juden ein harte Rede/ daß sie Christi Fleisch essen/ und sein Bluth trincken solten/ seynd darumb von Christo viele abgefallen.

C. 2. D. Fr. wil *p.* 494. alles auß der H. Schrifft haben; da er selber nicht bey der H. Schrifft bleibet; auch bißhero noch kein Gebott 2. Gestalt auff alle Christen/ ꝛc. auß H. Schrifft beweisen können.

C. 3. Ich schreibe auch nicht/ als ein Glaubens-Sach/ sondern als glaublich/ daß auch die Nazaräer sich bekehret/ ihre

ihre Gelübt gehalten / und keinen Wein getruncken : Folglich von den Apostelen nicht gleich auff 2. Gestalt getrieben worden. D. Fr. sagt / es seye *quæstio facti*, *p.* 494. *Contra* : Ob S. *Paulus* in *Nazareat*, und in 2. Gestalten / ausser Corintho / *communicirt* habe ; ist auch *quæstio facti* ; doch zweiffelt D. Frohn nicht *p.* 496. daran : so zweiffele er auch nicht / daß was S. *Paulus Act.* 18. 18. *c.* 21. 26, gegen die neu bekehrte Juden gethan ; daß er sie nicht ärgerte / das haben auch die andere Apostel auß Christlicher Liebe zu den Eyfferern / und Nazaräeren gethan / und sie zu keinem Wein- und Kelch-Truncken / bald nach der Bekehrung / getrieben / weniger von der H. Communion / welche täglich gebräuchlich / abgetrieben haben.

Die Eyfferer deß A. T. und Nazaräer seynd nicht alsobald wider ihr Gesetz getrieben worden.

6. Artickel.

Was hier weiters zu mercken.

1. Ist mercklich : daß D. Fr. ꝛc. nicht unfehlbarlich beygebracht / oder beybringen können wider die gemeine Cath. Sententz / daß die erste Christen zu der Apostel Zeiten in einer Gestalt das H. Sacrament genossen haben : (wie vielfältig bißhero *probirt* worden *ex ratione*, *& authoritate*, so wohl auß vernünfftigen Ursachen / als ansehnlicher *authoren* Zeugnussen ; folglich so wohl der Brauch einer Gestalt zu der Apostel-Zeit / und dessen Prob / (welche von mir / und andern Catholischen *Scribenten* gegeben) beständig bleiben / wider alle Frohnische / ꝛc. Gegen-Rede ; welche ungültig / solchen Catholischen Bestand zu unterbrechen / wie sich auß obigen muß zeigen.

D. Fr. bringet nichts convincent.

Brauch 1. Gestalt bleibt beständig.

2. Was D. Fr. weiters *à p.* 485. *& seq.* schreibt ; treibt uns nicht ab von gemeldter Sententz / vor den Apostolischen Brauch deß H. Sacraments in einer Gestalt.

Fragt D. Fr. was wir vor Schrifft haben? Antw. Ist schon gesagt *Act.* 2. 42. c. 20. 7. andere zu geschweigen.

Schrifft und probgnug vor uns.

2. Sagt D. Fr. es seye ungewiß/ daß solche Text vom H. Abendmahl zu verstehen.

Antw. Was auß vernünfftigen Ursachen/ und hohen Authoritäten *s. Augustini, S. Chrysostomi, &c.* so *probirt* ist; daß alle Gegenwürff dargegen ungültig; das ist nicht ungewiß: sondern *probat*, und probabel. (3.) Ungewiß aber bleiben D. Frohns Einwürffe mit der ungewissen ungültigen Prob/ daß solche Text Act. 2. 42 c. 10. 7. nicht vom Sacramentlichen Brodtbrechen/ oder vom H. Sacrament in 1. Gestalt zu verstehen seyen. (4.) Ungewiß bleibt; daß solche Text mit dem Lutherischen Synecdoche (nemblich daß l. c. durch das Brodtbrechen / auch das Kelch-Trincken müsse verstanden werden) zu fassen seyen. (5.) Bleibt ungewiß nach D. Fr. &c. daß die HH. Apostel / und erste Christen das H. Abendmahl zu Jerusalem/ oder andern Orten/ (außgenommen die Corinther) celebrirt, consecrirt, außgetheilet/ folglich das Gebott Christi vom H. Abendmahl gehalten haben. Wer darff aber vernünfftig/ und Christlich daran zweiffelen?

Ob Christus im N. T. moral Gebott gegeben. D. Fr. verneints vergeblich.

3. D. Fr. p. 486. 487. schreibt: Christus habe im Neuen Testament keine neue moral/ oder sittliche Gesetz geben.

Contra 1. Ist schon widerlegt im *Achiroph. p.* 235. *& seq.* auß H. Schrifft *Matth.* 5. 19. *seq. c.* 10. *c.* 11. *c.* 16. *c.* 21. *Marc.* 6. *Joann.* 14. *c.* 15. auß S. *Augustin. in c.* 5. *Matth. &c.*

C. 2. D. Fr. gestehet *p.* 488. auß der Lutherischen *Apologi:* das Evangelium sey eigentlich das Gebott zu glauben / daß uns Gott umb Christi willen wolle gnädig seyn/ &c.

C. Wie er bekennet neue Gebott deß Glaubens/ und der HH. Sacramenten; so muß er folglich gestehen neue Gebott der Hoffnung / der Liebe / Religion / und Christlichen Lebens/ nach der Lehr/ Gebott/ und Leben Christi: sollen dann solche keine moral Gebott seyn/ welche die Christen regiren/ und verbinden/ Christlich zu leben? freylich: darauß schlichtlich/ wie nichtig D. Fr. verfahre.

4. D.

4. D. Frohn p. 489. spricht Matth. 10. c 16. c. 21. Marc. 6. &c. habe Christus keine neue Gesetz der Sitten gegeben/ sondern nur gewisse Verordnungen / die sie theils bey ihrem Apostel-Ampt solten in acht nehmen / theils seinen besondern Willen erfüllen : Item , eben das seye von andern/ l. c. D. Fr. wider sich in der Lehr von Gebotte.

C. 1. Wie bestehet diese Frohnische Lehr mit der anderen ? daß alle göttliche Einsetzung ein Gebott seye? *NB.* wie wil sie D. Fr. beyde wahr machen ?

Entweder hat Christus bey gemeldten Verordnungen (bey Einsetzung deß Apostolischen/ Geistlichen / &c. Stände / und Aemptern) zur Haltung wollen verbinden : so seynds ja unlaugbar Gebott / und zwar sittliche (nemblich die Christliche gute Sitten / und frommes Leben betreffend) Gebott. oder Christus hat zu solcher Verordnung / Einsetzung / &c. nicht wollen verbinden: so fallet das gantze Frohnische Prob. Gebäu (daß alle göttliche Einsetzung ein Gebott sey) zu boden. Dilemma contra D. Fr. wegen

5. P. 489. sagt D. Fr. die Apostelen/ und Eltesten haben Act. 15. 20. keine neue Gebott gegeben / sondern nur auß Mose theils Moral/ theils Ceremonial-Gebott vorgeschrieben. Item , Christus habe auch keine neue Gebott gegeben vom Glauben/ und Lieben. Isa. 2. 3. Jerem. 31. 33. müsse Gesetz kein Gesetz/ sondern die Predig deß Evangelii / und Würckung deß neuen Gesetzs heissen : wie auch Matth. 11. das Joch / und Bürde Christi nicht ein Gesetz/ sondern die Nachfolge Christi in der Lehr deß H. Evangelii/ und unter dem Creutz heissen. Frohnis. Lehr von Gebott im N. T.

Contra 1. Das seynd solche Drehungen / und Deutungen/ *quas retulisse, refutâsse videtur.* Man bedencks / wie das seye bey der H. Schrifft bleiben. Wann jedem erlaubt/ die klare Text der Bibel also zu deuten / daß Gesetz kein Gesetz/ &c. soll heissen : Wonauß endlich ? wie ist solche Deutung / und darauß folgende Glaub schrifftlich / und unfehlbar? retulisse, refutâsse

C. 2. Wer im Neuen Testament belesen ist/ kan Richter über D. Frohns Lehr seyn / wie sie bestehe mit den *citirten*, und andern göttlichen Texten/ auch *Matth.* 5. 43. 44. wo Christus im N. T. neue Gebott.

stus bezeugt; nach dem alten Gesetz solst du deinen Feind hassen. Er gebiethet aber auch die Feind zu lieben / ihnen guts zu thun. *Act.* 15. ist das alte Gesetz ein schweres / Christi Joch aber süß. *Matth.* 11.

6. D. Fr. *p.* 492. erkläret den D. Luther also: D. Luth. spricht; Zu letzt habe Christus kein ander Gebott gegeben / als die Liebe / in der Vorrede über das N. Testament.

D. Frohn aber von mir überwiesen auß der H. Schrifft im *Achitoph. p.* 238. schreibt: Christus habe das Gebott der Liebe nicht zu allerletzt / sondern zu letzt / nemblich beym Brauch deß H. Sacraments / gegeben / daß er hernach auch mehrere andere Dinge seinen Jüngeren befohlen; da er theils vom Abendmahl auffgestanden ware / theils hinauß nach dem Oelberg gienge / und hernach nach seiner Aufferstehung.

D. L. und D. F. wegen Christi Gebot wider ein ander.

Contra 1. Merckts auffrichtige Leser: wie fein stimmen überein D. Luther / und D. Frohn; dieser schreibt: Christus habe zu letzt / das ist / beym Gebrauch deß Sacraments / und darnach mehrere (und viele) Gebott seinen Jüngeren gegeben; auch nach der Aufferstehung: das laugnet D. Luther nicht / wie D. Frohn spricht.

Wie D. Fr. den D. L. und sein zu letzt drehe

Contra 2. D. Luther schreibet vom zu letzt / da Christus kein ander Gebott / als die Liebe / gegeben: D. Frohn von dem zu letzt / bey / und nach welchem Christus mehrere Gebott gegeben. Das soll Luth. Frohnisch eins seyn / oder Einigkeit heissen.

C. 3. Wunderbar ist / daß D. Frohn hier so wenige / oder gar keine neue Gebott Christi wil zulassen; da er doch *p.* 107. so viele Gebott Christi ohne Scheu gestehet / und lehret / NB. daß alle von mir citirte imperativi Matth. *f.* 23. seq. Matth. c. 6. 6, 7. 17. seq. mit dem Unterscheid / daß etliche allgemeine Gebott / andere aber persöhnliche / auff nur gewisse Persohnen seyen.

Frohnis. Ja und Nein wegen der Geboten Christi.

Man halte beyde Frohnische Schrifften Evang. Comm. *p.* 107. und *p.* 487. zusammen: wo er sagt; Christus habe kein neue Moral-Gesetz gegeben / welche nicht in Mose enthalten seynd. .... Welche Einigkeit darauß entstehe / kan ein Unpartheyischer leicht ersehen. Gantz gewiß hat Christus andere / auch sittliche Gebott gegeben / als Moses. Forschet nach der Schrifft.

7. P.

7. p. 496. thut D. Fr. noch einen starcken Anlauff. S. *Paulus* hat nach Cath. Lehr eine Gestalt ohne die andere nicht dörffen consecriren: darumb er auch in 2. Gestalten communiciren müssen. (2.) Schreibt er p. 497. daß vergeblich sey / daß ich schreib: wir bleiben bey S. Luca, und H. Schrifft. [3.] Sollen wir bey den Worten der Einsetzung bleiben / ꝛc. (4.) S. Lucas schreibe; deßgleichen auch den Kelch. [5.] Bey dem Kelch soll auch Christi Gedächtnuß geschehen.

consecriren, und communiciren ist nicht eins / können abgesönderet werden.

Contra 1. *consecriren*, und *communiciren* ist zweyerley: folget darumb nicht: S. Paulus hat nach Cath. Lehr nicht in einer Gestalt können consecriren. E. hat er auch in einer Gestalt nicht können communiciren. Der Vorspruch wird *disputirt*, die Folge *negirt*.

Wir bleiben bey Gottes Wort

c. 2. Freylich bleiben wir bey Gottes Wort / auch bey der Einsetzung / und allem / was *S. Lucas* schreibt; halten auch Christi Gedächtnuß täglich tausend / und tausendmahl.

c. 3. Auß dem *similiter* desselben gleichen *Luc.* 22. gewinnt D. Fr. nichts. Wird sich zeigen in der Handlung von der Einsetzung.

c. 4. D. Frohn *probire*: daß wir nicht bey Gottes Wort bleiben / wann wir Act 2. 42. c. 20. 7. durch das Brodtbrechen die H. Communion verstehen / und das H. Abendmahl in einer Gestalt brauchen; die Frohnische Prob muß besser kommen / als bißhero. Was D. Frohn p. 497 zum Schluß setzet: Es sey streitig: ob in Apostel-Geschichten durch das Brodtbrechen die H. Communion zu verstehen sey; oder müsse Synecdochisch verstanden werden. Endlich schliesset D. Fr. S. *Lucas* sage nicht *exclusiv*, daß die Apostel das Brodt allein gebrochen haben.

Meine Catholis. Lehr bleibt.

Antw. Ist alles schon widerlegt im vorigen. Kurtz. (1.) Unzweiflich ist; daß die Apostel / und erste Christen das H. Abendmahl gehalten haben. (2.) Daß solches auß Gottes Wort zu beweisen. (3.) Aber nirgends klährer / als *Act.* 2. 42. c. 20. 7. (4.) Was D. Frohn darwider geschrieben / langet nicht hin: auch seine *exclusivè* nicht. p. 498.

S. Lucas hat recht geschrieben / brauchet keinen Frohnischen Zusatz / oder Verdrehung von buchstablichen eigentlichen Sinn.

seltzame Frohnis. Prob-Weise gar unrichtig.

Noch eins: D. Frohn wil auß dem Wörtlein & und/in der Gemeinschafft/und Brodtbrechen erzwingen; daß beyde nicht eins/sonderr zwey seyen/und eins das andere außschliesse: dannoch soll das Brodtbrechen/das Kelch-Trincken nicht außschliessen. Item, Brodtbrechen / und Gemeinschafft Act. 2. 42. soll nicht eins seyn; weil ein Wörtlein und darzwischen ist / doch nach D. Frohn solle eins seyn/ was Act. 2. 42. 44 45 &c. gesetzt wird: Nemblich bey D. Fr. Ev. Comm. *p.* 468. 471. soll das Brodtbrechen Act 2. 42. eben das seyn / was v. 45. und 46. gesetzt wird; ihr Haab/und Güter verkauffen/ und allen außtheilen / wie einem jeden nöthig ware. Wie auch umb die Häuser das Brodtbrechen / und Speiß nehmen. Darauß solle bey D. Frohn die Prob seyn/warumb *Act.* 2. 42. durch das Brodtbrechen nicht könte das H. Abendmahl verstanden werden. D. Frohn setzet darbey; daß solches deß H. Geistes Außlegung sey. Wie auch / daß durch die Gemeinschafft Act. 2. 42. oder Gemeinschafft deß Brodtbrechens (wie unsere authentische Vulgata hat) auch kein H. Abendmahl / sondern nur die Gemeinschafft der zeitlichen Güter / und derselben Außtheilung verstanden werde.

Wie D. F. Act. 2. 42. 45. 46 außlege.

Contra 1. Warumb *Act.* 2. 42. durch die Gemeinschafft deß Brodtbrechens (oder Gemeinschafft / und Brodtbrechen) das H. Abendmahl recht verstanden werde: ist vorhero sattsam gesagt/und *probirt*: daß aber der H. Geist D. Frohns Außlegung gemacht habe / wird er nimmermehr *probiren* können: wird gar nicht als göttlich angenommen.

6. Capitel.

Bewehrung deß Cath. Brauchs in einer Gestalt nach der Apostel Zeiten.

Auß vorigen ist der Brauch einer Gestalt bewehrt zu

der

der Apostel-Zeiten/ ungeacht/ was D. Frohn dargegen sagt. Nach der HH. Apostelen Zeiten ist der Cath. Brauch einer Gestalt auch bewehrt/im A. B. 2. Theil/ *p.* 36. *& seq.* in Cath. Unsch. *p.* 21 *seq.* von A. C. 100. *& seq. c.* 9. *p.* 220. *& seq.* wo D. Frohns Gegenwürff/ als ungültig/ und nichtig verworffen werden: deren Ohnmacht zu erkennen; beliebe etliche Anmerckungen zu vernehmen. Brauch 1. Gestalt nach der Apostel Zeiten.

1. *P. B.* hat in seinem Tractat A. B. nicht allein den Brauch einer Gestalt/ sondern auch andere Cath. Warheiten von dem H. Abendmahl (wie sie in dem allgemeinen H. *Concilio Trid. sess* 13. *A.* 1551. *sess.* 21. *A.* 1562. erkläret/ und zu glauben vorgestellet worden) auß den HH. Vättern/ Kirchen-Lehrern/ *concilien*, und andern vornehmen *Scribenten* vorgenommen zu bewehren: welches auch hoffentlich (bey auffrichtigen Lesern) zum Gnügen geschehen. A. B. probirt nicht einerley/ sondern vielerley.

2. Wann scheinen wolte; als hätte/ ein/ oder ander H. Zeug/ sonderlich von den ersten/ keine klare Prob/ oder Zeugnuß deß Cath. Brauchs in einer Gestalt gegeben/ (wie D. Fr. in seinem Evang. Communicanten lasset vermercken) so haben doch sämptliche/ alle/ und jede eine/ oder andere in der Vorrede deß A. B. gesetzte Cath. Euch. Warheit klar/ und unlaugbar bezeuget: welches dem vorgehabten *intent*, und Ziehl gnug thut. Wann D. Frohn aber darauß wil schliessen/ daß P. B. vergeblich *S. Andream*, *S. Ignatium*, *&c.* angeführet habe: so ists abermahl eine *Dialectische Fallacia*, oder Betrieglichkeit wider die *Syllogistische* Regel/ oder wider die richtige Prob-Form ein grosser Mangel/ *à non distributo ad distributum*, *à medio non necessario*, *à particulari ad universale*, *&c.* dann diese Frohnische Folg ist nichtig: S. Andreas, S. Ignatius haben den Brauch einer Gestalt nicht gantz klar bezeugt. E. Derowegen seynd sie vergeblich von P. B citirt: E. Derohalben probiren sie nichts; das/ sag ich/ folget gar nicht; dieweil P. B. nicht allein den Brauch einer Gestalt: sondern auch andere Catholische P. B. hat keine H. Vätter vergeblich citirt. Frohnis. fallacien wan alle nit alles probiren, dar-

auß folget nicht/ daß sie nichts probiren.

Eucharistische Warheiten durch dergleichen HH. Zeugnussen hat wollen bewehren: welches bey allen citirten HH. Vättern zu observiren.

Worauß wird erscheinen/wie ein jede Zeugnuß/eine/oder andere Cath. Warheit vom H. Sacrament *probire*; und also keine *falliren*, keine vergeblich *citirt* seyen.

3. Kein Wunder muß seyn; wann die erste Christliche Scribenten den Cath. Brauch einer Gestalt nicht also klar *probirt* haben, wie die nachfolgende: (1.) dieweil wir die ersten H. Schrifften nicht alle gäntzlich haben/ (wegen der grossen Verfolgungen/ durch welche die Teuflische Tyranney gesucht/ alle rechtschaffene Glaubige/ und Nachfolger Christi außzutilgen:) auch wegen der Zeit Länge/auß Mangel deß Trucks/ &c. zu geschweigen/ daß die erste Cath. Scribenten unsere grosse göttliche Geheimnussen vor Juden/ und Heyden verbergen wollen. (2.) Weilen bey den ersten Christen kein Frag/ noch Streit gewesen wegen der Eucharistischen Glaubens-Sachen ins gemein/ absonderlich von dem Brauch 1. oder 2. Gestalt: sondern sie seynd beyde vor recht/und nützlich gehalten worden. D. Frohn bringe einen auß allen HH. Vättern/ *concilien, &c.* welcher ein *expreß*, außdrücklich Gebott 2. Gestalt auff alle Christen gelehrt/ oder behaupten wollen.

Warum die erste nicht alles so klar wie folgende bezeugt.

kein gültig Zeugnuß/oder Prob wider der Cath Brauch 1. Gestalt

4. Kein eintziges Authentisch Zeugnuß/ keine gültige Prob hat D. Frohn beygebracht; daß der Brauch einer Gestalt wider Gottes Wort/oder Gebott/ oder in sich/ per se, absolut unrecht sey. Darumb ist er *per se*, in sich/ niemahl vor unrecht gehalten/oder verbotten worden; sondern nur auß zufälligen Umbständen ein zeitlang: wann nun D. F. *argumentiret*, der Brauch einer Gestalt sey bisweilen verbotten: E. Darumb seye er wider Gottes Gebott/ oder per se, in sich absolut, unrecht. Sündiget er wider die Regel der *Argumentation*, schuldig an *Fallacia accidentis*, (2.) *non causa*, (3.) *á dicto secundum quid ad simpliciter, &c.* (4.) *â medio non necessario*, (5.) *à non distributo*, &c. solche Proben seynd nichtig/und betrieglich.

Frohnis. fallacien

5. Hier-

5. Hierauß ist mercklich/wie meine Proben beständig/ die Frohnische aber *à p.* 498. *& seq. c.* 9. dargegen nicht bestehen; wann man recht auff beyden Seiten wil zusehen.

I. Artickel.

Bewehrung der Zeugnussen im 1. Jahr-Hundert/ &c.

ERster Zeug ist S. *Andreas*, und seines H. Lebens Beschreiber/ (a) gegen welche D. Frohn *p.* 499. *excipirt*; als wann sie nichts für eine Gestalt hätten / da er doch selbst den Text *referirt*: wie S. *Andreas* bezeuge eine Gestalt; von der ander gar nichts melde. S. *Andreæ* Wort seynd: Ich opffere täglich dem allmächtigen Gott/welcher einig/und warhafftig ist / nicht Ochsen- oder Bocks-Bluth/ sondern auff dem Altar das unbefleckte Lamb/dessen Fleisch/demnach alles Volck gessen hat / bleibt doch das auffgeopfferte Lamb gantz/und Lebendig. S. Andr. Zeugnuß vom H. Meßopfer/ und 1. Gestalt

Ist die eine Gestalt / nemblich das Fleisch Christi essen/nicht von S. *Andrea* bezeugt? freylich; aber kein Wort vom Kelch-Trincken. Warumb nimbt D. Frohn eins / und das andere nicht an? das Zeugnuß vor das H. Meß-Opffer/welches so klar S. *Andreas* gegeben? Was D. Frohn auß *Dionysio Luzenburgensi* anziehet / ist nur *negativ*, nichts *probativ*, D. Frohn kommet darmit vergeblich.

2. Zeug ist S. *Ignatius* M. im A. B. *p.* 37. wohl zu lesen für uns Catholische in der Epistel zu den Ephesern / wo er nur eine Gestalt meldet / Eines Brodtbrechen / welches ein Artzney der Unsterblichkeit ist / ein Präservativ vorm Todt/ das Leben versöhnend in Gott durch Jesum Christum / eine Medicin/ welche die Laster A. C. 71. S. Ignatius Zeug vor 1. Gestalt/und dero Krafft.

(a) Presbyteri, & Diaconi in Achaia,

reiniget/ alle übel vertreibet. *S. Ignatius* meldet hier nur eine/ (nicht 2. Gestalt) bey welcher auch so grosse Krafft. *NB.*

D. Fr. replicirt: daß S Ignatius nicht von einer Gestalt rede/ ist zu sehen in seinem Brieff an die zu Philadelphia.

Wie S. Ignatius für uns.

Contra 1. Ist wieder ein Frohnisch Stück mit seinen gewöhnlichen *Fallacien à non distributo, à non necessario, à particulari, &c.* S. Ignatius schreibt an die zu Philadelphia von 2. Gestalten: E. Darumb schreibt er nicht an die Epheser von einer Gestalt. Solche seynd handgreifliche Nullitäten/ und nichtige Folgen.

Contra 2. D. Frohn wendet *p.* 500. sein *synechoche* vor/ welches schon öffters/ als vergeblich/ abgewiesen worden: eben so vergeblich ist die Frohnische *Glos*; daß S. Ignatius immer müsse von beyden Gestalten reden; wann er schon nur eine meldet. Neben dem/ daß der Brauch 2. Gestalt/ wann er schon gemeldt wird/ die eine Gestalt/ und deroselben Brauch nicht nothwendig ausschliesse: dieweil sie beyde gut/ und gewöhnlich. In Cath. Unschuld *p.* 259. ist dem D. Fr. weiters geantwortet; wie seine Gegen-Rede nichts gültig beweisen/ auch auß dem Griechischen; unterdessen kan mir D. Fr. nicht verwehren/ bey dem Authentischen Lateinischen zu bleiben: (*b*) in welchem ich nicht lese/ daß *s. Ignatius* auff 2. Gestalt (nach D. Fr. Vorgeben) sondern auff die Einigkeit wollen treiben. Ich habe *s. Ignatii* Wort richtig *citirt l. c.* wo stehet *pro nobis omnibus*, daß ein H. Bluth Christi seye vor uns vergossen/ und ein Kelch vor uns alle (nicht aber allen) außgetheilet.

S. Ignatius wird unrecht von D. Fr. außgelegt.

c. 3. Daß *s. Ignatius* alle zur Communion 2. Gestalt/ wie zu der Einigkeit *l. c.* ermahne/ seynd Frohnische Wort ohne Prob/ nicht aber *s. Ignatii*. Bleibt also unbewiesen/ was D. Fr. schreibt/ und ungründlich auff 2. Gestalt treibt.

S. Ignatii Text ist: Obsecro vos, ut unâ fide, unâ prædicatione.

(b) Bibl. PP. T. 1. p. m. 85.

unâ

unâ Eucharistiâ utamini, una est enim Caro Domini nostri JEsu Christi, & unus illius Sanguis, qui pro nobis effusus est, & unus Calix, qui pro nobis omnibus distributus est; unus panis, qui omnibus fractus est unum Altare omnis Ecclesiæ, & unus Episcopus, &c. S. Ignati Text.

Kurtz: *S. Ignatius* bittet / daß alle einen Glauben / eine Predig / eine *Eucharistia* brauchen sollen / dann es ist ein Fleisch unsers Herrn Jesu Christi / und ein Bluth desselben / welches für alle vergossen / und ein Kelch / welcher für euch alle außgetheilet ist. Ein Brodt / welches allen gebrochen ist / ein Altar der gantzen Kirchen..... Dieweil auch ein Gott Vatter / ein eingebohrner Sohn gottes / Wort / und Mensch / ein Tröster der Geist der Warheit / eine Predig / ein Glaub / ein Tauff / eine Kirch..... Also sollet ihr auch als ein absonderlich / und H. Volck alles mit einhertzigem Gemüth in Christo thun / oder vollbringen. Endlich / und schließlich schreibt *s. Ignatius*: *& hac ratione per omnia conservabitur unitas*; auff solche Weise wird durchauß in allem die Einigkeit erhalten werden: So treibt der Heilige auff die Einigkeit; daß er aber auff beyde Gestalt treibe / ist nichts im Text: es ist ein Frohnischer Zusatz / welcher *putare, errare*, meynen / und fehlen ist. Dennoch den D. Fr. nichts helffet; dann die von S. *Ignatio* so ernstlich *recommendirte* Einigkeit nicht auß der Gestalten Brodts / und Weins / (oder nach Luth. Frohnischer Meynung / auß Brodt / und Wein /) welche mehr / als eins / ja 1000. und 1000. seynd) sondern auß der Einigkeit deß einigen Leibs / und Bluths Christi / (welche so wohl in 1. als 2. Gestalten) abzunehmen ist / nach S. *Ignatii* Sinn / und Worten.

S. Ignatius treibt auff die Einigkeit nicht auff 2 Gestalt

Frohnis. putare, errare. Die Einigkeit ist nicht so wohl auf der Einigkeit der Gestaltẽ als deß significati, & contenti abzunehmen bey Ignatio.

Zu geschweigen 1. daß den Griechischen Exemplaren so gar viel nicht allemahl zu trauen; wie leichtlich zu erfahren; wann jetzige mit denen solten zusammen gehalten werden; welche S. *Athanasius citirt in Epist. 2. ad Epictetum*, und *Theodoretus in Dialogis contra Eutychianos*,---- Neben dem / daß

daß die Magdeburger *centuriatores cent.2. c.4. de Eucharistia citiren*, wie die Lateinische Exemplar haben : in welcher nicht stehet/ daß der Kelch allen außgetheilet seye. Welches auch/ ob schon geschehen wäre/ (da noch wenige Christen / und solche Gefahr der Unehr nicht ware) so ists nicht wider uns : dann beyde Gebräuch in 1. und 2. Gestalten waren frey ohne Gebott/oder Verbott.

S. Clemens mehr wider / als vor D. Fr.

3. Zeug ist St. Clemens/St. Petri Jünger / und Römischer Pabst / den ich mit St. Dionysio Areopagita nur zu geschweigen gemeldet / durch welchen D. Frohn viel wil außrichten im R. D. L. *p.* m. und Evang. Comm. *p.* 595. doch wunderlich ; als welcher viel mehr wider D. Fr. als vor D. Fr. ist. Wie zu sehen Cath. Unsch. *p.* 219. *seq.* und wird sich im folgenden Tractat (wie auch vom H. Dionysio Areopagita) zeigen: wie D. Fr. nichts mit ihnen gewinne.

S. Petronellæ Exempel bleibt gültig.

4. Was D. Fr. *p.* 404. auff das Exempel St. Petronellä antwortet/ nemblich : Es werde zwar nur 1. Gestalt gemeldet/die andere aber nicht außgeschlossen; ist ihme nicht vorträglich ; dann wann St. Petronella von St. Nicomede 2. Gestalt empfangen hätte / würden St. Marcellus/ und *citati* nicht nur eine / sondern beyde Gestalt *referirt* haben.

2. Artickel.

Bewehrung der Zeugnussen von A. 100. 200. & seq.

Mehrere Zeugen.

I. VOn A. 100. seynd unlaugbare Zeugnussen im A. B. *p.* 40. *seq.* deß H. Meß-Opffers. (2.) Deß H. Sacraments ausser dem Brauch/ &c. Wie klar ist auß St. Pio A. 158. auß St. Justino A. 150. *p.* 43. auß St. Irenäo A. 180. und von ihme *citirten p.* 45. *&c.* welcher auch den Brauch 1. Gestalt außdrücklich bezeuget *l. c.*

Wie

Wie aber D. Fr. mit allen nichts erzwinge / *reservire* ich auff den nechsten Tractat auß gewissen Ursachen.

2. Von A. C. 200. seynd die angezogene Zeugnussen im A. B. *p.* 49. so klar vor den Brauch einer Gestalt / und andere Eucharistische Cath. Warheiten / daß sie mit allen Frohnischen / ꝛc. Gegen-Reden nicht können umbgestossen werden. Wie sich im folgenden Tractat *ex professo* wird erweisen: in dem dergleichen Vorwürff auß den *PP. & Conciliis* sich selbsten als *null*, und nichtig werden verrathen: wohin ich den Christliebenden Leser wil gewiesen haben.

Welche unverwerflich / reservirt in nechstē Tractat.

3. Artickel.

Schluß-Prob:

Daß der Brauch einer Gestalt von der Apostel Zeiten als recht geglaubt / und gehalten worden.

1. Was die Christliche Kirch von den Apostelen biß auff uns gebraucht / mit ihrem Wissen brauchen lassen / gut geheissen: aber nie als unrecht gestrafft *per se*, in sich: oder das Gegentheil (es wäre dann nur *ex accidenti*, allein umb zufälligen eusserlichen Ursachen / und nicht zu Verdammung der einen Gestalt in sich geschehen) gebotten..... Das kan keines Wegs wider Christum / und seinen Befehl / oder Verordnung seyn: (man wolle dann die gantze Catholische Kirch grausames Irthums / wider die viele klare göttliche Zeugnussen / und Versprechungen / verdammen. *Matth.* 16. *c.* 28. *Luc.* 22. *Joann.* 14. *c.* 16. *&c.*

1. Schluß-Prob für 1. Gestalt

Nun hat die Christliche Kirch von den Apostelen biß auff uns / neben beyden Gestalten / auch die eine Gestalt allein gebraucht / brauchen lassen / und gut geheissen / an sich / *per se* nie verworffen / oder verbotten; (wie auch die beyde Gestalt nie allen gebotten) als nur *ex accidenti*, auß eusser-

eusserlicher zufälliger Ursach willen/aber nicht zu Verdammung der einen Gestalt.

Brauch 1. Gestalt vielfältig probirt.

Derowegen kan die eine Gestalt nicht wider Christum/ noch wider Christi Befehl/ und Ordnung seyn/ &c.

Der Vorspruch ist klar. Der Nachspruch ist öffters *probirt* im A.B.C.U. &c. (1.) Auß dem unlaugbaren Brauch/ die HH. Hostien auffzuheben/ mit nach Hauß zu tragen/ über Feld/und Wasser mit zu nehmen/ nach Gelegenheit sich selbsten andächtig zu communiciren/ &c. Wie bißhero offenbar *probirt* ist auß St. Irenäo/St. Cypriano/St. Dionysio/St. Ambrosio/ St. Augustino/ und vielen anderen. A.B.C.U. auch hier *supra c. 2 art. 1. 2. & seq.*

gemeiner Brauch die HH. Hostien mit nach Hauß zu nehmen.

2. Daß aber im gemeldten Brauch nur eine Gestalt gewesen/erscheinet darauß (1.) daß bey den Altē nicht bräuchlich gewesen; daß die Layen den *consecrirten* Kelch mit Händen anrührten/oder mit nach Hauß nahmen/oder in andere Gefäß schütten/ oder zu Hauß *consecriren* lassen. (2.) Daß die eine Gestalt bey den Griechen/ und Lateinern offt gar lang auffbehalten worden; welches sich in den *consecrirten* Wein-Gestalten nicht thun lasset.

Tertulliani Zeugnuß vor 1. Gestalt zu Hauß.

Beydens ist in den Altvättern/ und ersten Scribenten zu lesen/ als bey St. Irenäo *l. c.* Tertulliano *lib. 2. ad uxorem Edit. Basil. A. 1521.* umbs Jahr Christi 160. *p.m.* 482. wo er ein Christlich Weib abmahnet/ keinen unglaubigen Mann zu nehmen: *non sciet maritus, quid secretò ante omnem cibum gustes, et si sciverit panem, non illum credit esse, qui dicitur: q.d.* Der Heydnische Mann werde sich verwundern/ was sein Frau die Christin vor allen andern Speisen nehme/ nicht glaubend/daß solches Brodt sey/wie es die Christen nennen/ nemblich das H. Sacrament in Brodts-Gestalt/ wie auch der Text mit der Marginal klar anzeiget.

Weiters durffte solches Christliches Weib/ wegen ihres

Heyd-

Heydnischen Ehemanns / keinen Cath. Priester in ihrem Hauß lassen *consecriren*: So muß nothwendig das heilig Sacrament in einer Gestalt deß Brodts seyn nach Hauß getragen / und gewöhnlich vor allen anderen Speisen genossen worden. Von dem Wein-Trincken meldet Tertullianus nichts; welches dem Heyduischen Ehemann Zweiffels ohn mehr mißfallen hätte; als das von ihme vermeynte Brodt-Essen / (eigentlich aber Christum in 1. Gestalt) Tertullianus würde solches argument nicht verschwiegen haben / (als welches vernünfftiglich zu seinem Ziehl mehr *contribuire* hätte) wann damahls bräuchlich gewesen / beyde Gestalt zu Hauß genieſſen. Bleibt also auß Tertulliano der Brauch einer Gestalt zu Hauß / und nüchtern zu communiciren / unlaugbar bezeugt.

Brauch 1. Gestal auß Tertulliano bleibt richtig.

D. Fr. drehet Tertulliauum.

Frohnische Antwort p. 511. bestehet kürtzlich in 3. nemblich (1.) gestehet er / daß etliche Leute auß Andacht in der ersten Kirchen etwas von dem gesegneten Brodt mit nach Hauß genommen; (2.) (aber nicht allein) sondern auch den gesegneten Wein: [3.] nicht als ein Sacrament / sondern nur als eine Continuation / oder Fortführung der vorhergehenden Communion / und als eine Erinnerung / und Abbildung deß H. Sacraments. (4.) Das wil D. Frohn auß S. Gregorio Nazianz. ꝛc. beweisen. (5.) Darauß soll bey ihm klar seyn / daß solche mit nach Hauß genommene Dinge (sprichter) nicht vor das Sacrament deß Leibs / und Bluths Christi gehalten worden; sondern vor Erinnerungs-Zeichen / nicht allein im Brodt / sondern auch im Wein: könne also (6.) auß Tertulliano / ꝛc. kein Brauch einer Gestalt behauptet werden: So weit D. Frohn l. c. & seq.

Frohnisch. vergebliche Einwürffe wider ein Gestalt.

contra 1. Wunder ist; wie D. Frohn solche vergebliche Wort darff schreiben / welche der Altvätern / und Kirchen-Lehrern klaren Worten *direct* zuwider seynd; wie auch dem uhralten Catholischen Glauben / welcher nicht allein von so vielen unverwerflichen HH. Vättern im A. B. sondern auch von Gott selbsten mit so unlaugbaren Miracklen ist bestättiget worden.

4. Artik.

4. Artickel.

Zeugnussen/und Mirackel vor das H. Sacrament in einer Gestalt ohne Communion.

D. Fr. wider die klare Zeugnussen der Altvätern/ und uhralten Cathol. Glauben wider göttliche Zeugnüssen durch Mirackel

I. SEynd Zeugnussen im A. B *p.*52. auß St. Cypriano *p*,59. *& seq.* auß dem H. Nicänischen *concilio* A. 325. *p.*66.67 auß St. Gregor. Nazianz. *p.*69.70. *seq.* auß St. Ambrosio/ wo dieser H. Kirchen-Lehrer seinem verstorbenen Bruder Satyro in seiner Leichpredig zu Ehren spricht. daß er im Schiff-Bruch /*divinum illud fidelium sacramentum*, das göttliche Sacrament der Glaubigen von den geheiligten begehret / ihme lassen einwicklen / an Hals hangen zu Hulff seinem Glauben/ also sich mit dem göttlichen Sacrament ins Meer geworffen/und durch sonderbaren göttlichen Beystand deß H. Sacraments/ und Christi deß Herrn in demselben / glücklich darvon kommen.

Heilige Zeugen A. 374. S. Amb. S. Hier. A. 390. A. 420. S. Aug. S. Prosper A. 460. A. 490. S. Anastas. A. 495. St. Gregor. Tur. A. 596.

A. B. *p.* 81. 82. bezeuget St. Hieronymus die tägliche H. Communion zu Rom/und zu Hauß/aber nur in 1. Gestalt/ nichts von der andern meldend / *p.*172. *p.*205. *p.*214. bezeugt St. Augustinus / wie den Männern der Leib Christi auff die Händ/den Weibern aber in reine Tüchlein gegeben worden. *P.* 227. schreibt St. Cyrillus: *insaniunt*: die seynd unsinnig/ welche nicht glauben; daß in der *consecrirten* Partickelen der Leib Christi bleibe / nach der würcklichen Communion. *p.*243 St. Prosper. *p.*244. St. Victor. *p.*246.247. St. Nilus. *p.* 263. *seq.* St. Anastasius Synaita bezeugen den Glauben/und Brauch einer Gestalt zu Alexandria/und in Egypten. *p.*466. bezeuget St. Gregorius Turonensis mit Evagrio/Bellarmino/ꝛc. den warhafften Leib Christi ausser dem Brauch/ꝛc. Viele andere Kürtze halben vorbey zu gehen..... Was D. Frohn auß den HH. Vättern / oder wider deroselben Zeugnussen/ und wider den Brauch einer Gestalt weiters anziehet / wird im folgenden Tractat beantwortet.

C.

3. Theil.

Christus unser Emmanuel in der {Consecration, Conversion, Concomitanz,} auch 1. Gestalt Communion.

1. Capitel.

Wie Christus unser Emmanuel in der Consecration seye.

1. Artickel.

Was die Consecration sey / wie sie geschehe / und bestehe?

Consecration hat viel erley Nahmen

1. *Consecration*, *Confection*, *Benediction*, *Sanctification*, Segnung / oder Heiligung deß Brodts / und Weins / (daß sie Christi Leib / und Bluth werden) seynd hier gleichgeltende Wort; wann sie recht verstanden werden.

Emmanuel ist Author der Consecration unser Priester / Opffer / und alles

2. Diese *Consecration*, Segnung / oder Sacramentliche Eucharistische Form hat ihren Anfang / und Krafft von unserm Eucharistischen Emmanuel Christo; welcher unser hohe ewige Ertz-Priester nach der Weise *Melchisedech*, das H. Sacrament / und Opffer deß Neuen Testaments in Brodt / und Wein hat eingesetzt: dieselbe

consecrirend, zu seinem H Leib/ und Bluth gemacht/ und seinen Apostelen außgetheilet: (a) mit dem Befelch: Das thut zu meiner Gedächtnuß. (b) Jesus ist/ und bleibt der ewige Ertz-Priester allezeit durch die Catholische Priester/ und seine allmächtige warhafftige Consecrir-Wort/ das Brodt/ und Wein heiligend/ benedicirend/ in seinen H. Leib/ und Bluth verwandlend: (wie in folgenden Capiteln zu sehen) uns sich selbsten mit Leib/ und Seel/ Fleisch/ und Bluth/ Gott- und Menschheit gäntzlich gebend: Auß solcher unendlichen Liebe; daß Er uns alles wollen seyn/ auch unser hohe Priester/ Opffer/ Speiß/ und Tranck/ unser Erquickung/ Nahrung/ und Wegzehrung zum ewigen Leben. (c)

Emanuel Gott/ uñ Mensch mit uns in der Consecration vor aller Communion.

3 Emmanuel Gott mit uns hat durch seine allmächtige Consecrir-Wort (das ist mein Leib/ &c.) nicht allein sich uns wollen geben in der Geniessung: (wie unsere Widersager meynen) sondern so bald seine Consecrir-Wort (das ist mein Leib/ &c.) von Catholischen Priestern im Nahmen Christi gesprochen werden: alsobald selbe wahr machend; Brodt/ und Wein in sein H. Leib/ und Bluth verwandlend; sich gewürdiget bey uns zu seyn in den *consecrirten* Gestalten; so lang sonsten Brodt/ und Wein in ihrer Substantz würden gegenwärtig seyn; nach allgemeiner Catholischen Lehr; welche in meinem Christlichen Andencken *per totum* zu sehen: *Item* im Alten Bestand Catholischer Warheiten durch die erste Christliche 6. Jahr-Hundert/ sonderlich *pag.* 41. 44. 45. 49. 51. 55. 59. 60. 66. 69. 81. *seq.* 93. *seq.* 101. *seq.* 115. 132. *seq.* 145. 155. 162. *seq.* 205. *seq.* 214. 227. 241. *seq.* 248. 254. *seq.* 263. 268. 271. *seq.* 278. *seq.* 285 *seq.* 297. 309. 313. *seq.* 323. *seq.*

(a) Matth. 26. Marc. 14 Luc. 22. 1. Cor. 11. (b) Luc. 22. 19. 1. Cor. 11. 24. (c) Gen. 14 psalm. 109. Heb. 5. & seq. Joann. 6.

2. Artickel.

Krafft / und Prob der Catholischen Consecration auß der Einsetzung / ꝛc.

I. DJe ewige Warheit hat in der Einsetzung (auch in einer Gestalt) die *Consecration*-Wort (das ist mein Leib / ꝛc.) vor dem Geniessen gesagt ; (*in præsenti*) und also sein Wort wahr / seinen H. Leib aber warhafftig wesentlich gegenwärtig gemacht ; (auch in einer Gestalt) vor dem Geniessen. Nach Lehr s. *Augustini tract.* 80. *in Joann. accedit verbum ad elemcntum, & fit sacramentum:* q. d. das göttliche Wort / oder die göttlich eingesetzte Sacramentliche Form kommet zu der sacramentlichen Materi / (nemblich Brodt / und Wein / welche hier das Element werden genennet) und wird also ein Sacrament.

Solches geschicht vor der Geniessung / darumb wird / und ist auch das H. Sacrament vor der Geniessung ; verstehe durch Christi Wort (das ist mein Leib) und Priesterliche *Consecration*, vor / und ausser der *Communion*.

2. Als Gottes Sohn nach seinem göttlichen Willen / Meynung / und *intent* zu den 12. Aposteln sagte : Das ist mein Leib ; so waren die Apostel schuldig Christo zu glauben ; daß er warhafftig / allmächtig / die Warheit nicht allein redete / sondern auch wahr machete / was / wie / und weilen er es redete ; und also der warhaffte Leib Christi warhafftig in Brodts-Gestalt gleich nach seiner Auß sprach gegenwärtig ware / vor der Aposteln Communion ; dasselbe glauben wir nach Christo / und seinem allmächtigen wahren Wort ; daß es wahr sey / wann / wie / und weilen es von Christo durch seine wahre Priester außgesprochen wird.

Christi Wort seynd in der Auß sag gleich wahr.

Christi Leib ist gegenwärtig durch sein Wort vor dem Brauch / wird probirt. Christo / und seinē Wort muß geglaubt werden / wie ihms die Apostel geglaubt.

Solches geschiehet vor aller Geniessung: so muß auch Christi Wort geglaubt / und wahr seyn; daß der Leib Christi vor aller Geniessung/sacramentlich in Brodts-Gestalt gegenwärtig seye.

3. Vor aller *Communion* gleich nach der *Consecration*, und Priesterlich außgesprochenen Worten Christi: (Das ist mein Leib) muß deren 3. folgenden Außsprüchen einer von unseren Widersagern erwehlet werden.... 1. *Hoc est Corpus meum.* Das ist mein Leib. 2. *Hoc non est Corpus meum.* Das ist nicht mein Leib. 3. *Hoc est, & non est Corpus meum.* Das ist/und ist nicht mein Leib.

3. Propositionen werden vorgestellet/ einer müssen unsere Widersager erwehlen.

Welchen auß diesen dreyen wollen sie erwehlen? der erste ist recht/und gut Catholisch. Der ander widerspricht Christo/und seinen klaren wahren Worten/Das ist mein Leib. Der dritte widerspricht nicht allein Christo/und der göttlichen Warheit; sondern auch dem natürlichen Vernunfft-Liecht/dann unmöglich ist/daß zugleich nach der *Consecration* der warhafftige wesentliche Leib Christi in Brodts-Gestalt seye/ und nicht seye.

Sacramentum ante usum.

Bleibt also darbey; daß nach der *consecration*, vor der *Communion*, der wahre Leib Christi Sacramentlich gegenwärtig sey; wie mit unzahlbaren anderen kräfftig *probiret* unser *R. P. Bartholom. d' Astroy in Armamentario Augustiniano Edit. Leod. A.* 1664. *Methodo probativâ de Eucharistia sect.* 2. *p.* 512. 513.

Christi Sacramentliche Præsenz auff/ und durch seine Wort Schrifft-Regel/ wohl/ uñ wie zu halten.

4. Gründlich Fundament deß Glaubens ist; daß niemahlen vom eigentlichen Verstand der Bibel abgewichen werde; so lang kein klarer Artickel deß Glaubens davon abtreibe. Spricht *P. Astroy*, oder etwas sonderbares hindere: (schreibt unser *P. Bosco*) darbey lehrend; daß solches vornemlich (1.) wahr sey/wann die H. Schrifft redet von der Sünden Vergebung. (2.) Von deß ewigen

Lebens

Lebens Versprechung. (3.) Von deß ewigen Todts Betrohung. (4.) Bey Todts-Straff Befehlung. (5.) Oder eines H. Sacraments Einsetzung. (6.) Oder Betreffung Christi Menschwerdung/Geburth/Leyden/Auffersteh̃ung/und mehrere Glaubens-Geheimnussen. *diss.4. de Euch. sect.4. p.m.122.*

Welches alles dahin gehet; daß man Gottes Wort/ wie es eigentlich lautet/nach dem Buchstaben/ billig verstehet/ und zu verstehen schuldig: Also auch die Wort Christi: Das ist mein Leib: (so bald sie von Christo an seines H. Lebens End außgesprochen worden; und noch täglich durch die Catholische Priester im Nahmen Christi gesagt werden.)

Christi Wort muß man glauben/ wie sie lauten. Das ist mein Leib ist wahr/ so bald Christus außspricht. In præsenti gegenwärtig seyn/ in futuro künfftig werden ist weit von einander

In dem nun Christus am letzten Abendmahl sagte: Das ist mein Leib; so ware es alsobald wahr/vor der Geniessung/ und bleibt noch wahr; so bald die Catholische Priester im Nahmen Christi außsagen: Das ist mein Leib: (*in præsenti*, gegenwärtig/ nicht aber *in futuro*, ins künfftig) der Herr sagt nicht; daß sein Leib werde seyn; wann man ihn wird nehmen in Brodt/ und Wein; wie unsere Widersager irrig meynen.

Warumb wollen unsere Widersager von den außdrücklichen Worten Christi/und ihren buchstablichen Verstand abfallen/und nicht glauben/wie sie lauten? Wäre nicht eine grosse Ketzerey; wann man die Text: Das Wort ist Fleisch worden/ und hat in uns gewohnet; (*d*) oder das ist mein geliebter Sohn/in dem ich ein Wohlgefallen habe: (*e*) nicht wolte glauben/ wie sie lauten? *de præsenti*, oder *præterito*, sondern nur *de futuro*, als wann sie dahmahl nicht wahr gewesen/wie sie außgesprochen worden?

Eben so irrig/ und ketzerisch ist; wann man unserm Herrn Jesu Christo/ und seine Wort nicht glaubt; daß

(d) Joann. 1. (e) Matth. 17.

sein wahrer Leib warhafftig gegenwärtig gewesen / in dem er klar außgesprochen bey seinen Aposteln / Das ist mein Leib/ und noch täglich sey / wann Christus selbe Wort außspricht durch den Mund der Catholischen Priestern. Also ist/ und bleibt Christus der Herr unser Emmanuel Gott mit uns/auch mit seinem H. Leib/und Bluth in, und nach der *Consecration* vor der *communion*.

Ursach / warumb wir zu Christi Leib eingeladen werden/ ist dessen wesentliche Gegenwart.

5. Die Ursach; warumb die Apostel / und wir von Christo werden vermahnet; oder eingeladen zu essen/und zu trincken; ist von Christo gemeldet/und muß geglaubt werden; nemblich dieweil es der Leib/und das Bluth Christi ware / welche ihnen / und uns durch seine allmächtige *Consecrir*-Wort damahls wurden/und noch täglich werden gegenwärtig vorgestellet; musten also beym letzten Abendmahl (und müssen noch im H. Sacrament) der Leib/ und Bluth Christi warhafftig wesentlich gegenwärtig seyn / vor der Geniessung Krafft der *consecration*, und Worten unsers allmächtigen warhafftigen Emmanuels.

zu nichts wird niemand eingeladen.

6. Wer hat jemahl gehöret: daß man zu solcher Speiß/und Tranck einlade/oder eingeladen habe; welche nicht *in rerum natura*, oder nichts/ und nirgends seynd; sondern nur werden sollen zum Tranck/und Speiß; wann sie genossen werden? oder wer darff sagen; daß die warhafftige Sacramentliche Gegenwart deß Leibs/und Bluths Christi im H. Abendmahl viel mehr hange an dem freyen sündhafften Mund / und Willen deß Menschen; (der würdig/ oder unwürdig/ wil/ oder nicht wil den Leib/oder Bluth Christi nehmen) und mehr dardurch werde; als durch das allmächtige wahre Wort Christi?

nicht von Menschē Mund / und Willen / sondern von Christi Wortuñ

Dergleichen müssen unsere Widersager gestehen / wann sie glauben / der Leib/ und Bluth Christi seyen nicht vor der Geniessung im H. Sacrament.

Mund wird der Leib Christi.

7. Als Gottes Sohn/und Wort sagte: Die Blin-

den

den solten sehen / die Lahmen gehen / die Außsätzigen rein werden / die Stummen reden / die Tauben hören / die Krancken / und die Todten auffstehen / (f) so ware es alsobald / wie Gottes Sohn außsprache: Als er dem todten Jüngling zu Naim sagte: und dem todten Mägdlein befahle: Stehe auff. (g) So geschahe es alsobaid. Da er dem 4. tägigen todten Lazaro zurieffe: Komme herauß: kame der verstorbene alsobald herauß. Kein Christ zweiffelt daran; warumb wil man dann in Zweifel ziehen; daß die göttliche Wort Christi: Das ist mein Leib: alsobald wahr seyn gewesen; wie sie von ihme klar außgesprochen; (h) und noch täglich im Nahmen Christi von rechtmässigen Priestern außgesprochen werden?

Auff Christi Wort / und Befehl muß gleich geschehen. Christi Miracke auff sein Wort in præsenti

8. Das Brodt / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft deß Leibs Christi? der Segnungs-Kelch / den wir segnen / ist er nicht die Gemeinschafft deß Bluths Christi? (i) Wie ist das eigentlich wahr; wann im Brechen kein Leib / und im Kelch kein Bluth Christi ist? dann wann kein Bluth Christi vor der Gemessung ware / so wäre kein H. Bluth im gesegneten Kelch; der gesegnete Kelch wäre auch keine Gemeinschafft deß Bluths Christi: welches wider Gottes Wort streitet.

S. Pauli Zeugnuß Die Præsenz Christi Leibs / und Bluths erfordert Gottes Wort vor der Communion.

3. Artickel.

Prob auß den HH. Vättern.

1. AUß vielen heiligen Zeugnussen und Proben (etliche wenige / und klare zu melden) ist unlaugbar der uhralte Catholische Glaub (wie noch unbeweglich) gewesen;

(f) Matth. 4. 24. c. 8. 3. c. 8. 16. c 9 5. 29. 33. 35. c. 11. 4. c. 12. 15. 22 c. 15. 30. Marc. 1. 25. 32. 41. c. 2. 11. Luc. 4. 40 c 5. 12. 24 c. 8. 55. c. 18. 41. &c [g] Luc. 7. 14. Joann. 11. 43. Marc. 5. 41. (h) Matth. 26. Marc. 14. Luc 22. (i) 1. Cor. 10. 26.

daß

das Sacrament vor dem Brauch/ und der wahre Christus Sacramentlich vor der Communion.

daß Christus unser Emmanuel durch/ und nach der *Consecration*, und alsobald sein H. Leib/ und H. Bluth im H. Sacrament gegenwärtig seyen/ und beständig biß zu der Genieſſung/ oder Verzehrung bleiben: vor allem Essen/ und Trincken. Also glaubte/ und lehrte S. *Justinus M.* *Apol.* 2. A.C. 150.

S. Pius P. *M. d.* 2. *de conſ. c.* 27. 158.

S. *Irenæus* Lugdunenſer Bischoff 180.

S. *Cyprianus* B. M. *ſerm. de lapſis* 261.

S. *Dionyſ. Alexand.* B. *ad Fabium* 262.

318. Bischöff im Nicäniſchen *concilio can.* 14. 325.

S. *Optatus lib.* 6. *contra Parmenianum* 365.

S. *Gregorius Nazianzenus orat.* 25. *de Gorgonia ſorore* 370.

S. *Ambroſius de obitu Satyri, &c.* 393.

(*Vid. A. B. p.* 68. 69. *& ſeq.* 72. *& ſeq.*

2. *Tom.* 4 *p.* 166. *Edit. Col. lib. de initiandis* ſchreibt S. *Ambroſ.* Quid dicimus de ipsâ Conſecratione divinâ, ubi ipſa verba Salvatoris operantur? Nam Sacramentum hoc, quod accipis, Christi ſermone conficitur. q. d **Was ſagen wir von der göttlichen** *Conſecration*; **wo unſers Heylands Wort ſelbſten würcken? dann das Sacrament/ welches du empfangeſt/ wird durch Christi Wort.**

Durch Christi Wort wird das H. Sacrament/ und auß Brodt der Leib Christi.

3. S. *Ambroſ. lib.* 4. *de Sacramentis c.* 4. ſchreibt: *ubi acceſſerit conſecratio, de pane fit Caro Chriſti.* **Wo die** *Conſecration* **kommet zu dem Brodt; ſo wird auß dem Brodt das Fleiſch Christi.**

Wie kan das Brodt Christi Leib ſeyn? Antw. *conſecratione.* **Durch die** *Conſecration.* **Mit welchen/ und weſſen Worten? Antw. Deß Herren Jeſu.** *Sermo Chriſti hoc conficit Sacramentum:* **Das Wort Christi machet das H. Sacrament; nemblich das allmächtige Wort; durch welches alles erſchaffen iſt. Der Herr befahle/ und es wurde Himmel/ Erde/ Meer/ ꝛc. Sieheſt du/ wie kräfftig das**

Wort

Wort Christi seye? Es ware kein Leib Christi vor der *Consecration*, nach der *Consecration*, sage ich dir/ *quod jam est corpus christi. q.d.* Daß jetzt/ und alsobald das Brodt der Leib Christi ist; cap. 5. l c. antequam ergo consecretur, panis est; ubi autem verba Christi accesserint, Corpus est Christi. Vor der *consecration* ists das Brodt: Wann Christi Wort darzu kommen/ so ists der Leib Christi. Der Priester sagt *Corpus christi*, der Leib Christi; und du sprichst: *Amen*, das ist wahr/ *quod confitetur lingua, teneat affectus*, so bekennet/ und lehret der H. Ambrosius/ wer darfs laugnen? A. B. *p.* 71. 72. 73. 74. 75. ꝛc.

Gleich nach der Consecration ist Christi Leib in Brods-Gestalt durch Gottes Wort.

4. Artickel.

S. Hieronymi, S. Cyrilli, S. Chrysostomi, S. Augustini, &c. Zeugnussen.

St. Hieron. bezeugt das H. Sacrament vor dem Brauch A. 390.

1. Sanct Hieronymus *tom. 1. epist. 4. ad Rusticum. A. C. 390. Edit. Antverp. A. 1578. p. m. 12. Item tom. 7. comment. in psalm. 21. v. 28. & 30. in psal. 98.* bezeuget selbige Cathol. Warheit. *Epist. 1. ad Heliodorum c. 7.* seynd seine Wort: Es seye weit von mir; daß ich etwas ungleichs von denen rede/ welche der Apostolischen Würde nachfolgen/ den Leib Christi mit H. Mund machen/ durch welche wir Christen seynd: welche deß Himmels Schlüssel haben. Seine mehrere Zeugnuß seynd zu lesen A. B. *p.* 81. ꝛc. A. 380.

St. Cyrillus gleichfals mit Erinnerung Christi Wort zu glauben/ wie sie lauten.

2. St. Cyrillus Bischoff zu Jerusalem biß umbs Jahr Christi 380. *in catechesi mystagogica 4. de corp & sang.* ist auch gleichgeltender Zeug. Cum igitur Christus ipse sic affirmet, atque dicat de pane; hoc est Corpus meum, quis deinceps audeat dubitare? A. B. *p.* 93.

Da derohalben Christus selber von dem Brodt spricht: Das ist mein Leib. Wer darff hinführo daran zweiflen? *q.d.* niemand; er wolle dann kein Christ seyn.

S. Chrys. A. 400. güldene Glaubēs Regel.

3. St. Chrysostomus der H Gülden-Mund biß A. C. 407. Bischoff zu Constantinopel/und Kirchen-Lehrer giebt gute Lehr/und Regel. (1.) Credamus itaque, ubique Deo, nec repugnemus ei, etiamsi sensui, & cogitationi absurdum videatur; quod dicit, superet & sensum, & rationem nostram.

Lasset uns derowegen Gott allenthalben Glauben / und niemahlen widerstreben; wann schon unserm Sinn / und Gedancken anderst scheinet; was Gott sagt / das übertreffe unsern Sinn/und Vernunfft: welches wir in allem/ sonderlich in den Geheimnüssen thun sollen; nicht allein auff das sehende; was ins Auge scheinet; sondern auch seine Wort haltende; dann durch seine Wort können wir nicht betrogen werden/die Sinne aber seynd leichtlich betrieglich: Gottes Wort können nicht falsch seyn; unsere Sinne fehlen öffters: Derohalben weil er gesagt: Das ist mein Leib/lasset allen Zweiffel fallen. (2.) Du siehest ihn/du rührest ihn an/ du issest ihn/ *in cap. 26. Matt. Homil. 83. tom. 1. Edit. Basil. A. 1525.*

Non sunt humanæ virtutis hæc opera; quæ tunc in illâ cænâ fecit, ipse nunc quoq; operatur, ipse perficit; ministrorum nos ordinem tenemus; qui verò hæc sanctificat, & transmutat, ipse est. q d. Diese seynd keine Werck der menschlichen Krafft; was Christus im letzten Abendmahl gethan hat / das würcket er noch / er vollbringts: Wir (Catholische Priester) seynd seine Diener; der jenige/ welcher heiliget/ und das Brodt/ und Wein in seinen H. Leib / und Bluth verwandlen thut; ist JEsus selber; So erkläret der H. Gülden-Mund: darbey setzend: daß unser H. Abendmahl jenem nicht weiche; sondern gleiche; dieweil Christus der hohe Ertz-Priester nach der Weise *Melhisedech* so wohl unsere Abendmahl vollbringet/ segnet, *consecriret*, und sich selbsten mittheilet; als seinen Aposteln. *V. A. B. p. 140. & seq p. 144. & seq.* schreibt er:

Christus ist der principal consecrirende Priester mit seinē Wort. Wir bekommen eben das im H. Sacrament / was die Apostel

(3.) O miraculum! O Dei in nobis benevolentia! qui sursum sedet ad dexteram Patris; sacrificii tamen tempore hominum manibus

Mat. 26.

nibus continetur, traditurque. q.d. O Wunderwerck! O göttliche Güttigkeit zu uns! welcher droben zur Rechten deß Vatters sitzet/ der wird zur Opffer-Zeit in Menschen (nemlich der Catholischen Priestern) Händen gehalten/ und gegeben. *cap. 4. de sacerdotio, seu dignitate sacerd.*

(4.) Tom. 3. Hom. 2. in cap. 1. Epist. 2. ad Tim. Sacra ipsa oblatio, sive illam Petrus &c. sive cujusvis meriti Sacerdos offerat, eadem est: quam dedit Christus ipse discipulis suis; quamque Sacerdotes modò conficiunt, nihil habet ista, quam illa minus. q.d. Ob Petrus/ oder Paulus/ oder ein ander geringer Catholischer Priester im H. Meß-Opffer *consecrire*, und opffert; so ists selbtiges Opffer (derselbige H. Leib/ und H. Bluth Christi) welche Christus seinen Jüngern gegeben/ dasselbe verrichten die Catholische Priester/ eben dasselbe *consecriren* sie/ und theilens auß; hier ist nichts weniger; als was Christus seinen Aposteln gabe; wer das verneinet/ *ignorat Christum*, der kennet Christum nicht: spricht St. Chrysost.

Deß Priesters Unwürdigkeit hinderet nicht deß H. Sacraments Warheit

(5) Diese Cath. Warheit/ daß Christus selber in der *consecration* der Catholischen Priestern das Brodt und Wein mit den Priestern *consecrire*, segne/ in seinen H. Leib/ und H. Bluth durch seine allmächtige Wort verwandle/ und gleich gegenwärtig sey im H. Meß-Opffer vor aller Geniessung: bezeuget St. Chrysost. noch offt/ und vielmahl/ wie *referirt* im A. B. *p.* 148. 149. & *seq.* 157, wie auch Christus im H. Sacrament vor der Communion soll angebettet werden. *p.* 160. nicht weniger als von den Weisen auß Morgenland: *Imitemur saltem barbaros, qui cælorum cives sumus*: q.d. Lasset uns doch den barbarischen Völckern/ oder Königen folgen/ in Christi Verehrung/ und Anbettung im H. Sacrament/ die wir Himmlische Bürger seynd. A. B. 161. 162. wo er spricht: Was höchster Ehr würdig ist/ wil ich dir auff Erden zeigen/..... Gottes Leib wird dir/ zu sehen/ vorgestellet/

Was Christus gethan/ thun noch heutige Cathol. Priester. Christus soll im H. Sacrament angebettet werden vor der Communion/ als welcher allenthalben höchster Ehr würdig.

let / nicht die Engel / noch die Erꝛ-Engel / nicht die höchste Himmel zeige ich dir ; sondern aller ihrer Herꝛn. *ibid. pag.* 163. *& seq.* 165. *lib.* 3 *de dign. sacerd. c.* 4. daß Christus der Herꝛ zur Opffers-Zeit in Händen gehalten werde ; daß der opffernde Cath. Priester ein gröſſer Miracke! würcke / als Elias der groſſe Prophet gewürcket 3. *Reg. c.* 18. 32. *& seq. & hoc Ministerium ita reverendum, quæ despicere audebit insania ?* welche Thorheit darff solchen hohen Cath. Gottes-Dienst verachten ?

Christus in Priester Händen.

Unser Neu-Testamentisch Opffer ist besser als im A. T.

St Chrysostomus setzet darbey / daß uns Gott ein viel wunderbarlichers / und gröſſers Opffer habe zubereitet / als den Hebräern. *Hom.* 24. *in c.* 10. *Epist.* 1. *ad Corinth. Item* ; daß uns dieß Geheimnuß / und H. Sacrament die Erde zum Himmel mache ; in dem die allmächtige Wort Christi in der Priesterlichen *consecration* uns das Allerhöchste im Himmel auff den Altar stellen / zu sehen / anzurühren / zu essen. *l. c.*

St. Augustini Zeugnuß A. 420.

4. St. Augustini Zeugnuß deß grossen Lehrers biß A. 433. ist gleichfalls zu lesen im A. B. *p.* 181. wo er die Widersager vermessener Unsinnigkeit beschuldiget / *p.* 192. lehret er : das H. Sacrament werde durch die *consecration*, ---- *p.* 205. 206. daß Christus am letzten Abendmahl sich selber in seinen Händen getragen habe ; da er Brodt / und Wein zu seinem H. Leib / und Bluth durch sein Wort gemacht / vor der Genieſſung ; wie auch niemand *communicire*, welcher nicht vorhero Christum im H. Sacrament anbette..... *p.* 214. wie sorgfältig man seyn müsse / daß nichts von dem Leib Christi auff die Erden falle..... Wie straffällig solche Nachläßigkeit seye. *Item* : daß den Weibern der Leib Christi seye auff reine Tüchlein gegeben worden / wie oben gemeldt B. *c.* 2. *p.* 91.

Christus truge sich selber am letzten Abendmal muß vor der Communion angebetet werden.

Mehrere Zeugnussen seynd im A. B. *p.* 221. *& seq.* zu sehen : wie auch *supra* B. im 2. Theil *c.* 2. *à p.* 91. 92. 93. *& seq.* und in folgenden Capiteln.

2. Capitel.

2. Capitel.

Von der Conversion, Transsubstantiation, oder Verwandlung deß Brodts / und Weins in den H. Leib / und Bluth Christi / durch Priesterliche Consecration / und allmächtige Wort Christi.

1. Artickel.

1. Erklährung der Conversion.

Christus ist warhaftig im H. Sacrament vor der Geniessung.

1. Auß vorigen / und unzahlbaren Catholischen Proben muß bekandt seyn / daß im H. Sacrament deß warhafften wesentlichen Leibs Christi / wie auch seines H. Bluths wesentliche Substantz (Krafft der allmächtigen wahren Worten Christi) Das ist mein Leib / dieß ist der Kelch meines Bluths / (a) gegenwärtig seyen / und genossen werden.

2. Daß gleich nach der Consecration / oder Priesterlichen Außsprechung der göttlichen gesagten Worten / das warhaffte H. Sacrament / und im selben der wahre wesentliche Leib / und H. Bluth Christi seyen; so lang die *consecrirten* Brodts- und Weins-Gestalten in ihrem *Esse*, oder Wesen / auch ausser allen Brauch / bleiben.

3. Also das H. Sacrament etwas *Permanent*, ein bleibendes Sacrament seye; nicht aber / wie andere heilige Sacramenten / allein *in usu*, im Brauch / oder Handlung bestehe; oder mit dem Brauch vergehe..... Ist vielfältig *probirt* im A. B. *citirt* im vorigen *cap art.* 1. *& seq.* in meinem Christlichen Andencken wider Herr Hoffmann / ꝛc.

(a) Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11.

Haupt-Frag von der Verwandl.

Hierauff ist die Frag: wie das H. Sacrament werde? Ob durch eine Conversion / oder Verwandlung Brodts/und Weins Substantz in den warhafften Leib/und wesentliches H. Bluth Christi?

Alle Catholische glauben/ und sagen Ja. Ist ein Glaubens-Artickel öffters *definirt* in den allgemeinen Concilien/ welche *art.* 2. *citirt* werden.

Die Grammatici tractiren von Namen / nit die Theologi.

4. Ich *abstrahire* von *speculativis*, und Nahmen-streit'/ mit unserm *P. Alphonso de Castro*, welcher *V. Eucharistia Edit. Antverp. A.* 1556. *lib.* 6. *adv. Hæreses f. m.* 105. nach Widerlegung D. Luthers/ &c. vom H. Anselmo an/ biß in die erste Christliche Zeiten/die Verwandlung *probirt*, und darbey erinnert/ (1.) daß die *Grammatici*, und nicht *Theologi* von Nahmen *tractiren*. Von dem Nahmen *Transsubstantiation* mache ich keine *Disputation*; sondern handle von der Sach selber / welche unser *subtile Doctor* 4. *dist.* 11. *q.* 1. also beschreibet: *Transsubstantiatio est totalis transitio substantiæ in substantiam q. d.* Die *Transsubstantiation* ist eine gäntzliche Verwandlung oder Verwechslung einer Substantz in die andere.... Davon ist die Frag: wie oben.

Was die Transsubstantiation sey auß D. Subtili.

Neue Wort wider neue Ketzerey zu der Cath. Warheit Beschützung sollē niemand ärgeren.

5. S. *Athanasius* in der *Disputation* wider *Arrium* den Ertz-Ketzer / lehret wohl; daß ein neu Wort keinen Catholischen verstören soll: Dann wann neue Ketzereyen von eigensinnigen Irrglaubigen seynd erdacht worden. So hat die H. Catholische Kirch Ursach gehabt / wieder dieselbe neue Nahmen zu gebrauchen; die alte Catholische Wahrheit eigentlicher zu erklären / die erdichte Ketzereyen abzuwehren.

Zu S. *Pauli* Zeiten / entstunde seiner Jünger Streit; daß einer sagte: Ich bin *Pauli*, (*b*) der ander *Cephæ*, &c. da ist der Nahm Christi erstlich zu Antiochia auffkommen. Die H. Cath. Kirch hat auch das Wort *consubstantialis*, Gleicher-Substantz / angenommen / wieder die gottlose Ar-

(b) 1. Cor. 1. 12.

rianische

rianische Ketzerey; Als wann Gottes Sohn nicht einerley Substantz mit Gott dem Vatter sey.

Wie recht vor Alters; so recht hat die H. Cath. Kirch / wieder die Feinde der Verwandlung das Wort *Transsubstantiation*, (Verwandlung) im Lateranenser *concilio* angenommen: Dardurch auff gut Catholisch zu lehren; das Brodt / und Wein wahrhafftig / und wesentlich in Christi Leib / und Bluth verwandlet werden.

6. Wann schon das Wort *Transsubstantiation* in Heil. Schrifft nicht außdrücklich ist / so hinderts nicht: Dann auch das Wort *Trinitas*, Dreyfaltigkeit / oder Drey-Einigkeit / nicht mit Buchstaben in H. Schrifft ist außgedruckt: Doch darumb von keinen Rechtglaubigen verworffen wird. (andere dergleichen zugeschweigen) Will ich der Sach Wahrheit in folgenden gnugsam zeigen.

Wir brauchen mehrere Wort als die in der Bibel stehen

2. Artickel.

Prob der Conversion (Verwandlung) auß der Concilien Definition.

1. Prob der *Transsubstantiation*, *conversion*, oder Verwandlung ist auß dem allgemeinen *concilio Lateranensi sub Innoc. 3. A. C.* 1215. (das grosse genennt / dieweil auff selben über 1200. Kirchen-Vätter auß der Griechischen und Lateinischen Kirchen (auch die Patriarchen von Jerusalem und Constantinopel) als 70. Ertz-Bischoff / 400. Bischoff / 12. Abbt. 800. *Priores* gewesen / neben den Abgesandten von Griechen-Land / Jerusalem / Cypern / Spanien / Franckreich Engelland / ꝛc. dieses H. *concilium* hat also beschlossen..... Der wahre Leib / und Bluth Christi seynd wahrhafftig im H. Sacrament deß Altars / *Transsubstantiatis pane in Corpus, & vino in sanguinem, potestate*

über 1200 Kirchen-Vätter im grosse Concil. Lateran. neben anderen.

Brodt / und Wein werden verwan-

delt in Christi Leib/ und Bluth/ also definirt Concil. Lateran. und Concil. Constantiense wider deß Wicklefs Ketzerey.

potestate divinâ, daß durch göttliche Macht das Brod in den Leib/ und der Wein in das Bluth Christi (der Substantz nach) verwandlet werden: (aller wiedrige Irrthum wird daselbst/ als Ketzerey verbannet) auff daß wir/ zu Vollkommenheit deß Geheymnuß der Einigkeit/ von Christo bekommen; was er von dem Unsrigen hat angenommen. C. *firmiter de summa Trinit. & Fide Catholicâ*.....

2. Die Verwandlung Brodts und Weins in Christi Leib und Bluth hat auch zu glauben vorgestellet das Constantienser *concilium sess.* 8..... *A.* 1417. wieder den 1. und 2. Artickel deß Wicklefs.

das Florentinisch und Tridentinis. Concil. haben auch die Verwandelung definirt.

3. Das Florentinische *concilium in Decreto Vnionis A.* 1439. (*cœptum Ferrariæ, A.* 1438. *finitum* 39.) hat auch die Verwandlung Brodts/ und Weins erkläret.

4. Das allgemeine *concilium* zu Trient *sess.* 13. *cap.* 4. *A.* C. 1551. (*sub Julio* 3.) *definirt*, wie folgt: .....

Dieweil Christus unser Erlöser spricht: Das jenige/ welches er unter Brodts Gestalt opfferte; sey warhafftig sein Leib: Derohalben ist allezeit in der Kirch Gottes darvor gehalten worden/ und erkläret das H. *Concilium* selbiges nochmahl; daß durch deß Brodts/ und Weins *Consecration* die gantze Substantz deß Brodts in die Substantz deß Leibs Christi unsers Herrns/ und die gantze Substantz deß Weins in die Substantz deß Bluths Christi verwandlet werde: welche *conversion*, oder Verwandlung wohl/ und eigentlich von der Catholischen Kirchen *Transsubstantiation*, das ist/ Verwandlung einer Substantz in die andere genennet worden. Can. 2. wird der wiedrige Irrthum bey einer *Excommunication* verbotten.

die gantze substantz Brodts/ und Weins wird in Christi substantz verwandelt.

3. Capitel.

3. Capitel.

Vom Anfang / und Alterthum der Eucharistischen Conversion bey D. Fr. wie er gern die Transsubstantiation gar jung machen wil / fehlet aber gar weit / und viel.

D. Frohn Mühlhäuser *Superintendent* in seinem Evangelischen Communicanten *p.* 36. 37. schreibt: als wann die Transsubstantiation kaum wäre auffkommen zu Petri Lombardi Zeiten umbs Jahr Christi 1145. (2.) Als wann der neue Glaub der Verwandlung Brodts/und Weins viel geholffen hätte den Kelch abzuschaffen. (3.) Als wann damahls der Glaub auffkommen sey/ daß das warhaffte wesentliche Bluth Christi im consecrirten Kelch gegenwärtig. (4.) Darumb tödtlich sündlich/ wann etwas durch eigne Schuld abfiele. (5.) Als wann damahl erstlich die Leute wären beredt worden; sie empfiengen Christi deß Herrn lebendigen Leib in consecrirten Hostien / und zugleich das kostbare Bluth Christi in/und mit dem Leib deß Herrn. D. Fr. bringet neue händel ohne Grund vor / und ohne Warheit wider die verwandelung.

Diese/und mehrere dergleichen Händel bringet D. Frohn l. c. vor: Nennet die Catholische Irrlehrer / und Irrgehende / darzu schreibend: Siehe / so ist der Gebrauch einer Gestalt im 12. 13. und 14. sæculo eingerissen.

Contra 1. Gar weit irret D. Frohn von der Warheit; Wunder ists; wie D. Frohn solche offenbare Unwarheiten dörffen vorbringen. Ist er dann so gar unerfahren in Cath. HH. Vätern/ Historien/ Chronick-Schreibern/ Controversisten/ *Theologis*, *in jure canonico*, und Canonisten? da er doch viele auß selben *citiret*; oder wil er wider besser Wissen den ungelehrten Christen so offenbare Unwarheiten vorschreiben? Wunder ist / wie D. Fr. so gar wider die offenbare Warheit dörffe schreiben.

2. Auß unzahlbaren Authoren / Zeugen / und Proben / (den D. Frohn zu überzeugen seiner Unwissenheit/oder Vermessenheit) die Catholische aber im wahren Glauben zu Die Transsubstantiation

wird unlaugbar probirt werden.

stärcken; soll diese Cath. Warheit / und derselben Alterthum / so klar / und unlaugbar *probirt* werden; daß kein Verständiger kan widersprechen; er wolle dann wider Tagklare/ und offenbare Warheit handlen / oder der erkandten Warheit boßhafftig widerstreben.

S. Bernardin führet 4ley proben für die Verwandlung.

3. Wohl lehret unser H. Bernardin *tom. 2. de Evangelio æterno serm. 54. art. 2. cap. 1. p. m. 550.* daß der Catholis. Glaub keiner Vernunfft-Proben bedörffe / noch sich in denselben gründe; doch der Un- und Irr-Glaubigen Blindheit zu bezwingen/den rechten Verstand zu erhalten/die Catholische Warheit verständiglich zu betrachten / den rechtglaubigen Catholischen zu Trost / und mehrere Andacht / wolle er 4. *ration*, Ursachen/und Proben der *Transsubstantiation* beybringen. Die erste soll seyn *Manuductiva*. 2. *Comparativa*. 3. *Distantiva*. 4. *Sequestrativa, &c. q.d.* Als wolte er sagen: Die Verwandlung könne *probirt* werden 1. durch Handleytung. 2. Vergleichung. 3. Unterscheidung. 4. durch Absönderung / &c. Wovon ein mehrers im folgenden.

4. Capitel.

Prob der Eucharistischen Verwandlung auß unserm H. Bernardino von Senis.

menschliche Vollkommenheit beste, het in der gleichförmigkeit mit Gott

I. SPricht St. Bernardin im hohen Sinn S. *Dionysii Areop. Divinius omnium est Deo cooperari.* Als wolte er sagen: Bekandt muß es seyn; daß ins gemein / und insonderheit der vernünfftigen Creatur Vollkommenheit bestehe in der Gleichförmigkeit mit unserm Gott; welche unzweyflich desto vollkommener/ wie mehr sie mit Gott gleichförmig ist / und mit Gott göttlich würcket in dem / was die gar hohe *excellente* Krafft der Würckung erforderet; wozu

Gott

Gott gleichsam die gantze Natur der Creatur hinneiget; wie zu sehen in der *Conversion*, oder Verwandlung; zu dero Beförderung Gott fast die gantze Natur/ und vielerley Würckung wunderbarlich durch etliche Staffel höher/ und höher führet/ biß zur gäntzlichen *Conversion*, oder *substantial* Verwandlung der gantzen Substantz in eine andere; welche eigentlich eine *Transsubstantiation* ist.

Höchste Vollkommenheit in der excellenten Mitwürckung der hohen Würckung Gottes/ der durch 5 staffel zur Conversion führet.

I. Artickel.

Wie Gott durch 5. Staffel führe / und leite zu der Transsubstantiation.

S. Bernardin erkläret *l. c.* wie Gott durch 5 Staffel der *Mutation*, und Verenderung uns weise zu der *Transsubstantiation*, *manuductivè* gleichsam handleitend; welche seynd 1. *Alteratio*. 2. *Ignitio*. 3. *Generatio*. 4. *Incorporatio*. 5. *Transformatio*.

1. Staffel ist Alteratio, welche theils natürlich/ theils sittlich/ theils künstlich ist/ durch die tägliche Erfahrung.

1. Staffel wird genennet *alteratio*, eine solche Verenderung/ in welcher durch die Natur/ Tugend/ oder Kunst/ dieselbe Substantz nach der *accidental*, oder zufälligen Form/ sich enderet.

Die *Alteration*, oder das *alteriren*, von einer zufälligen Form zu der andern/ lehren die 4 Jahrs-Zeiten/ Tag/ und Nacht/ Hitze/ und Kälte; da dieselbige Substantz gar offt/ auß kalt warm/ auß feucht trucken/ auß grün dürre/ auß gesund kranck/ oder anders *alteriret* wird; entweder durch der Natur Lauff/ oder sittlicher Weise auß böß fromm/ auß zornig sanfftmüthig/ auß ungedultig gedultig; oder durch die Kunst wohl *informirt*, ein *Grammaticus*, *Poet*, *Rhetor*, *Philosophus*, *Theologus*, oder anders *perfectionirt* wird.

2. Staffel ist

2. Staffel der *Conversion*, oder Verwechselung wird von St. Bernardino genennet *Ignitio*, eine Feuerung/ oder Entzündung/

Ignitio, eine Feurung/ oder Entzündung.

zündung; wie zu sehen an dem Eysen/ Kupffer / Silber/ ꝛc. im Schmeltz-Ofen/ welche Entzündung etwas mehrers/ als die gemein Alterirung zu seyn scheinet.

3. staffel ist Generatio, Geburth welche vielerley.

3. Staffel ist die natürliche Geburth / in welcher auß einer Substantz bald andere werden; da in selber Materi eine substantial Form auff die andere folget: wie wir in der lustigen Frühlings-Zeit täglich zur Freud / und Nutzbarkeit in den Feldern/ Gärten/ ꝛc. erfahren/ da die begrabene Saamen-Körnlein/ Würtzlein/ grühne Pflantzlein/ Blümlein/ endlich wieder Saamen/ und Körnlein unzahlbarlich vorbringen: wie wir auch auß denen im Winter gleichsam abgestorbenen traurigen Bäumen / die grühne Blätter/ Blüht/ oder Blumen/ und allerley Früchten / nach Verlangen / erlangen. Nicht weniger lehrens die Tag / und Nacht lieblich singende Vöglein; welche auß ihren Eyeren (wie auch das zahme Feder-Vieh in Häusern) ihres Gleichens sich befleissen / uns Menschen zum besten / durch die Staffel der *Generation* (Geburth) herbey zu schaffen.

4. staffel Incorporatio, Einverleibung. Wie die Einverleibung in uns/ und alle/ was ein leiblich Leben hat durch verwandelung geschehe.

4. Staffel der *Conversion* ist *Incorporatio*, die Einverleibung / welche in uns die tägliche Erfahrung / durch die Nahrung/ zu unser Erhaltung/ unlaugbar lehret. (Wie auch *in vegetativis, sensitivis*, in den Garten/ Feldern/ ꝛc. in den wilden/ und zahmen Thieren) da durch die natürliche Nahrung / Brodt/ Wein/ Kräuter / Wurtzel/ ꝛc. uns einverleibt / in unsere Leibs- und Bluths-Substantz verwandlet werden; dergestalt/ daß speiß/ und tranck nicht allein *alterirt*, sondern durch die natürliche Lebens-Wärme gleichsam entzündet / in ander substantial Form verwechslet / in unsere Leibs-Glieder verwandlet/ unser Leib/ Bluth/ Fleisch/ Marck/ Beyn/ ꝛc. werden. Daß wir wahr sagen können; das Brod/ das Kraut/ die Wurtzel/ der Wein/ das Bier/ ꝛc. was wir mehr essen/ und trincken/ werde unser Fleisch/ Bluth/ Arm / Hand/ ꝛc. Welche *Incorporation*- oder lebend-machende Ein-

ver-

verleibung-Staffel die Eucharistische *Transsubstantiation*, Brodts / und Weins Verwandlung in Christi Leib / und Bluth gar glaublich machet : wann mans wohl betrachtet.

5. Staffel ist *Transformatio*, eine sittliche / sinnliche / auch geistliche *Transformirung*, oder Verenderung der Lebens-Form / verstehe der liebenden Seele / in das jenige / was sie hefftig liebet ; dermassen dem Geliebten anhangend / und sich ihme vereinigend ; *at plus sit anima amans ubi amat, quàm ubi animat* : daß die liebende Seel mehr sey / wo sie liebt / als wo sie lebt. Dahero *Amicus alter ego*, ein guter Freund der Ander-Ich / genennet wird.

5. staffel Transformatio, eine anmuthige Liebes-Verändrung in den Seelen / und Hertzen. Dero Krafft-

Die Warheit spricht : *Vbi thesaurus tuus, ibi est & cor tuum.* (a) Wo dein Schatz ist / da ist auch dein Hertz. *Qui adhæret Domino, unus Spiritus est.* Wer Gott anhanget / ist ein Geist mit ihme. (b) Alle sinnliche Liebe zu geschweigen / kans die göttliche Liebe zeigen ; wie sehr eine recht Gottliebende Seel verlange alles Zeitliche / Sinnliche / Leibliche zu verlassen / auch sich selbsten zu verlaugnen / und gäntzlich in Gott *transformirt*, (ja auffgelöset) zu werden / und mit Christo zu seyn. (c) Wie in den *excellenten* Heiligen / als unserem Seraphischen Ertz-Vatter *Francisco*, und unzahlbaren anderen hier anfänglich / im Himmel ewiglich / und völlig die göttliche Liebens-Flamm erklähren.

göttlicher Liebe Würckungen.

Absonderlich ist die göttliche Liebens-*Transformation* in Gottes Sohn hertzlich zu betrachten / hoch zu achten ; dessen unendliche Liebe ihn nicht allein bewogen ; daß er uns zu Lieb Mensch worden / so viel gethan / und gelitten / so schmertzlich / und schmählich für uns gestorben / das ewige Leben uns durch Lieben / und Leyden erworben ; sondern auch vor seinem heiligen End sich uns im H. Sacrament zur Nahrung / Erquickung / Wegzehrung / in die Seligkeit wol-

Göttliche Liebe Christi wohl zu betrachten / hoch zu achten im Leben / Leyden / im Heil-

(a) Matth. 6. 21. (b) 5. Cor. 6. 17. (c) Philipp. 1. 23.

Sacrament/ in der Verwandlung/ als höchsten Liebens-Werck.

len geben; auff solche hohe Weise; daß er Brodt/und Wein mit ihrer gantzen Substantz in sich selbsten verwandlet/ und also unser Speiß/und Tranck wollen seyn: welche hohe eucharistische *Transsubstantiation* als das höchste Liebens-Werck/Gottes Sohn über alle andere natürliche/ künstliche/sittliche *Conversion*, und Verwandlungen hat wollen einsetzen/selber üben/ seinen Apostlen/ und ihren/im Priesterthum/Nachfolgern/mittheilen; also sie erheben zu solcher hohen Krafft der *excellenten* Würckung/ welche gewißlich/und billig die göttliche Allmacht/Weißheit/Güte/und Liebe nicht allein klar anzeiget; sondern auch die Cathol. Priester ihme auff höchste *excellente* Weise gleichförmig machet/ daß sie durch seine allmächtige Wort/und Priesterliche Würde mit ihme/als höchsten ewigen Priester nach der Ordnung *Melchisedech* (d) solten in der *Consecration* die *Transsubstantiation*, oder gäntzliche wesentliche Verwandlung Brodts/ und Weins in Christi Leib/und Bluth verrichten; gleichförmig in der höchsten Krafft zu würcken.

Die Macht der Verwandl. gibt den Catholis. Priestern eine hohe Würde.

2. Artickel.

S. Bernardini Prob auß der Vergleichung.

Gottes Allmacht ist unvergleichlich mit der Creatur.

1. GEwiß ist: daß Gottes Werck/welches ihm allein möglich ist/müsse unvergleichlich grösser seyn/ als alles das jenige/welches Gott der Creatur mitgetheilet hat/ oder mittheilen kan.

über alle natürlich Conversion kan

2. Gewiß ist: daß Gott in dē *Conversionen*, und Verwandlungen (welche er vielfältig seinen Geschöpffen zu würcken mitgetheilet) noch eine höhere/ ihm allein mögliche *Conversion*, oder Verwandlung vorbehalten habe; welche

(d) Gen 14. Psalm. 109.

über

über alle menschliche Krafft/Verstand/und gemeldte Staffel der *conversionen* seye : über welche die höchste scheinet zu seyn / die Eucharistische *transsubstantiation*, die gantze Verwandlung der gantzen Substantz Brodts / und Weins in Christi Leib/und Bluth/Mensch- und Gottheit. Welche Gottes Sohn wollen einsetzen/üben/den Apostelen / und Catholischen Priestern mittheilen im N. Testament : wie vorhero erwehnet worden.

GOtt noch höhere machen.

3. Artickel.

Prob S. Bernardini auß der Unterscheidung.

DJe *Distantiva*, oder weit unterscheidende Prob bey St. Bernardino bestehet darinne ; daß man erwege / wie viel weiters von einander seyen *Ens*, *& non Ens* : etwas und nichts : als *Ens*, *& Ens*, oder alles/was etwas ist. Bey Gott ist alles möglich/ er kan auß (*non Ente*) auß nichts alles machen/nach seinem göttlichen Wohlgefallen: Warumb soll er nicht können auß *Ente*, *Ens*, auß einem etwas anders machen ? Warumb soll er nicht über alle natürliche/ oder von Gott den Creaturen mitgetheilte *conversion* oder Verwandlungen noch eine höhere würcken ? und gantze Substantz in die andere gäntzlich verwandlen können ? Hat er nicht auß Adams Rippe die Evam/ (e) auß Moysis Ruthen eine Schlang/ (f) und dergleichen vielmehr Wunder-Ding durch Verwandlung gemacht ? Wie weitläufftig erzehlet/und erkläret wird von S. *Ambrosio infrà, referirt dist. 2. de Conf. c. 55. Panis est, C. revera.* 69. und vielen andern heiligen Kirchen-Lehrern / welche mannigfaltige Zeugnussen der Verwandlung geben. In deren Erwegung spricht St. Bernardin mit Verwunderung ; da sich täglich

ratio distantiva auß S. Bernardino wird erkläret.

die göttl. Macht geht über alle Conversion der Creaturen.

Wunder ist / daß Sünder durch Ersehung täglichen

(e) Gen. 2 21. 22. (f) Exod. 4. 3. 4. c. 7. 10.

täglich

natürlichen Conversion sich nicht auch in bessere verwandelen.

täglich die unvernünfftige Naturen in etwas bessers verwandlen; sey wunderlich; daß sich die Sünder noch durch Wort/noch Wohlhalten/noch durch Betrohung/noch durch Versprechungen / von ihrem bösen gottlosen Leben in ein bessers verendern: sondern im gefährlichen Sünden-Pful so lang verharren.

4. Artickel.

Prob auß der Absonderung.

Prob auß der Absönderung.

S. Bernardin bringet Prob der Verwandlung auß der *Sequestration*, oder Absönderung/ schreibend:

unser verstand kan mehr absöndern/ als die Sinne.

1. Wie höher/ und edler eine Potentz / oder Krafft der Würckung ist; desto mehr kan sie eines von dem andern absöndern; Also absöndert unser Verstand viel von andern/ welches unser Sinn nicht vermag: E. w. Der Verstand *abstrahiret*, absönderet die Substantz von ihren zufälligen Formen/ ꝛc. in seinem Concept eines ohne das andere erkennend/ *speculirend, comparirend*, vergleichend/urtheilend/ eins auß dem andern schliessend; als wären sie *à parte rei* würcklich abgesönderet/ welche doch eins/ oder vereiniget bleiben.

GOttes allmacht geht über allermenschen sin- und Verstand.

Gewißlich vermag göttliche Allmacht mehr/ als aller Menschen Verstand kan erreichen: Warumb solte er auch nicht können die Substantz von ihren zufälligen Formen/ und leiblichen Gestalten absöndern; diese erhalten; die gantze Substantz aber in ein andere verwandlen? Derjenige Gott/ sag ich/ der auß Felsen Wasser/auß bitterem süsses/ (g) auß Wasser Wein gemacht / (h) der kan auch auß Brodt/und Wein sein H. Leib/und H. Bluth machen/ und darbey Brodts/ und Weins Gestalten erhalten.

[g] Exod. 17. Num. 20. 8. 10. Psalm. 77. 16. 20. 104. 41. Psalm. 113 8. Exod. 15. 25. (h) Joann. 2. 8. 9.

2. Lasset sich darumb mit unserem H. Bernardino/auff unsers *D. Subtilis* Weise/wohl schliessen: *potuit, decuit, ergo.* Die *Transsubstantiation*, oder Verwandlung Brodts/und Weins in den wahren Leib / und H. Bluth Christi / ist möglich/und geziemet sich: darumb glaublich / als würcklich. Ratio D. Subtilis.

Dahero auch die H. Catholische Kirch allezeit die göttliche Wort der Einsetzung (Das ist mein Leib / der vor euch gegeben wird. Das ist mein Bluth / das vor euch vergossen wird (i) also buchstäblich/ eigentlich/und rechtglaubig von der Verwandlung hat verstanden / und geglaubt. wie *Concil. Trid. sess.* 13. *c.* 4. bezeuget. Cathol. uhralte Glaub der Euch verwandelung.

3. Wohl lehret unser *subtile D. l.* 4. *d.* 11 *q.* 3. *n.* 13. *Tenendum est, sicut tenet* S. *Romana Ecclesia. q. d.* Alles soll man glauben/was/ und wie die H. Römische Cath. Kirch; diese aber glaubt die Verwandlung. E. Darumb soll man die Verwandlung glauben. recht lehret unser D. Subt. man soll mit der Römis. Cathol. Kirch glauben.

4. Fragt jemand; warumb die Catholische Kirch die göttliche Text der Einsetzung habe verstehen wollen von der Verwandlung? Antwortet unser *D. Subtilis n.* 15. und weiset auff folgende Glaubens-Regel. Dico, quod eo spiritu expositæ sunt Scripturæ; quo conditæ; & ita supponendum est, quod Ecclesia Catholica eo spiritu exposuit, quo tradita est nobis fides; spiritu sc. veritatis edocta, & ideò hunc intellectum elegit, quia verus est: non enim in Ecclesiæ potestate fuit, facere istud verum, vel non verum, sed Dei instituentis; sed intellectum à Deo traditum Ecclesia explicavit, directa in hoc, ut creditur, spiritu veritatis Ita Doct. Subt. q. d. Der H. Geist (welchen Christus auff ewig seiner ersten Christ-Catholischen Kirchen versprochen/ daß er sie alle Warheit lehre/ (k) der lehret so wohl / und gewiß die H. Cath. Kirch den wahren Verstand der H. Schrifft; als die H. Schrifft selber: so wahr wir Der H. Geist lehret die Cathol. Kirch so wohl den wahren verstand als wahren buchstaben der H. Schrifft.

(i) Matth. 26. 26. 27. & 28. Marc. 14: 22. 23. 24. Luc. 22. 19. 20. 24. 25.
(k) Joann. 14. 16. 17. 18. 26. c. 16. 13.

Glaubes Regel. darumb glauben/ daß die H. Schrifft Gottes Wort sey: (welches uns als Gottes Wort von der H. Catholischen Kirch wird vorgestellet) so wahr sollen wir auch glauben/ das sey der rechte Verstand der H. Schrifft/ welchen die H. Cath Kirch glaubt/ lehret/ erkennet/ und zu glauben vorstellet.

5. Capitel.

Proben der Verwandlung auß unserm P. Petro Galatino, und von ihme citirten Rabbinern vor Christi Zeiten.

ist wunderlich/ wann Christen Christo weniger wollen glauben/ als die Rabbiner vor Christi Zeiten.

1. Wunder über Wunder; wann Christen weniger wollen wissen von Christo; ihme/ und seinen göttlichen Zeugnussen weniger glauben/ und trauen/ als die alte Rabbiner/ oder gar der Teuffel selber/ welcher sagte: *Si Filius Dei es, dic, ut lapides isti panes fiant*: (a) Bist du Gottes Sohn/ so sag/ daß diese Stein Brodt werden. Der höllische Drach erkennete die göttliche Allmacht/ und Möglichkeit; daß Gottes Sohn auß Steinen könte Brodt machen: die Christen aber wollen zweiffeln: ob Gottes Sohn auß Brodt könte seinen Leib machen; Also weniger von Christi Allmacht haltende/ als der Teuffel: behüt Gott.

Prob auß unserm P. Petro Galatino.

2. Wunder über Wunder; wann Christen im hellen Tag deß neuen Gesetzs/ und Evangelischen Liechts die grosse Geheimnussen Christi/ und seiner H. Kirchen nicht wollen erkennen; die doch die alte Rabbiner in ihrem dunckeln Judenthum erkennet // und in Außlegung der heiligen Schrifft deß Alten Testaments beschrieben/ wie *probirt P. Petrus Galatinus* unsers Seraphischen Ordens/ s. *Nicolai* Provintz Provincial/ der H. Schrifft *Professor*, in seinem Buch: *intitulirt Opus de Arcanis Catholicæ Veritatis ex Judaicis*

(a) Matth. 4. 3. libris

*libris excerptum, invictissimo Maximiliano Cæsari, semper Augusto dedicatum, peractum A.D.*1516. also vor dem Lutherthum) in welchem die alte Rabbiner (*citirt lib.*10. *cap.*4 5 7.) das warhaffte H. Sacrament deß Altars / das H. Meß-Opffer/die warhaffte wesentliche Präsentz Christi / wie auch die Verwandlung Brodts / und Weins in den H. Leib/und Bluth *Messiæ*, bezeugen.... Nur etwas wenigs auß vielen.

I. Artickel.

Proben auß dem 4. Capitel.

DAß der *Messias* würde ein H. Sacrament in Brodt/ und Wein einsetzen / und dieselbe in sein Leib / und Bluth durch göttliche Macht verwandlen; auch solches Opffer verordnen/in welchem er die Speiß seyn wolte.

1. Schreibt Rabbi Selomo über den 72. Psam (*Alia*-71.) *Deus Judicium tuum Regi Da... v.*16. (welcher nach den alten Juden-Lehrern gantz von *Messia* ist) Unsere Magistri, guter Gedächtnuß/habens außgelegt; hoc esse genus placentarum in diebus Messiæ, & totum psalmum de Rege Messiâ explanaverunt. 1. Zeug Rabbi Selomo Psal 72. (al 71.) ist vom Messia.

Fol. m 280. & 281. probirt er auß unterschiedlichen Rabbinern; daß der *Messias* selber *placenta frumenti*, Pissath, *placenta tennis, & extensa, vel rotunda instar volæ manus*) ein/von Frucht / oder Weitzen rundes/ subtiles Küchlein / oder Brödtlein werde seyn.

2. Uber deß *Ecclesiastæ* Text: Was ist/ das gewesen ist? dasselbige/was seyn wird. (*b*) schreibt Rabbi Berachias: im Nahmen Rabbi Ishac: wie der erste Erlöser (*Moyses*) gewesen; so wird der letzte/nemblich der *Messias* seyn. Wie der erste gemacht; daß das *Manna* vom Himmel geregnet; so wird der letzte / der *Messias*, Brodt-Küchlein seyn. 2. Zeug Rabbi Berachias.

(*b*) *Eccles.* 1. 9.

3 Zeug Rabbi Jonathas

3. Rabbi Jonathas *gloßirt* : *& erit ſacrificium panis in terra*, ein Brodt-Opffer wird auff Erden ſeyn/ (*in capite montium Eccleſiæ*) oder nach dem Chaldäiſchen : *erit panis ſubſtantificus in terra in capite montium.*

Prieſter werden Berg genennet/ warumb

4. P. *Galatinus colligirt l. c.* auß den alten Rabbinern; daß zu *Meſſiæ* Zeit das Brodt ein Opffer werde ſeyn / über den Häuptern der Prälaten/ und Prieſtern: (welche durch die Berge verſtanden werden) wann ſie die H. Hoſtien über die Häupter *eleviren*, oder auffhebend zeigen. *c.* 4.

4. Zeug Rabbi Moſes Hadarſan.

5. *Cap.* 5. *probirt* P. *Galatinus*; daß der wahre *Meſſias* nicht allein Brodt ; ſondern auch Wein werde opffern / und zum Opffer einſetzen : Auß dem Rabbi Moſes Hadarſan über *Geneſ. c.* 14. Melchiſedech / der König Salem / brachte Brodt/ und Wein hervor. Rabbi Semuel *filius Nahman*

5. Zeug Rabbi Semuel.

hat geſagt : Sententias Sacerdotum tradidit : Erat enim ſacrificans panem, & vinum Deo ſancto, & benedicto : ſicut dictum eſt ibidem. Et erat ipſe Sacerdos Dei altiſſimi.

6. Alia Expoſitio : Produxit panem : Hic eſt panis facierum. i. e. propoſitionis, & vinum ſc. libaminum. Magiſtri enim dixerunt ; quod legem revelavit ei, quæ dicit proverb. c. 9. 5. Venite, comedite panem meum, & bibite vinum, quod miſcui vobis. Hæc Rabbi ille Moſes Hadarſan.

Chriſtus hoher Prieſter Brodt/ und wein opfferend

7. Subjungit alius ſermo : Melchiſedech Rex Salem, hoc eſt, quod ſcriptum eſt, pſal. 110. Juravit D. (al 109.) Tu es Sacerdos in æternum ---- Et quis eſt hic ? hic eſt juſtus, & Salvator Rex Meſſias ; ſicut dictum eſt Zach. 9 Ecce Rex tuus veniet tibi juſtus, & Salvator---- & quid decet dicendum ? obtulit panem, & vinum, & hoc eſt : ac ſi diceret ; quod ſcriptum eſt pſal. 71. Et erat placenta tritici in terra, & hoc eſt, quod dictum eſt : Et ipſe erat Sacerdos Dei altiſſimi

8. Zeug Rabbi Pinhas.

8. Rabbi Pinhas filius Jair dixit : Tempore Meſſiæ omnia ſacrificia ceſſabunt, & ſacrificium panis, & vini nunquam ceſſabit.

9. Zeug Rabbi Johai.

9. Rabbi Johai ſic dicit : Tempore Meſſiæ omnia ſacrificia deficient, ſacrificium verò panis, & vini nunquam deficiet. Sacrificium quidem vini, ſicut ſcriptum eſt Gen. 49. ligans ad vitem civitatem ſuam ; id eſt corpus ſuum, quod eſt civitas animæ. Item : alibi

ſcriptum

scriptum est Jud. 9. Nunquid possum deserere vinum meum; quod lætificat Deum, & homines, & si homines quidem lætificet, Deo autem in quo lætitiam affert ? in sacrificio, quod de ipso fiet. Sacrificium autem panis nunquam defecturum esse : ex eo apparet, quod dictum est psal. 72 Et erit placenta frumenti in terra in capite montium : Hæc omnia Rabbi ille Johai ; qui per multos annos Christum antecessit f m 283.

Allein d; Opffer Brodts/ und Weins wird bleiben.

10. Kurtz: Obgemeldte Rabbiner haben in Außlegung H. Schrifft erkennet; daß der damahl künfftige (aber vor 1705. Jahren ankommende *Messias*) ein Opffer nach der Ordnung Melchisedech/ in Brodt/ und Wein werde einsetzen; in welchem er selber opfferender Priester/ und zugleich das Opffer wollen seyn; in dem Brodt, und Wein durch seine göttliche Allmacht in seinen H. Leib / und Bluth verwandlet werden. (Wie bey uns Catholischen täglich continuirlich bräuchlich.)

3. Artickel.

Mehrere Proben vor die Verwandlung Brodts / und Weins in den Leib/ und Bluth Messiæ.

11. SChreibt Rabbi Moses Hadarsan *super psal.* 136. 25. *qui dat panem, vel cibum omni carni.* Das ist; das gesagt ist: *ps.* 34. (*al.* 33) *Gustate, & videte, quoniam suavis est Dominus.* Kostet/ und sehet/ dieweil der Herr süß ist. Dann das Brodt / welches er allen giebt / ist sein Fleisch; und das Brodt gekostet ; wird ins Fleisch verwandlet: das ist: Sehet/ wie süß Gott ist / das wird ein groß Wunder seyn.

die Verwandelung wird bezeugt auß Psal. 34.

12. Rabbi Cahana *super illud genes.* 49. 11. *ligans ad vitem civitatem suam*, spricht: Diese Wort zeigen/ daß das Opffer / welches auß Wein werden wird ; nicht allein in die

8. Zeug Rabbi Cahana.

Substantz seines Bluths; sondern auch deß Leibs Messiæ werde verwandlet werden: Im Opffer/welches auß Brodt wird; ob es schon weiß ist/ wie Milch/ wird die Substantz in die Substantz deß Leibs Messiæ verwandlet werden/ und wird im Opffer der Substantz deß Messiæ Bluth roth/wie Wein/seyn. Auch wird in dem Opffer deß Weins Messiæ Bluth und Fleisch seyn/ wie in dem Brodt; dieweil deß Messiæ Leib nicht kan zertheilet werden.

Messiä Leib wird nach der aufferstehung glorwürdig/ und lebendig bleiben.

Uber das ist das Fleisch ohne Bluth todt; wie das Bluth ohne Fleisch todt ist: Der Leib aber Messiæ wird nach der Aufferstehung *glorificiret*, und allezeit lebendig seyn; Dahero ist gesagt: David der König Israel wird allezeit leben. David/ das ist Christus.

So weit Rabbi Cahana außdrücklich; welcher lang vor Christi Geburth gelebt/ und gelehrt hat.

(David ist unter andern ein Titel Messiæ bey den Alten.)

9. Zeug Rabbi Judas.

13. Rabbi Judas (über *Exod. c. 25. 30.* daß allezeit sollen Schau-Brodt vor Gott seyn) *glossirt*; das Brodt werde in deß Messiæ Leibs-Substantz verwandlet werden im Opffer; welcher Messias wird vom Himmel kommen/ und selber das Opffer seyn. *Item*: Darumb werden die Schau-Brodt *panes facierum* genennet: dieweil in deß Messiæ Opffer zwo Substantz/ nemblich die Gott- und Menschheit werden seyn.

Stuhl Eliä. alter Jüdischer Brauch/ und Figur/ daß Christi Leib/ und Bluth würde im Opffer seyn.

14. Dieser Rabbi meldet vom alten Hebräischen brauch/ daß sie bey der Beschneidung einen Stuhl Eliä geneunet/ schön gezieret pflegten zu haben/ darauff niemand dorffte sitzen; sondern bliebe leer vor den Elias/ welchen sie/ obwohl unsichtbarlich/ vermeynten zur Beschneidung zu kommen; ware eine Figur/ daß der wahre Elias/ König Messias/ in dem Brodt- und Wein-Opffer werde mit seinem Leib unsichtbarlich gegenwärtig seyn/ ohne daß man ihnen

fühlen

fühlen werde; welches er versahe/und vorsagte / gegen der jüngern Juden Verbleudung/ ꝛc.

6. Capitel.

Proben/ und Zeugnussen/ daß in ersten Christlichen Jahr-hunderten die warhafftige sacramentliche *Præsenz* Christi/ und *Transsubstantiation* ist geglaubt worden.

Zeugnussen im 1. sæculo auß den alten Liturgien oder Meß Ordnungen / wo die Verwandelung bekennet wird mit der wesentlichẽ Gegenwart deß Leibs Christi.

I. ICh gehe vorbey die 1. Prob unsers *P. Hocquardi* in seinem *Perspectiv art.* 4. *p. m.* 247. auß den ersten *Liturgien* St. Petri/ St. Jacobi/ St. Marci/ St. Matthæi/ ꝛc. in der ersten lautets alſo: (a) O Gott unser Herr/ der du dich auffgeopffert hast für das Leben dieser Welt; schaue auff uns/ und auff dieses Brodt/ und diesen Kelch / mache ihn zu deinem unbefleckten Leib / und zu deinem kostbaren Bluth/ zur Heylnehmung der Seelen/ und deß Leibs. In der Mohren *Liturgia* von St. Matthäo her/ ist alſo zu lesen: O Liebhaber der Menschen / wir bitten demüthig/ du wollest dein Angesicht wenden über dieses Brodt/ und über diesen Kelch auff diesem Altärlein / segne † heilige / † reinige / † und verwende dieß Brodt in dein unbefleckt es Fleisch / und diesen Wein in dein kostbares Bluth.

Mercklich seynd die Wort: Mache das Brodt/ und Wein zu deinem Fleisch/ und Bluth/ oder verwende das Brodt/ und Wein in deinen H. Leib/ und Bluth/ welche Machung/ Verwendung/ oder Verwandlung nicht nach den Accidentien/ und eusserlichen Gestalten/ sondern substantial/ oder wesentlich geschicht/ nicht weniger/ als wie unser Speiß/ und Tranck zu unserm Leib/ und Bluth

(a) Biblioth. PP. Tom. 1. p. m. 210.

wird/

wird / auch wie das Waſſer zu Cana weſentlich zu dem Wein gemacht/und in Wein verwandlet worden. (b) *Huc P. Hocquardus.*

S. Clementis Zeugnuß

Ich gehe vorbey die Proben / und Zeugnuſſen A C. 80. *S. Clementis Romani, S. Petri* Jungers/im 8. Buch der Satzungen *c.* 14. *referente Reverendiſſimo DD. Roberto Kolb Abbate Arnsburgenſi Orthodoxiæ Euchariſticæ p.* 2 *c* 1. *a.* 2. *p. m* 6. *&c.*

Auch gehe vorbey *S Ignatium M.* und Ertz-Biſchoffen zu Antiochia Epiſt. ad Rom. Panem Dei volo, panem cœleſtem, qui eſt Caro Chriſti Filii Dei. (c)

Die H. Schrifft gibt zeugnuß genug im 1. Jahr-Hundert

5. Ich halte/daß im 1. Jahr-Hundert mit göttlichen / Evangeliſchen/und Apoſtoliſchen Texten/nach unſers *D. Subtilis* gegebener Regel *ſupra c.* 4. *a.* 4. die Catholiſche Warheit gnug *probirt* ſey; dann wie wahr/ſo klar die göttliche Wort ſeynd: Das iſt mein Leib / der vor euch gegeben wird. Das iſt mein Bluth / oder Kelch meines Bluths / das vor euch vergoſſen wird; das Brodt / das ich gebe / iſt warhafftig mein Fleiſch/ (d) welche göttliche Wort/ wann ſie eigentlich / wie billig / und Catholiſch/verſtanden werden; gnug erklähren; daß im H. Sacrament kein Brodt/kein Wein mehr / noch eine andere Subſtantz/als Chriſti Leib/und Bluth da ſeyen.

I. Artickel.

Wie die Lutheriſche Vbiquität mit der H. Schrifft nicht beſtehet.

Lutheriſ. Ubiquität beſtehet nicht mit der heiligen Schrifft.

I. IN Brodt wird kein Leib Chriſti durch die Lutheriſche Vbiquität, oder Luth. Allenthalbenheit; welche ſie der Menſchheit Chriſti andichten / wegen der Vereinigung

[b] Joan. 2. (c) Biblioth. pp. p. m 95. Tom. 1. [d] Matth. 26. Marc. 14 Luc. 22 Joann, 6. 1. Cor, 11.

der

mit der Gottheit; dieweil solche erdichte Allenthalbenheit der Menschheit gerad ist wider den Apostolischen Glauben/ wider Christi Absteigung zu der Höllen / Auffer. stehung/ Himmelfarth/ Ankunfft in die Welt zum Gericht/ rc. (2.) Wider die H. Schrifft / welche Christi Menschheit kein Allenthalbenheit; sondern ein gewisse/ und unterschiedene Gegenwart zueignet: (3.) Wider die einhällige Uebereinstimmung der heiligen Vätter: in deren aller Nahmen rede S. *August. Epist. 57. ad Dardanum*: wo ich also lese: Cavendum est, ne ita divinitatem astruamus hominis; ut veritatem corporis auferamus; non est autem consequens, ut quod in Deo est, ita sit ubique, ut Deus: nam & de nobis veracissima Scriptura dicit: quod in illo vivimus, movemur, & sumus; nec tamen sicut ille, ubique sumus; sed aliter homo ille in Deo; quoniam & aliter Deus in homine, proprio, & singulari quodam modo; una enim persona Deus, & homo est, & utrumque est unus Christus Jesus ubique per id, quod Deus est; in cœlo autem per id, quod homo---- q.d. Die Gottheit muß also in Christo geglaubt werden / daß man ihme seines Leibs Warheit nicht wegnehme; das folget gar nicht; daß/ was in Gott ist; allenthalben/ wie Gott/ sey; dann auch die warhafftige Schrifft sagt; daß wir in Gott leben/ seynd/ und bewegt werden. (e) Darauß folget gar nicht / daß wir allenthalben / wie Gott/ seyen.....

St. Augustinus verstöhret den Luth Sinn von der Allenthalbenheit der Menschheit Christi.

2. Die persöhnliche Vereinigung der Gott- und Menschheit in Christo / erfordert eben so wenig; daß die Menschheit Christi allenthalben sey; so wenig ein Finger/ Aug / oder Ohr / welches der Seelen vereiniget ist / allenthalben sey / wo die Seel ist.

Die personal vereinigung hilffet die Luth. Ubipuisté nichts.

Weiters ist die erdichte Allenthalbenheit deß Leibs Christi nicht gnug; daß man warhafftig sagen könne / das Brodt ist der Leib Christi / so wenig wahr ist / das Holtz/ oder Stein der Leib Christi seyn / sondern nur dörffte man sagen: im

(e) Act. 17. 28.

Brodt/im Wein/im Holtz/im Stein/ꝛc. ist der Leib Christi. Wie auch nicht folget; die Gottheit ist allenthalben. Derohalben ist alles Gott/ oder Gottheit.

5. Wann auch unsere Widersager eine persöhnliche Vereinigung der Gottheit mit dem Brodt./ und Wein erdichten; wider die H. Schrifft / und einhelligen Glauben der HH. Vätter / und Lehrer; so ists vergeblich. (1.) Christus redet im H. Saerament von seinem Leib/welcher in Tod solte gegeben/ und von seinem Bluth/ welches vor das Menschen-Heyl solte vergossen werden; wie auch geschehen; welches von Brodt / und Wein nicht wahr ist. Brodt / und Wein seynd nicht fur uns am Creutz gegeben / oder vergossen worden.

2. Artickel.

Keine Impanation, sondern Transsubstantiation machet Gottes Sohn im H. Sacrament.

die Luth. Impanation, oder Einbrodtung ist irrig/und nicht gültig.

I. DJe Lutherische *Impanation*, oder Ein- Mit- oder Unter-Brodtung deß Leibs Christi / oder innerliche Gegenwart/machet auch die Sach nicht auß; *Enter, præsenter, Deus est & ubique potenter*: Gott ist allenthalben / und in allem; doch lasset sich nicht warhafftig sagen: Der Stein / Holtz / Faß / oder Wein seye Gott; wie auch nicht wahr ist; daß Christus der Grab-Stein/oder die Thür deß Hauses gewesen sey; da er in / und nach der Aufferstehung dem Grab-Stein/ und der verschlossenen Thür innerlich gegenwärtig ware. Durch welche er aufferstanden/ und eingegangen. (*f*)

Demonstrativa zeigē nach eigentli-

2. Die *demonstrativa*, oder zeigende Wörtlein das/der/ diese/ ꝛc. zeigen allein eigentlich/und einfältig an die Sub-

(f) Matth. 28. 2. Joann. 20. 19.

stantz/

stantz/ so sie bedeuten/mit ihren zufälligen Formen/ꝛc. durch welche sie erkendtlich / und gegenwärtig gezeigt werden. Darumb (wann nach der Lutheraner Meynung Brodts/ und Weins Substantz im H. Sacrament bliben) würden sie allein/durch ihre eusserliche *accidentia*, oder Gestalten/ und durch die *demonstrativa hoc, hic*, das/ und diese/ nicht aber der verborgene Leib/und Bluth Christi/durch selbe angezeiget.

cher Bedeutung auff die Substantz/ welche die accidental Form vorstellē.

3. Gar weit ist solche frembde/und fehlbare Redens-Art von Christi Auffrichtigkeit ; welcher uns auffrichtig / und verständlich die Glaubens-Warheiten hat wollen lehren. Weit seynd auch von einander/ *hoc*, das/und *hic*, hie/ ist der Leib Christi : *hoc*, das bedeutet/und zeiget an das gantze / was drauff folget ; *hic*, hie bedeutet nur den Ort / oder die Gegenwart : Wäre also nach Luth. *Impanation* (Einbrodtung) nicht wahr / Das ist mein Leib : sondern hie ist mein Leib : nemblich in/mit/und unter dem Brodt / welches von Christi Wort/und Warheit abfallet : dann (das ist mein Leib) eigentlich zu verstehen ; so ist nach Christi Einsetzung das H. Sacrament / oder das Sacramentliche Wort/und Zeichen nicht dahin gericht / daß es allein zeige/was hie sey ; sondern was das sey ; das Christus außspricht : Non tantùm demonstrativum Corporis Christi, ut hìc est, sed ut hoc est : Unde Guitmundus lib. 3. dicit : Hos Impanatores suos ipse Dominus Verbo oris sui interfecit : cum ait : Hoc est Corpus meum : non, in hoc latet Corpus meum : q. d. Christus hat die Einbrödter mit seinem Wort geschlagen : da er sagt : Das ist mein Leib : nicht aber / in diesem Brodt ist mein Leib verborgen.

Christus hat uns wollen auffrichtig die H. Glaubēs Geheimnussen lehren / anders / als die Widersager.

Christus schlägt mit seinē Wort die Einbrödter.

4. Weiters : Christus hat im H. Sacrament ein sichtbares/oder durch eusserliche Sinn erkendtliches Zeichen (nicht aber eine unsichtbare / durch keinen Sinn empfindliche Substantz) wollen einsetzen ; dardurch sein H. Leib /

Kein unsichtbares Zeichē wolte Christus

im H. Sacrament einschliessen.

und Bluth zu opffern / und uns zu geben zum ewigen Leben.

Zu geschweigen: daß keine Substantz ein erkendtliches Zeichen sey; etwas innerliches / sondern nur eusserliches zu zeigen; als wie der grühne Strauß / oder Krantz / den Wein zu verkauffen: Es wäre dann in solcher Substantz eine absonderliche Art / etwas in sich zu halten; wie das Faß den Wein / oder die Nuß-Schalen den Kern / ꝛc. durch die Kunst / oder Natur. Aber Brodt / und Wein haben gar keine Fähigkeit / daß sie den Leib / und Bluth Christi in sich einschliessen / oder halten sollen / (oder auch eines andern Menschen Leib / oder Bluth) sondern viel mehr ist glaublich / oder der Erfarung ähnlich / daß Brodt / und Wein in dem menschlichen Leib seyen / und in selben verwandlet werden.

Brodt / uñ Wein schliesse in sich kein Leib / oder Bluth ein.

5. Muß Schrifft-Weisen bekandt seyn / daß nicht ein *dissaratum*, oder gantz unterschiedenes *Ens*, oder Wesen / von dem andern gesagt werde; wo nicht eine würckliche Veränderung / oder Verwandlung darbey ist. Also sagte Adam von Eva; **Das ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch.** (e) So redet die Schrifft von der Ruthen Mosis. (f) St. Joannes vom Wasser-Wein. (g)

Wie unser *P. Hauzeur* weitläufftig bewehret in collatione totius Theologiæ inter Majores nostros P. Alexandrum Alensem Patriarcham Theologorum D. Irrefragabilem, S. Bonaventuram, D. Seraphicum, & P. Joannem Duns D. Subtilem, Tom 2 q. 3. de Euch. Edit. Leod. & Namurcensi Anno 1652. col. m. 347. & 48.

Christi Wort müssen in eigentlichen verstand geglaubt werden.

6. Schließlich bleibt; daß Christi Wort (**Das ist mein Leib**) nicht figurlich / nicht in einem frembden / sondern eigentlichen Verstand / von dem warhafften wesentlichen Leib Christi zu verstehen / und zu glauben seyen; wie auch die *Consecration*-Wort deß Kelchs vom wahren

(e) Gen. 2. 23. (f) Exod. 4. 3. c. 7. 10. (g) Joann. 2.

Bluth

Was Hoc heisse.

Bluth Christi. Das *pronomen demonstrativum Hoc* heisset das gantze *substantiale*, (oder wesentliche *absolut*, was unter den *accidentibus*, oder zufälligen Formen ist.)

Wann aber auch die Brodt-Substantz im H. Sacrament bliebe; so müste gesagt werden: **Das ist mein Leib/ und Brodt:** wie man einen Stein zeichend / nicht eigentlich sagt: **Das ist die Materi/ das ist die Form/** dieweil keines von beyden allein / sondern zugleich das seynd; was wesentlich/ und eigentlich Stein ist/ und heisset.

Wann in einem Faß Wein/ und Honig wäre / so müste gesagt werden; Das ist Honig/ und Wein / nicht aber/ das ist Wein allein.

Catholis. Warheit wird confirmirt auß der Art Continentis & Contenti.

7. Wann 2. gantze unterschiedene Substantz/ und Wesenheit durch das *singulare Hoc* (welches in sich eigentlich nur eins/ nicht aber viele zeiget) warhafftig außgesprochen würden; so müste *per se primo*, erstlich/ vornemblich/ und eigentlich die jenige Substantz außgesprochen werden/ zu welcher die eusserliche Gestalten eigentlich/ und natürlich vornemblich gehören / durch solche zu Erkandtnuß der verborgenen Substantz zu führen; und also müste durch das *Hoc* vornemblich/ und eigentlich wahr seyn / *Hoc est panis Corpus meum*, **das ist mein Brodt Leib/ oder das Brodt ist mein Leib**: welches beydes falsch ist.

2ley ist zu bedencke in Fässern/ &c.

Viel anders ist mit einem Faß voll Wein; da man sagt: Das ist Wein: Dann am Faß seynd seine eusserliche Zufälle/ oder Gestalten zweyerley zu bedencken: (1.) In Ansehung der natürlichen Gestalt deß Holtze-Substantz. (2.) In Ansehung der künstlichen Figur / welche darzu gemacht wird / daß Wein/ oder andere flüssige Substantz darin gethan werden.

Aber deß Brodts / und Weins Gestalten haben weder auß ihrer Natur/ weder auß ihrer Figur/ eine Fähigkeit/ die **Substantz** deß **Leibs**/ und **Bluths Christi** in sich zu hal-

ten. Also bleibts bey der *Transsubstantiation* : Fort mit der Lutherischen *Ubiquität*, und *Impanation*, &c.

3. Artickel.

Zeugnussen von Anno Christi 100. 200. biß 300. vor die Warheit der wesentlichen Sacramentlichen Gegenwart Christi im H. Sacrament / H. Meß Opffer/auch vor die Verwandlung.

1. Zeug St. Alexander.

I. UEben dem; was im A. B. im 1. und 2tem Jahrhundert *referirt* habe / von H. H. Zeugen vor die Cath. Wahrheiten : können hier Zeugen angeführt werden: Erstlich der H. Babst und Martyr *Alexander 1.* A. D. 121. Epist. 1. In Sacramentorum quoq; oblationibus, quæ inter Missarum solemnia Domino offeruntur; Passio Domini miscenda est; ut ejus (cujus Corpus & Sanguis conficitur:) passio celebretur; sic habetur apud Franciscum Joverium in lib. sanctiones Ecclesiasticæ Edit. Paris. A. 1555. (3 sectione. 2dæ Classis F m. 99. & P. Hocquard) q d. In Auffopfferungen der H. Sacramenten / welche in denen hohen Meß-Aemptern geopffert werden; soll deß Leyden Christi Gedächtnuß geschehen; damit desselben Passion hoch gehalten werde; dessen Leib und Bluth gemacht wird: (Verstehe durch die *Consecration*, und Verwandlung deß Brodts und Weins in Christi Leib und Bluth)

In H. Meß ist der wahre Leib uñ Blut Christi durch die verwandelung.

Wie die Alte zu verstehen nach welchen die Priester Christi Leib machen.

Also schreibt auch der H. Babst und Martyr *Thelesporus* umbs Jahr Christi. 139. Ipsi, qui proprio ore Corpus Domini conficiunt, ab omnibus sunt audiendi apud Joverium l. c f. 100. q. d. Die Priester sollen gehöret werden von allen / welche mit eigenem Mund den Leib Christi machen.

Der H. Babst und Martyr *Pius 1.* bekräfftigts auch / *citirt* im A. B. *pag.* 41.

2. S. *Justinus* der H. *Philosophus*, und Martyr A. 150.

Ora-

Oratione, seu Apologiâ alterâ ad Antoninum Pium imperat. Edit. Basil. A. 1505. Typo fratrum Froben, Joanne Lango Silesio Interprete. *Langus* setzet noch darbey / daß noch heutigs Tags bey den **Pohlen und Schlesingern / das Brodt / Oblaten** im H. Sacraments-Brauch genennet werde.

S. *Justinus* bezeugt: **Das jenige / welches im H. Sacrament empfangen wird / seye kein gemeines Brodt; kein gemeiner Tranck; sondern wie Gottes Wort / JEsus Christus / unser Heyland ist Mensch worden / Fleisch und Bluth vor unser Heyl gehabt hat:** Also haben wir auch vernommen; daß die Speiß / welche durch sein **Wort** *consecrirt* ist (durch dessen Communion unser Fleisch und Bluth gespeiset wird) **das Fleisch und Bluth JEsu Christi**.... seye. S Justini Zeugnuß

3. S. Irenæus (adversus Hæreses Anno 180. lib. 4. c. 34. de sacrificiis &c. Qui sunt, qui in veritate offerunt, lehret: daß durch das **Allmächtige Wort GOttes** / das Brodt zum **Leib Christi** werde; *Item*: das Brodt / welches von der Erd ist / und Gottes Ruff (oder *Consecration*-Wort vernimbt) nicht mehr gemeines Brodt / sondern *Eucharistia*, oder das H. **Sacrament** des Altars seye; bestehend auß zweyerley Dingen; eines / welches irrdisch ist / (verstehe die *Accidentia*, oder die Gestalten) das andere / welches Himmlisch ist (nemlich der **Leib / Bluth / Mensch- und Gottheit** Christi; welches recht vor uns Catholische ist wieder die Sacramentirer / *Impanisten* / &c. Dieweil solche Cath. **Wahrheiten** nicht mit bloßen **Figuren** / oder **Bedeutungen** / auch nicht mit **Einbrotung** / noch durch den Brauch / sondern durch **GOttes Allmächtige Wort** / in der *Consecration* (mit der *Transsubstantiation*, oder wahrhafftigen **Verwandlung**) wahr seynd / wie vorhero erkläret worden. *Vid.* A. B. *p.* 45. wie H. *Irenæus*, das wahrhafftige **Sacrament vor / und nach der Communion bezeuge** / &c. S. Irenæy bezeuget die warhaffte gegenwart deß Leibs Christi durch seine Wort

4. S. Cy-

S. Cyprianus bezeuget die verwandlung.

4. S. *Cyprianus* Carthaginenser Bischoff und Martyr *A.* 250 (bey *Coccio*, P. Petweiß, *Bellarmino*, *Hocquardo*, *&c.*) spricht Serm. de Cœnâ D. panis iste, quem Dominus Discipulis suis porrigebat; non Effigie, sed naturâ mutatus, omnipotentiâ Verbi factus est Caro.... q. d. Das Brodt (welches der Herr seinen Jüngern darreichte) ist nicht der äusserlichen Gestalt nach / sondern in der Natur (oder Substantz deß Brodts) verändert (oder verwandlet) durch die Allmacht deß Worts zum Fleisch worden.

A. B. Cath. Wahrheiten von *p.* 49. gibt mehrere Zeugnussen.... *Vid.*

7. Capitel.

Zeugen / und Zeugnussen vom Jahr 300. biß 400.

IN A. B. *à pag* 95. finden sich viele unlaugbare Zeugnussen: (neben dem Nicänischen *Concilio A* 325. mit 318. Zeugen/welche ich vorbey gehe.) Etliche auß allen HH. Vättern / und Lehrern / mit ihren klaren undisputierlichen Zeugnussen/ können die Sach sattsam außmachen.

1. Artickel.

S. Cyrilli Zeugnuß.

S. Cyrilli klare Zeugnuß vor die verwandlung.

I. St. Cyrillus Bischoff zu Jerusalem florirend von *A.* 365. biß 380. gabe hier die erste Zeugnuß der *Transsubstantiation in Catechesi mystagogicâ* 4. *c.* 4 *de corp. & sang. D.*.... A. B. *p.* 93. wo er spricht: Der Herr hat vor diesem Wasser in Wein verwandlet; Soll er nicht würdig seyn / ihme zu glauben / daß er Wein in Bluth verwandlet habe? Hoc sciens, & pro certissimo habens; panem hunc, qui videtur à nobis, non esse panem; etiamsi gustus panem esse sentiat;

sed

sed esse Corpus Christi,; & vinum, quod à nobis conspicitur, non tamen vinum, sed Sanguinem esse Christi. q. d. Man soll wissen / und vor gantz gewiß halten; das Brodt / wie es uns scheinet / seye kein Brodt / (ob wohl es dem Geschmack als Brodt vorkommet) sondern der Leib Christi: auch der Wein / welcher von uns gesehen wird; ob wohl er dem Geschmack Wein zu seyn scheinet; nicht Wein / sondern das Bluth Christi sey.

Brodt / uñ Wein substantz seynd nit mehr nach der Consecration gegenwärtig.

Ist das nicht klar gnug; daß durch die Priesterliche *Consecration* eine *Transsubstantiation*, oder Verwandlung deß Brodts / und Weins in Christi Leib / und Bluth geschehe? und also nach der *Consecration* auch vor / und ausser der Communion kein Brodts / oder Weins Substantz; sondern nur die Substantz deß Leibs / und Bluths Christi Sacramentlich / wesentlich / warhafftig gegenwärtig seye.

durch die Consecration vor der communion ist warhafftig Christi Leib / uñ Blut gegenwärtig ohne Brodts / und Weins substantz.

2. Artickel.

S. Ambrosii Zeugnuß.

I. S. Ambrosius der H. Kirchen-Lehrer / und Mayländischer Bischoff Anno 374. biß in seligen Todt Anno 397. A. B. 68. *& seq. v. p. 72. tom. 4. de mysteriis initiandis, Edit. Colon. p. 166.* (*in altera sc. Basil. per Joannem de* Ammerbach *Anno* 1492. *sine numero, fol. aut pag.*) (*more antiquo*) *ubi libro de mysteriis initiandis sic lego*) S. *Ambros. cap* 9. Considera nunc; utrum præstantior panis Angelorum, an Caro Christi, quæ utique est Corpus vitæ

S. Ambrosii Zeugnuß vor die verwandlung.

Fortè dicis: Aliud video, quam tu mihi asseris; quomodo Christi Corpus accipiam? & hoc nobis adhuc supereſt, quod probemus. Quantis igitur utimur exemplis? ut probemus non hoc esse; quod natura formavit; sed quod benedictio consecravit, majoremque esse vim benedictionis, quàm naturæ, quia benedictione etiam natura ipsa mutatur. Virgam tenebat Moyses, projecit

eam, & facta est serpens, rursus apprehendit caudam serpentis, & in virgæ naturam revertitur.

2. S. *Ambrosius probirt* hier durch viele Mirackel im A. T. wie Gott wunderbarliche Verwandlung durch *Moysen*, und andere Propheten gewürcket habe/ (a) die Eucharistische Verwandlung Brodts / und Weins zu erweisen; daß nach der H. *Consecration*, oder *Benediction* nicht mehr Brodt/und Wein sey/ welches die Natur *formiret*; sondern was die *Benediction consecriret*, daß die *Benediction* grösser Krafft habe/ als die Natur; dieweilen auch durch die *Benediction* die Natur verendert wird. Lehret also außdrücklich die Verwandlung.

göttliche Almacht geht über alles/und würcket die Verwãdlung

Der H. Lehrer *probirt* weiters: von der gantzen Welt Wercken hast du gelesen/dieweil er es hat gesagt: seynd sie worden: dieweil er befohlen/ seynd sie erschaffen. (b) Soll das Wort Christi/ welches alles auß nichts erschaffen können / nicht auch eins ins andere verwandlen mögen? Er weiset zu der miraculosen Menschwerdung Christi; wo alles über die Natur ist / seine H. Empfängnuß vom H. Geist/sein Leib/ und Geburth ohne Mann / von einer H. Jungfrauen. Quid quæris hic naturæ ordinem in Christi Corpore, cum præter naturam sit ipse Deus Jesus partus ex Virgine? Vera utique Caro Christi quæ crucifixa est, quæ sepulta est, verè ergò illius Carnis Sacramentum est. Ipse clamat D. JESUS *Hoc est Corpus meum.*

in Christi Leib ist nicht der Natur ordnung/ zusuchen er ist über die natur

Ante benedictionem verborum cœlestium alia species nominatur; post consecrationem Corpus Christi significatur. q. d. Was suchest du in Christi Leib der Natur Ordnung / da alles neben (oder über) die Natur ist? Christus ruffet: Das ist mein Leib. Der wahre Leib/das wahre Fleisch. Vor der Consecration ist ein ander Art; darnach heissets der Leib Christi: Er spricht: es seye sein Bluth: was vor

(a) Exod. 4. 3. 4. c. 7. c. 4. c. 15. 25. Num. 20. 11. 4. Reg. 1. 11. 12. c. 4. 4 5. 6. 35. 41. 42. 43. 44. c. 6. 7. (b) psalm 32. 9. ps. 148. 5.

der

der *Consecration* anders / das heisset darnach das Bluth Christi.

3. S. *Ambros. lib.* 4. *de Sacramentis c.* 4. *confirmirt* seine Wort: *Ergò Auctor sacramentorum quis est, nisi D.* JESUS? Wer ist der Urheber der Sacramenten/als der Herr Jesus? Sprichst du: Meins ist ein gemein gebräuchlich Brodt: Sed panis iste panis est ante verba Sacramentorum, ubi accesserit consecratio, de pane fit Caro Christi; Brodt ists vor den Worten der Sacramenten / wann die *Consecration* darzu kommet/so wird auß dem Brodt das Fleisch Christi; das müssen wir sagen.... Wie kan aber das Brodt der Leib Christi seyn? durch die *Consecration*, welche mit den Worten Christi gesprochen wird.

Christus ist Author der H. Sacramenten.

Wann es zur *Consecration* kommet / so brauchet der Priester nicht seine / sondern Christi Wort; Christi Wort machet das H. Sacrament; durch welches alles erschaffen ist/Himmel/Erd/Meer/&c. *Vides ergò, quàm operatorius sit sermo Christi?* Siehest du / wie kräfftig Christi Wort sey. Wann solche Krafft in Christi Worten ist / daß dardurch anfienge zu seyn / was nichts ware: wie viel mehr kräfftiger wird Christi Wort seyn; daß dardurch was ist / in etwas anders verwadlet werde? Himmel / Erd / Meer / waren nicht; Er hat gesprochen *fiat*, und alles ist durch sein Wort erschaffen. Ergò tibi, ut respondeam; non erat Corpus Christi ante consecrationem; sed post consecrationem, dico tibi; quod jam est Corpus Christi; ipse dixit, & factum est. Damit ich dir antworte: vor der *Consecration* ware kein Leib Christi; aber nach der *consecration*, sage ich dir; ist nunmehr der Leib Christi: Er hats gesagt / und es ist worden/Er hats befohlen/und ist also geschaffen. (c) So weit s. *Ambrosius*.

durch die Consecration / und Christi Wort wird das H. Sacrament / und unsers Heylands Leib/und Bluth. göttliche Wort sind gar kräfftig.

Was konte klarer seyn / daß durch Christi Wort / und

(c) Gen. 1. psal. 32 psal. 148.

nicht vor/ sondern nach der Consecration ists der Leib Christi.

Priesterliche *consecration*, das Brodt/und Wein in Christi Leib/und Bluth verwandlet werde?

4. Also bezeugt St. Ambrosius die *Transsubstantiation* wider D. Frohn/ und *probirts* wie oben mit vielen Wunderthaten Exod. 14. c. 15. 4. Reg. 6. &c. Fragt darbey; ob man verstehe: wie kräfftig Christi Rede seye? wie auß Brodt Christi Leib/auß Wasser/und Wein Christi Bluth worden/ durch die *Consecration* deß himmlischen Worts?

Christi Wort ist kräfftig alles zu verwandlen.

Am 5. Cap. sagt er: Ergò videte, quantis generibus potens est sermo Christi universa convertere. Deinde ipse Dominus Jesus testificatur nobis, quod Corpus suum & Sanguinem accipiamus: nunquid debemus de ejus fide, & testificatione dubitare? Sehet ihr/auff wie viele Art Christi Wort kräfftig ist/alles zu verwandlen? darzu bezeuget der Herr Jesus selber/daß wir sein Leib/und Bluth empfahen; sollen wir dann an seinem Glauben/und Zeugnuß zweiflen? mit nichten.

3. Artickel.

S. Hieronymus, S. Greg. Nissen. S. Gaudentius, &c. geben der Verwandlung Zeugnuß.

die Verwandlung Brodts/ uñ weins in Christi Leib/ und Bluth S. Greg. klar probiren thut.

1. St. Hieronymi Zeugnuß ist im A. B. *p.* 80. *& seq. suprap.* 160. *p.* 169.

2. St. Ephrem A B. *p.* 91. *seq.*

3. Anno 380. bezeugte St. Greg. Nissenus die *Transsubstantiation* (und andere Eucharistische Cath. Warheiten A. B. *p.* 99. *citirt*) in oratione cathecheticâ, quæ dicitur magna in 40. cap divisa; Gentiano Hervete Interprete c 37.) (1.) Wie das natürliche Brodt in deß Menschen Leib verwandlet wird/ ihn zu ernehren/ und zu erhalten/ dergestalt/ daß Brodt/ Wein/und Wasser nicht in ihrer Natur bleiben; sondern in deß Menschen Leib/ und Bluth verwandlet werden; Also

im

im H. Sacrament nicht Brodt/und Wein bleiben/ sondern in Christi Leib/und Bluth verwandlet werden.

Rectè ergò nunc quoque Dei verbo sacrificatum panem in Dei verbi Corpus credo transmutari: Derohalben glaub ich auch recht/ das Brodt/ welches durch Gottes Wort geheiliget ist/werde in Gottes Worts Leib verwandlet.

Brodt wird in Christi Leib/ und Krafft verwandelt durch die Consecration oder Heiligung mit Christi Worten.

Mercklich ist: was S. *Nissenus*, S. *Basilii M.* Bruder *probirt*; daß wie nicht allein in der gemeinen Nahrung die Speiß/ und Trauck in Menschen Leiber/ sondern absonderlich das Brodt/welches Christus gessen/ in den Leib Christi/und dessen göttliche Krafft verwandlet worden; Also werde auch im H. Sacrament das Brodt in Christi Leib/und göttliche Krafft verwandlet: *sed à verbo, quemadmodum dictum est, transmutatus, nempe Hoc est corpus meum*, von/und durch das Wort Christi (Das ist mein Leib) wird das Brodt in Christi Leib verwandlet.

Infrà: Hæc autem dat virtute benedictionis in illud transelementatâ eorum, quæ apparent naturâ q d. Das giebt Christus/Krafft der *Benediction*, oder *consecration*, daß Brodt/und Wein sein H. Leib/und Bluth werden/ durch Verwandlung der Natur deß Brodts/und Weins/ welche eusserlich erscheinen. *v.* A. B. *p.* 100. *seq.*

Christus machet durch sein Wort auß brod und wein sein Leib/ und Bluth.

3. St Gaudentius Bischoff zu Brixen *tract* 2. *ad Neophytos* (d) bezeuget die göttliche Allmacht/ Treue/und Verwandlung/ wie folget: Ipse igitur Creator naturarum & Dominus, qui producit de terra panem, & de pane rursus (quia potest, & promisit) efficit proprium Corpus, & qui de aquâ vinum fecit, & de vino Sanguinem. q d. Der Erschaffer/ und Herr selber aller Creaturen/ welcher auß der Erden Brodt hervorbringet/ und auß dem Brodt wiederumb (weilen er es vermag/und versprochen hat) machet seinen Leib/ und welcher auß Wasser Wein gemacht hat/ der machet auß Wein

(d) Biblioth. PP. tom 4 p. 806.

sein Bluth. A.B. *p.*105. *& seq. vid.* unser P. *Petavveis de Eucha. lib.*15. *c.*4. *a* 4. *p m.*668. *citirt* weiters S *Gaudentii* Text: Pascha est, inquit, Domini, hoc est transitus D. ne terrenum putes; quod cœleste effectum est per eum, qui transit in illud, & fecit illud suum Corpus, & Sanguinem, &c. q d Deß Herrn Ostern ist so viel/ als deß Herrn Vorübergang: Du solst das jenige nicht vor irrdisch halten / welches Himmlisch gemacht worden durch ihn, der vorbey gehet / und hats zu seinem H. Leib / und Bluth gemacht. *Inferius.* Dann was du empfahest/ das ist der Leib deß himmlischen Brodts / und das Bluth deß H. Weinstocks: Dann als er das *consecrirte* Brodt/ und Wein seinen Jüngern gabe/ sagt er also: Das ist mein Leib/ das ist mein Bluth. *Credamus, quæso, cui credidimus, nescit mendacium veritas.* Lasset uns / bitte ich/ glauben / dem wir geglaubt haben / die Warheit weiß von keinen Lügen.

Pascha transitus wird auff die Verwandelung applicirt.

Wir sollen der Warheit glauben.

Eusebii Emisseni Zeugnuß vor die verwandelung.

4. Zeug ist in diesem *sæculo Eusebius Emissenus*, A. B. *p.* 106. (*e*)

Aller Zweiffel deß Unglaubens weiche / dieweil der Gaben Urheber Zeug der Warheit ist. Dann der unsichtbare Priester verwandlet die sichtbare Geschöpff in die Substantz seines Leibs / und Bluths durch seine heimliche Macht mit seinem Wort sprechend; Nehmet hin/ und esset: das ist mein Leib. Lasse dir nicht unmüglich scheinen; daß irrdische Dingen in Christi Substantz verwandlet werden.

8. Capitel.

Mehrere Proben vom Jahr Christi 400. biß 500.

1. Artickel.

S. Augustini, S. Chrysostomi, &c. Zeugnussen.

(*e*) *de cons. d.*2. *c.*35.

1. St. Au-

I. S. Augustin das grosse Kirchen-Liecht referirt de consecrat. (a) dicit : Nos autem in specie panis, & vini, quam videmus, res invisibiles, id est, Carnem, & Sanguinem honoramus : Wir/ spricht St. Augustin/ehren unter den Gestalten/ welche wir sehen/ das unsichtbare Fleisch/und Bluth Christi: Wir nehmen diese beyde Gestalt nicht/wie vor der *Consecration*, da wir treulich bekennen: vor der *consecration* seye Brodt/und Wein/ welche die Natur *formirt*, aber nach der *consecration* sey es das Fleisch/und Bluth Christi/welches die *Benediction* hat *consecrirt, ibid. c. 72. utrum sub figurâ.* Lehret St. Augustin (1.) daß kein groß Geheimnuß seye/wann nicht das Brodt das wahre Fleisch Christi wäre. (2.) Daß durch die *consecration* sein Leib gleichsam erschaffen/und täglich für das Leben der Welt auffgeopffert werde / nemblich wie auß Maria der Jungfrauen sein Leib durch den H. Geist ohne Mann erschaffen; also werde er auch durch denselbigen H. Geist auß Brodt/und Wein Geheimnuß-reich *consecrirt.* (3.) Christi Leib seye Warheit/und Figur; Warheit/ in dem durch deß H. Geistes/und seine Macht/ sein Leib/ und Bluth auß deß Brodts/ und Weins Substantz *efficitur*, gemacht wird. Figur aber/ was eusserlich durch den Sinn erkennet wird. (4.) Daß Christus täglich auffgeopffert werde/dieweil wir täglich sündigen. (5.) Wie er der jenige ist/ der tauffet/ so ist er auch derselbe/ welcher durch den H. Geist sein Fleisch *efficit*, machet.

unter den gestalten seynd Christi Leib und Bluth in Ehren zu halten.

Vor der Consecration seynd Brodt/ und wein welche die natur formirt, darnach Christi Leib/ und Bluth/ welche die Benediction consecrirt.

Täglich H. Opffer Christi.

2. St. Chrysostomi Zeugnuß ist schon vorher gegeben *p.* 170 neben seiner Catholischen Glaubens-Regel : (wie auch A. B. *p.* 136. 148. *seq.*) Weilen Christus gesagt hat: Das ist mein Leib, lasset allen Zweiffel fallen/und Christo glauben/ und mit den geistlichen Augen zuschauen; Nihil enim sensibile nobis traditum est à Christo, sed rebus sensibilibus omnia, quæ tradidit, insensibilia sunt q d. Christus hat uns im H.

Durch sichtbare Zeichen wird uns gegeben/ was unsichtbar über die

(a) d 2. c. 4. ex lib. sent. Prosperi c. 61.

Sacra-

Natur/ und sinne ist.

Sacrament nichts sinliches / oder dem Sinn nach empfindliches gegeben/ sondern durch sinnliche Sachen/oder Gestalten/das jenige/was über die Sinn ist/und nicht durch Sinn erkendtlich ist.

Darauß leichtlich schließlich/ daß Brodt/und Wein nicht im H. Sacrament seynd/ als welche sinnlich/ und durch das Gesicht/Geschmack/ Geruch / und Fühlen/ (nach ihren natürlichen Qualitäten / und Gestalten) oder zufälligen Formen empfunden werden.

3. Von Christo im H. Sacrament sagt er : Du siehest ihn/rührest ihn an/ issest ihn/ er gibt sich dir selbsten/daß du ihn nicht allein sehest / sondern auch anrührest/und in dir habest ; verstehe nicht in eigener/ sondern Brodts/und Weins Gestalten.

Was Christus im letzten Abendmahl gethan/das thut er noch täglich.

4. *Hom.*83.*tom.*1.*Edit.Basil. A.*1525. *in c.*6. *Matth.* schreibt St. Chrysostomus : Diese seynd keine Werck der menschlichen Krafft ; was Christus im letzten Abendmahl gethan hat/das thut er noch/ er vollbringts ; wir stehen in der Ordnung seiner Diener/der aber heiliget/und verwandlet/nemlich Brodt/und Wein in Christi Leib/und Bluth / ist Christus der Herr selber. *NB.*

Klar ist / das der H. Gulden-Mund vor die Catholische Warheit/ wider die Widersager / auch die Verwandlung lehre/ und bewehre. besehe A. B. *á p.*140 *& seq.* biß 169.

Christo ist in allem zu glauben über alle Sinn.

5. Bezeugt er *tom.*4. *In omnibus Deo pareamus, neq; contradicamus.*.--- Erinneret darbey; daß die Rede/ und Wort Christi würdiger sey/in allem ungezweiffelt beyzustimmen; mehr als unsern Gedancken / und Sinnen ; sonderlich in den Geheimnussen/in welchen wir nicht so viel auff das jenige sehen sollen / was uns vor Augen ligt ; als auff das unfehlbare Wort Gottes ; welches niemahl betriegt / noch zur Erden fallet ; aber unser Sinn fehlet öffters ; darumb weil das Wort sagt : Das ist mein Leib / *pareamus, & credamus,*

damus, & intellectualibus ipsum oculis intueamur : Last uns gehorsam/und glaubig seyn/ und mit den geistlichen Augen zusehen ; *Nihil enim sensibile nobis christus tradidit* : Wie uns Christus nichts sinnliches im H. Sacrament habe gegeben/ sondern ein hohe Speiß/und Tranck ; welche zwar durch den Glauben ergriffen/ aber durch unsere Sinn niemahl begriffen können werden.

Christus hat uns nichts sinliches gegeben.

6. *Hom.* 24. über das 10. *cap. Epist.* 1. *Cor.* schreibt er also : *Dicendo Eucharistiam omnem benignitatis Dei thesaurum aperio. q.d.* Wann ich *Eucharisti*, oder H. Sacrament sage/ so ist so viel gesagt / als wann ich alle Schätz der göttlichen Gütigkeit auffthäte.

Eucharistia aller Schätzen Auffthuung.

Auch sagt er : Es seye etwas gar wunderliches / daß ein jeder wahrer Priester / wann er das Opffer verrichtet / eben das Opffer opffere / welches Christus der Herr verricht/und gegeben hat. *Luc.* 22. 19. 20.

Cathol. Priester opfferen eben das/ was Christus

7. Zu geschweigen nun die grosse geistliche Macht der Catholischen Priestern/ welche durch die Wort Christi solche grosse Wunder würcken.

So schreibt St. Chrysost. **Wann das H. Opffer/und was darinnen geschiehet / recht erkennet würde ;** *non solùm miranda, sed omnem stuporem transcendentia videbis q.d.* **Es seynd die Wunder-Werck im H. Meß-Opffer / und im H. Sacrament deß Altars so groß/und hoch/ daß sie alle Wunder übersteigen.** *s. Chrysost. Dialog. de dig. sacerd. lib. 3. c. 4.*

8. Setzet er darzu / daß die Engel den opfferenden Priester umbgeben; dem zu Ehren/welcher geopffert wird : allermassen die Soldaten ihren Hertzog / oder König umbgeben/ ihn zu bedienen / wie ihme dann glaublich *referirt* wörden ; daß ein H. Priester solches zur Opffers Zeit (so viel als die menschliche Augen leyden) gesehen habe. *Dial. l.* 6. *c.* 4. Mehrere seine Gulden-Mündige Lehren/und Proben seynd im A.

Engel dienen bey der H. Meß.

9. St. Proclus Ertz-Bischoff zu Constantinopel umbs Jahr 230. bezeugt das H. Meß-Opffer / und die Verwandlung *in traditione divinæ Liturgiæ* im A.B. 281.

Wie die erste Christen nach St. Jacobi deß Apostels/und St. Basilii *M. Liturgia* das H. Meß-Opffer/ und ihre Andacht haltende / allezeit die Wort Christi; **Das ist mein Leib/das thut zu meiner Gedächtnus/in** frischer continuirlicher Gedächtnuß gehabt: Darnach sagt er: Per istas itaque preces S. Spiritus Adventum expectabant, ut ejus divinâ præsentiâ propositum panem, & vinum aquâ permixtum, ipsum illud Corpus, & Sanguinem Servatoris nostri efficiat: qui quidem religiosus ritus observatur ad hoc usque tempus, & ad finem usque sæculi permanebit. q d. Die erste gottselige eyffrige Christen glaubten/und erwarteten/durch das Gebett/deß H. Geistes Ankunfft / welcher durch seine göttliche *Præsenz* das vorgestelte Brodt / und mit Wasser vermischten Wein zum eigenen wahren Leib/ und Bluth Christi machete. Welcher Brauch noch ist / und bleiben wird biß zum End der Welt. Ist gewißlich gut Catholisch/aber nicht Calvinisch/ noch Lutherisch.

Brodt/ uñ Wein müssen Christi Leib/ und Bluth seyn biß zum End der welt/ so bezeuget St. Proclus.

4. S. *Eucherii Lugdunensis* Zeugnuß umb das Jahr 441. & *seq.* ist einstimmig mit den Worten S. *Cæsarii Arelatensis*, darumb wil sie mit denselben einschliessen.

4. S. Eucherius.

5. S. *Chrysologi* Wort seynd zu lesen im A.B. *p.* 231. biß 238.

6. S. *Isidorus Pelusiota Epist.* 109. im A.B. *p.* 241. bezeuget/ daß Christus das Brodt zu seinem eigenen Leib mache.

5. S. Chrysologus.

6. S. Isidorus.

7. S. *Cæsarius Arelatensis* leuchtete biß zum End dieses 5ten *sæculi* umbs Jahr 499. *Hom. 7. de Pasch.* spricht (A.B. 248. citirt) recedat omne infidelitatis ambiguum, quandoquidem, qui auctor est muneris, ipse etiam testis est veritatis: nam invisibilis Sacerdos visibiles creaturas in substantiam Corporis, & Sanguinis sui, verbi sui secretâ potestate convertit, ita dicens: Accipite, & edite Hoc est Corpus meum, & sanctificatione repetitâ: Accipite, & bibite: Hic est Calix Sanguinis mei. q. d. Es weiche

7. S. Cæsarius.

aller

aller Zweiffel deß Unglaubens; dieweil der Gaaben Uhrheber auch Zeug der Warheit ist: Dann der unsichtbare Priester verwandlet die sichtbare Creaturen durch heimliche Gewalt seines Worts in die Substantz seines Leibs/und Bluths / also sprechend: Nehmet / und esset: Das ist mein Leib.

Christi Worten muß man glauben/ daß nach der Consecration kein Brodts substanz sondern Christus selber seye durch sein allmächtig wort.

Ante Consecrationem substantia illic est panis, post Christi verba autem est Corpus, & Sanguis Christi: Vor der *consecration* ist Brodts-Substanz da; aber nach Christi Wort ists der Leib/und Bluth Christi.

Quid autem mirum; si qui potuit verbo creare, possit verbo creata convertere: q. d. Was wunders ists; wann der / welcher durch sein Wort alles hat können erschaffen / kan die Geschöpff verwandlen? *v.* A.B. *p.* 249.

8. *S. Leonis M.* H. Pabsts/ und Kirchen-Lehrers von A. 440. biß 261. Zeugnuß kan gelesen werden A.B. 250. wie auch S *Prosperi Aquitanici Anno* 460. A.B. *p.* 242. S. *victoris Uticensis Anno* 490. A.B. *p.* 244. S. *Nili* S. *chrys. Discip. Anno* 445. A.B. *p.* 246. 247. welche auch mehrere Eucharistische Cath. Warheiten bezeugen / sonderlich die warhafftige wesentliche leibliche Gegenwart Christi im H. Sacrament; welche durch die *consecration*, und *Transsubstantiation* geschicht: wie oben erkähret worden.

9. Capitel.

Zeugnussen vor die Verwandlung / &c. von Anno Christi 500. biß 600.

1. St. Remigius Bischoff zu Rheims von Anno 471. (a) schreibt über St. Pauli Epistel 1. *Cor.* 10. & 11. das Brodt/ welches gebrochen wird/ scheinet uns zwar Brodt/

S. Remigius bezeugt die verwandlung.

(a) Baron. Annal. A. 471.

doch in der Warheit ists Chrtsti deß Herrn Leib A.B. *p.* 253. *iste panis transit in Corpus Christi. q.d.* Das Brodt werde verwandlet in den Leib Christi. *ibid. p.* 254. Nec sunt duo corpora, quæ assumpsit, & iste panis: sed unum Corpus Christi, in tantum, ut dum ille panis frangitur, & comeditur, Christus immolatur, & comeditur, & vivus manet. q d. In dem H. Sacrament seynd nicht 2. Leiber / sondern nur ein Leib Christi / welchen er auß dem Jungfräulichen Leib der Mutter Gottes hat angenommen; so gewiß; daß / wann das Brodt gebrochen / und gessen wird / Christus auffgeopfert / und gessen wird / und doch lebendig bleibt.

In dem H. Sacrament seynd keine 2. sondern nur ein Leib Christi / kein Brodtssubstantz.

Derohalben bleibt nach der *Consecration* kein Brodts-Substantz / sondern wird in Christi Leib verwandlet / sonsten wäre nicht ein / sondern 2. Leiber Christi da / welches St. Remigius verneinet. *Vid.* A.B. *p.* 255. wo er spricht: Iste panis, qui offertur quotidiè, licèt videatur panis, Corpus est Christi. q.d. Das Brodt / welches in der H. Meß geopfert wird / scheinet wohl Brodt zu seyn / aber ist der Leib Christi / (und kein Brodt-Substantz.) *v. p.* 256. 257. *item, p.* 258. 261. 263. *S. Fulgentii, S. Aviti, S. Anastasii* Zeugnuß.

2. S. *Gregorii Turonensis* Zeugnuß umbs Jahr 596. auch mit Miracklen; wird *referirt* A.B. *p.* 266. *& seq.* Auch *Evagrii Historici A.* 595. *p.* 271. *Concilii Turon.* 2. *A.* 570. *p.* 274. *&c. vid.* A.B. *p.* 276. *& seq.* wo mehrere Zeugnussen zu lesen.

10. Capitel.

Zeugnussen von Anno Christi 600. biß 700.

S. Gregorii M. Zeugnuß durch Wort / uñ wunderwerck.

1. ZEug sey *Gregorius Magnus* H. Bischoff / und Kirchen-Lehrer von Anno Christi 590. 604. *citirt* im A.B. *p.* 283. *& sequentibus.* (1.) Wie zu der *Consecrations*-Außsprechung im H. Meß-Opffer auff deß Priesters Stimm / Christus / und die HH. Engel auff den Altar kommen. (2.) Wie

der

der H. Babst Agapitus das H. Meß Opffer gehalten / einen lahmen Krüppel gesund / und in deme er ihm den Leib Christi in den Mund gegeben / den Stummen redend gemacht habe... *l. p.* 288. (3.) Vom Mirackel St. Maximiani / *p.* 290. (4.) sonderlich mit Wort / und Wunderwerck / *p.* 294. und 295. (wie von S. *Gregorio Magno referiren l. c. Joannes*, und *Paulus Diaconi l.* 2. *vitæ S. Gregorii c.* 41. *&c.*) Wie St. Gregorius einer zweiflenden Frauen in der H. Communion / die *Transsubstantiation*, die Verwandlung deß Brods in den Leib Christi erwiesen.

GOtt probirt durch Miracke die Verwandlung der consecrirten Oblaten in substantz bluthiges Fleischs.

Als diese Beckerin zweiflete / daß das von ihr gebacken Brodt solte Christi Leib seyn / darüber lächlete; St. Gregorius merckete / und fragte warumb? antwortete sie: Dieweil er sage; das von ihr gebackenes Brödtlein seye der Leib Christi: Hierüber zoge St. Gregorius die *consecrirte Hostiam* wieder zu sich / legte sie auff den Altar / bettete so kräfftig / daß sich die H. Hostien in ein sichtbares bluthiges Fleisch verwandlete; welches der H. Babst allen Anwesenden zeigte; die zweiflende Beckerin also anredete: Disce veritati, vel modo, etiam, contestanti credere: Panis, quem ego dabo, Caro mea est. (a) Lerne / O Zweiflerin / der Warheit glauben; welche auch jetzund recht bezeugt: Das Brodt / so ich geben werde / ist mein Fleisch.

Unser Erschaffer wohl wissend unsere Schwachheit / durch dieselbe Allmacht / mit welcher er alles erschaffen hat auß nichts / und ihme durch Mitwürckung deß H. Geistes auß Mariä der Jungfrauen Fleisch ein Leib erbauet; der verwandlet Brodt / und Wein mit Wasser vermengt in sein Fleisch / und Bluth / auff das Catly. Gebett durch seines Geistes Heiligmachung: doch daß die eusserliche eigentliche Gestalten deß Brodts / und Weins bleiben. So weit s *Gregorius M.* Ist das nicht eine klare Zeugnuß der Verwandlung auch durch göttliche Wunderwürckung.

(a) *Joan.* 6. 52.

2 Zeug

2. Isichii Zeugnuß

2. Zeug ist Hesichius / oder Isichius Bischoff zu Jerusalem umb das Jahr Christi 601. welcher *in Leviticum lib.* 2. *c.*9. (*Edit. Basil. A.*1527. *f. m.*91.) bezeuget (über *Luc.*22. Das thut zu meiner Gedächtnuß) das H. Sacrament bestehe meistens in Dominico Verbo, ea, quæ apparent, in aliud majus, & intelligibile transferente. In Gottes Wort/welches das jenige/welches sichtbar ist/in etwas höheres/ (über alle Sinn) und verständliches verwandlet. *v.* A. B *p.*299.

8. S. Isidori Zeugnuß

3. St. Isidorus Hispalenser Bischoff von Anno Christi 596. biß 636. *in lib. de Officiis Ecclesiasticis c.* 18. *de sacrificio*, bezeugt 1. daß Christus der Herr das H. Meß-Opffer eingesetzt habe/an statt aller alten Opffern/und zu halten befohlen. 2. Das zu thun/was Christus selber im letzten Abendmahl gethan hat. 3. Daß Brodt/ und Wein im H. Sacrament zwar sichtbarlich seynd; Sanctificata tamen per Spiritum sanctum in Sacramentum divini Corporis transeunt, (p.m. 394. Edit. Colon. Anno 1617.)

4. S. Maximi.

4. St. Maximus Constantinopolitaner Mönch / und Christi Martyr Anno 660. wird auch von *Coccio p.* 613. und unserm *P. Hocquardo p.* 251. als ein guter Zeug *pro Anno* 640. angezogen *in Expositione Liturgiæ* mit folgenden Worten: So bald sie den hochheiligen/und allmächtigen Geist Gottes empfangen haben; so wird das Brodt in den kostbaren Leib Christi verendert / der Wein aber in sein H. unbeflecktes Bluth).

5. S. Eligii Zeugnuß vor die Verwandlung. Im H. Sacrament ist Christi

5. S. *Eligius Noviomensis* ein H. Bischoff in Franckreich/ und Flandern / wegen Heiligkeit/ und Wunderthaten hochberühmbt biß zum seligen End im Jahr 665. bezeugt vielfältig die Catholische Warheiten in seinen *Homilien referirt* A. B. 303. *& seq. p.* 309. *Hom.* 15. lehret er; daß so wahr Christus seinen Leib auß der H. Jungfrauen Maria angenommen; so wahr setze es sein Leib/den er im letzten Abendmahl seinen Apostelen gegeben/ und die Priester noch täglich

lich consecriren: Nec sunt duo corpora, Caro, quam assumpsit, & iste panis, sed unum tantùm corpus; in tantum, quod cum frangitur, & comeditur, Christus immolatur, & editur, & tamen unus, & integer permanet. q. d. Im H. Sacrament seynd keine zwey Leiber/sondern nur einer; (wie St. Remigius *cap. præced.*) im Brodtbrechen / und Essen wird Christus auffgeopffert/und gessen. *NB.* Ohne die Verwandlung wären 2. Leiber/ nemblich Christi/und deß Brodts. Leib warhafftig allein / nicht 2. Leiber.

6. St. Birinus umbs Jahr Christi 636.

7. St. Sophronius Ertz Bischoff zu Jerusalem Anno Christi 636. wie auch Joannes Moschus sein Reiß-Gesell neben Wunder-Zeugnussen vor die Eucharistische Warheiten vom Catholischen Brauch einer Gestalt / und warhafftigen wesentlichen leiblichen Gegenwart Christi im H. Sacrament/auch ausser dem Brauch/ꝛc. können gelesen werden A. B. *p.* 319. 321. so gar mit Todten Zeugnuß. *p.* 326. 327.

11. Capitel.

HH. Zeugnussen von Anno Christi 700. biß 800. vor die Verwandlung/ ꝛc.

St. Joannes Damascenus vortreflich an Heiligkeit/ und Lehr/in Orient umb die Jahr Christi 718. 731. & *seq.* (welcher viel vor den Catholischen Glauben gestritten / und gelitten vom Kayser *Constantino Copronymo*, viele herrliche Bücher schreibend / absonderlich 4. Bücher vom Cathol. Glauben/in welchen er der erste die gantze *Theologia* ordentlich begreifft/dem *Magister sententiarum*, und *scholastici DD.* gefolget) seye der erste Zeug *lib.* 4 *c.* 14. S. Damasceni Zeugnuß für die verwandlung.

1. Bezeugt dieser heilige Lehrer *l. c.* die Verwandlung Brodts/und Weins in Christi Leib/und Bluth / si igitur verbum

verbum Dei vivens, & efficax est, & omnia, quæcunque voluit Dominus, fecit. Wann das Wort Gottes lebendig / und mächtig ist/ und alles/ was der Herr gewolt/ erschaffen hat/ durch sein allmächtiges *FIAT*: Es werde Liecht/ Himmel / ꝛc. Wann Gott selber das ewige Wort wollend ist Fleisch worden auß dem aller reinigsten Bluth der Jungfräulichen Mutter Mariä ohne Mann; solte er nicht Brodt/ und Wein zu seinem Leib/ und Bluth machen können? Er hat im Anfang gesagt: Die Erd bringe grün Kraut herfür/ und sie ist dem göttlichen Gebott bißhero gehorsam. *Dixit Deus*: Das ist mein Leib / das ist mein Bluth / das thut zu meiner Gedächtnuß; hat Gott gesagt; und es geschicht nach seinem allmächtigen Gebott.

Prob der verwandlung durch die Menschwerdung Erschaffung/ ꝛc.

Wie durch Würckung deß H. Geistes das Wort ist Fleisch worden; Also wird durch dieselbe das Brodt der Leib / der Wein/ und Wasser das Bluth Christi: *panis autem, & vinum transsumuntur*, Brodt/ und Wein werden weg genommen/ (und verwandlet) dieweil die Menschen gewohnet/ Brodt zu essen/ Wein/ und Wasser zu trincken; so hat er diesen seine Gottheit vereiniget/ zu seinem Leib/ und Bluth gemacht; daß wir durch das / was der Natur gewöhnlich / zu dem kommen / was über die Natur ist; der Leib Christi auß der Jungfrau Maria / nicht aber vom Himmel angenommen ist warhafftig der Gottheit vereiniget: *Ipse panis, & vinum transmutantur in corpus, & sanguinem Dei.* Das Brodt / und Wein werden verwandlet in Gottes Leib/ und Bluth. *Verbum Dei verum est, & efficax, & omnipotens; modus autem inscrutabilis.* q. d. Das Wort Gottes ist wahr/ würckend/ und allmächtig; ob wohl die Weise/ wie/ uns unbegreiflich ist.

Christi Almacht hat brodt und wein zu seinem Leib/ und Bluth bißhero gemacht.

N. 34. *f. m.* 157. *probirt S. Damascenus* die Verwandlung Brodts/ und Weins in Christi Leib/ und Bluth weitläufftig auß der H. Schrifft / vielen Exempln/ und Miracklen:

S Damascenus probirt die Verwandlung auß Gottes Almacht

das brod wird Christi Leib / der

wie

wie St. Ambrosius *supra p.168. citirt l.4. de sacram. c.4.* Darnach spricht er; durch das Essen wird das Brodt/ durch das Trincken Wein / und Wasser in den Leib deß Geniessenden verwandlet; es wird kein ander Leib / als welcher vorher ware: Also wird das Schau-Brodt/ Wein/ und Wasser durch Anruffung/ und Zukunfft deß H. Geistes übernatürlich verwandlet in den Leib/ und Bluth Christi: *Non sunt duo, sed unum, & idem*: Keine 2. Leiber seynd / sondern der eine/ und selbe Leib Christi.

vorhero schon ist/ wie die Speiß dessen leib welcher isset. Der Speisende und Speiß werden ein Leib.

2. Bezeugt St. Damascenus die warhaffte wesentliche leibliche *Præsenz* Christi im H. Sacrament/ *n.36. f.m* 157. Non est figura panis, & vinum Corporis, & Sanguinis Christi: (absit enim hoc) sed & ipsum Corpus Domini deificatum, ipso Domino dicente: Hoc est meum (non figura corporis) sed Corpus, non figura Sanguinis, sed Sanguis: Brodt/ und Wein seynd keine Figur deß Leibs / und Bluths Christi/ (das seye weit von uns) sondern der göttliche Leib Christi; der Herr spricht: **Das ist mein** (nicht Figur deß Leibs) sondern Leib/ nicht Figur deß Bluths/ sondern Bluth/ wie er vorher gesagt; **Mein Leib ist warhafftig ein Speiß / und mein Bluth warhafftig ein Tranck; wer mich isset / wird meinet wegen leben.** (*d*)

Christus ist unser Priester/ und Opffer.

4. Lehret/ und bezeuget St. Damascenus *l.c. f.158. n.38.* das H. Meß-Opffer / wie Christus der wahre hohe Priester nach der Ordnung Melchisedech. (*e*) Hæc est pura Hostia, & incruenta quam ab ortu usque ad occasum ipsi offerri, per Prophetam D. loquitur. [f] q. d. Christus ist der ewige hohe Priester / und das reine unblüthige Opffer / welches Gott von Auffgang der Sonn biß zum Niedergang geopffert wird / sein H. Leib / und H. Bluth zum Heyl unserer Seele / und Leibs zum besten..... Dardurch werden wir gereiniget / und vereiniget dem Leib/ und Geist Christi.

(d) Joann 6. (e) Gen. 14. Psal. 109. Heb. 5. & seq. (f) Malach. 1.

5. Wann etliche das Brodt/und Wein Exemplar (oder Vorbild) deß Leibs/und Bluths Christi nennen/ (wie St. Basilius) haben sie solches gesagt vor / und nicht nach der *Consecration*, oder Heiligung : spricht St. Damascenus.

Warum das H. Sacrament Communion heisse.

6. Das H. Sacrament wird *Participation*, *Communion*, oder Mittheilung genennt ; dieweil wir dardurch deß Fleischs / Bluths / und Gottheit Christi theilhafftig / alle ein Leib Christi geniessend / Christo einverleibt / ein Leib/und Glieder Christi werden. (g) Lasset uns aber mit allem Fleiß hüten / damit wir nicht mit den Ketzern halten / (auch damit das Heilige nicht vor die Hunde/noch die köstliche Perlen vor die Schwein geworffen werden)(h) damit wir nicht ihrer Irrthumb/und Verdammuß theilhafftig werden. Was heil ist/ muß heilig gehalten werden.

Exemplaria futurorum autem dicuntur, sie werden zwar Exemplar/ und Vorbild der Zukünfftigen genennet/nicht als wäre es der wahre Leib/und Bluth Christi nicht ; sondern dieweil wir durch dieselbe jetzund der Gottheit Christi theilhafftig werden ; aber nach diesem Leben / nicht durch solche leibliche/ sacramentliche Zeichen / sondern durch die seligmachende Anschauung Gottes mit unserm Verstand/ ꝛc..... So weit St. Joannes Damascenus *Edit. Paris. A.* 1512. *l. c.* gewiß gut Catholisch/ *vid interp. l. c.*

1. Artickel.

Venerabilis Bedæ Zeugnuß.

Venerabilis Beda, ein H. mit vielen Schrifften berühmter Engelländis. Priester/und Lehrer/um das Jahr unsers Heyls 731. giebt denen Catholischen Warheiten viele Zeugnussen *in Matth. c.* 26. *Marc.* 14. 22. & 6. 15. 46. & c. *Luc.* 22. *c.* 24.

(g) 1. Cor. 10. (h) Matth. 7. 6.

bezeugt

1. Bezeugt *V. Beda*; daß unser Heylaud an statt deß Laubs-Fleischs/und Bluths/uns das H. Sacrament seines Leibs/und Bluths eingesetzt habe/ zu erweisen; daß er selber seye/welchem der Herr geschworen: **Du bist ein Priester nach der Ordnung Melchisedech ewiglich.** *psalm.* 109. Christus ist unser Ertz-Priester.

Bezeugt also *venerab. Beda* das H. Meß-Opffer mit Erinnerung; daß nicht allein der Wein / sondern mit Wasser (wie auch das Korn mit Wasser) müsse geopffert werden; damit nicht scheine/daß solche Opfferung die Trennung deß Haupts (verstehe Christi) *Ephes* 1. und seiner Glieder bedeute. Dann darumb wird das Wasser zum Wein gethan/ anzuzeigen/daß Christus in uns/ und wir in Christo müssen seyn.

2. Uber den 46. *v. Marc.* 15. bezeugt S. Beda: Hinc Ecclesiæ mos obtinuit, ut Sacrificium Altaris non in serico, neque in panno tincto, sed in lino terreno celebretur; sicut Corpus Domini in syndone munda est sepultum, juxta quod in gestis pontificalibus à B Papa Sylvestro legimus esse statutum de consec dist 1. c. 46 Luc. 22. in v. 19. & 20. lehret *Vener. Beda* eben dasselbige/was in *Matt.* 26. und *Marc.* 14. wie vorher *citirt* wird. Lehret darbey; daß Christus der Herr seinen Jüngern seinen Leib/und H. Bluth (und nicht ein blosse Figur) gegeben habe. Der Leib Christi wird auff leinwand gelegt.

Wie viel *excellenter*, und hoher unsere Hostien seyen im N. T. als im A. T. weiset *v. B.* in der Epistel zu den Hebräern. Das H. Sacrament zu Emaus.

3. Uber das 24. *cap. Luc.* 35. *v.* bezeugt er; daß Christus der Herr den 2. Jüngern zu Emmaus das H. Sacrament seines Leibs/und seinen H. Leib gegeben/ (also in 1. Gestalt.) Auch von der Communion.

4. Uber das 10. Capitel der 1. Epistel zu den Corinthern *v.* 16. bezeugt *V. Beda* mit St. Augustino / daß nicht allein der warhaffte lebendige Christus sacramentlich gegenwärtig seye in der Geniessung/ sondern auch vorher gezeigt/und gesehen werde.

Verwandlung wird bezeugt.

5. *Hom. de Ephi.* bezeugt er; Christus wasche uns täglich in seinem H. Bluth/ da seines H. Leydens Gedächtnuß am Altar gehalten wird/ *cum panis, & vini creatura*: da Brodts/ und Weins Creatur durch unaußsprechliche Heiligung deß H. Geistes in das Sacrament deß Leibs/ und Bluths Christi verwandlet wird. *Tom.* 8 *col. m.* 950. lehret V. *Beda* vielerley Verenderung; unter anderen spricht er: Per transmutationem substantiæ fit aliquid, ut panis fit Corpus Christi, transit enim substantia panis in Corpus Christi. q. d. Die Substantz deß Brodts werde verwandlet in den Leib Christi.

6. Bekräfftiget *V. Beda* die Warheit deß H. Sacraments einer Gestalt ausser dem Brauch mit beyden folgenden Exempeln.

I. Exempel.

Cedmon ein berühmter geistlicher Poet begehret die H. Eucharistii in 1. Gestalt.

Cedmon, ein vom Himmel gelehrter Poet/ (aber allein von Göttlichen/ und Geistlichen Sachen gute Verß zu machen) und gottseliger Geistliche/ als die Stund seines seligen Ablebens herbey kame/ begehret er/ doch noch gehend/ in deß Klosters Krancken Stuben; umb Mitternacht/ da niemand an Sterben gedacht/ fangt er an/ und fragt: si intus haberent Eucharistiam, ob sie das H. Sacrament deß Altars bey der Hand hätten? Als die Anwesende fragten warumb? in dem noch kein Sterbens-Gefahr bey ihm erschiene; weil er noch frisch/ und wohl mit ihnen reden könte: Cedmon replicirte: & tamen mihi afferte Eucharistiam; doch/ sagt er/ bringt mir das H. Sacrament; Als ihm die H. Eucharisti gebracht/ nimbt er sie in die Hand/ und fragt: Ob alle ohne Widerwillen mit ihme wohl zufrieden? Sie antworteten alle. Ja auffs allerbeste; ob er auch mit ihnen zufrieden wäre? Darauff antwortete Cedmon: Placitam ego mentem, Filioli, erga omnes famulos Dei gero: Mein Geistliche Söhnlein/ mit allen Dienern Gottes bin ich gar wohl zufrieden/ sicque se cœlesti muniens viatico, alterius vitæ ingressui paravit, also bewehret er sich mit der himmlischen Speise/ als dem besten Weeg-Brodt zum ewigen Leben: Fragt/ wie lang es noch auff die Stund seye/ da die Fratres ad dicendas Domino nocturnas laudes, zu dem gewöhnlichen nächtlichen Gottes Lob

geweckt

geweckt werden; als sie antworteten: die Stund seye nicht weit mehr: Spricht der Gottgeliebte Cedmon; Benè ergò: exspectemus horam illam; wohlan last uns die Stund erwarten / bezeichnet sich mit dem H. Creutz/ befehlend seinen Geist in die Händ deß Herrn/ schlafft er sänfftiglich ein/ und gehet ein in die Freud seines Herrn. Allhier werde bedacht/ ob nicht das H. Sacrament *extra usum*, ausser dem Brauch geglaubt / auffgehalten / und in einer Gestalt gebraucht worden.

2. Zeugnuß / und Exempel auß Engelland so wohl der Un-Christen/ als Christen.

Engelländer Bekehrung.

Im Jahr 615. welches das 21te Jahr ware / nach dem St. Augustin der Engelländer Apostel mit seinen Apostolischen Collegen von Päbstlicher Heiligkeit S. Greg. M. auß Apostolischem göttlichen Seelen-Eyffer von Rom nach Engeland gesand worden/ Christum unsern Herrn/ und sein H. Evangelium zu verkündigen/ Christen auß den wilden Völckern Christo zu gewinnen. Als Edelbertus Rex Cantuariorum der 21te / nach dem König Elli, und Celin, nach 56. Jähriger Regierung der erste Engelländische König das himmlische Reich nach 21. Jahr seiner Bekehrung erobert. Wie auch der König der Orientalischen Sachsen Sabarethus, welcher 3 Söhn/ so Un-Christen waren/ hinterlassen: welche übel ärger gemacht, die Abgötterey geliebt/ und vermehret. Als diese Un-Christliche Königliche Printzen einsmahls in die Christliche Kirchen kamen/ und den Bischoff unter wehrenden Ampt der H. Meß dem Volck die H. Eucharistiam sahen außtheilen: giengen sie zu dem Bischoff Mellito; und fragten: Warumb er ihnen nicht auch nitidum panem, das weisse Brodt (so nenneten sie das H. Sacrament; weil sie nichts anders glaubten/ als daß es nur ein schön weiß Brodt seye;) gäbe; welches er ihrem Vatter gegeben? Der Bischoff sagte: Wann ihr/ wie euer Vatter/ euch wollet lassen mit dem heylsamen Bronnen waschen/ oder tauffen; könnet ihr deß H. Brodts auch theilhafftig werden; wofern ihr das lebendig-machende Wasser verachtet/ könnet ihr mit nichten das Brodt deß Lebens genissen.

Brauch 1. Gestalt in Engelland.

Die Printzen sprachen: Wir wollen nicht in den Bronn/ doch wollen wir mit eurem Brodt gespeist werden. Als sie nun mehrmahls von dem Bischoff ermahnet/ daß ohne den H. Tauff niemand der H. Ob-

ten / oder Opffer-Brödtlein könne theilhafftig werden / wurden die Un-Christliche Printzen erzürnet/und sagten: Weil du in solcher leichten Sach/ welche wir begehren/ uns nicht willfahrest/ solst du in unser Provintz nicht länger bleiben/haben darauff den frommen Catholischen Bischoff vertrieben. So weit Venerabilis Beda Hist. Eccles. Angl. l. 2. c. 5.

Engelländische Zeugnuß

Venerabilis Beda giebt auch in seinem *Martyrologio* den 15. Augusti Zeugnuß dem alten Brauch/die H. *consecrirten* Hostien mit nach Hauß zu nehmen / und sich selbsten nach Belieben in einer Gestalt zu communiciren/nach dem Exempel deß H. Martyrers *Tarsicii*, welcher die H. Hostien mit sich getragen/den Unglaubigen nicht geben wollen/von welchen er todt geschlagen/zum Himmel gesandt worden.

S. Tarsicius traget das H. Sacrament in einer Gestalt.

2. Artickel.

S. Germani, &c. Zeugnuß vom Jahr 700.

S. Germanus bezeuget das H. Sacrament vor dem Brauch/ und die verwandlung.

1. St. Germanus Ertz-Bischoff zu Constantinopel (für die Catholische Religion ritterlich streitend/ viel starckmüthig leydend / biß er ins Elend gejagt/ und zur Marter-Cron gebracht Anno 730.) (Biblioth. PP. tom. 8.) bezeugt 1. das H. Meß-Opffer *p. m.* 53. *C. G. H. p.* 55. *F.* 56. *G.* 58. *E. p.* 61. *C. &c.*

2. Das wahre Sacrament / und Leib Christi nach der *consecration* vor der *communion p.* 58. *A. E. p.* 60. *G.* wie sich Christus lasse sehen/ und anrühren/ &c.

3. Bezeugt St. Germanus die Verwandlung Brodts/ und Weins in Leib / und Bluth Christi / *p.* 61. *B.* wo er schreibt: Der Priester bettet; damit das Geheimnuß Gottes Sohns vollbracht/Brodt/und Wein in Christi Leib/ und Bluth verwandlet werde; Zu Erfüllung deß göttlichen Worts: Heut hab ich dich gebohren *Ps.* 2. Dehero Spiritus S. submonstrat divinam confectionem, & manu Sacer-

Sacerdotis obsignat, & transmutat, & conficit proposita SS. dona in Corpus, & Sanguinem D N.J. Christi, qui dicit: Pro ipsis ego sanctifico me ipsum, ut sint & ipsi sanctificati in veritate Joan. 17. 19.

q.d. Der H. Geist auß Gottes Vatters / und Sohns Wohlgefallen unsichtbar gegenwärtig erzeiget die göttliche Handlung / und bezeichnet sie mit der Hand deß Priesters / verwandlet / und machet / daß Brodt / und Wein unsers Herrn Jesu Christi Leib / und Bluth werden; und also sich Christus für uns heilige / damit wir auch geheiliget seyen in der Warheit. Signantur autem divina dona, ut adventus, & gloriosa Spiritûs sancti præsentia transmutet, & faciat ex pane quidem ipsum pretiosum Corpus D.N.J.C ex eo autem, quod est in calice, ipsum pretiosum Sanguinem magni Dei, & Servatoris nostri Jesu Christi, qui effusus est pro mundi vita, & salute, & ut participantibus ex eo, fiat in remissionem peccatorum, & vitam æternam, tom. 8. *p.* 61. *E.* Die göttliche Gaben aber werden bezeichnet / auff daß die Ankunfft / und glorreiche Gegenwart deß H. Geistes sie verwandle / und mache auß dem Brodt den kostbaren Leib unsers Herrn Jesu Christi / auß dem aber / was in dem Kelch ist / das kostbare Bluth deß grossen Gottes / und unsers Heylands Jesu Christi; welches vergossen ist für das Heyl / und Leben der Welt; damits den Communicirenden gedeyhe zu Vergebung der Sünden / und zum ewigen Leben. So weit St. Germanus / bey welchem dergleichen Zeugnussen noch mehr zu finden. *l. c.*

Der H. Geist würcket die Verwandlung.

4. Bezeugt St. Germanus *l. c.* daß nicht allein unser Heyland auß Brodt / und Wein seinen H. Leib / und Bluth gemacht habe / durch seine Wort: Das ist mein Leib / sondern auch seinen Apostelen / und ihren im Priesterthumb Nachfolgern / durch die Wort: Das thut zu meiner Gedächtnuß / solchen grossen göttlichen Gewalt mitgetheilet habe; dadurch unter anderen zu erzeigen seine unendliche Liebe; in dem nicht allein der H. Geist ewiglich alle Warheit lehrend / *Joan.* 14. *v.* 16. sondern auch Christus unser Her-

Christus hat auch den Cath. Priestern seinen grossen Gewalt gegeben.

Gott/und Mensch bey seinen Rechtglaubigen/ und der einen H. Catholischen Kirchen alle Tag wollen seyn biß zum End der Welt. *Matth.* 28. Als der hohe Ertz-Priester nach der Weise Melchisedech/nicht nur einmahl / sondern immerfort als unser Priester/unser Advocat bey Gott seye/ und bleibe; daran soll niemand zweiflen.

5. Von St. Germano eyle auff die teutsche Zeugnussen: dann ob wohl nach gar viele herzliche Zeugen in diesem 8ten Jahr-Hundert bey handen; so wil doch geliebter Kürtze halben vorbey gehen.

Greg. 2. schickte S. Bonifacium, weyhets ihn zum Bischoff verendert seinen Namen.

1. Das Zeugnuß *Gregorii* 2. oder *Junioris* Römischen Pabst A. 714. biß 731. welcher St. Bonifacium mit Apostolischen Gewalt in Teutschland geschickt A. 719. ihn aber zum Bischoff geweyhet auff St. Andreä Tag A. 723. da er wieder zu Rom ware/ wollend; daß Winfridus hinführo Bonifacius heisse; daß wie er *omine*, also *nomine* Bonifacius, das ist/ Gutthäter/ von allen erkennt/ und genennt würde/ wegen deß vielen Guten / und häuffiger Bekehrung der Teutschen/ welches geschahe durch S *Bonifacium*. *v. Baron. A. 719. n. 4. seq. A. 723. n. 10. 11. A. 726.*

2. Ich gehe vorbey das Zeugnuß Stephani 3. Römischen Pabsts.

350. Bischöff im 2. Nicenischen Concilin.

3. Ich gehe vorbey das Zeugnuß 350. Bischoffen im 2. General-Nicenischen *Concilio* umbs Jahr 787. mit welchen ihr herzliche *Præsident Epiphanius* das H. Meß-Opffer / in selbem den warhafften wesentlichen Leib / und Bluth Christi bekennet vor der Geniessung / (durch die Verwandlung) darbey erklährend; daß ob wohl etliche Vätter / (als St. Basilius/ &c.) Brodt/und Wein *Antitypa* (Exemplar gleicher Form) nennen; so seye solche Nennung vor der *Consecration*, oder Wandlung zu verstehen: post consecrationem autem Corpus D. & Sanguis Christi, atque ita esse creduntur. q. d. Durch / und nach der *consecration* seynds / und werden geglaubt/

glaubt / daß seyen der wahre wesentliche Leib/und Bluth Christi. *v. Conc. 2. Nicen. Act. 6. Tom. 3 Conc. p. 75.*

4. Ich gehe vorbey das uhralte Buch / *Ordo Romanus* genennt/ (welches so alt/ daß etliche solches dem H. Gelasio umb das Jahr 492. zuschreiben) wo die Zeugnussen vor die Catholische Warheiten vielfältig zu sehen. (1) Das H. Sacrament ausser dem Brauch. (2.) In einer Gestalt/auch offentlich in der Kirch bey dem gewöhnlichen Gottesdienst; da auff grünen Donnerstag ein H. *consecrirte Hostia* mit aller Ehrerbietigkeit wird auffgehoben biß auff Char Freytag/ auff welchem sie von dem *celebrirenden* Priester genossen / aber nicht *consecrirt* wird. *v Bibl. PP. tom. 8 p. 427. B. p. 430. C.*

Ordo Rom. gar alt gibt viele Zeugnussen.

Auff Charfreytag wird nicht consecrirt.

5. Ich gehe vorbey das Zeugnuß Zachariä Pabst *in Epist. universis Episcopis, Ducibus, &c. per Gallias A. 742.* wo er den Brauch einer Gestalt meldet/ &c.

6. Ich gehe vorbey Gregorium 3. Römischen Pabst/ welcher dem H Bonifacio auff demüthiges Anhalten von Rom auß seinen lieben Vetter St. Wunibaldum mitgegeben/ ihme in Teutschland zu helffen / das H. Evangelium predigen/und viele Völcker bekehren; den St. Bonifacius der H Erz-Bischoff mit St. Benedicti Ordens-Kleyd eingekleydet/ zum Priester geweyhet / mit sich in Thüringen nehmend/ ihme 7. Kirchen anbefohlen/ (wie St. Walpurgis in ihren Schrifften/und *Chronica Aureatensia c. 15. in vita S. Willibaldi p. m. 58.* 6. bezeugen) welche St. Wunebaldus voller Heiligkeit heilig regirte/und zu grosser Vollkommenheit führete.

Greg. 3. gibt St. Bonifacio St. Wunibald mit.

7. Nach einer Thüringischen Chronick (welche den Herrn Burgermeistern/ und Raths-Freunden der Fürstlichen Stadt Eissennach *inscribirt*) kame Wunefrid ein Engelländer A. 714. in Teutschland / und predigte das Evangelium den Friesen/Hessen/und andern Völckern/und kam an den Ort/wo jetzt Waufried ligt/und bauete ein klein Kirch dahin in St. Viti Ehren.

Hülffes Berg Anfang.

Wanfried wird genennt von wohne im Fried.

Anno 718. fienge er an eine Kirch auff den Berg/ welcher jetzund Hülffens-Berg ist/ zu bauen. Darnach zohe er nach Rom/gabe/ oder liesse den Leuten/ die an der Werra bey sein Kirchlein baueten/den Segen/ daß sie Zeit seiner Abwesenheit in Frieden solten leben/und wohnen; unterdessen wurde mehr gebauet/ und nandten den Ort nach deß Engelländers Nahmen Wunefried/ oder Wohne im Fried.

Amenеburg hat ihren Nahmen von St. Bonifacio.

Anno 734. kame St. Bonifacius in Thüringen/ wohnete auff dem Thüringer-Waldt zum Alten-Berg bey Jörgen-Thal/bauete ein klein Kirch/und Hauß darbey/ bekehrete die Thüringer/ die noch Heyden waren: darnach zohe er in Hessen/ bauete ein Kirch in St. Michaelis Ehr/ auff den Berg/welchen er nennete Ameneburg/wegen deß wohl gelegenen lustigen Orts.

Anno 736. kame St. Bonifacius nach Geißmar/ und schaffte ab allda den Abgott.

Hugo erste bekehrte Thüringer von S. Bonifacio.

Anno 738. kame St. Bonifacius gen Ordorff in Thüringen/bauete da ein Münster in St. Michaelis Ehr; ein Ehrbar Mann Hugo ware der erste Christ unter den Thüringern von St. Bonifacio bekehrt/ und getaufft auff dem Altenberg. So weit gemeldte Chronick.

12. Capitel.

Caroli Magni, und mehrere teutsche Zeugnussen.

Carolus M. bezeuget mit 10. Bißthumen/ und ihre ersten Bischoffen.

1. CArolus *M.* wohl *Christianissimus*, Aller Christlichste König/und Kayser/ als welcher 33. Jahr mit den unglaubigen Sachsen schweren Krieg führend/ sie endlich sieghafft überwunden/ und dem süssen Joch Christi hat eingebunden: kan/ und muß ein überauß glaublicher Zeug seyn der Catholischen Warheiten mit 10. Bißthumen/ welche er in Sachsen gestifftet/ und ihren ersten Bischoffen/ nemblich

nemblich 1. *Wihone* zu Oßnabrück/ 2. *Burckhardo* zu Paderborn/als *Vicario*, biß *Hathamarus* dahin kame/ 3. *Hildegrino* deß H. *Ludgeri* Bruder/zu Halberstadt/ 4. *Willehado* zu Bremen/ 5. *Guiberto* zu Verden/ 6. *Hercunberto* zu Minden/ 7. *Bernardo*, und *Ludgero* zu Münster/ 8. *Gunthero* zu Hildesheim/ 9. *Meridago* zu Hamburg/ 10. *Alberto* Schiedreuser Bischoffen mit vielen Pfarr-Herrn/ Priestern/ Clericen/ und Ordens-Personen, unter welchen ware St. Sturmius/ein Jünger St. Bonifacii/ und erster Abbt zu Fulda/mit vielen Geistlichen/ (welcher der Sachsen Apostel ist genennt worden.)

S. Sturmius der Sachsen Apostel.

2. Niemahl ist *Carolus* M. in Sachsen kommen ohne grosse Zahl der Bischoffen/Abbten/und Priestern zu Bekehrung der Unglaubigen/ (wie deß H. Sturmii Lebens-Beschreiber unter anderen lehret) durch welcher Lehr/und Fleiß noch bey Leb-Zeiten *Caroli M.* gantz Sachsen von dem Rhein au biß an die Weser/und Elb auß der Teuflischen Abgötterey/ und Heydenthum zu dem H. Tauff/ und Cathol. Christenthum gottselig verholffen worden; wie sich darumb Pabst Hadrianus höchlich erfreuend/ *Carolo M. congratulirend* zuschreibet/Gott/und ihme darvor daucket; daß er durch göttliche Gnad die strenge widrige Sachsen zu dem wahren Gottes-Dienst/ und seiner H. Catholischen Apostolischen Kirchen Glaubens Rechtigkeit durch die Fürbitt der HH. Apostelen Petri/und Pauli glückselig gebracht habe/ (*l.1. c.1 vit. Caroli M. Auth. R.P. Nicolao* Schaten *s. J.*) *vid. l.3. c.8. §.5. p.m.470 & seq.* wo er weitläufftig/ und gründlich *probirt* den Brauch einer Gestalt; und *cap.7. p.444. seq.* wie der Catholische Glaub gewesen; daß Brodt/ und Wein in Christi Leib/ und Bluth verwandlet werden.

Pabst Adriano congratulirt Carolo M. wegen überwindung/ und Bekehrung der Sachsen

3. Kurtz; *Caroli M.* Zeugnuß/wie auch St. Bonifacii/ und aller anderer damahligen Bischoffen/ Priestern/ und Catholischen Glaubigen in Teutschland/ ware gut Rö-

Carolus M. gut Röm. Catholi-

misch-Catholisch / sie glaubten / und bekenneten die Verwandlung/das H. Sacrament/und den wahren Leib/ und Bluth Christi/ja Christum selbsten Sacramentlich gegenwärtig durch/und in der *Consecration*, vor der *communion*; wie auch/ daß der Brauch einer Gestalt recht / und gnug zur Seligkeit seye.

1. Wird solches *probirt* auß obigen *ordine Romano*, dem sich Carolus M. mit seinen Bischöffen/ Priestern / und andern Catholischen Christen gleichförmig gehalten.

1. Kelch / nicht aber 2. oder 3. sollen in der H. Meß auf den Altar gesetzt werden.

2. Auß Gregorii 2. Römischen Pabsts Epistel an H. Bonifacium der Teutschen Apostel *can. 5. congruum non est, 2. vel 3. Calices in Altari ponere, cum missarum solemnia celebrantur*: nicht geziemet sich / daß im H. Meß-Opffer 2. oder 3. Kelch auff den Altar gesetzt werden/welches doch nöthig wäre gewesen/wann die zu St. Bonifacii Zeiten mit tausenden bekehrten Christen beyde Gestalt hätten müssen geniessen: oder müsten die damahlige Kelch der *consecrirenden* Priestern überauß groß gewesen seyn; aber das Gegentheil ist an den alten Kelchen zu sehen.

Brauch 1. Gestalt bey Carolo M.

3. Auß Pabst Zachariä Epistel *ad Francos, & Gallos*, in welcher er die jenige Priester straffete/ welche in einer stund die heilige Geheimnuß hielten / und Christi Leib den Christen außtheileten / in der ander aber die Heyden tödteten. Dieß Päbstliches Gesetz hat Carolus M. *l. 5. Capitularium* angenommen/ und gehalten / daß bey seinem Kriegs-Heer ein/oder ander Bischoff mit anderen Priestern ware/welche die H. Meß *celebrirt*, die HH. Sacramenten *administrirt*, und den Sterbenden den Leib Christi gegeben haben. *v. P. Schaten l. c. p. m. 473. seq. fusiùs probans.*

4. Auß den damahligen/und noch gewöhnlichen Worten bey der Communion: *corpus D. N. J. C. custodiat animam tuam in vitam æternam*, der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre deine Seel zu dem ewigen Leben / spricht der Priester/

ster/welcher die H. Communion außtheilet/welche H. Communion-Wort/auch Form Carolus M. bezeugt *in Epist. ad Albinum de Neophytis baptizatis, & communicatis*: und in seinen *libris capitularium.*

5. Damit nicht weitläufftig seye; setze an statt aller ersten bekehrten Sachsen ihres Hertzogs/ und Königs Widekindi Zeugnuß. 1. Daß durch die *Consecration* Brodt/und Wein in Christum verwandlet werde. 2. Daß gleich nach der *consecration* das wahre Sacrament/ und wesentliche Christus sacramentlich gegenwärtig. 3. Daß der Brauch 1. Gestalt bey Caroli M. Kriegs-Heer gebräuchlich. Wie auß göttlicher Erscheinung/ und Wunder-Würckung die ewige Warheit wollen lehren/ und erklähren/ Widekindo/ &c.

wunder. Prob der verwandlung deß wahren Sacraments vor der Communion/ uñ Brauch 1. Gestalt bey Widekind Sachsen König.

Widekindus Magnus der Sachsen Groß-Hertzog verbarge seine hohe Persohn mit Bettel-Kleydern/begabe sich umb das Oster-Fest also unerkendtlich in Caroli M. Heer-Lager/ unter anderen die Christliche Geheimnussen desto besser zu erfahren; wurde aber erkennet/Carolo M. zugeführet/und von ihme befragt; warumb er das gethan? Was er bey dem Catholischen Gottes-Dienst gesehen? Darauff antwortete Widekindus: Er habe unter anderen mit Verwunderung gesehen/wie daß auß deß mit Purpur angethanen Priesters Händen jeder Zugehender ein sehr schönes liebliches Kindlein mit dem Mund empfangen/ welches seine Kindlein etliche freundlich anlachend/ sich gar willig erzeigt zu denselben zu eylen; von anderen aber ein Abscheuen habend/ sich mit dem Angesicht abgewendet; dannoch wie ich gesehen hab/ (sagte Hertzog Widekind) in derselben Mund eingangen/und nicht wiederkommen: (also bezeugt *Albertus Chrancius in sua Metropoli l. 1. c. 9. A. 777.*) worauff Carolus M. dem Widekindo die göttliche Geheimnuß erkläret. Christus consecrirt in der H. Hostia.

6. Wer mehrere Zeugnussen für die Cath. Eucharisti-

Zeugen genug im Apostol. Beruff.

sche Warheiten zu Caroli M. Zeiten von teutschen Bischoffen/ ꝛc. verlanget/ kan *Annales* lesen/ und das 10. Cap. meines Apostolischen Beruffs im 3. Theil von der Apostolischen *Succession*, sonderlich auß Sachsen §. 5. *p.* 96. *seq.* dann alle genendte seynd Real-Zeugen deß einen H. Röm. Cath. Glaubens. Wie auch *cap.* 7. *p.* 58. *& seq.* wo mit/ und nach unserm H. teutschen Apostel St. Bonifacio (von Bayerland durch Schwaben/ Francken/ Ruchen/ Hessen/ Thüring/ Sachsen/ biß Frießland/ ꝛc.) alle HH. Bischöff/ Priester/ und andere rechtglaubige Catholische Christen gemeldte Cathol. Warheiten/ wo nicht schrifftlich/ doch würcklich bezeuget haben.

1. Artickel.

S. Bonifacii, &c. Catholische Zeugnussen.

S. Bonifacius von Gott uñ Christi stadthalter gesandt in Teutschland.

1. S. Bonifacius von Gott/ und Gottes Stadthalter in Teutschland/ als Apostolischer Legat/ und Bekehrer vieler teutschen Völcker/ von Anno 719. biß zur glorwürdiger Marter-Cron Anno 755. ware gantz Römisch-Catholisch/ bekennete mit dem Mund/ und Hertzen/ lehrete auch mit seinen Collegen/ HH. Bischoffen/ Priestern/ ꝛc. die Catholische Warheiten von dem H. Sacrament/ wie oben gemeldet.

Viele Mitzeugen/ erste von S. Bonifacio geweyhete und bestellte Bischöff.

2. Mit St. Bonifacio geben gleiche Zeugnuß alle von ihm *consecrirte*, und zu ihren Christlichen Heerden verordnete Bischöff/ und Seelen-Hirten/ 1. Joannes zu Saltzburg/ 2. Erimbertus zu Freisingen/ 3. Gowiboldus zu Regenspurg/ 4. St. Burckardus zu Würtzburg in Francken/ 5. St. Willibaldus zu Eichstätt/ 6. St. Adelartus zu Erffurt/ zum erstenmahl eingesetzte Hochwürdige Bischöff von St. Bonifacio mit (7.) Vivilo/ der von St. Bonifacio nach Passau Bischoff verordnet worden.

7. Gleich-

7. Gleichmässige Real-Zeugen seynd die Bischöff Regenfridus/ Wittanus/ Dataanus/ und Adanus / mit ihren untergebenen Priestern im Mayntzischen *concilio* A. C. 742. vornemblich St. Lullus/ welchen St. Bonifacius im Ertz-Bischöflichen Mayntzischen Hohen-Stuhl zu seinem Nachfolger hat haben wollen/ regirte von Anno 754. biß 787. wie im Apostolischen Beruff/ 3. Theil *p.* 65. *referirt* mit seinem Lob: Mitzeugen S. Bonifacii, und Mit-Martyrer A. 755

Antistes Lullus, quo non est sanctior ullus,
Pollens divinâ, tribuente Deo, medicinâ,
Occurrit morbis, ut totus prædicat orbis.

8. St. Bonifacii Mit-Marthrer seynd gewisse Mit-Zeugen: 1. der H. Bischoff Eobanus / oder Euban/ 2. Wintrunus/ 3. Walther/ 4. Adelher/ drey Priester/ 5. Hamunt/ 6. St. Skirbald/ 7. Bderson/ drey Diacon/ 8. Baccar/ 9. Kunderkar/ 10. Willheri/ 11. Hadolff/ vier Ordens-Personen.

Im *Martyrologio Venerab. Bedæ* werden die heilige Bluth-Zeugen Christi also genennet: 1. Wintruge / 2. Waltere/ 3. Scirpalde/ 4. Bosan/ 5. Hamonde/ 6. Adelhere/ 7. Waucare/ 8. Gundacare/ 9. Willehere/ 10. Athaliolfe/ &c (*v. Serarius rerum moguntiacarum l.* 3. *de vita S. Bonifacii p. m.* 554.

9. Andere 1000. und 1000. zu geschweigen / können in diesem 8ten Jahr-Hundert auch unsere Widersager überzeugen. Mehrere heilige Zeugen.

St. Maynugaudus Bischoff zu Würtzburg umbs Jahr 793. St. Thosso Bischoff zu Augspurg von An. 779. biß 809. St. Symbertus Bischoff zu Augspurg von Anno 779. Albinus Alcuinus V. Bedæ *Discipul lib. de div. offic. c.* 39. *de celebr. missæ, &c.* giebt auch sein Zeugnuß/ &c. Denen St. Barlaam Eremita A. 727. St. Hildegrimus erster Halberstatter Bischoff A. 780. St. Swibertus erster Bischoff zu Verden von

Anno

Eichstättische heilige Zeugen.

Anno 776. biß 797. (der von den Unglaubigen vertrieben worden) mögen obigen zugezehlet werden. Hier könten auch unverwerffliche Zeugen seyn die HH. Eichstättische Patronen/ St. Willibaldus erster von St. Bonifacio eingesetzter Bischoff der Hochfl. Residentz Eichstatt / und sein H. Bruder Wunibaldus / wie auch ihre heilige Schwester Walburgis mit ihrem H. Vatter Richardo König in Engelland/ &c. umb die Jahr Christi 740. 760. 781. &c. Von welchen ein mehrers im E.

Eichsfeldisches Zeugnuß der H. Hülffes-Berg also genent von Hülf Gottes.

10. Zum Schluß dieses *sæculi* kan Real-Zeugnuß seyn / und geben der bißhero hochgerühmte/ gebenedeyte Hülffes-Berg im Mayntzischen Eichsfeld; wo der H. Bonifacius den Teuffelischen Götzen Stuffo mit seinem grossen Baum (bey welchem die verblendte Heyden ihn anbetteten) weg geschafft/und den wahren Cathol. Gottesdienst eingesetzet / (der biß dato/Gott Lob/mit unzahlbaehn Cath. Andachten/ auch vielen von Gott gegebenen Gnaden/und Wohlthaten trostreich *floriret*) eine Capell/unserm Heyland/und Hülff Christo zu ehren/ und anzubetten / auffgebauet; der seinen Nahmen von Carolo M. hat; welcher nach erhaltenen grossen Sieg wider die Unglaubigen gesagt: **Hier ist Hülff Gottes: hie hat uns Gott geholffen.** Und das jenige Creutz / welches er gemeinlich seinem Kriegs-Heer vortragen lassen/dahin gegeben/mit Befehl/St. Bonifacii Capell zu vergrössern. Welcher H. Berg/ *nomine, & omine*, mit Nahmen/und That/Hülffes-Berg geblieben; wie die Erfahrung/und Hülff Gottes continuirlich lehren / und die Catholische Glaubens Warheiten bewehren.

13. Capitel.

13. Capitel.

Zeugnussen von Anno 800. biß 900.
von 900. biß 1000.

1. Artickel.

Zeugnuß S. Rabani eines alten Teutschen.

St. Rabanus Maurus/und Magnentius genandt / deß Hochfl. Stiffts Fulda Abbt Anno 822. (a) und Ertz-Bischoff zu Mayntz Anno 847. biß 856. (dem bey 30. oder mehr berühmte *Authores* das Lob eines excellenten Kirchen-Lehrers geben; Als welcher gottselig lebend/neben anderen vielen Büchern über die H. Schrifft sehr wohl geschrieben) giebt Lehr/und Zeugnuß/wie folget. S. Rabani vielfältiges Zeugnuß

1. Wir müssen nothwendig Christi Leib/und Bluth nehmen/daß wir in Christo bleiben/ und seine Glieder seyen. (b) Christus ist warhafftig im H. Sacrament.

2. Der himmlische Mensch hat auß Erden-Früchten uns ein himmlische Speiß gemacht/auff daß/wie er der unsichtbarliche Gott im sichtbarlichen Fleisch kommen/ uns selig zu machen; Also auch in sichtbarlicher Materi / uns die unsichtbarliche Sach bequemlicher vorwiese/in eben derselben Sach zu lernen/was er unsert halben worden/ und was wir durch ihn solten werden. (c)

3. Warumb aber in Brodt/ und Wein das H. Sacrament von Christo eingesetzt sey? Antwortet er zu Erfüllung der Figur. (d) Und Prophezey. (e)

4. Schreibt er; daß der Leib/und H. Bluth Christi von dem Tisch deß Herrn genommen werde / und also vor der Geniessung gegenwärtig auff dem Tisch deß Herrn seyen. H. Sacrament vor der Communion.

5. Bekennet St. Rabanus/daß in dem H. Sacrament

(a) Marianus Scotus Monach. Fuldensis lib. 3. Chron. ætat. 6.
(b) Joan. 6. (c) Joan. 3, 2. (d) Gen 14. (e) psal. 109.

das H. Fleisch / und Bluth Christi / und nicht das Fleisch Christi ohne sein H. Bluth gegessen werde.

Christū essen bringt die seligkeit.

6. Er setzet darzu/daß/wer das Himmel-Brodt würdig isset/ werde nicht sterben in Ewigkeit/sondern erlangen die Seligkeit: (f)

Das H. Meß-Opffer wird bezeugt.

7. Bezeugt er das H. Meß-Opffer/ und daß in selbem nichts / als ungeseuert Brodt/ (g) und Wein mit Wasser soll geopffert werden. Erinnert auch; daß niemand zu dem Tisch deß Herzu (worauff deß unbefleckten Lambs Fleisch geopffert/und die hochwürdige Geheimnussen deß Leydens / und Aufferstehung Christi *celebrirt* werden) unwürdig gehe. Dann wer unwürdig/ wie Judas/ deren Opfferen der hochheiligen Geheimnussen theilhafftig wird / der überantworter Christum; Der mit Zurücksetzung göttlicher Forcht/oder Lieb / etwas vergängliches/ oder lästerliches/ mehr liebt/und achtet/ als Christum.

Warum Wasser/ und wein geopffert werden.

8. Es soll der Wein mit Wasser vermengt geopffert werden/weil auß der Seiten Christi Wasser/und Bluth geflossen. Joan. 19. 34. Es soll Wein ohne Wasser nicht geopffert werden / weil Christus in uns/ und wir in Christo müssen bleiben. Dann durch Wasser werden wir / durch den Wein aber das Bluth Christi verstanden. Wie Wasser/ und Wein in dem Kelch deß Herzu so vereiniget werden; daß sie nicht mehr von einander können abgesondert werden; Also last sich Christus nicht von seiner Kirchen/ noch die Kirch von Christo absonderen.

Es darff auch kein Korn / oder Mehl ohne Vereinigung mit Wasser auffgeopffert werden/ daß nicht eine Absonderung Christi unsers Haupts von seinen Gliederen scheine: oder als wann Christus ohne unser Erlösung-Liebe hätte wollen leyden; oder als wann wir ohne Christi Leyden kön-

(f) Joann. 6. (g) Exod. 12, 15, 19. Levit. 2. 1, 4, 11. c. 6. 17. c. 7. 12. c. 10. 12. Deut. 16. 3. 4.

ten

ten selig werden ; oder Gott dem Vatter ohne Christo etwas gefälliges opfferen. So schreibt der grosse teutsche Lehrer Rabanus.

Das H. Meß-Opffer hat Christus/ und die Apostel gelehret / und immer gewehret

9. Schreibt er/ daß unser Heyland das H. Opffer am letzten Abendmahl habe eingesetzt/ von ihme aber die Apostel gelernet/ und ihre Jünger gelehret/ und also durch die gantze Welt außgebreitet worden: Quod nunc per totum orbem terrarum generallter tota custodit Ecclesia. (h)

10. Lehret er: quod aliud sit Sacramentum, aliud virtus Sacramenti, Sacramentum ore sumitur, virtute autem Sacramenti interior homo satiatur. q. d. Ein anders sey das Sacrament/ ein anders die Krafft/ und Würckung deß Sacraments; das Sacrament wird mit dem Mund genossen; aber durch die Krafft deß H. Sacraments wird der innerliche Mensch ersättiget.

Zeugnuß der Verwandlung.

11. Lehret dieses grosse Kirchen-Liecht *p.* 12. *l. c.* die *Transsubstantiation. Hæc autem dum sunt visibilia sanctificata, tacmen per Spiritum S. id sacramentum divini corporis transeunt.* *q. d.* Brodt/ und Wein/ welche sichtbarlich/ in dem sie geheiliget werden/ gehen sie von ihrer natürlichen Substantz in das Sacrament deß göttlichen Leibs / und werden also der lebendige Leib Christi.

12. Und c. 33. de ordine Missæ spricht er: Postquam ad communicandum, & ad percipiendum Corpus D perventum fuerit, pacis osculum sibi invicem tradunt. Demnach es in der H. Meß so weit kommen / daß der Leib deß Herrn empfangen werde/ (er sagt nichts von dem Kelch für dee Layen) geben sie einander den Friedens-Kuß.

Zeugnuß der Elevation, was sie bedeute.

13. Bezeugt der gebenedeyete Fuldische Abbt die *Elevation*, oder Auffhebung deß H. Leibs/ und Bluths Christi: und wie solche *Elevation* die Auffhebung unsers Hey-

(h) Rabanus tom. 6. lib. 1. de instit. cleric. Edit. Col. de Anno 1626. p. 13. C.

lands am Creutz für das Heyl der gantzen Welt bedeute.

Christi Leib auff dem Altar vor der Genieſſung.

Wie auch: daß die Außbreitung deß Corporals / oder deß weiſſen Leinwands / die Außſpannung Chriſti am Creutz erinnere.

Er ſetzt darzu; daß eben derſelbe Leib Chriſti/den wir im H. Sacrament eſſen / auff dem Altar/ und Corporal *conſecrirt*, gelegt/gebrochen/und in den Kelch eingelaſſen werde.

Was Creutz bedeut.

Ja er ſagt/ derſelbe H. Leib Chriſti werde uns vor Augen gelegt/ und gezeigt / welcher für uns iſt gecreutziget worden.

Eine H. Kirch Chriſti

14. Schreibt er; daß darumb der Meßhaltende Prieſter mit dem H. Leib Chriſti/ welcher in der Geſtalt deß *conſecrirten* Brodts gebrochen worden / ein Creutz gegen die 4. Seiten deß Kelchs mache; damit anzuzeigen / daß durch den Leib Chriſti das menſchliche Geſchlecht von 4. Theilen der Welt zur Einigkeit eines Leibs (verſtehe einer H. Catholiſchen Kirchen) (*i.*) zuſammen gefügt / und zum Frieden der einen H. Catholiſchen Apoſtoliſchen Kirchen geführet werde.

wir ſind Glieder Chriſti.

Darauff dann der Fried gewünſcht / und gegeben wird / anzuzeigen; daß wir Glieder deſſen ſeyen/ welcher für uns iſt gecreutziget / und wieder von Todten aufferſtanden.

Was 3. Theil der H. Hoſtien erinneren.

15. Der Leib Chriſti wird in 3. Theil getheilet: ein Theil der geopfferten Oblaten/welche in den Kelch eingelaſſen/und mit dem H. Bluth Chriſti vereiniget wird / zeiget den Leib Chriſti/welcher wieder von Todten aufferſtanden / (verſtehe durch Vereinigung deß Leibs/der Seelen/und H. Bluths Chriſti nach dem grauſamen Todt) durch die andere *conſecrirte* Partickel/ welche auff die Paten gelegt wird/iſt zu verſtehen/wie Chriſti H. Leib ins Grab gelegt/ und von den ſeinigen verlaſſen worden.

Durch die 3te Partickel / welche von dem Prieſter/und anderen Communicanten empfangen wird; wird verſtan-

(i) Rom. 12. 1. Cor. 12. Epheſ. 1. & 4.

den/

den/ wie Christus unser Herr nach seiner Aufferstehung mit seinen Jüngeren auff Erden gewanderet / und sich selbsten zur Speiß gegeben. *NB.* Quod post resurrectionem adhuc cum Discipulis ambulans in terra, & se ipsum cibum præbens. So weit unser herrlicher teutsche Kirchen-Lehrer Rabanus; wobey zu bedencken (1.) wann/ wie/ wo unser gecreutzigte/ und von Todten glorwürdig aufferstandene Heyland mit seinen Jüngern gewanderet/ und sich selbsten zur Speiß gegeben/ als *Luc.* 24. zu Emmauß. (2) Ob nicht billig/ daß allenthalben unser Christus / wo er gegenwärtig / zu verehren/ und anzubetten: ut sciat mens reverentiam se debere ei, ad cujus corpus sumendum accedit. Rabanus in 1. Epist. ad Cor. c. 11. tom. 5. p. 324. D. (3.) Wäre hier zu bedencken: daß diese herrliche / Christliche/ Cath. Apostolische Zeugnuß deß excellenten Magnentzen nicht ein einfache / sondern ein allgemeine *profession*, und Bekandtnuß seye deren damahl hohen/ und Weltberühmten heiligen *Benedictiner*, anderer Fulder / und aller Rechtglaubigen gewesen / sonderlich wo St. Rabanus gelehrt hat mit Worten / Schrifften / und heiligen Wercken/ nach seiner eigener Vorrede/ *l. c.* wo er also schreibt: Ich hoffe / daß ich den Catholischen Glauben/ und Sinn in allem gehalten habe: der Catholischen Warheit hab ich in allem gefolgt / und werde nimmermehr / so lang mir Gott helffet/ mich davon lassen abwendig machen. So weit der H. Fuldische Kirchen-Lehrer/ *professor*, Abbt/ und Mayntzische Ertz-Bischoff Rabanus.

Christus giebt sich zu Emmaus.

der Herr soll im H. Sacrament angebett werden.

allgemeiner Glaub.

S. Rabani Cath. Glaub.

2. Artickel.

Strabi, und Amalarii Forttunati, &c. Zeugnussen.

A. C. 840. Strabus

1. STrabus ein Fulder berühmter Benedictiner/ der *ordinar Gloß* über die gantze Schrifft *Author*, (Uhr-

 heber

Fuldis. Theologus Author Glossæ ordinariæ giebt klahre Zeugnuß der Verwandlung.

heber) auß St. Rabani Lehren / und Schrifften angefangen / nachgehends von anderen vermehret) bezeuget die Verwandlung *in cap.* 14. *Marci*; daß Christus im Kelch auß Wein/und Wasser sein Bluth *formire*, (welches nicht nach der *accidental*, sondern *substantial* Form geschicht) *Item in cap.* 22. *Luc.* & 1. *Cor.* 11. bey Cardinal Hugo; daß kein Brods/ kein Weins Substantz im H. Sacrament bleibe.... Bey *coccio p.* 624. seynd seine Wort: Wir lassen/ was ungewiß/ und bekennen/was auß den Authoritäten gewiß ist; nemblich/ daß die Substantz deß Brodts / und Weins / in die Substantz deß Leibs / und Bluths Christi verwandlet werde. Schämen uns der Unwissenheit nicht / wie solche Verwandlung geschehe; die Farb/ der Geschmack/ die Gestalt / und Schwere/oder Gewicht/ *fundiren*, und hafften nicht in dem Leib Christi/ wie vorher im Brodt.

Amalarius bezeugt die verwandlung.

2. *Amalarius Fortunatus* Ertz-Bischoff zu Trier/ A. 813. *Caroli Magni* Abgesandter zu dem Kayser Michael nach Constantinopel / zwischen beyden Orientalischen/und Occidentalischen Kayseren er mit sonderbarer Geschicklichkeit Fried/ und Freundschafft gestifftet; wie *referirt Joannes Trithemius l. c. f.* 64. (*k*) Dieser / sage ich / Amalarius bekennet außdrücklich die Verwandlung also: Wir glauben/daß die einfache Natur deß Brodts/und vermischten Weins mit Wasser/verwandlet werde in eine vernunfftige Natur/ nemblich deß Leibs/und Bluths Christi/ *l.* 3. *de offic. Eccl. cap.* 24. *de missa, Bibl. PP. tom* 9. *p. m.* 355.

Amalarii Zeugnuß deß wahren Leibs Christi

Amalarius bezeugt auch *lib.* 1. *de Eccles. offic. c.* 12. *de cæna D.* die Sacramentliche Gegenwart deß Leibs Christi ausser der würcklichen Communion in einer Gestalt; nemblich daß auff grün Donnerstag der Leib deß Herrn auffbehalten werde biß auff Charfreytag. *Bibl. PP. tom.* 9, *p.* 309. *E. Item c.* 15. daß

(k) De Script Eccles. Edit. Paris. A. 1494. Bellarm. de Script Eccles. A. 830. Bibl. PP. tom. 9. A. 831.

auff

auff Charfreytag 2. Priester nach Begrüssung deß heiligen Creutzes den Leib Christi hervor bringen/ welche vom vorigen Tag auffbehalten worden / und den Kelch mit dem Wein / welcher nicht *consecrirt* ist / noch wird: weisend auff die Wort Christi *Matth.* 26. 29. daß Christus nicht mehr wolle trincken von dem Gewächs deß Weinstocks / biß ers neu mit den Jüngern im Reich seines Vaters trincken werde.... Verstehe/daß unser Heyland in seinem sterblichen Leben kein Wein mehr wollen trincken/ biß nach seiner glorwürdigen Aufferstehung in seiner unsterblichen *glorificirten* Menschheit.

vor der Geniessung und 1. Gestalt auff grün Donnerstag und Char-Freytag.

Worauß abzunehmen: warumb auff Charfreytag nicht *consecrirt* werde/nemblich zu mehrerer Gedächtnuß und klärerer Vorstellung deß bluthigen Opffers Christi am Creutz/ *vid. l.* 1. *c.* 31. *de Miss. noct. c* 41 *de Miss. innocent.*

Warum auf Char Freytag nicht consecrirt wird.

3. Haimo der hochwürdigste/hocherleuchtigste/(r) Geistliche zu Fulda / (wo er seiner Weißheit / und Gottseligkeit Fundament gelegt) darnach Abbt zu Hirsfeld/und dritter Bischoff zu Halberstatt bey 13. oder 14. Jahr rühmlich regireud/excellent mit Theologischen Schrifften/und Biblischen Außlegungen/giebt klare Zeugnuß (1.) 1. *cor.* 10. & 11 *homil. in oct. Epiph.* und sonst öffter/daß Christi H. Leib/und Bluth warhafftig gleich nach der *consecration* auff dem Altar Sacramentlich gegenwärtig seye: (2) *utique consecratur, & benedicitur à sacerdotibus, & Spiritus s. & deinde frangitur, &c.* q. d. Erstlich wird Brodt / und Wein *consecrirt* von Priesteren / und dem H. Geist/ꝛc. Ob schon nach der *consecration* Brodt scheinet; *in veritate corpus Christi est*, in der Warheit ist es der Leib Christi..... Das Fleisch / welches das Wort Gottes Vatters im Jungfräulichen Leib in Einigkeit seiner göttlichen Person hat angenommen / und das Brodt / welches *consecrirt* wird in der Kirchen/ seynd ein Leib Christi; dann wie jenes Fleisch der Leib Christi ist: *ita iste panis*

Haimo Zeug vor das H. Sacramentauſſer Geniessung/ und die verwandlung.

transit

transit in corpus Christi, nec sunt duo corpora, sed unum corpus, also wird dieß Brodt in den Leib Christi verwandlet/daß nicht zwey/sondern nur ein Leib sey. *vid.* 1. *Cor.* 11. *Item Dominicâ Palm.* das Brodt wird in das Fleisch Christi verwandlet/und der Wein in sein Bluth: *mutatur, transfertur*, schreibt er: nicht durch Figur/nicht durch Schatten/*sed per veritatem*, durch die Warheit: dann wir glauben/ daß in Warheit das Fleisch/und Bluth Christi seyen/ꝛc. So weit der berühmte Haimo.

Mehrere Zeugen.

2. Viele andere bezeugen eben das/ als *Christianus Drutmarus Grammaticus Anno* 840. *in cap.* 26. *Matth. tom.* 9. *Bibl. pp. p.m.* 934. *Hinemarus* Remenser Bischoff *in vita S. Remigii A.* 850. *Florus Magister in expos. S. Miss Bibl. pp. tom.* 9. *part.* 2. *p.m.* 300. *Remigius Antisiodorensis A.* 890. *ad psal* 21. wo er schreibt/ daß nach der *consecration* kein Brodt/noch Wein in ihrer Natur/sondern nur die Gestalten seyen. *Item de celeb miss.* lehret er *magistraliter*: daß darum nach der *Consecration mysterium* oder Geheimnuß genennt werde: dieweil ein anders gesehen wird/ ein anders in sich ist: dann dem Gesicht nach scheinet es Brodt/ und Wein/ aber in der Warheit ist der Leib/und Bluth Christi.

kein brod kein wein nach der Consecration seynd.

5. Wer real-heilige Zeugen der Eucharistischen Catholischen Warheiten verlanget/ deme seye zu Dienst St. Nicephorus Bischoff zu Constantinopel Ann. 811. St. Ludgerus Bischoff zu Münster A. 812. St. Rigolphus Ertz-Bischoff zu Maynutz A. 813. St. Paschalis Pabst A. 824. St Theodorus Studites. St. Ado Viennensis A. 826. St. Eulogius Martyr A. 859. St. Edmundus König/und Martyr in Engelland/ꝛc. St. Aifridus Bischoff zu Hildesheim biß A. 877. St. Arno Bischoff zu Würtzburg biß A. 891. ꝛc.

Paschalis giebt klare

6. Paschasius Corbeyer Abbt umbs Jahr Christi 880. (l) *lib. de corp. & sang. D. in Eucharistia* lehret 1. daß Gottes

(l) Bibl. PP tom. 9 p.m. 120.

Will

Will allmächtig ist/und alles muß geschehen/was er wil. 2. Dieweil Gott gewolt/daß Brodt/und Wein sein H. Leib/ und H. Bluth sollen seyn; so müssen sie gehorsamen. Licèt figura panis, & vini hìc sit, nihil aliud quâm Caro Christi, & Sanguis post consecrationem credenda sunt: q. d. Obwohlen die Gestalten Brodts/und Weins nach der *consecration* ihre Figur/ und Form behalten; So muß doch geglaubt werden; daß nach Christi Worten nichts anders/in der Substantz/ da seye/ als der warhaffte wesentliche Leib/ und Bluth Christi/dieweil Gott so wil. 3. Weiset er zu den Miracklen im A. T. auch zu der Menschwerdung/ Geburth/und anderen Wunderwercken Christi; die sacramentliche Verwandlung glaublich zu machen. Neben vielen anderen Proben *á cap.* 14. wo er schreibt: daß niemand/deme der Heligen Leben bekandt/könne unbewust seyn; wie offt unser Gott auch durch Miracke/und wunderbarliche Erscheinungen erweisen wollen; daß warhafftig wesentlich der Leib/und Bluth/ ja der lebendige Christus nach der *consecration* im H. Sacrament seye/ theils der Unglaubigen Zweiffel zu benehmen; theils der Rechtglaubigen Andacht zu vermehren; erzehlet darbey; wie sich gar freundlich das liebste Jesu-Kind/ auff andächtiges Verlangen deß gottseligen Priesters Plegilis/ in der *consecrirten* Brodts-Gestalt sichtbarlich gezeigt/ und erlaubet; daß dieser ander Simeon selbiges in seine Hände genommen/ an seine Brust/und Mund andächtig gehalten/ geküsset/und verehret; darnach wiederumb auff den Altar gelegt/ bittend/ der liebste Jesus wolle seine vorige Brodts-Gestalt annehmen/damit er ihn auch also innerlich zu sich nehmen/geniessen/ und völlig vereinigt werden möge/welches auch also geschehen.... *cap.* 15. *& seq. probirt Paschasius* weiters: wie kräfftig die allmächtige Wort Christi/ Das ist mein Leib/seyen.

Zeugnuß der Verwandlung/und wahrem H. Sacrament gleich nach der Consecrirung.

Jesulies und Erscheinung im H. Meß-Opffer.

Vieler *Concilien* Zeugnussen in diesem *sæculo* wären auch

zu haben / als welche gehalten zu Aachen Anno 809. zu Wormbs A. 822. zu Maynz A. 847. 852. zu Triburg A. 895. ꝛc.

Scriptores A. C. 900. biß 1000.

In diesem zehenden Jahr-Hundert haben *floriret Scriptores Ecclesiastici* (nach *Relation Trithemii*) nemblich 1. Aurelianus Rhemensis Anno 900. 2. Regino Prumciensis A. 910. 3. Ratbodus Trajectensis A. 917. 4. Ratherius Veronensis A. 930. 5. Radulphus, Smaragdus, Albo, Ammonius, Herigerus, Flavaldus, Albertus, und andere mehr / welche alle befragt mit *Stephano Eduensi A. 950. tractatu de sacramento Altaris c. 15.* würden klar außgesagt haben; Dieß ist unser Glaub/ und warhafftig zu glauben; daß / wann der Priester Christi Wort (Das ist mein Leib) spricht; so ists nicht mehr Brodt von der Erden/ sondern das Brodt/ welches vom Himmel herab gestiegen/ der Mittler zwischen Gott und den Menschen Christus Jesus; also wird auch der Wein in Christi Bluth verwandlet

Cathol. Bekandnuß der verwandlung.

2. Derselbe Glaub ware auch aller Heiligen in diesem *sæculo*, unter welchen waren S. Otto Anno 942. S. Wenceslaus A. 949. S. Gerhardus A. 958. S. Gilbertus A. 962. S. Romualdus A. 967. S. Dunstanus Caurelberger Ertz-Bischoff A. 970. S. Udalricus Bischoff zu Augspurg A. 973. S. Wolffgangus Bischoff zu Regenspurg A. 978. S. Eduardus König in Engelland eod. S. Majolus Abbas Cluniac. A. 993. S. Bonifacius, welcher in Preussen gelitten/ A. 997. S. *Adalbertus* Bischoff zu Prag/ der auß Apostolischen Eyfer/ den Ungarn/ Pohlen / und mehrern Völckern das H. Evangelium / und Christum heylsam geprediget biß zu der sieg-reichen Marter-Cron A. 997. denen noch von teutschen Heiligen zustimmen: St. Willigisus Mayntzer Ertz-Bischoff erwehlet A. 977. Erste Mayntzische Churfürst deß H. Röm. Reichs/ wohl regirend biß A. 1011. in 36. Jahr. St. Adalbertus Bischoff zu Augspurg biß A. C. 909. St. Conradus Bischoff zu Constantz biß 976. St. Gebhardus ein Graff von Bregentz (auß Mutter Leib geschnitten / ware *Cæsar*) regirete das Constantzer Bißthum heilig biß 996.

Heilige Zeugen von A. C. 900.

Die

3. Die *Concilien* dieses *sæculi* könten mit 1000. zeugen: zu Rom (1.) A. 904. (2.) 971. (3.) 983. (4.) 993. (5.) 996. (6.) 999. zu Ravenna A. 904. zu Rhems 935. zu Virdun 947. zu Trier 948. in Engelland 970. ꝛc.

14. Capitel.

Zeugnussen / und Proben von Anno 1000. biß 1100.

1. S. Fulbertus Carnotenser Bischoff herrlich umb das End voriges / und Anfang dieses *sæculi* biß 1028. *in Epistola ad Deodatum* schreibt: (a) *nefas*, gottloß ist / zweiflen; daß / auff dessen Winck / oder Befehl / alles auß nichts erschaffen worden; nicht mit gleicher Macht / in den geistlichen Sacramenten / die irrdische Materi (Brodt / und Wein) über die Verdienst / und Art ihrer Natur / in die Substantz Christi verwandlet werden; da der Herr spricht; **Das ist mein Leib; Das ist mein Bluth.** S. Fulberti Zeugnuß für die Verwandlung.

Er *probirts*, und sagt: **Wann du glaubst / daß Gott alles vermag; must du folglich auch glauben / daß der / so auß nichts alles erschaffen / auch diese (Brodt / und Wein) könne in excellentere Naturen / und Würden / und zwar in die Substantz seines Leibs verwandlen.**

2. *Osbertus Cantuariensis in vita S. Dunstani c.* 44. (bey *Coccio*) bezeuget auch die Verwandlung A. 1020.

3. Petrus Damianus St. Benedicti Ordens / und Cardinal / berühmbt mit Lehr / und Leben / biß ans selig End 1072. *serm.* 2. *de S. Joanne Evangelista* bekennet; daß in den Worten Christi / **Das ist mein Leib** / eine solche Würckung / und *Effect* gewesen; daß alsobald das Brodt / welches er gabe / zum Petri Damiani beystimmung.

(a) Baron. in Annal. 1028.

Leib Christi wurde: Er hats gesagt/ und es ist geschehen; Er hats befohlen/und alles ist erschaffen.

4. *Radulphus ardens hom. de cæna D.* bezeugt auch die Verwandlung bey *Coccio l. c.*

1. Artickel.

Lanfranci, und Guitmundi, &c. Zeugnussen wider Berengarium.

Zeugen für die verwandlung nach Berengarii Ketzerey.

Vorige heilige Vätter / und Lehrer haben die Verwandlung Brodts/und Weins in den H. Leib / und H. Bluth Christi bezeuget vor der göttlosen Ketzerey *Berengarii*: Nun wollen wir mehrere vernehmen; welche zu/ und nach *Berengarii* Zeiten gelebt/und wider diesen Ertzketzer geschrieben haben.

1. Lanfrancus bezwang den Ketzer Berengarium / daß er sein eigen Buch verbrannte.

1. Lanfrancus Cantelberger Ertz-Bischoff hat A. 1059. im Römischen *Concilio* (von 113. Bischoffen) unter *Nicolao* 2. den Ertzketzer *Berengarium* dermassen mit *disputiren*, und Proben überwunden; daß er sein eigenes Buch ins Feuer geworffen / und seine Ketzerey abgeschworen. (*b*) Da aber *Berengarius* in seine vorige Ketzerey gefallen; hat Lanfrancus ein herrlich Buch wider ihn geschrieben *de Eucharistia Sacramento*; in welchem er die Verwandlung kräfftig behauptet. Unter anderen seynd seine Wort: Die gantze Catholische durch die weite Welt außgebreitete Kirch bekennet: daß Brodt/und Wein auff dem Altar zur Heiligung vorgelegt werden / aber in der Segnung/*Consecrirung*, oder Heiligung unbegreiflich/ und unaußsprechlich in Christi Leib/ und Bluth verwandlet werden: welches er auß vieler heiligen Vätter

die gantze Cath. Kirch glaubte die Verwandlung von A. 1000.

(b) Biblioth. PP, tom. IV, p. m. 337 339 340, Bellarm. de Script. Eccles.

Zeugnussen

Zeugnussen *probiret*. Vorher *p. m.* 339. schreibt er: Die Kirch Christi glaubt/ daß Brodt ins Fleisch/ und Wein ins Bluth Christi also verwandlet werden; daß sie doch darbey heylsam glaubt/ und warhafftig erkennet: es seye ein H. Sacrament deß Passions Christi/ oder göttlicher Versöhnung/ und Einigkeit mit Christo/ und seiner einen H. Cath. Kirchen-Gliedern.

Lanfrancus l. c. löset deß Ketzers *Berengarii* seine falsche Einwürff auff/ und widerlegt sie gründlich auß St. Ambrosio/ St. Augustino/ ꝛc.

Infra schreibt er; daß die gantze Cath. Kirch von Alters her die Verwandlung geglaubt habe; daß die irrdische Substantz/ welche durch den Priesterlichen Dienst auff dem Altar geheiliget werden; durch göttlicher Allmacht Würckung/ unaußsprechlich/ unbegreiflich in die *Essenz* deß Leibs Christi verwandlet werden/ und nur allein die eusserliche Gestalten/ und etliche Qualitäten bleiben/ damit das Fleisch/ und Bluth Christi uns nicht widrig seyen/ und die Glaubige ihres Glaubens grössere Belohnung bekommen. B*ibl. pp. tom.* II. *p. m.* 344. *D.*

Nach der Consecration bleibt kein Brodts-substantz

2. Zeug ist Adelmannus Bischoff zu Brixen Anno 1060. (c) *in epistola ad Berengarium*, wider welchen er die Verwandlung bezeugt/ und bestättiget durch Erklährung der göttlichen Allmacht in aller Dingen Erschaffung auß nichts; wie auch auß Verwandlung Wassers in Wein/ ꝛc. (d) die Verwandlung Brodts/ und Weins in sein H. Leib/ und Bluth würcket Christus durch seine Wort/ und Priester: spricht Adelmannus.

Adelmannus gibt auch Zeugnuß

3. *Hugo Lingoniensis epist. ad Berengarium* bezeuget eben das A. 1050. bey *Coccio*.

4. *Joannes Micrologus de Eccles. observationibus A.* 1070. spricht: Wir zweiflen nicht/ daß die Oblaten/ oder Opfer-

(c) Bibl. PP. tom. II. p. m. 349. (d) Joann. 2.

Brodt in Christi Leib/ und der Wein in sein Bluth verwandlet werden. *Biblioth. pp. tom.* II. *p. m.* 380.

5. *Guitmundus episcopus Aversanus* schriebe Anno 1070. drey Bücher von der Warheit deß Leibs/ und Bluths Christi in dem H. Sacrament; in welchen er die Cath. Glaubens-Lehr von der Verwandlung/ ꝛc. treflich *probiret*, und die widrige Berengarische Ketzerey vernichtet.

Guitmundus bezeuget/ und probirt die verwandlung.

(1.) Zeiget er an/ wie die Berengarianer Anfeinder deß H. Sacraments/ und der Verwandlung unter sich selbsten uneinig seyen. (e)

(2.) Auff ihr Argument: Die Natur leyde nicht/ daß Brodt und Wein in Christi Leib/ und Bluth verwandlet werde. Fragt er: Warumb? entweder darumb/ daß bey Gott die Verwandlung nicht möglich/ oder nicht gebührlich ist.

Das erste dörffen sie nicht sagen; sonsten würden sie nicht allein Ketzer/ sondern auch Abgötter seyn; dann wer Gottes Allmacht verneinet/ der verlaugnet Gott; *Non enim verè Deus est, qui, quod vult, non potest*, kein Gott ist/ der nicht kan/ was er wil. Die Christen müssen nicht weniger von Gott/ und der Natur halten: als der alte Heydnische Plato/ welcher lehrete: *Natura est, quod vult Deus: q. d.* Die Natur ist das/ und bestehet darinnen/ was Gott wil.

Gottes allmacht verneinẽ/ ist Gott verlaugnen. Der nicht kan was er wil/ ist kein Gott

Wie Gottes Will auß nichts alle Naturen gemacht; also stehet auch in seiner Allmacht/ eine Natur in die andere zu verwandlen. Bleibt also die Verwandlung Brodts/ und Weins in den Leib/ und Bluth Christi möglich; wie Gott wil.

6. Ob aber die Verwandlung Gott gefällig/ und gebührlich; ist die andere Frag.

Non decet Corpus Christi dentibus atteri; sagten die Berengarianer Ketzer: q. d. Gott wolle nicht/ sich gezieme nicht; daß der Leib Christi mit Zähnen zerbissen/ oder zerrieben werde.

(e) Biblioth. PP. tom. II. p. m. 351.

Contra

contra 1. Der unsterbliche Leib Christi wird eigentlich in sich nicht zerbissen / noch zerrieben ; sondern nur die Gestalten/ in welchen sich Christus mittheilet ; so offt/ und viel als die Gestalten *consecriret*, auffgehalten/ oder außgetheilet/ und genossen werden ; dann ob wohl wegen deß Geheimnuß scheinet ; als wann die Priester den Leib Christi zerbrechen/ oder zertheilen ; so wird doch Christus/ und sein H. Leib nicht zertheilet ; sondern Christus giebt sich gantz in allen/ auch kleinsten *consecrirten* Particken ; wann derselben tausend/ und tausend wären ; so ist doch/ und bleibt in allen zugleich derselbe einige Christus mit Leib / Seel / Fleisch/ Bluth/ Mensch- und Gottheit/ wie Guitmundus weitläufftig / und kräfftig *probiret*, (1.) durch die Figur deß *Manna*; (f) (Himmels Brodts) in welchem Gott seine Allmacht erwiese; daß der mehr/ oder weniger gesammlet hatte ; gleichwohl nicht mehr/ oder weniger hatte/ als das Gomer-Maß.

Christi Leib wird eigentlich in sich nit zerbissen.

(2.) Unser Hertzens-Concept/ oder innerliche Wort deß Verstands wird mit der Stimm gleichsam bekleidet/ eintzlich durch unsern Mund außgesprochen / und doch zugleich dasselbe eine Wort wird in 100. und 1000. Ohren gehöret ; gehet auch in 100. oder 1000. Hirn/ und Hertzen ein/ nach täglicher Erfahrung. Solten wir dem ewigen Wort Gottes / welches allmächtig / nicht mehr glauben / und trauen ; als unseren ohnmächtigen Worten / oder Conceptten ? Freylich ist bey Gott alles möglich/ und auch gefällig; daß er seinen H. Leib / mit welchem das ewige Wort unaufflößlich ist vereiniget/ (gleichsam bekleydet) zugleich durch seine Wort ; Das ist mein Leib / in tausend / und tausend Orten stelle/ erhalte/ mittheile.

1000. und 1000. *consecrirte* Hostien sind nur ein Leib Christi. Prob auß der Figur.

2. Prob auß der Stimm/ und der Erfahrung.

(3.) Unsere einige Seel ist in so vielen/ und allen Gliedern oder Theilen deß menschlichen Leibs/ machet sie alle lebendig;

3. auß eigener Seel.

(f) Exod. 16. 17. 18.

so

sie bleibt dieselbe unzertheilt / und gantz in allen Gliedern / und kleinesten Particklen deß Leibs ; Warumb solte nicht viel mehr bey Gott möglich seyn ; daß er seine H. Seel / und Leib / sein H. Fleisch / und Bluth (uns das Leben ewiglich zu geben) in 1000. 1000. Oerter / 1000. 1000. seinen Kirchen-Gliedern gegenwärtig stelle / und mittheile?

GOttes Wort / und Macht ist an kein Ort gebunden.

(4.) Gottes Wort / und Allmacht ist an kein Ort gebunden ; unseren Sinnen / und Vernünfften ist weniger zu trauen / als Gottes Wort, das fehlet nicht ; aber unser Sinn betriegt gar offt / oder wird betrogen. *Biblioth. pp. tom.* II. *p. m.* 353. 354.

Wir erfahren täglich mehr / als wir verstehen ; noch mehr müssen wir GOtt glauben ; als wir fassen / oder mit unserm Sinn / und Verstand begreiffen können : wie Guitmundus *l. c p.* 335. weiters erleuteret.

GOtt müssen wir mehr zugeben / als wir verstehen ubi ratio facti est potentia facientis GOttes allmacht ist seiner Wunder Werck Ursach.

7. St. Augustin wider *Felicianum* schreibt : Hoc fides credat, intelligentia non requirat, &c. demus Deo aliquid posse, quod nos fateamur, investigare non posse : in talibus rebus tota ratio facti est potentia facientis. q d. Daß Glaube der Glaube / unser Verstand erforsche es nicht ; damit er das nicht vor unglaublich halte / was er nicht verstehet ; oder wann er vermeynet / er habe es gefunden / oder begriffen ; als nichts absonderliches glaube. Wir müssen gestehen ; daß Gott mehr vermöge / als wir verstehen können : In GOttes Wunder-Wercken ist die gantze Ursach seine göttliche Allmacht.

8. St. Hilarius spricht : In göttlichen Dingen müssen wir nicht nach menschlichen / und weltlichen Sinnen richten.

9. St. Ambrosius von dem Hochw. H. Sacrament / und von der Verwandlung handlend / fragt : Was wollen wir noch nach Argumenten / und Ursachen Sorg tragen? Lasset uns Christi Exempel auß seiner Geheimnuß-reichen Menschwerdung nehmen : Was fragst du nach

der

der Natur-Ordnung in dem Leib Christi? da Christus über die Natur auß einer reinen Jungfrauen gebohren?

viererley Geburth der menschlichen Natur.

10. Viererley Geburth/ oder Herkommen der menschlichen Natur/ lehret uns die H. Schrifft. 1. Adams eines Manns ohne Mann / und ohne Weib auß Erden; die 2. auß Mann / und Weib / wie gemeinlich; die 3te einer Jungfrauen Evä auß eines Jungfräulichen Manns Rippe/ deß schlaffenden Adams. Die 4te wunderbarlichste/ höchste/nützlichste ist Christi Jesu Geburth/ welcher ohne Mann durch den H. Geist empfangen/ von einer H. reinen Jungfrauen Maria gebohren/ welche vor/ in/ und nach der Geburth Christi eine H. Jungfrau geblieben; wie uns Gottes Wort/ und der Apostolische Glaub lehret; auch unser gottselige B. *Ægidius* von *Assis* einem Zweiflenden *miraculos* erkläret; da er mit einem Stock 3 mahl in die Erden stiesse / sprechend: 1. Maria ist eine Jungfrau vor/ 2. in/ 3. nach der Geburth Christi/ entsprungen 3. schöne Lilien / die dreyfache Lilien-reine Jungfrauschafft der H. Mutter Gottes zu bewehren.

die Mutter Gottes ist eine Jungfrau vor/ in / und nach der Geburth Christi.

11. Also seynd auch viererley Verenderungen nach der Substantz/auß H. Schrifft/und täglicher Erfahrung. Die erste ist aller Dingen Erschaffung auß nichts. Die 2te deß Erschaffenen Vernichtigung; dann wie Gott alles auß nichts erschaffen; so würde alles zu nichts werden; wann Gott nicht augenblicklich alles erhielte. Zu geschweigen; was uns täglich zeigen die *accidentia*, die zufällige Formen/ welche gar offt durch andere zukommende/ und stärckere (E. w. die Kälte durch die Hitze / die Truckenheit durch die Feuchtigkeit/ die Schöne durch die Abscheulichkeit / außgetrieben; ohne ihre *Subject*, oder Substantz nicht bestehen können; folglich zu nichts / oder in andere *Accidentien*, oder zufällige Formen verendert werden.)

viererley substantial Verenderungen. 1. Erschaffung / 2. Vernichtigung.

3te Verenderung ist die natürliche Substantial (der

3. Verenderung

der substantial Form.

Substantial-Form nach) wie der Kern in einen Baum/ der Saam in das Kraut/ Stengel/ Bluhm/ Frucht/ die Speiß/ und Tranck in deß lebendigen Leib/ und Bluth verwandlet werden.

4. Transsubstantiation Gottes sonderliches Werck.

4te/ und höchste ist die gantze Verwandlung Brodts/ und Weins Substantz in den Leib/ und Bluth Christi.

Wie nun GOtt gefallen; seine Allmacht/ Liebe/ und Gütigkeit uns über die 3. obgemeldte Geburth deß Menschen zu erzeigen; durch die 4te/ nemblich seine wunderbarliche Menschwerdung (in welcher das Wort ist Fleisch/ und Gottes Sohn ein Sohn der Jungfrauen Mariä) worden.

Also hat Gott vermögt/ und gewollt (über dreyerley gesagte Substantial Verenderung) die 4te höchste/ und uns nützlichste würcken; nemblich die gäntzliche Verwandlung Brodts/ und Weins Substantz in seinen H. Leib/ und kostbares Bluth; daß also das höchste Gut/ unser Heyland sich auff die höchste Weise uns Menschen *communicirte*; Alles was er uns zu Lieb in seiner liebreichen Menschwerdung angenommen; hat er im H. Sacrament uns wollen widergeben.

Christus giebt sich auff das höchste im H. Sacrament.

O unbeschreibliche Liebe! O unbegreifliche Güte unsers Erlösers! niemand kans erreichen/ weniger begreiffen/ was unser Jesus denen vorbereit/ die ihn lieben/ und wie er uns unendlich liebt/ also über alle menschliche Verstand/ Sinn/ und natürliche Kräfften sich im H. Sacrament wieder giebt.

Durch irriges Meynen darff man Christi

12. Schließlich/ kein rechtschaffener Christ darff Christi Menschwerdung/ Geburth/ armes Leben/ bitteres Leyden/ seine Verspottung/ Verspeyung/ schmertzhaffte Geißlung/ höhnische Dorn-Crönung/ untertruckende Creutz-Tragung/ spöttliche Creutzigung/ seinen

nen general allerbittersten/allerverächtlichsten *Passion*, und Creutz-Todt/darumb verneinen; dieweil er vermeynet/ solches habe sich nicht geziemet. Eben wenig darff er Christi unsers Seligmachers Allmacht/ und unendliche Liebe in der *Consecration*, (in der Verwandlung) in der H. Communion verneinen durch sein irriges Meynen/ es seye nicht möglich/noch gebührlich/ daß Gottes Sohn seinen wahren Leib durch die Priesterliche Consecration, (und Verwandlung) uns Christen vorstelle/ und mittheile; dardurch ihme nicht allein viele Unehr kan begegnen; sondern er hat auch in die offt stinckende Mäuler/ Magen/und Leiber durch Essen/und Trincken wollen eingehen.

Menschwerdung nicht verneinen.

Also die verwandlung auch nit.

13. Wie gar viele *congruenzen*, oder Ursachen seynd; warumb der göttlichen Allmacht/ Weißheit/ Liebe/ und Gutwilligkeit sich geziemet/ Mensch zu werden; so viel für uns zu leyden auff Erden (als unser Seraphische *D.S.Bonaventura* in seinem *Breviloquio* (*h*) gar wohl erklähret; (wie auch unser P. *Bernardinus in cap. 24. Luc.* über die Wort: Muste nicht Christus leyden/herrlich lehret) Also seynd auch gar viele *congruenzen*, und Ursachen; daß sich unsers Gottes Allmacht/ Weißheit/ Liebe/ und Gütigkeit geziemet/das H. Sacrament deß Altars/das H. Meß Opffer nach der Weise Melchisedech/die Verwandlung Brodts/ und Weins in seinen H. Leib/ und Bluth göttlich einzusetzen/zu unser Erquickung/Nahrung/ göttlichen gäntzlichen Vereinigung mit ihme/ seiner unendlichen Liebe Erzeigung/ über alle natürliche Krafft/ und Liebe; (da mangmahl die Mütter ihre Kinder anderen zu ernehren geben;) über alle Menschen Gedancken; mehr als das gantze menschliche Geschlecht hätte dörffen verlangen/ hat unser Emmanuel seine unbegreifliche Liebe uns auffs höchste wollen erweisen/ und uns selber mit seinem H. Leib/ Bluth/und durch sich selbsten göttlich speisen.

wie viele Ursach seynd für Christi Menschwerdung also sind viele für die Verwandlung.

die Verwandlung ist unendlicher Liebe Erweisung.

(h) Breviloq. part. 4. c. 1. &c part. 6. c. 9.

Wie Gottes Sohn durch seine Menschwerdung also hat er auch durch die verwandlung uns Menschē wollen ehren.

14. **Also hat Gott die Welt geliebt; daß er seinen eingebohrnen Sohn hat gegeben:** (i) Unter anderen vielen Ursachen / die menschliche *Excellenz* zu erhöhen; daß eben derselbe / welcher unser **Erschaffer / Erhalter** / auch allein wolte seyn unser **Erlöser / Mittler / Tröster / Heiligund Seligmacher** / und keine Creatur.

Gottes Sohn wil uns allein ohne andere substantz Speiß / Tranck / und alles seyn.

Also hat **Gottes Sohn** uns Menschen so hoch geschätzt / nicht allein über alles gesetzt / was auff Erden ist; (k) sondern seine unbeschreibliche Liebe triebe ihn noch höher; daß er allein mit **Leib** / und **Seel** / mit **Fleisch** / und **Bluth** / **Menschheit** und **Gottheit** / (ohne alle andere Substantz) (ohne selbst bestehende Natur) unser **Seelen-Speiß** / **Tranck** / **Erquickung** / und **Erhaltung** zum ewigen Wohl-Leben hat wollen seyn: theils weilen es sich also geziemet seiner **Allmacht / Weißheit / Liebe** / und **Güte**; anderen theils der menschlichen *Excellenz*, und **Würde**: wie gemeldet: Darumb muß Brodts / und Weins Substantz gar und gantz **Christi allmächtigen Worten** / und seiner Lieb-vollen **Ankunfft** in Brodts / und Weins Gestalt weichen / **verwandlet in Christi Leib** / und **Bluth**. Daß also das höchste Gut uns allein speise / auffs allerhöchste sich mit uns vereinige / uns reinige / heilige *perfect*, und selig mache. Amen.

So hat sich doppel geziemet.

15. *Guitmundus* widerlegt *lib.* 2. die widrige Einwürff / und *probirt*: daß Christi Leib / und Bluth warhafftig im H. Sacrament (und zwar durch die *Consecration*, und **Verwandlung** Brodts / und Weins) seyen: *probirts* auch auß den heiligen Vättern / S. *Augustino*, *Ambrosio*, *Hilario*, &c. *lib.* 3. wo er weiters schreibt: (l) **Es seye eine Unsinnigkeit bey den jenigen / welche zwar die wahre wesentliche / leibliche Gegenwart Christi im H. Sacrament nicht verlaugnen dörffen; dennoch die Verwandlung verneinen; darbey aber**

Ursachen wider die:

(i) Joann 3. (k) Psalm. 8. (l) Biblioth. PP. tom. 11. p. m. 368.

Christum

Christum den Herrn wollen *impaniren, invinitren*, einbrodten/ einweinen. Impanation.

Daß Gottes Wort / und Sohn (*incarnirt*) Fleisch wollen werden; hat deß menschlichen Geschlechts Erlösung erfordert / die Propheten vorgesagt / Christus selber hats wahr gemacht / die Apostel geprediget / die Welt hats geglaubt: (verstehe die Rechtglaubige von Anfang der Christenheit) dergleichen gar nichts (von der *Impanation, Invination, &c.*) beyzubringen; daß Gottes Sohn hat wollen Brodt/ oder Wein werden/ oder sich persöhnlich mit Brodt und Wein/ wie mit der Menschheit vereinigen/ oder seine Gott- und Menschheit mit Brodt und Weins Substantz verkleyden/ und verbergen: Dann der Herr sagt nicht: Hie ist mein Leib / sondern **das ist mein Leib**/ nemblich was er substantialisch / wesentlich in Brodts Gestalten gabe.

Die Menschwerdung muß geglaubt werden/ aber nit die Einbrotung.

Gleichfalls hat deß H. Sacraments Einsetzer nicht gesagt: Hie ist mein Bluth / oder der Kelch meines Bluths / sondern **dieß ist mein Bluth/ dieß ist der Kelch meines Bluths.**

16. *Theophilactus* lehret die Verwandlung A. C. 1071. *in cap. 26. Matth. in c. 14. Marc. & 6. Joan. Edit. Colon.* 1531. Theophilacti Zeugnuß:

3. Artickel.

Concilia, und Heiligen können auch hier zeugen.

I. IN diesem 11. Jahr-Hundert seynd bey 30. *concilia* gehalten/ welche alle mit viel hunderten/ und der gantzen Welt Catholischen Kirchen/ die Verwandlung/ und andere Eucharistische Catholische Warheiten würcklich bezeugen / insonderheit das Seligenstättische Anno 1022. das Maynzische Anno 1023. und Anno 1054. zu Constantz Anno 1044. das Römische unter *Clemente 2do* Anno 1047. Turonische: Vieler Concilien schluß für die verwandlung.

nische Anno 1055. das Lateranensische Anno 1059. in welchen beyden der Ertzketzer *Berengarius* seine heyl-lose Ketzerey hat abgeschworen. Das grosse Römische unter *Gregor. VII.* Anno 1076. und das Anno 1079. zu Rom gehaltene; in welchem der so offt *recidiv* abgefallene *Berengarius* wiederumb seine Ketzerey abgeschworen: und andere mehrere.

Heilige Real-Zeugen.

2. Werden HH. Real-Zeugen verlangt / so seynds unter anderen St. Romualdus Anno 1008. St. Burckardus Bischoff zu Wormbs Anno 1022. der H. Kayser Heurich mit seiner Jungfräulichen Ehelichsten Kayserin S. Kunigund 1024. St. Odilo 1048. St. Eduard König im Ehestand Jungfräulich lebend/ 1066. St. Leo Pabst dieses Nahmens der *IX.* ein Teutscher/ Graff von Darburg/ &c. erwehlet Anno 1049. St. Stanislaus B. und M. 1079. St. Gregorius *VII.* Christi Stadthalter von 1073. wohl regirend biß ins selige End 1085. St. Arnulphus 1080. St. Bruno Bischoff zu Würtzburg von Anno 1033. biß 1045. St. Bruno Stiffter deß H. Cartheuser Ordens 1088. durchleuchtig an Heiligkeit/ selig sterbend 1101. schreibt 1. *cor.* 11. daß die Substantz Brodts / und Weins auff dem Altar in das wahre Fleisch/ und Bluth Christi durch sein Wort verwandlet werde.

S. Bruno &c. bezeugen auch die verwandlung.

S. Anselm gleichfals

3. *s. Anselmus Lucensis* heilig/ und *miraculos* biß in Todt Anno 1086. St. Anselmus Cantelberger Ertz-Bischoff A. 1093. biß er in Himmel beruffen 1106. schreibt *in lib. de Corp. D.* daß über allen Weltweisen Verstand/ deß Brodts Substantz verwandlet werde in eine andere/ allein die *Accidentia*, oder zufällige Formen bleiben/ doch daß die Weisse den Leib Christi nicht weiß/ noch die Ründe rund mache. *Cocc. Bellarm.*

S. Aribo mit dem Mayntz. Concilio.

4. St. Aribo von Opffer-Hoffen (Fuldischer/ und Hirschfelder Abbt/ Ertz-Bischoff / und Chur-Fürst zu Mayntz 20. Jahr höchst rühmlich biß A. 1051.) mit dem Mayntzischen *Concilio*, und 42. Bischoffen/ (in welchem der H. Pabst *Leo*

9 præ.

9. *præsidirt*) der H. Kayser Henricus wäre auch mit vielen Fürsten/ und Graffen gegenwärtig / welche alle die Cathol. Warheit bekennet haben.

5. St. Heribertus Graff von Rodenberg der erste Cöllnische Churfürst biß in das Jahr 1021. (wurde wegen seiner Friedsamkeit genennt *Pacificus*, gabe vor seinem End alles den Armen/ mit Wunderzeichen / und Heiligkeit von Gott geehrt) (wie von ihm schreibt unser *P. Petrus Opmer senſis in Catalogo Episcoporum Edit. Colon.* 1597. *p. m.* 155.) ist auch ein real heiliger Zeug. Viele andere zu geschweigen.

S Heribert mit den Cöllnischen können auch bezeugen.

15. Capitel.

Zeugnussen/und Proben von Anno 1100. biß 1200.

1. Auß vielen wenige zu melden/ seye der erste Zeug *Venerabilis Odo Cameracensis Episcopus in exposit. Canonis Missæ Anno* 1113. schreibt er: Christus der Herr habe das Brodt in seine Händ genommen/ geseget / und zu seinem Leib gemacht. Qui prius erat panis, benedictione factus est Caro: modo Caro, non panis. O miraculum! frangebatur inter digitos, sedens in columis inter Discipulos; erat integer, & dividebatur in partes: in manibus tenebat se ipsum, & de manibus Discipulis porrigebat edendum.

Odo Zeug der verwandlung. Wunder in der verwandlung. Christus hielte sich in seinen Händen/ und gab sich seinen Apostlen zu essen.

Sic nos quotidiè Chtistum in Altari sumimus, & permanet; manducamus, & vivit; atterimus dentibus, & integer est: Consumimus autem, manducamus, & atterimus non tantùm specie, sed & re, non tantùm formâ, sed & substantiâ, & miro modo consumitur permanens; atteritur incorruptus, & distribuitur indivisus; sicut post resurrectionem palpandum præbuit spirituale Corpus: cum simili contrarietate non sit palpabile, quod Spirituale est; nec sit Spirituale, quod palpabile; in specie, & sapore panis, & vini manducamus, & bibimus ipsam substantiam Corporis, & Sanguinis, sub eisdem qualitatibus, mutatâ substantiâ; ut in figurâ, & sapore substantiæ prioris, facta sit vera substantia Corporis, & Sanguinis D.

Patet,

Brodt wird Christi Leib durch die Consecration, und Transsubstantiation.

patet, quod panis acceptâ benedictione factus sit Corpus Christi; non enim post benedictionem dixisset: Hoc est Corpus meum, nisi in benedictione fieret Corpus suum. q. d. Daß vor der *consecration* Brodt ware/ist darnach kein Brodt mehr; sondern Christi Fleisch worden: Er brache sich selbsten mit seinen Fingeren/ und bliebe doch gantz sitzend mit seinen Jüngeren; da er sich außtheilet in unterschiedlichen Theilen/ hielte er sich gantz in den Händen/und gab sich zu essen. Also essen wir Christum täglich/und er bleibet lebendig; Wir zerreiben ihn mit den Zähnen; doch bleibt er gantz. Auff wunderbarliche Weise wird er verzehret/ und bleibt unverzehrt darbey; Er wird gegessen/ doch unverletzt: Er wird außgetheilet/ in sich unzertheilet: Wie er nach seiner Aufferstehung seinen geistlichen glorwürdigen H. Leib zu fühlen/ zu greiffen gegeben.

Wir essen die Substantz Christi.

In der Gestalt/und Geschmack Brodts/und Weins essen und trincken wir die Substantz deß Leibs/ und Bluths Christi; die Substantz/ Wesenheit Brodts/und Weins wird verwandlet; Die Qualitäten/ Gestalten bleiben mit dem Geschmack; unter welchen die wahre Substantz deß Leibs/ und Bluths Christi sich befindet.

Offenbar ist/daß Brodt werde durch die *Consecration*, *Benediction*, (der Leib Christi) sonsten würde Christus nicht gesagt haben: **Das ist mein Leib**: Wann nicht in der *Benediction*, oder *Consecration* der Leib würde. So weit *Odo l. c.*

Ivo.

2. *Ivo Carnotensis florirend* von Anno 1088. biß 1114. bezeugt auch die **Verwandlung** *serm. de convenientia V. & N. Testamenti.* 2. *De Excellentia ordinum. Epist.* 233. *Cocc. p. m.* 627.

Rupertus &c. geben ihre Zeugnuß.

3. *Rupertus Tuitiensis* gleichfals *de Spiritus S. Operibus*, und über S. *Joannis Evangelium c.* 6. *A.* IIII. *Cocc. p.* 628.

4. *Zacharias Chrysopolitanus A.* 1101. *Bibl pp. tom.* 12. *p. m.* 175. spricht: Die HH. Lehrer lehren gemeinlich/ und die H. Cath.

Cath. Kirch glaubt festiglich: 1. Daß Brodt/und Wein in Christi deß Herrn Leib/und Bluth verwandlet werden.

5. *Heribertus Iuronensis Episcopus de officio Missæ, bibl pp. tom.12.p.353* ist auch ein solcher Zeug.

6. *Algerus scholasticus Leodiensis florirte* umb das Jahr 1130. schriebe drey Bücher von dem Leib/ und Bluth Christi wider den Ertzketzer *Berengarium*. Im ersten Buch *cap.6.* widerlegt er die *Impanatores*, welche Christum den Herrn wollen einbrodten/oder zum Brodt machen/oder mit dem Brodt vereinigen im H. Sacrament. wie Gottes Sohn mit seiner Seele/ und dem Leib vereinigt ist. Algerus gibt Lehr/ Prob/uñ Zeugnuß wider die Einbrodtung.

1. Sagt er: Die *Impanation*, Einbrodtung/ oder vermeynte Vereinigung deß Sohns Gottes mit dem Brodt/ seye ein neue abscheuliche Ketzerey ohne Grund/ &c. Warhafftig ist das **Wort Fleisch worden**: (a) so lehret die H. Schrifft/ und rechte Glaub: daß aber Gottes Sohn seye Brodt worden/ mit nichten: das **Wort hat Fleisch an sich genommen**/ darbey aber geblieben **das Wort** von Ewigkeit: Das Brodt bleibt nicht im H. Sacrament/ sondern wird in Christi Leib verwandlet.

2. Die Verwandlung deß Brodts in den Leib Christi lehret *Algerus lib.1.c.7* auß S. *Ambrosio supra de sacrament. l.4. c.4.5* S. *Augustino, &c. l.c.*

3. Unter anderen Ursachen (warumb das Brodt in den Leib Christi verwandlet werde) giebt *Algerus l.1.c.8.* diese: Damit nicht ein Irthum entstehen mögte/ wegen der Warheit: dann wann im H. Sacrament die Substantz deß Brodts bliebe/ so wäre nicht allein wahr/daß Christus der Herr das wahre Brodt seye/ (verstehe/ zu dem ewigen Leben) sondern auch das natürliche Brodt. *Item*, damit nicht die Ketzerey der Einbrodterey dem H. Sacrament angedichtet werde. Er führt seine Prob fort auß S. *Augustino lib.3 de SS. Trin.* Prob der verwandlung auß der Warheit.

Im A. T ware der Figur Schatte/ im N. T. ist Warheit mit der figur/ im Himmel klare Warheit.

4. Schreibt er: Daß Gott im Alten Testament allein der Figur-Schatten gegeben habe; im Neuen Testament gebe er die Warheit mit der Figur; aber im ewigen Leben gebe er die pure Warheit ohne Figur; das Alte Testament hat die Warheit versprochen/ nicht gegeben/ das Neue Testament hat die Warheit gegeben/ aber nicht offenbar; darumb bleibt noch übrig/ daß sich die ewige Warheit offenbar zeige/ und gebe im ewigen Leben.

I. Artickel.

S. Bernardi, und anderer Heiligen Zeugnussen.

S. Bernardus bezeugt Christi Leib im H. Sacrament vor der Geniessung mit Teuffel Außtreibung.

St. Bernardus der Honigfliessende Lehrer / und grosse Wunderthäter in / und nach seinem H. Leben / und Ableben Anno Christi 1153. hielte zu Mayland die H. Meß / nahme den Leib Christi auff die gewöhnliche Paten / redete den Teuffel in einer besessenen Persohn also an: **Hier ist dein Richter**: du böser Geist / **hier ist die gröste Gewalt**; widerstrebe/ wann du vermagst: das ist der Leib / den er auß Maria der Jungfrauen angenommen / der gecreutziget ist worden; in dessen Majestät erschrecklichen Gewalt/ gebiete ich dir/ gehe auß von der Dienerin Christi; und der verfluchte Geist muste weichen.

Bezwung mit der Hostia einen Tyrannen/ daß er sich bekehrte.

Gleichfals beschwure St Bernardus der H. Ertz-Vatter mit dem Leib Christi in der *consecrirten Hostia*, einen tyrannischen Graffen. Siehe/ da ist dein Richter / in dessen Nahmen sich alle Knye biegen; darüber der Tyrann zu boden gefallen / und alles gethan / was St. Bernardus befohlen. *Coccius*, und unser P. *Hocquardus citiren* auch St. Bernardum *de cœna D. Bellarminus* aber *l. 2. de Euchar. c. 27. in vita S. Malachiæ.* S. *Bernardus* ware Gott so angenehm / daß er durch ihne im Constantzer Bißthum

auff

auff einen Tag 11. Blinde erleuchtete / und 18. Lahmen gesund machete / wie auß *Godfrido l.4.c.4. referirt* unser *P. Raymundus Cazon. in controv General.p.3 c.3.*

2. *S. Malachias* Ertz-Bischoff in Irland/kan mit *S. Bernardo* (welcher sein H. Leben beschrieben) der andere H. Zeug seyn / mit seinem H. Meß-Opffer / und Catholischen Glauben; durch welchen er nicht allein die Teuffel außgetrieben/sondern auch die Abgestorbene zum Leben wieder erweckt hat. Fuhre zum Himmel im Kloster Clarevall Anno 1148. St. Malachias ein wunderzeug.

3. Alle andere Heiligen in diesem 12. Jahr-Hundert haben die Verwandlung geglaubt. Als St. Guido B. A. C. 1112. St. Stephanus Cistercienser Abbt 1113. St. Norbertus Ertz-Bischoff zu Magdeburg 1134. St. Ericus König in Schweden M. 1151. St. Wilhelmus Graff/und Eremit 1156. St. Robertus Cistercienser Abbt 1159. St. Anthelmus Bischoff 1160. St. Thomas *cantuariensis Episcopus M.* 1179. St. Petrus *Tarentasiensis Episcopus* 1171. S. Hugo *Carthusianus* 1195. S. *Homo bonus* B. 1197.

4. Bey *Garetio* seynd noch mehrere *citirt*, welche/und viele andere liebe Heiligen zu geschweigen/ wolle S. *Petrus Venerabilis Abbas Gluniacensis* von dem Jahr Christi 1123. biß A. 1157. *in epist. contra Petro Brusianos Hæreticos*, zeugen. (c) Wo er die wesentliche Gegenwart Christi im H. Sacrament / wie auch die Verwandlung kräfftig *probirt*, und die *Petro Brusianer* Ketzer widerlegt auß Christi Worten. Darauff schreibt St. Petrus also: Vide igitur, quisquis in Sacramento Ecclesiæ panem in Christi carnem, vinum mutari in ejus sanguinem, aut non credis, aut dubitas: quia vel de voluntate ejus, vel de potentia, vel de utraque diffidis. Probs S. Petri Cluniacensis für die verwandlung/ der sie nicht glaubt/ trauet Gottes allmacht oder willen nicht so viel zu

Stehe derowegen zu / der du die Verwandlung deß Brodts in das Fleisch Christi / und deß Weins in sein H.

(c) Bibl PP. tom. 12. p. 2. p. m 7. & 232. & seq.

Bluth nicht glaubst/ oder zweifflest: Entweder traueſt du ſeiner Allmacht nicht/ oder ſeinem Willen nicht/ oder beyden nicht ſo viel zu; Entweder hat Gott gewollt/ und nicht vermögt/ oder hats vermögt/ aber nicht gewollt/noch vermögt; verſtehe die Verwandlung/ ꝛc. Daß aber Gottes Sohn alles vermöge/ alſo auch die Verwandlung; darff kein Chriſt verneinen/ (wie St. Petrus vielfältig mit Exempien/und Wunderwercken/auch täglicher Erfahrung erkeutert.) *Item*: daß Gottes Sohn auch gewollt/daß Brodt/ und Wein in ſein H. Leib/ und Bluth verwandlen/ lehren uns ſeine Wort/mit welchen er gebietet das zu thun/ was er gethan/und darbey zu ſeiner Gedächtnuß. *p.* 233.

Nach GOttes allmacht und willen iſt durch ſein Wort die verwandlung.

5. Aller Unglaub höre auff/ aller Zweiffel werde gehey-
let. Dieweil das allmächtige Wort Gottes/durch welches alles erſchaffen iſt/ hat vermögt/gewollt/ und würcket täglich/daß durch die *Conſecration*, und ſeine göttliche Krafft Brodt/und Wein in ſeinen H. Leib/und Bluth verwandlet werden. Damit die Verwandlung der Subſtantz/welche den Menſchen pfleget das ſterbliche Leben zu geben/ oder zu erhalten/auch dem Menſchen gebe das ewige Leben. (*d*)

Siehe an das Waſſer/wie es in Eyß/und harten Criſtall verwandlet werde/und dennoch deß Waſſers Geſtalt behalte. Alſo kan/ und wil Gott deß Brodts/ und Weins Subſtantz verwandlen/ doch darbey Brodts/und Weins Geſtalten erhalten.

Saltzberg in Hiſpanien/ wo Regen-Waſſer in Saltz-Stein Perlen gleicht.

Unter anderen Wunderen der Naturen/ſeynd in Spanien gewiſſe Berg zu finden/ welche an ſtatt der Steinen/ und Felſen zu einem ſchönen Saltz werden; welches beſſer/ als anderes Saltz; viel außgebrochen/ verſchenckt/ und theuer verkaufft wird. Wunderbar iſt/ daß in den außgehölten Gruben/ das vom Himmel geregnete Waſſer auch zu ſolchem herrlichen Saltz/ nicht allein wie anderes gemeines

(d) Joann. 6. 33. 40. 50. 51. 52. 59.

Saltz/

Saltz / sondern in Saltz-Stein den glantzenden Perlein gleich verwandlet werde; das weiche süsse nasse Wasser wird ein harter truckener Saltzstein / behalt doch die Farb / und Gestalt deß Wassers.

verwandlet wird / bleibt doch wasserfarb.

7. S. *Petrus probirt* also durch allerley natürliche Verwandlungen; in welchen die eusserliche Gestalten / und *Accidentien* theils bleiben / theils sich enderen / der sacramentlichen Verwandlung Möglichkeit (wie auch durch die Verwandlung deß Weins in Essig / &c.) Vermahnet darauff / daß wir Gott / und Gottes allmächtigen Wort mehr glauben / und trauen sollen / als unseren fehlbaren Sinnen / welche mehrmahl anders / als die Sach in sich selber ist / zeichen. Der Wein scheinet naß / und kalt / da er doch hitzet / und außdrucknet; Im Wasser erscheinet das Ruder / Stab / oder Ruthen / als wären sie gebrochen / da sie doch gantz seynd / und unverbrochen bleiben.

Mehrere Proben.

Unsere Sinn fehlen / aber GOttes Wort nicht.

Wer dergleichen nicht vergnügen / der ruffe Gott an / ubergebe seinen Verstand / und Sinn als ein Christ dem Christlichen Glauben: Er glaube recht / auff daß er die grosse Wunder Gottes / und Glaubens Geheimnussen recht verstehe: nichts muß vom Unglauben übrig bleiben; wo die göttliche Allmacht uns Menschen zu lieb / und besten / also gewolt / gemögt / gewürckt / und zu glauben durch seine göttliche Wort / Werck / durch seinen H. Geist / und die H. Cath. Kirch zu glauben gebietet.

Recht muß geglaubt werden zum rechten verstehen.

8. St. Petrus dan *l. c.* weiters gelesen werden: wie er wider die *Petro-Brusianer* treflich *probirt*; daß wir noch täglich eben denselben Leib / und Bluth Christi im H. Sacrament haben / und empfahen zu dem ewigen Leben; welche Christus der Herr seinen Apostlen im letzten H. Abendmahl hat gegeben / *p.* 335. Welches diese Ketzer hartneckig verneineten.

wider die Petro-Brusianer ketzer

9. *Simeon Archi-Episcopus zu Thessalonica* in seiner *Mystagogica*

gogia bekennet auch auß S. *Basilio* M. die Verwandlung Brodts/ und Weins in den H. Leib/ und H. Bluth Christi. *Bibl. pp. tom.* 12 *part.* 1. *p. m.* 875.

S Hildegardis gibt auch der Verwandlung Zeugnuß

10. St. Hildegardis eine teutsche H. Abbtissin deß Ruperts-Berger Closters bey Bingen im hohen Ertz-Stifft Maynutz / von Jugend auff mit göttlichen Offenbarungen / und Miracklen vortreflich/biß in ihr seliges End Anno 1180. ihres Alters 82. schreibet *ad Moguntinenses* : das geopfferte Brodt/ und Wein mit Wasser / werde Krafft der göttlichen Allmacht in das von Maria der H. Jungfrauen angenommenes Fleisch verwandlet; *transsubstantialiter* spricht sie / und auff deß Priesters Wort : *q. d.* sobald die Wort Christi von Catholischen Priestern außgesprochen / so werden die Substantz Brodts / und Weins verwandlet. *item:* wie auff der H Jungfrauen Mariä Wort / *fiat*, mir geschehe nach deinem Wort : augenblicklich das Wort ist Fleisch worden/und Gott Mensch Also werde auß Brodt der Leib Christi durch die Priester.

Concilien Zeugnussen.

11. Auß den *concilien*, welche in diesem 12. Jahr-Hundert gehalten worden / könten auch viele hundert Zeugen die Catholische Warheit bekräfftigen / von allerhand Nationen / zu Rom Anno 1103. zu Jerusalem 1107. in Engelland 1108. 1125. 1138. 1143. 1162. 1188. zu Benevent 1108. zu Cölln 1118. in Rehms 1119. in Samaria 1120. sonderlich auß den 3. Lateranischen Concilien Anno 1122. 1139. 1179 Auch zu Placentz Anno 1134. zu Antiochia Anno 1136. zu Turon 1163. zu Constantinopel 1166. zu Venedig 1177. zu Paris 1186. ꝛc.

2. Artickel.

Ein groß Miracke in Thüringen.

A. 1181 Miracke in Thüringen.

1. ANno 1191. geschahe in Thüringen zu Pechstette nechst bey Erffurt ein groß Wunderzeichen. Als ein krancktes

ckes Mägdlein das H. Sacrament empfienge / kame unversehens eine kleine *consecrirte* Partickel in das Trinckgeschirr / in welchem sich das Waser wunderbarlich gefärbt / und roth sehen liesse: Der Priester wurde wieder geruffen / förchtete sich / und verbotte / die Wunder-Sach offenbar zu machen; doch wurde es kundbar / auch dem Mayntzischen Ertz-Bischoff Conrado I. welcher darüber sich mit seinen Räthen berathschlagete / auch behutsam nachfragte / damit kein Betrug mit einliefe; das Wunder-Geheimnuß wurde nach Erffurt getragen / dem der Hochwürdigste Ertz-Bischoff selber entgegen gienge / Bett- und Fasttäge hielte / auch andere gebotte / Gott zu bitten / er wolle anzeigen / obs warhafftig etwas von dem H. Leib / und H. Bluth Christi seye. Unter dem hohen Ampt deß Ertz-Bischoffen / da alle im Gebett / und Seufftzen begriffen waren / geschahe ein Wunderbare Verenderung; was vorhero roth ware / erschiene in einer schwärtzlichen lebhafften Farb; dardurch dann aller Zweiffel / und Irrthum benommen / und von dem Hochwürdigsten Ertz-Bischoffen Conrado der Tag nach Mariä Verkündigung hochfeyerlich zu halten gebotten worden. Auff welchem zur Gedächtnuß diß grossen Miracke ls sich Geistliche / und Weltliche selten versammlen / ꝛc. (*vid. proprium Erfurtense*) *chronica manuscripta in monte S. Petri R. P. Nicolai* Segen / lebte A. 1490.

Göttliche Wunder-Erscheinung zu bekräfftigung der verwandlung / und Præsenz Christi im H. Sacrament vor und nach der Genieſſung.

2. *Odoricus Raynaldus in continuatione Annalium Eccles. Baronii tom.* 13. umb das Jahr Christi 1198. schreibet mehrere dergleichen Miracke l / welche Gott gewürcket hat: das gefährliche Gift derer damahl einschleichenden Ketzereyen zu vertreiben / die Catholische Eucharistische Warheiten zu bestättigen allen Rechtglaubigen durch Wunder-Ursachen zu weisen / daß sie beständig im H. Catholischen Glauben ohne Irrthum sollen bleiben. Wie auch *Jacobus de Vitriaco Cardinal hist. occid. c.* 38. *l. c. Annal.* wo er schreibt / daß Gott offt un-

Gott hat durch viel Miracke die Cath. Warheiten bestättiget.

den

den *consecrirten* Hostien das blüthige Fleisch gezeigt/ und er selber gesehen habe / im Præmonstratenser Closter zu Brenna in Franckreich.

Christus gibt sich wunderlich im H. Sacrament zu erkennen.

3. In der Zeit ware zu Pariß ein gottseliger Bischoff / vom hohen Alter gantz abgemattet / daß er gar nichts mehr konte einnehmen ; doch begehret er das H. *Viaticum*, unsern Herrn Jesum Christum im H. Sacrament zur Wegzehrung. Die *canonici ad S. Victorem* bringen eine *Hostiam* (Opffer-Brodtlein) welche nicht *consecrirt* ware ; in Forcht / ihme eine *consecrirte* Partickel zu geben ; da er nichts mehr mögte zu sich nehmen : Der sterbende Bischoff aber von Gott erleuchtet / sagte : *Non est hic Salvator meus, quem ego summo desiderio postulaveram.* Das ist nicht mein Heyland / den ich sehr verlangt habe. Worüber die *canonici* höchst verwunderend/ihme eine *consecrirte* Partickel gebracht/ in welcher der todt-krancke Bischoff seinen Heyland recht erkennend/ mit Zähren/ und grosser Andacht den Leib Christi geküsset/ und dem Herrn seinen Geist hat auffgegeben. Also schreibt *Jacobus de Vitriaco l. c.* Deme zusetze/ was ich bey *Petro Damiano in epistola ad Desiderium Abbatem Cassinensem* lese.

Miracke daß eine consecrirte Hostia halb in Brodts Gestalt bliebe / halb Fleisch erschiene.

Ein eyffersüchtig Weib/ von einer noch gottloseren Frauen beredt/nahme eine H. *consecrirte* Hostien mit nach Hauß/ in Meynung / damit ihren Mann nach eigenem Willen zu zwingen. Gott aber würckete viel anders ; dann die halbe Hostia in Brodts Gestalt bliebe / die andere Helffte aber wurde in Fleisch verwandlet ; dardurch deß bösen Weibs Un- und Aberglauben zu straffen / und allen zu zeigen/ daß dasselbe H. Fleisch Christi / welches durch das Miracke offenbar in der H. Hostia erschiene , warhafftig in derselben gantzen unter der Brodts Gestalt ware ; nicht von Gott eingesetzt zu solchem gottlosen Aberglauben ; sondern im rechten Glauben / Hoffnung / Liebe / und Andacht zur ewigen Selgkeit zu gebrauchen. *Annal. Baronii tom. II. ad An. 1059. n. 18. p. m. 274.*

Worbey

Worbey zu mercken; daß wie die Eucharistische Verwandlung mit anderen Catholischen Warheiten vom H. Sacrament / &c. durch Zeugnussen über Zeugnussen auß H. Schrifft / und derselben rechten Auslegern / der HH. Vättern / Kirchen-Lehrern, *Concilien*, und vielen anderen unverwerflichen *Scribenten*, (auch von ihnen gegebenen Proben) überflüssig bißhero ist bewiesen; also kan sie auch durch vielfältige unlaugbare Miracckel / welche Gott selber würcket / und gewürcket hat / bestättigt werden; daß sie kein vernünfftiger Christ darff verneinen: Wohl sagt *Guitmundus lib.* 3. *de sacrament. tom.* 11. *bibl. pp. p. m.* 367. Wann unsere Widersager die Miracckel nicht annehmen / so erzeigen sie sich als Feinde der Kirchen Christi; welche durch Miracckel angefangen / vermehrt / und fortgepflantzt ist worden. (e)

Miracckel prob kan nicht vernünfftig verworffen werden. Kirchen-Feind seynd derselben Verneiner.

Wunder ists: daß unsere Widersager die göttliche Wunder / welche so viele heilige Vätter / und berühmte Christliche Lehrer richtig bezeugen / und klar schreiben / wollen verneinen / oder daran zweiflen; da sie doch der Heydnischen / und Judischen *scribenten* Historien ohne Bedencken annehmen. Was soll das aber vor ein Eigensinnigkeit seyn? die jenige Miracckel verspotten / und nichts achten; welche die H. Catholische Kirch von undencklichen Jahren als gültig erkennet / e. w. das grosse Miracckel S. *Gregorii M. supra c.* 10. wo durch S. *Gregorii* Gebett die H. Hostia sich in sichtbares Fleisch verwandlet hat / und mehrere dergleichen / welche die heilige Vätter / oder andere vortrefliche Lehrer beschrieben / auch theils gemeldet seynd. Weiters erweisen solche Miracckel / daß die Catholische wohl in ihrem Glauben gegründet seynd; (1.) *á priori*; vornemblich durch die göttliche Zeugnussen / und Versprechungen. (2.) Dar-

Wunder ists / die göttliche Wunderwerck verwerffen / und doch Judische und Heydnischen Scribenten glauben.

(e) Matth. 3. 9. 10 & seq. Marc. 1. & seq. c. 16. 5. & seq. Joan. 2. & seq. c. 10. 38. c. 14. 2. 5. 24. Act. 5. 2. 15. 16 &c.

nach/*à posteriori*-, zur Bestättigung der göttlichen Zeugnussen/durch die Gott allein zukommende Wunderzeichen.

3. Artickel.

Petri Cellensis, Petri Blesensis, und Petri Lombardi Zeugnussen.

das grosse Geheimnuß der Verwandlung wird mit Glaubēs Siegel beschlossen.

DRey berühmte *petri*, nemblich *Abbas Cellensis*, und *Blesensis*, wie auch *Petrus Lombardus sententiarum Magister*, *contribuiren* der Verwandlung in diesem 12. Jahr-Hundert ihre Zeugnussen.

1. *Petrus Cellensis lib. de panibus tom.*12. *biblioth.pp. part.*2. *p. m.*637. schreibt Wunderbarlich ist die Macht Gottes/ durch welche das Brodt in Fleisch/und der Wein ins Bluth verwandlet wird: Wunderbarlich ist diese Macht/ welche das grosse Geheimnuß also handlet; daß es unter dem Siegel deß Glaubens beschlossen / allein mit reinen Ansehen deß rechten Glaubens in den verbergenden Gestalten erkennet / und begriffen wird. Die Gnad übersteiget den Lauff / und Brauch der Natur. Machet auß dem Brodt (durch die wunderbarliche Verwandlung) den Leib Christi / wie sie auß dem geheiligten Fleisch der Mutter Gottes Christi Leib erschaffen hat.

Macht/ uñ Gnad machen/ und bedecken Christi Leib im H. Sacrament.

Die Gnad bedecket in Brodts Gestalt/ was in der Warheit das Brodt ist / welches vom Himmel herab gestiegen ist. Siehe die Macht / und Gnad / welche deß Herrn Tisch zieren. So weit *Petrus Cellensis l. c.*

Eminenz deß H. Sacraments/in dem Christi Leib

2. *Petrus Blesensis Archidiacon*, und Ertz-Bischoflicher Cantzlar zu Cantelberg Anno 1180. *Epistolâ* 40. *ad Petrum Clericum Regis Angliæ* (*f*) schreibt: Groß ist die *Eminenz* in den Sacramenten / welche mehr durch den Glauben /

(f) Bibl.PP.tom.12. part.2. p.m.807.

als

als menschliche Erfindung zu verstehen seynd: E. w. im H. Sacrament siehest du den tieffesten Abgrund über allen menschlichen Verstand; da Brodts/und Weins Substantz durch die Himmlische Wort in Christi Leib/und Bluth verwandlet werden/ und bleiben nur die *accidentia*, oder zufällige Formen/welche gesehen werden.

den Geist erquicket/ speiset zum ewigen Lebē.

Der Leib Christi ist Fleisch/und kein Geist/doch erquicket/speiset/und machet er/nicht den Leib/sondern den Geist lebendig. Derselbe Leib Christi ist im Himmel/ und bey uns an vielen Orten. Die Gottheit/ und der Leib Christi seynd also vereinigt/daß der jenige H. Leib/in welchem der Gottheit Völle leiblich wohnet: (g) zwar natürlicher/und leiblicher Weise an einem Ort seye; doch ist er durch göttliche/ und geistliche Krafft an vielen Orten.

Gott ist allenthalben/ doch nur persöhnlich in r. Menschē Natur/ welche er würdiget an vielen Orten zu seyn.

Wie Gott nach seiner *Essenz*, und Macht allenthalben ist/ persöhnlich/ aber nur mit einer menschlichen Natur vereinigt/durch die Gnad der Menschwerdung/und also nur persöhnlich in einem Menschen; Also giebt die Gottheit unaußsprechlich dem Leib Christi; daß Krafft der persöhnlichen Vereinigung das ewige unendliche Wort Gottes Sohn in einem Menschen (persöhnlich) sey/ und doch an vielen Orten in desselbigen Leibs/ und Bluths unbegreiflichen H. Sacrament (verstehe *quoad signum, & signatum, Sacramentum, & rem Sacramenti*, nicht allein die Zeichen/oder Gestalten/sondern auch/was sie zeigen/ Krafft der Worten Christi: Das ist mein Leib/ das ist der Kelch meines Bluths.

Gottes Sohns Menschheit ist an vielen orten gantz/ auch in kleinsten particlē

Wie deß Worts (Gottes Sohns) seine Gottheit die gantze Welt erfüllet; so wird der Leib deß Worts an vielen Orten *consecrirt*, gestellet; doch seynd keine viele/sondern nur ein Leib/ und ein Bluth Christi; derohalben/ ob jemand viel/oder wenig von dem H. Sacrament genies-

(g) Colos. 2. 9.

set; so empfahet er doch den gantzen Christum. Die Vernunfft muß sich dem Glauben gefangen geben: wann sie in Christo wil ewig leben.

Schluß auß obigen.

3. Anno 1145. lebte *Petrus Lombardus lib. 4. dist.* 11. schreibend/ daß nach der *Consecration* nicht mehr deß Brodts/und Weins Substantz/ sondern nur die Gestalten/ wie auch der Geschmack/ bleiben/ &c.

Cathol. Glaub der Verwandlung ist unlaugbar.

4. Muß auß den HH. Vättern/ Kirchen-Lehrern/ *Concilien*, und dergleichen Authoritäten (welche bißhero durch alle vorige Christliche Jahr-Hunderten *citirt* worden) sattsam bekandt seyn/daß unlaugbar die *Transsubstantiation*, oder Verwandlung deß Brodts/ und Weins Substantz in den wahren wesentlichen H. Leib/und Bluth Christi von rechtglaubigen Christen geglaubt/bekennt/ und viel 100. mal klar bezeugt/ D. Frohn aber unwidersprechlich der Unwarheit überzeugt seye: da er in seinem Evangelischen Communicanten *p.* 36. solche offentliche Unwarheit an Tag gegeben: Als wann kaum zu Petri Lombardi Zeiten Anno 1145. die Meynung der Transsubstantiation, oder wesentlichen Sacramentlichen Verwandlung wäre auffkommen; welches sich so offt unwahr befindet/ so offt D. Frohn von gemeldten HH. Vättern/und Lehrern überzeuget worden.

D. Fr. wird vielhundertmal überzeuget/ daß die Verwandlung vor Petri Lombardi Zeiten geglaubt worden.

5. Gleichfals ist auß *citirten* Zeugnussen abzunehmen; wie wahr das H. Trientische *Concilium sess.* 13. *c.* 4. lehre: daß die Verwandlung allzeit der Catholischen Kirchen *persuadirt*, und glaubwürdig gewesen.

Wie vor Petri Lombardi Zeiten also ist die H. verwandlung Catholisch gewesen.

6. Wie vor *Petri Lombardi* Zeiten/also ist nach denselben die Catholische Glaubens-Lehr von der sacramentlichen Verwandlung continuirlich mit schrifftlichen/ mündlichen/und würcklichen Authoritäten *confirmirt*, auch durch grosse göttliche Miracker bekräfftigt worden; wie bey *Coccio in suo Thesauro l.* 6. *p. m.* 616. auß den Griechen; *p.* 628. auß den Lateinen zu lesen.

16. Capitel.

Proben/und Zeugnussen von Anno 1200. biß 1300.

glaubt/ und gelehrt worden.

IN diesem 13. Jahr-Hundert seynd folgende *Concilia* gehalten: *Mompelienſe* Anno Christi 1214. *Generale Lateranenſe IV. ſub Innoc.* 3. Anno 1215. in welchem über 1280: Vätter gewesen/ nemblich 70. Ertz-Bischöff/ 400. Bischöff/ 12. Abbt/ 800. *Priores Conventuales*, 2. Patriarchen/ 2. *Deputirte*, oder Vollmächtige der Patriarchen/ neben der Kayseren von *Orient*, und *Occident*, und vieler Königen Abgesandten. In Engelland Anno 1222. das 13. und 14. general Capitel zu Lugdun Anno 1244. und An. 1247. von 1000. Kirchen-Vättern/ deren 500. Bischöff waren: können alle Real-Zeugen seyn/ mit den vielen grossen Heiligen in diesem 13. Jahr-Hundert von Anno 1200. biß 1300. an statt aller Schreiben folgende.

Concilien Zeugnussen von An. 1200.

1. Artickel.

Schrifftliche Zeugnussen S. Franciſci Seraphici, und S. Antonii Paduani vor die Verwandlung.

1. St. Franciscus der Seraphische Ertz-Vatter/ von GOtt der Welt zum Heyl gesandt Anno C. 1102. hat göttlichen Willen/ und Beruff erkandt/ die Welt veracht Anno 1206 unsern Franciscaner Orden stifftend A. 1208. schreibt *Epiſt.* 12. Der Mensch erschrecke/ die gantze Welt zittere/ der Himmel frolocke/ wann auff dem Altar Christus Gottes Sohn in deß Priesters Händen ist. O entsetzliche Würdigung! O hohe Demuth! da unser aller Herr/ Gott/ und Gottes Sohn

S. Franciſci Zeugnuß und Lehr zu deß H. Sacraments Ehr.

sich also verdemüthiget ; daß er zu unserm Heyl unter einem kleinen Brodt-Förmlein sich verberge: Sehet / meine Brüder/Gottes Demuth/giesset euere Hertzen vor ihm auß/ demüthiget euch vor ihm/daß er euch erhöhe; behaltet nichts von euch/ gebt euch ihm gäntzlich/ daß er euch gantz und gar wieder bekomme / der sich euch gantz zeiget/ und mittheilet. *Epist.* II. schreibt er: *Virtute*: **Krafft der Worten Christi wird das Sacrament deß Altars gemacht.**

Wahre Sacrament vor der Communion Christi Leib/ und Bluth in Brodts/ uñ weins Gestalt.

In admonitionibus ad omnes Fratres c. 1. seynd seine Wort: Alle/welche das H. Sacrament sehen/ (das durch deß Herrn Wort geheiliget wird auff dem Altar/ durch die Hände der Priester in der Form/oder Gestalt Brodts/und Weins) und nicht sehen / noch glauben nach dem Geist/ und Gottheit / daß warhafftig der Leib/und Bluth Christi sey: die seynd verdammt / in dem der Allerhöchste bezenget/ und spricht: **Das ist mein Leib**/ *NB.* unter der Form/oder Gestalt deß Brodts/und Weins/nicht aber im Brodt/oder Wein/erkennete St. Franciscus den warhafftigen gantzen Christum auff dem Altar in der Priester Händen/ vor/und ausser der Communion.

S. Antonius von Padua gibt Lehr/ uñ Zeugnuß.

2. St. Antonius von Padua continuirlicher Wunderthäter nur 36. Jahr alt / biß A. 1231. von unserm H. Vatter Francisco der erste bestellte *Lector Theologiæ* , oder *Professor* der H. Schrifft im Franciscaner Orden / der auch den Fischen gepredigt zu Ariumin/und sie höreten ihn an/als wann sie seine Wort verstünden; der so gar einen Esel mit der *consecrirten Hostia* auredete : Er solte Christum den Herrn seinen Gott in der Gestalt deß Brodts erkennen/und verehren: Welches auch der Esel gehorsamlich thate / auff seine Knye niederfiele/das Futter den Haber / ob schon gar hungerig / nicht berührete; sondern/ so viel ihm möglich/Christum den Herrn in der *consecrirten* Brodts-Gestalt erkennete/ Knyebiegend anbettete / und die damahlige Ketzer verschämete.

Ein Esel erkennete und bettete Christum an im H. Sacrament.

Dieser/

Dieser/ſage ich/Seelen-Eyfferer/ und gewaltiger Prediger ſchreibt *ſerm. de cœna D. p.m.* 228. *Edit. Pariſ. Anno* 1641. über den göttlichen Text: Das Brodt/ welches ich gebe/iſt mein Fleiſch für der Welt Leben; (*b*) wie folget:

dreyfache Excellenz deß H. Sacraments

3. Dinge ſeynd / welche uns das H. Sarrament deß Herrns Abendmahl hochwürdig/ und angenehm machen. *Nobilitas alimenti, ſublimitas Sacramenti, abolitio detrimenti*: 1. Die Vortreflichkeit der Speiß/ oder Nahrung. 2. Die Höhe deß Sacraments. 3. Die Abwendung deß Schadens. 1. Die Vortreflichkeit der Nahrung wird *probirt* durch der Speiß Außſprechung; Das Brodt/welches ich geben werde. 2. Die Höhe deß Sacraments *probirt* die *miraculoſe Tranſubſtantiation*, wunderthätige Verwandlung. Darumb ſpricht der Herr: Iſt mein Fleiſch/ ꝛc.

Bekennung der verwandlung.

S. Antonius bekennet die Verwandlung.

4. In einer andern *Sermon de Cœna Domini* über *Joan.* 13. und *Iſa.* 25. 6. lehret er/daß die H. Catholiſche Kirch den wahren Leib Chriſti/ welcher von Maria der H. Jungfrauen gebohren/am Creutz gehangen/ begraben/ von Todten aufferſtanden/ täglich mache/ und außtheile. Dann wann das Wort/ Das iſt mein Leib/ darzu kommet; *panis tranſubſtantiatur in Corpus Chriſti*: ſo wird das Brodt in Chriſti Leib verwandlet.

2. Artickel.

Unſerer Doctoren Irrefragabilis, und Seraphici Zeugnuſſen.

unſers D. Irrefragabilis

1. *Alexander de Ales* (der unwiderſprechliche *Doctor intitulirt*) ſelig entſchlaffend Anno 1245. ſchreibt/ ſummæ Theolog. p. 4. de Euch q. 10. a. 3. Edit. Colon. Anno 1622.

(b) Joann. 6.

p.m.

Lehr/und 3. Ursach für die verwandlung. 1. in den H. Zeugnussen. 2. Ehr/ und Gebühr. 3. Glaubens verdienst/uñ Nutz.

p.m.329.resol.11. Panis in consecratione nequaquam manet; sed in Christi Corpus convertitur prorsus: Testantur id Sancti, Sacramenti congruitas id exigit, meriti utilitas exposcit. q.d. Die gantze substantz deß Brodts wird in Christi Leib verwandlet: so lehren 1. die Heilige (wie bißhero *citirt*, und bewiesen) 2. Deß H. Sacraments Gebühr. 3. Deß Verdiensts Nutz erforderen die Verwandlung: dann wann im H. Sacrament Brodt bliebe; so wäre Gefahr/daß die Einfältige irreten/und Brodt anbetteten. *Item*, die Brodts-Gestalten würden unmittelbar zu Brodts Substantz / darnach zu Christo unmittelbar führen. So aber führen sie unmittelbar zu dem wahren ewigen Himmels-Brodt/unserm Emanuel/Herrn/und Gott.

Christus wil geistliche speiß der Seelen/ nicht deß Leibs seyn.

Weiters / unser Heyland wil im H. Sacrament nicht leibliche/sondern geistliche/nicht deß Leibs/sondern der Seelen Speiß; nicht gemeine/sondern special/übernatürliches/ und zwar allein himmlisch Brodt seyn.

Endlich: der göttliche Glaub gründet sich nicht auff dem/ was sinnlich / oder von Menschen Sinn/ und Verstand begreiflich ist; sondern wie weniger unser Witz / und Sinn/ von Glaubens Sachen begreiffen / desto mehr ists Gott gefällig/und dem Glaubenden verdienstlich.

Nun findet sich solches mehr im / als ohne Glauben der Verwandlung. Darumb bleibts darbey; daß der Glaub der Sacramentlichen Verwandlung Gott gefälliger / und dem recht Catholisch Glaubenden verdienstlicher sey.

Christus zeigt sich miraculos gantz in einer Gestalt.

Alensis schreibt auch/daß etliche Geistliche wolten die H. Communion in 2. Gestalten haben; sahen aber in der H. Meß / als der Priester die H. *Hostiam* brache; wie das H. Bluth häuffig darauß auff die Paten flosse / biß der Meßhaltende die gebrochene Partickel zusammen legte / da zohe sich das H. Bluth wiederumb in dieselbe; darüber wurde die Anfechtung vertrieben/und waren die Angefochtene gern

mit

mit einer Gestalt zufrieden. *Alensis part. 4. summæ Theol. q. 11. de Euch. memb. 2. §. 3.*

2. Unser Seraphische D. S. *Bonaventura* vollkommen lebend / und recht lehrend biß ins H. Lebens End Anno 1274. giebt klare Zeugnuß der Verwandlung *in Breviloq. c. 9. de integritate Eucharistiæ.*

S Bonaventuræ Prob der verwandlung auß der warheit / und Nutzbarkeit.

Item 4. sentent. dist. 11. *p.* 1. *a.* 1. *q.* 1. wo er (1.) schreibt: Im H. Sacrament ist die Verwandlung deß Brodts in Christi Leib / nicht stückweiß, sondern gantz und gar. *Probirts* auß den HH. Vätteren / (2.) auß folgenden Ursachen. Wer die Verwandlung verneinet / der beraubt dem H. Sacrament seine **Warheit** / und **Nutzbarkeit**: Die **Warheit** zwar; dieweil solcher Verneiner der **Verwandlung** in die Form der *Consecration* setzet die Falschheit. Dann als Christus sagte: **Das ist mein Leib** / so hat er entweder die Warheit nicht geredt / oder das Brodt in sein Leib verwandlet. Christus aber kan keine Unwarheit reden. *E.* Darumb hat er Brodt in seinen Leib verwandlet.

Christus redet die Warheit in der Consecration, darauß folget die Transsubstantiation.

3. Durch die *consecration* ist Christus warhafftig auff dem Altar / wo er vorhero nicht ware; welches durch eine Verenderung geschehen muß / entweder in Christo / oder in dem Brodt. In Christo aber kan keine Verenderung geschehen; welcher nach seiner Aufferstehung unverenderlich ist; derowegen muß die Verenderung im Brodt geschehen.

Wolte jemand sagen; die Verenderung geschehe *localiter*, nach dem Ort / antwortet er: Nein; dann alles / was dem Ort nach verendert wird / weichet von einem Ort; wann es dem andern zunähert: welches der **Leib Christi** nicht thut / sondern im Himmel beständig bleibet.

in Christo geschicht keine verenderung sondern im Brod und wein

4. Giebt *S. Bonaventura* deß *Alensis* Ursach *supra*.

5. Die Nutzbarkeit deß H. Saraments ist grösser bey dem Glauben der Verwandlung; dann der Glaub / welcher der göttlichen Allmacht ein mehrers zueignet / ist grösser /

wie auch verdienstlicher/ desto mehr unsere Sinn/ und Vernunfft gefangen genommen/und **Gottes Wort** unterthäniger werden ; welches mehr geschiehet im Glauben der Eucharistischen **Verwandlung** / als derselben Vereinigung.

das gantze Brodt wird verwandlet.

6. Krafft deß **göttlichen Worts** geschiehet die Verwandlung/welches Wort die gantze Substantz deß Brodts anzeiget / die auch gäntzlich verwandlet wird : Dann so etwas Substantial im Brodt nach der *Consecration* bliebe ; so wäre es etwas gemeines / oder ungemeines in der Verenderung. (1.) Bleibt nichts gemeines ; dann wann etwas gemeines bliebe ; so müste der Leib Christi ein ander Materi / oder andere Form haben ; welches nicht darff gesagt werden : Wäre es aber etwas ungemeines : so bliebe die Materi ohne Form/ oder die Form ohne Materi / und also vergeblich eine ohne die andere : Aber im H. Sacrament ist nichts vergebliches. Neben dem/ daß die Materi *incomplet* , und unvollkommen wäre ; so die Brodt-Form verenderet würde. Gott aber machet nichts unvollkommen ; bleibt also die gäntzliche Verwandlung deß Brodts übrig / und jeder Christ sie zu glauben schuldig.

Ursach.

Im H. Sacrament ist nichts vergeblich.

Brodts substantz wird nit zu nichts/ sondern convertirt.

7. Lehret S. *Bonaventura q.* 3. das Brodt werde in der *Consecration* nicht vernichtiget ; sondern verwandlet in etwas bessers. Er *confirmirts* mit St. Augustin/nach dessen Wort/ und Sinn der Erschaffer nichts wider die Natur thut..... *Omne Ens appetit esse, vel conservari, aut in melius mutari.* Alle Naturen haben ihre Neigung zum *Esse*, zum seyn/ nicht aber zum *non esse* ; das nicht seyn ist aller Natur zuwider. Besser ist seyn/als nicht seyn. Die bequeme Deutung muß auch im H. Sacrament bleiben ; welche nicht ist/ etwas vernichtigen/ sondern verbesseren. So weit *S. Bonaventura.*

non esse nicht seyn ist der Natur zuwider.

3. *S. Edmundus Cantuariensis* Ertz-Bischoff auch in diesem *Seculo* lebend schriebe ein gar nützliches Buch / *Speculum*

Ecclesiæ, in welchem er schrifftlich Zeugnuß giebt *c.25. de cæna D.* und spricht: Wir sehen die Gestalt deß Brodts / und Weins; da doch nach der *Consecration* keine Brodts / und Weins Substantz bleibet; Wir glauben festiglich / daß die Gestalt in sich habe / und halte warhafftig den Leib / und Bluth Christi; wie wohl wir die Gestalt deß Leibs / und Bluths Christi nicht sehen können: damit wir kein Schrecken / noch Abscheuen haben; wann wir das rohe Fleisch / und Bluth Christi in eigener Gestalt solten geniessen. *Infra* sagt er: das geschehe zu Erbauung unsers Glaubens; da wir eins sehen / und das andere glauben. S. Edmundi Zeugnuß

4. An statt aller rechtglaubigen Griechen gebe Zeugnuß B. *Samonas* Ertz Bischoff zu Gaza umbs Jahr 1229. dieser kame auff der Reiß in Beyseyn vieler mit Achmed einem Saracener in *Discurs* vom H. Sacrament: Achmed sagte: Ihr Priester betriegt die Christen / sprechende: das von Mehl gebackene Brodt sey Christus / oder der Leib Christi. *Samonas* fragte 1. Ob Achmed so groß von seiner Mutter gebohren wäre? Er antwortet Nein: Wodurch er so groß worden? Antwort: Durch die Speiß / und Gottes Willen. *Samonas* erklährte / wie daß die Speiß durch die natürliche Nahrung-Krafft / deß Menschen Leib / Bluth / Gebein / &c. werden; Also durch göttliche Krafft Brodt / und Wein in Christi deß Herrn Leib / und Bluth verwandlet werden durch den Heil. Geist. Er *probirts* weitläufftig; daß endlich Achmed die Sacramentliche Verwandlung wider seinen Irrthum (als möglich / und glaublich durch Gottes Wort / und Anruffung) gestehen müssen. B. Samonæ Griechisch Zeugnuß

Dieweil aber die Ursachen / welche B. *Samonas* gründlich giebt / theils vorhero gesagt..... theils in folgenden; so eyle auff Lateinische / oder auch auff Teutsche Proben / und Zeugnussen.

5. Vor allerede / und zeuge B. *Albertus Magnus*, ein gebohrner

Alberti Magni Zeugnuß Teutsch/ und Lateinisch.

bohrner Teutscher auß Schwaben / Bischoff zu Regenspurg s. *Dominici* Ordens / *florirend* umb die Jahr 1265. biß 1280. in Eucharistico suo, sive sermonibus de SS Sacramento, Edit. Mog 1615 p. 3. serm. 11. de veritate & reali præsentia. 2. De Transsubstantiatione, &c. Wo er schreibt: In der *consecration* seynd 3. Wunder-Zeichen der göttlichen Wirckung zu betrachten/ und zu glauben. (1.) Daß unter Brodts-Gestalt der wahre Leib Christi seye. (2.) Daß die gantze Substantz deß Brodts in den Leib Christi verwandlet werde. (3.) Daß doch in der Verwandlung deß Brodts *accidentia*, Gestalten/ und zufällige Formen bleiben.

I. §.

I. Prob B. Alberti Magni.

dreyfache Prob B. Alberti Magni.

I. Auff dreyerley Weise *probirt* B. *Albertus M.* was er lehret/ und bezeuget. (1.) Auß den Zeugnussen der Glaubwürdigen s. *Augustini*, s. *Ambrosii*, &c. (wie sie bißhero seynd *citirt* worden.)

2. Auß den Zeichen/ welche als warhaffte Zeichen müssen zeigen; was/ und wie es in sich selber ist; sonsten weren sie falsche Zeichen.

3. Etliche Zeichen seynd menschliche/ von Menschen eingesetzt/ andere göttliche/ welche auß göttlicher Einsetzung ihre Zeigung/ und Bedeutung haben.

Etliche Zeichen seynd menschliche/ andere göttliche/ welche unterschiedlich Etliche

4. Diese göttliche Zeichen seynd auch zweyfach: Etliche zeigen/ oder bedeuten allein etwas/ was sie nicht in sich halten/ noch würcken: als wie das Osterlamb/ *Manna*, und viele andere Figuren deß Alten Testaments; die zwar Christum den Herrn/ und seine Evangelische Gnaden im Neuen Testament bedeuteten/ aber nicht in sich hielten/ noch würckten. Die andere göttliche Zeichen bedeuten nicht allein/ sondern sie halten in sich/ oder würcken/ was sie auß göttlicher

Einse-

Einsetzung zeigen / und bedeuten ; So seynd die H. Sacramenten deß Neuen Testaments / welche von Christo eingesetzt / als *signa practica, efficacia, non tantum signantia* ; welche nicht allein auß göttlicher Einsetzung bedeuten; sondern auch die Gnad / und andere Sacramentliche *Effecten* würcken / und wahr machen ; was sie zeigen / oder in sich halten / was sie bedeuten. Solches H. göttlich eingesetzte Sacramentliche Zeichen ist die H. *Eucharistia* , das H. Sactament deß Altars ; welches nach göttlicher Einsetzung zeiget / würcket / und in sich haltet eine H. Sach / ja die allerheiligste / den H. Leib / und Bluth Christi deß Herrn / welcher das Brodt nahme / segnete / und sagte : Das ist mein Leib / so kräfftig / und warhafftig / daß diese allmächtige Wort / was sie bedeuten / und zeigen / auch würcken in dem Brodt / daß es zum Leib Christi im letzten Abendmahl worden / und noch täglich werde : wann Christi Wort von rechten Priestern nach seiner Einsetzung außgesprochen werden : *signum manebit foris, & species panis, & intus erat Corpus salvatoris.* Das Zeichen bliebe im letzten Abendmahl Christi / und bleibt noch eusserlich / nemblich deß Brodts Gestalt ; aber innerlich ware / und ist noch in der *consecrirten* Brodts Gestalt der Leib unsers Heylands. *In nova signa, immutata mirabilia*, Eccles. 36. v. 3. *q d.* Dieweilen die alte Zeichen die Gnad nicht in sich hielten / welche sie zeigeten / so mache neue Wunderzeichen / welche würcken / oder in sich halten / was sie bedeuten.

zeigen allein / andere aber würcken / wie die HH. Sacramentē im N. T.

Eucharistia ist ein wahres Zeichen in sich habend / was zeiget. Christi Wort seynd wahr und würcken

5. S. Augustin spricht : Ideò dicuntur Sacramenta , quasi rei sacræ signa ; quia in eis aliud videtur, aliud intelligitur, quod videtur, speciem habet corporalem : quod intelligitur, fructum habet spiritualem. Darumb werdens Sacramenten genennet / als einer H. Sach Zeichen ; dieweil einanders in ihnen gesehen / einanders verstanden wird : Was man siehet / hat leibliche Gestalt / was man verstehet / oder glaubet / hat eine Geistliche Frucht / und Nutzen. Dann in der Gestalt Brodts /

Heilige Sacramenten seynd heiliger Sachen Zeichen.

und Weins/ welche wir sehen / verstehen wir etwas unsichtbares/ den Leib/ und Bluth Christi / welche wir glauben/ und verehren: spricht *B. Albertus* M. *l. c.* wo er es auch durch göttliche Miracke beweiset *ex Paschasio citirt, &c. ut quod latebat in Mysterio, pateſceret in miraculo*: Damit im Miracke erschiene/ was im Geheimnuß/ oder H. Sacrament verborgen ware.

Wunder Zeugnuß von Gott Jesus erschiene einem Juden im H. Sacrament.

6. St. Basilius hielte auff eine Ostern das hochheilige Meß-Ambt: Ein Jud verbarge sich unter die Christen, deß Christlichen Gottesdiensts Geheimnuß zu sehen; dem öffnete der barmhertzige Gott die Warheit deß H. Sacraments / daß er in Händen St. Basilii ein Kindlein sahe den Communicanten außtheilen; Worüber er hoch verwunderend nach Hauß gienge/ seiner Frauen das Wunder erzehlete / welches er mit Augen gesehen / und außschrye: Warhafftig ist der Christen Sacrament erschrecklich/ und wunderbarlich; gienge den andern Tag zu St. Basilio / eröffnete / was ihm Gott offenbahrt hätte / und liesse sich tauffen mit allen den Seinigen.

7. Wer grosse/ und viele Miracke wil lesen/ wie Gott die Verwandlung / und seinen wahren Leib in den *consecrirten* Gestalten in diesem 13. Jahr-Hundert/ und vorhero hat wollen beweisen; dem dienet *Cæsarius* von Heisterbach St. Bernardi Ordens (lebend umb das Jahr 1220.) mit grossen Mirackle; welche sich in Teutschland / und anderstwo zugetragen. *lib.* 9. *illustrium miracul. Edit. Antverp.* A. 1605. *c.* 2.

In diesem 13. Jahr-Hundert seynd solche hohe/ und Wunderwerck Gottes geschehen / daß ich etliche nicht darff vorbey gehen.

Miracke Prob der verwandlung.

1. *Innocentius* 3. schreibt dem Senonenser Ertz-Bischoff solches Miracke/ wie folgt: Ein Christin liesse sich von Juden verführen/ die sagten/ Christus könne ihr nicht helffen/ noch schaden / jedes gemeine Brodt seye so gut / als der Christen Sacrament: doch

gienge

gienge sie auff Ostern mit den andern zur H. Communion / nahme die H. Hostiam auß dem gottlosen Mund / bragte sie einem Juden Isaac genandt / warffe sie zu Boden mit solchen Gotteslästerischen Worten: Siehe meinen Heyland / wie die Christen sagen: der Jud wolte sie in eine leere Schachtel verbergen: da klopffet jemand an der Thür; der Jud verschrocken vermeynet / er lege die H. Hostiam in die leere Schachtel / legte sie aber in ein andere / worinn er 7. Parisische Livr hatte; laufft nach der Thür / umb zu sehen / wer da sey / nach verrichter Sach gehet er wieder hinauff; da er in der leeren Schachtel suchte / nichts fande; suchet er in der andern / und findet kein Geld mehr / sondern lauter Hostien; beruffet vor Schröcken / und Wunder seine Freund / erzehlet ihnen alles / was sich zugetragen; wendet in aller Ansehen mit einem Splitter die Hostien durch einander / meynete die jenige zu finden / welche er von dem bösen Weib in etwas naß bekommen / solche abzusöndern / damit die andere wiederumb Geld solten werden; aber eine ware wie die andere: die Umbstehenden merckten das grosse Miracke! / berathschlageten sich / den Christlichen Glauben anzunehmen / da die andere verzohen; recommendirte Isaac einem Königlichen Marschall sein Weib / und Kinder zur H. Tauff / reiset zu uns (schreibt Innocentius 3.) den nach vielen Unterrichten auß dem Gesetz / und Propheten / unser wohlwürdige Bruder *Episcopus Tusculanus* getaufft hat. Hierauff befiehlet *Innocentius* 3. dem gemeldten Bischoff diesen neubekehrten Christen auß einem Juden / wie auch seine Haußgenossene / Vorsehung zu thun / damit sie beständig blieben. *Dat. Later. 6. Idus Junii.* So bezeugt *Innocent.* 3. Pabst biß A. 1216. *epist.* 83. *Annal. Cont. Raynaldus A.* 1213. *n.* 68. *p. m.* 209. *tom.* 13.

Geld wird in H. Hostien verwandlet.

2tes grosse Wunderwerck truge sich zu in Erffurt A. 1250. dessen Gedächtnuß noch biß *dato* ist. Zwey Diebe beraubten St. Martini Kirch An. 1249. den Tag vor Mariä Himmelfarth / nahmen mit sich unter andern die heilige Hostien / wurffen sie mit dem leinen Tüchlein / worinnen sie gewicklet waren / in eine stinckende Pfütze. Nach 5. Monathen erkranckte der eine zu Eisenach biß auff den Todt; bereuet seine Sünde / und beichtete sie einem frommen Franciscaner /

Miracke! Probauß Erffurt vom heiligen Bronn-

ner / welcher niemahlen zu Erffurt gewesen ; der sich dahin begibt/nichts auß der Beicht offenbarend / berufft die Vornehmste auß der Burgerschafft/ bittend/ daß sie wolten mit ihme eine grosse Sach suchen. Den 8ten Tach nach dem Fest der H.H. 3. Königen Anno 1250. welcher ein Sonntag ware ; führet er sie an eine Pfützen/in welche die Dieb die HH. Hostien hatten hingeworffen ; da alle Wasser gefrohren ; ware doch dieses nicht gefrohren / wo deß Herzn Leib lage / (ein Diacon sagte bey seinem Eyd auß / daß er offt Nachts ein Liecht da gesehen habe) da finden sie den H Leib Christi in einem gantz truckenen leinen Tüchlein. Als solches Christian der Ertz-Bischoff verstanden/ beruffet er die Clerisey / und alles Volck / gehet mit herzlicher Procession an das Ort/erhebet den HH.Leib Christi/und setzet ihn Ehrerbietig in die Kirchen der Mutter Gottes : Auff den heutigen Tag ist noch die H.Bronns-Kirch zu sehen / wo das Mirackel geschehen *Serarius Moz. rerum l. 5. p.m. 849. 840. Annal. Baron. Cont. tom. 13. n. 47. p.m. 603.*

Grosses Mirackel in der H. Hostia An. 1254.

3tes Mirackel/welches *Raynaldus tom. 13. Annal. A.C. 1254. n. 75. p.m. 651. referiret*, und mit ihme *Thomas Cantipratensis l. 2. c. 40.* als ein Zeug/ der solches nicht vom Hören hatte/ sondern selber gesehen. *In Oppido Duacensi* (zu Duee) schreibt er hier in St. Amati Kirchen ; Als ein Priester das Volck auff Ostern gespeiset hatte / fand er den Leib Christi auff blosser Erden liegen/den wolte er/gar erschrocken/niederknyend auffheben ; Aber der Leib Christi hebet sich selber in die Höhe/ hanget sich an das Tüchlein/ an welches der Meßhaltende seine *consecrirte* Finger pflegt abzutrucknen ; Der Priester rufft die *canonicos*, sie lauffen zu/ sehen den lebendigen Leib Christi in Gestalt eines schönsten Kindleins : bald kommt das Volck / allen wird die himmlische Erscheinung gezeigt/und niemand abgeschlagen. Ich höre das/gehe zum Dechand der Kirchen/begehre das Mirackel zu sehen ; er verwilliget/

Ein schönes Kindlein lasset sich sehen von allē Volck zu Duee.

willliget/ das Volck lauffet abermahl zu/ und schreyet: Siehe/ ich sehe den Heyland. Ich stehe mit Verwunderung nichts sehend/ als die Gestalt deß weissesten Brodts; ware mir nichts bewust; warumb ich den H. Leib mit anderen nicht könte sehen; Nicht lang dachte ich das/ so sehe ich das Angesicht Christi in der Völle seiner Jahren mit der Dörneren Cronen auff dem Haupt/ und 2. Bluths-Tropffen von der H. Stirn auff beyden Seiten der Nasen herab fliessen; Ich bettete ihn an mit Zähren/ stehe wieder auff/ sehe keine dörnere Cron mehr auff seinem Haupt/ kein Bluth mehr im Angesicht; sondern ein überauß Ehrwürdiges Angesicht über alle andere/ welches sich zu der Rechten wendete; daß kaum das rechte Aug zu sehen ware. So weit *Cantipratensis*, welcher die damahlige schöne Gestalt Christi mit vielen beschreibt. Es seye gewesen das allerschönste/ zierlichste/holdseligste Angesicht/als seyn könte/meldet auch/daß viele unterschiedliche Gegenwärtige diese wunderheilige *Hostiam* zu einer Stund in vielerley Form/oder Gestalt gesehen haben. Etliche sahen ihn als den Gecreutzigten/ etliche/ als wann er zum Gericht käme; die mehreste aber in Gestalt eines Kinds. So schreibt *Cantipratensis*, und sein *Notator Colvenerius in notis ad cap. 40. lib. 2. Cantip.* daß auff den heutigen Tag das grosse Wunder *l. c.* in frischer Gedächtnuß seye; welche jährlich auff den Mittwochen nach Ostern wird erneuret; neben dem/ daß die silberne Capsel/ in welcher die *miraculose Hostia* ist/ auff gewisse Tag in der *procession* wird umbgetragen.

Christus zeiget sich in der H. Hostia mit Dörnern gekrönet/ uñ frische Bluths-Tropffen darnach überauß schön/ uñ in vielerley Gestalten.

das zeugnuß wehret biß auff heutigen tag.

4. Mirackel/ Anno 1256. wurden zu Paris in Königlicher Hoff-Capell die göttliche Geheimnuß gehalten/ in welchen sich nach der *consecration* unser Jesus wie das allerschönste Kind allen zeigete: Einer sagt zum Peiester; er solte die *consecrirte Hostiam* (in welcher der schönste unter allen Menschen-Kindern so freundlichst erschiene) so long in der Höhe

Christus zeiget sich in der consecrirten Hostia zu Paris wie ein schönes

Kind allen Anwesenden

halten / biß er den König rieffe : Er lauffet zum H. König Ludwig/erzehlet das grosse Wunder/ vermahnet ihn/ daß er eyle/ solches zu sehen : Der König antwortete; Die jenige mögten hingehen/das Miracke! zu sehen/ welche den rechten Glauben nicht haben. Ich sehe/ sagte er/ alle Tag meinen Heyland in der H. *Eucharistia* mit den Augen deß Glaubens; sagte darbey: Dergleichen Antwort hat auch gegeben *Simon Montfortius* in der *miraculosen* Erscheinung. *Ita Jonvillæus in vita S. Ludov-Raynaldus in Annal. Cont. tom.* 14. *p.m.* 20. *A.* 1256. Dann als sich Christus der Herr auff dem Altar wider die gottlose Albigenser Ketzer liesse sehen / und *Montfortius* zu der *miraculosen* Erscheinung Christi in der *consecrirten Hostia* beruffen wurde ; ware seine Cath. Antwort : *Occurrant increduli Albigenses, ut oculis fidei nostræ mysteria suspiciant* : *q. d.* Die unglaubige Albigenser Ketzer / welche den wahren Christum im H. Sacrament nicht glauben/ die mögen zulauffen / und mit unsers Glaubens Augen die Geheimnuß / welche Gott durch solche Miracke! *extraordinar* zeiget/anschauen. So bezeugete S. *Ludovicus* mit Wort/ und Exempel/daß er/und alle Catholische/auch ohne augenscheinlich Miracke!/ den wesentlichen Heyland im H. Sacrament erkenneten/ und anbetteten nach der *Consecration*, auisser der Communion.

Auch Simon Montfortius wider die Albigenser Ketzer.

Das H. Sacrament/ uñ Christus gegenwärtig vor dem gebrauch

Noch ein grosses unlaugbares Zeichen thate Gott Anno 1291. zu Paris. Ein Weib entlehnete Geld beym Juden/ versetzte ihme die Kleyder ; da die Ostern annäherten / gabe sie dem Juden gute Wort/er solte ihr die Kleyder zum Fest wieder geben ; Der Jud antwortet : Wann du mir den Leib Christi bringest/der/wie ihr saget/ in den *consecrirten Hostien* ist/so wil ich dir deine Kleyder ohne Geld wieder geben : das schwache Weib liesse sich die Begierd ihrer Kleyder übernehmen, versprache es dem Juden / gehet auff Ostern zur Communion/nimbt die H. *Hostiam*, aber keine Abspühlung/thuts auß

5. Miracke! zu Paris.

auß dem Mund / gehet auß der Kirchen / bringts dem Judem: Der gottlose Jud leget das H. Sacrament auff ein flaches Schüsselein/haltets über das Feuer mit heissem Wasser/ das H. Sacrament bleibt unverletzt / der verteuffelte Jud ergreifft den Degen/ durchsticht öffters die H. *Hostiam*, darauß das Bluth fliesset / und das gantze Wasser roth machet. Der Jud thut sie auß dem warmen in kaltes Wasser/ welches gleichsam gantz roth worden : In dem kommen Christen/ Geld bey dem Juden zu lehnen / und ersehen die grausame Ubelthat deß Judens/ wie auch/ daß die H. *Hostia* in die Höhe auff eine Taffel fliehet ohne menschliche Zuthun. Der Jud wird angezeigt/gefangen genommen/bekennet seine Boßheit/bekommet seinen Lohn durchs Feuer. Das H. Sacrament wird von den Priestern mit grosser Andacht / und Ehr der Glaubigen zu der Kirchen getragen: Das Juden-Hauß niedergerissen/ und eine Kirch dahin gebauet/genennt *salvatoris delbolgente.* Also schreibt S. *Antoninus* 3. *p. tit.* 20. *c.* 5. § 8 *Rayn. Annal. tom.* 14 *p. m.* 435. *n.* 54.

Ein Jud durchsticht das H. Sacrament/ darauß das H. Bluth fliesset.

Die H. Hostia fliehet in die Höhe.

6. Mirackel. Anno 1299. kaufften die gottlose Juden in der Oster-Nacht den Leib Christi von einem Kirchener zu Röttingen/ welchen sie vielen anderen Juden durch Städt / und Flecken außtheileten. Etliche fromme Weiber/welche die Oster-Nacht bey Christi Grab / nach löblichen teutschen Brauch wacheten/und betteten ; Als sie die Metten-Stund merckten/ gehen theils auß der Kirchen/ zu bestellen/ daß der Priester komme / und das Crucifix / wie gebräuchlich/ auß dem Grab erhebe : im Außgehen ersehen sie 2. Liechter über deß Juden Hauß / der das H. Sacrament erkaufft hatte : verwunderen sich / was das bedeute : unterdessen kommet der Priester/fraget die Weiber/was vorgehe/welche ihm die Liechter auff deß Juden Hauß zeigen : Er höret ; daß der Jud mit dem Kirchner in der Kirchen / und zwar bey dem Altar gewesen / lasset den Richter/ und etliche Bürger in der

6. Mirackel zu Röttingen in Francke.

Juden-Haß wider das H. Sacrament/ wie sie solches mit Nadlen zerstochen /

in Mörselen zerstossen / darauß dz Bluth geflossen/ Gott offenbaret die H. Hostien.

Still beruffen / welche so gleich in das Juden-Hauß eingebrochen/den Juden/und Kirchner gefangen genommen/welche ihre höllische That zu bekennen gezwungen worden. Wie gesagt: Es waren die HH. Hostien hin und wieder zu Juden Häuser gesandt/ welche sie mit Nadlen/Seulen/oder Aalen durchstochen/auch in den Mörselen greulich zerstossen. Darauß dann das *miraculose* Bluth vielfältig geflossen. Die teuflische Juden haben zwar an vielen Orten die HH. *consecrirte* Hostien begraben/ Gott aber hat das H. Sacrament mit vielen Miracklen offenbahret; darumb die Christen wider die Juden auffgestanden / sie durch viele Städt/ und Oerter umbgebracht. Viele Juden hatten sich in ein Schloß begeben/sich allda zu wehren / welches die Christen belägert. Eine Judin rieffe den Christen hefftig zu/ sie solten ihr auß der Juden Händen helffen/ und tauffen: da sie von den Juden gestrafft/und hinunter gezogen wurde / entspringt sie ihnen von der Höhe auff die Erden; kommet gleichsam auff Englischen Händen ohne Schaden zu den Christen/von welchen sie unterwiesen/und getaufft worden. So schreibt *Siffridus Epitom. Hist. lib. 2. Raynaldus Annal. contin. ad An. 1299. n. 47. p. m. 538.*

Die Juden werden verfolgt und umbgebracht.

Ein herrlicher Zeug der Verwandlung könte seyn der Englische Lehrer Thomas von Aquin / heilig lebend/ und lehrend biß umbs Jahr 1274. er bezeugt 12. herrliche Wunder im H. Sacrament/nach der Verwandlung/seynd bey S. *Antonino de Euch lib. 13. §. 16.* zu lesen.

17. Capitel.

Zeugnussen / und Proben von Anno Christi 1300. biß 1400.

1. IN diesem 14. *saculo* könten Zeugnuß geben die gehaltene

halte ne *Concilia*; als das 15. *General Concilium Viennense in Gallia sub Clemente 5. A.C.* 1311. *&c.*

2. Wil man schrifftliche Zeugen haben / so seynd derselben vortreffliche *Scribenten* sehr viel / bey *Bellarmino*, und *Trithemio de Script. Ecclesiasticis.*

(1.) *Nicolaus de Lyra*, ein vortreflicher Außleger der H. Schrifft / über welche er bey 85. Bücher geschrieben. *Doctor Venerandus, planus, & utilis, titulirt*, 1. *Cor.* 11. *gloßiret* also: **Das ist mein Leib**: unter deß Brodts Gestalt ist mein wahrer Leib durch göttliche Krafft / welche das Brodt in mein Leib verwandlet: daß allein die *Accidentia*, Gestalten / Farb / Geschmack / Geruch / und dergleichen bleiben. Er *probirt* der Verwandlung möglichkeit / sagend: Gott brauchet keine Materi / noch Form: wie die *agentia naturalia*, (die natürliche Ursachen) sondern kan alles durch sich allein.

Lyranus bezeuget die Verwandlung im Sacrament vor dem Brauch / uñ Concomitantz.

P. Lyra lehret darbey; das H. Sacrament werde in der *Consecration*, und nicht in der Communion / so bald Christi Wort durch Priester seynd außgesprochen. Endlich bekennet er: das H. Bluth seye in der *consecrirten Oblaten per concomitantiam*, und nicht der Leib Christi allein.

3 *Joannes Duns Scotus*, unser *Doctor Subtilis*, *excellenter* Verfechter der unbefleckten Empfängnuß Mariä der Mutter Gottes / den Christus der Herr also gewürdiget; daß er in der Christ Nacht sich als ein kleines Jesulein in seine Arm legte / und sein Hertz mit göttlichem Trost erfreuete. *Florirte* Anno 1308. bezeuget / und bekräfftiget die Verwandlung *supra c.* 4. *a.* 4. nach seiner Subtilität *probirt* er der Verwandlung Möglichkeit / 4. *sentent. dist.* 11. *q.* 1. (1.) *Transsubstantiation* ist (*totalis transitio*) eine gäntzliche Verwandlung einer Substantz in die andere; welche Gott allein möglich ist / welcher ein Herr über alles / dessen Allmacht ist / etwas gäntzlich auß nichts erschaffen / oder gantz vernichtigen / oder eines in das andere gäntzlich verwandlen. Nec totalis in-

Scotus probirt der Verwandlung möglichkeit bey Gott.

ceptio ſubſtantiæ, nec totalis deſitio includit contradictionem, nec per conſequens inceptio hujus ad totalem deſitionem illius, quæ tranſitio includit transſubſtantiationem: Ergò vera eſt prima concluſio, quod transſubſtantiatio ſit poſſibilis. q. d. Scotus: Daß eine gantze Subſtantz anfange / und eine andere gäntzlich auffhöre/ iſt nichts unmögliches: Folglich iſt möglich / daß eine gäntzlich anfange zu der andern gäntzlichen Untergang/ und alſo geſchehe eine Verwandlung einer gantzen Subſtantz in die andere.

Daß eine gantze ſubſtantz auffhöre/ und eine andere folge/ iſt nichts unmögliches bey Gott.

(2.) Prob: Daß GOtt allein die gäntzliche Verwandlung möglich ſey/ beſtehet in der höchſten Macht Gottes/ in deſſen Gewalt iſt das gantze ſeyn/ und das gantze nicht ſeyn/ ſo wohl die Materi/ als Form betreffend: Darumb kan er gäntzliche ſubſtantial Verwandlunge machen; hingegen können die Creaturen nichts endern/ als die Formen/ nicht aber das gemeine *ſubject*, oder erſte Materi aller Formen.

Gottes allmacht iſt über alles ſeyn uñ nicht ſeyn.

Wie nun derjenige / der partial Gewalt hat über einen Theil/ (E. w. die Form deß Holtzs/ daß ſie nicht ſeye) kan machen / daß die Holtz-Form in eine andere / nemblich deß Feuers / oder Aſchen verendert werden. Alſo kan Gott (*abſolutè*, und allgemeine Macht habend über das gäntzliche ſeyn / und das gäntzliche nicht ſeyn/) eine gäntzliche Subſtantz in die andere gäntzlich verwandlen.

Die Menſchē habē nur partial Macht.

(3) *Quæſt.* 3. *reſolvirt* unſer *D. Subtilis n.* 13. Es muß mit der H. Cathol. Kirch geglaubt werden / daß die Subſtantz deß Brodts in den Leib Chriſti verwandlet werde; wie *ſuprac.* 4. *a.* 4. *&c. n.* 14. löſet er die widrige Einwürff auff/ und erkähret ihre Nichtigkeit.

Die Grund-Prob iſt unſerm *D. Subtili* der göttliche Will/ welcher bey Einſetzung deß H. Sacraments Chriſti deß Herrn/ das Brodt/ und Wein in ſeinen H. Leib/ und Bluth wollen verwandlen. (2.) Dieweil ſolche Verwandlung

Grund-Prob der verwandlung iſt Gottes

eine

eine Glaubens Sach ist: so lasset unser *subtile D.* seine Demuth/ und Cath. Glaub-Seligkeit mercken/ daß/ ob wohl er der unterschiedlichen Sententzen / Argumenten gnug auffzulösen kan; doch anzeige: daß Grammaticalische/ Dialectische / oder andere Philosophische Vernunfft-Proben zur Glaubens-Sach nicht hinlänglich seyen: sondern eigentlich/ gründlich / und gut Catholisch zu reden; so müssen (1.) die H. Schrifft/ (2) deß H. Sacraments Einsetzung/ und Consecrirung von der Verwandlung verstanden / und geglaubt werden; dieweil es deß einsetzenden Christi Will/ und Wort so ist/ und durch sein H. Cath. Kirch unfehlbar zu glauben erkläret / und vorgestellet / mit/ und durch denselben H. Geist der Warheit/ der nach Christi Versprechung alle Warheit lehret / und mit derselben Unfehlbarkeit / mit welcher er die H. Schrifft hat *dictiret*, auch *proponiret*, erkläret/ und bewehret. *sup. c. 4. a. 4. p. 185.*

Will/ als Zeugnuß durch den H. Geist/ und Cathol. Kirch.

(4.) Unser *Subtile Doctor* lehret darbey *l. c.* zu der Sacramentlichen Verwandlung seye nicht nöthig / daß eine gantz neue Substantz erschaffen werde: sondern gnug seye/ daß eine gantze Substantz der auffhörenden *succedirend*, oder folgend/ ihre Stelle vertrette / oder eigentlicher zu reden; nach der Verwandlung eben das seye / und würcke / was die verwandlete Substantz; ob wohl auff viele höhere/ auch übernatürliche Art.

Wie der H. Geist Gottes Wort / und H. Schrifft unfelbar giebt / so lehret er die Cath. Kirch dē rechten verstand. Zu der verwandlung ist keiner neuen substantz Erschaffung nöthig.

5. Mögten also die *Censores*, und übel Deuter unsers recht Catholischen *Doctoris subtilis* ihn vorhero recht verstehen/ bevor sie ihn ungleich ansehen.

Hier könten viele HH. Real Zeugen / Wunder-Proben durch grosse Miracker in allen Landen/ auch schrifftliche beygebracht werden / welche bey den Catholischen Theologen / Controversisten zu lesen; auch bey unserm *P. Wilhelmo Windeford tom. 17. Annal. Cont. p. m. 198. A 1396. àn 10 & seq.* wo er auch der Wicklefiten / und anderer Ketzer Einwürff wohl widerlegt/ und auffloset. Auß vielen etwas zu melden.

Anno

Mirackel Prob zu Brüssel in den H. Hostien.

Anno 1379. zeigte Gott ein groß Mirackel zu Brüssel; da die Juden 16. *conſecrirte* Hostien (unter welchen eine grosse ware) auff Charfreytag grausamlich durchstochen / daß Bluths-Tropffen darauß geflossen: die noch zu Brüssel in St. Gudilä Kirchen zu sehen; wo 3. von diesen durchstochenen / und bluthigen Hostien auffbehalten werden; durch welche Gottes Allmacht viele Mirackel hat gewürcket / die theils durch geschworne Notarien auffgezeichnet / und *authentiſiret* seynd; das Wunder-würckende H. Sacrament pflegt schon über 170. Jahr auff *Corporis christi* Fest herzlich umbgetragen zu werden. Wird auch eine absonderliche Solennität auff den Sonntag nach dem 13. Julii zu Ehren deß Leibs Christi gehalten. So bezeugt *Molanus ex lib. mirac. Corporis Christi, cont. Annal. tom.* 17. *n.* 56. *p. m.* 69. *A.* 1379. Viele geschehene Mirackel / und göttliche Wohlthaten bey dem Wunder-heiligen Sacrament zu Brüssel seynd zu lesen bey Tilmann Bredenbach *in collationibus ſacris lib.* 1. *c.* 73. *p. m.* 160. und *R. P. Theodorico Loër Carthuſiano Colononienſe ex inſtrumentis publicis Notariorum libello edito A.* 1532.

Wunder Prob zu Seefeld in Tyrol.

Anno 1384. ware ein Edelmann Oswaldus Mülffer bey Seefeld in Tyrol auff dem Schloßberg wohnhafft/ welcher auff die Oesterliche Zeit zur Communion keine kleine / sondern grosse *Hoſtiam*, wie der Priester/haben wolte; der Priester sich vor ihm förchtend/giebts ihm; so bald aber Oswaldus die H. grosse *conſecrirte Hoſtiam* in Mund bekommt/weichet der harte Felß unter seinen Füssen biß an die Knye: Er greifft nach dem Altar-Stein/ (dieweil er die H. Communion gleich an dem Altar bekame) der harte Altar-Stein wurde so weich wie Wachs / und entwiche; worüber Oswaldus erschrocken/seine Vermessenheit bereuet/und die H. grosse *Hoſtiam* wieder auß dem unwürdigen Mund herauß nehmen liesse. Noch auff heutigen Tag ist zu sehen / wie tieff der Mülffer schon in die Felsen gesuncken ware / wie

der stein weichet.

auch

auch seine eingedruckte Finger am Altar-Stein. Gott hat bißhero viele grosse Miracke / und Wohlthaten durch diese H. Wunder-*Hostiam* gethan/wie allda noch täglich die Danck-Zeichen anzeigen. Tilmann Bredenbach *in col. l. 1. c. 35. Raynald. tom. 17. Annal. A. 1384. n. 14 p. m. 119.*

Gott erzeiget wolthaten durch die HH. Hostien.

Anno 1392. ware ein frommer Priester zu Moncada in dem Königreich Valentz / welcher einen starcken Scrupel / oder Zweiffel bekommen / ob er recht Priester *ordinirt*, und wohl *consecriren* könne; Die Ursach dieses Zweiffels ware / die Wickleffische Ketzerey / welche unter andern Irthumen auch diesen hatte / daß ein böser Bischöff nicht gültig ordinire, und ein Priester im Stand der Ungnad nicht gültig consecrire. Der Bischoff aber / welcher diesen zweiflenden Priester *ordinirt* hatte / ware von *clemente Antipapa consecrirt* worden; daher förchtete er sich / gedachte / sich von einem andern Unzweiffelbaren wieder *ordiniren* zu lassen / Gott eyffrig bittend/er wolle ihm offenbahren/was er thun solle/daß er sich nicht mehr zu förchten hätte; darbey nahme er seine Zuflucht zu der Mutter der Barmhertzigkeit / sie mögte ihn nicht verlassen in seinem Scrupel/und Hertzenleyd. Gottes Sohn/und seine Jungfräuliche Mutter erbarmeten sich deß bängstigen Priesters / und befreyeten ihn mit dem folgenden Wunderzeichen. *M. S. Vetust. in Monast. Carth. in Hisp. dicto Porta Cœli, Rayn. tom. 17. A. 1392. n. 9. p. m. 173.*

Ketzerslehr.

Als gedachter Priester zu Mancada auff Christ-Tag gar früh Meß hielte/ wie gebräuchlich / die H. *hostiam elevirte*, und anzubetten zeigte; sahe ein Mägdlein von 4. Jahren die Gestalt eines feinen Kindleins in der H. Hostien; Die Mutter wolte bald nach Hauß gehen / das Töchterlein bittet die Mutter noch zu bleiben / umb das schöne Kindlein in den Händen deß Priesters mehr zu sehen; Die Mutter hielte es vor Kinder Einfäll/ da aber das Töchterlein beständig beharrete / und wieder in die dritte H. Meß mit der Mutter

Das Jesulein erscheinet einem 4. jährigen Mägdlein in der consecrirten Hostien.

gienge / sahe es abermahl in den Händen deß Priesters das schöne Jesu-Kindlein: erinnert die Mutter selbiges auch zu sehen / welche selbes Kindlein doch nicht sehen konte; Als sie aber dem Priester nach dem gehaltenen Gottes Dienst ihres Töchterlein Gesicht erzehlete / vermahnete der Priester / daß sie folgenden Tag mit ihrem Kind in die H. Meß solte kommen / welches geschehen; Das Töchterlein siehet das schöne Jesu-Kind zum 2tenmahl: als nun der Priester fragte / wie dann das Kind gestalt wäre; antwortet das Töchterlein / es seye ein überauß schön Kindlein / in einem so glantzenden Kleyd / welches durch die gantze Kirch scheine: Hierauff lude der Priester die Mutter / und Töchterlein wieder ein / auff St. Joannis deß Apostels und Evangelisten Fest in seiner Meß zu seyn / die Warheit desto besser zu erfahren; in welcher H. Meß das Töchterlein bekräfftiget / das schöne Jesu-Kindlein zmahl gesehen zu haben / (1.) in der *Elevation*, oder Auffhebung / (2.) in der Creutzmachung / (3.) in der Theilung / und Brechung der H. Hostien / in welcher sie gesehen 2. kleine Kindlein / die überauß schön / und in allem gantz gleich waren. Der Priester mit mehrer Begierd entzündet / (versicheret zu seyn / ob es ein göttliche *Vision*, und wahre Offenbahrung / oder nur ein Einbildung wäre) liesse die Mutter / und Töchterlein auff unschuldigen Kinder Tag wieder in die Kirchen kommen, nahme drey Hostien / welche einander gantz gleich waren / *consecrirte* nur zwey / und als er die *consecrirte* Hostien zeigte / sahe abermahl das Töchterlein das schöne Jesu-Kind. Nach gehaltener H. Meß befahle der Priester ihme 2 Liechter vorzutragen / nahme darauff in beyde Händ die noch 2 übrige Hostien / die *consecrirte* in die rechte Hand / die aber nicht *consecrirte* in die lincke zeigte also dem 4 Jährigen Mägdlein beyde Hostien / und fragte; was sie in der rechten sehe / und was in der lincken? Darauff sie antwortete: In der rechten Hand deß Priesters sehe sie ein

Jesus zeiget sich mehrmal

In der Elevation, Creutzmachung und Theilung

ein überauß schönes/ und glantzendes Knäblein/ welches sie zuvor auch gesehen/ in der lincken Hand deß Priesters sehe sie aber nichts dergleichen; worüber der Priester die *consecrirte* Hostien in die lincke / und die nicht *consecrirte* in die rechte Hand nahme / und fragte; was es nun sehe? worüber es sagte; daß das Kindlein in der lincken/ und nicht in der rechten; Als jemand fragte: Ob das Kindlein in der H. Hostien auch Augen hätte? sagte das Mägdlein freylich: es habe überauß liebliche Augen/ mit welchen es alle ansehe.

Allein in consecrirten Hostien lasset sich JEsus sehen.

In demselben Moment wolte ein Krancker die H. Hostien gern in der Kirchen empfangen / nicht wohl dörffend wegen deß vielen übergebens/ doch die H. Hostien andächtig anbettend; worüber das Mägdlein anfangen zu ruffen: der Herr Pfarr hat gemacht / daß das himmlische Kind dem Bernard Ripullo (so war der Nahm deß Krancken) ein Kuß gegeben.

Giebt einem andächtigen den Kuß.

Unterdessen gehet der Pfarr zum Mägdlein mit der *consecrirten* Hostien sie befragend: ob sie das schön Knäblein/ welches sie sehe/ nehmen wolle? und als er die *consecrirte* Hostien dem Mägdlein darreichte/ fiele das Mägdlein gleichsam halb todt unter den Händen deß Vatters zu Boden / mit zitterenter Stimm den Priester bittend/ er wolle das Knäblein von ihr nehmen; (der *Auctor* setzet darzu/ weil es verbotten ware/ den Kindern vor dem Brauch der Vernunfft das H. Sacrament zu geben.) Hierauff gabe der Priester dem Mägdlein die nicht *consecrirte* Hostien / welche sie genommen/ und gessen hat.

Christus gantz in den zertheilten consecrirten Hostien.

Endlich theilte der Pfarr-Herr die noch übrige *consecrirte* Hostien in 2. Theil / fragend das Mägdlein / was sie nun sehe? Das Magdlein sagte: sie sehe 2. überauß schöne / und einander gantz gleiche Knäblein.

Der Pfarrer ware überwunden / allen Zweiffel / und

Scrupel hinlegend/ hinführo versichert/ daß er warhafftig *ordinirt* seye/und gültig *consecrire*.

Im Bißthum Hafelsberg auch ein Eucharistis. Wunder werck vielen zum Heyl/ dz Feuer erkennet Christū im H. Sacramēt.

Anno 1384. *p.* 119. *tom.* 17. *Annal.* schreibt *Raynaldus* folgendes Miracke l. Als die Kirchen zu Wilsenach verbrennt/ kame eine Stimm deß Nachts einem Priester; er solte zu der verbrennten Kirchen eylen. Als der Priester dahin kommen/ findet er den Altar noch stehen nach dem Brandt der Kirchen/und 2. Liechter an beyden Seiten brennen/ in mitten aber ein reines weisses Tüchlein/und in demselben 3. Hostien; die gleichsam eine blüthige schiene/worüber sich der Priester verwundert/ verehret die H. Hostien/ eylet zu dem Bischoff zu Hafelberg/ erzehlt das Wunder; welcher mit dem *Clero* sich dahin begibt/ verwahret die wunderbare Hostien in einem Crystallen Glaß/ wordurch dann Gott nachgehends viele Wunder gewürckt/ daß auß vielen Landen die Leut/auch Kayser/ König von Franckreich/ Engelland/ und Böhmen/ viele Hertzoge/ Fürsten/ und andere vornehme Personen ihre Zuflucht dahin genommen/und von unheylbaren Kranckheiten über die Natur seynd befreyet worden/ in dem sie sich dahin verlobt haben/ wie dann unterschiedliche solches eydlich zu bekräfftigen sich erbotten. *Vid. Annal. Rayn. l. c.*

18. Capitel.

Zeugnussen/ und Proben von Anno 1400. biß 1500.

Zeugen über Zeugen von Anno 1400.

IN diesem 15. Jahr-Hundert seynd für die Verwandlung Zeugnussen (1.) der berühmten *Scribenten* bey *Bellarmino*, und *Trithemio de Script. Eccles.* (2.) Vieler grossen Heiligen; Als St. Vincentii Ferrerii/ St. Laurentii Justiniani/ St. Antonini/ unserer Heiligen/ St. Bernardini

von

von Senis/ St. Joannis Capistrani / St Didaci/ St. Jacobi von der Marck/ B. Antonii von Stronconio/ B. Petri Regalati/ B. Bernardini Feltrensis/ B. Coletä/ B. Catharinä von Bononia / lauter Wunder-Heiligen auß unserm Seraphischen Orden / ꝛc. An aller statt werde gelesen *S. Bernardinus senensis supra cap. 4. p. 178. & seq.* ein Wunder-Heiliger Franciscaner.

1. St. Bernardin.

2. St. Vincentius Ferrerius ein H. Dominicaner eyfftiger Prediger / mit Wort/ und Wunderwerck viele Juden / Türcken / andere Un- und Irrglaubige zum Catholischen Glauben ziehend biß ins selige End Anno 1419. giebt klare Zeugnuß der Verwandlung *serm. 3. de Corpore Christi*: der Cath. Glaub lehret; daß Brodts / und Weins Substantz in Christi Leib / und Bluth verwandlet werden: welches zwar wunderlich/ doch möglich/ und erkendtlich durch etwas vorhergehend in der Natur / und H. Schrifft. In der Natur... da der Saam in Kraut/ Hahnen/ und Korn/ die Feuchte im Holtz in Wein/ ꝛc. verwandlet werden. Wie auch die auffsteigende Dünste / Nebel in Wasser / Reiff / Schnee / Frost / ꝛc. Auß H. Schrifft *probirt* er die Verwandlung durch Mosis Ruten in eine Schlangen / durch deß Felsen in Wasser Verwandlung. *Exod. 7. Num. 2 psal. 104.* Deß Wassers in Wein. *Joan. 2 &c.*

2. St. Vincentius Ferrerius probirts auß der Natur / und H. Schrifft.

Anno 1414. den 16. May antwortete St. Vincentius Ferdinando dem König in Arragon auf seinen Brieff / und Frag: Was Gott habe wollen anzeihen mit dem Schneeweissen Creutz / welches Anno 1414. zu Godoloiara in Anschauen allhr gegenwärtigen den 18. Märtz erschiene / als ein Franciscaner Priester von dem H. Sacrament predigte. Antw.: Gott habe mit dem himmlischen Creutz-Zeichen den Catholischen Glauben von dem Hochwürdigen H. Sacrament wollen bestättigen / welchen der Franciscaner geprediget hatte / wider die damahl einreissende Wickleffische / und andere Ketzereyen gegen den Catholischen

A. 1414. erscheinet ein schneeweis Creutz zu Godoloiara. Seine Bedeutung gibt S. Vincentius.

schen Glauben vom H. Sacrament; aller massen die Königliche wohl geschriebene Brieff mit dem Königlichen Insiegel bekräfftigt werden. Gott habe auch vorgesagt / daß er seiner Prediger Wort mit Zeichen *confirmiren* wolle. (a) *Item*, durch die weisse Farb deß Wunder-Creutzes wäre zu verstehen; die Franciscaner Predig seye himmulisch ohne alle Dunckelheit deß Irrthums gewesen.

Würckung/ daß sich 122. Juden bekehren.

Daß dieses *miraculose* Creutz warhafftig erschienen/ist mit authentischem Instrument bekräfftigt dem Königg zugesandt worden/ hat auch solche göttliche Würckung neben anderen gethan/daß sich 122. Juden dardurch bekehrt/zum Catholischen Glauben/ und H. Tauff anerbotten / und rechte Catholische Christen worden. (b) St. Vincentius bezeugt auch die Verwandlung *serm. de Cœna* D. *Edit. Norimb. Anno* 1492. *&c.*

3. Zeug St. Laurentius Justinianus.

St. Laurentius Justinianus giebt seine Zeugnuß *cap. de triumphali christi agone*, selig entschlaffend Anno 1455.

4. St. Antonius.

4. St. Antoninus Ertz-Bischoff zu Florentz St. Dominici Ordens biß Anno 1459. ist Zeug der Verwandlung/ *summ. Theolog. p. 3 tit. 14. c. 4.*

5. S. Jo. Capistr.

5. St. Joannes Capistranus Franciscaner biß ins Gottselige End A. 1456. *in tract. de Auth. Papæ.*

6. Alexander V. 7. Sixtus IV. Vatter der Armen.

6. Auß gar vielen können Zeugen der Verwandlung auß unserm Seraphischen Orden seyn (1.) Alexander 5. *in 4. sent.* zu *Pisa* im *Concilio* erwehlt Anno 1409. an Weißheit/ Vollkommenheit/ sonderlich Freygebigkeit hoch berühmt; gabe so reichlich den Armen / daß er vor sich nichts übriges behalten: pflegte lachend zu sagen: Er seye ein reicher Bischöff/ und armer Cardinal gewesen; nunmehr ein Bettelhaffter Pabst. (2.) Sixtus 4. Römischer Pabst erwehlt A. 1471. an Gelehrtheit/ und vielen Gaben vortreflich/ *in Opere Concordantiæ Doct. Subtilis, & Angelici*, ware genennt *hospes*

(a) Marc. 16. (b) Tom. 17. Annal. Contin. p. m. 442. n. 19. A. 1414.

exulum,

exulum, pater viduarum, & pupillorum, ein Auffnehmer/ und Erhalter der Vertriebenen / Vatter der Wittwen / und Wayſen / *Proph. Malach. Piſcator Minorita*; ſein Vatter ware ein Fiſcher / er aber Ord. *Minorum* ſegnete das Zeitliche A. 1484. (3.) P. *Pacificus* in ſeiner *ſumma pacifica*. P. *Baptiſta Trova mala in ſumma Roſella*. P. *Angelus de Clavaſio in ſumma angelica, &c.* P. *Bernardinus de Buſtis, &c.*

Mehrere Franciſcaner Zeugen.

7. An aller ſtatt *probirts* unſer P. *Pelbartus* von Themeswar in ſeinem *Pomerio Conc. de Corpore Chriſti ſerm.* 3. er *probirt* die Verwandlung vielfältig (wie vorher mehrmahl) auß göttlicher Allmacht / auß den *citirten* vielen Verwandlungen im A. und N. T. Auß St. Bonaventura / welcher ſchreibt: In Irrland ſeye ein See / in welchem der eingeſtochene Pfahl von Holtz / ſo weit er in die Erden kommet / muß zu Eyſen werden / ſo weit er in dem Waſſer bleibt / wird das Holtz zu Stein. Wie vielmehr vermag Chriſtus der Herr / deſſen gebenedeyte Allmacht wir bekennen / ehren / preiſen im H. Sacrament / und ſchuldige Ehr erweiſen.

Pelbartus von Themeswar probirt die göttliche Wunder im H. Sacrament durch 10. Prædicament.

O himmliſches Geheimnuß! O hochfeyerliches Miracket / in welchem der wunderbarliche Gott in allem überauß wunderbarlich iſt wegen der groſſen vielen Wunder / ſo er in dieſem wunder Sacrament zu ſeiner Gedächtnuß wircket / welche er durch die 10 *Prædicament* erkähret *l. c.* und beſchlieſt / wie folgt: Ein Prieſter hatte Verſuchung der Zweiflung vom Leib und Bluth Chriſti / rieffe die Mutter Gottes täglich an / ihme wider die Verſuchung mütterlich beyzuſtehen. Auff einen Sambſtag *celebrirte* er / die H. Hoſtia kommet nach der *conſecration* auß ſeinen Augen / ſiehet darauff Gottes Sohn mit Gottes Mutter / welche ſagte: Siehe meinen Sohn / den du opfferſt; Kleinglaubiger warumb zweifflſtu? hat nicht mein Sohn geſagt: Das Brodt / ſo ich gebe / iſt mein Fleiſch vor der Welt Leben?

Einem Zweifler im H. Sacrament erſchiene Jeſus / und Maria.

ben? nehme dein Opffer/ vollende die Meß/ ſetzte das Jeſu-Kind auff den Altar/ verſchwande. Das Jeſu-Kind nimbt deß Brodts Geſtalt wiederumb an / der Prieſter fahret ordentlich fort wohl getröſt / und verſichert deß Catholiſchen Glaubens.

Groſſe Miracke zu Walthürn im Ertzſtifft Maynz allen bekant auff heutigen Tag.

8. In dem Jahr 1408. hat ſich zu Walthürn einer Stadt deß hohen Ertz-Stiffts Maynz ein groß Miracke begeben/ wie weit / und breit in Teutſchland bekandt. Kurtz: Ein Prieſter allda Henricus Otto unverſehens den *conſecrirten* Kelch verſchüttend gabe Urſach zu dem Weltkündigen Miracke; da die verſchütte Weins-Geſtalt in dem Corporal nicht allein roth worden / ſondern auch das Angeſicht Chriſti vielmahl *repraſentirte*, wie noch täglich in den Bildern zu ſehen. (*Serarius* beſchreibts *Mog. rer. l. 5.* und *referirts Raynald. Anno* 1408. *tom.* 17. *Annal. p.* 352) In Mitten ein Crucifix/ umbher aber viele Angeſichter Chriſti. Der unglückliche Prieſter verbarg zwar das groſſe Miracke biß ins Tod-Bett; da er weder leben/ weder ſterben konte/ triebe ihn ſein Gewiſſen / das Wunderwerck Gottes zu offenbaren; darauff groſſer Zulauff/ und von göttlicher Güte ſo viele Wohlthaten denen dahin andächtig Wallenden erwieſen worden; daß Jährlich viele tauſend Menſchen ihre Zuflucht zu dieſem groſſen alten Miracke nehmen/ getröſt/ erhört/ und geholffen werden.

19. Capitel.

Zeugnuſſen/ und Proben von Anno 1500. biß 1600. auß den Concilien.

1. Prob auß Concilien.

1. ANno Chriſti 1512. biß 1517. zeuget das Lateraniſche *Concilium* unter *Julio* 2. und *Leone X.*

2. An ſtatt aller anderer *concilien* iſt das allgemeine Trientiſche

entische von 1545. den 13. Christmonats biß 1563. unter *Paulo* 3. *Julio* 3. *Pio* 4. in welchem gewesen 6. Cardinäl / 3. Patriarchen / 24. Ertz-Bischöff / 148. Bischöff / 3. Vollmächtige der abwesenden Bischöffen / und 39. *Procuratores*, 7. Abbt / 7. Generäl der Geistlichen Orden / neben vielen anderen Doctoren. Auß unserm H. Franciscaner Orden seynd gegenwärtig gewesen 36. *Theologi*, 6. Bischöff / und 2. General. sonderlich Trientischen.

3. Nach dem H. *Concilio* zu Trient seynd andere folgende zu Augspurg Anno 1548. zu Trier *eodem*, zu Maintz Anno 1549. zu Mayland unter dem H. Carolo Borromäo 1565. 1569. 1573. 1576. 1579. 1582. ꝛc. zu Toleto 1565. zu Mechlen 1570) in Turon 1583. Tolosa 1590. gehalten worden.

4. Wann andern allgemeinen *Concilien* zu glauben / zu trauen / oder einige Glaubens Erklährung / und Gewißheit der Glaubens-Sachen höchst billig zu zuschreiben / gegen die alte Ketzereyen: so muß das allgemeine H. *Concilium* zu Trient eben so viel gelten nach göttlichem Versprechen. Daß aber das H. allgemeine Trientische *Concilium* die Eucharistische Verwandlung / und andere streitige Glaubens-Sachen gut Catholisch erklähret habe / ist ausser Zweiffel; oben *citirt p.* 176. Trientisch Concilium ist gleichgültig dē alten allgemeinen Concilien.

5. Auß vielen vornehmen Heiligen können die Catholische Warheiten bezeugen folgende.

1. S. Franciscus von Paula ein Stiffter der Minimern. 2. S. Ignatius Stiffter der Societ Jesu Anno 1534. mit seinem ersten Gesellen von Paulo 3. approbirt Anno 1540. 3. S. Cajetanus Stiffter deß Cajetaner Ordens 1545. 4. S. Joannes Dei 1549. 5. S Franciscus Xaverius 1540. 6. S. Thomas de Villa nova 1555. 7 B Stanislaus Kostka 1568. 8 S Franciscus Borgia 1572. 9. S. Ludovicus Bertrandus Dominicaner 1581. 10 S. Theresia Carmelitin 582. 11. S. Carolus Borromæus Card. Ertz-Bischoff in Mayland 1544. 12. B Felix Capuciner 1585. 13. B Aloysius Conzaga 1590. 14. S Philippus Nerius 1595. Stiffter S. Congreg. Oratorii.

6. Seynd HH. Franciscaner als Bluth-Zeugen deß

wahren Catholischen Glaubens in Jappon gecreutziget/ mit Lantzen durchstochen worden den 5. Febr. Anno 1597.

Marter Zeuzen auß Jappon.

S. *Petrus Baptista.* 2. *P. Petrus Martinus* der H. Schrifft *Lector*, und Prediger/ predigte am Creutz/ biß ihn die Lantzen durchstochen. 3. P. Franciscus Blanco. 4. P. Philippus von Jesu. 5. F Consalvus Gartia. 6. B. Franciscus von S. Michael. 7. B Paulus Suziqui tertiar. 8. B Gabriel Duisco. 9. B Joannes. 10. Thomas Xico. 11. Franciscus Medicus. 12. Joachim. 13. Thomas. 14. Antonius 13. Jahr alt. 15. Ludovicus 12. Jahr alt. 16. Ventura. 17. Leo. 18. Martinus. 19. Paulus. 20. Michael. 21. Petrus Aquezico. 22. Cosmas. 23. Franciscus Carpintero. Welche Tertiarien/ oder Duiscen Kirchen/ und Klöster Diener waren. Wunderbarlich ist Gott in seinen Heiligen: Unschuldige Kinder fragten die Heucker/ wo ihre Creutze seyen/ legten sich frölich darauff/ (ungeacht ihrer Eltern weynen) fingen an freudig zu singen/ *Laudate pueri Dominum*.... R. P. *Paulus Mick* S. *J.* mit 2. Duiscen ist gleicher Marter-Cron gewürdiget worden.

Bluth-Zeugen auß Holland.

7. In Holland wurde von den Calvinisten für das H. Sacrament / und Catholischen Glauben gemartert P. Nicolaus Pickius Guardian mit 8 Priestern/ und 2. Brüdern: P. Hieronymo Verdano Vicario, P. Theodorico Embdero, P. Nicasio Hesio, P. Willehado (Guilaldo) Damo, P. Godefrido Mucello, P. Antonio Verdano. P. Antonio Hornariense, P. Francisco Bruxellensi, B. Petro Asco, und B. Cornelio, denen in der Marter/ und Crou zugesellet 5. Pfar-Herren / noch ein Priester/ ein *Canonicus Regularis* S. *Augustini*, 2. Prämonstrateuser/ und ein Dominicaner/ nach Ubergab der Stadt Gorcom Anno 1572. Gott hat sie mit solchen vielen Miracklen gewürdiget; daß sie von *Clemente X. beatificirt* in der HH. Martyrer Zahl eingeschrieben worden Anno 1675.

8. Schrifftliche Zeugnussen geben unsere Wunder-Heilige / S. Petrus von Alcantara, S. Paschalis Baylon. mit grosser Menge der hochgelehrten Franciscaner Scribenten seynd P. Joannes Falier,

Talier, P. Auguſtinus Alveld, P. Caſparus Saſger p. Clingius, P. Joannes von Davendria. P. Joannes ferus (wild) 26. Jahr Thum-Prediger zu Mayntz / P. Joannes de Colopia, P Joannes Nas, P. Conradus von Soxen / P. Franciſcus Polygronus, P Joannes von Leonard, P. Marſæus. p. Adamus Sasbold, P. Alexander Barleius, P. Alphonſus à Caſtro, P. Arturus von Münſter / P. Didacus Stella, P. Franciſcus Lichetus, P. Franciſcus Stennemann Martyr Anno 1575. P. Henricus Villotus, P. Nicolaus Herborn, P. Nicolaus Zeger, P. Galatinus ſupra p. 186. Petrus Inſulenſis Germ. Philippus Diez Joannes de Combis, P. Franciſcus Ximenez, Ertz-Biſchoff zu Toledo. Vice-Re der Spaniſchen Königreichen / Cardinal von Anno 1506. bauete die Univerſität zu Comptut von grund auf / wie auch viele Clöſter / uñ *Collegia* für arme Prieſter / lieſſe die groſſe Königliche Bibel außgehen in Hebr. Chaldäiſch / Griechiſch / und Lateiniſch / nach dem rechten Original / mit Außlegungen / Correſpondentzen / und Dictionarien.... Machete ein See-Armee von 200. Schiffen / fuhre ſelber in Africa / erlegte den Mohren König Trimezini in der Schlacht / eroberte durch Belagerung den berühmten Mohren See-Port / und Handelſtadt Oran / reinigte ſie von dem Mahometaniſchen Greuel / beſetzte ſie mit Chriſten / kame ſiegreich nach Spanien / verſtöhrete die groſſe Türcken-Schuhl / *Bugia*, brachte das Königreich Granata zur general *converſion*: voller Tugend / Weißheit / und Heiligkeit ſegnete er das Zeitliche als *Vice-Re*, Cardinal / Ertz-Biſchoff / und demüthiger Franciſcaner Anno 1517. den 8. Herbſtmonaths / alt 81 Jahr / vermachte / daß Jährlich den Armen 600000. Stör Korn gegeben werden; keinen Groſchen von Geiſtlichen Einkommen haben ſeine Freund bekommen. Seine Grabſchrifft iſt:

P. Franciſcus von Ximenez bezeuget mit worin uñ werck groß und wunderbar.

Condideram Muſis FRANCISCUS grande Lycæum,
Condor in exiguo nunc ego Sacro-phago.
Prætextam junxi ſacco, galeamque galero,
Frater, Dux, Præſul, Cardineusque Pater.
Quin virtute meâ junctum eſt Diadema Cucullo,
Cùm mihi regnanti paruit Heſperia.

Sein Grab-Schrifft.

9. In

Sixtus V. Author der Buchdruckerey in Vatican.

9. In diesem 16. *sæculo* waren mit *Sixto V.* (welcher die herrliche Buchdruckerey in Vaticano auffgericht / die Bücher der heiligen Vätter desto sicherer zu haben; auch einen grossen Schatz zu Beschützung der Kirchen Gottes in der Engelburg gesambtet) hochberühmte Franciscaner Cardinäle. (1.) Clemens Grossus seligentschlaffend Anno 1505. (2) Marcus Vigertus biß Anno 1516. (3.) Christophorus Numaio biß Anno 1529. (4.) Franciscus Quinnonius biß Anno 1540. (5.) Clemens Dolera von Anno 1557. biß Anno 1568. (6.) Petrus Peto ein Engeländer biß Anno 1558. (7.) Constantinus *Bocca-foco* biß 1595. welche wegen ihrer vortreflichen/ gelehrten / und Tugend-vollen *Excellenzen* zu hohenpurpur *Eminenzen* seynd erhoben worden. Von ihren Vortreflichkeiten schreiben: P. Lucas Wadingus. P. Franciscus Haraldus in Epitome Annal. Min. P Dominicus à Gubernatis in orbe seraphico. P. Leonardus de Neapoli in summario vitarum summ. Pontif. & Cardinal Petrus Rodulphus in seraph. Hist. &c.

Franciscaner Cardinäl

Brandēburgische Zeugnuß deß Durchleuchtigsten Margraffen Joachimi, &c.

10. Brandenburgisch Zeugnuß dienet auch zur Bestättigung.

Anno 1510. den 19. Julii liesse der Durchleuchtigste Fürst H. H. Joachim Margraff von Brandenburg/ ꝛc. in seinem Fürstenthum alle Juden fangen / 38. darvon verbrennen / 2. Getauffte enthaupten. (c) Ursach ware: Den 6. Hornung An. 1510. bey finsterer Nacht beraubte Paulus Form auß Pommern in dem Ort (so genennt wird Gnoblach) die Kirchen/ brache das *Ciborium* auff / nahme die Capsel/ in welcher 2. *consecrirte* Hostien waren / eine kleine / und eine grosse. Den Tag darnach wolte er einem Juden die Capsel verkauffen; der Jud sprach: Hättest du mir gebracht/ was

(c) Trithem. in Chronic. Pfonheim. Surius in Additio. ad Chron. Naucleri. Tilman Bredenbach coll. 1 1, c. 46. p. m. 82. Nicolaus Basselius in Append. Naucleri, &c.

darinnen

darinnen gewesen / hätte ich dir mehr darvor geben. Der Gottes-Dieb zoge die eine *consecrirte* Hostien auß dem Schooß / die andere hatte der Schelm verschluckt / der Jud giebt 9. Groschen (deren 32. einen Rheinischen Gulden machen) dem diebischen verrätherischen Verkauffer seines Heylands unter der *consecrirten* Brodts-Gestalt.... Der Kirchen- und Gottes-Rauber sich förchtend / wird flüchtig. Uber ein Zeit kommet er wieder / wird gefangen / peinlich gefragt / biß er seine Ubelthat mit allen Umbständen außsagt. Der Jud legt deß Herrn Leib auff einen blossen Tisch / stosset offt mit einem Dolch zu / doch bleibt die H. Hostia gantz; der Jud durch seine Boßheit verblendet / fanget an zu toben / zu fluchen / sprechend: Bist du der Christen Gott; so zeige dich... Darauff theilet sich die H. Hostia in 3. Theil umbher voller Bluth.... Der Jud erschrickt / wickelt die H. Particket in ein Tuch / behaltet sie einen Monath / darnach schicket er 2. H. Particket nach Brandenburg / und Stendel zu 2. Juden / die 3te behaltet er / legt sie auff den Tisch / durchstichet sie / daß die Bluths-Tropffen augenscheinlich darauß fliessen. Der Jud erschrocken / förchtete / sein Ubelthat mögte an Tag kommen / wolte / konte aber die H. *Hostiam* nicht verschlingen: wirfft sie ins Wasser / worauff sie schwimmet; wirfft sie ins Feuer / bleibt aber unverletzt.... Als die Ostern sich annäheren / mischet er sie in die Matzen / schiesset sie in den Ofen / darauß springet sie dem Juden mit den Matzen ins Gesicht / welcher darüber erzitteret / sendet sie mit dem Matzen einem andern Juden.... Unterdessen wurde befohlen / alle Juden gefänglich zu nehmen / nach Berlin zu bringen; wo sie zu der Folter gezogen bekenneten / daß sie sieben Christen-Kinder mit Nadlen / und andern Instrumenten in wenig Jahren getödtet. Den 19. Heumeaths wurden 38. Gottslästerische Juden aus Gericht geführt / und verbrandt / die 2. Principal wurden oben auff zum brennen gesetzt.

Juden Haß in Christ̃n / und das H. Sacrament.

Groß Miracke̅l in der H. Hostia / welche sich zertheilet umbher bluthig. Bluth fliesset auß der durchstochenen Hostia. Bleibt unverletzt im feuer / springet auß dem Ofen ins Juden Gesicht. Kinder Mörder Christi Feind.

gesetzt. 3. bekehrten sich/ wurden getaufft/ 2. enthauptet/ der 1te durch vieler Fürbitt erbetten / gienge ins Franciscaner Closter zu Berlin. Der Gottlose Christ wird mit eisenen Zangen zerrissen/ absonderlich verbrennet; alle Juden seynd mit Haab/ und Gut auß der Marck auff ewig vertrieben/ mit scharffen Verbott/ bey Leibs/ und Lebens Straff nimmermehr dahin zu kommen.

Kayserlich/ und Hochfürstliche Zeugnussen zum Schluß.

II. DEr unüberwindlichste Kayser *Carolus V.* und deß H. Römischen Reichs Fürsten antworteten auff den 10. Artickel der Augspurgischen *Confession* Anno 1530. und bezeugeten die Catholische Lehr also: Der 10. Artickel gehe hin / wann sie bekennen; daß in der Eucharisti nach recht geschehener *consecration* der wahre Leib / und Bluth Christi substantialisch/ wesentlich/ warhafftig da seye: doch darbey; daß unter jeder Gestalt der gantze Christus seye/ und nicht minder das Bluth Christi/ unter der Brodts Gestalt durch die Concomitantz/ (Mitfolge) als unter Weins Gestalt / wie auch der Leib Christi in Weins Gestalt seye; sonsten müste der Leib Christi todt/ und ohne Bluth seyn wider S *Paulum Rom.* 6. Noch eins ist gar nöthig / daß sie vielmehr der Kirch/ als etlichen übel Lehrern glauben/ nemblich durch das allmächtige Wort Gottes werde in der Eucharistischen *Consecration* deß Brodts Substantz in den Leib Christi verwandlet; Also ist *definirt*, beschlossen C. *firmiter*. So weit der Kayser mit den Catholischen Chur-Fürsten / und Fürsten / ꝛc.

Zeugnuß der Verwandlung/ uñ Concomitantz.

Luth. Augsp. Confession Endes rung.

12. *Andreas Fabricius, Joannes à Daventria, Joannes Cochlæus, Joannes* Hoffmeister bezeugen auch also: Welche in diesem Jahr-Hundert berühmte Lehrer gewesen; *In Harmonia*

monia Augustanæ Confessionis : Erinnern aber darbey : wie schändlich dieser 10. Artickel vom H. Abendmahl durch die Lutheraner geendert sey ; die eine teutsche *Confession* im *Concordi*-Buch gedruckt zu Magdeburg Anno 1580. hat also im 10. Artickel.... Vom Abendmahl deß Herrn wird also gelehrt : daß wahrer Leib/und Bluth Christi warhafftiglich unter der Gestalt deß Brods/ und Weins im H. Abendmahl gegenwärtig seye/ außgetheilt/ und genommen wird ; derohalben wird auch die Gegenlehr verworffen. In der Apologi setzen die Lutherauer an statt der Gestalten / Brodt / und Wein. Infra : Wir reden von Gegenwärtigkeit deß lebendigen Leibs / dann wir wissen / wie Paulus sagt : daß der Todt forthin über ihn nicht herrschen wird. In der Lateinischen Edition setzen sie kein Wort von Brodt/und Wein/Brodts/oder Weins Gestalten : in der andern lateinischen Edition setzen sie Anno 1540. an statt der Gestalten / Brodt/und Wein.

der Luth. verenderten Glaubens confession ist nicht zu trauē.

Daß sie sich beruffen auff den Griechischen Canon, und Brauch der Kirchen/auff S. Cyrillum,&c. ist vergeblich ; dann alle mit klaren Worten die Verwandlung bezeugen ; wie bißhero überflüssig ist *probirt* worden.

Was aber auß so verenderter Luth. Glaubens-Bekandtnuß zu schliessen ; bedencke man ; wie ungewiß/und gefährlich sey/solcher unbeständiger/ offt geenderten *Religion*, und Glaubens *confession* anhangen.

13. Im Kayserlichen *Interim*, und Erklährung (wie es im H. Römischen Reich soll gehalten werden biß zu Außtrag deß allgemeinen *concilii* den 15. May Anno 1548. *publicirt*, eröffnet / und von gemeinen Ständen angenommen) vom H. Sacrament deß Altars lautets also : Wo wir Christo/ und seinem Wort so viel zugeben / als wir sollen/ so ist kein Zweiffel/ daß/so bald Christi Wort kommen zu Brodt/ und Wein/ so bald wird darauß der wahre Leib/und Bluth Christi / und wird Brodts/und Weins Substantz in den wahren Leib / und Bluth Christi verwandlet. Wer aber das laugnet / der zweiffelt an Christi Allmächtigkeit / und schilt

Kayserl. Interim,

Nach Christi Wort ist die Verwandlung.

schilt ihn einen Lügner / so lese gedruckt zu Augspurg durch Philipp Ulhard.

Von 1600. berühmte Franciscaner Authores.

14. Von Anno 1600. biß 1700. Zeugnussen/und Proben beybringen/ist unnöthig/ dieweil selbe *in Bibliothecen, Theologen, Controversisten, &c.* gemeinlich überflüssig zu finden.... Das 17. Jahr-Hundert ist reich von berühmten *Authoren*, nur etliche wenige auß unzahlbaren anzuführen / haben in unserm Franciscaner Orden florirt P. Adrianus Hoffstadius. P. Adrianus Huberti. P. Alphonsus à Casarubios. P. Alphonsus de Herresa & Molina. P. Amandus Hermann. P. Angelus Vulpes. P. Antonius Daza, P. Antonius Hiquæus Comm. in D.S Scotum. P. Augustinus de Witte: Chron. ord. FF. Min. P. Bartholomæus Saluthus Wundermann. P. Bernardus Sannig. P. Bernardus Verger in Controv. fid. P. Bernardinus Vetweis. P. Emmanuel Rodriquez. P. Franciscus Gonzaga General ord. P. Franciscus radiel lib. de volunt. Dei in Sacram & contra Molinæum. Triumpho verbi Dei contra hæret. minist. P. Franc. de Roias P. Frotun Haebec. P. Georgius Ruiz P. Hannibal Rosell P. Henricus Sedulius. P Henricus Villapobos. P. Reverendissimus Herinx P Hugo Cavellus Comm. in Scotum. P Joannes de Carthagena in Hom disp. in 4. sent. P Joannes de la Haye Comm in Script. P. Joannes Rada Controv. inter D Aug & Subt. P Joannes à Turre Cremata. P. Reverendissimus Josephus de Bergaigne Ertz-Bischoff zu Caneti/ Spanischer plenipotentiarius in Munsterischen Friedens-Tractaten/ in Apolog. P. Lucas Waddingus. P Ludovicus Cavalli P Ludovicus Miranda. P. Marcellus de Ribadeneira in Gest. Mart. Jappon. Hist. Archipelagi Regn Chynæ, Dartariæ, &c P. Marcus à Calasco Concordant. Hebr Bibl. Tom 4. Dict. Hebr. P Marquardus Leonis discurs. de verâ Eccles Examen tract. Henrici Hiemers Lutherani-Resol qq. de vera fide Method. Enumerat. selectis Script. Eccles. Dei Demonstr Cath. Eccles. Rom. & perpetuæ. P. Matthias Hauzeur. P. Nicolaus Vigerins in Controv. P Petrus Marchant. P Philippus Bosquier. P. Dom. à Gubernatis. P. Petrus Posnaniensis P. Theodorus Smiginus. vid. orbis seraph. P. Dominicus von der Reiß Apostolischer *Commissarius* in die Tartarey/ Persien/ China/ Jappon/ und mehrere Orientalische Länder/

Länder/ wo er die Tartarische/ Indische/ Chaldaische/ Hebr. Persianische/ Syrische/ Arabische/ Jappon. Chinesische/ ꝛc. frembde Sprachen (neben der Latein. Teutschen / Ital. Spanischen / Frantzösischen/ ꝛc.) *perfect* begriffen / und beschrieben/ genennt *Fabrica Linguæ Arabicæ*, hat viele Heyden/ und Unglaubige bekehrt/ viele Catholische getröst/ und gelehrt/ ꝛc.

Miracul und Heiligen.

15. Gott hat auch das 17. *sæculum* mit Wundern / und heiligen Beichtigern/ und Martyrern/ ꝛc. erleuchtet. Anno 1600 entschlieff im Herrn B. *Sebastianus Apparitio* in West-Indien/ in dessen Lebens *processen* bey 1000. Miracul befunden. Anno 1606. B. *Julianus à S. Augusto* mit 600 Wunderzeichen berühmt. Anno 1607. *B. Bartholomæus* von *Monte Albano*; bey seinem Grab zu Palerino werden 100. Wunderzeichen erzehlet. Anno 1610. seynd Christi Bluth Zeugen B. Sebastianus von St. Joseph / B. Antonius von St. Anna in den Orientalischen Indien nach Bekehrung vieler Unglaubigen.

14 Prager Martyrer.

Anno 1611. 5. Febr. seynd zu Prag für den Catholischen Glauben zu St. Maria Schnee gemartert 14. Franciscaner/ P. Friderich Bachstein. P. Joannes Martinetz. P. Simon *de Francia*. P. Bartholomäus *à Pergamo*. F. Hieron. von Mayland Diacon. F. Caspar *de varesio subd.* F. Jacob von Augspurg. F Clemens. F. Joann. B. Christoph. B. Didacus. B. Emmanuel. B. Joann. von *Monte Piano*. B. Anton Novitz/ mit himmlischen Zeichen von Gott begnadt.

B Franciscus Solanus Apostel deß Königreichs Peru.

Diese/ und viele mehrere Franciscaner (*in chron FF. Min.*) haben in diesem *sæculo* geleuchtet; sonderlich der Peruaner Apostel B. Franciscus Solanus / der Anno 1589. in das West-Indische Königreich Peru auß Apostolischem Eyffer geschifft/ in der Stadt Lima/ und über 700. Meil weiters in den Tucumanischen Provintzen/ *Rio de Plata*, Socoton, Tocopatischen Ländern / unzahlbare Unglaubige Christo zugeführt;

Wunder Heiligkeit / und nach dem Leben.

geführt; als die Stadt Rioxa von den wilden Heyden belagert / gienge er allein mit dem Crucifix ihnen entgegen / predigte ihnen; daß 9000. das Gewehr niederlegten, ihme zu Fuß fielen / den Catholischen Glauben / und H. Tauff annahmen; ihme waren Wasser / Wind / Erden / und andere Creaturen gehorsam / neben andern grossen Miracklen biß ans selige Lebens Ende. Anno 1610. 14. Julii / und darnach ohne Zahl. Er ist *beatificirt* von *Clemente X.* so bald er entschlaffen / wurde sein Leib schöner / als vorher / gantz weiß / die Glieder beweglich / die Augen glantzend / mit himmlischem Geruch. Alle kraucke Franciscaner zu Lima wurden augenblicklich gesund / auch viele andere durch seine Anruffung / oder Berührung seiner Kleydung / die Todten stunden auff. *vid. vit. S Francisci sol. & chron. Ord. Min.*

S. Franciscus Salesius grosser H. Zeug bekehret 72000.

17. St. Franciscus Salesius Bischoff zu Genev biß A. 1622. ist von Gott mit solchen Gnaden / Weißheit / und Wunderthaten begnadet; daß er bey 72000. Ketzer / und Irrglaubigen zum H. Catholischen Glauben gebracht. *Canonizirt* von *Alexandro 7.*

P. *Joannes de S. Maria*, Christi Bluth-Zeug zu Meaco in Jappon / Anno 1618. nach drey Jähriger Gefängnuß / Schläg / &c. durch 30. Plätz mit einem Strick am Hals geführet / wo er gepredigt / Christum im Catholischen Glauben bekennet / biß ihm sein Haupt ab / und der Leib in Stücker zerhauen worden / ..... viele andere ohne Zahl seynd Gottliebe Zeugen.

Wunder Zeugnussen / ein H. hostia in dem Brandt unverbrandt.

18. Zu Wunder-Zeugnussen können dienen Anno 1608. die H. Hostia / welche in der Burgundischer Laverner Kirch viele Stund in der Lufft geschwebt / da alles umbher verbrennet ware. *Item* der Wunder-Klang auß unsers H. Paschalis Grab / &c. Das Weinen deß *miraculosen* Hungarischen Mutter Gottes Bilds 4. Novembr. A. 1696 &c.

19. Mehrere andere Heiligen / und göttliche Wunder-

Zeugnussen /

Zeugnussen / auch unzahlbarer andern *Authoren* kräfftige Proben nicht zu gedencken ; seynd die Cathol. Glaubens-Artickel (1.) von der Verwandlung Brodts/und Weins Substantz in Christi Leib / und Bluth / durch Christi allmächtige Wort in der *consecration.* (2) Die warhafftige wesentliche *Præsenz* Christi im H. Sacrament gleich nach der *Consecration*, vor aller Communion ; (3) also das H. Sacrament vor dem Brauch. (4) Der gantze Christus in 1. Gestalt auch unzertheilt in jeder kleinen *consecrirten* Partickel/(5) und andere Cath. Eucharistische Warheiten/ durch göttliche H. Schrifft / Miracke l / so viele klare unlaugbare Zeugnussen der Heiligen / vortrefliche Proben der Theologen/ &c. (welche bißhero *citirt* worden) also beständig *probirt*, und *confirmirt* : daß ich nicht sehe/ wie ohne grosse Vermessenheit solchen könne widersprochen werden/ oder müste eine grosse Blindheit seyn bey den gelehrten / und belesenen Widersagern ; daß sie solche Tagklare Cath. Eucharistische Warheiten nicht erkennen wollen/oder können. Wann *in Menologio Benedictino* von B. Paschasio dem Abbt zu Corbey biß Anno 851. zu lesen / daß er mit himmlischer Weißheit begabt / die Cath. Warheiten vom H. Sacrament (nicht allein wider den irrigen Bertram / sondern auch Prophetisch deß Berengarii Ketzerey damahl vor 200. Jahren vorsehend) so gründlich erkähret / und bewehret / die Berengarische / und andere nachkommende Ketzereyen so gäntzlich widerlegt hat / daß er allein gnug gewesen / solche Irrthumen zu erkennen / und zu verwerffen. Wie ists aber vernünfftig/so vielen hunderten heiligen/ja göttlichen/ auch *miraculosen* Zeugnussen / und unfehlbaren Proben hartnäckig widersprechen ? oder ohne gegründte Ursach verneinen ? Recht Glaubende dancken / und sagen zu Christo unserm Emmanuel im H. Sacrament : Psalm. 92. *Testimonia tua credibilia facta sunt nimis.* Deine Zeugnussen seynd überauß glaubhafft gemacht worden.

Schluß auß obigen für die Cath. warheit.

20. Capitel.

Von der Sacramentlichen Concomitantz.

Wie auch in derselben Christus unser Emmanuel sey.

DJe Eucharistische Concomitantz/oder Sacramentliche Mitfolge bestehet darinne; daß wo im H. Sacrament der Leib Christi ist/auch sein H. Bluth/Seel/ gantze Menschheit/und Gottheit sey; (wie auch wo sein H. Bluth ist/ der Leib/und gantze Christus) gegründet in 2. Cath. Warheiten.

1. Cathol. Warheit.

Erste Catholische Warheit

Christus der Herr ist gantz in jeder Gestalt. Wird *probirt* auß dem Constantienser *concilio sess.* 13. und Florentinischen. Absonderlich auß dem Tridentinischen *concilio sess.* 13. *c.* 3. mit folgenden Worten: Allzeit ist dieser Glaub in der Kirchen Gottes gewesen / daß gleich nach der *Consecration* der wahre Leib Christi/und sein wahres Bluth unter Brods/ und Weins Gestalt mit seiner Seele / und Gottheit seye. Derohalben ist gantz wahr / daß so viel unter einer / als unter der ander Gestalt / und der gantze Christus unter Brodts-Gestalt/der gantze Christus gleichfals in der Weins-Gestalt seye. *can.* 1. & 3. wird der widrige Irrthum unter dem Bann verbotten.

Der gantze Christus in Brodts Gestalt.

Prob der Concomitantz auß H. Schrifft die gewiß zutrifft.

Diese erste Catholische Warheit wird *confirmirt* auß der H. Schrifft: Dann der Herr spricht: Ich bin das lebendige Brodt / welches vom Himmel herab gestiegen: Dieß ist das Brodt/welches vom Himmel kommen. (a) Welches nicht wahr / wann die *consecrirte Hostia* allein der Leib Christi wäre. Dann der Leib Christi ist nicht vom Himmel kommen / sondern von dem H. Geist hat Maria die Jungfrau empfangen / und Gottes Sohn gebohren mit Leib/Seele/Mensch- und Gottheit.

(a) Joan. 6 33-38. 41. 48. 50. 51. 58. 59.

Der

Der aufferstandene Christus von den Todten stirbt nicht mehr. der Todt herrschet nicht mehr über ihn; (b) Darumb kan in Brodts-Gestalt nicht der Leib ohne Bluth/ und Seel seyn/ sonsten wäre er ohne Leben dem Todt täglich untergeben.

Christus stirbt nit mehr/ wo sein Leib/ da ist seel uñ bluth.

Diese göttliche Zeugnuß brauchet das H. Trientische *concilium sess.* 13. *c.* 3. St. Joannes spricht: (c) Der seye nicht auß Gott/ welcher Jesum aufflöset/ oder zertrennet.

Die erste Lutheraner in der *Apologia* Augsp. *confession art.* 10. klährlich gestehen/ daß Christus nicht allein durch geistliche Einigkeit/ durch die Liebe/ sondern auch durch natürliche Gemeinschafft in uns ist/ und wir reden (sprechen sie) von Gegenwärtigkeit deß lebendigen Leibs/ denn wir wissen/ wie Paulus sagt: daß der Todt über ihn forthin nicht herrschen wird. Muß also diese Cath. Warheit ins gemein bey Catholischen/ und Lutherischen bekandt seyn.

Luth. Apolog. Bekäntnuß.

Die Bestättigung der Catholischen Warheit giebt *Concilium Ephesinum* wider den Ketzer *Nestorium* lehrend: Daß wir im H. Sacrament nicht gemeines Fleisch/ als eines Menschen/ sondern welches der Gottheit vereiniget ist/ empfahen/ wie auch S. *Cyrillus lib.* 4. *in Joan. cap.* 15. *&c.* Die Geheimnuß der Menschwerdung/ der Aufferstehung/ der Unsterblichkeit Christi/ lehren ebenfals den gantzen Christum/ Gott/ und Menschen allenthalben so zu glauben/ daß/ wo die Menschheit Christi ist/ da seye die Gottheit; wo der Leib Christi ist/ da seye auch das H. Bluth/ Seele/ Gottheit/ und Menschheit vereiniget.

Im H. Sacrament ist kein Menschē Fleisch allein/ sondern Gottes Sohns.

2te Catholische Warheit.

Krafft der Worten Christi (Das ist mein Leib) ist der Leib Christi in Brodts-Gestalt; das H. Bluth aber in Weins-Gestalt Krafft der Worten Christi: Dieß ist der Kelch meines Bluths; (Das ist mein Blut) doch ist

Krafft der Worten ist Christi Leib in Brodts-Gestalt/

(b) Rom. 6. 9. (c) 1. Joann. 4. 3.

das H. Bluth durch die Concomitantz.

der Leib Christi in Weins-Gestalt ; und die Seel Christi unter beyder Gestalt / Krafft der natürlichen Vereinigung / und Concomitantz : Welche Theil Christi (der von Todten aufferstanden nicht mehr stirbt) nicht können von einander abgesondert werden ; sondern allezeit vereinigt bleiben/wie gesagt : Die Gottheit aber ist da/ wegen der wunderbaren persöhnlichen Vereinigung mit dem Leib/und Bluth Christi ; Darumb ist auffs allersicherste der gantze Christus in jeder Gestalt / und so viel in einer / als der ander..... Also lehret das H. Trientische *Concilium sess.*13 *c.*3. Auß beyden vorhergehenden Warheiten kommet die dritte/nemblich die Eucharistische Concomitantz.

Was Krafft der Worten Christi im H. Sacrament sey.

1. Prob. Das jenige wird Krafft der Worten Sacramentlich gegenwärtig/ welches die Wort außdrücklich außsprechen : Dann die Wort würcken / was sie außsprechen : (wie lehret *catechismus Romanus part.*2 *c.*4. *q* 28.) Darumb sagen die *Theologi* ; das seye gegenwärtig Krafft deß Sacraments : was durch die Wort-Form als gegenwärtig wird außgesprochen / dessen Gegenwart nothwendig ist zu der Worten Warheit. (schreibt *P. Amandus Hermann de Euchar. tr.*4. *diss.*3. *p.*214.) durch das Wort Leib wird verstanden/was wesentlich zum Leib gehöret/ die *Materi cum forma corporeitatis*, oder substantial Leibs-Form/ welche eigentlich einen Menschen-Leib machen: Fleisch/ Bein/ Ader/ und dergleichen Partial-Substantial-Formen unterschiedlicher Theilen gehören alle zum lebendigen Menschen-Leib. *Ita P. Jacobus de Schildere in synopsi Theolog. de sacram.* P. *Bosco de Euch. disp.*4 *p.*III. *p.*152 *c.*4. § 27. *Alanus de Euch. c.*38 *p.m.*443.

Was eigentlich Christi Leib seye/ oder in sich schliesse.

Fleisch Christi heisset der Leib/auch

Ob wohl das Fleisch an statt deß Leibs Christi gesetzt/oder genennet wird ; so hinderts nicht ; dieweil als dann das Fleisch der Leib mit seiner *Materi*, und *forma corporeitatis* (Leibs-Form) verstanden wird ; nemblich der gantze leibliche

liche Theil/welcher mit der Seel einen Menschen machet: als im Glaubens-Bekandtnuß S. *Athanasii*: **Christus ist** *perfecter* **Gott/ und vollkommener Mensch auß der vernünfftigen Seel / und menschlichem Fleisch bestehend.** Dann wie die vernünfftige Seel / und Fleisch ein Mensch ist; also ist **Gott und Mensch ein Christus.** wolh die gantze menschliche Natur

Das Wort ist Fleisch worden / ist so viel gesagt; als Gott ist Mensch worden: Wird darumb durch das Fleisch nicht allein der **Leib**/ sondern die **gantze menschliche Natur Christi** mit Leib/ und Seel verstanden.

2. Wann derowegen der Catholische Priester im Nahmen Christi die Wort außspricht: **Das ist mein Leib**; so wird/ und ist es der glorwürdige **Leib Christi** mit allen seinen wesentlichen leiblichen Theilen / der im Himmel ist sitzend zu der **Rechten deß Himmlischen Vatters** / nach seiner eigentlichen wesentlichen Leibs-Natur. Christus ist gantz/ und glorwürdig auch in x. Gestalt.

Also wann der Catholische Priester den Kelch *conficirt*, so wird der Wein das H. **Bluth Christi** im Kelch Sacramentlich/ wesentlich/ gegenwärtig/ welches im glorwürdigen **Leib Christi zur rechten Hand Gottes ist/ mit seiner gantzen Bluths-Substantz** / auch mit den Lebens-Geistern/ und allem/ was eigentlich Christi menschlich Bluth ist/ (B. *l. c.*) mit der Materi/und substantial Form: nach *P. N. Herinx disp.* 3. *q.* 3 *n.* 44. darbey erinnerend; daß wann noch etwas vom wahren Bluth Christi auff Erden wäre/ welches der göttlichen Person nicht mehr vereiniget ist/solches im *consecrirten* Kelch nicht seye; dieweil die Wort **meines Bluths** / welche der Priester in Christi Nahmen außspricht/nur auff das **Bluth** deuten/ welches der göttlichen Person Christi vereiniget ist / und auff kein anderes. im Himmel und Kelch ist ein Blut Christi.

3. Auß obigen ist zu ersehen; was eigentlich durch die Concomitantz im H. Sacrament sey? nemblich (1.) in Brodts-Gestalt das H. Bluth/ unter Weins-Gestalt der Leib Was durch die Concomitantz

in jeder Gestalt sey.

Leib Christi/ unter beyder Gestalt auch die Seel/ und also die gantze Menschheit Christi. (2.) Die persöhnliche Vereinigung mit Gottes Sohn / und Gottheit / folglich die HH.H. Dreyfaltigkeit/ Gott Vatter/ Sohn/ und H. Geist/ wegen der göttlichen *Identität*, und eins seyn mit Gott dem Sohn. (3.) Die natürliche *absolutè* zufällige *perfection*, welche der Leib und seel Christi deß Herrn im Himel habē/ (verstehe/ welche keine *Dependenz*, oder Anhang vom Ort haben.)

Wird probirt.

Der 1. Theil zeiget sich auß vorigen/ und Tridentinischen *Concilio sess.* 13. *c.* 3. Der ander Theil gleichfals / dann Gottes Sohn lasset sich nimmermehr von seiner Menschheit absönderen: die persöhnliche Vereinigung der Gottheit mit der Menschheit bleibt unaufflößlich ewiglich ohne alle menschliche *personalität*; ist also *concomitanter*, folglich/ die andere göttliche Persohn als eine übernatürliche *perfection*, *complement*, oder Vollkommenheit der angenommenen Menschheit (die menschliche *personalität* ersetzend / welche sonsten in der menschlichen Natur unzertrennlich ist) allenthalben / wo unsers Heylands Menschheit/ Leib/ Bluth und Seel seynd; mitfolglich (oder *concomitanter*) auch unfehlbar in *consecrirten* Brodts- und Weins-Gestalten durch die persöhnliche Vereinigung.

Auch die Gottheit und zufällige absolute vollkommenheite Christi seynd im H. Sacrament.

Wo aber Gottes Sohn ist/ da ist auch Gott der Vatter/ und der H. Geist/ die allerheiligste Dreyfaltigkeit / folglich im H. Sacrament biß zu der Welt End. *B. H. d.* 3. *q.* 3. *&c.*

Der dritte Theil (daß im H. Sacrament auch die *accidental*, oder zufällige *perfectionen* seyen / so wohl in der Seel/ als im Leib Christi/ E. w. die Weißheit/ Gnad/ Glori / und andere Gaben der Seel/ und deß Leibs) lehret die natürliche Vereinigung mit der Seel/ und Leib Christi; darumb weil der gantze vollkommene Christus in jeder *consecrirter* Gestalt ist; so seynd auch gedachte / und dergleichen Vollkommenheiten da / ohne welche der Leib Christi natürlicher Weise

Was Sacramentlich gegenwärtig.

nicht

nicht pflegt zu seyn; darumb allenthalben dem Leib Christi folgen/wo er ist/auch *miraculos*, oder übernatürlicher Weise / *Herinx, disp.* 3. *q.* 3. *n.* 38.

I. Artickel.

Mehrere Proben/ung Zeugnussen der Concomitantz.

Hilarius Papa dist 2. de consecr. c. ubi pars.

I. Auß den Figuren deß *Manna*, und deß Wassers auß dem Felsen.

Der Leib Christi vergleichet sich seiner Figur/dem *Manna*, von welchem gesagt wird; **Der habe nicht mehr gehabt/ welcher mehr gesammlet / noch der jenige weniger / welcher weniger gesammlet hatte.** *Exod.* 16. 18. 2 *Cor.* 8. 15. In diesem H. Geheimnuß ist nicht die sichtbare Grösse / sondern die Geistliche Krafft deß H. Sacraments zu schätzen.

Christi Leib weichet der Figur nicht. Exod. 16. n.

Das *Manna* brachte alle Lustbarkeit; damit wir gestehen müssen; daß nichts abgegangen seye. Die Geistliche Felse / von welcher sie truncken / ware nicht ein Theil deß Bluths / sondern Christus selber. 1 *Cor.* 10 3 4. Darumb schreibt *Philo*, David habe bißweilen das *Manna* die Felse genennt/daß wir in demselben Speiß/und Tranck bekämen.

Christus ist wahres Manna, und Felse.

2. Auß der Einsetzung/ und Christi Worten: **Das ist mein Leib/das thut zu meiner Gedächtnuß.** Dann auß dem / was Christus sagt: **Das ist mein Leib**; muß deß Herrn Leib vereinigt mit dem Bluth/Seele / und Gottheit erkennet werden. *Item*: **Das ist der Leib / der für euch gegeben / das Bluth / das für euch vergossen wird /** spricht der Herr/von seinem lebendigen Leib redend/und von seinem H. Bluth in den Aderen; nicht von dem todten Leib/ oder vergossenen Bluth.

In der Consecration, und H. Sacrament ist Leib/und Bluth / wie bey der Einsetzung.

Was Christi Todtverkündigen sey.

Weiters: In der H. Communion sollen wir nicht allein eingedenck seyn deß Leibs / sondern auch deß *Passions*, und Todts Christi; also sollen wir zwar glauben; der *Passion*, und Todt Christi seye geschehen; daß er aber nicht mehr sterbe auß Schwachheit/ sondern auß der Glory lebe/ und regire: Dann das ist **Christi Todtverkündigen** / biß er kommet. Darumb heisset der Leib/ den wir geniessen/ nicht der jetzt gestorbene / sondern welcher vor Zeiten gestorben/ wieder lebt in der Herrlichkeit; nicht ohne/ sondern mit dem Bluth/ nicht mehr sterblich/ sondern unsterblich nach seiner Aufferstehung.

Christi Leib ist nicht todt/ sondern lebendig.

Also heisset auch das Bluth im *consecrirten* Kelch / nicht deß todten / sondern lebendigen Christi Bluth / dessen wir und seiner vergangenen Bluths-Vergiessung gedencken/ nicht aber / als wann es jetzt vergossen werde: Derowegen muß das Bluth Christi im H. Sacrament geglaubt werden/ nicht auser; sondern in dem Leib/ und Aderen Christi.

Ohne Concomitantz wäre kein wahres Sacrament nach dessen Effect, und Bedeutung der Concomitantz Nothwendigkeit.

3 Ohne die Concomitantz würde der *Effect*, Würckung/ und Deutung deß H. Sacraments geendert.

Ursach: Viel ein anders ist: Wann Christus sagt: **Das ist mein Leib**; als wanns ein ander Mensch sagte; Dann wann Christus redet von seinem Leib / so ists der jenige Leib / welcher der göttlichen Person unaufflößlich vereinigt bleibt; Wann es ein purer Mensch redet / so ists ein blosser Menschen-Leib: Daß aber im H. Sacrament ein blosser Menschen-Leib seye/ darff kein rechtschaffener Christ sagen. Nestorianer Ketzer seyuds / welche die Gottheit von Christi Leib absönderen; bleibt nun der Leib Christi allezeit auch im H. Sacrament einer Gestalt der Gottheit vereinigt/ so ist in der H. Hostia die mit **Christi Leib vereinigte Gottheit** / (nicht Krafft der Worten / sondern *concomitanter*, durch die Concomitantz/ und Mitfolge: muß also die Concomitantz von rechtschaffenen Christen geglaubt werden/

den/wegen der *signification*, oder Sacramentlichen Bedeutung/ welche Christi Gottes Sohns (nicht aber eines blossen Menschen) Leib bedeutet.

In der H. Hostiä muß Geist/ uñ Gottheit seyn durch die Concomitantz.

4. Gleichfals muß bekennet werden; daß die Gottheit in der *consecrirten* Brodts-Gestalt seye: damit das H. Sacrament seine sacramentliche Würckung habe. Dann der Herr spricht: **Der Geist machet lebendig/ das Fleisch nutzet nichts**: so muß in der *consecrirten Hostia* nicht allein das **Fleisch** / oder **Leib Christi** seyn; sondern auch der **Geist**/ oder **Seel Christi**/ und die **Gottheit**/ welche vornemblich lebendig machet; nicht Krafft der sacramentlichen Form/ sondern durch die Concomitantz/ oder Mitfolge: durch welche die **Gottheit** auch mit der **Seel** / **und Leib im Kelch ist**: Sonsten wäre es kein lebendiges / noch lebendigmachendes **Bluth**.

Ohne Concomitantz wäre Christi Leib nicht lebendig/ noch das Leben gebend.

5. Wann derohalben das H. Sacrament einen anderen/ als **den lebendigen Leib Christi**/ bedeutete; so wäre nicht der jetzige/ wesentliche/ lebendige Leib Christi / sondern ein ander im H. Sacrament/ welcher nicht lebendig / noch heilig machete: **Das ist aber wider Christi Wort**/ **Warheit**/ **Versprechen**/ **wider den rechten Glauben**/ **und schuldiges Vertrauen auff Christum den Herrn**: Dann ob wohl die **Gottheit** auch durch den todten **Leib Christi gewürcket hat**/ **und noch würcken kan**; so hat doch der todte Leib Christi nicht solche Würckung / als wie Christus gelebt hat / und nach der Aufferstehung noch lebet.

Die Gottheit würcket anders durch den lebendigen/ als todten Leib Christi.

6. Es kan zwar der todte/ und lebendige Leib Christi der Gottheit Instrument seyn / aber mit Unterscheid: Dem lebendigen Leib Christi kommet zu über die Art deß Instruments (welche allein der todte Leib Christi hat) eine absonderliche **Würde** / und **Krafft** der Gottheit mitzuwürcken; Dann der lebendige Christus würcket auch mit der Gottheit *interpellando*, als Mittler / und Fürbitter der jeni-

Wird erklähret durch Christi Vermittelung / Fürbitt/ und ewiges Priesterthum zu der rechten Hand Gottes.

gen / welche seines Leibs theilhafftig werden ; erfüllet/ oder bringet also sein H. Creutz Opffer zum *Effect* , und Würckung/da er durch seine Fürbitt erlanget / daß seines *Passions* Frucht durch seine Gottheit / und Menschheit denen mitgetheilet / und zugeeignet werde ; welche seinen Leib/und andere HH. Sacramenten empfahen. Dahero als der Apostel lehret; Christus habe sein Priesterthum verrichtet/ sich vor uns am Creutz auffopfferend/durch dessen Creutz-Opfer er die Geheiligte in Ewigkeit vollendet. *Heb.* 10. 14. So lehret er auch/Christus habe ein ewiges Priesterthum/ dahero er auch ewiglich selig machen kan / die durch ihn zu Gott tretten / immerdar lebend für uns zu bitten / *Heb.* 7. 24. 25.

Nicht allein der Todt/ sondern auch die Aufferstehung/ zu rechten Hand Sitzung und Fürbitt Christi gehören zu deß Mittlers Ampts Erfüllung.

Dieweil dann der Gottheit Würckung (nemblich durch Christi Leib unser Seel Erquickung / und Seligmachung) Krafft seines *passions*, und dessen Verdiensts/ zugleich auch Krafft seiner ewigen Fürbitt (welche eigentlich von dem lebendigen/und nicht todten Christo geschicht) gehofft / und verlangt wird : darumb ist viel daran gelegen ; daß nicht Christi Leib ohne Bluth/noch Christi Bluth ohne Leib/sondern der gantze lebendige Christus auch in einer Gestalt empfangen werde.

Wann unser Gebett / durch Christum den Herrn auffgeopffert / viel gilt / göttliche Gnad / und Barmhertzigkeit zu erlangen/wie viel mehr gilt das Gebett/und Vorbitt unsers Mittlers Christi Jesu ? darumb auch unsere Hoffnung zu vermehren/alles desto sicherer zu erlangen / was wir begehren , weiset uns der Apostel *Rom.* 8. 34. nicht allein zu dem **Todt**/ sondern auch zu der **Aufferstehung** / **Sitzung zu der rechten Hand deß Vatters** / **und zur Fürbitt Christi** / welche von dem gantzen/und lebendigen Christo geschicht.

8. Wann derohalben die Glaubige nicht den lebendigen Leib/und gantzen Christum (welcher von Todten auffersanden/

erstanden / zu der rechten Hand deß Vatters sitzet / und für uns bittet) bekämen; so bekämen sie Christum den Herrn nicht / wie er das Ampt deß Mittlers vollendet / sondern allein wie er solches durch sein Leyden / und Todt hat angefangen: welches wohl zu beobachten / und zu glauben; daß wir Cath. in einer Gestalt den völligen *Effect*, oder Principal-Frucht deß H. Sacraments empfangen; nemblich den gantzen lebendigen Christum / welcher vor uns gecreutziget / gestorben / aufferstanden / zu der rechten deß Vatters sitzet / und für uns bittet.

Die Widersager geben nit den gantzen Mittler / und unsers Heyls Vollbringer im H. Sacrament.

9. Wofern unsere Widersager das nicht gestehen / und doch drauff gehen / daß beyde Gestalten allen Glaubigen vonnöthen / oder gebotten seyen; so müssen sie bekennen / daß sie den gantzen Christum unsern Mittler nicht geben / wie er unser Heyl / und sein Mittlers Ampt vollendet; dann sein Ampt deß Mittlers / Fürbitters / ewigen Priesters / im Himmel Regirers / und Vollbringers unsers Heyls gehen sie vorbey: Wie unrecht aber das sey; wolle man nachdencken / unvergessen (1.) daß umb dergleichen Ursachen die H. Vätter nach H. Schrifft der Concomitantz / Warheit / und Nothwendigkeit geglaubt / und gelehrt haben.

Rabbiner Zeugnuß / daß Christi Leib / und Bluth nach seiner Aufferstehung allezeit vereinigt bleiben / wie auch Menschen und Gottheit

Unvergessen (2.) was *supra p.* 190, *c.* 5. *a.* 3. auß den alten Rabbinern / sonderlich *Rabbi Cahana* angezogen worden / daß deß *Messiæ* Leib in seinẽ Opffer nicht werde ohne Bluth / noch das Bluth ohne Leib seyn / dann so wären beyde todt / da doch der Leib *Messiæ* nach seiner Aufferstehung *glorificirt*, und ewig lebendig bleibt. Wo auch *Rabbi Judas, &c.* nicht allein die Verwandlung Brodts / und Weins in den Leib / und Bluth *Messiæ* bekennen / sondern auch / daß in *Messiæ* Opffer 2. Substantz / nemblich Menschen- und Gottheit würden seyn. O blinde Welt! welche im Christenthum so weit von der göttlichen Warheit fehlet / da im Judenthum die Rabbiner solche erkandt /

kandt/und gelehrt haben. Mehrere Proben der Concomitantz seynd zu lesen bey *Claudio Sainctes de reb. Euch rep.* 10. *c.* 3. P. 326. *probirt Sainctes* die Concomitantz: Erstlich daß *in rerum natura* im Himmel/ und auff Erden kein andere Leib/ Seel/ Fleisch/ und Bluth Christi sey / als welche der göttlichen Persohn vereinigt / keine andere *Personalität*, oder persohnliche *Subsistenz* haben; darumb wo Christi Leib/ oder Bluth ist ; da ist auch die göttliche Persohn ; nicht Krafft der Worten: **Das ist mein Leib**..... sondern durch die Concomitantz/oder Mitfolge. (2.) Wann im H. Sacrament der Leib Christi ohne göttliche Persönlichkeit wäre/so fehleten Christi Wort der Warheit : welches unmöglich ; dann es wäre nicht der Leib Christi Gottes Sohns ohne Vereinigung mit seiner göttlichen Persohn; ohne welche der Leib Christi seine Excellentz / und lebendigmachende Krafft verlöhre. Bliebe folglich nicht Gottes/sondern nur gemeines Menschen Fleisch/und Bluth/welches nicht Christlich / sondern gottloß/ketzerisch/Nestorianisch/ und unchristlich gesagt wird ; dargegen die gantze H. Cath. Kirch / und göttliche Warheit im allgemeinen Ephesinischen *concilio*, und allezeit geglaubt/ bekennt / und *decretirt* hat. Solche Zertrenner / und Aufflöser Christi Gottheit von seinem Bluth/und Leib seynd bey *s. Joanne* Antichristen. (*k*)

Christi Leib/ und Bluth haben keine andere persönlichkeit / als die göttliche.

Wie nöthig die Concomitantz auß göttlicher Warheit und Person Christi seye.

Christi Zertrenner Anti-Christen.

6. Entweder wird der gantze Christus in einer Gestalt/ oder nichts von Christo gegeben zum ewigen Leben.... Entweder müssen die Herrn Lutheraner gestehen; daß in einer *consecrirten* Gestalt der gantze Christus sey / und genossen werde; oder in keiner Gestalt ; dann wann Christus nicht gantz ist in einer Gestalt / so ist er auch nicht gantz in der anderen ; folglich in keiner gantz ; sondern müste nur Stückweiß/oder gar nicht in beyder Gestalt seyn..... Wie bißhero *probirt* ; daß sich Christus nicht mehr zertheilen lasse; son-

der gantze Christus. ist in jeder Gestalt/ oder nichts vō Christo.

(k) 1, Joann. 4.

dern

dern wo der Leib Christi ist / da ist sein Bluth (*ratione commixtionis, quia sanguis est sedes animæ*) wegen der Vermischung deß Bluths mit dem lebendigen Leib Christi) (*l*) (2.) Seine Seel wegen der natürlichen Vereinigung / und Christi Unsterblichkeit. (3.) Die gottliche 2te Persohn/und Gottheit wegen der Personal-Einigung/ und *Subsistenz*; ohne welche im H. Sacrament nicht Christi Gottes Sohns Leib/ Fleisch/ Bluth/ und Seele wäre / sondern nur gemein Menschen-Fleisch/ Bluth/ und Seele; welches ketzerisch gedacht/ und unchristlich gesagt wird.

In einer Gestalt ist alles. Kein gemeines / sondern Gottes Sohns Fleisch.

7. Bleibt also die Concomitantz unlaugbar/ wie sie die Cath. Kirch glaubt/ und lehret unfehlbar/ und Christus unser Emmanuel in der Concomitantz.

Emanuel mit uns.

8. Was D. Luther/ und D. Frohn wider die Cath. Concomitantz sagen/ ist von keiner Importantz/ sondern Impertinentz/ wie schon geantwortet Cath. Unsch. *Cont. p.* m. 157. 158. wo D. Luthers greuliche gottslästerische Wort *referirt* werden *ex tom.* 3. *Jen. Germ. p.* 529. Daß er wegen der Concomitantz/ oder Mitfolge den Teuffel/ und seine Mutter im Sacrament müste fressen/ und sauffen/ l c. p. 159. seq p. 161. 167. seq (quæ retulisse est refutasse) ist erschrecklich/ keiner Antwort würdig.

Lutherisch. Impertinentz wegen der Concomitantz.

9. D. Frohn im Evangelischen Communicanten *p.* 778. *& seq. p.* 790. 791. *&c.* wil die Eucharistische Concomitantz/ und derselben feste Gründe vernichten mit seinem ungegründten Meynen (*falso supposito*) daß in Brods-Gestalt nichts sacramentlich gegenwärtig seye/ oder genossen werde/ als der Leib/ im Kelch aber nicht anderst/ als das Bluth Christi.

2. Artickel.

D. Frohn wird mit seiner Distinction widerlegt.

I. P. 779. gestehet D. Frohn: Allenthalben / wo deß Sacra- (l) S. Bonav. q. 4. Didacus Stella in Luc. c. 22.

Wie D. Fr. gestehet

ments

ments Gut (welches bedeutet/ und daselbsten ist enthalten) nach der sacramentlichen Gegenwart da ist/da seye auch das gantze Sacrament.

das gantze sacramentliche Gut.

In einer Gestalt deß Brodts ist das gantze Sacramentlich Gut/nemblich Christi Leib/und Bluth nach der Sacramentlichen Gegenwart. Das ist wahr/ und nicht falsch/ (wie D. Frohn sagt) sondern das ist falsch: daß nur Sacramentlich mit dem Brodt seye/ was nach Christi Einsetzung gessen wird; welches Christi Leib/ und nicht das Bluth ist; das Bluth wird allein sacramentlich getruncken. Spricht D. Frohn.

Falschheiten seynd auf D. Fr. nicht auff unser seiten.

Contra 1. So viele Falschheiten D. Frohn *p.* 779. uns Catholischen auffbürdet; so viele seynd auff seiner/und nicht auff unser Seiten.

Falsch ist 1. daß in Brodts-Gestalt nichts Sacramentlich sey/ oder genossen werde/ als der Leib Christi; dann wann der Leib Christi allein Sacramentlich in einer Gestalt wäre/ so wäre er ohne Bluth/ ohne Geist/ ohne Gottheit/ folglich todt/und nicht lebendig gegen Gottes Wort/gegen die Warheit/und Würckung deß H. Sacraments.(m) Folglich würckete das Fleisch Christi ohne Geist wider Christum. (*n*) Christus würde Antichristisch auffgelöst/ und zertrennet/ wider die H. Schrifft. (*o*)

Christus ist gantz/ auch sacramentlich in 1. Gestalt.

Anders als natürlich im Himmel. Wird probirt.

2. Was in der H. *Eucharistia*, oder dem H. Sacrament ist/ Krafft deß Sacraments/ (oder der sacramentlichen Form/oder Christi Worten) oder durch die Concomitantz/ alles ist da Sacramentlich; nicht allein der Leib Christi/ nicht das Bluth allein; sondern der gantze Christus ist gegenwärtig auff eine andere Weiß/ und Ordnung/ als im Himmel (nichts zu sagen von der Gottheit/ welche allenthalben gegenwärtig/ doch absonderlich im H. Sacrament ist) die gantze Quantität/ und natürliche Grösse Christi ist da/ doch nimmet er durch selbe keinen Ort ein/ sondern nur durch frembde/nemblich deß verwandleten Brodts Quantität; Christi Farb/ Glantz/natürliche Schöne/ Gestalt/ und

Christi Quantität ist im H. Sacrament/ nimmet doch keinen Ort ein.

(m) Rom.6.9.(n) Rom.6.9. Joann.6. (o) 1.Joann.4.

Ansehen

Ansehen seynd gegenwärtig ; dieweil aber sacramentlich ; so bewegen sie unsern Sinn nicht zum sehen / nicht zum erkennen / zu fühlen.... Gleiches ist mit allem andern / was mit der Substantz Christi eine sacramentliche *Existenz* hat ; welche darinnen bestehet ; daß alle *accidentia*, Außdehnung / &c. welche Christi Substantz im H. Sacrament folgen ; auch derselben Substantz *Existenz*-Art folgen ; welche sie hat / und die verwandlete Substantz deß Brodts vorher hatte. Substantz aber als Substantz bestehet *per se* in ihrer *Essenz* so wohl im kleinen / als grossen ; die gantze Substantz deß Lufft's / deß Wassers / Weins / Brodts / &c. so wohl in kleinsten / als grossen Partickelen / oder in gantzer Last.

Christi natürliche zufällige form und Gestalten bewegen unsere Sinn nicht.

Substantz als substantz ist so wahr im kleinē / als grossen.

Dieweil sie dann der Substantz Christi folgen ; so folgen sie auch der *Existenz*-Art / und Weise ; welche Christi Substantz hat. Derowegen haben die *Accidental*-Formen / welche in Christi Leib seynd / keine (*Habitudinem*) Fähigkeit zu den sacramentlichen Gestalten / noch zu den umbstehenden Leibern / als durch Christi Leibs Substantz / welche im H. Sacrament sacramentlich gegenwärtig / in der Farb / und Gestalt / doch unsichtbar / in der Quantität / Grösse / doch unzertheilet / unfühlbar / *illocaliter*, *incircumscriptivè*, *indefinitivè*, eigentliche ohne Orts *Dependenz*, ohne *Circumferenz*, oder örtliche Einschliessung. Wann sie aber ihre natürliche *Existenz*, oder würckliches natürlich *Esse* im H. Sacrament hätten ; thäten sie verursachen ; daß der Leib Christi durch sie gesehen / gefühlet / und dem Ort nach außgedehnet / und abgemessen würde.

Christi zufällige Form un perfectionen folgen seiner substantz.

Darauß ist klar ; daß nicht allein Christi Leibs Substantz ; sondern auch seine gantze Quantität auff Substantz-Art sacramentlich gegenwärtig seye.

bey Gott ist nichts unmögelich.

3. Bey Gott ist alles möglich / welcher das Cameelthier durch ein Nadel-Ohr führen kan. (o) Der ohne Verletzung

(o) Matth. 19, 24.

Wird durch Christi aufferstehung / Erscheinung/ uñ Himmelfarth probirt

der Jungfrauschafft gebohren. (p) Durch verschlossene Thür / und Grab-Stein mit allen seinen Gliedern ein- und durchgangen. (q) Ja über alle Himmel zu der Rechten deß Vatters auffgestiegen. (r) In allen Orten / und Dingen / so gegenwärtig gewesen/daß er allenthalben/wo er hinkommen/seine gantze Glieder gehabt ; doch eigentlich keinen Ort eingenommen : Also ist auch Gott möglich ; daß er seinen Leib im H. Sacrament mit aller Quantität/und Gäntze der Glieder gegenwärtig mache. Doch nicht außgedehnet seye : dem Ort nach / noch deß Orts Weite besitze/ noch vom Ort umbgeben/oder eingeschlossen werde.

Weiters ist zu mercken ; daß/ wie die gantze Quantität/ und Grösse Christi im Holtz/und Stein gewesen ; doch von deß Grab-Steins/und Thür-Holtz Grösse gantz unterscheiden / in dieselbe nicht verwandlet / sie auch nicht vernichtigend ; Also ist die gantze Quantität deß Leibs Christi mit den ermäßlichen Formen von deß Brodts Quantität / ꝛc. warhafftig unterschieden/ in dieselbe nicht verwandlet/ noch sie vernichtigend. So bleibts darbey ; daß der gantze Christus sacramentlich in jeder Gestalt sey.

D. Fr. machet fallacias æquivocationis mit dem Wort Sacramentlich/ ist schon l.c. widerlegt mit seinen Falschheiten.

4. D. Frohn im Evangelischen Communicanten *æquivocirt*, und *confundirt* die Wort **Sacramentlich** / und *vi sacramenti*, **Krafft deß Sacraments** ; als wären sie gantz/und *absolut* eins ; machet darauß *fallacias*, und Betrieglichkeiten (wie schon erwiesen in Cath. Unsch. *cont. p.* 107 *seq.* 110. 112. *seq.* 117. *seq. p.* 121. *seq* auch *p.* 73. *p.* 123. *seq.*) *æquivocationis, à dicto secundum quid, ad dictum simpliciter, p.* 131. 132. *seq.* 152. biß *p.* 156. *& seq.* 158. *seq.* 161. *seq.* wo D. Frohns/ und D. Luthers Einwürffe wider die sacramentliche Concomitantz auffgelöset/und widerlegt seynd.

Falsch ist : daß ich wider das H. Trientische Concilium vergeblich/

(p) Luc. 1. 34. 35. 38. c. 2. 7. Symb. Apost. (q) Matth. 28. 2. 6. Luc. 24. 36. Joann. 20. 19. 26. (r) Marc. 16. 19. Luc. 24. 51. Act. 1. a. 9.

und

und ungereimbt handle: wie D. Frohn p. 791. schreibt. Falsch ist (2) daß nicht sacramentlich im Brodts Gestalt seye; was nur concomitanter [folglich] da ist. (3.) Falsch ist; daß sacramentlich/und concomitanter einander gegen gesetzt werden; sondern vi Sacramenti, Krafft der Sacramentlichen Worten Christi/ außdrücklicher Außsprach/ und *concomitanter*, oder durch die Concomitantz/ und Mitfolg/ werden einander entgegen gesetzt; wie klar im H. Trientischen *Concilio* zu lesen *sess.* 13 *c.* 1. & 3. wo *expresse* 1. bekennt wird/ daß nicht allein der Leib/ oder Bluth Christi/ sondern unser *Salvator*, Heyland/ welcher natürlicher Weise zu der Rechten deß Vatters sitzet/ gleichwohl sacramentlich *NB.* an vielen Orten mit seiner Substantz uns gegenwärtig seye. *c.* 3. setzet das H. *concilium* einander entgegen *vi verborum, & concomitanter, vi unionis Hypostaticæ*: Krafft der Worten: Das ist mein Leib.... Das ist mein Bluth/ und Krafft der Concomitantz/ und Mitfolge/ die werden einander entgegen gesetzt; nicht aber sacramentlich/ und mitfolglich/ wie D. Frohn fälschlich vorgiebt *p.* 791.

Frohnis. Irrthüme/ und confusion der Wörter.

Auß Concil. Trid ist der gantze Christus sacramentlich in einer Gestalt.

5. *p.* 792 machet D. Frohn *petitionem principii* mit *fallaciâ æquivocationis*, wider mein unaufflößlich Argument: (nemblich alles was in einem sichtbaren von Christo eingesetzten kräfftigen sacramentlichen Zeichen nicht nur durch die Concomitantz genossen wird/ das wird im Sacrament sacramentlich genossen. Christi Bluth/ und der gantze Christus wird also---nicht nur durch die Concomitantz genossen---E. Wird derowegen sacramentlich genossen.)

D. Frohn spricht; das Bluth Seele/ und Christus selber seyen nicht sacramentlich/ gegenwärtig: sondern nur durch die Concomitantz in Brodts-Gestalt/ &c.

Contra 1. Das wird gefragt/ und verneinet; daß in Brodts-Gestalt allein *concomitanter*, und nicht sacramentlich das H. Bluth mit Seel/ und Gottheit gegenwärtig seye: das hat D. Frohn nicht *probirt*.

Contra 2. *D. Frohn æquivocirt, confundirt* das Wort *vi*

D. Fr. confundirt die Wort Sacramentlich und vi Sacramenti. thut dem Concil. Trident. und D. Angelic. unrecht.

sacramenti, Krafft deß Sacraments; als wäre es so viel/ als sacramentlich; welches falsch ist; *vi sacramenti* heisset nach dem *Concil. Trident. vi verborum*, Krafft der Worten/ oder sacramentlichen Form: D. Frohn thut dem *Concilio*, und *D. Angelico* unrecht/ da er falsch/ und *æquivocè* schreibt *p.* 793. als wann das Concilium, und D. Thomas durch die Wort vi sacramenti, vi verborum, Krafft der sacramentlichen Worten/ lehreten; daß in Brodts-Gestalt allein sacramentlich Christi Leib / nicht aber das Bluth / Seel / und Gottheit sacramentlich gegenwärtig seyen; Das sagen *D. Thomas*, und *Concil.* nicht; sondern ist Frohnisch falsch Gedicht: welches alles ohne Krafft zu boden fallet mit dem/ was er *l. c. p.* 794. sagt.

6. D. Frohn machet dem Leser einen Dunst vor die Augen mit seinen *Fallacien*, und übel Deutungen.

D. Frohn l. c. Wer sagt; Christi Bluth seye in Brodts-Gestalt nicht in Krafft der sacramentlichen Worten; sondern nur Krafft der Concomitantz/ der lehret absolut; daß Christi Bluth nicht sacramentlich daselbst seye.... Das lehret Thomas von Aquin, und Concil. Trid. Bellarm &c. Ergò.

Frohnis. Vor- Nachsatz und Folge seynd nicht wahr/ und viel mehrers.

contra. Vor- und Nachsatz seynd beyde falsch/ die Folge gleichfals; wie bisshero erklährt worden. Wie auch falsch ist; daß Bellarminus die sacramentliche Præsenz deß Bluths/ Seele/ und Gottheit in Brodts-Gestalt verneine.

Falsch ist die Frohnische Folge; daß nur der Leib Christi in Brodts-Gestalt sacramentlich seye/ dieweil die Seele/ Bluth/ und Gottheit per Concomitanz, und nicht vi Sacramenti, i. e. Krafft der sacramentlichen Form/ oder Worten/ gegenwärtig seynd.

Falsch ist; daß D. Frohn mit Concil. Trident. D. Thomâ, Bellarmin. &c. hier einstimmig seye; daß ich ihm unrecht thue/ ꝛc. daß ich die Cath. Lehr nicht verstehe/ nur vergebliche Widersprüch erdichte/ ꝛc. Vertatur folium, invenietur contrarium.

Falsch ist: daß Bellarmin sage/ wie D. Frohn p. 797. weil Christi Bluth/ Seel/ und Gottheit nur durch die Concomitantz zugegen seynd/ und nicht vi verborum, Krafft der Worten; darumb gar nicht sacramentlich gegenwärtig seyen.

7. D. Frohn l. c. setzet das Argument: Was Krafft der sacramentlichen

lichen Worten allein unter der Brodts-Gestalt gegenwärtig ist / das wird auch allein unter Brodts-Gestalt sacramentlich genossen/nemblich mit dem Brodt gessen----- Der Leib Christi ist Krafft der sacramentlichen Worten allein unter der Brodts-Gestalt gegenwärtig. E. wie nichtig/ und betrieglich. D. F. argumentire.

Contra 1. *Major*, oder Vorsatz ist nicht *absolut* wahr; sondern mit *Fallacien* unterstützet/*probirt* eben so wenig; als wann man sagte: Was allein übernatürlicher Weise Brodt/Speise / Wein oder Tranck ist; das wird allein übernatürlicher Weise genossen; das Manna, oder Himmelbrodt/das Wasser auß der Felsen/ der Wein zu Cana / das vermehrte Brodt in der Wüsten/ &c. (s) waren nur übernatürlicher Weise Himmel- und vermehrt Brodt / Wasser / und Wein. E. Derohalben wurden sie allein übernatürlich genossen. E. Darumb hat sie niemand natürlicher Weise essen / trincken/ oder geniessen können. Gegen-Prob.

Contra 2. Welcher verständige wil solche falsche Argument als wahr/und Theologisch schliessend annehmen? keiner; doch verlasset sich D. Frohn auff solches betriegliches Argument/als wäre es unaufflößlich.

Aber solche Frohnische Weise zu schliessen ist *Fallacia accidentis, à dicto secundum quid ad simpliciter, á medio non distributo, nec necessario, fallacia figuræ dictionis, à modo ad substantiam, à fieri ad esse, existere, &c.* Sehet nun meine HH. *Theologi*, und *Philosophi* die Argumentir-Art *D. Frohnii*, wie betrieglich/und nichtig sie seye; eben als wann ein *sophist* wolte probiren; Christus der Herr seye kein natürlicher Mensch; dieweil er nicht natürlich; sondern übernatürlich empfangen / und gebohren. Christus seye nicht mit seiner menschlichen Natur im Himmel; dieweil er natürlicher Weiß nicht in Himmel auffgefahren/ &c. Das heisset *fallaciter*, betrieglich / und nichtig schliessen wollen; *ex modo existendi, ad negationem totius existentiæ, &c.* betrieglische Probir-Art D. Fr.

8. Was D. Frohn *ex Durando p. 785. p. 798. 853.* anziehet/ bindet auch nicht. (1.) Gestehet D. Frohn im Nahmen der Hn. Lutheraner die Concomitantz p 797 und daß durch dieselbe / oder die natürliche D. Fr. gestehet die Concomitantz

(s) Exod. 16. Num. 20. Joann. 2. & c. 6. 11. Matth. 14. Marc. 6. Luc. 9.

welche D. L. so sehr verspottet.

türliche Vereinigung in Brodts-Gestalt auch das Bluth / Seel / und Gottheit Christi durch die persöhnliche Vereinigung daselbst zugegen seye. NB. Doch irret D. Frohn/ da er schreibet/ daß nicht sacramentlich im H. Sacrament sey / was durch die Concomitantz da ist; wie bißhero erwiesen/ kan solche Frohnische Lehr nicht bestehen.

Sacramentlich/ und vi Sacramenti ist nicht eins

(2.) Dem D. Frohn ist auff *Duranti citirung* schon gnug geantwortet in Cath. Unsch. 2. Th. *p.* 81. *& seq. p.* 97. (3.) D. Frohn nimmet *Duranti* Text / und Lehr an; doch in seinem irrigen *suppositio*; als wann nichts sacramentlich gegenwärtig / als was vi Sacramenti, oder Krafft der Worten nach ihrer Außsprach im H. Sacrament ist: dieweil das Brodt nur den Leib / und nicht das Bluth bedeutet. Welches bißhero widerlegt worden.

Durantz redet von consecrirenden Priestern

Alle Lehr-Sätze *Duranti* haltet D. Frohn vor wahr *p.* 799. auch daß *Durantus* rede von den *consecrirenden* Priestern; daß nemblich die Priester das H. Sacrament nicht nehmen sollen in einer Gestalt; sondern sollen vorhero beyde Gestalt *consecriren*, ehe sie *communiciren*, und also das H. Sacrament in der *Consecration compliren*, oder gantz machen / was das eusserliche Sacramentliche Zeichen betrifft: so lehret *Durantus*; lehret darbey; daß der Leib Christi ohne sein Bluth nicht könne genossen werden; Also nicht wegen der Würckung/ *Effect*, oder dessen/ welches *res Sacramenti* Christus selber ist/ so wohl in 1. als 2. Gestalt; sondern nur *in ratione signi*; was das eusserliche Zeichen/ und seine Bedeutung belanget/ welche in dem H. Meß-Opffer freylich in beyden Gestalten geschehen muß wegen der außdrücklichen/ und mehrerer Bedeutung/ Erinnerung/ oder Gedächtnuß unsers für uns gecreutzigten Heylands. Wie schon gesagt habe Cath. Unsch. *p.* 2. *p.* 82. *& 97.*

Christi Leib kan ohne seine Seel/ bluth/ uñ Gottheit nicht genossen werden.

Weiters von der Gäntze deß H. Sacraments.

9. Ubriges was D. Frohn *p.* 800. *& seq.* vergeblich auß S. *Bonaventura, &c.* beybringet/ gehet die Gäntze deß H. Sacraments an / welche gnugsam erklährt/ und bewehrt ist in Cath. Unsch. *p.* 2. *c.* 5. *p.* 69. *seq* biß *p.* 143. wo D. Frohns Einwürffen/ und Außflüchten übrig begegnet/ und bewiesen ist;

wie

wie wenig sie *probiren*: wird weiters in folgender Handlung von der Gäntze deß H. Sacraments sich zeigen.

10. Noch etwas von der Concomitantz meldet D. Fr. *p.* 865. Evang. Comm. [1.) Ob schon das Bluth Christi durch die Concomitantz / oder natürliche Verbindung mit dem Leib Christi zugegen ist im gesegneten Brodt / doch werde dasselbe nicht sacramentlich genossen: denn sonsten müsten auch andere Dingen / die mit Christi Leib verbunden seynd / darinnen sacramentlich genossen werden nach D. Luth. tom. 3. Jen. Germ p. 519. &c. *referirt* Cath. Unsch. 2. Theil / *p.* 157.

Frage wegē der Concomitantz / uñ Communion.

Darauff frage: Ob Christi Bluth / und was mehr natürlich vereinigt / durch die Concomitantz gegenwärtig ist / natürlich in einer Gestalt / oder gar nicht genossen werde? Wird alles / was in einer Gestalt durch die Concomitantz ist / natürlich genossen: so folget / daß alles / was D. Luther / und D. Frohn vor Abscheulichkeiten uns Catholischen wegen der sacramentlichen Concomitantz andichten / ihnen auff den Hals komme / wegen der natürlichen Vereinigung; müssen sie also selbige Vorwürff auflösen / oder gestehen; daß sie uns unbillig solche zumessen: Wird aber nichts mehr von Christo genossen in einer / oder der ander Gestalt / als was sacramentlich da ist / so wird Christus wesentlich / und seiner Natur nach zertrennet wider Gottes Wort 1. Joann. 4. Weiters / so machet der Leib / und Bluth Christi lebendig / und heilig ohne den Geist / wider Joann. 6. Nun sage D. Frohn / was dann eigentlich das Leben / und Heiligkeit in den Communicanten würcke? Ob Christi Leib / oder Bluth allein / ohne Geist / und ohne göttliche Persohn? Der ist ja gantz in der *consecrirten* Brodts-Gestalt / wie auch im gesegneten Kelch: So gestehet offt D. Fr. welcher p. 866. schreibt: Ob schon Christi Bluth in dem lebendigen Leib ist / und mit dem Leib Krafft der Concomitantz empfangen wird; so wird es doch in Brodt nicht sacramentlich genossen / weil es im Brodt nicht getruncken wird.

Luth. folgereyē werden heimgeschickt.

Schluß wegen der Concomitantz

So / so / stehet auff Frohnisch / das sacramentliche Genieſſen deß Bluths Christi nur im Trincken deß Weins; so würcket das wenige Wein-Trincken mehr / als der lebendige Christus Gottes Sohn / welcher natürlich gantz und gar in einer Gestalt ist.

Was eigentlich im H. Sacrament das Leben / uñ Heiligkeit würcke.

11. *Pag.* 869 gestehet D. Frohn; daß D. Luther mit seinen Folgereyen zu weit geloffen; weil zwischen Gott / und den Creaturen keine unaufflößliche Vereinigung ist.

Wie D. Fr. den D. Luth. entschuldige.

12. *Pag.* 870. setzet D. Fr. deß Luthers abscheuliche Folgereyen meynend / D. Luther habe sie nicht mit Ernst / sondern spottweiß gemacht / die Papistische Lehr zu spotten. (2.) D Luther habe seine spottweiß gemachte Folgereyen nicht vor gewiß gehalten / aber das sey gewiß / daß solche Folger Esel / Narren / blind / toll / rasend / unsinnig / thörigt / ꝛc. seyen: D. Luthers harte Reden schreibt D. Fr. seiner Mönchs-Art zu / welche ihm noch angeklebt: q. v. als wann man in Klöstern solche grobe Spottereyen / und Laster-Wort lehre: D. Luther ware kein Mönch mehr / sondern ein Lutherischer Prädicant / und *superintendent* über seine Lutherauer.

Luthers Titel / Folgereyen / uñ Spottereyen.

13. Schreibt D. Frohn: D. Luther habe keine Gottslästerung geschrieben: Man bedencke seiner Wort nur etliche: Darauß folget / daß der Teuffel / und die Hölle auch im Sacrament sind. Darauß folget / daß / wer das Sacrament (auch in einer Gestalt isset) der frisset den Bischoff zu Meissen mit seinem Mandat / und Zettel..... Daß ein jeder Meißnischer Priester seinen Bischoff in jeglicher Meß zweymahl frisset / und sauffet / ꝛc. daß ich auch zu letzt muste den Teuffel / und sein Mutter im Sacrament fressen / und sauffen; So schreibt D. Luth. ob nicht gottslästerisch; richte jeder unpartheyisch. Irret nicht; Gott lasset sich nicht spotten. *Gal.* 6. 7.

14. Und / und nach Luthers Zeiten sagten etliche Concomitantz-Spötter: Christus spricht: wo ich bin / da wird mein Diener seyn. E. So werden auch alle Diener Christi im Sacrament seyn. Diese fragte *Stephanus Wintoniensis Episcopus Anglię Cancellarius in Refut. Cavillat. contra Euch. A.* 1554. (neben gründlicher Widerlegung *object.* 37.) Ob alle Diener Christi mit ihme am Creutz gehenckt / und gestorben? Wie sie das nicht dörffen sagen; so solten sie auch gar dergleichen Impertinentzen schweigen.

4. Theil.

D.

Dreyfach {Danck- / Denck- / Dienst-} Mahl/auch in einer Gestalt.

Danck-Denck-Dienst-würdigst.

I. Capitel.

Von dem Danckmahl.

I. DAvids Sohn/ und Herr (a) stifftet vor seinem H. Lebens End das hochwürdige Sacrament/insgemein *Eucharistia* (griechisch/deutsch Danckſagung) genent; welches unser Heyland mit Danckſagung eingesetzt: (b) uns heylsam lehrend; wie das H. Sacrament ein Danckmahl Christi/und seiner Christen seye/für seine unzahlbare Wolthaten; absonderlich für seine unbegreifliche Liebe/Güte/ und Gnade im H. Abendmahl. Darumb auch *Eucharistia Antonomasticè Bona Gratia*, gute Gnad *intituliret* wird von unserm H. *Bernardino Senensi feriâ 5. in Cœna Domini art. 2. c. 1.* und S. *Bonaventura* unserm *Doctore Seraphico 4. d. 8. dub. 2, &c. quia ibi principaliter est ratio boni, & gratia....q. d.* dieweil vornemblich alles da ist/ was zum Guten/ und Gnad gehöret;

Eucharistia danckſagung/ uñ Danckmahl.

bona gratia, gute Gnad. S. Bernardin. S. Bonav.

(a) Matth. 22. 43. 44. 45. psalm. 109. (b) Matth. 26. 17. Marc. 14. 23. Luc. 22. 19. 1. Cor. 11. 24.

Im H. Sacrament ist alles Gut

ret; nemblich das höchste Gut/ Christi Menschheit/und Gottheit/höchste Communication/und Mittheilung; welche Gnad über alle Gnaden ist.... Gut ist die Speiß/ welche sich stückweiß vielen ertheilet; besser ist/ sich vielen nach einander gantz mitgeben: Die allerbeste Speiß ist unser

erfordert Danck.

Jesus/ welcher sich gäntzlich zugleich ohne Zahl allen nach Verlangen im H. Abendmahl giebt der Urheber/ und Geber aller Gnaden *præsentirt* sich einem jeden/der würdig *communicirt*, das höchste Gut zum ewigen Heyl/und himlischen Erbtheil.

der Kelch wird zum Danck auffgeopffert.

2. Darumb solten danckbare Christen mit dem Psalmisten offt andächtig sagen/ sich ernstlich befragen: *Quid retribuam*.... Was solle (oder werde) ich dem Herren vergelten für alles/was er mir hat guts gethan? ich wil den Kelch deß Heyls nehmen/ und deß Herren Nahmen anruffen. (c) Wie könte der danckbare Communicant/und Priesterliche Celebrant in Nahmen der H. Catholischen Kirchen/und aller Rechtglaubigen/etwas

der gantze Christus ist in jeder Gestalt.

bessers unserem grossen Gott vergelten/oder auffopfferen; als eben dasselbe höchste Gut seinen eingebohrnen Sohn/welcher sich in der *consecrirten* Brodts-Gestalt gantz opffert/gantz giebt/und derselbe gantze Heyland/Mensch/ und Gott im *consecrirten* Kelch ist dem himmlischen Vatter wohlgefällig auffgeopffert/uns aber gäntzlich mitgetheilet wird? Welches gar löblich bey uns Catholischen

H. Meß ist Danck Opffer.

täglich in dem Ampt der H. Meß unzählich Gott annehmlich geschicht; Dahero auch ist/ und genennet wird *Sacrificium Eucharisticum*, das Danck-Opffer/ für die grosse unzahlbare Gutthaten/ und unaußsprechliche Liebe/ welche danckwürdigst unser Seraphische Vatter St. Franciscus stets hertzlich betrachtete/ und auff folgende Weise danckseyte:

(c) Psalm. 115. 3. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11.

Aller-

S. P. N. Francisci Danckse-gung.

3. Allermächtigster/allerhöchster/allerheiligster Gott Vatter/gerechster Herr/König Himmels/und der Erden; wir sagen dir Danck wegen deiner Liebe: Danck sey dir für deine unendliche Liebe / mit welcher du uns liebest.... und weilen wir arme Sünder nicht würdig seynd / dich zu nennen; so bitten wir dich demüthiglich / du wöllest zufrieden seyn; daß unser Heyland Jesus Christus dein einiger geliebter Sohn mit dem H. Geist dem wahren Tröster / für uns alle auff solche Weise dir Danck sage/ welche dir allein gefällig ist; (welchen Danck wir schuldig seynd) und dir gnug thue für alle Gnaden / die wir von dir durch ihn bekommen haben / und bekommen werden; (wann wir uns selbsten nicht hinderen) so viele/ und grosse/ die Menschen-Zungen nicht gnugsam außsprechen können: wir bitten demüthiglich / die glorwürdige Mutter/und allezeit H. Jungfrau Maria/St. Michael/St. Gabriel/ St. Raphael / alle Chör der seligen Geistern / der Seraphinen / Cherubinen/ Thronen/und aller Engelen; St. Johann den Tauffer/ St. Johann Evangelisten/St. Petrum/St. Paulum / alle heilige Apostelen/Evangelisten/Patriarchen/Propheten/ und Jünger deß Herren/alle heilige unschuldige/Martyrer/heilige Beichtiger/ heilige Jungfrauen; ja wir bitten alle Heiligen ins gemein/die gewesen seynd/und seyn werden/daß sie für uns dir wahrem lebendigen/ewigen/und höchsten Gott/ und deinem glorwürdigsten Sohn/ unserem Herren Jesu Christo / und dem heiligen Geist dem Tröster/ in Ewigkeit Danck sagen: Amen. Alle bitten wir umb deiner Liebe willen; auff daß sie alle dir nach deinem Wohlgefallen dancken für alle deine Gutthaten; O höchster/wahrer/lebendiger/ewiger Gott. (d)

Seraph. Danck-Form.

S. Franciscus riefft vornemlich die H. Mutter Gottes an / Gott zu loben / zu dancken.

4. Auch alle Creaturen sprache unser Seraphische Erz-Vatter an/dem gütigen Gott zu dancken / zu loben / zu prei-

(d) S. Franciscus in opusculis, Annal. Waddingi A. 1210. 1213.

Emanuel ist gleich da nach der Consecration/ auch in 1. Gestalt.

sen/ vor allen aber die übergebenedeyte Gnaden-volle Mutter Gottes / und heilige Jungfrau Maria / Königin Himmels/ und Erden; daß sie für uns ihren lieben Sohn/ mit Gott Vatter / und heiligem Geist die allerheiligste Dreyfaltigkeit würdiglich wolle loben / und dancken für alle seine Gnaden/ und Wohlthaten ... absonderlich im heiligen Sacrament/ wo auch in einer Gestalt/ gleich nach der Consecration deß Opffer-Brodts unser Emmanuel ist; welchen unser Seraphische Patriarch in/ und nach der Elevation warhafftig gegenwärtig erkennete; unter andern

Wie S. Franciscus bey dem H. Sacrament bettete.

also bettete: Herr Gott himmlischer Vatter / siehe an das glorwürdige Angesicht deines Christi (deß Gesalbten) und erbarme dich meiner / und anderer Sünder/ für welche dein gebenedeyter Sohn/ unser Herr/ sich gewürdiget hat zu sterben/ und zu welcher Heyl / und Trost er hat wollen im heiligen Sacrament deß Altars bey uns bleiben : Mit welchem du Vatter/ und dem heiligen Geist ein Gott bist/ und lebest in alle Ewigkeit / Amen.

1. Artickel.

Von dreyfachen Danck-Ursachen.

Wie zley zu bedencken seye.

I. DReyfache Ursachen können/ und solten billich/ wie schuldig/ in uns die Danckbarkeit erwecken. Wann wir erwegen (1.) die Gnad/ und Wolthat/ wie hoch/ köstlich sie in sich / uns aber sehr nützlich/ vielfaltig/ gar offt/ und stets mitgetheilet seye / oder werde. (2.) Wann wir den Wolthäter erkennen/ dessen Hoheit/ und Gutwilligkeit / oder grosse Affection / mit welcher er die Gnad/ und Wolthat außtheilet. (3.) Wenn wir den *Beneficiatum*, oder uns selbsten bedencken; wie gering/ und verächtlich/ wie unverdient/

1. Die Wolthat in sich.
2. Der Wolthäter.
3. Der Benefician.

oder

oder unwürdig wir arme Sünder der göttlichen Gaben/und Wolthaten seyen. (e)

Im Sacrament kan die Gnad/ Gaab uñ Geber nicht bes- ser seyn.

2. Bedenckt man andächtig (1.) wie hoch/ köstlich/ und nützlich das H. Sacrament deß Altars seye: so kan nichts höhers / nichts kostbarers / und uns nutzbarers/auß allen göttlichen Gaben gegeben werden; dann Jesus unser Emmanuel auch in i. *consecrirten* Brodts-Gestalt giebt sich selbsten mit Fleisch/und Blut / Menschheit/ und Gottheit/also das höchste unendliche Gut/zu unserem zeitlichen Wohlseyn / und ewigen Leben. (f) Wie auch der Wolthäter / und Geber selber nicht grösser / nicht höher kan seyn; er ist Emmanuel Gottes/und der H. Jungfrauen Mariä Sohn / Gott / und alles Gut selber: der auß unendlicher Gutwilligkeit uns im H. Sacrament / Himmlische/Englische / ja Göttliche Mahlzeit so liebreich hat zubereitet / und so freygebig mitgetheilt; daß seiner unermäßlichen Güte alle andere unzahlbare Wolthaten (die er uns continuirlich / augenblicklich erweiset) nicht gnug geschienen; sondern sich selbsten hat wollen Gott und Mensch im H. Sacrament zum Priester/und Opffer / zum Mittler/ und Versöhner/ zur Speiß/und Trauck/ Erquickung/Vereinigung/und ewige Seligmachung/auff die höchste Liebens Weise geben. (g) Worauß dann die herrliche Nutzbarkeit der Eucharistischen Mahlzeit (wie auch auß ihren vielfaltigen Früchten/und Würckungen bey denen / welche sich würdiglich darzu bequemen) abzunehmen.

Göttliche Lieb sich selber giebt.

3. Bedencklich ist weiters unsere Geringheit/Nichtigkeit/Unverdienst / wie wir Staub/ und Aschen / armselige / elende/undanckbare/ sündige Menschen/ solche hohe göttliche Lieb/ und Gnad nicht verdienen können / unseren Gott viel-

Mehrere Ursach zu Danck und Danckbarkeit.

(e) S.Bonav tom.7.part.4.p.m.600 lib 2. de profectu religios. c.63. (f) Joann.6,33.48.51.52.58.59. (g) Gen. 14 psalm.109. Heb.5. &c. & seq.

faltig

faltig gröblich verzörnen. Worauß dann die danckbare Seel andächtig behertzigen wolle / wie unser Emmanuel durch das H. Sacrament / und dessen Content sich selbsten auffs höchste hat wollen communiciren/und mitgeben; dardurch uns höchstens zu *obligiren*, und zu verbinden zur immerwehrender Danckbarkeit nach seiner unendlichen Liebe / und unauffhörlichen Freygebigkeit. Daher o nothwendig fliessen muß alle mögliche Danck-Schuldigkeit; welcher uns täglich erinnert das H. Abend- und Danckmahl unsers Heylands.

3fache schuldigkeit der Danckbarkeit.

4. Die Tugend-Staffel der gottseligen Danckbarkeit biß auff ihre Vollkommenheit / lehret unser Seraphische *Doctor* (*h*) von zeitlichen/leiblichen / Leibs/und der Seelen natürlichen / und übernatürlichen Gaben / biß auff unsers Emmanuels wahre / wesentliche Mittheilung in der Sacramentlichen Geniessung (auch in einer Gestalt.)

5. Dreyfache andere Schuldigkeit der Danckbarkeit erinnert St. Bernardin / wegen der göttlichen Freygebigkeit unsers Emmanuels: welcher (1.) *sua* seine unzahlbare / zeitliche/ leibliche/ natürliche/ übernatürliche/ geistliche Güter/Gaben/Gnaden/und Wolthaten uns außtheilet.(*i*) (2.) *suos*, seine Engel vom Himmel als dienstbare Geister uns sendet; daß sie uns auff allen Wegen schützen/ und in Händen tragen. (*k*) (3.) *se*, sich selbsten uns gebend 1. *in Filium*, zum Sohn/durch seine H. Menschwerdung / und unserer menschlichen Natur Annehmung / als ein kleines Kind/ (*l*) so nicht allein deß himmlischen Vatters / und seiner Jungfräulichen Mutter Sohn; sondern (nach unserem Seraphischen H. Bonaventura *de 5. Festivitatibus Pueri Jesu*) sich dermassen in uns verliebt / so wunderbarlich giebt;

Sua.

Suos.

Se.

Sley giebt Emanuel 1. zum Sohn.

(h) S Bonav. tom. 7. p m 24. de gradibus virtutum. (i) Tom. 2. serm. 54. feriâ 5. in Cœn. Dom. (k) Hebr. 3. psalm. 90. (l) Isa. 9. 6. Luc. 2. 7.

daß

daß er in unseren Hertzen/und Seelen auffs neu von dem H. Geist empfangen / geistlicher Weise (wo nicht stets / doch öffter) wil gebohren werden / auß lauter Liebe wollend bey uns wohnen/ in uns lebend/ sich gäntzlich gebend / daß wir nicht uns/ sondern Christo dem Herren/ und er in uns vollkommentlich lebe. 2. Hat sich unser **Emmanuel** *in Socium*, zum Gesellen gegeben / uns in allem gleich/ außgenommen die Sünd. (m) Wohl ein treuer Gesell in allem Creutz/ Elend / und Beschwerung sich gleichsam einjochend / tragen helffend / und zuredend / **nehmet mein Joch auff euch/ mein Joch ist süß/und meine Bürde leicht.** (n) 3. Zum Lehrmeister mit Wort/und Werck. (o) 4. Zum Vatter durch die geistliche Wiedergeburth / Macht gebend/ Kinder Gottes zu werden. (p) 5. Zur Sonn der Gerechtigkeit / und wahren Liecht / alle Menschen zu erleuchten. *l. c.* 6. Zum Bruder. (q) 7. Zum bluthigen Versöhn-Opfer/ und Erlöser der gantzen Welt. (r) 8. Hat sich der ewige Priester nach der Weise Melchisedech am letzten Abendmahl gegeben zur Speiß/ und Tranck / zur völligen Erquickung/ Vereinigung / und geistlicher *Transformirung*, oder Verwandlung in unsren Emmanuel; daß wie Brodt/ und Wein in uns verwandlet werden / also wir in Christum/ nach göttlichen Versprechen/und Betten. (s)

2. Zum Gesellen.

3. Zum Lehrmeister.

4. Zum Vatter.

5. Zur Sonn / unLiecht.

6. Bruder.

7. Versöhn-Opfer/ Erlöser.

8. Im H. Sacrament.

6. Welche andächtige Seel wolte nicht solche vielfaltige Liebe/ und unbegreifliche Freygebigkeit unsers Emanuels hertzlich betrachten/hoch achten/ und unauffhörlich dancksagen/mit Psalmen/mit den 3. Knaben / mit allen Heiligen / und Außerwehlten/alle/und jede zum Lob Gottes anruffend; zu ersetzen/ was uns an schuldigen Danck / Lob/ Ehr / und

Danckübung mit den Heiligen.

(m) Philipp 2. 7. (n) Matth. 11. (o) Joann. 13. (p) Joann 1. [q] Matth. 12. 50 (r) Joann 3. c. 10. 1. Cor. 1. 30. c. 5. 20. c. 7. 23. 1. Pet. 2. (s) Joann. 6. 51. 57. c. 17. 21. seq.

Preiß

Preiß Gottes abgehet? (t) Freylich solte unser Danckbarkeit sich continuirlich üben *recognoscendo, benedicendo, collaudando, glorificando,* (u) in Erkennung/ Benedeyung/ Mitlobung/ Herrlich- und Großmachung der göttlichen Güte.

2. Capitel.

Von dreyfachen Eucharistischen

Denckmahl { der Liebe/ deß Leydens unsers Heyls } Christi/ auch in 1. Gestalt.

1. Artickel.

Von dreyfachem Denckmahl der Liebe.

Lieb ist der höchste Weg.

DJe Liebe ist der excellenteste Weg unsers Emmanuels zu uns/und unser Vereinigung mit ihme; als welcher die Liebe selber ist. (a) Den excellentern Weg weiset das außerwehlte Gefäß. (b) *Laus brevis in sermone, magna in intellectu.* Ein kurtzes Lob in der Rede / groß im Verstand ist/wann man Lieb außspricht. (c)

Unsers Eucharistischen Emmanuels Liebe ist

vielerley Lieb.

über die dreyfache { freundliche/brüderliche/kindliche/ vätterliche / mütterliche / ehliche/ natürliche / eigene / erdenckliche/ } Liebe

Rechter Freund/ und Freundschafft seynd schatzbar.

1. Die Lieb der Freundschafft ist hoch gerühmbt auch in H. Schrifft (d) Ein guter Freund wird ein gefundener Schatz genennt/ dem kein Ding/ auch Gold/ und Silber nicht zu vergleichen; Ein treuer Freund ist eine Artze-

(t) Psalm.33.80.88.91.94 seq.102.seq 133.seq 144.148.150. Dan. 3.51.seq 1.Tim.1.17.Apocal.5.8.12.c.7.9 seq. [u] S.Bernardin tom.1. p.4..serm.9.a 3 c.1. (a) 1.Joann.4.8. (b) 1.Cor.13.31. (c) S.Aug. tract 9.in Epist.Joann. [d] Eccleſti 6.14.

ney

ney deß Lebens / und der Unsterblichkeit / *l. c.* Dencke nun andächtige Seel / ob je ein besser Freund gewesen / oder seyn könne / der gröstere Freundschafft erwiesen / als allein unser Emmanuel uns gemein / und allen im hochwürdigen Sacrament täglich erweiset. Er giebt das *Esse* der Natur / der Gnad / der Glorie / ohne ihn giebts nichts dergleichen. Uber alle zeitliche / leibliche / geistliche Gaben / Güter / und Gnaden / *communicirt* sich selbsten der höchste Freund Emmanuel im H. Sacrament / ꝛc.

über alles Emanuel

Amicorum bona sunt communia : Treue Freund haben ihre Güter ins gemein ; sie seynd eins / sie leyden für einander / ꝛc. (*vid S. Bonav. in festo S. Jac. S. Magd S. Barthol. S. Ant. Pad. de A. post.*) Alle Freund / und Freundstück von Anfang müssen sich verkriechen vor unserem Freund Emmanuel / der nicht allein uns in allen gleich wollen werden ; die Sünd außgenommen / (*e*) sondern unser Sünden Straff / alle Marter / und Peyn / für uns auff sich geladen / unserem Unheyl zu rathen ; (*f*) durch seinen allerschmertzhafftesten / allgemeinen / schmählichsten Passion / und Todt / uns von allem Ubel zu erlösen / zu versöhnen / zu reinigen / zu heiligen / und ewig selig zu machen ; zur Versicherung / und höchsten Unterpfand (im H. Abendmahl auch in einer Gestalt) sich gebend / als Weg-Brodt zum himmlischen Vatterland. Wohl ein beherthliches Freundmahl.

Freundschafft Zeichen.

Kein besser freund ist als Christus

2. Von der Brüderlichen Liebe lese. (*g*) Dieweil nun die Kinder Gemeinschafft haben deß Fleischs / und Bluths / so er auch desselbigen im gleichen theilhafftig gemacht.... hat wollen durchauß den Brüdern gleich werden.

Brüderliche Lieb / wie starck sie ist / wird offt verstöhrt / sonderlich wegen deß Erbtheils / und der kalten Worten: Mein /

brüderliche Lieb ist verstöhrlich.

[e] Philipp. 2. 7. Heb. 4. 15. (f) Isa. 53. per totum. 1. Petr. 2. 24.
(g) Heb. 2. 14. 17.

und Dein: da leyder *non hoſpes ab hoſpite tutus: non ſocer à genero, fratrum quoque gratia rara eſt.*

Brüderliche Lieb Jeſu.

Der einige Gottes Sohn von Ewigkeit/ vereinigt ſich unſer Menſchheit/ daß er uns alle zu ſeinen Brüdern/ und Miterben ſeiner ewigen Güter machete; giebt uns Recht/ Macht/ und ſich ſelbſten zum unfehlbaren Unterpfand in ſeinem Lieb-Brüderlichen Denckmahl/ auch in einer Geſtalt. Wohl denckwürdigſt; auch was St. Paulus lehret: (b) Daß ſich Emmanuel nicht ſchäme/ uns ſeine Brüder zu nennen. Siehe ich ſelbſt/ und meine Kinder; viel reichlicher/ und freygebiger iſt Emmanuel zu uns/ als Joſeph gegen ſeine Brüder. (i)

Kindliche Lieb Jeſu

3. Alle Kindliche Lieb darff ſich mit Jeſu-Lieb nicht vergleichen: ſie beſtehe in der Kindlichen *Affection*, oder Gutwilligkeit/ oder in der gehorſamen Unterthänigkeit/ oder in Bedienung/ Belebung/ und Hülff in der Noth/ und Bedürfftigkeit..... Wie rühmlich jene Römiſche Tochter ihre Mutter im Kercker durch das Gätter mit eigener Milch lang erhielte.

Emanuel wil unſer Bruder/ und liebes Kind ſeyn.

Emmanuel ein Sohn Abrahams/ Iſaacs/ Jacobs/ ꝛc. (k) nach menſchlicher Natur; hat ihr/ und dem gantzen menſchlichen Geſchlecht viel mehr gegeben/ als bekommen; (wie *Cap. præced.*) In ſeinem Nahmen werden alle Völcker geſegnet. (l) Sich ſelbſten giebt er mit gantzer Menſchheit/ und Gottheit/ auch in einer Geſtalt: Wil uns nicht allein zu Brüdern/ Schweſtern/ ſondern auch zu Müttern haben. (m) Als welchen wir nicht allein ſo viel tauſendmahl durch ſeine allmächtige Wort/ und Prieſterliche Conſecration täglich auff den Altären/ in Kirchen/ gegenwärtig haben; ſondern ſich würdiget/ bey uns einzukehren/

(h) Heb 2.10.11.12.13 ſeq. (i) Geneſ. 45.21 22. ſeq. (k) Matth. 1. Luc. 3. (l) Gen. 12. c. 18. Act. 3. 25. 26. Act. 4 11. 12. Gal. 3 8. (m) Matth. 12. 50.

(daß unserem Hauß Heyl widerfahre) (n) in unseren Mund/und Leib sich lasset als das liebste Kind auffnehmen; damit er gleichsam aufs neue von uns empfangen / erhalten / groß bey uns werde / in uns wohne zu seiner höchsten Freud/unser aber Vollkommenheit / und Seligkeit/ in welcher Emmanuel beständig völlig lebet / und wir in ihme; der spricht; das thut zu meiner Gedächtnuß. (o)

2. Artickel.

Die Vätterliche/Mütterliche/Ehliche Liebe muß Jesu-Lieb weichen.

I. GOttes / und Mariä der H. Jungfrauen Sohn ist Emmanuel/der uns doch darbey mehr/als Vätterlich / und Mütterlich liebt / und mehr als Vatter/ und Mutter giebt: Wie sich ein Vatter erbarmet über seine Kinder. (p) Und die Mutter über den Sohn ihres Leibs. (q) Also/und unvergleichlich mehr thut der liebreiche/Emmanuel / nicht allein von seiner Sorg / Mühe / Schweiß / zeitlichen Gütern / wie der natürliche Vatter; nicht von übriger zufälliger Milch-Krafft / wie die gemeine Mütter: sondern welche er durch seinen H. Geist / Lehr / Wort/Exempel/Verdienst/Leyden/und Sterben/am Ruh-Bett deß Creutzes/auch durch den H. Tauff wiedergebohren/nehret / und erhaltet Emmanuel mit seinem eigenen Fleisch/Bluth/Menschheit/und Gottheit täglich/und unauffhörliche; viel höher/ und uns nutzlicher / als Gott in der Wüsten das Volck Israel/wie seine Kinder truge. (r) Keine Mutter ist so liebreich gegen ihr Kind / als Jesus zu uns im H. Sacramentlichen Lieb-Mahl.

Jesu Eucharistische Lieb ist über alle vätterliche / mütterliche / auch eheliche Lieb.

2. Dem Ehelichen Liebens-Band müssen Kindliche /

(n) Luc.19. (o) Luc.22. 1.Cor.11. (p) Psalm.102. (q) Is. 49. 15. (r) Deut.1.31.

Brüderliche / Vätterliche / und Mütterliche weichen ; daß wer verheyrathet ist/auch Vatter/Mutter/ꝛc. verlassen/und seinem Eheweib anhangen muß. (s) Die Ehe ist ein groß Sacrament in Christo/ und seiner Kirchen / und beyder unaufflößliche Vereinigung. (t) Die Eheliche Lieb ist eusserlich/leiblich/ parttal/ vergänglich / augenblicklich / sterblich / ꝛc. Emmanuels Vereinigung in seiner Menschwerdung / und in der Eucharistischen Geniessung ist innerlich / geistlich/gäntzlich/ewig/göttlich/ machet himlisch/ und selig.

3. Artickel.

Alle natürliche/ eigene / erdenckliche Lieb seynd zu gering gegen die Eucharistische Jesu-Lieb.

Noch dreyfache Lieb muß Christi Lieb weichen.

I. GRoß ist die natürliche Lieb zwischen Leib/und Seel/ in Gliedern/ und Theilen eines gantzen; doch scheidet Todt/und Noth / oder Gewalt sie gar bald von einander. Aber Jesu-Lieb / und Vereinigung mit seiner einen H. Catholischen Kirchen / und geliebten Seel/kan kein Höll/noch Teuffel / kein Todt/ kein Noth / kein Creatur zertrennen ; (wo kein freyer sündiger Will darzu kommet) was mehr ist ; die durch Marter/Peyn/Todt/zerrissene/zerstreute Glieder / abgesönderte Leib / und Seel wird an jenem Tag die andächtige Communion / und Einverleibung mit Christi H. Leib/ Bluth / Mensch- und Gottheit / wieder auffhelffen zur ewigen Unsterblichkeit / und Seligkeit. (u)

Die durch göttliche Allmacht erschaffene Seel wird / so bald sie dem durch Adams Fall verderbten Leib vereinigt / verunreinigt befleckt/allerhand Elend/ und dem Todt unterworffen. (x) Aber durch die warhaffte sacramentliche Ver-

(s) Gen. 2. 24 Matth. 19. 5 Marc. 10. 5. Ephes. 5. 31. (t) Eph. 5. 32. (u) Joan. 6. Rom. 5. 18. c. 8. 11. 10. seq 1. Cor. 15. 21. seq. 42 seq. 53. seq. (x) Psalm. 50. Rom. 5. 12. 16. 17. seq.

einigung mit Christi Leib / auch in einer Gestalt / wird sie theilhafftig Christi Tugenden / Verdiensten / Gaben / Gnaden / Lebens / Glori / und herrlichkeit hier / und in alle Ewigkeit. (y) *Agglutinavi mihi domum Israel*..... Das gantze Hauß Israel / und das gantze Hauß Juda hab ich starck an mich gebunden..... Spricht der Herr. (z) Gewißlich viel höher / und stärcker im Neuen / als im Alten Testament; sonderlich durch das hochwürdige Sacrament.

2. Groß ist die eigene Lieb / nach welcher wir den Nechsten sollen lieben / als uns selbsten. (*aa*) Doch schonet sie ihr offt selber / förchtet sich / ihr möge etwas durch andere Lieb / und Gutthätigkeet abgehen. Viel anders Emmanuel / welcher nicht allein vom göttlichen Thron sich zu uns geneiget / Mensch für uns worden / alles Widerwärtiges für uns gelitten; sondern sich auch täglich unzahlbarlich giebt zum Versöhn-Opffer / zu unser Speiß / völligen Erquickung / und Erhaltung zum ewigen Leben: daß wir alle mit Emmanuel eins zeitlich / und ewiglich seyen. (*bb*) daß / wie alle Völle der Gottheit in Christo wohnet / also wir auch in ihm erfüllet würden / welcher unser Haupt ist. (*cc*) Die natürliche Speiß / und Tranck theilen den Genieſſenden ihre Tugend / und Würckung mit: O viel mehr das wahre *Manna*, und dessen H. Communion / durch welche wir nicht allein dem *affect*, und Willen nach; sondern leiblich / wesentlich / innerlich / gäntzlich mit unserm Heyland vereinigt werden; uns nützlich / und nöthig. 1. Dieweil Fleisch / und Bluth das Reich Gottes nicht besitzen werden. (*dd*) Darumb muß der fleischliche irrdische Mensch in einen geistlichen / und himmlischen verwandlet werden. 2. Niemand steiget hinauff in Himmel / als deß Menschen Sohn /

Eigene Lieb muß Jesu-Lieb nachgehē.

Viele Früchten auß Jesu-Lieb.

Wie nützlich / und nöthig.

(y) Joann. 6. 52. seq. [z] Jerem. 13. 1. (aa) Matth. 22. 39. (bb) Joann. 6. 28. c. 7. (cc) Joann. 1. 16. Ephes. 1. 23. c. 2. 22. Col. 1. 19 c. 2. 9. (dd) 1 Cor. 15. 50.

welcher vom Himmel herab gestiegen. (ee) Dem/darumb alle / welche wollen selig werden / müssen/als ihrem Haupt die Glieder/einverleibt seyn. 3 Viele lauffen zwar/ aber einer bekommet das Kleynod. (ff) Nemblich unser Emmanuel / der mit allen seinen Einverleibten einen H. Kirchen-Leib machet / und die himmlische Glorie verschaffet.

3. Ubrigen Liebens-Arten lasse ich anderen nachdencken/ob eine erdencklich / welche mit Jesu-Lieb vergleichlich / ich finde kein / und bleibe bey Nein.

Die Eucharistische Jesu-Lieb ist unbegreiflich / unbeschreiblich: Jesus liebte die Seinige biß ans Ende/ (gg)

Wie Jesus geliebt biß ans Ende

1. seines H. Lebens; *plus ultra*, viel weiters; biß ans End der Welt (hh) im H. Sacrament: *plus ultra*: biß zum End unser Erschaffung / Erlösung / und Seligmachung: *plus ultra*: biß an sich selbsten das A. und O. Anfang/und End: (ii) wollend / daß wir ihn warhafftig/ wesentlich genieſſen/und in ihn *transformirt*, verwandlet/Christi Glieder/ und Leib solten werden; wie auch ein Geist mit ihm. (kk) *Quid ultra*! und das in alle Ewigkeit: was weiters? O unendliche Liebe unsers Emmanuels! die Lieb / welche Gottes Sohn mit unser Menschheit bekleydet / und zum Menschen Sohn gemacht hat / machet uns zu Kindern Gottes/und Jesu himmlischen Miterben; als seine Brüder/ und Schwester: was wird er uns versagen? der sich selbsten mit Leib / Seel/ Fleisch/ Bluth / gantzer Mensch- und Gottheit/ und alles/ was er ist/ mit seinen unendlichen Verdiensten / und Reichthümern seiner göttlichen Güte täglich mittheilet? O Lieb über alle / welche uns zu Jesu-Brüdern durch sein Fleisch/und Bluth zu Bluths-Verwandten/ und innersten Freunden machet? O Lieb über alle! durch welche unser Erschaffer/ Erhalter/ Erlöser/ Tröster/ unser Vat-

Jesu Lieb über alle Lieb.

(ee) Joan. 3.13. [ff] 1. Cor. 9.24. (gg) Joan. 13 (hh) Matth. 28. (ii) Apoc. 1,8. c. 22.13. [kk] Rom. 12, 1. Cor. 6.17. c. 12.

ter /

ter/ der uns geistlich wiedergebohren / über alle Mütter mit eigenem Fleisch/und Bluth ernehret/als der göttliche Bräutigam unsere Seelen zeitlich/ und ewiglich ihm vermehlet.

4. Denck liebende Seel ; welche Gegen-Lieb solche unermeßliche Jesu-Lieb erfordere/und über alle verdiene. Kein grössere Einladung / und Bewegung zu der Lieb ist / als wann wir vorher geliebt seynd : *Nimis durus est animus, qui si dilectionem nolebat impendere, noluit rependere. q. d.* (ll) Gar hart muß ein Gemüth seyn / welches sich nicht lasset bewegen / Lieb mit Lieb zu vergelten. Wer darff sich Jesu-Lieb entziehen ; wann er 1. bedencket seine unendliche Vollkommenheiten. In deren Betrachtung einsmahl *P. Leo* unsern Seraphischen Vatter *Franciscum* so entzündet sahe ; daß der Ort/wo er bettete/gantz glantzend/ und hellscheinend wurde. 2. Wann die unzahlbare göttliche continuirliche Wolthaten betrachtet werden ; so solte billich das Liebens-Feuer (welches unser Liebhaber in die Welt gesandt ; wollend/ daß es hefftig brenne/ (*mm*) in unseren Betrachtungen vortrefflich entzündet werde ; absonderlich unsers Emmanuels im H. Sacrament ; in welchem die höchste Vollkommenheit der göttlichen Liebe / unzahlbare Wolthaten/ja Jesus Gott und Mensch / und alles Gute ist ; sich mit uns zu vereinigen.

Gegen-Lieb muß seyn.

5. Jesus wil von uns geliebt seyn/als der beste Freund/ nach der Freundschafft-Regel ; mehr als die Seel Jonathä den David liebte. (*nn*) 2. Mehr als Bruder/ Sohn/ Vatter/Mutter/ꝛc. als der höchste Gespons unserer Seelen ; welcher sich mit unser Natur im Jungfräulichen Leib Marid unaufflößlich persöhnlich verbunden; mit allen unsern Seelen durch den H. Tauff vermehlet im Glauben / Gerechtigkeit / Gericht / und Barmhertzigkeit ; auch solche liebreiche

Jesus wil über alle geliebt seyn/ auch über uns selbsten.

(ll) S. August lib. de Catech rud. c. 4. (mm) Luc. 12. [nn) 1. Reg. 18.

Ver-

Vermehlung erneuert/ so offt wir ihn würdig im H. Sacrament empfangen/ und warhafftig/ wesentlich mit ihme vereinigt (auch im rechten Glauben/ Hoffnung/ und Liebe) werden. 3. Mehr müssen wir den Eucharistischen Emmanuel lieben/ als uns selbsten....

über die natürliche Lieb deß Leibs/ und der Seele.

6. Sich selbsten lieben/ lehret die Natur/ ist darumb kein absonderlich Gebott nöthig; sondern sollen den Nechsten lieben/ als uns selbsten. (oo) Wann wir nun uns/ unser Leib/ Seel/ Leben/ ꝛc. lieben; wie viel mehr unsern Emmanuel. Dann ohn ihne ist alles nichts/ oder verlohren. Er hat uns durch den H. Tauff wiedergebohren zum ewigen Leben/ durch die H. Confirmation bestättigt/ durch das H. Sacrament der Buß wieder versöhnet/ unsere Sünden vergeben; aber im H. Hochwürdigen giebt er sich/ und alles/ zu unserer Perfection/ völlige Vereinigung/ und Seligkeit in/ und mit ihme.

Jesu Lieb hat das præ.

7. Wann die natürliche Vereinigung deß Geists/ und Leibs dermassen die Seel/ welche ein purer Geist/ also verbindet/ daß sie gleichsam leiblich/ kränclich/ sinnlich/ verderblich/ dem Leib anhanget/ und von demselben ohne grosses Weh/ und Schmertzen nicht lasset scheiden; Wie viel mehr solte unsere unsterbliche geistliche Seel durch Jesu-Lieb in der Eucharistischen wesentlichen Vereinigung unsern ewigen Leben sich voller Lieb ergeben/ wie auch vollkommentlich anhangen? wann das allerschröcklichste ist der zeitliche Todt; wie erschröcklich wird der ewige Todt seyn ohne unser ewiges Leben Jesu. (pp) Wann je etwas liebreich/ und liebwürdig kan gefunden werden im Himmel/ und auff Erden/ so ists unser Emmanuel; welcher über alle Freunde/ Bluths-Verwandten/ Brüder/ Vätter/ Mütter/ über alles Gut/ unser Hertzen/ und Lieb unvergleichlich

(oo) Matth. 7. 12. c. 22 Eccles 31. Tob. 4. 16. [pp] Joann. 6. cap. 10 cap. 14.

verdient;

verdient; Er ist die Liebe selber. (qq) Wer darff dann lieben ohne Lieb deß Allerhöchsten Guts? wie unser Seraphische Franciscus erinnert über das H. Vatter unser / so ist Gott das höchste/einige Gut / von welchem alles Gut/ohne welchem nichts guts ist? Ware kein Wunder/daß unser selige Jacobon mitleydig außschrye: *Heu! Amor non amatur! q. d.* O wehe! die Lieb wird nicht geliebt! Das ist zwar zu bedauren in allen; sonderlich wann die unvergleichliche Lieb Jesu im H. Sacrament nicht erkennt/nicht geachtet/nicht geliebt würde. Wer Vatter/ oder Mutter/ꝛc. mehr als Jesum liebt/ist seiner nicht würdig. (rr) Allen sey gesagt/ was von Christo B. *Maria de victoria*, *ama me, sicut ego amavi te*, liebe mich/wie ich dich geliebt habe.

Emanuel ist / und giebt alles Gut.

B. Jacobon klagte/daß die Lieb nicht geliebt würde.

8. Weit sey von uns das alte abgöttische Fabelwerck; daß *Cupido* einem unfreundlichen Menschen mit 1. 2. 3. ꝛc. Pfeilen wolte das Hertz zur Lieb entzünden; aber vergeblich/endlich mit einer brennenden Fackel ihn überfallen/sein Hertz zu entflammen..... Dienlicher wäre jene Erscheinung/ die dem edlen Ives / deß H. *Ludovici* Königs in Franckreich Abgesandten nach dem Sultan / geschehen; da er eine ehrbare Matron gesehen; welche in einer Hand Wasser hatte das höllische Feuer außzulöschen/ in der anderen Hand eine brennende Fackel das Paradeiß anzuzünden..... Der edle Ives sagte; darauff werde weder Forcht / weder Lieb Gottes erfolgen; wann kein höllische Straff mehr zu förchten/noch himmlische Belohnung zu hoffen.

Alte Fabel auß dem weg.

Nützliche Erscheinung dem Ives.

Der erscheinende Engel antwortete: Nein Ives / du irrest: dann demnach das Wort ist Fleisch worden / müssen sich die Menschen nicht mehr treiben lassen durch Betrohungen/ noch anlocken lassen durch die Versprechungen: Der einige Christus in der Krippen ist mächtig ge-

Christi Lieb will aller Lieb/ wie billich.

(qq) 1. Joann. 4. 16. (rr) Matth. 10. 37.

nug/aller Menschen Hertzen an sich zu ziehen.... Gleichgültig unser Emmanuel im H. hochwürdigen Sacrament: Wer unsern Herrn Jesum nicht liebt/ seye verflucht. (ss) Sehet zu/ auff welche Weise/ ja ohne/ und über alle Weise Gott von euch wil geliebt seyn; der euch erst vorher geliebt: der so grosse Gott/ so unbeschreiblich/ euch kleine/ armselige ohne alle Verdiensten: schreibt der Hönigfliessende Lehrer St. Bernardus. (tt)

Im H. Sacramentist mehr das Content als Continent, Christus auch in 1. Gestalt/ als die sacramentliche Zeichen.

9. Schließlich; damit nicht weitläufftig seye/ auch zu meinen Zweck wiederkehre: so gebe ferners nachzudencken: Ob nicht in dem liebreichen Danck-Denck-Abendmahl höher zu erkennen/ zu schätzen/ zu lieben sey/ uns zum schuldigsten Danck/ und Gegen-Lieb mehr ziehend/ das Sacramentliche *Content*, als *Continent*, das Eucharistische *significatum*, als *Significant*, das was in *consecrirten* Gestalten wesentlich ist; als die eusserliche Zeichen Brodts/ und Weins. Freylich ist mehr schätzlich/ lieblich/ nützlich/ selig/ und seligmachend *Res contenta*, der allerliebste Jesus selber/ welcher so wohl gantz in einer *consecrirten* Brodts-Gestalt/ als in beyden (wie öffter *probirt* worden) wesentlich genossen wird. (uu) Wer mich isset/ wird meinetwegen leben. Das Brodt/ welches vom Himmel kommen/ giebt der Welt das Leben.

Wer in 1. Gestalt Christum und alles bekömt/ was wil er mehr?

Darauß dann folglich/ wie billich/ jeder Christ sich mit seinem gantzen Christo/ auch in einer Gestalt/ befriedigen könne/ nichts mehr verlangend/ als seinen Gott/ und alles/ seinen Emmanuel Jesum; sich andächtig befleissend im Catholischen Glauben/ Hoffnung und Liebe zu Jesu/ wie er unaufhörlich (sonderlich/ wann unser Emmanuel geopffert/ und genossen wird) solche göttliche Tugenden auffs

(ss) 1. Cor. 16. 22. (tt) L. de diligendo Deo. (uu) Joann. 6. 33. 35. 48. 50. seq. 58. 59.

beste

beste übe ; und mit unserm Heyland völlig vereinigt werde.

3. Capitel.

Von dreyfachem Denck-Mahl deß Leydens Christi.

1. 2. 3. Nach der { Einsetzung / Formirung / Geniessung / } auch in 1. Gestalt.

I. DJe Einsetzung erinnert das Leyden Christi / bey welcher er sagte : **Das thut zu meiner Gedächtnuß.** (a) Und der Apostel vermahnet bey dem H. Abendmahl deß Herren Todt zu verkündigen. (b) Worbey dreyerley zu bedencken. 1. Der Brauch. 2. Das Zeichen/oder Verkündigung. 3. Die Zeit/ nemblich biß der Herr kommet (zum Gericht am End der Welt.)

Die Einsetzung ist Christi Leydens Erinnerung.

Bey dem Brauch ist mercklich / daß zwar Essen/ und Trincken deß Herren Gedächtnuß / und seines Todts Verkündigung seyn solle; aber doch mehr/ und außdrücklicher Christi Leyden/und Todt im H. Meß Opffer durch die Consecration geschehe; da nemblich Krafft der Worten/ **Das ist mein Leib**/absonderlich der Leib Christi gegenwärtig gestellet/*elevirt*,*repræsentirt*,und gezeigt wird. Wie auch Krafft der Worten Christi über den Kelch/ absonderlich sein ♄ Blut/ als vergossen : (wie allenthalben in Catholischen *Authoren*,und Bett-Büchern / so wohl durch andächtige Bilder/ oder Figuren deß Leydens Christi / als durch andere gottselige Außlegungen zu sehen) welches H. Gedächtnuß-Opffer der Meß bey uns Catholischen so hoch *recommendirt*,und täglich in der weiten Welt/fast ohne Zahl/*celebrirt* wird / als das außdrückliche Zeichen/Erinne-

Auch der Brauch / oder communion/ doch mehr die Consecration / und H. Meß.

(a) Luc.22.19. 1.Cor.11.24. S.Bonav.in 22.c.Luc. (b) 1.Cor.11.26. S.Bernardinus Tom.3.serm.43.p.m.312.

Christus wil durch das tägliche unbluthige / sein bluthiges Opffer am Creutz andächtig erinnert haben.

rung / und Gedächtnuß deß Lebens / Leydens / und Todts unsers Heylands; wie zu lesen bey unserm *Doctore Irrefragabili*, und *Seraphico*, bey unserm *P. Petro Marchantio* in Außlegung deß H. Meß-Opffers; auch S. *Bernardino l. c.* da er über die Wort; **Das thut zu meiner Gedächtnuß; Christum** also uns anredend einführet: O ihr Christen / ich hab euch so sehr geliebt / daß ich mich in das bitterste / schmertzhaffte / spöttlichste Leyden / und Todt am Creutz für euch gegeben; damit ihr durch mich erlöset / möget ewig leben; daran sollet ihr gedencken / tägliche Gedächtnuß soll durch die Priester geschehen; damit / wie ihr durch mein Leyden / und Todt erlöset seyd / also durch tägliches **unbluthige Opffer meines Leibs / und Bluths / meines bluthigen Creutz-Opffers** theilhafftig / danckbar / von euren Sünden gereiniget / und wie ihr täglich sündiget / täglich mit meinem himmlischen Vatter versöhnet / zum ewigen Leben auffstehet / im rechten Glauben erhalten / gestärckt / und selig werdet. *Allegirt* auch den Text: *Gratiam Fidejussoris*.... **Vergisse der Wolthaten deines Bürgen nicht / dann er hat seine Seele für dich gegeben.** (c) *vid. c. 52. semel. & c. 53 in Christo, semel dist. 2. de Consecr.* wo schön erkläret wird; wie zu Gedächtnuß deß Todts Christi / derselbe Christus bey uns täglich geopffert werde / wie dieß Exemplar-Gedächtnuß- oder Verstellungs-Opffer allezeit dasselbige seye; dieweil allenthalben derselbe **Christus** der hohe **Priester** / und das **Opffer** ist. (d) Dann wie allenthalben derselbe **Leib** / nicht aber viele Leiber **Christi** geopffert werden / also ist nur allenthalben ein **Opffer**. Der hohe **Priester** aber ist / welcher das **Opffer** / so uns reiniget / geopffert hat; wir opfferen jetzt / was (beym H. Abendmahl) dann dieses Opffer wird nicht verzehret) zur Gedächtnuß dessen / was geschehen

Christus ist derselbe Priester / und selbiges Opffer am Creutz und in der H. Meß.

(c) Eccles. 29. 18. (d) S. Ambr. in c. 10. Epist. ad Heb.

ist;

ist; also wird erfüllet deß Herren Will/ Das thut zu meiner Gedächtnuß/ wird beygesetzt: *l. c.* Wir opfferen allezeit/ doch nicht heut/ und morgen ein ander Lamb/ sondern dasselbige/ welches der Welt Sünde hinnimbt. (e) in dem H. Gedächtnuß-Opffer/ und H. Sacrament wil unser Emmanuel alle Tag bey uns seyn biß zum End der Welt: (f) so lang biß wir ihn nicht mehr unter den *consecrirten* Gestalten verborgen/ sond. in klar in der Glorie von Angesicht zu Angesicht werden anschauen. Unterdessen solle seine Gedächtnuß so andächtig/ und beständig bey uns gehalten werden / *ut totus semper sit fixus in corde, qui semel pro nobis fuit fixus in cruce.* Damit der Heyland/ welcher einmahl für uns ans Creutz genaglet/ stäts in unseren Hertzen/ als unser gecreutzigte Erlöser wohne; welcher uns auch durch das H. Meß-Opffer/ und H. Sacrament völlige *Possession*, oder Besitz seines Leydens/ und Todts giebt; der unsterblich lebend/ sich als sterbend uns täglich wollen *repræsentiren*: da die Catholische Priester das H. Meß-Opffer *celebriren*. (g) Hier werde nicht vergessen; daß solche H. Gedächtnuß deß Leydens/ und Sterbens Christi auch in *consecrirung*, *Elevirung*, Brechung / und Genicssung einer Gestalt gar wohl geschehen könne.

Allzeit ist bey uns dasselbe Opffer Christus.

biß zu seiner klaren Anschauung.

2. Geschicht Gedächtnuß deß Leydens Christi durch die Formirung der einen/ und zwar Brodts-Gestalt. 1. Vergleichet sich unser Emmanuel dem Weitzen-Korn: (h) welches allein bleibt / wann es nicht stirbt; aber durch sein Sterben viele Frucht bringt. Weh uns allen! wann die es göttliche Weitzen-Korn allein geblieben / sich für uns nicht hätte lassen dem irrdischen Weitzen-Korn gleich zerschlagen mit Fäusten/ Geisselen/ Ketten / oder

Der unsterbliche Emanuel wil täglich als der gelitten/ und gestorben im Gedächtnuß seyn/ auch in einer Gestalt.

Christus ist das Weitzen-Korn/

(e) Joan. 1. 29. 36. (f) Matth. 28. (g) S. Bernardin. l. c. (h) Joann. 12. 24.

Hat mehr gelitten/ als ander Korn.

anderen peynlichen Instrumenten / sein Creutz hat er selber getragen/an selbiges geschlagen ist er gestorben/und hat uns das ewige Leben reichlich erworben. Christus ist das schöne Korn der Außerwehlten (i) Bedencke jede andächtige Seel; ob ein Weitzen-Korn im Feld/in der Scheuer / im Ofen/ oder anderswo mehr habe gelitten; als unser Emmanuel. Viel zu geschweigen/werde beherzigt Christi Passion. (k) Auch was von ihme prophezeyet ist worden/ (l) und vielen andern Orten / nach eigenem Zeugnuß. (m) 2. Nicht weniger/ als das Weitzen-Korn / muß leyden das jenige / was zu der Hostia / oder Opffer-Brödtlein gehöret / das Weitzen-Meel / welches mit Wasser vermenget gerieben/getrieben/geschlagen/endlich durch 2. feurige Eisen zum Opffer-Brödtlein formirt wird.

Weitzen-Meel muß auch leyden.

Geistliche Außlegung der Hostien Eisen.

St. Bernardin giebt beyder glüenden Eisen geistliche Bedeutung; das erste bedeute der Juden eisenharte Boßheit/Mißgunst/Haß/und Neyd/ der Christo dem Herren alle Marter / und Peyn hat angethan; auch gern mehrern Schmertzen/Wunden/und alles Ubel zugefügt hätte; wann Christus 100. Leben hätte gehabt/hätten sie ihme solche auß Haß/ und Neyd benehmen wollen / hätte er 100. Leiber gehabt; sie hätten alle solche Tormenten / Schmertzen/ und Wunden / auch den schmählichsten Todt / nach Judischer Boßheit / müssen empfinden. Dessen zu Gedächtnuß das eine Eisen deß leydenden Christi Nahmen/Figur/Wunden/ Schmertzen/Geißlen/oder Creutzigung *exprimirt*, und vorbildet. Dann der Juden Haß ist durch Christi Todt nicht erloschen; sondern darnach Teuffelisch brennend geblieben. Auff dem andern Theil deß backenden Eisens/ und gebackenen Opffer-Brödtleins / werden dergleichen Passions-Figur / oder Leydens-Bilder nicht gesehen / zur Andacht / daß

warumb auff einer Seit die Hostia Christi Bildnuß habe/ nicht auff beyden.

(i) Zach 9.17. [k] Matth.26.c.27.Marc.14. c.15. Luc.22 c.23. (l) Isa.53. (m) Luc.24.

Christi

Christi Lieb viel stärcker/als aller Juden Haß/und Marter/ welche er auff seiner Seiten wollen außlöschen mit unüberwindlichem Liebens-Feuer / und göttlichen Seelen-Eyffer bettend: Vatter verzeyhe ihnen/ dieweil sie nicht wissen / was sie an mir verbringen. (n) Zu geschweigen / daß er die widerwärtige Handschrifft deß ergangenen Urtheils/ welches uns zuwider ware / außgetilget; selbe auß dem Mittel hinweg genommen/ und sie ans Creutz gehefftet. (o)

3. Wie Christi/ und seines heiligen Leibs Passion in der Geniessung auch sein Denckmahl habe; ist der andächtigen Seel darauß erkendtlich: daß der Catholische Priester mit dem Leib Christi im H. Meß-Opffer nicht allein viele Creutze mache; sondern auch in 3. Theil breche/ zu sich nehme/andern zugehenden gebe; darauff Christi Leib in Mund genommen/ durch Zähne/ Zunge/ Schlunde biß in den Magen/ (den Brodts-Gestalten nach) allenthalben das Leyden vorzeiget / jedes Christliche Hertz zu erinnern/was/und wie viel der Leib Christi für uns gelitten habe: welches alles im Brauch einer Gestalt / und in derselben deß Leibs Christi sattsam zu erkennen ist; wann im rechten Glauben wohl beherzliget wird; was bißher gemeldet worden; dann das Bluth schwitzen / fangen/ schlagen/ geisslen/ verspotten/verspeyen/mit Dörnern crönen / Creutz tragen/aller Kleyder berauben / ans Creutz schlagen/auffhangen/creutzigen/tödten / ꝛc. kommet vornemblich dem leydenden Leib Christi zu; dahero gar wohl das vielfaltige Leyden / und gewaltige Todt Christi durch eine Gestalt deß Opffer-Brödtleins *repræsentirt*; und zu Gedächtnuß geführet wird; so viel einem jeden frommen Christen nöthig/und nützlich ist zu seiner Andacht / und Heyl; auch nach göttlichen Wohlgefallen deß leydenden Heylands Denckmahl täglich zu halten;

die Communion / der Hostie brechung erinneren Christi Passion auch in 2. Gestalt.

Christi Passion ist meist im Leib zu erkennen.

Jeder Christ kan auch in der H. Meß / uñ Brauch 1. Gestalt sattsames Christi Denckmahl halten.

(n) Luc. 23. 34. (o) Coloss. 2. 14.

halten; der auch verspricht das ewige Leben denen/ so ihn das Lebens-Brodt würdig essen. (p)

was das Hostien brechen/ und drey Theil bedeuten; wird erkläret.

4. Wann unsere Widersager dergleichen wohl bedencken wolten; würden sie die H. Catholische Bräuch / und Meß-Ceremonien nicht spotten; dann alle haben ihre gute Ursachen/ und heylsame Bedeutungen/ E. w. die Elevation der H. Hostien Christi Erhebung am Creutz.... Die Brechung der H. Hostien in 3. Theil bedeutet 3. göttliche Persohnen in einer Gottheit/ welche zugleich die grosse Geheimnuß/ und unser Heyl würcken/ (*opera sanctissima Trinitatis ad extra sunt indivisa.*) 2. Drey Substantz in Christo/ seine Gottheit/ Seel/ und Leib/ welche warhafftig/ wesentlich/ gegenwärtig; 3 Theil seynd nur hie ein Leib / und ein Christus selber. 3. Bedeuten die 3. Theil der gebrochenen Hostien 3. ständ Christi/ der 1. als er für uns sterblich gelebt/ 2. gecreutziget/ gestorben/ todt im Grab gelegen/ 3. am dritten Tag wieder aufferstanden von den Todten/ derselben Erstling/ oder Erstgebohrner (q) unsterblich eingelebt. 4. Die 3 vornehme schmertzhaffte Eröffnungen deß Leibs Christi in Händen/ Füssen/ und Seiten/ mit denen darauß 3. überflüssigen seines H kostbaren Bluths Vergiessungen. 5. Gleichfalls werden bedeutet durch die 3. Theil der gebrochenen Hostien die 3. Ständ der einen H. Catholischen Kirchen: der erste ist der Heiligen / und Seligen / welche mit Christo im Himmel regiren / sich erfreuen/ und daucken unserm Heyland für alle seine Wolthaten: (r) im Nahmen der gantzen Catholischen Kirchen ihn anbettend / und erbettend für die andere beyde Ständ / nemblich der noch streitenden Christen in diesem Jammerthal / und der leydenden Seelen im Fegfeuer; wo eines jeden Werck / (welches in dieser Welt noch nicht bewehrt ist) wie es seye/ *probirt* wird; (s) (Wo-

(p] Joan 6.33.48 51.52.58.59. (q) 1.Cor 15.20.23. Coloss.1.15.18. Apoc.1.5. (r) Apoc.5.8.12 seq.c.8.3. (s) 1.Cor.3.13.seq.

von

von an seinem Ort ein mehrers.) *Compend. Verit. Theolog. in oper. S. Bonav. &c.*

4. Capitel.

Von dreyfachem Denckmahl unsers Heyls.

I. DJe Früchten deß H. Hochwürdigen Sacraments seynd vielfaltig/ (von welchen im F. absonderlich) zu unserm Heyl beforderlich; hier wil allein von dreyfachen Gründen unsers Heyls in den 3. vornehmsten Kräfften/oder Potentzen unser Seelen melden: Die seynd 1. Gedächtnuß/ 2. Verständtnuß/ 3. freyer Will; in deren rechten übung/ und mit Gott Vereinigung bestehet ihre Vollkommenheit/unsere zeitliche/und ewige Seligkeit; Wann unsere Gedächtnuß stäts Gott bey sich haltet ohne Vergessung/die Verständtnuß Gott recht erkennet/wol betrachtet/ über alles achtet/ ohne Irrung dem freyen Willen beständig das höchste Gut vorhaltet; darauff er mehr und mehr das erkandte höchste Gut hoch halte/über alles schätze/ über alles liebe/allen vorziehe/ vor allem verlange/ gäntzlich anhange/ nicht allein mit gäntzlicher Außschliessung aller Contrarietät/ oder was Gott/ und seinem Gebott zuwider ist/ nach gemeiner Schuldigkeit aller Menschen; sondern auch mit eyffriger Andacht/ ernstlicher Application/ und Fleiß/außzuschliessen die gewöhnliche weltliche Extraneität, oder alle unordentliche Sorgen/Begierden/Neigungen/und Zertheilungen der menschlichen Liebe; wodurch Hertz/Seel/ Gemüth/ und Kräfften zertheilet/verführet/mehr der zeitlichen/sinnlichen/verderblichen (wolte Got nicht sündlichen) Creatur anhangen; als dem ewigen/ geistlichen/ himmlischen Gut unserem Gott aller Erschaffer/Erhalter/ Erlöser/ und Seligmacher; nach dessen Gebott/ und natürlicher Schuldigkeit wir Gott von gantzen Hertzen/auß gantzer Seel/ auß gantzem Gemüth/auß allen Kräfften sollen lieben. (a)

3. Kräffte der seelen ihre rechte übung ist vollkommenheit/ und Seligkeit. In der Einigkeit und Liebe Gottes mit aller Contrarietät/ auch Extraneität/ so viel möglich/ Außschliessung.

(a) Deut.6.5.c 11.13.22. Matth.22.37. Marc.12.29.30. Luc.10.26.27.28.

Anfang alles menschlichen Unheyls / vō Teuffel/ Eva/ und Adam.

2. Das menschliche Unheyl hat seinen Anfang vom ersten Fall; Da Eva der Teuflischen Versuchung nicht widerstunde; Wissenschafft/ und Excellentz / wie eine Göttin (wie auch deß verbottenen Baums Frucht Süssigkeit zu kosten) verlangte; (b) wendete sie sich durchs Teuffels List von der unfehlbaren Warheit zur Sinnlichkeit/ von Gott dem höchsten Gut zum verenderlichem; verlangte / was der Teuffel versprache/ (wider Gott / und sein Verbott) fiele in Hoffart / Fraß/ und Ungehorsam; beredet auch zu gleichem Fall ihren Adam.

warumb Evā sünd dem Adā zugerechnet werde?

Adam straffete seine Evam nicht / da er straffen solte; darumb wird ihm deß Weibs Sünd zugerechnet; Adam wolte Evam nicht betrüben/ noch von sich treiben / fienge an sie und sich unordentlich zu lieben / fiele von Gottes Freundschafft in gleichen Fraß / und Ungehorsam; haben also beyde gesündiget im Gemüth durch den Hoffart/ in der Sinnlichkeit durch den Fraß/ in dem Werck durch den Ungehorsam/ zu geschweigen/ daß der Teuflischen Schlangen mehr/ als Gott/ geglaubt worden. (c)

3. fache Sünd Evā/ und Adams.

3. Die ersten Eltern/ und alle Adams Kinder seynd von unserm allmächtigen/ allwissenden / allerbesten/ und gütigsten Ursprung 1. in Schwachheit / 2. Unwissenheit / Irrthum/ und Blindheit / 3. gar in die Boßheit abscheulich gefallen; folgends auß geistlichen fleischlich/ viehisch/ verblendt/ sinnlich/ ohnmächtig worden/ der göttlichen Macht zu folgen / das göttliche Liecht zu erkennen/ die göttliche Güte zu lieben.

3. facher Unfall von Gottes Allmacht/ weißheit/ uñ Güte.

Dem grossen Seelen-Verderben zu steuren / und gefallenem menschlichen Geschlecht wieder auffzuhelffen; ist das Wort Fleisch / und Gottes Sohn Mensch worden; damit die fleischliche/ sinnliche/ viehische/ verblendte Menschen [welche nichts erkennen / noch lieben / noch folgen / als ihres gleichen) durch Gottes Sohns Menschheit diesen unsern Heyland / Menschen/ und Gott erkenneten/ liebten/ folgeten/ und also von der erbsündlichen Sucht heylsam curirt würden / ihre verlohrne Gerechtigkeit/ Gottes Freundschafft / und vorige Vortreflichkeit wieder erwürben. (Wie schön erkläret *Doctor Seraphicus in Breviloq. part. 4. c. 1. & seq.*)

Wie Gotees Sohn den Menschenwollen helffē.

(b) Genes. 3. 1. 2. seq Eccles. 25. 33. 2. Cor. 11. 3. (c) Genes. 2. 16. 17. c. 3. 3. 4. 5. seq.

4. Diese göttliche Cur deß menschlichen Geschlechts hat unser Emmanuel hauptsächlich angefangen in seiner Menschwerdung; durch sein H. Leben / und bitteres Leyden meisterlich fortgeführet; Endlich am Lebens End/ohne Liebens-End/erfüllet; der sich einer menschlichen absonderlichen Natur hypostatisch persöhnlich in seiner Menschwerdung vereinigt hat / erwiese am End deß Lebens solche Liebe; daß er sich allen Rechtglaubigen warhafftig / wesentlich/als ihre übernatürliche Speiß/Tranck/ Wegzehrung/Gott Mensch/*communicirete*, und vereinigte: unter anderen vielen Ursachen / auch unserer gemeldter 3. Seelen-Kräften Mängel zu heben/und uns völlig gesund zu machen.

Das Menschē Heyl fanget an in Christi Menschwerdung/ wird erfüllet in Christi würdigen Geniessung.

Das H. Sacrament ist von Christo eingesetzt der Gedächtnuß/ 1. als Gedächtnuß/oder Denckmahl.... *Memoriale*, (*memoriam fecit*) (*d*) darnach unser Verständtnuß/als *Mirabile*, Wunderbar (*mirabilium suorum*) (*e*) als ein kurtzer Inhalt seiner Wunderthaten/ (wie der Psalmist vorsagte.) 3. unsern freyen Willen; als *Desiderabile*, überauß lieblich/und annehmlich/(*f*) (*Escam dedit*) eine Speiß der Engelen/ Himmel-Brodt / daß alle Erlustigung in sich hat/und allerhand süssen Geschmack / mehr als das *Manna*. (*g*) Damit unsere verderbte Gedächtnuß / durch die immerwehrende sacramentliche Gegenwart / täglich an Christum denckend/ seiner nimmer vergesse; unser Verständtnuß / die vielfaltige Wunderwerck im H. Sacrament beständig betrachte/und höchst achte/ sich immer in selber Betrachtung beschäfftige / biß unser unordentlicher Appetit/und Will gäntzlich in unsern Eucharistischen Emmanuel verliebt/nichts weiters verlange / nichts höhers liebe / als Jesum/mit allen Liebens-Würckungen ihn umpfange/ bey sich halte/niemahl in Jesu-Lieb verkalte / darbey völlig

Wie das H. Sacrament dreyer Kräfften Artzney/ und Heyl sey/als 1. memoriale. 2. admirabile. 3. desiderabile.

Andacht/ und Lieb im H. Sacrament muß beständig seyn.

(d) Psal 110. Luc. 22. 1. Cor. 11. [e] l. c. (f] l. c. Sap. 16. 20. (g) Exod. 16. Sap. l. c.

vereinigt/ von allen Sünden/ und Laster-Sucht gereinigt/ (h) ein Geist mit Christo werde. (i)

Emanuel würcket im H. Sacrament pure geistliche Glauben/ Hoffnung/ uñ Liebe/ ohu Sinlichkeit.

5. Wie die ewige Weißheit/ der Mittler zwischen Gott/ und den Menschen/ (k) seine gebenedeyte sichtbare Menschheit/ als ein außerlesenes Mittel gebraucht/ unsere 3. verkehrte Seelen-Kräfften / und alle unordentliche Begierden von dem zeitlichen/ sinnlichen/ und verderblichen abund an sich zu ziehen: nach seinem Wort: Alles wil ich zu mir ziehen. (l) Also hat er wollen lehren/ und durch das hochwürdige Sacrament erklähren; wie pur/ hoch/ subtil/ geistlich/ unser Glaub/ Hoffnung/ Liebe/ und Vereinigung müsse mit Jesu seyn/ ohne alle Sinnlichkeit; daß wir auch Christum im H. Sacrament nicht nach dem Fleisch kennen/ (m) nicht nach den fleischlichen Sinnen; dann Gesicht/ Geruch/ Geschmack/ und Fühlens-Krafft *fallieren*, seynd gar zu gering/ das hohe Sacrament/ und dessen göttliches Content/ den glorwürdigen Jesum zu erkennen/ und zu erreichen; allein durch das Gehör / und Glaubens-Liecht werden Verstandt / Gedächtnuß / und der Will erleuchtet / daß sie Christo der ewigen Warheit / seinen allmächtigen Segens-Worten unzweiflig glauben / trauen/ Jesum unsern Heyland/ Gott/ und Menschen im H. Sacrament Cath. erkennen/ lieben/ anbetten/ auffopferen / und zum Heyl der Seelen nach würdiger Vorbereitung genieſſen; welche unter andern schön vorschreibt unser Seraphische *Doctor*, (n) 1. Prüffe dich / mit welchem Glauben/ Vorsatz/ Liebe/ ꝛc. warumb du zu dem H. Sacrament gehest: Der Glaub muß nach der Warheit/ und *Essenz* deß H. Sacraments seyn; daß (wie die Cathol.

Curirt die drey Seelen-Kräfften.

Seraph. Vorbereitung zum H. Sacrament.

1. Glaub/ und seine rechte Catholi. Lehrung.

(h) S Bernardin tom. 3 de amore sanativo ser. 4. post D. 4. quadrag. serm. 43. (i) 1. Cor. 6. 17 (k) 1 Tim. 2, 5. (l) Joann. 12. 32. (m) 2. Cor. 5. 16. (n) S. Bonav. de præparat. ad missam tom 7. p. m. 67. seq.

Kirch

Kirch lehret/und prediget das auff die Außsprach Christi Worten / das sichtbare Brodt / dem himlischen lebendmachenden Brodt/als seinem Erschaffer/die Ehr gebe/ den Ort / und sichtbare Gestalten zu Dienst überlasse/und in einem Augenblick wunderbarlich warhafftig gegenwärtig seyen. 1. Der H. Leib Christi / welcher vom H. Geist empfangen / auß Maria der glorwürdigen Jungfrau gebohren / für uns gecreutziget/gestorben/begraben/ glorreich im Himmel ist. 2. Das Bluth/ohne dem Christi Leib nicht lebendig ist; welches für uns am Creutz vergossen. 3. Die Seel Christi / (ohne welche er kein vernünfftiger Mensch wäre/) in welcher alle Schätz der göttlichen Weißheit / und Wissenschafft / alle Vollkommenheit/und Macht seynd. 4. Dieweil Christus Gott/und Mensch; so ist folglich der allmächtige Gott in seiner Majestät; und zwar in jeder Gestalt / so wohl in der *consecrirten Hostia*, als im Kelch; in einer Gestalt wird kein Mangel gefunden/ der gantze Jesus Gott / und Mensch ist in jeder *consecrirten* Brodts-Gestalt Partickel... wie von der Concomitantz gesagt/ und *probirt* ist *supra parte* 3. *c.* 20.

Die verwandlung/und Concomitantz / der gantze Christus/ Gott/ und Mensch in jeder Gestalt muß geglaubt werden:

Hüte dich/daß du nicht zweiffelhafftig wanckest/und auff ein schwach Rohr der natürlichen Argumenten anlehnest / fragend/mit den zanckischen Juden / und abtrinnigen Jüngern / wie das geschehen könne! (o) Untergebe dich Gott / und dem Glauben / den du so vielfaltig bezeuget siehest: Was Zweiffels soll seyn in diesem H. Sacrament! welches Christus so außdrücklich gegeben / die Apostel gepredigt/ die Alt-Vätter durch so viele hundert Jahren mit Figuren / Ceremonien/Miracklen/ und Unterhaltungen / als handgreiflichen Zeugnussen bestättigt haben; (wie zu lesen Alter Bestand *per totum*; *supra* von der *Conversion. &c.*) Wird das H. Sacrament von der Kirchen weggenommen / was wird

Wie den Catholis. Glaub/ und H. Sacrament festbestehen.

(o) Joann. 6. 41. seq. 53. 61. seq. 67.

in der Welt seyn/ als Irrthum/und Unglaub / das Christen-Volck wird wie eine zerstreute Heerde seyn / der Abgotterey/ ꝛc. ergeben / wie bey den Unglaubigen zu sehen.

Grosser Nutz deß H. Sacraments

6. Durch dieses H. Sacrament bestehet die Kirch / der Glaub wird gestärckt/die Christliche Religion/und Gottes-Dienst *floriret*, bleibt wahr/was der Herr sagt: **Ich bin bey euch alle Tag biß zum End der Welt.** (p) *S. Bonav. l. c. c.* 3. lehret / wie sich geziemet; daß uns Christus seinen Leib unter den Gestalten verborgen gegeben: fragend: Was würde der Glaub gelten/ wann Christus sichtbarlich in eigener Gestalt erschiene? Wie könten unsere fleischliche Augen seine göttliche Glory tragen? Wer wil aber unsinnig Christi Fleisch/und Bluth in eigener sichtbaren Gestalt essen/und trincken? Fort mit allem Zweiffel; dann wie vor Alters die **Gottheit** im Jungfräulichen Mutter Leib verborgen / und **Gottes Sohn** im menschlichen Fleisch erschiene. (q) Also ist die *glorificirte* **Menschheit der Gottheit** vereinigt/in Brodts- und Weins-Gestalt zwar verborgen / doch warhafftig / wesentlich / gegenwärtig uns zur Speiß / Tranck / Erquickung / völliger Vereinigung mit Christo; wie sich solches am besten geziemet. Die vernünfftige Creatur ist erschaffen; daß sie der göttlichen Güte theilhafftig/ und also selig werde / ohne welche göttliche Mittheilung sie nichts/und ewig todt würde seyn: Solchem zeitlichen/und ewigen Verderben hat Christus wollen vorkommen / die Menschen/ welche er so theuer erlöset/so hoch liebend / daß er sich selbsten zur Speiß/und Tranck gegeben / auff solche Weiß/ die unser Schwachheit bequem ware; nemblich unter Brodts- und Weins-Gestalt; daß wir von ihme auff Erden lebten / von welchem auch die Engel im Himmel leben..... **Der allen Thieren ihre Speiß giebt**; (r) der

Ursach der sacramentlichē Gestaltē.

Warum Christus verborgē.

Engel-Speiß nehret uns.

(p] Matth. 28. (q) Isa. 7. 14. Jerem. 31. 22. Matth 1, 23 Luc. 1. 31. Joan. 1. Rom. 1. Tit. 2. 11. c. 3. 4. [r) Psalm. 144. 15, 16.

hat

hat seinen Geistlichen Kirchen-Leib mit der allerköstlichsten Speiß gewürdiget..... Christus ist das Haupt seiner H. Catholischen Kirchen / wil darumb / daß von ihme / als dem lebendigen Haupt / seine Kirchen-Glieder unter einander vereinigt / durch seinen Geist / und Liebe / auch von ihme durch dieses H. Sacrament deß Friedens / und Einigkeit / ernehret würden: Und wie das leibliche Leben nicht bestehet / ohne daß die bequeme Speiß dem Leib einverleibt werde; auch also unsere Seelen ihr geistliches Leben haben durch innerliche Vereinigung solcher geistlichen Speiß / welche nicht höher seyn kan / nemblich Christus selber / der spricht: **Ich bin das Brodt deß Lebens / wer mich isset / der wird meinet wegen leben.....wird in Ewigkeit nicht sterben / sondern ewig leben.** (s) Doch ist der Unterscheid zu mercken / die natürliche Speiß wird verwandlet in deß essenden Leib; dieweil deß Essenden Krafft stärcker / und edler ist / als die Speiß; welche auch Gott dem Speiser zum besten / und Leben / (nicht aber den Essenden wegen der Speisen) verordnet: Aber in H. Sacraments Geniessung ist Christus selber die Speiß / dessen Macht unendlich grösser / und edler / als unsere Lebens- und Nahrungs-Krafft; Wir seynd auch zu Christo als unserem Anfang / und seligmachenden End geordnet. Christus kan nicht in uns / sondern wir wollen / und sollen durch die H. Communion / Christo einverleibt / in Christi Lieb / Einigkeit / Geist / Kirchen-Leib / Gleichnuß / nemblich seine Güte / Seligkeit verwandlet werden..... S. Bonav. Worauß deß H. Sacraments Frucht / und Würckung / unser Cur / Heyl / und Nutz zum theil abzunehmen; dann uns nicht anders zu helffen / als durch die Vereinigung mit dem höchsten Gut / welches sich im H. Sacrament auffs höchste *communiciret*, und uns von unseren z. Seelen-Kräfften Erb-Mänglen / Schwachheiten / und an-

Christus wil als unser Haupt das Leben geben / uñ uns ernehren.

wir müssen in Christum verwandlet werdē.

warumb / und wie.

Christi Dienst zu unser Cur / und Heyl.

(s) Joann. 6. 33. 48. 50. seq. 58. 59.

deren

deren Ubelen *curiret*; wann wir uns selbsten nicht hinderen; sondern würdig machen / wie die Frommen mit Worten / und Wercken/als S. *Bonav. l. c.* und andere Heiligen/ auch unser H. *Paschalis* vor der H. Communion also bettend: O unermeßlicher Herr/ mein Gott! wie groß ist deine Freygebigkeit/und Großthätigkeit zu mir/du bist der allmächtige ewige Gott/mein Erschaffer/mein Erlöser/mir befehlend/daß ich dich in das innerste meines Hertzens einnehme/ und in meiner Brust Innigkeit verberge! O guter Jesu! mein Heyl! meine arme Seel opffere ich dir auff/mein lauteres Hertz geb ich dir: Bronn deß lebendigen Wassers reinige mich/ O himmlischer Vatter gib mir Krafft / das höchste Werck zu verrichten. O Sohn deß Vatters Weißheit gieb mir Verstand/und Klugheit; O H. Geist deß Vatters/ und Sohns Liebe entzünde mein Hertz / und reinige meine Seel mit dem Feuer deiner Liebe / daß ich das heiligste Sacrament mit lebendigen Glauben empfahe. Amen. O liebreiches Brodt! heyle meines Hertzens Grund / daß ich das Heyl deiner Liebe umpfange / alle meine innerliche Kranckheiten *curire*, daß ich nichts anders empfinde/ als deiner Liebe Süssigkeit. O H. Brodt / alle Ergetzlichkeit in dir habend / allezeit erquickend/ und niemahl abnehmend! Mein Hertz esse dich / meine Seel koste die Lieblichkeit deiner seligmachenden Gegenwart. Vertreibe von mir alle meine Feinde/welche nicht nachlassen/mit heimlichen Nachstellungen mich zufangen. (Dieses heiligen *Paschalis* Seel ist mit einem feurigen Wagen gen Himmel fahrend gesehen worden/ 17. May/1592.)

unsers H. Paschalis Baylons Aspiration vor der H. Communion.

5. Capitel.
Von dreyfachem Dienstmahl.

Wie das H. Sacrament zu { Gottes / unserm / und Nechsten } Dienst eingesetzt sey.

1. Der

1. DEr Welt Heyland unser aller Anfang / als *Verbum increatum*, das ewige unerschaffene Wort (a) bey Gott / und Gott selber: (dessen Erbarmung über alle seine Werck) (b) wollend das armselige Menschen-Geschlecht wiederumb von seinem grossen Unfall auffhelffen / den gewaltigen Seelen-Schaden ersetzen / und was durch die erb- und würckliche Sünd mangelhafft / überflüssig ergäntzen / als *Verbum incarnatum*, das Wort / welches für uns ist Fleisch worden / (c) als unser allmächtigster / aller weiseste Ergäntzer / wie es seine Allmacht / und Allwissenheit erforderte.

Emanuel dz Wort im Anfang.

2. Dieweil er Allmögend / Allvergnügend ist; hat er die geistliche Artzneyen / (wider unsere Seelen-Kranckheiten) die Gnaden / und Gaben so weißlich / und vergnüglich geordnet; daß wir nicht allein das H. Tauff-Sacrament zu unser Wiedergebart in Christo / und neuen Gnaden-Leben hätten; sondern auch das H. Firmung-Sacrament zu Vermehrung / und Stärckung der wiedergebohrnen Christen / und das H. Altars-Sacrament / selbe zu ernehren im geistlichen Gott wohlgefälligen Leben: (welche 3. H H. Sacramenten darumb allen gegeben werden / die zum Catholischen Glauben (auß dem Unglauben) tretten. Diese geistliche Nahrung / und Erhaltung im gnadenreichen Leben / bestehet in der Andacht zu Gott / Christlicher Liebe deß Nechsten / Ergetzlichkeit in ihm selbsten: Die Andacht aber zu Gott wird vornemblich geübt im Opffer / die Liebe deß Nechsten durch eines Sacraments Gemeinschafft / die innerliche Ergetzlichkeit durch die erquickende Weg-Speiß auff unser Pilgerschafft: (Wir haben hier keine bleibende Statt / sondern suchen ein zukünfftige / als Pilger / und Frembdling:) von der Welt / mit Christo zwar verhaft /

Aller Erschaffer / unser Erlöser / unser Ergäntzer nach seiner Allmacht / und Weißheit.

Göttlich Gnaden-Leben bestehet in 3.

1. Andacht zu Gott.

2. Liebe deß Nechsten.

3. Innerlicher Ergetzlichkeit.

(a) Joann. 1. 9. (b) Psalm. 144. 9. (c) Joann. 1. 14. Matth. 1. 16.

doch Mitbürger der Heiligen/ und Gottes Haußgenossen)

darzu ist das H. Sacrament eingesetzt.

(d) Dahero hat der göttliche Ergäntzer unser gefallenen Natur das H. Altars-Sacrament / 1. als sein Opffer / 2. Sacrament der Gemeinschafft / und 3. erquickende Weg-Speiß auff das allervergnüglichst gegeben.

Wie sich es der offenbaren Gnaden-zeit/ unser Pilger-schafft/ und Fähigkeit geziemet.

3. Weilen unser ergäntzende Ursprung nicht allein Allmögend / und gäntzlich Vergnügend; sondern auch der Allerweiseste ist. der alles ordentlich handlet; darumb hat er uns das Opffer/ H. Sacrament/ und Reiß-Brod/ (oder Weg-Zehrung) also bereitet / und verordnet; wie es der offenbaren Gnaden-Zeit/ unser Pilgerschafft/ unser Fähigkeit sich ziemete. 1. Die offenbare Gnaden-Zeit erforderet/ daß nicht jede / sondern eine reine / Gott gefällige/ vollkommene *Hostia*, oder Opffer seye; welches kein anders ist/ als Christus unser Mittler (e) am Creutz-Stamm für uns dem himmlischen Vatter geopffert mit seinem Leib/ und Bluth. ... Dahero müssen in diesem H. Sacrament/ und Opffer deß Neuen Testaments der Leib/ und Bluth Christi nicht allein figurlich / oder als blosse Gedächtnuß; sondern warhafftig wesentlich gegenwärtig seyn / welche für uns am Creutz geopffert worden. 2. Erfordert die Gnaden-Zeit/ daß das H. Sacrament nicht allein die Gnadenreiche Gemeinschafft/ und Christliche Lieb bedeute; sondern auch würcke. Was aber uns vortreflich zu Christlicher Liebe entzündet/ unter einander vereiniget / als Glieder eines geistlichen Kirchen-Leibs / ist die Einigkeit unsers Haupts Christi/ (f) von welchem durch seine außfliessende/ vereinigende/ verwandlende Liebens-Krafft sich die Christliche Lieb in uns außtheilet: Dahero ist im H. Sacrament der wahre Leib / und das unbefleckte Fleisch Christi / als sich allen würdigen *communicirenden* mittheil-

Christi Leib/ und Bluth müssen wesentlich im H. Sacrament seyn nicht nur Figur- uñ Gedächtnuß-weise

Christi Leibs Würckung.

(d] Heb. 13. 14 Joann. 15. 19. Ephes. 2. 19. (e) 1 Tim 3. 5 Rom. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Heb. 9. 14. 15. 1. Pet. 3. 18. (f) Rom. 12. 5. 1. Cor. 12. 12. 13. 17. Ephes. 1. 22. 23. c. 4. 3. seq. 12. 15. 16.

leud/

lend/untereinander vereinigend/und in sich verwandlend durch seine feurigste Lieb / durch welche er sich uns gegeben / (in der Menschwerdung) sich für uns geopffert / (in dem Leyden/sonderlich der Creutzigung) und wiederum gegeben durch deß H. Sacraments Einsetzung / und seiner selbsten täglichen sacramentlichen Mittheilung / also bey uns bleibend biß zum End der Welt. (g) Auff solche Weise haben wir auch unser Pilgerschafft geziemende Speise/ die geistlich/allgemein/und heylsam ist. Die geistliche Speiß unser Seelen (welche ein purer Geist) ist das Lebens-Wort (welches vom Mund Gottes außgehet) (h) und ist Fleisch worden. Dieses ewige Wort unser Anfang ist/ mit seinem Fleisch unser Seelen im Fleisch / oder Leib / geistliche/ Catholische/ heylreiche Speiß: nur ein H. Fleisch Christi ist / doch werden dessen würdige Geniesser ewig nicht sterben/noch verderben; sondern umb Christi willen ewiglich leben. (i) (3.) Indem nun keine andere geistliche/allgemeine/ heylreiche Speiß ist / als der wahre Leib Christi; derohalben muß der warhafftige eigentliche Leib Christi im H. Sacrament wesentlich seyn / dann also erfordert die Vollkommenheit 1. deß Versöhn-Opffers/ 2. deß vereinigenden Sacraments/ 3. deß erquickenden Weg-Brodts/ 4. die Zeit deß neuen Testaments der offenbahrten Gnaden/ 5. die Warheit Christi.

Unsere Eucharistische Weg-Speiß ist geistlich/ Catholisch heylsam.

dz Christi Leib wesentlich im Heil. Sacrament sey/ viele Ursachen.

4. Dieweil unserer Wanderschafft nicht zukommet/(wegen ihrer Unvollkommenheit/ und Dunckelheit/ und wegen deß Glaubens Verdienst) daß wir Christum offenbahr in seiner Glorie/und Majestät anschauen/ (wie sich auch nicht geziemet/das rohe Fleisch Christi in eigener Gestalt zu essen/ und sein H. Bluth in natürlicher Form zu trincken/ wegen deß Grauen/ oder Widerwillen / und wegen Christi Unsterblichkeit / Ehr / und Herrlichkeit / (der nicht mehr

(g) Matth. 28. (h) Matth. 4. Deut. 8. 3. (i) Joann 6. 50. 52.

Ursach der Brodts- und Weins-Gestalten

stirbt/nicht mit Zähnen/Mund/Zungen zerbissen/ oder verzehret kan werden) darumb hat unser Heyland seinen H. Leib/und H. Bluth in sacramentlichen Gestalten Brodts/ und Weins gegeben: Neben dem / daß nichts bequemers zur beständigen Nahrung/ und Erquicknug/ als Brodt zur Speiß / und Wein zum Tranck; welche auch die Reinigkeit/und Einigkeit deß wahren Leibs Christi / und seines geistlichen Kirchen-Leibs bestens anzeigen/verstehe durch die reine Weitzen-Körnlein im Opffer-Brödtlein / und die pure/ feine Weinberlein in dem Wein.

In Christo geschicht keine wesentliche Enderung / sondern im Bredt und Wein / welche Christo gebührende respect geben/und ausweichen. der gantze Christus ist in einer Gestalt / und in jeder consecrirten Partickel

5. Unsers Erlösers wahre allmächtige Wort: Das ist mein Leib (so bald sie von rechten Priestern nach Christi *Intention* in der *consecration* gesprochen) erforderen den wahren wesentlichen Leib/ und H. Bluth Christi gegenwärtig: welche wesentliche Gegenwarth deß Leibs / und Bluths Christi geschehen muß entweder durch eine wesentliche Enderung in Christo/oder in Brodt/ und Wein. In Christo lasset sich nichts enderen/ (wie *probirt* ist *p.*273.) derowegen muß die Verenderung im Brodt/ und Wein geschehen/daß ihre Substantz/auß schuldigem *respect* zu ihrem/und unser aller Herrn/außweichen/und Christo den Platz/ und Gestalten überlassen. (*k*) Wird also augenblicklich Brodts/und Weins Substantz in Christi Leib / und Bluth verwandlet; Die Brodts-Gestalt ist darumb auch ein gantzes Sacrament/dieweil eben derselbe gantze Christus in ihr wesentlich sacramentlich gegenwärtig / der in beyden Gestalten geglaubt wird: der sich auch gantz im Essen verspricht/und giebt zum ewigen Leben. (*l*)

6. Mercklich ist auch hier / daß nicht allein ein gantzes *consecrirtes* Opffer-Brödtlein den gantzen Leib Christi an-

(k] S. Bonav. de præpar. ad Missam tom. 7. p. m. 67 in breviloq. part. 6. c. 9. 4 sent. d. 11. p. 11. a. 7. supra im 3. Theil p. 273. [l) Joan. 6. 32. 33. 48. 50. seq. 58. 59.

zeiget

zeige / und in sich halte; sondern auch ein jede Partickel; in allen ist der gantze Leib Christi/ja Christus selber: ob schon nicht außgedehnet/oder Platz-Einnehmend / auch mit keinen leiblichen Sinnen empfindlich; welche gar zu schwach/und gering/ solche hohe Ding zu empfinden: Christi Herrlichkeit / und *glorificirte* Unsterblichkeit ist über alle Sinn / solche sacramentliche Verbergung gereichet dem Glauben zum Verdienst; darumb auch die *consecrirten* Brodts- und Weins-Gestalten alle ihre Form / *Quantität*, *Qualität*, Krafft/ und Würckungen / ohne eigene Brodts/ und Weins Substantz behalten/ und würcken / als wann ihre eigene Brodts/und Weins Substantz noch wesentlich gegenwärtig wäre; so lang sonsten solche Substantz unter den Gestalten bestünde/oder sie tauglich bleiben/zu speisen / oder so laug Christus wesentlich sacramentlich in den *consecrirten* Gestalten verharret.

Meherere ursachen / warumb Emanuel in den Gestalten verborgē.

7. Unsere *Capacität*, oder Fähigkeit; Christum unsern Heyland als die wahre Seelen-Speiß/und Engelbrodt würdig/und nützlich zu geniessen / bestehet nicht im Fleisch / sondern im Geist / nicht im leiblichen sinnlichen Essen/und Trincken; sondern neben dem sacramentlichen Geniessen / auch im geistlichen Essen/innerlicher Vereinigung mit unserem Emmanuel/und seinem H. Geistlichen Catholischen Kirchen-Leib / welches geschehen muß durch die geistliche Seelen-Kräfften/ Gedächtnuß/ Verstand/ und freyen Willen / durch derselben rechte übernatürliche übungen im rechten Glauben/Hoffnung/Lieb/gottseligen *Affecten*, sich mehr mit unserem Jesu zu vereinigen/zu reinigen/in ihn zu *transformiren*, zu verwandlen / ein Geist mit unserem Gott zu werden. (*m*) Dahero ist das sacramentalische Essen/oder Trincken nicht genug; ohne das gemeldte geistliche Essen/oder Trincken/ (*n*) und die Früchten deß H. Sacraments zu geniessen.

Die geistlich Communion muß bey der sacramentlichen seyn/ warumb/ und wie?

[m) Joann. 4. 23, 24. 1. Cor. 6. 17. (n) S. Bonav. l. c.

8. Alß

Wie das H. Sacrament Dienstmahl/ uñ Gottesdienst sey/ wird erklährt/uñ bewehrt.

8. Auß obigem wäre zwar unschwer zu ersehen; wie das H. Sacrament nicht allein als ein Abendmahl zum Essen/ und Trincken seye eingesetzt; sondern neben andern auch zum dreyfachen 1. Gottes/ 2. unserem/ 3. deß Nechsten Dienst: Uns zwar/ und dem Nechsten so weit zum Dienst/als Nutzen/und Heyl/als vielfältig uns das H. Sacrament durch seine geistreiche Bedeutung/ und kräfftige Würckung/ nach würdiger Bereitung/ zur Heiligung/ und gottseligen Vereinigung mit Gott/ und dem Nechsten/ hauptsächlich dienet: dieweil es unser Emmanuel auch hat eingesetzt/ daß unser vornehmster Catholischer Göttes-Dienst durch *Consecrirung*, Opfferung/ und Geniessung deß H. Sacraments Gott wohlgefällig/ uns/ und dem Nechsten erbäulich/erfreulich/ nützlich/ und schuldiglich solle im Neuen Testament auffs allerbeste verrichtet werden: Wird erklährt/und bewehrt.

Was eigentlich Göttes-Dienst sey.

9. Gottes-Dienst bestehet eigentlich in der *Recognition*, in Erkennung unsers/ und aller Creaturen Urhebers/ seiner göttlichen Majestät/ und Herrschafft über uns/ über Leben/ Todt/und alles/mit tieffester/gehorsambster Unterthänigkeit/ und unterthänigster Dienstwilligkeit zu unserem Ursprung/ Erschaffer/ Erhalter/ Erlöser/ Heilig- und Seligmacher/ von welchem alles gutes herkommet/ohne dem nichts gutes ist. (o)

Dreyfach ist dieser Gottes-Dienst/ 1. im Hertzen/ und Gemüth/oder innerlichen Seelen-Kräfften/ 2. im Hertzen und Mund durch mündliche Anbettung/ Lob/ Preiß/ Benedeyung/..... 3. in/ und mit eusserlichen Wercken/ als Knyebiegen/niederfallen/ ꝛc.

Gar viel seynd dergleichen/ welche doch zu 3. Hauptstücken

(o) S Franc Seraph. in Pater noster, S, Bonav. de dono pietatis tom, 6. p. m. 237.

cken

cken mögen gezogen werden: Als 1. zum Gebett / 2. zum Opffer / 3. zu heiligen Haltungen/ als Sonn-Feyer-Fast-Buß-Bett-Tage/ ꝛc. (p)

3. Haupt-Stück deß Gottesdiensts

10. Von Anfang der Menschen ist unter allem Gottes-Dienst das eigentliche Opffer/und dessen offentliche Auffopferung das vornehmste gewesen/ (q) und billich / gar natürlich/daß nicht allein Rechtglaubige;sondern barbarische/ abgöttische Nationen eine Schuldigkeit gehalten/ ihre Abgötter mit Opffern zu bedienen / dermassen / daß viele ihre eigene Kinder grausamlich geschlachtet/und geopffert. (r) *vid.* Apost. Beruff/ 2. Theil/11. Cap. *p.* 148. *seq.* 3 Theil *p.* 5. *seq.*

eigentlich Opffer ist allzeit der vornehmste Gottesdienst gewesen im A. T. auch noch im N. T.

11. Die gründliche Ursach ist klar auß deß eigentlichen **Gottes-Diensts** / und **Opffers Natur** / und **Zweck** / darinn bestehend ; daß alle vernünfftige Creatur auff Erden ihren **Erschaffer** / **Erhalter** / und **höchsten Herrn** nicht allein **innerlich**/und **mündlich**/sondern auch **würcklich erkenne** ; welches nicht besser/noch klärer geschicht/ als **durch eigentliches Opffer** ; in welchem durch deß **Opffers Veränderung** / (als deß Viehs Schlachtung / Verbrennung / Rauchswercks Anzündung / Weins / Oehls / Bluths Außgiessung / ꝛc.) die **göttliche höchste Herrschafft**/ unser / und aller Geschöpffen aber Untertthänigkeit **offentlich würcklich bekennet**/und **erzeigt** wird.

12. Im Neuen Testament hat unser **Emmanuel** das höchste / reineste / heiligste **Opffer**/ seinen **H. Leib** / und **Bluth** / ja sich selbsten **Menschen** / und **Gott** verordnet ; in welchem durch seine **allmächtige Wort** / und **höchste Herrschafft**/Brodts / und Weins Substantz wesentlich verwandlet werden/ 1. zur Erkennung seiner **göttlichen Majestät** / **Excellentz** / und **Herrschafft** ; wie über Brodt und Wein/also über uns/und alle Creaturen. 2. zum

1. Latreuticum.

(p) P Petrus Marchant tom. 2. tribunalis p,m.370. (q) Gen. 4. seq (r) psalm.105.37. Ezech. 23.39

Ge-

Mehrmahl 3-facher Gottes-Dienst

Gedächtnuß seines bluthigen Opffers am Creutzstammen/ desselben uns täglich durch dieses heilige unbluthige Opffer theilhafftig zu machen / 3. als Eucharistisch Danck-Opffer für alle Gnaden / und Wohlthaten. Also 1. Latreutisch / 2. Rememorativ / (wie im vorigen 3. Cap.) 3. Eucharistisch. (2.) Zu schuldigster *Latria*, (göttlicher Ehr) Gott dem Vatter/Sohn/ und H. Geist. (3.) Christo/ und seiner Gottheit/ Seel/ und Leib zu göttlicher Ehr. 4. Zu Erkennung seiner Allmacht/Majestät/und Herrschafft über alles. 5. Christo Gott und Menschen zur *Latria*, 2. seiner H. Mutter zu *Hyperdulia*, höchsten Ehr nach Gott / und ihrem göttlichen Sohn/ 3. den Engelen und Heiligen im Himmel zur *Dulia* , als seligen Gottes-Freunden / ohne Nachtheil der göttlichen Anbettung.

H. Meß als Gottesdienst ist zu unserem / und deß Nechsten Dienst / uñ Heyl.

13. So unendlich gütig ist unser Gott (der unsers Guts nicht bedarff) (s) daß er seinen/von uns geleisten/ Gottes-Dienst zu unserem besten annehme (1.) als versöhnend/ gnugthuend/ abbittendes Opffer. (2.) Zur Vermehrung unsers Verdiensts / seiner Gnaden / und himmlischen Glory. (3.) Alles erlangend/was am zeitlichen/ leiblichen / und geistlichen uns/ und unsern Nechsten nützlich / und selig ist/ &c. Mehrers zu geschweigen.

14. Schließlich ist nicht nöthig/ daß alle Christen 2. Gestalten geniessen: Christus ist so wohl in 1. als beyder höchst Danck-Denck- und Dienst-würdig..... Das H. Meß-Opffer wird täglich / unzahlbar unter beyden Gestalten im Nahmen Christi/und seiner Cath. Kirchen allen zum Dienst und Nutzen geopffert / ist allen andächtig Gegenwartigen das rechte Danck-Denck- und Dienst-Mahl / Gott gefällig / ihnen gnug / und nützlich; die es mit den *celebrirenden* Priestern wohl beherzigen / recht anhören / mitbetten/ und Gott auffopfferen; sich also dessen würdig / und theilhafftig machen: Amen.

(s) Psalm. 15.

5. Theil.

E.

Eucharistische { Essentz / Existentz / Excellentz } auch in 1. Gestalt.

1. Capitel.

Wie die Eucharistische Essentz in 1. Gestalt sey.

1. Die andere Frag ist von jedem; *quid est?* was ists? ein andere; *si, an, quod est?* obs sey? Zu der Frag: *quid est?* was ists? *quid nominis, & quid rei*: was dem Nahmen / und der Sach selber nachgefragt wird / ist eins / *in habentibus quid rei* (spricht unser *subtile Doctor*) (a) (im wahren seyn) doch ist eher erkendtlich / *quid nominis, quàm quid rei*: was ein Sach dem Nahmen nach sey / als in ihrem Wesen. Dann erstlich wird der Nahm erkennet / als etwas / das zu verstehen ist / und ein anders bedeutend: was aber bedeutet wird / ist die Sach: von der wird gefragt: *quid est*, was ists? Also ist hier die Frag / *quid est?* was ist ein Sacrament eigentlich nach seiner *Quidditât, Essenz*, oder eigentlichen Wesen? umb zu wissen / ob in 1. Gestalt ein Sacrament sey? 2. Auff solche Frag: *quid est?* was ists? gehöret die *Definition*, oder eigentliche Natur Beschreibung zur Antwort. Welche *Definition* (als *oratio explicans naturam rei*,

2. Frag: quid est? an est? quid nominis? quid rei? obs / was sey dem Nahmen oder der Sach nach?

Auff was ists? gehöret die Definition.

(a) Scotus in 4. d. 1. q. 2. n. 9. Hiquæus l. c p. m. 61.

der Natur / oder Essentz Außlegung) das gewiste Mittel ist/etwas unfehlbar zu *probiren*.

1. Prob/ daß 1. Gestalt ein eigentlich Sacrament sey.

Allem / dem die *Definition*, oder Natur Beschreibung eines eigentlichen Sacraments deß Neuen Testaments zukommet / hat die Essentz / oder Natur eines eigentlichen Sacraments / und ist ein eigentlich Sacrament deß Neuen Testaments.

Der *consecrirten* Brodts-Gestalt kommet die *Definition* eines eigentlichen Sacraments zu..... E. Derowegen hat die *consecrirte* Brodts-Gestalt die Essentz / oder Natur eines eigentlichen Sacraments/und ist ein eigentlich Sacrament deß Neuen Testaments.

Essentz deß eigentliche Sacraments.

Der Vorspruch ist sonnenklar: die Folge unfehlbar: der Nachspruch weiset sich unzweiflich durch alle Partickel der *Definition* eines Sacraments Dann (1.) auff gut Catholisch ist ein eigentlich Sacrament im Neuen Testament/ein sinnbares Zeichen einer ℏ Sach. (*b*) 2. Göttlich eingesetzt / 3. auß Gottes Einsetzung bedeutend / oder anzeigend die göttlich Gnad / und Heiligung deß Empfahenden/ (ohne Hinderniß) 4. nicht allein bedeutend; sonderr Krafft der göttlichen Einsetzung/auß Christi unendlichen Verdiensten/die Gnad/ oder Gnaden-Gaab würckend.

Bey unserem *subtilen Doctor* (*c*) ist Sacramentum signum sensibile gratiam Dei, vel Effectum Dei gratuitum, ex institutione divina efficaciter significans, ordinatum ad salutem hominis viatoris. i. e.

Sacrament ist ein sinnbares Zeichen/welches auß göttlicher Einsetzung/Gottes Gnad / oder gnadenreichen *Effect*, (Gnaden-Gaab) würcklich bedeutet/ zu dem Heyl der Menschen auff Erden geordnet.

(b) S Auguſt. de Civ. Dei, lib. 16. 10. c. 5. tom. 6. f. 137. S. Isidorus l. 6. Etymolog. c. 19. Mag. Sent. 4. D. 1. &c. (c) Scorus l. c. Hiquæus l. c.

Dieſes

Dieses alles findet sich in 1. *consecrirten* Brodts-Gestalt; welche (1.) ein sinnbares Zeichen einer ℌ Sach / (2) göttlich eingesetzt / (3.) auß Gottes Einsetzung die göttliche *subsistirende* Gnad / (Gnadenreichen *Effect*, Gnaden-Gaab) Christi Leib / das wahre lebendige Himmel-Brodt bedeutend / ja Christum in sich haltend / dem würdig Essenden zum ewigen Leben / ꝛc. (*d*)

Eine Gestalt ist ein eigentlich Sacrament / hat seine essentialia.

Derowegen kommet der *consecrirten* Brodts-Gestalt zu die *Definition* eines eigentlichen Sacraments / dessen Natur / Essentz / Wesen / ꝛc. so weit für die Catholischen / und der Warheit Liebhaber..... Ich *abstrahire* von *Speculativis qq. de primis, & secundis intentionibus, Entibus realibus, & rationis, signo quid, & quo, &c.* *Item* von anderen Strittigkeiten wegen Essentz deß eigentlichen Sacraments / welche unsere Widersager machen / und schon längst von *Bellarmino, Becano, P. Bosco, P. Amando, P. Vetvveis, &c.* widerlegt seynd worden.... Ich sage so / und mache dem *D. Frohnio* das Argument *ad Propo.*

3. Wann alles in einer *consecrirten* Brodts Gestalt wesentlich ist / was erfordert wird / (auch von D. Fr. ꝛc.) daß beyde Gestalt ein Sacrament seynd / so muß eine Gestalt auch ein Sacrament seyn..... Aber in einer *consecrirten* Brodts-Gestalt ist solches alles / ꝛc. Derowegen muß eine *consecrirte* Brodts-Gestalt auch ein Sacrament seyn.

Eine Gestalt hat sacramentliche Essentz / wie die andere.

Der Vorspruch ist klar / auch die Folge; der Nachspruch wird *probirt*: Dieweil in einer Gestalt die göttliche Einsetzung / (2) die sacramentliche Materi / und Form / nemblich Brodt / oder Brodts-Gestalt / als sinnbares Zeichen / und Christi allmächtige Wort: Das ist mein Leib.. welche das Brodt zu Christi Leib machen.... [3.) Die sacramentliche Krafft / Gnad / und Würckung dem Es-

[d) Joann. 6, 32. 33, 48. 50. 51. 52. 58. 59.

senden zum ewigen Leben. (e) Wie im 1. Theil *pag.* 10. & *seq.* gründlich *probirt* worden. Im 2. Theil *c.* 1. *p.* 87. *seq.* Im 3 Theil *c.* 1. *art.* 2 *p.* 163. *seq.* (4.) Christi Befehl zu essen/ mit göttlichen Versprechen/ &c.

4. Wofern eine *consecrirte* Brodts-Gestalt kein eigentlich Sacrament wäre: müste solches entweder darumb seyn/ daß eine Gestalt ihr sacramentliches Esse von der andern hätte/ oder (2.) daß eine Gestalt wider Christi Einsetzung/ Gebott/ Ziehl/ und Meynung seye / oder (3) daß eine consecrirte Gestalt nichts sacramentlich würcke ohne die andere/ &c.

1. Gestalt hat kein Essentz von der andern.

Nichts dergleichen ist/ noch hinderet / daß eine *consecrirte* Brodts-Gestalt ein wahres eigentliches Sacrament sey.... E. So bleibt dann ein Gestalt ein eigentliches Sacrament. Dann die *consecrirte* Brodts-Gestalt hat kein sacramentliches *Esse* von dem Kelch: ohne welchen sie ihre eigene Einsetzung/ Matery/ Form/ Versprechung / Befehl / Bedeutung / und Würckung hat / (wie *p.* 10. und 11. *probirt* wird/ auch *p.* 162. & *seq.*) so wohl/ als die andere.

5. Was D. Frohn &c. dargegen sagen mag/ ist *l. c.* schon widerlegt / oder vorkommen: dann solche Lutherische Lehr; daß in consecrirter Brodts- oder Weins-Gestalt vor der Geniessung kein wahrer Leib/ oder Bluth Christi sey: ist Christo/ seinem wahren Wort / den Aposteln / ihren Nachfolgern / den heiligen Vättern/ und Kirchen-Lehrern offenbar zuwider: (wie (*f*) erwiesen) wie auch der Warheit deß Neuen Testaments/ der Natur/ und Eigenschafft deß Brodts/ und Weins / deß alten *Manna*, als Figur/ &c. Endlich gar wider die Natur; daß causa à causato, virtus ab effectu, substantia ab accidente; quidditas, & essentia ab aliquo extrinseco, &c. dependere: daß nemblich keine Ursach/ kein Krafft/ kein Macht / keine Substantz/ Natur/ oder Essentz selbständig / oder in sich bestehe ohne das / was ihr gantz zufällig /

wie irrig die Lehr D. Fr. &c. die Catholische aber richtig/ und wohl gegründt.

(e) Matth. 26. Marc. 14 Luc. 22. Joan. 6. l. c [f] Im Alten Testand/ Christlichen Andencken per totum, hier l c. auch im 3. Theil von der Conversion.

äusserlich/

äusserlich/unnöthig ist; wie die Würckung/oder der Brauch deß Essens/ und Trinckens zu dem H. Sacrament deß Altars ist. (3.) Eben so wenig kan probirt werden/daß eine Gestalt wider Christi Einsetzung / Gebott/ Ziehl/ Meynung/ oder ohne sacramentliche Würckung sey; Solches hat weder D. Frohn / weder ein anderer bißhero bewiesen. Sondern Gottes Wort / Warheit / und der uhralte Glaub lehret das Gegenspiel *l. c.* auch Catholischer Unschuld *p.*220.*seq.*226.229.*seq.*235.*seq p.*318.*seq.p.*329.*seq.p.*332. *vid.supr. p.*3.6.1. *à p.*162. vieler heiliger Vätter Zeugnuß/ (*citirt* auß dem Alten Bestand durch die erste 600. Jahr der Christenheit *p.*163.*seq.*) seynd kräfftige Proben: daß auch in einer Gestalt gleich nach der *consecration* ein wahres beständiges Sacrament und Christus gegenwärtig nach seinem göttlichen Wort sey. (g)

Proben manglen auf Frohnischer Seiten / seynd bey uns viele/ und gute.

Was sagt D. Frohn darzu? [1.] Was D. Frohn in seinem vorigen gegen die Warheit deß H. Sacraments in 1. Gestalt geschrieben: ist sattsam widerlegt im Achitophel *p.* 187.*seq.* und bewiesen / wie nichtig D. Frohns Argumenten seyen.... Auch wider D. Luth. *tom.*2. *Jen germ. f.*89. *Achitoph. c.*6.*p.*210. auch vorhero *citirten* Orten.

[2] Wolte D. Frohn wiederumb ankommen mit seinen Einwürffen wider die Gäntze deß H. Sacraments; als seye selbe nicht in einer Gestalt [wie er treibt von *p.*771. *c.*6. biß *cap.* 7. *p* 876 lang/und breit] so wird ihme über das / was in Catholischer Unschuld Continuation vom 5. *cap p.*69.*seq.* sattsam geantwortet / im folgenden Tractat mit Gottes Hülff weiters vor Augen gelegt werden; daß auß der Gäntze deß Sacramenes/ oder auß Krafft Christi Testaments/ꝛc. kein Gebott / oder Noth beyder Gestalten auff alle Christen könne erzwungen werden; und eben so wenig auß der Einsetzung; (wie vorhero / und folgend behauptet wird)

Frohnis. Einwürff seynd schon widerlegt l. c. mit ihren nichtigen Folgen.

[3.) Eine seltzame nichtige Folge ist: Christus hat das Sa-

(g) Matth.26.Marc.14 Luc.22.Joann.6.1.Cor.10.c.11.

crament eingesetzt / daß sein Leib in/ und mit dem Brodt soll gessen/ sein Bluth in/ und mit dem Wein getruncken werden : E. Derohalben ist kein Leib/ kein Buth Christi sacramentlich gegenwärtig / auch kein Sacrament/ wo kein Essen/und Trincken geschicht.

Contra 1. Wie nichtig/und betrieglich solches Argument/und Folge seye: ist *l.c.* **Achitophel** *p.*187, biß 192. **im Christlichen Andencken** /2c. so handgreiflich bewisen ; daß nichts weiters brauchet : dann jedem Menschen liegt vor Augen/ daß Brodt/und Wein/ Speiß/und Tranck in ihrer Natur auch vor allem Essen / und Trincken seyn ; das *Manna* in der Wüsten / der miraculose Wein zu Cana Galilää / die vermehrte Brodt von Christo (*h*) waren gewiß Brodt / und Wein vor allem Essen/ und Trincken / wie auch hernach die übrige gesambiete Stücklein.

Mehrere beweisung/ daß in consecrirter brodtsgestalt der H. Leib Christi/ und ein wahres Sacrament sey ohne trincken / ohne geniessen.

Manna ware ein Figur deß H. Sacraments/ deß Leibs Christi/deß wahren Himmel-Brodts/ (*i*) ware/ und bliebe ein wesentlich *Manna*, oder Himmel-Brodt vor / und nach der Geniessung ohne Trincken : doch soll bey den ireigen Christen Christus der Herr das wahre Himmel-Brodt / das Brodt deß Lebens nicht seyn / noch das Leben geben ohne Trincken Gott versprache / und setzte in der Versprechung zusammen Fleisch / und Brodt ; daß er die Israeliten mit Himmel-Brodt / und Wachtelen ersättigen wolte. (*k*) Wer ist nun so unverständig/daß er sagen dörffe : Die Wachtel seyen keine Wachtel / kein Fleisch gewesen ohne das Manna ? Oder Himmelbrodt seye kein Brodt ohne Wachtel / und Fleisch essen gewesen ? Wann dann die Figuren in ihrem *Esse*, und Natur vor dem Essen/und Trincken gewesen : warumb solte nach Christi allmächtigen wahren Worten : **Das ist mein Leib**.... über Brodt gesprochen (von rechten Priestern nach Christi Einsetzung / und Meynung) nicht sacramentlich gegenwärtig seyn ? Warumb soll das menschliche Essen / und Trincken mehr würcken zum

(h) Exod 16. Matth. 14. c. 15. Marc, 6. c. 8. Luc. 9. 16, 17. Joann. 2. & 6. (i) Exod 16. 8, 12. seq. (k) l. c.

H. Sa;

H. Sacrament/und Christi Leibs sacramentliche Gegenwart / als Christi wahre Wort / welche nicht außsprechen / daß sein H. Leib werde seyn/wann man das gesegnete Brodt werde essen/und den Kelch trincken ; sondern er sagt mit absonderlicher Außsprach *de præsenti*, als gegenwärtig : Das ist mein Leib.... Es werde bedacht / wer besser bey Gottes Wort bleibe : Freylich die Catholische Kirch vor Lutherischer / Calvinischer / Zwinglischer / ꝛc.

Christus hat das H. Sacrament eingesetzt/daß es würdig zum Heyl / und Heiligung genossen werde : darauß folget gar nicht / daß kein Leib Christi sey den der Communicant unwürdig/ und zum Gericht/oder Verdamnuß geniest : Eben so wenig *probirt* D. Frohn/daß kein Leib Christi ohne Essen/oder Trincken/ꝛc. seye.

5. D. Frohn im Ev Comm. *p.* 934. wil seine Irrlehr auß der Einsetzung erzwingen ; aber vergeblich/wie bißhero erwiesen hier im 1. Theil *p.* 10. *p.* 86. *seq.* in Catholischer Unsch. Continuation/sonderlich *c.* 3 *p.* 43. *& seq.* hier *p.* 122. *seq.* Die Essentz deß Sacraments muß nach der Einsetzung geurtheilt werden / wann solches geschicht / so findet sichs/ daß beym H. Sacrament/als einem Gastmahl Christi Leib soll gessen / und sein Bluth getruncken werden..... Die Krafft mit Christi Bluth zu trincken ist nicht im Brodt / sondern gesegnetem Kelch/ꝛc. spricht D. Frohn. — Frohnische Einwürffe.

Contra 1. Die Krafft/ mit Christi Bluth zu träncken/ist vornemblich weder im Brodt / weder im Wein / oder Kelch ; sondern in Christi H. Bluth ; welches so wahr in *consecrirter* Brodts-Gestalt ist/als im gesegneten Kelch. — die Krafft ist mehr in Christi Bluth / als im Wein / auch in Catholischer einer Gestalt deß brods ist das H. Bluth.

Contra 2. Die Essentz deß H. Sacraments wird bey uns nach der Einsetzung geurtheilt : Dann Christus hat erstlich eine Gestalt deß Brodts genommen/ gesegnet/ und gesagt : Nehmet hin / und esset / das ist mein Leib.... Das thut zu meiner Gedächtnuß ; (*l*) vor Einsetzung/ und Außtheilung deß Kelchs ; ware also die Essentz deß H. Sacraments nach der Einsetzung/ vor dem Kelch-Trincken.

supr. p. 10. *seq. & c.* (*l*) *Matth.* 26. *Marc.* 14. *Luc.* 22. 1. *Cor.* 11.

Was

Was D. Frohn betrieglich auß der Einsetzung vor Folgereyen machet/ist nicht werth/mehr Papier damit zu füllen.

6. D. Frohn *p.* 771. setzet in seinem Evang. Comm. einen Syllogismum: Was Christus gantz in allen seinen wesentlichen Stücken zu gebrauchen befohlen/dessen alle/und jede wesentliche Stück hat er befohlen..... Das Abendmahl hat Christus gantz in allen seinen wesentlichen Stücken befohlen..... E Alle wesentliche. Nun aber (schreibt D. Frohn) seynd die wesentliche Stück deß Abendmahls/ wie auß der Stifftung erscheinet Brodt/und Wein/der Leib/und Bluth Christi/ segnen/ und außtheilen/ empfahen/ essen/ und trincken..... Derowegen dieselbige alle/und jede/keines außgeschieden/nicht seynd/ da ist nicht das gantze Abendmahl/ und kan die Beschreibung deß gantzen Abendmahls mit Warheit demselben nicht zugeeignet werden. So weit D. Fr. zusetzend: Der Vorsatz ist klar: Dann was gantz heissen soll/muß alle/und jede seine wesentliche/oder ergäntzende Stück haben.... Mangelt deren eins/oder mehr; so ists nicht gantz/ sondern zum wenigsten verstümmelt.

D. Fr. Syllogismus.

D. Fr. supponi-cum fallirt. wie auch seine cautel, der er mehr zusetzet/ als im gantzen vorigen Argument. procedirt also betrieglich von Essential auff Integral.

Contra 1. Ist auffgekochtes *crambe*, so in Catholischer Unschuld 2. Theil schön widerlegt *p.* 70. *& seq.* daß nichts mehr brauchet; als D. Frohns vielfaltige Betrieglichkeiten/ und vergebliche Beschuldigungen zu erinneren/ umb zu sehen; wie er pflege in seinem Evangelischen Communicanten/ gleich seinen vorigen/ mit meinen Schrifften umbzugehen.

1. Setzet er einen gantzen *syllogismum*, (wie oben) daß Christus alle wesentliche Stück in heiligen Sacramenten/ auch im H. Abendmahl befohlen: Den hab ich lassen gantz *passiren*,(m) dieweil er *extra statum quæstionis* ist; das wird nicht gefragt; nicht verneinet..... (eigentlich von allen wesentlichen/ das ist von Essential-Stücken zu reden) 2. In dem *subsumpto* setzet D. Frohn vielerley falsches/ [wie ich *l. c.* erinnert/) im Evang. Commun. machet er es noch schlimmer: als wann sein erste minor sein subsumptum seye; welches nicht ist/ oder müste D. Frohn einen gantzen *syllogismum* zum Vorsatz ohne

D. Fr. machet übel ärger.

(m) Cath. Unsch 2. Th. p. 69.

minore;

minore, oder Nachsatz (wider die Dialectische Regel / und *prima principia*) machen wollen: Welches in der Disputir-Kunst unter Absurditäten gehöret / spricht D. Frohn.... Aber auff seiner / und nicht meiner Seiten strafffällig; *turpe est Doctori, cum culpa redarguit ipsum*; in anderen Augen Splitter suchen / und in seinem eigenen den Balcken nicht erkennen / ist nicht Evangelisch. (n) 3. D. Frohn handelt betrieglich; daß er seinen eigenen Nachsatz enderet / und zusetzet auß seinem sublumpto, (nemblich das Essen / Triucken / zur Gedächtnuß thun) von welchem im ersten Nachsatz kein Wort gemeldet worden: sonsten hätte ich ihm gleichfalls widersprochen / wie seinem falschen *subsumpto*. 4. P. 773. *confundirt D. Frohn* seine eigene Wort mit mehrerer Falschheit schreibend: das gehöre zu seiner Conclusion, (wovon kein Wort gemeldet wird: und nicht zu seinem *subsumpto*; was er außdrücklich drein setzet... *Item* beschuldiget mich D. Frohn / ich negire ihme seine Conclusion ohne Verleugnung deß Vor- und Nachsatzs / ꝛc.

Contra prima principia Dialecticæ. D. Fr. wil seine Schuld mir auffhencken.

Mein Gott! Wie mag D. Frohn mit solchen betrieglichen Händelen ehrliche Leser bethören / und so unbillig verfahren!

Wie oben gesagt: hab ich den ersten gantzen *Syllogismum passiren* lassen / (welcher bey D. Frohn nur soll der Vorsatz seyn ohne *minore*,) doch machet er Schluß-Rede daraus: *subsumirt* darauff / und setzet erstlich seine falsche *terminos* in dem *subsumpto*, oder (wie er es nennet sein *minore*,) welche ich darauff verneine mit der falschen Folge..... Nun *judicire* jeder *Theologus*, und *Dialecticus*, wie unrecht D. Frohn mich beschuldige: *ut videatur aliquid dixisse*. Man lese meine / und Frohnische Schrifften / und richte auffrichtig..... Ist wohl Schad / daß so manch Blatt mit solchen Scheinwerten von D. Frohn beschwärtzet werde; Neben seinen *Fallacien*, auch *l. c.* da er in gantzem gemeldten Argument *supponirt, exprimirt*, und nur schreibt von wesentlichen / oder Essen-

(n) Matth. 7. 3. 4. 5.

Wie D. Frohn die Wörter verdrehe/

tial-Stücken; darnach *mutirt* er die *terminos*, und fallet auff die *integral*, oder ergäntzende Stück: verenderet das suppositum, &c. machet 4. terminos, &c. wider die Disputir-Kunst; sagt darbey/ daß sein gantz Argument ungekräncket sey. Aber wie/ weiset sich *l. c.* Cathol. Unschuld 2. Theil *p.* 70. *& seq.* P. 774.

von wesentlichen auff ergäntzende falle/

gestehet D. Frohn/ daß wesentliche/ und ergäntzende Stück unterschieden seynd: so gestehe er auch; daß er betrieglich von wesentlichen auff die ergäntzende Stück falle/ fallaciter procedire, und ungültig concludire.

unbillig beschuldige.

7. D. Frohn beschuldiget mich l. c. eines grossen Schnitzers wider die gesunde Philosophi; indem ich schreibe: Die Essentz/ oder Wesen könne ohne alle ergäntzende Theil seyn; daraußer inferirt. E. Kan das Wesen/ und Essentz deß Menschen ohne Haupt/ und Hertz seyn; Was ich vor ein Mensch ohne Haupt/ und Hertz würde seyn/ &c. Was noch unhöflicher ist/ weiset mich D. Frohn zu den Mühlhäuser Schuhl-Knaben/ welche auß ihren locis topicis wissen; daß die ergäntzende Theil zweyerley: nemblich *principal*, und *minus principal* seyen; ohne diese könne wohl deß Menschen Wesen bleiben. E. w. Ohne Händ/ Füß/ &c. aber nicht ohne die principal-Theil/ als Haupt/ Hertz/ &c. Was weiters Herr Doctor?

Frohnis. Unhöflichkeit.

Frohnis. Zweck mit vielē probiren was unnöthig/ weil es nicht verneint worden. non probare, nec inferre negatum est vitiū.

D. Frohn *p.* 775. schreibt: Dieses ist deßwegen angeführet/ daß man sehe/ wie nöthig es seye; daß alle wesentliche Stücke eines Dings zu seiner Gäntze erfordert werden; weil auch die Gäntze ohne Verstimmelung nicht seyn kan ohne den ergäntzenden Stücken.

Was solls nun seyn? bedencks groß/ und klein: obs nicht unter die müssige Worte gehöre/ von welchen Rechenschafft zu geben: (o) Hätte D. Frohn im Nahmen deß Herrn gearbeitet/ so hätte er nicht so vergeblich gefischet; Was hat er gefangen? Was hat er *probirt*? Nichts. Dann was er *inferirt*, und *concludirt*, hab ich nicht *negirt*, auch nicht *contradiciret*; ist auch ausser aller Frag bißhero gewesen: Was brauchets dann gresse Wort/ und vergebliche Prob? daß alle wesentliche Stück eines Dings zu seiner Gäntze erfordert werden?

(o) Matth. 12, 36. 37.

daß

das heisset Zeit / und Papir verderben / dem Leser etwas scheinliches vorzumahlen: doch lasset sehen; ob auch das unnütze Frohnische Schreiben auff etwas nützliches seye zu treiben.

D. Frohn weiset mich zu den Mühlhäusischen Schuhlknaben: Mir wird besser anstehen vom vornehmen Doctor/als von dasigen Schuhlknaben zu lernen.

Frag- und Lehr-Stück auß der *Philosophia*.

1. Was ist eines jeden *Entis*, oder Dings Essentz/Quiddität/oder Wesen? worinn bestehet es? wie ists besser / oder sicherer zu wissen/ als durch die *Definition*, oder solche Wort / welche die Essentz außlegen? Welche seynd solche Wort / als (*Prædicata essentialia, & non integralia*) solche *essential* Wort (welche nur die Essentz/nicht aber die Gäntze) angehen / und außlegen? Wie viel seynd solcher *essential* Wort nach der *Dialectic*, und *Definition*? nur zwey: *genus, & differentia*, eigentlich/und Philosophisch zu reden: ist nun Haupt und Hertz *genus, & differentia*? Nein: die gantze Essentz deß Menschen/und seine *Prædicata essentialia* seynd ohne Meldung deß Haupts / und Hertzens. *Essentiæ rerum consistunt in indivisibili --- sunt æternæ --- incorruptibiles, immutabiles ----* Seynd Philosophische Sprüch; Die Essentz seynd unzertheilich/ ewig/ unvergänglich / unverenderlich.... Wie kan das von Haupt/und Hertzen wahr gesagt werden? Frag/uñ Lehrstück. Pur ergäntzende Theil/als Haupt / und Hertz gehören nicht zu deß Menschen Essentz. Was zu dieser allein gehöre?

2. Frag: *Quid est homo*? was ist der Mensch? Antw. *Animal rationale*: ein vernünfftig Thier: oder eine sinnbare vernünfftige Creatur: Welcher *Philosophus* hat je in deß Menschen Essentz/und *Definition* Haupt/und Hertz/oder andere bloße ergäntzende Theil / nach der Philosophischen Weißheit gesetzet? Dannoch wil mir D. Frohn einen grossen Schnitzer anhencken; daß ich schreibe: Ohne alle ergäntzende Stück / aber nicht ohne wesentliche könne einer Was der Mensch in seiner Essentz sey.

Sach Eſſentz wohl ſeyn ; alſo auch die Eſſentz deß Menſchen ohne Haupt/und Hertz/welche zum menſchlichen Leib/ und Leben ; nicht aber zu deß Menſchen Eſſentz gehören.

3. O Frohn frage ſeine Schuhl-Knaben/obs nicht wahr ſey/ was/ und wie ich ſchreibe ? ob nicht *definitio*, und *definitum ſint termini convertibiles*, nach der *Dialectic* ? Ob nicht *univerſaliter*, allgemein von dem *definito*, was von der *Definition* geſagt/oder verneint wird? (p) *Definitio debet eſſe convertibilis definito*, heiſſet die Regel. Wohlan die gantze *Definition*, oder Eſſentz Beſchreibung deß Menſchen iſt ohne Meldung Haupts/ und Hertzens. *E.* Derohalben iſt auch deß Menſchen Eſſentz ohne Haupts/ und Hertzens Meldung. Der Herr *Doctor* behalte ein andermahl ſeine Schnitzer / ohne daß er ſie mir / oder anderen mit ſo vergeblichen Worten andichte wider Warheit/ und Chriſtliche Liebe. (q) Dann wann ſchon obiges alles nicht gemeldet würde / wäre doch mein Wort im geſunden Verſtand nicht unrecht ; ſondern wahr / und recht : nemblich alſo : Die Eſſentz einer Sach kan ohne alle ergäntzende Theil ſeyn ; das iſt ; wann ſie ſchon nicht alle Theil der Gäntze in ſich hätte : ſo kan Rath gehalten/und geſchloſſen werden ohne alle Rathsherrn/verſtehe; ohne daß alle Rathsherrn da geweſen/ oder mit eingeſtimmet haben. *Potiora vota concludunt.* Wann jemand ſagte / die Sache ſeye ohne alle Rathsherrn geſchloſſen. Wil er ſagen ; ſie ſeyen nicht alle gegenwärtig geweſen ; oder alle haben nicht mit gewilliget.

Was Eſſential eigentlich / und Ens per eſſentiam ſey.

4. *Eſſential* iſt : ohne welches ein Sach weder ſeyn/weder *concipirt*, oder erkennet kan werden. So ſeynd Haupt/ und Hertz nicht/kan darumb wohl geſagt werden/die Eſſentz könne ohne alle ergäntzende Theil ſeyn.

Eſſentia iſt *Ens per Eſſentiam* ; deſſen würckliches ſeyn /

(p) Maxima, ſeu axioma, locus à definitione. (q) Matth. 7. 12. c. 22. Luc. 6. 31. 1. Cor. 13.

oder

oder *Existenz á se ipso*, von ihm selbsten / von keinem andern ist ; solches *Ens per essentiam* ist Gott allein ; dessen göttliche / ewige / unermäßliche Natur *absolut*, *independent*, nothwendig ist / und seyn muß. Alle Creaturen haben ihre Essentz / und *Prædicata essentialia* von Ewigkeit.... *Existere autem accidit essentiis creatis*, der Creaturen Essentz ist das würckliche seyn zufällig ; folglich auch die ergäntzende Theil / sie mögen *principal*, oder nicht *principal* seyn / so hören sie mehr zur Existentz / oder würcklich seyn / als zu der eigentlichen Essentz.

5. Condition gehören zur Definition.

5. Wann D. Frohn so ein *accurater Philosophus* ist : wie wil er auß allem dem / was er zur Essentz eines Sacraments erforderet / eine Philosophische richtige *Definition* vorbringen ? Er bedencke / was zum *definibil*, oder *definito* gehöre ; wie viele Qualität / oder Eigenschafften das *Definitum*, und *Definition* (recht Philosophisch zu reden) haben müssen / nemlich 5. Definitio est oratio verum esse significans ex 1. Topicorum c. 4. debet esse (1.) entis positivi, (2) per se unius, (3.) realis, (4) compositi realiter, vel quantum âd conceptus, (5.) universalis, & solius talis. (r) Unser *Doctor subtilis probirt l. c.* (r) gar gründlich auß dem Philosopho, quia definitio propriè dicta . non est quæcunque ratio nominis, sed ratio, per quam distinctè indicatur verum quid rei.

Was definirt wird / muß Ens unum per se, einerley / nicht vielerley natur seyn.

Nec est definitio ejus, quod non est per se unum ex 7. Metaph. c. 3 intelligo autem per se unum, sc. simplex vel compositum ex per se actu, & per se potentiâ, &c. q. d. Wann man eine rechte *perfecte Definition*, oder eigentliche Natur-Außlegung nach den Philosophischen Regelen machen wil / so muß nicht allein die *Definition* recht *regulirt* seyn / sondern was *definirt* wird / muß *Ens positivum, per se unum*.... (s) ein wahres in sich eins / *unius naturæ*, einerley Natur / oder Essentz seyn / das

(r) Scotus lib. 4. d. 1 q 2. Hiquæus ibidem ex Philosopho 1. Topicorum, 4 5. 6. & 7. Metaph. c. 3. - 8 Metaph. c. 2, &c. (s) 1 c. & 7. Metaph. c. 3.

ist *simplex*, einfach/ oder doch auß solcher Form/und Matery bestehend / welche zusammen eine Natur machen..... Sonsten kans eine *Definition* nicht thun ; wo vielerley Essentz / oder Natur seynd/müssen auch vielerley *Definition* seyn.

Nun werde bedacht / wie vielerley Essentz D. Frohn zusammen raffe / dardurch ein Sacrament deß H. Abendmahls zu machen.

D. Fr. wil zu viele Essentz in einem H. Sacrament haben/die nicht können eins seyn.

Pag. 771 schreibt er ; Nun aber sind die wesentliche Stück deß Abendmahls..... Brodt/und Wein/der Leib/ und Bluth Christi/ segnen/ und außtheilen/ empfahen/ essen/ und trincken.... Wo derowegen diselbige alle/und ein jedes/keins außgeschieden/nicht seynd : da ist nicht das gantze Abendmahl/ und kan die Beschreibung deß gantzen Abendmahls mit Warheit demselbigen nicht zugeeignet werden.

Contra 1. Gantz unterschiedene viele Naturen setzet D. Frohn/ und zwar solche/ welche einander zuwider/ nimmermehr eine Essentz zusammen machen. Brodt / und Wein / Christi Leib/und Bluth seynd *Entia permanentia*, zugleich bleibende / beständige Substantz / die Segnung/ Außtheilung/Essen/und Trincken seynd *successiva*, niemahl gantz zugleich / sondern augenblicklich vergänglich / die Segnung vergehet vor der Außtheilung/die Außtheilung vor dem Essen/das Essen vor dem Trincken..... Wie kan D Frohn ein *Ens*, eine Essentz drauß machen / daß alle obgemelote Stück ein H. Sacrament sollen seyn ? Wissen das die Mühlhäuser Schuhl-Knaben außzumachen ?

Successiva, und permanentia können eine Essentz nicht seyn.

Welters wundert mich / daß D. Frohn so spöttlich mein Wort verdrehet / und übel deutet ; die Essentz in sich könne ohne alle ergäntzende Theil seyn / verstehe/ wann sie schon nicht alle da seynd/ so bleibe doch die Essentz in sich gantz..... *Item* : daß er schimpflich fragt / was ich vor ein Mensch würde ohne Hertz/und Haupt seyn ?

Antwort. In der menschlichen Essentz würde ich derselbe Mensch ohne Haupt/und Hertz seyn/als wie jetzt: wann

mich

mich Gott (bey welchen kein Wort unmöglich ist) (t) ohne Haupt/und Hertz ein zeitlang wolte/ als den H. *Dionysium Areopagitam*, erhalten: welcher von S. *Clemente* dem H. Pabst nach Franckreich gesandt/ Christum/und den Catholischen Glauben gepredigt / mit Ruthen geschlagen/ auff dem feurigen Rost gebraten/endlich enthauptet/sein eigenes abgeschlagenes Haupt in die Händ genommen / und bey 2000. Schritt getragen. (u) Wie beschreiben / und glaubhafft bezeugen *Hilduinus, Metaphrastes, Nicephorus Hist. lib.* 2. *cap.* 20.

S. Dionysius trägt sein abgeschlagenes Haupt in den Händen / bliebe doch in der menschlichen Essentz.

Gleichfalls St. Alban Christi Bluth-Zeug zu Maintz umb das Jahr unsers Herrls 425. den 21. Junii wurde für den Christ-Catholischen Glauben enthauptet: Er nahm sein abgeschlagenes Haupt in die Händ von der Erden / (in welchem sich seine H. Zung noch bewegte / das Lob Gottes verkündigte/) gienge also fort biß an den Ort seiner H. Begräbnüß. (x) (Ist ja gantz Teutschland bekandt.)

S Alban enthauptet nahme sein Haupt in die Hände / truge es als ein Mensch an das Ort seiner begräbnuß.

Nun ihr Mühlhäusische Schuhl-Knaben: Antwortet auß euer *Dialectic, ex locis Topicis, &c.* Waren St. Dionysius/ und St. Albanus (als sie ihre abgeschlagene Häupter in den Händen trugen) noch *animalia rationalia*, vernünfftige/ sinnbare Creaturen? Haben sie noch die gantze Essentz eines Menschen gehabt / oder nicht? Freylich haben sie der Menschen Natur *essentialia Prædicata, genus, & differentiam* noch gehabt / und seynd Menschen in ihrer gantzen Essentz ohne Haupt gewesen.

Also kan Gott auch die menschliche gantze Essentz einem ohne Hertz erhalten/aber nicht ohne *essential Prædicaten*, nicht ohne die wesentliche Stück/ welche zu der Essentz gehören.

7. Ein grosses Wunderwerck würckete die göttliche All-

[t] Luc. l. 37. c. 8 27. [u] Brev. 9 8bris Baronius in Annal. tom. 1. A.C. 109. n. 50 & in notis martyrol. 9. 8bris [x] Henricus Fabritius in vita SS. Georgius Wicelius, in Hagiologio.

macht

macht an einem frommen Priester auß Dalmatia / als er von den Türcken gefangen / auff vielerley Weise versucht wurde/den Catholischen Glauben an Christum zu verlassen/ und dem Türckischen Greuel anzuhangen ; Dieser fromme Priester wolte die Türckische Versuchung nicht in das Hertz/auch nicht ins Hirn einlassen/ rieffe darumb ohne Unterlaß/ Jesus/ Maria. Die Türcken erzürnet / fragten/ warumb er immer diese Nahmen in dem Mund hätte? sein Antwort ware ; dieweil sie in meinem Hertzen stehen : Die Türcken droheten ihme alsbald das Hertz / und Ingeweid auß dem Leib zu reissen / wofern er nicht eylends Jesum/und Mariam verfluchte ; Der gottselige Priester sagte: Ihr irret / mein Hertz/ und Ingeweid könnet ihr mir zwar nehmen ; aber nimmermehr Jesum / und Mariam : rieffe darauff Jesum/und Mariam von Loreto zu Hülff/ gelobt dahin zu wallen ; wann er auß der gressen Gefahr errettet würde. Die tyrannische Türcken eröffnen seine Brust / reissen Hertz/Lungen/ und Leber auß dem Leib / gebens dem gemarterten Priester in die Hände/spottweiß ruffend; nun gehe hin nach Loreto. (y) O grosses Mirackel ! Gott stärchet den Priester / daß er ohne Hertz/ Lungen / und Leber im Leib lebendig bleibt / nach Loreto reiset / allen Menschen sein Hertz/und Ingeweid in der Hand/und die offene Brust weiset : erzehlet den gantzen Verlauff/das gresse Wunder/ sein Marter / und Beystand Jesu / und Mariä von Loreto. Dieses außgeschnittene / oder außgerissene Ingeweid ist lange Zeit allen Menschen zum Spectackel/als ein vortreffliches Mirackel auffgehenckt zu sehen gewesen/ Gott und seiner H. Jungfräulichen Mutter zu Ehren.... Wie auch deß frommen Priesters Bildnuß / und obiges Mirackels Beschreibung/ zur ewigen Gedächtnuß / an der Loretaner Kirchen den Inwohnenden / und ankommenden Pilgrauen auff einer Taffel vor Augen stehet.

Grosses Mirackel daß ein Priester auß Dalmatia sein Hertz und Ingeweid in Händen nach Loretogetragen ohne Hertz/ Lungen/ und Leber im Leib.

(y) Histor. Lauret. l. 2. c. 8 Horatii Tursell.

Dieß

Das Miracke1 ist von so vielen Zeugen bekräfftigt/ daß unbillich daran gezweiffelt würde; spricht *Horatius Tursellinus S. J. l. c.*

8. D. Frohn mag es mit seinen Schuhl-Knaben glauben/oder nicht: doch muß D. Frohn / und alle Widersager gestehen / daß bey Gott alles müglich; (z) folglich auch müglich/ daß Gott ohne Haupt/ und Hertz Menschen beym Leben erhalten könne; aber nimmermehr ohne menschliche Essentz/oder Natur; so müssen dann Haupt / und Hertz nicht zu deß Menschen Essentz gehören: Was brauchets dann solches Frohnischen Spotten? D. Fr. mag solche Miracke1 glauben/ oder nicht. Doch muß er gestehen / daß sie bey Gott möglich/ und also menschliche Essentz ohne Haupt/ und Hertz seye.

9. *P. 757.* Singet D. Frohn Triumph vor dem Sieg / aber irrig: dann ich schreibe (1.) im 2. Theil Cath. Unsch. *p. 51. posito*, gesetzt/ (*non concesso supposito Frohniano*) daß die Einsetzung deß H. Abendmahls ein Gebott in sich halte: wie das H. Abendmahl zu halten seye: so müsse das nur *quoad substantiam*, *quoad rem sacramenti*: was die Substantz/und Essentz belanget; (oder was das H. Sacrament in sich begreifft) verstanden werden: darauß folget doch nicht: daß in der Einsetzung ein Gebott sey *quoad modum sumendi, vel bibendi*; was die Weise zu nehmen/oder das Trincken angehet: alswann alle Christen in beyden Gestalten solches müssen genieſſen. v. l c. p. 52. seq. contra 1. 2. 3. 4. 5. 6. das Trincken ist dem H. Sacrament zufällig.

10. D. Frohn l. c. schreibt: Wie die Matery eines Dings zu dessen Substantz/und Essentz gehöret; also gehören auch zur Substantz dieses Sacraments theils Christi Leib/und Bluth/theils Brodt/und Wein.... So muß solches Gebott auch den Kelch angehen: dann wie das Brodt/ also ist auch der Wein in Christi Einsetzung zur irrdischen Materien verordnet worden/ und gehöret zu dieses Sacraments Substantz/ Essentz/ und Sach..... P. 758. schreibt D. Frohn: Gehöret nun der Wein als ein Stück der irrdischen Materien zur Essentz dieses Sacraments. E. Ist das Trincken deß Weins auch zur Essentz dieses Sacraments gehörig/ und wird also in der Einsetzung gebotten: Das Trincken ist so nö- Frohnisch nichtiges Argument.

(z) Matth. 19. 26. Marc. 10. 27. c 14. 36. Luc. 18. 27.

thig/als Essen: Kein Ursach kan gegeben werden / warumb das Essen nothwendiger sey/als das Trincken.... So weit D.Fr.l.c.

Contra 1. Nego suppositum, currat argumentum. Wie vielerley Falschheit D.Frohn hier supponire, und einmische: werde wol beobachtet *l.c.*(*aa*) (1) ist falsch: daß Brodt / und Wein zu deß H. Sacraments Essentz gehören; als welches ohne beyde bestehet / wie zu sehen in den Proben der Verwandlung. (*bb*) (2.) Ist falsch: daß der Wein / oder Brodt eine essential Materie deß H. Sacraments sey: wann schon Brodt / und Wein *materia remota*, oder *materia, ex qua*, auß welcher das H. Sacrament wird/da sie vergehet/wie im H. Sacrament geschicht: Brod und Wein bleiben nicht / sondern werden in Christi Leib / und Bluth/verwandlet/ (wie *probirt* ist *l.c. de conversione*) unmüglich ist / daß eine vergehende Matery deß bleibenden Essentz seye: und daß das Trincken zu deß beständigen den Sacraments Essentz gehöre. *Ens successivum*, & *permanens* können nicht einerley Essentz seyn. (3.) Daß das Kelch-Trincken essential, oder zu deß H. Sacraments Essentz gehörig sey; ist noch nicht probirt; (4) daß Christus der Herr das Essen/und Trincken / oder die Weise zu nehmen / allen Christen gebotten; auch nicht *probirt*; sondern *rem Sacramenti*, das jenige/was im H. Sacrament das principal ist/nemblich der Leib/und Bluth Christi/ ja Christus selber / welcher so wohl in einer/als anderen Gestalt empfangen wird: ob solches geschehe durch das Essen/oder Trincken; ist gleich gültig; was die Sach/und Würckung deß H. Sacraments betrifft..... Warumb aber die Catholische Kirch das sacramentlich Essen / und nicht Trincken verordnet: ist öffters überflüssig von vielen *probirt*, auch *l.c.* (*cc*)

Brodt / uñ Wein gehören nicht zu der essentz deß H. Sacraments.

Ursach.

Auch das Trincken nicht.

Res Sacramenti.

Der Leib/ uñ bluth Christi seynd gebotten zu geniessen/ aber nicht beyde gestalt.

D.Fr. fehlet petitione principii.

11. D.Frohn *p.* 775. beschuldigt mich *fallaciæ imparium*, *petitionis principii*, *&c.* vorgebend: das dreymaliche abwaschen / oder mit Wasser besprengen in der H. Tauff seye darumb nicht nöthig /

(aa) Cathol.Unsch. 2.Th. p.52.53. (bb) 3. Theil von der Conversion. [cc) Cathol.Unsch. 2. Th. p.183. 278.283.294 313.&c..

und

und werde von mir ungleich angezogen ; dieweil das Trincken deß Kelchs von Christo gebotten/ aber nicht das dreymahliche besprengen/ꝛc.

Contra 1. D. Frohn begehet *petitionem principi*: sagend: das Kelch-Trincken sey allen Christen gebotten.... Welches gesogt / und von D. Frohn ohne gültige Prob bißhero gesagt wird: bleibt also die Unschuld auff meiner / die Schuld auff Frohnischer Seiten / auch bleibt die Gleichheit zwischen dem Kelch-Trincken/ und der dreymahlichen Abwaschung in der H. Tauff; dieweil die dreymahliche Abwaschung zu der Essentz deß H. Tauffs / so wenig / als das Kelch-Trincken zu der Essentz deß H. Sacraments gehöret/ wie auß vorigen zu ersehen: auch keines von Gott gebotten ist.

Wird à pariüberwiesen in der Matery/ und Form deß H. Tauffs.

Contra 2. D. Frohn muß gestehen; daß Christus unser Heyland die außdrückliche Form deß H. Tauffs den Aposteln befohlen: Tauffet sie im Nahmen deß Vatters/ und deß Sohns/ und deß H Geists. (dd) Dannoch haben die Apostel / und ihre Jünger getaufft im Nahmen Jesu/ unzweiflich gültig. Solchen expressen Befehl (daß alle Christen den Kelch sollen trincken/ oder die Apostel/ und Priester allen sollen außtheilen] hat D. Frohn niemahl gültig *probirt*, kan es auch nicht: bemühet sich folglich vergeblich / allen Christen ein Gebott/ oder Noth beyder Gestalt auffzudringen.

2. Capitel.

Von der Eucharistischen Existentz in 1. Gestalt.

1. ENs heisset / was ist / oder seyn kan; wird in *actual*, und *possibel* (oder in das / was würcklich/ und müglich ist) getheilet. Die Essentz ist das erste in allem / in ihrem Concept *indifferent*, *abstract* von dem würcklichen seyn/ welches Existentz genennt wird; Existentz aber ist

Was Ens, Essenz, Existenz.

(dd) Matth. 28. 19.

Gott ist Ens à se durch seine Essentz

die jenige Formalität / durch welches etwas auſſer seinem *nihil*, nichts/ auſſer seinem nicht seyn/ und auſſer seinen Ursachen (wann es solche hat / wie alle Creaturen) gesetzt wird. Gott allein ist *à se*, von / und in sich selbsten ewiglich / wesentlich/ *per essentiam*, durch seine Essentz nothwendig / (a) Allen Geschöpffen ist das würckliche seyn zufällig: ihre Existentz kan seyn/oder nicht seyn.

Frag von der Existentz deß H. Sacraments

2. Von der Existentz/ oder würcklichem seyn deß H. Sacraments könte viel gefragt/und gesagt werden.

(1.) Ob gleich nach der *consecration* deß Brodts/und Weins vor aller *communion* ein wahres/ wesentliches/ würckliches Sacrament seye?

(2) Ob die eine Gestalt deß *conseerirten* Brodts eine sacramentliche Existentz ohne den Kelch habe?

Catholische Antwort ist auff beyde Fragen Ja. Ist bißhero offt / und vielfältig *probirt* in meinem Christlichen Andencken / Alten Bestand durchauß. Hier im 1. Theil *p.*10.11.12. 2. Theil *c.*1. *p.*86. *seq.*88.90. *Concil. Nican. A.*325. *can.* 14. *&c. p.*93. *p.*160. *seq.* im 3. Theil *p.*163. *seq.* biß 173. Wo theils der Widersager Vorwürff klärlich widerlegt: theils die Catholische Warheiten kräfftig bewehrt worden.

Die sacramentliche Existentz vor der Communion nach der Consecration ist probirt durch die grosse Miracke

Hieher dienet zur Prob/was vor die *Conversion*, oder Verwandlung deß Brodts/und Weins in Christi H. Leib/und H. Bluth weitläuffig/und kräfftig beygebracht wird von *p.* 173. *seq.*179. *seq.* auß unserm H. *Bernardino p.*186. *P. Galatino, &c. p.*194. *seq.*199. *seq.* mit vielen Zeugnussen der HH. Vättern / und Kirchen-Lehrern biß auff Teutschen Catholischen alten Glauben/und Bekändtnuß S *Bonifacii*, *Caroli* M. *&c. p.*226. *seq.*230.232. S. *Rabani p.*233. *seq.*235.236. *seq.*242. *seq.*246. 247. *seq. NB.* mit Auffl̈ösung der widrigen Einwürffen *p.* 251. *seq.*257.258. auß *s. Bernardo, &c. p* 259.260. *NB. p.*262. auß S. *Hildegardo* durch grosses Miracke in Thüringen / vielen

(a) Exod.3.14.c.9.14 Isa.44.6.8.c.45.5.

andern

andern unlaugbaren Miracken *p.*264. *seq.p.*273. *seq. s. Bonav.* auch zu Erfurt A. 1250. andere grosse Wunderwerck/göttliche Zeugnussen *p.*280. *seq* auch in Teutschland zu Röttingen An. 1229 *p.*283 *p.*285. auß *Lyrano, Scoto, D.S. &c. p.*289. Mehrere Miracke-Proben *p.*293 294. *seq.p.*295. *seq.*

die HH. Väter/ꝛc zu Erfurt. Röttingē

Anno 1408. auß dem Weltberühmten Miracke zu Waldthürn *p.*296. *p.*298. Heiliger Franciscaner Martyrer / und schrifftliche Zeugnussen. Anno 1580. Brandenburgische Zeugnuß *p.*300. mit Kayserlichen / Chur- und Fürstlichen Zeugnussen *p.*302. *seq.* Von Anno 1600. seynd Heiligen/und Gelehrten Zeugnussen *p.*302 *seq.*

Wald. thürn. durch viele Bluth-Zeugen Christi/ꝛc supra im 3. Theil.

Was zur Prob der Eucharistischen Concomitantz beygebracht wird von *p.*308. dienet auch hieher.

Martin Bucer Anfänger der Irrlehr/ daß kein Leib / uñ Bluth Christi im Heil. Sacrament auſſer der genieſſung sey/ wider Christi Wort/

3. Wer mehrere Proben verlanget mit Auffösung der widrigen Einwürffen / kan Catholische *Theologos* auffschlagen: sonderlich *Bellarminum l.* 4. *de Euchar. c.*1, *& seq.*

4. Der grosse Irrthum: daß kein Leib/kein Bluth Christi im H. Sacrament / als in der Genieſſung sey / wird dem Ketzer Martin Bucer zugeschrieben / (*b*) Anno 1536. da er den 23. May dem D. Luther selben auffgabe/dardurch die Lutheraner/und Zwinglianer zu vereinigen/ (das doch nicht geschehen) vielmehr scheinet dieser neu erdichte Irrthum dahin gerichtet / daß Christo dem Herrn seine gebührende Ehr / und Catholische Anbettung im H. Sacrament vor/ oder nach der H. Communion entzogen würde / und die Widersager Schein-Ursach suchten / uns Catholische einer Abgötterey zu beschuldigen/ꝛc.

Wie irrig / und ungegründt solche Ketzerey sey: ist schon *supra ll. cc.* bewiesen auß Christi Worten / Einsetzung / Warheit / Miracke / Proben / und Zeugnussen der HH. Vättern/ Kirchen-Lehrern/ ꝛc wie auch auß einhelligem *Consens* aller alten Rechtglaubigen / und deren allgemeinen *Concilien Definition, &c.*

(b] Bellarm l.c. c.1, Cochlæus l,3. Miscellan. Tract 8, Claudius Sainctes repetit 4. c 12.

Luth Uneinigkeit machet ihre Lehr verdacht.

4. Kein eintziges Fundament/oder gründlich Argument haben unsere Anfeinder beybringen können / welches nicht schon lang von den Catholischen auffgelöset worden. *V. Bellarm. l. c.* Christlich Andencken *p.* 1 *seq.* wie uneinig die Lutherische Lehrer seyen.... *p.* 3. *p.* 8. auß Hochgräflichen Hohenloischen Kirchen-Ordnung/ &c. *p.* 11. auß *D. L. tom.* 3. *Jen. f.* 446 im Concordi-Buch *p.* 300. *tom.* 6. *Jen. f.* 99. *V. p.* 12. 13. *seq.* auß *Kemnitio part.* 2. *Exam. conc. Trid. p. m.* 81. 82. wo er schreibet: daß der Leib Christi gegenwärtig in der gantzen Handlung / wann das Brodt genommen/gesegnet/gebrochen/ außgetheilet wird / und gegenwärtig gewesen in denen Partickeln / welche der Diacon zu dem Keancken getragen.

Kemnitii Lehr wird widerlegt.

Daß solche Lutherische Lehr *Kemnitii &c.* nicht bestehe: erweiset gründlich *Bellarm. l. c.* Dann wann die würckliche Essentz / oder Existentz deß H. Sacraments in 5. Handlungen bestünde/als (1) im Brodtnehmen/ (2.) Segnen/ (3.) Brechen/ (4.) Außtheilen/ (5.) Essen und Trincken..... so müste solche sacramentliche Existentz in allen zugleich/oder absonderlich genommen/bestehen.

Wie das H. Sacrament nicht in der handlung bestehe.

(1.) Nicht in allen zugleich: dann so wäre kein Sacrament vor der Geniessung/ (wider *Kemnitium*) wann aber das wahre Sacrament in jeder Handlung absonderlich wäre: so wären 5. Sacramenten deß H. Abendmahls ....

Die Brodtnehmung kan nicht das H. Sacrament seyn / dann das bleibt nach der Nehmung deß Brodts / wie auch nach der Brechung/Segnung/und Außtheilung. *Item*: die Geniessung kan das H. Sacrament nicht seyn / dann nach *Kemnitii, &c.* Lehr/ist es schon vorhero in der Brodtnehmung/ Brechung/&c. wäre also das H. Sacrament/und wäre doch nicht vor der Geniessung/&c. welches nicht seyn kan.

Die Mittele Handlungen/als seynd Segnen/ Brechen/ Außtheilen / können auch nicht das H. Sacrament seyn / diweil nach *Kemnitii* Lehr/&c. auch das H. Sacrament/ und Christi Leib vor/und nach denselben seyn müste.

Bleibt

Bleibt also darbey/ daß das H. Sacrament deß Altars in keiner Handlung/ oder etwas *successiv* bestehe / sondern *permanent*, beständig bleibend seye vor/ und nach dem Brauch/ oder Geniessung/ &c.

5. Wird *confirmirt* : Wann auß allen Handlungen eine das H. Sacrament deß Altars wäre : müste sollches die Geniessung (oder das Essen/und Trincken) seyn : das kan aber nicht seyn..... E. Der Vorspruch ist bey unsern Widersagern beliebt : Der Nachspruch wird *probirt*, (1.) das Essen/und Trincken/oder Geniessen deß H. Sacraments *præcis*, und in sich/ist/und geschicht durch die Layen / welche das H Sacrament nur nehmen. (2.) Brodt/und Wein/im Nahmen Christi/durch seine *consecrir*-Wort segnen/zum H. Leib/und Bluth Christi machen/und außtheilen/kommet den Layen nicht zu/sondern nach Christi Exempel/ Wort/ und Gebott/ den Apostelen/und ihren im Apostolischen Beruff / und Priesterlichen Gewalt / Nachfolgern ; welche (nicht aber alle Christen) der Apostel Außspender der Geheimnussen Gottes genennet. (c) Deren Ampt ist / mit unserem höchsten Priester / nach der Weise *Melchisedech*, (d) durch seine allmögende Wort / das H. Sacrament segnen / handlen / machen / und außtheilen. (3.) Niemand nimbt ihme selber die Ehr; sondern wer von Gott beruffen wird / als *Aaron*, (e) Priesterliches Ampt / oder Handlung zu verrichten : unter welchen das hochheilige Sacrament *consecriren*, Zweiffels ohne das gröste mit ist. Wie nun die communicirende Layen keine eigentliche Priester seynd / (welches gründlich weitläuffig in meinem Apostolischen Beruff durchauß 1. 2. & 3. Theil erwiesen/) so können sie keine eigentliche priesterliche Handlungen verrichten. Folglich nicht *consecriren*, weniger Brodt/ und Wein/ durch ihr Geniessen/ Essen/ und Trincken/ zum H. Leib/ und Bluth machen..... Kan dar-

Mehrere Proben/ wie das H. Sacrament nicht in Essen/ und Trincken bestehe / von Laye nicht gehandlet / sondern verzehrt werde. Das consecriren, oder H. Sacrament machen kommet ihnen nicht zu / sondern den Priestern.

[c) 1. Cor. 4. (d) Hebr. 5. 10. & seq. [e) Hebr. 5. 4.

umb

umb das H. Altars Saceament nicht in solchen Layschen Essen / und Trincken bestehen : weniger in einer anderen Handlung der Layen: sondern das H. Sacrament ist etwas *permanent*, beständiges Wesen/nemblich das wahre *Manna*, Himmel- und Engel-Speiß / das Brodt deß Lebens Christus selber in den *consecrirten* Gestalten; oder diese / welche/und weil sie Christum zeigen/ und in sich halten.

6. Der Widersager Einwürffe seynd von Catholischen Lehrern längst auffgelöst/und *Null* erkläret / auch in meinem Christlichen Andencken *p.*19 *seq.v.p.*14.*seq p* 36 *seq.*

schlechter Sand-Grund der Anfeinder. Widrige Einwürff werden auffgelöset.

Ihr Sandgrund bestehet meist in 3. daß (1.) das H. Sacrament zum Essen/und Trincken eingesetzt / darumb kein Sacrament ohne Essen/und Trincken seye, (2.) Der H. Tauff bestehet in der Handlung... E. Derohalben auch das H. Altars Sacrament. (3.) Daraus folgern sie / daß kein Sacrament ausser dem Brauch seye.... Folgends kein H. Altars Sacrament ohne Essen/und Trincken.

Contra 1. Das folget eben so wenig *vi materiæ*, oder *vi formæ*, als daß die Himmel-Speiß/ oder *Manna*, das vermehrte Brodt in der Wüsten / der auß Wasser von Christo gemachte Wein. (*f*) (welche zu Essen/ und Trincken von Gott gegeben) ohne/ oder ausser dem Essen/ und Trincken / kein *Manna*, Brodt/und Wein gewesen.

Sagen sie : Wann das H. Abendmahl nicht gessen / und getruncken wird/geschicht Christi Einsetzung/und Meynung nicht / darumb ist kein Sacrament ohne Essen/und Trincken.

Antw. Wo unwürdig *communicirt* wird ; geschichts nicht nach Christi Einsetzung / und Meynung ; doch ist Christi Leib / und Bluth das H. Sacrament in der unwürdigen Geniessung / aber zum Gericht / und Verdammung. (*g*)

Auch in der unwürdigen Communion ist das H. Sacrament.

Antw. 2. *Nego suppositum*: Bey uns Catholischen geschicht keine *consecration* ohne *Communion* ; dann der *conse-*

(f) Exod.16.Matth.14.Marc,6,Luc,9.Joann.6. & c.2. (g)1.Cor.11.

crirende

crirende Priester isset / und trincket allezeit das H. Sacrament: wollen mehrere *communiciren*, wird ihnen gegeben zum ewigen Leben / was der Priester empfahet / nemblich derselbe gantze Christus / welcher sagt: Ich bin das Brodt deß Lebens: Wer das Brodt isset / wird ewig leben / und ewiglich nicht sterben. (*h*)

Bey unGeschicht keine consecration ohne Communion.

Sagen sie 2. Christus hat gesagt / nehmet / esset / trincket / das ist mein Leib / der Kelch meines Bluths. E. Darumb ist kein Leib / und Bluth Christi vor dem Essen / und Trincken.

contra. S. *Marcus* setzet das Trincken vor den allmächtigen *Consecrir*-Worten: Sie haben alle darauß getruncken: spricht er; Darnach sagte Christus; Das ist mein Bluth deß Neuen Testaments..... (*i*) Darauß folget nicht / daß kein H. Bluth Christi / als nach dem Kelch-Trincken gewesen: So wenig folget; daß kein Leib / und Bluth Christi vor der Apostel Essen / und Trincken seye gewesen. Wie nun durch Christi Wort am letzten Abendmahl / sein ℌ Leib / und Bluth vor der Apostel Essen / und Trincken ware; so ists noch wahr; daß Christi Wort Brodt / und Wein zu seinem H. Leib / und Bluth machen vor der Communicanten Essen / und Trincken: Folglich das H. Sacrament vor / und ausser dem Brauch deß Essens / und Trinckens seye.

Christi Leib / und Bluth seynd vor dem Geniessen.

7. Wie nichtig D. Frohns Argumenten seyen in seinem Evangelischen Communicanten *p.* 757. *p.* 775. *&c.* auß der Vergleichung deß H. Tauffs mit dem H. Altar-Sacrament / wie auch Essen / Trincken / Brodt / uñ Wein nicht zu deß H. Sacraments Substantz gehören / ist im vorigen Artickel / und folgenden zu sehen.

Item: Wie die abgeschmackte Frohnische Proben in seinem Neu-verthädigten D. Luther *p.* 37. 38. so übel bestehen: weiset sich auß Achitophels vernichtigten Rath *p.* 187. 188. 189. Kurtz: D. Frohn *l. c.* sagt: Weil Christus sein Leib zu

[h) Joann. 6. 50. seq. [i) Marc. 14.

Frohnis. Fallacien, Unwarheitē/ und betriegliche Folgereyen / auch cessante fine, cessat actio.

essen/und sein Bluth zu trincken befiehlet/so folget unfehlbar; daß nach Christi Einsetzung dieß Sacrament zum Essen / und Trincken allein gericht sey; und daß Christus seinen Leib mit dem Brodt / und Bluth mit dem Wein nicht sacramentlich vereinige/ wo es nicht gessen/und getruncken wird: dann zu dem End hat ers geordnet / cessante autem fine, cessat actio: wann der Endzweck auffhöret / so höret auch das Werck auff.

Christus hat sein Leib im Essen / und sein Bluth im Trincken sacramentlich gegenwärtig zu stellen/und mitzutheilen versprochen; deßwegen stellet er sein Leib/und Bluth ausserhalb dem Essen / und Trincken nicht sacramentlich zugegen: seine Verheissung hat er ans Essen / und Trincken gebunden.... Worauß dieser Lehrsatz fliesset: beym Brodt ist Christi Leib/so er gessen wird/ wird er nicht gessen / so ist er nach Christi Worten nicht da: Forma dat esse rei, die Form giebt ein jedem sein Wesen. Höret die Form auff/so höret das Ding selber auff.

Forma dat esse rei.

Nun aber ist die sacramentliche Handlung die Form eines jeden Sacraments/insonderheit nach Christi Einsetzung; das gesegnete Brodt/ und mit demselben Christi Leib essen/und mit dem gesegneten Wein/ und mit demselben Christi Bluth trincken.... ist die Form deß H. Abendmahls..... Derowegen wann diese sacramentliche Handlung auffhöret/ wann nicht gessen/ und getruncken wird / so höret auch Christi Leib / und Bluth auff/sacramentlich zugegen zu seyn; oder wann gar nicht gessen / und getruncken wird/so stellet auch Christus seinen Leib/und Bluth nicht zugegen. So weit D. Frehn.

Widerlegung der Lutheris. Frohnis. einwürffen.

contra 1. Bedenck jeder *Dialecticus*, und *Theologus*, wie viele *Fallacien*, und Unwarheiten D. Frohn hier jetze. Neben den falschen *Suppositen* (Untersätzen) sündiget er durch/und durch/wider die vornehmen Syllogistischen Regel: *Medium debet distribui*: das Prob-Mittel muß allgemein genommen werden. Non licet procedere à non distributo ad distributum; à particulari ad universale, ab affirmativâ non necessariâ ad negativam, & exclusivam universaliter sumptam, &c. Contra dici de omni, & dici de nullo, &c.

D. Fr. peccirt contra prima principia

contra 2. Wann ein Argument *vi materiæ*, oder *vi formæ* soll unfehlbar seyn/ so muß keines seines gleichen falsch / fehlbar/oder betrieglich seyn; aber in dergleichen Form/und

Wie ein unfehlbar Ar-

Materyl

Matery/wie D. Frohn setzet/giebts gar viele falsche/fehlbare/ und betriegliche/ wie sich weiset im Nachdencken. gument muß seyn

(1.) Christus hat das H. Sacrament zum Essen / und Trincken eingesetzt.. . E. Darumb allein zum Essen/und Trincken: Darumb ist kein Sacrament ohne Essen/und Trincken : Seynd beyde falsche Folge / wie falsch ist ; daß Christus das H. Sacrament nicht zu seiner Gedächtnuß / und Todts Verkündigung eingesetzt habe/ wider Gottes Wort. (k) Wie falsch ist ; daß kein Himmel-Brodt kein Speiß ohne geniessen sey. Wie falsch ist ; daß durch den H. Tauff keine würckliche Sünd vergeben werden / weil er eingesetzt ist von der Erbsünd zu reinigen..... Wie falsch ist / daß zu Mühlhausen keine ehrliche/hochgelehrte Herren seynd ; weil D. Frohn einer ist/ &c. wie fehlbar D. Frohn verfahr.

Contra 3. Daß kein Handlung seye / wann der Endzweck auffhöret / ist gar fehlbar nach täglicher Erfahrung : E. w. (1.) D. Frohn predigt/daß seine Zuhörer sollen hören/folgen/von allem bösen abstehen/in allem guten fortgehen/ &c. E. wann das nicht geschicht/ predigt D. Frohn nicht. (2.) Gott hat die Speiß / und Tranck geschafft ; den Hunger/und Durst zu stillen/&c. Darumb wird nicht gessen/noch getruncken/ wo kein Hunger/und Durst ist. (3.) Gott hat die H. Ehe eingesetzt/das menschliche Geschlecht zu vermehren : Darumb ist keine Ehe/ wo keine Vermehrung/oder keine Kinder seynd. Wie solches alles fehlet/so fehlet D. Fr.

(4.) Wann *cessante fine, cessat actio*, etwas *probirte*: könte es allein gelten *cessante fine adæquato* : wann das gantze/und gäntzliche Endzweck auffhöret ; so höre die Handlung auff. Das Essen / und Trincken aber ist nicht das gäntzliche Endzweck deß H. Sacraments: sondern seynd mehrere / als die Gedächtnuß deß Leydens Christi.... Das Opffer deß Neuen Testaments..... Die wesentliche Gegenwart unsers Emanuels bey uns alle Tag biß zum End der Welt. (l) Trost Finis adæquatus & inadæquatus. gäntzliches/ und nicht gäntzliches Endzweck. Genieſſens ist nicht

(k) Luc. 22. 1. Cor. 11. [l] Matth. 28.

bz gäntzliche Endzweck deß H. Sacraments D. Fr. wider Gottes Wort.

der Glaubigen/Versorgung der Krancken/und Sterbenden mit dem göttlichen Wegbrodt/ꝛc.

Contra 4. Wie kan D. Frohn bey Gott / und seinem Wort bestehen? Gott wil / daß alle Menschen selig werden. (m) Gottes Sohn hat für die gantze Welt gelitten; als der gantzen Welt Versöhnung / daß niemand verlohren gehe: (n) Gott höret doch nicht auff / durch viele Mittel aller Menschen Seligkeit zu befördern / da leyder nicht alle selig werden.

Contra 5. Daß das Essen/ und Trincken soll deß H. Sacraments Form seyn/ und das sacramentliche Esse, und Wesen geben / ist gantz ohne Grund/und wider die Vernunfft/ wider D. Luther/ wider den Lutherischen *catechismum*, Augspurgische *confession*, endlich gar wider D. Frohn selbsten/ꝛc.

Proben deß obigen.

seltzame widrige Procedur D. Frohns

D Frohn schreibt (1.) das Essen / und Trincken deß H. Sacraments seye das Endzweck deß H. Sacraments; darumb cessante fine, cessat actio, [sonsten heissets cessante fine, cessant media) darumb soll keine sacramentliche Handlung seyn.

Bald darauff schreib D. Frohn: Forma dat Esse rei: die Form macht/daß ein Ding seye: Die sacramentliche Handlung ist die Form eines jeden Sacraments / insonderheit nach Christi Einsetzung das gesegnete Brodt/ und mit demselben den Leib Christi essen / und mit dem gesegneten Wein Christi Bluth trincken ist die Form deß H. Abendmahls .... So lehret der grosse D. Frohn/ das Essen/und Trincken soll das Endzweck/ und zugleich die essential wesentliche Form seyn / welche dem H. Sacrament sein Wesen giebt.

Causa formalis & finalis soll bey D Fr. eins seyn/ darauß viele Implicanz, und Widerspruchungen folgen.

Contra 1. Ist das nicht wider die erste *Principia*, wider die höchste Grund-Regel? Nach dieser Frohnischen Lehr / wäre das Essen / und Trincken die Form deß Sacraments / und wäre doch nicht die Form / welche dem Sacrament das Wesen gäbe: dann das Essen / und Trincken ist bey D. Frohn deß Sacraments Endzweck: das Endzweck aber eines Sacraments/und jedes Dings/ ist

(m) 1. Tim. 2. (n) Joann. 3. 1. Joann. 2.

nicht

nicht desselben essential Form/welche das Wesen giebt: darauß folget die 2te Widersprechung: daß nemblich das Essen/und Trincken deß Sacraments Endzweck seye/ und doch nicht seye / weil es nach D. Frohn deß Sacraments Form soll seyn / welche nicht kan das Endzweck seyn/ [causa formalis. & finalis sunt diversi generis; toto genere differunt, sunt quatuor genera causarum, 1. materialis, 2. formalis, 3. efficiens, 4 finalis:) darauß folget weiters / daß das Essen/und Trincken im H. Sacrament essential / und nicht essential seye / zu deß H. Sacraments Wesen gehöre/und nicht gehöre/das H. Sacrament mache/und nicht mache: von dem H. Sacrament könne abgesöndert werden / und nicht werden / unterscheiden/und nicht unterscheiden seye. 2. Impl. Essential Form kan das endzweck nicht seyn

Was machen endlich die Herren Lutheraner auß dem H. Sacrament? wie uneinig/und widrig seynd sie?

Was ist das H. Sacrament deß Altars?

Antw. Es ist der wahre Leib/und Bluth unsers Herrn Jesu Christi unter dem Brodt und Wein uns zu essen/ und Trincken von Christo selbst eingesetzt..... So stehet im Lutherischen *Catechismo, tom. 4. Jen. germ. D. Luth. f.* 426. in der Augspurgischen *confession art.* 10. heissets unter Gestalten Brodts/und Weins/ (wie bey uns Catholischen.) was das H. Sacrament sey? auß Luth. Catech. Augspurg. Confession.

In den Lutherischen Artickelen / welche solten auff das allgemeine *concilium* gesandt werden/ist so zu lesen; daß Brodt/ und Wein im Abendmahl sey der warhaffte Leib / und Bluth Christi/ und werde nicht allein gereicht / und empfahen von frommen / sondern auch von bösen Christen; wie sich unterschrieben D. Luther/ Justus Jonas/ Joann Bugenhagen/ Caspar Creutziger/ Niclas Ambsdorff/ Georgius Spalatinus/ &c. Wie alte und neue Lutheraner uneinig seyen wegen deß H. Sacraments.

Nunmehr ist bey D. Frohn/und anderen Lutherischen das H. Sacrament nicht mehr der Leib/und Bluth Christi/ sondern desselben Essen / und Trincken / das soll die essential Form/Endzweck/und alles seyn. *D. Luth. tom. 2. Jen. germ. f. m.* 83. 84. schreibt: Die Layen können das H. Sacrament in die

Händ nehmen. Fol. 269. gestehet D. Luther / und verthädigt das Auffheben deß Sacraments.... f. 89. Ich lasse es bleiben / daß man das Sacrament für die Krancken in den Monstrantzen auffbehalte. Tom. 3. fragt D. Luth. wo Christus das Auffheben deß Sacraments verbotten habe.... Sagt: es seye nicht wahr / daß Christus deß Sacraments Auffheben verbotten habe. Darumb soll es frey seyn.... Item. Hui ihr Rottengeister schwermet nur getrost / und zeigt uns / wo Christus mit einem Tüttel verbotten / das Sacrament auffzuheben? weil ihr doch rühmet / und tobet / es seye ein Verbott Christi / wo stehet das Verbott? Ob wohl ich vorhatte das Auffheben deß Sacraments abzuthun / so wil ichs nun nicht thun zu Trotz / und wider den Schwermer-Geist; weil er es wil verbotten / und als ein Sünd gehalten / und uns von der Freyheit wil getrieben haben.... Ehe ich wolte dem Mörderischen Geist weichen / so wolte ich ehe noch Morgen so ein strenger Mönch werden / und alle Clösterey so fest halten / als ich je gethan habe. So weit D. Luther / welcher auch *tom. 2. Jen. germ. f. 258.* Anno 1523. das Anbetten Christi im H. Sacrament wil frey gehalten haben.

Auffhebt deß H. Sacraments wil D. L. nicht verbotten haben.

Nun bedencke jeder auffrichtige Leser / ob diese Lehr D. Luthers mit D. Frohns / und heutigen Lutheranern Lehr bestehen könne! wie sich das alles zusammen schicke; wie kan das H. Sacrament der wahre Leib / und Bluth Christi seyn / und nicht seyn? Gewißlich Essen / und Trincken ist kein wahrer Leib / und Bluth Christi: kan auch nicht in die Händ genommen / nicht auffgehoben / nicht für die Krancken auffbehalten werden.

Schluß auß obigem / und Luth. Uneinigkeit.

2. Artickel.

Mehrere Proben der Catholischen Warheit. Das H. Sacrament bestehet nicht im Brauch oder Essen / und Trincken.

Prob / daß der Brauch dem H.

I. WAs ausser der Essentz ist / und derselben nachfolget / ohne welches die Essentz deß H. Sacraments seyn kan / das gehöret nicht zu deß H. Sacraments Essentz. Aber der Brauch ist ausser / und nach der Essentz deß H. Sacra-

Sacraments; das Essentz kan ohne denselben seyn..... E. Derohalben gehöret der Brauch nicht zu deß H. Sacraments Essentz. Sacrament nicht essential sey

Der Vorspruch ist unlaugbar; die Folge unfehlbar/der Nachspruch wird *probirt*. (1.) Keiner eigentlichen Speiß ist derselben Brauch essential; sondern folget auff der Speiß Wesen/ und Existentz..... Das H. Sacrament deß Altars ist eine warhafftige Speiß/ (o) ja der Leib/ und Bluth Christi. E. Derohalben ist der Brauch dem H. Sacrament nicht essential.

2. Nach D. Frohn/ &c. ist der Brauch / das Essen/ und Trincken der Endzweck deß H. Sacraments.... *Causa finalis*. Das Endzweck gehöret nicht zu der Essentz / welches umb deß Endzwecks willen geschicht.... *Finis est, cujus gratiâ aliquid fit*. .. Das Endzweck ist das jenige/ zu dem/ oder warumb etwas geschicht/ welches aber umb deß Endzwecks willen geschicht/ ist das Endzweck nicht. endzweck gehöret nicht zu deß H. Sacraments Essentz.

Media, & finis sunt diversa: Das rechte Endzweck deß H. Sacraments ist die innerliche Heiligung/ mit Christo Vereinigung / der ewigen Seligkeit Versicherung/ &c. welche nicht das Essen/ und Trincken seynd/ sondern dardurch erhalten weroen. endzweck deß H. Sacraments seynd Essen/ und Trincken

3. Diese Endzweck können seyn / und seynd würcklich / wann Essen/ und Trincken nicht mehr seynd. E. Darumb seynd Essen/ und Trincken nicht das Endzweck: auch nicht die Essentz deß H. Sacraments / welches eigentlich die Ursach der Heiligung/ mit Christo Vereinigung/ der Seligkeit Versicherung ist/ das Essen/ und Trincken ist nur der Brauch/ oder *Application*---- Wie deß Feuers *Application*, oder Zunäherung nicht die Ursach der Hitz/ oder anderer Feuer Würckunge seynd; sonder das Feuer selber. Also ist nicht das Essen/ und Trincken die Ursach der sacramentlichen Würnicht/ weniger die Essentz.

(o) Joann. 6.

ckungen/

ckungen / und *Effecten*, darumb auch das H. Sacrament nicht.

4. Das H. Sacrament wird durch Christi allmächtige *consecrir*-Wort / (*p*) aber nicht das Essen / und Trincken.

Christi Wort machet dz Element zum Sacrament.

5. *Accedit verbum ad Elementum, & fit Sacramentum*, spricht der grosse Lehrer St. Augustin / (*q*) das Wort kommet zum Element / (verstehe Brodt / und Wein / durch die Priester / und nicht durch die Communicanten) und also wird das H. Sacrament: Wie nun das Wort zum Element Brodts / und Weins vor dem Essen / und Trincken kommet / also wird auch das H Sacrament deß Leibs / und Bluths Christi vor dem Essen / und Trincken / nicht durch den Brauch deß Essens / und Trinckens / sondern durch die allmächtige Wort Christi.

was das H. Sacrament sey.

6. Man bedencke / wem die eigentliche *Definition*, oder wesentliche Natur-Beschreibung deß H. Altars Sacraments / (wie auch desselben *Quiddität*, Essentz / Existentz / Krafft / Würckung / und *Effect*,) beßer / und eigentlicher zukomme / (auch auß dem Lutherischen *Catechismo. D. L. &c.*

das muß eigentlich das H. Sacrament werden / und seyn / über welches die Wort Christi außgesprochen werden.

7. Das muß eigentlich das H. Sacrament deß Altars werden / über welches die Wort Christi gesprochen werden / die das Element zum Sacrament machen.

Aber die Wort Christi werden nicht über den Brauch / nicht über Essen / und Trincken / sondern über Brodt / und Wein gesprochen / darumb auch nicht der Brauch / nicht das Essen / und Trincken / sondern Brodt / und Wein das H. Sacrament werden.

8. Mercklich ist / daß wie das H. Sacrament deß Altars *permanent*, oder beständig ist / also gehören zu demselbigen andere Sachen *in Fieri*, im Werden: andere *in Esse*, in der Existentz / andere im Brauch: zum *Fieri* gehören (1.) Brodt /

[p] Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. (q) S. Aug tract. 80. in Joan. c. 7.

und

und Wein/ als Matery/ *ex qua*, auß welcher das H. Sacrament wird. (2.) Christi allmächtige *consecrir*-Wort/ als die Form. (3.) Ein wahrer Priester mit Priesterlicher Gewalt/ und rechter *Intention*.--- Zu der Existentz deß Heil. Sacraments seynd gnug die *consecrirte* Gestalten Brodts/ und Weins/ als sacramentliche Zeichen/ welche nach der Worten Christi bleibende Krafft/ Christi Leib/ und Bluth zeichen/ bedeuten/ und in sich halten; vornemlich aber Christi H Leib/ und H. Bluth/ als das wahre göttliche *Manna*, erquickendes/ nehrendes/ heiligendes Principal/ *res Sacramenti*, die Sach/ das *Content* deß H. Sacraments/ Christus/ und alles.

Das H. Sacramentmuß zuvor betracht seyn in fieri, esse, operari.

Christi Leib/ und Bluth seynd würckende Ursach/ nicht der Brauch.

Zu der Würckung/ *Effect*, oder unser Heiligung gehöret der Brauch/ oder würdige Geniessung; welche zwar die innerliche Erquickung bedeutet/ aber nicht eigentlich würcket; dann die göttliche Gnad/ geistliche Erquickung/ und innerliche Heiligung deß Communicanten/ ist nicht deß Communicanten/ sondern ein göttliches Werck unsers Herren Jesu Christi/ durch sein H. Leib/ und Bluth/ durch deroselben wesentliche Mittheilung/ und sacramentliche Vereinigung; dann er spricht: Ich bin das Brodt deß Lebens/ wer dieses Brodt isset/ wird nicht sterben ewiglich/ sondern das ewige Leben haben. Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß. (r)

Luth. Spruch fallirt.

Auß bißhero gesagtem weiset sich/ wie betrieglich die Luth. Regel sey/ extra usum non datur Sacramentum, daß ausser dem würcklichen Brauch kein Sacrament sey.

Sagt man: Der H. Tauff bestehet allein im Brauch/ und ausser desselben Brauch ist kein sacramentlicher Tauff. E. derohalben ist auch das H. Abendmahl kein Sacrament ausser dem Brauch/ oder ohne Essen/ und Trincken.

Contra 1. Similium similis est ratio, non verò dissimilium, wann

(r) Joann. 6. 50, 51. 52. 58. 59.

Grosse viele Ungleichheit zwischen dem H. Tauff/uñ H. Altars Sacrament.

man wil *á pari* schliessen / muß nothwendig eine Parität/ oder Gleichheit seyn: zwischen dem H. Tauff aber/ und H. Altars Sacrament ist mehr Ungleichheit / als Gleichheit: Der H. Tauff ist eingesetzt zum Wasser-Bad im Wort deß Lebens / zum Bad der Wiedergeburth. (s) Die Tauff-Form wird nicht über das Wasser / sondern über den Täuflingg esprochen ; Die H. Tauff bestehet nicht in dem Wasser segnen / sondern im tauffen / oder im waschen deß Täuflings: Christus hat nicht über das Wasser / wie über Brodt/und Wein eigene *Consecrir*-Wort gesagt / auch nicht zu sagen befohlen: sondern von Brodt/und Wein sagte er: Das ist mein Leib / das ist der Kelch meines Bluths. Machte also Brodt/und Wein zu seinem H. Leib/und Blut/ und das H. Sacrament / als eine geistliche Speiß / und Tranck der Seelen. welche etwas *permanent*, und beständiges nach Art der Speiß / und Tranck/seynd. *Vid.* Christ. lich Andencken *p.*37. *seq.* wo erkähret wird / wie ungleich vom H. Tauff auff das H. Altars Sacrament *procedirt* werde: mit Auffl ösung der irrigen nichtigen Vorwürffen.

niemand darff sich selber tauffen / doch dörffen Priester sich selber communiciren.

Unser Widerpart wird hoffentlich die Gleichheit zwischen dem H. Tauff/und H. Altars Sacrament nicht so hoch treiben wollen/daß man sich selbsten tauffen dörffte/ wie erlaubt ist den Priesteren/sich selbstenso wohl / als anderen zu communiciren/oder das H. Sacrament zu geben

Bleibt also darbey: daß zwischen dem H. Tauff/ und H. Altars Sacrament mehr Ungleichheit / als Gleichheit sey / und sich nicht wohl schliessen lasse / der H. Tauff bestehet allein im Brauch/oder in der Handlung der täuflichen Abwaschung / Eintunckung / oder Besprengung mit dem Wasser / und H. Tauff-Form. E. Darumb bestehet das H. Sacrament deß Altars auch nur im Brauch deß Essens/und Trinckens..... Das folget gar nicht / man hüte sich vor *fallacia imparium*.

(s) Matth.28.Ephes.5 26.Tit.2 5.

Contra 2. Wer also wil schliessen : Der H. Tauff ist kein Sacrament ausser dem Brauch. *E.* Derohalben ist gar kein Sacrament ausser dem Brauch) der sündiget wider die erste *principia*, oder Regel der guten Schluß-Reden; wie oben gemeldet : contra dici de omni--dici de nullo--medium debet distribui; malè proceditur à non distributo ad distributum. Folget eben so wenig/als wann man sagte: Die H. Tauff ist kein Sacrament ohne Wasser-Bad. E. Ist kein Sacrament ohne Wasser-Bad/ꝛc. Widerpart sündiget wider prima principia.

Sagt man : Sacramentum extra usum divinitus institutum non habet rationem Sacramenti : Es sey kein Sacrament ausser dem Brauch/den Christus eingesetzt habe; E. Sey darumb kein Altars Sacrament ausser dem Brauch deß Essens/und Trinckens.

Antw. *Nego suppositum* : Der Grundsatz (daß kein ander Einsetzung/ oder Brauch deß H. Sacraments sey/ als das Essen/und Trincken) ist falsch/wie oben gesagt. Das H. Sacrament hat mehr end-zweck/als Essen/uñ Trincken.

9. Daß die eine *consecrirte* Brodts Gestalt ihre Existentz habe/ und bestehe als ein wahres eigentliches Sacrament/ ist auch schon *probirt* 1. Theil/*c.*1.*à p.*10 *seq.* im 2. Theil *c.*1. *p.*87. *seq c.*4.*p.*111.112. 3. Theil 1.*cap.* 2.*art. p.*163 *seq.* wie sich weiset auß der Einsetzung absonderlicher Matery/ und absonderlicher Form/ꝛc. Christus nahm zu einer Gestalt Brodt/ segnets mit absonderlichen Worten; Das ist mein Leib: vor deß Kelchs Segnung redete die Warheit / machete auß Brodt seinen H. Leib : so musten die Apostel glauben/ nahmen auch den warhafften Leib Christi vor dem Kelch. Die eine Gestalt hat ihr sacramentliche Essentz/ und Existentz.

Wie das Brodt seine Essentz / und Existentz hat ohne Wein/oder Kelch-Trincken; Also hat auch Christi Wort/ Einsetzung/und seine allmächtige Wort-Form: Das ist mein Leib/ ihre eigentliche Warheit/Krafft/und Würckung/daß Brodt zum Leib Christi werde; bevor der Wein *consecriret*, oder außgetheilet wird. Wie bey den Catholischen *authoren* überflüssig zu sehen.

3. Capitel.

Von der Sacramentlichen Existentz deß Leibs Christi an vielen Orten.

DJe Anfeinder der wahren wesentlichen Existentz/ und *Præsenz* deß H. Leibs / und H. Bluths Christi im H. Sacrament sagen; unmüglich sey/ daß Christi Leib an so vielen Orten seyn könne....

bey Gott ist alles müglich.

1. Antw. Bey Gott ist kein Wort unmüglich/ sondern alles müglich. (a) Also auch; daß er seinen H. Leib in so vielen Orten/und sacramentlichen Gestalten gegenwärtig stelle.... Gewißlich vermag Gott mehr / als wir arme Erdwürme begreiffen können.

Wie dörffen wir fehlbare Menschen mit unserem schlechten endlichen Verstand die unendliche / unermäßliche Allmacht Gottes abmessen?

Regel/ oder Müglichkeit/ quod non implicat, est possibile.

Eine allgemeine Regel ist: daß alles bey Gott müglich / *quod non implicat contradictionem*, wo keine Widersprechung sich mit einmischet / daß eine Sach in ihrer Essentz / oder Existentz wäre / und nicht wäre. (b) Solche *contradiction*, oder Widersprechung/ als seyn/ und nicht seyn / folget gar nichts darauß; daß Christi leib an vielen Orten ist:

Ubi, wo/ an einem/ oder andern Ort seyn / ist der Sub. stantz accident, zufällig.

Wird erklähret

(1.) Daß ein Leib an diesem/ oder jenem Ort seye; betrifft nicht deß Leibs Essentz/ oder Substantz/ sondern ein *Accident*, etwas zufälliges/ welches die *Philosophi* nennen / *ubi*, wo.... Ist klar auß der Erfahrung; dann dieselbe Substantz deß Leibs kan bald da / bald dort seyn ohne Nachtheil ihrer Essentz/ oder Wesens: Sie kan dieses/ oder jenes *ubi*, wo/ oder örtliche Gegenwart haben / ist also *ubi*, wo nur ein Zu-

(a) Matth. 19. 26. Marc 9. 22. c. 10. 27. Luc. 1. 37. c. 18. 27. (b) 4. d. 10. D. Seraph. & D. Subtil. Hiquæus, &c. q. 2. n. 11. & seq.

fall

fall der leiblichen Substantz / so sich lasset von ihr abscheiden. (c)

Ubi örtliche Præsenz ist 1. circumscriptiv der Leiber/ 2 Ubi definitiv der Geister. 3. Sacramentlich. 4. Gott ist allenthalben/ kan doch ohne alten Ort seyn.

(2.) *Vbi*, wo / oder örtliche zufällige Gegenwart ist bey den Geschöpffen unterschiedlich; das 1. wird genennet *circumscriptiv*, *extensiv*, umbschreiblich; außdehnlich/ wann der Leib mit allen seinen Theilen nach deß Orts Theilen also außgetheilet ist / daß der gantze Leib im gantzen Ort/ und jeder leibliche Theil seinen absonderlichen Theil deß Orts einnimbt/ und nicht mehr ... Das 2te wo wird genennet *definitiv*, (oder der Geister natürliches wo) dann die Geister haben keine leibliche außgedehnte Theil; sondern seynd also im Leib/ oder Ort/ daß sie gantz im gantzen Ort/ oder Leib/ und in jedem Theil deß Leibs / und Orts gantz seynd. Das 3te ist das sacramentliche wo / welches Christi Leib hat in allen *conseerirten* Gestalten an keinem Ort eigentlich *circumscriptiv*, noch *definitiv* abgemessen/ noch eingeschlossen/ wie andere Leiber/ und Geister: sondern gantz *miraculos*.

Gott aber/ der unendlich in seiner Essentz/ und unermäßlich/ ist gantz im Himmel/ auff Erden/ aller Orten/ (d) (selbst sprechend: Ich erfülle Himmel / und Erden) auch in jeder Creatur auff die excellenteste Weise / doch in sich ewiglich der allervollkommenste / bevor er Himmel/ und Erden / oder eintzigen Ort/ oder Creatur erschaffen hat: könte auch alles augenblicklich vernichten / daß nichts mehr/ als Gott / und Gott ausser allem Ort wäre/ wie von Ewigkeit.

Durch göttliche Gegenwart zu allen Creaturen geschicht in Gott

Fragte man/ wo wäre dann Gott? Antwort geben diese Vers / *die, ubi tunc esset, si præter eum nihil esset? Esset tunc, ubi nunc, quoniam sibi sufficit ipse.* Gott wäre alsdann in sich / wie er jetzt ist/ und ewiglich.

3 Wann Gott tausend / und tausend Welt erschaffete / könte keine Creatur seyn / welcher Gott nicht gegenwärtig

(c) Doctor Subtilis, Hiquæus l. c. *P.* Vetweis de Euch. lib. 15. c. 2. a. 2. seq. (d) Jeremiæ 23. 24.

keine Enderung. Unserm Gott muß alles gegenwärtig seyn.

wäre / wegen seiner unendlichen Unermäßlichkeit; doch geschicht durch tausend/und tausend neuer Welt Erschaffung/ und zu derselben göttliche Gegenwart/ in Gott keine Neuerung/ noch Verenderung / (welche in Gott unmüglich ist) (e) sondern solche neue Gegenwart hanget den Creaturen an/mit natürlichem *Respect* zu ihrem Erschaffer. Dieser *Respect* aller Creaturen / oder Gegenwart zu Gott ist ihnen dermassen vereinigt / daß keine Creatur ohne solche göttliche Gegenwart kan seyn ; dann das wäre gegen die göttliche Unermäßlichkeit/ und Allenthalbenheit.

Jede Creatur kan in ihrer absoluten Existentz ohne die andere seyn.

Hingegen dieweil alle Geschöpff endlicher Essentz seynd / und keines in seiner absoluten Essentz/ oder Wesen von dem andern hanget/daß es nicht könne ohne das andere seyn ; also kan Gott jede Creatur in ihrer Essentz erhalten/daß sie keiner anderer/von ihr abgesönderter/ müsse gegenwärtig seyn: dann darauß folget keine *Implicanz*.

Alles was erschaffen ist/hat seine *essential Dependenz*, und *Subsistanz* von Gott/ aber nicht von anderen Geschöpffen.

Gott kan einen Leib erhalten ohne wo/ ohne örtliche Gegenwart. Prob/ weil das wo dem Leib zufällig.

4. Also kan Gott einen Leib erhalten in seinem *Esse*, oder Existentz ; daß er unserm Gott allein / aber keiner anderen Creatur/ gegenwärtig seye.

Ursach : Solche örtliche Gegenwart zu einer ander Creatur ist dem Leib zufällig/ und absonderlich : dann jeder Leib kan von dieser/ oder jener / auch von aller örtlichen Gegenwart abgesöndert / und durch göttliche Allmacht in seinem Wesen erhalten werden..... Darauß folget keine Widersprechung/wie gar subtil *probirt* unser *Subtile Doctor*. (e)

Also kan (2.) ein Leib mit seiner Quantität/und Qualität in seiner Natur unverendert einen Ort verlassen / den anderen einnehmen / auch durch Gottes Allmacht erhalten werden; ohne daß solcher Leib an einem Ort seye ; von keinem

(e] Psalm. 101. 27. 28 Malach 3. 6. (f) Scotus 4. d. 10. q. 1. n. 10. apud Hiquæum l c. p. m 505 q. 2, n. 11. p. 513.

Ort

Ort umbgeben/oder abgemessen / als wie würcklich der höchste Himmel: Also könte Gott Himmel / Erden / und alles vernichten/allein Christi Leib ohne allen Ort erhaltend. So ist auch möglich; daß die göttliche Allmacht den Leib Christi erhalte / wann schon alles bleibt / und dannoch Christi Leib von keinem Ort umbgeben / oder abgemessen würde; sondern ohne allen Ort bestehe: dieweil Christi Leib in seiner Essentz/ keine Dependentz / keinen wesentlichen Anhang hat zu einem umbschreibenden / oder abmessenden Ort / wie *probirt* worden.

Christi Leib kan ohne alle circumscriptiv Ort seye.

Also kan (3) Gott solchem Leib / den er erhielte/ ohne alles *circumscriptiv ubi* (ohne abmessendes umbgebendes örtliche wo seyn) eine andere/nemblich *definitiv* Gegenwart / (wie die Geister haben) geben / daß solcher Leib gantz an einem Ort/und gantz in jedem Theil deß Orts (oder eines anderen Leibs) gegenwärtig nach der Geister Art/wäre. Darauß folget auch keine Widersprechung.

Gott kan einẽ Leib definitiv wo geben wie die Geister haben.

5. Mercklich ist auch auß *D. subtilil. c. n.* 14 16.17.17. daß die Quantität/ oder Außtheilung eines Leibs zweyerley sey; die (1) bestehet in der Ordnung / oder Außtheilung aller leiblichen Theilen unter einander/wie wir sehen/daß Haupt/ Händ/Augen/Ohren/ ꝛc. unterschieden seynd; wie auch die Glieder deß Leibs Christi im H. Sacrament / welche nicht *confundirt*, noch durch einander vermenget werden; bleiben also Christi Leib / und Glieder in ihrer natürlichen Quantität..... Die 2te Außtheilung ist deß gantzen Leibs im gantzen Ort/und aller Glieder / oder Theilen deß Leibs in allen Theilen deß Orts / durch welche die leibliche Theil abgemessen / oder eingeschlossen werden .... Diese Außtheilung der Glieder und Theilen Christi kan Gott absönderen / oder verhinderen: dann sie ist keinem Leib essential / sondern nur zufällig/wie gesagt; doch bleiben Christi Leib/und Glie-

Die Quaneität/ oder Außtheilung eines Leibs kan zley seyn. Christi Glieder seynd im H. Sacrament ordentlich ohne Verwirrung.

der

der in ihrem Unterschied/ und Ordnung/ ohne Außdehnung/ oder Außtheilung der Glieder/ nach deß umbgebenden Orts Theilen: sondern Christi Glieder wären in dem Ort / oder anderem Leib gegenwärtig / wie die die Seel allen Gliedern unsers Leibs / oder wie die Geister pflegen gegenwärtig zu seyn/nemblich gantz im gantzen / und gantz in allen Theilen deß Orts/oder eines Leibs. So ist der H. Leib Christi würcklich in den *consecrirten* Gestalten.

Ein Seel und Geist kan in vielen Theilen/ und Orten seyn.

6. Wie Gottes Allmacht kan einem Leib ohne alles umbgebendes wo seyn / ohne Außdehnung deß Leibs nach allen Theilen deß Orts/erhalten; so kan er einen Leib in vielen Oertern gegenwärtig machen auff eine sacramentliche Weise: Dieweil auch keine *Implicanz*, oder Widersprechung darauß folget. *V. D. S. 4. d. 10. q. 2. n. 14. Hiq. l. c.*

Gott machet St. Damasceni sein abgehauene hand/ St. Antonius von Padua Leonardo von Pavia den abgehauenen Fuß wieder lebendig.

(1.) Prob: Ein Geist / oder menschliche Seel kan gantz in vielen Theilen deß Leibs/oder deß Orts seyn; in allen Gliedern deß gröstẽ Menschen ist dieselbe einige Seel..... Wird ein Hand/ Fuß/ oder Arm abgesöndert / ziehet sich die Seel zurück: Wann Gott solche abgehauene Händ wieder ansetzete / (wie dem H. *Joanni Damasceno* durch seiner heiligen Jungfräulichen Mutter Vorbitt/ (g) und der H. Antonius von Padua einem Leonardo zu Pavia den abgehauenen Fuß wieder ansetzete/durch das Gebett / und Gottes Hülff wieder lebendig machete) wie auch unser H. Joannes Capistran einem Weib/ welches lang einen todten Fuß nachgeschleppet/ durch sein Gebett/ und Segen die völlige Gesundheit und dem todten Fuß das Leben wieder gegeben) (h) so wird dieselbe Seel solcher abgehauenen Hand/oder Fuß wieder gegenwärtig..... Warumb solte die göttliche Allmacht nicht können eine Seel vielen abgesönderten leiblichen Thei-

Gott kan Christi Leib an vielen

(g) Henricus Fabritius in vita SS. 6. May. (h) Chron. ord. Antiqua P. Marci Vlyssip. P. Sannig. p. 2. c. 14. Annales ord. Waddingi tom. 6. n. 9. A. 1451.

len

len/oder Orten (und gleichfalls einen Leib) können gegenwärtig machen? Dann solche geistliche *Definitiv*, oder sacramentliche *præsenz*, oder Gegenwart seynd den Leibern zufällig; können abgesöndert / vermehret / oder vervielet werden ohne Nachtheil der leiblichen Essentz / und Substantz/auch ohn derselben Multiplicirung/oder Vervielung. Orten gegenwärtig machen.

Ein Vatter ist/ der einen Sohn hat durch eine Geburth / wann er 10. Kinder hätte / ist derselbe einige Vatter mit 10. Vatterschafften..... Ein Sohn ist ein Bruder / wann er schon viele Brüder/und Schwester hat/ mit vielen Bruderschafften..... Ein weiser Mensch hat viele *Relation*, oder *Respect* der Gleichheit mit vielen Weisen/ bleibt doch derselbe eine; also wann schon der Leib Christi viele sacramentliche Gegenwart in der weiten Welt auff vielen Altären/ und in tausend / und tausend *consecrirten* Hostien hat; bleibts doch derselbe einige Leib Christi. Prob auß *Doctore Subtili l.c. n.* II..... die Vervielung der Gegenwart/ oder anderen Zufällen/ kan ohne Vervielung der substantz seyn.

Wie die gewiste *Maxima* ist; daß bey Gott alles möglich/ welches keine Widersprechung in sich hat / oder nach sich zielet/die hier nicht ist..... (2.) Wie auch *probirt* worden / daß die ortliche Gegenwart einem jedem / auch Christi Leib zufällig / und abgesöndert kan werden; also kan sie auch *multipliciret*, und vermehret werden in demselben Leib Christi: Quia multiplicato posteriore naturâ, non est necesse multiplicari prius naturâ & independens à posteriore..... Dieweil nicht nöthig ist / daß was in seiner Natur ehender ist / und deß Nachkommenden nicht bedarff / allemahl/ oder allezeit müsse vervielet / vermehret werden; wann das Nachkommende vermehret wird. E.w. Wann schon ein Leib durch viele Ort *passiret*, viele wo/ oder ortliche Gegenwart bekommet/bleibts doch derselbe eine Leib..... *Item.* Wann schon ein Leib viele Staffel der Hitze/Weisse/Schöne/ꝛc. bekommet/ Maxim der Möglichkeit. Ubi wo/ Præsenz deß Leibs Christi kan multiplicirt werden. Natürliche Regel uñ Prob

kommet / darumb wird doch derselbe hitzige / weisse / schöne Leib nicht *multipliciret*, vervielet / oder vermehret.

Das wo / oder Gegenwarth ist gar zufällig / verenderlich / absönderlich vermehrlich.

Also ists / und bleibt ein H. Leib Christi in seiner Substantz / und Existentz / wann er schon in tausend / und tausend Orten unter *consecrirten* Gestalten sacramentlich gegenwärtig ist: Die viele sacramentliche wo / oder Gegenwart seynd dem Leib Christi so zufällig / (*i*) daß derselbe kan ohne / oder mit Vermehrung solcher zufälligen sacramentlichen Gegenwart seyn. Unser *Subtile Doctor* lehret / [vix est habitudo accidentalior suo fundamento , quàm sit UBI: nec aliquis modus essendi IN , nec modus essendi AB , & sic de aliis multis habitudinibus.

Kaum ist eine *Relation*, *Respect*, *Habitud*, eines zu dem andern Haltung / zufälliger seinem Fundament / oder eine Weise in / oder abzuseyn / als eben das *ubi*, wo / oder ortliche Gegenwart einer auch leiblichen Substantz ist.

Da nun in anderen / welche nicht so zufällig / oder verenderlich / solche abzusöndern / oder zu vermehren / keine Unmöglichkeit ist; viel weniger ist eine Unmöglichkeit / daß Christi einiger Leib im Himmel / auch auff Erden / in Kirchen / unter *consecrirten* Gestalten / viele sacramentliche *præsenz*, wo / oder Gegenwart habe: der zu vielen gleichen viele Gleichnuß / oder Gleichmässigkeit kan haben.

I. Artickel.

Mehrere Proben auß Christi Erscheinungen.

Christus sitzet im Himmel zu rechten biß ans letzte Ge-

I. PRob: *s. Petrus* bezeuget / (*k*) daß Jesus Christus den Himmel muß einnehmen / biß zu den Zeiten / daß alle Ding wieder gebracht werden; davon Gott geredt hat durch den Mund seiner heiligen Pro-

[i] Scotus 4. d. 10. q. 2. n. 11. Hiq l. c. p. 513. P. Vetweis in Speculo M. Eccles. de Euch lib. 15. c. 2. art. 2. (k) Act. 3. 21.

pheten /

richt/ erscheinet doch Paulo/ wird von Paulo leiblich/ und persöhnlich gesehen/ wie von anderen Aposteln.

pheten/ welche von Anfang gewesen seynd/ (das ist: biß zum letzten Gericht) bleibt Christus zu der Rechten deß Vatters im Himmel sitzend..... Darbey bezeuget St. Paulus: daß ihme Christus der Herr erschienen/ wie den andern Aposteln; daß Christus nach seiner Aufferstehung/von *Cepha* gesehen worden/ und hernach von den eylffen: darnach von mehr/als 500. Brüdern zugleich gesehen worden..... Darnach von Jacobo... Folgends von allen Aposteln. Endlich aber ist er von mir auch nach allen/als einer unzeitigen Geburth gesehen worden/ (*l*) verstehe warhafftig/und leiblich: dann St. Paulus zichet die Apostel/und 500. Brüder an/ als solche Zeugen/ welche Christum den Herrn nach seiner Auffersteh̃ung mit leiblichen Augen gesehen; mit denen sich St. Paulus vergleichet; welche Vergleichung nicht gar gut wäre/wann St. Paulus nicht auch Christum den Herrn warhafftig/wesentlich/und persöhnlich gesehen hätte.

Schrifft-Prob: S. Pauli, S. Ananiæ, S. Barnabæ dz Christus auff Erden erschienen/ der doch im Himmel geblieben.

Der 3te Zeug ist der fromme *Ananias* (*m*) zu Paulo sagend; Saule Bruder/ Der Herr Jesus hat mich gesandt/ der dir auff dem Weg erschienen.... S. *Barnabas* aber nahme ihn (nemblich Paulum) und führete ihn zu den Aposteln/ und erzehlet ihnen/ wie er auff dem Weg den Herren gesehen/ und daß derselbige mit ihm geredt hätte; *l.c.* St. Paulus bezeugt selber mit *Ananiæ* seinen Worten/ (*n*) daß er den gerechten (nemblich Christum) gesehen/ und die Stimme auß seinem Mund gehöret..... Auß welchen göttlichen Texten (die eigentlich nach dem buchstablichen Sinn zu verstehen) klar gnug Christus der Herr bey Paulo persöhnlich/ und leiblich gewesen/ und mit ihm geredt/ wie auch Christus selber durch Pauli Mund bezeugt. (*o*) Folgends ware Christi Leib an 2. Orten/ im Himmel/und auff Erden. (l) 1. Cor. 15. 5, 6, 7. 8. (m) Act. 9. 17, 27. (n) Act. 22. 14. (o) Act. 26. 13. 14.

2. Prob kan seyn auß vielen Authentischen Erscheinungen Christi / welche vornehme alte unverwerfliche Zeugen bekräfftigen / als (1.) die Erscheinung Christi / wie er zu Rom dem H. Petro Apostel / und ersten Römischen Catholischen Pabst A. C. 69. begegnet; diese herrliche Erscheinung bezeugen *Hegesippus de Excidio Hierosolym. lib.* 3. *c.* 2 *f. m.* 29 *Edit. Colon. A.* 1544. und viele andere. (p) An aller statt rede S. *Ambrosius tom.* 3. *Edit.* Basil. *A.* 1527. *lib.* 5. *oratione in Auxentium de Basilicis Tradendis, p. m.* 153. Wo S. *Ambrosii* Wort seynd: Derselbe Petrus / als er nach Uberwindung Simonis (deß Zauberers) das Volck Gottes Gebott / und die Keuschheit lehrete; wurden der Heyden Gemüther verbittert / und suchten ihn umbzubringen. Die Christliche Seelen aber hielten bey ihm bittlich an; er solte ein zeitlang weichen. Ob wohl er deß Leydens gar begierig / hat er sich doch in Ansehen deß bittenden Volcks bewegen lassen: Ihre Bitt aber ware / er wolle / umb das Volck besser zu unterweisen / und zu bestättigen / sich erhalten: Kurtz / als er deß Nachts zur Stadt-Mauer außzugehen anfienge / und sahe / daß ihme Christus begegnend an der Pforten in die Stadt eingienge: Fragte ihn Petrus / Herr / wo kommest du her? Christus antwortete: Ich komme wiederumb gecreutziget zu werden: Petrus verstunde / die göttliche Antwort gehe seine Creutzigung an / (dann Christus kunte nicht mehr gecreutziget werden.) (q) Daß Christus wiederumb solte in seinem Diener gecreutziget werden; kehrete also freywillig umb; als ihn die Christen fragten / warumb? gabe er die Antwort / (wie oben) wurde darauff bald gefangen / und ehrete Christum Jesum den Herrn durch seine Creutzigung.... Bißhero S. *Ambrosius l. c.* So findet sich auch in den Acten deß

Christus erscheinet S. Petro zu Rom / wie S. Ambrosius bezeugt / ꝛc.

S. Petrus bezeugt / wie ihme Christus zu Rom erschienen / und zur Creutzigung gewiesen.

[p] Claudius Sainctes repetit. 4. c 7. fol. m 133. Hiq. 4 d. 10. q. 2. p. m 555. P. Vetweis. Baron, A. C. 69. S Petri 25. tom. 1. Annal. col 855

(q) Rom. 6, 9.

Leydens.

Leydens *S. Petri* durch S. *Linum* seinem im Apostolischen Stul Nachfolger. *Item in actis* der HH. Martyrer *Processi*, und *Martiniani*, S. *Greg. M. in psalm. 4 pœnit.* bezeuget dasselbige / und viele andere mehr.

Worauß glaubhafftig gnug ist: wie Christus seinem Stadthalter Petro warhafftig zu Rom erschienen.... Auff heutigen Tag ist noch die Capell / und der Stein zu sehen / auff welchem Christus stehen / und seine Fußstapffen eintrucken wollen / (welche ich selber auch gesehen.) Christi fußstapffen seynd noch im Stein zu sehen.

Gar viele authentische Erscheinungen Christi finden sich im Leben der Heiligen; also ist Christus unserm H. Seraphischen Vatter Francisco / dem H. *Antonio Paduano*, der H. Elisabeth / ꝛc. und mehreren trostreich erschienen. Viele *miraculose* Erscheinungen Christi im H. Sacrament *referirt* der 3. Theil von der *Conversion supra*.

2. Artickel.

Proben auß Glaubens Geheimnussen.

WIr glauben die höchste Geheimnussen / welche doch unserem schwachen Verstand eben so unmüglich scheinen / als daß Christi Leib an so vielen Orten seyn könne.

Göttliche Allenthalbenheit macht Glaubhafftigkeit / daß Christi Leib an vielen Orten seyn kan.

1. Gottes Allenthalbenheit (r) ist unfehlbar zu glauben: daß Gott nach seiner einigsten unzertheiligen göttlichen Substantz allenthalben an unzahlbaren Orten / in allen würcklichen Geschöpffen / im Himmel / auff / und unter der Erden ist; (*Enter, præsenter,*] *Deus est & ubique potenter.*) Wann Gott auch noch eine / und mehrere Welt erschaffen wolte / wäre gleichfalls derselbe einige unzertheilte Gott in allen: Wie ists begreiflich / daß eine höchst einige einfache Substantz in unzahlbaren Orten seye / welche gantz zertheilet / und gar weit von einander seynd? Wie wollen wir

(r) Psalm. 138. 8. Jerem. 23. 24. Amos 9. 2.

diese Cath. Warheit uns anders einbilden nach unser Phantasey; als wann alle Ort ein Ort wären/ oder sich die Gottheit in so viele Ort theile? da keines von beyden seyn kan? Also ist Gott müglich/ daß er denselben einigen unzertheilten Leib Christi an unzahlbaren Orten gegenwärtig stelle.

Zugeschweigen: daß unsere Seel ein purer unzertheilter Geist natürlich in so vielen zertheilten Gliedern unsers Leibs ist/in welchen auch übernatürlich Gott die Seel erhalten kan / wann sie schon von einander abgehauen würden; als das Hanpt *s. Dionysii, s. Albani, &c. supra.*

2. Prob von der H. H. H. Dreyfaltigkeit.

2. Das höchste Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit werde bedacht; wie z. göttliche unterschiedene Persohnen ein einige Essentz/Natur/ und Substantz / ein höchst dreyeinigster Gott seynd: (s) das ist viel wunderbarlicher / als daß ein Leib in vielen Orten seye.

3. Prob auß Christi Menschwerdung

3. Christi Menschwerdung ist viel schwerer / und höher von dem menschlichen Verstand zu erreichen; als daß Christi Leib an vielen Orten seye: Dann in Christo seynd 2 gantze unterschiedene Naturen/die unendliche/ewige/göttliche/und die endliche/zeitliche/menschliche in einer göttlichen Persohn..... Die Einigung der Persohn / und Natur ist viel grösser/und innerlicher/als eines Leibs und Orts.

Die Persohn Christi ist wesentlich innerst eins mit der göttlichen Natur / doch auff das allerinnerste vereinigt mit der gantz unterschiedenen menschlichen Natur; daß beyde göttliche / und menschliche Natur nur eine Persohn Gott/und Mensch ist. Wohl unbegreiflich; wie beyde Natur nicht eine Natur in einer Persohn/ oder nicht 2. Persohn in 2. Naturen seynd: doch glaubens alle rechte Christen/ daß Christus nur eine göttliche Persohn in 2. Natu-

(s) Symbolum S. Athanasii.

ren

ren seye: so kan auch ein Leib Christi an 2. oder mehr Orten seyn.

4. Der todten Leiber Aufferstehung ist uns auch unbegreiflich/daß derselbe Leib/welcher gantz vernichtet/mit seiner substantial Form / auch gantz vergangenen zufälligen Gestalten/ wiederumb aufferstehe in derselben Natur/ und Existentz. (t) 4. Prob auß der Aufferstehung der Todten.

5. Die Erschaffung aller Dingen auß nichts ist über Menschen Verstand/die alten Weltweisen sagten: *Ex nihilo nihil fit*, auß nichts wird nichts..... Doch ist allen Christen ausser Zweiffel/ daß Gott alles auß nichts erschaffen habe/ wie er auch augenblicklich alles kan vernichten. Leichter ist einen Leib an vielen Orten stellen / als alles auß nichts erschaffen; dann nichts / und alles seynd auffs höchst von einander. 5. Auß der Erschaffung

6. Man bedencke die **Ewigkeit** / vergleiche sie mit der Zeit/welche keine Beständigkeit hat; sondern continuirlich/ unwiederbringlich davon fliehet; unmüglich ist / daß die **vergangene** / und **gegenwärtige Zeit** bey einander zugleich seye/ (doch können viele Ort zugleich seyn) dennoch ist dieselbe eine unzertheilte Ewigkeit mit der vergangener / gegenwärtiger/und zukünfftiger Zeit. 6. Auß der Ewigkeit.

7. Ein Ort kan durch **göttliche Allmacht** 2. gantze Leiber in sich halten; darumb werden beyde Leiber nicht ein Leib / ein Ort wird darumb kein 2. Ort. Darauß scheinet auch müglich / daß ein Leib in sich unzertheilet könne in 2. oder mehreren Orten seyn: dann wie sich der Leib zu dem Ort/also haltet sich der Ort zu dem Leib. 7. Auß der gleichheit.

Daß aber 2 Leiber an einem Ort seyn können / und gewesen; ist (1.) zu erkennen auß unsers Heylands Geburth von einer Jungfrauen / (u) welcher seiner H. Mutter Jungfrauschafft so wohl in der Geburth/als seiner H. Empfäng- Christi Leib ist mit andern Leibern an

(t) Job.19.25. (u) Symb. Apost. Matth.1.18.20.23.24.Il.7.14. Luc.1.27.34.

nuß

an einem Ort gewesen.

nuß hat erhalten wollen. (2.) Wie Christi H. Leib von den Todten aufferstanden / durch den Grabstein / (welchen der Engel abweltzete/da Christus schon aufferstanden ware) und verschlossene Thür ist auß- und eingangen. (x) Damahl ware Christi Leib in einem Ort mit deß Grabsteins/und deß Thürholtzs Substantz.

Darauß mag ein jeder Glaubige auch schliessen / daß Christi Leib in vielen Orten seyn könne / und würcklich täglich im Himmel / und in allen *consecrirten* Gestalten seye / nach seinem göttlichen wahren Wort / dessen eigentlichen Verstand / und der gantzen H. Catholischen Kirchen Glauben.

3. Artickel.

Auffl̈ösung der widrigen Einwürff.

Die Sacramentirer geben vor / daß unmüglich Christi Leib an vielen Orten seyn könne.

Grund-Lehr wider die widrige Einwürff und Regel der Müglichkeit.

Contra 1. Daß müglich sey / ist bißhero vielfältig erwiesen. (2.) Bey Gott ist nichts unmüglich/ als was eine Widersprechung in sich hat / oder nach sich ziehet/ oder was die H. Schrifft unmüglich erkläret / oder in Gott eine Unvollkommenheit setzte/ als sündigen/ vergehen/ sterben/geendert werden/ꝛc. Ich bin der Herr/und verendere mich nicht/ bey Gott ist lauter Warheit/ und keine Lügen. (y)

Dergleichen folget aber nichts / wann Christi Leib an vielen Orten ist. Wie bißhero erwiesen / und auß Auffl̈ösung der widrigen Einwürff sich weiters zeiget.

1. Einwurff: Er ist aufferstanden/und ist nicht hie/sagte der Engel / welches nicht folgete / wann ein Leib könte an vielen Orten seyn.

1. Einwurff ist null.

Contra 1. Die Englische Folg ist gut im gesunden Ver-

(x) Matth. 28. 2. 6. Luc. 24. 36. 37. seq. Joann. 20. 19. 26. (y) Malach. 3. 6. Heb. 6 18.

stand/

stand: dann die fromme Weiber sucheten Christum / als einen im Grab liegenden Todten; da er von Todten auffersanden/nicht mehr da ware. Der Engel redete als *ordinar*, und menschlich / nicht aber / was *extraordinar* in göttlichen Gewalt stehet. Neben dem könte verneinet werden / daß der Engel Folg-Weiß geredt habe; sondern nur die Warheit der Aufferstehung Christi klar außgesagt. *Hiq.*

2. Wann die HH Vätter sagen; daß ein Leib nicht an vielen Orten seyn könne; reden sie von der *ordinar*, und natürlicher Weise zu seyn; nicht aber/ daß bey Gott unmüglich seye.

3. Wann Christi Leib könte in vielen Orten seyn / so würde er an unendlichen Orten gegenwärtig / und folglich der Gottheit gleich seyn können: welche allein allenthalben gegenwärtig ist. Sprechen die Sacramentirer.

contra 1. Die Form bindet nicht; ist auch *fallacia à divisis ad conjuncta*. E.w. Ein Leib kan allerley Farb / alle Positur/Figur/oder Gestalt (aber nicht zugleich) haben.

Fallacia à divisis ad conjuncta.

contra 2. Wann schon Christi Leib an gar vielen unzahlbaren Orten ist / und könte noch in mehreren / (endlich auch an allen Orten seyn /) dardurch wäre er doch nicht unendlich/noch unermeßlich/wie die Gottheit; dann diese ist auß göttlicher Essentz / und Natur nothwendig allenthalben / als unendlich / unermäßlich: Der Leib Christi aber ist nicht auß seiner Essentz; sondern nur zufällig durch göttliche Macht an so vielen Orten.

Christi Leib ist nicht unendlich / nicht unermäßlich / wie die Gottheit.

Wann eine Creatur ewig wäre / ist sie doch nicht Gott gleich/welcher von Natur *essential* ewig ist / und nicht anders seyn kan; aber die Creatur ist nicht in eigener Natur ewig/ auch nicht unermäßlich/*absolut*, *per se*. wie Gott/ sondern nur *participativ*, zufällig/ *secundùm quid*, in etwas/von aussen/nemblich von ihrem Schöpffer.

warum? Keine Creatur kan Gott gleich seyn.

Der Vätter Argumenten gehen *de facto*, auß göttlichen Offenbahrungen/wider die Arrianer/und andere Ketzer *probiren*;

Wie die Heiligen Vätter

zu verstehen wider die Ketzer

biren sie; daß würcklich nichts allenthalben sey/ auch *participativ*, von Gott her) als Gott Vatter/ Sohn/ und H. Geist: *Hiq. d. 10. q. 2. p. m. 517.*

Unterschied deß Leibs Christi/ und der Gottheit.

Darbey ist unmüglich / daß Gott könne an einen Ort gebunden/ oder geschlossen werden/ wie der Leib Christi / welcher vor dem H. Sacrament nur an einem Ort ware / könte auch noch an einem Ort seyn / wann Gott wolte. Welches wider die Ubiquitisten ist / die den Leib Christi allenthalben wollen haben/ wie die göttliche unermäßliche Persohn/ und Gottheit ist. Solchen Irthum glaubt kein Catholischer: darumb wider sie schreibt *S. Aug.* und wider die Manichäer Ketzer; (z) so nicht glaubten/ daß Christus wahrer Mensch gewesen / sondern ein Liecht durch Sonn/ Mon / und alle Geschöpff: was aber von Pilato gecreutzigt / sey kein wahrer Mensch/ sondern ein Phantasma/ erscheinender Geist / oder nur etwas scheinlichs gewesen

Manichäer Ketzerey wird von S. *Aug.* widerlegt

Christus ist wahrer Mensch / uñ Gott.

Darauff sagt *S. August.* Wäre Christus ein Geist allein / oder nur was erscheinendes gewesen ; hätte er nicht können gecreutziget werden / wäre er aber durch Sonn/ Mon/ und alle Creatur außgedehnet gewesen ; hätte er nicht gantz in der Sonn / &c. auch nicht am Creutz seyn können ; dann ein allenthalben außgedehnter Leib kan nicht gantz an jeglichem Ort seyn.

4te Einwurff: Wann Christi Leib an vielen Orten könte seyn/ so wäre er ein/ und viele Leiber ; ein/ und nicht ein Leib/ von ihm selbst abgetheilet/ und nicht abgetheilet/ &c.

Christi Leib ist in sich entitativ einer/ hat aber viele Gegenwart.

Contra 1. Es ist / und bleibt ein Leib Christi im Himmel/ und auff Erden/ in allen *consecrirten* Gestalten ; hat aber unterschiedliche Gegenwart ; durch welche er zwar abgetheilt/ oder abgesöndert ist / nicht aber in seiner Essentz/ oder in sich; die unterschiedliche sacramentliche Gegenwart seynd Christo zufällig/ enderen sein wesentliches *Esse*, und Existentz gar nicht.

5. Einwurff: Christi Leib wäre an einem / und nicht an einem

(z) S. Aug. lib. 20. contra Faustum, Bellarm. l. 3 c. 4, &c.

Ortl

Ort / dann er ware nicht circumscriptiv, auch nicht definitiv im Himmel / oder anderswo / nicht als ein Leib außgetheilt / auch nicht wie ein Geist; weil sie also an einem Ort seynd; daß sie an keinem andern Ort seynd..... Item, Christi Leib könte zugleich oben / und unten seyn / zugleich sich bewegen/und ruhen/weit/und nahe seyn/sich zu einem Ort nähern/und entfernen/an einem Ort leben / am andern getödtet werden / zugleich hitzig/und kalt/ hungerig/und satt seyn/ꝛc.

noch viele vorwürff wider die viele Præsenz Christi.

1. Antw. *Ecce qualibus argumentis omnipotentiæ Dei humana contradicit infirmitas, quam posſidet vanitas.* (aa)

2. Daß ein Leib / oder Geist an einem Ort *circumscriptiv*, oder *definitiv* ist / wird erfordert; daß der gantze Leib nach seinen Theilen in den Theilen deß Orts sey: oder der Geist im gantzen Ort / und gantz in allen Theilen deß Orts / daß aber der Leib/ oder Geist darumb nirgends anderstwo seyn könne durch göttliche Allmacht / das folget gar nicht; dan solches nirgends anderstwo seyn/ist dem Leib/und Geist in sich / nur zufällig/ kan darumb geendert werden.

Was zu circumscriptiv, und definitiv wo gehöre.

3. Antw. Christus hat das H. Sacrament eingesetzt / als ein Zeichen seiner höchsten Allmacht über alle menschliche Ersinnung/über einbildische Erforschung/ über unsers Verstands Erachtung/über natürliche Würckung: schreibt unser H. *Bernardinus.* (bb) Viele meynen; daß dergleichen wider die Vernunfft seyen; da sie nur wider die Einbildung seynd: spricht unser *D.s.* darumb halten solche Einbilder viele Ding / welche müglich/vor unmüglich.

Das H. Sacrament ist über unsern Verstand/ uñ Sinn.

Eine eigentliche Widersprechung ist *affirmatio, & negatio ejusdem de eodem secundùm idem*--- Eines von dem andern/ nach demselben seyn/und Sinn / Bejaung/ und Verneinung / daß also dieselbe Sach in sich wäre/ und doch nicht wäre/ welches unmüglich ist..... Dergleichen aber ist nicht in dem H. Leib Christi an vielen Orten / nach welchen er auch viele örtliche wo/ oder Gegenwart hat; denen nach er

Was contradictio sey. Christi Leib kan an vielen Orten seyn / wie

(aa) S. Aug. lib. 22. de civit. Dei, c. 11. Bellarm. l. c. (bb) S. Bernardin. in c. 3. Apoc.

die Seel in vielen Gliedern kan auch vielerley Würckungen/uñ Stellungen habē. D. Subt.

an einem Ort groß/nahe/sichtbar/ruhig/hoch..... Am andern aber klein/entfernet/unsichtbar/sich bewegend/ und niedrig seyn kan. So lehret jedes Menschen Seele/die in einem kleinen Kind klein/ im selben grossen Menschen groß/ mit dem Leib ruhend/ durch die Händ sich bewegend/ im Kopff hoch/ mit den Füssen niedrig ist / nach den unterschiedlichen Gliedern/ in denen dieselbe eine Seel lebet/und sich beweget.

Vielen Vorwürffen der Widersagern vorzukommen/ giebt unsere *Subtile Doctor* folgende Regel. (cc)

1. Regel wegen eines Leibs an vielen Orten.

(1.) Was ein Leib in sich wesentlich hat / vor der ortlichen Gegenwart/ das hat/ und behalt er / wann er schon an vielen Orten gegenwärtig ist: was aber nach dem *Vbi*, Wo folget / oder von Natur mit dem Wo ist; das endert sich in dem vervielten Leib nach der vielen ortlichen Gegenwart.

Ursach: Was *essential* (wesentlich) vor dem andern ist/endert sich nicht wegen deß Nachkommenden Enderung/ aber wohl das Nachkommende zur Verenderung deß Vorgehenden. (dd)

2. Regel.

2. Wie ein Leib an einem Ort von 2. nahen *activen, Agenten*, oder würckenden Ursachen/eine/oder andere Qualität/ oder Form bekommet: so bekäme er selbige auch an 2. Orten; wann sie ihme also nah/wie an einem Ort wären/(verstehe von absoluten Formen.)

gley zur Würckung.

Prob: Dann darzu wird nichts erfordert / als daß die würckende Ursach ihre *Activität* habe eine Form zu würcken/ der Leib *Capacität*, Fähigkeit sie zu empfahen / und die Zunäherung: obs an einem / oder mehrern Orten geschehe / ist gleich viel.

3. Regel

3. Wie ein Leib an einem Ort seine *Activität*, oder würckende Krafft hat; so hätte er solche an vielen Orten: könte also dasselbe an vielen Orten thun/was an einem/ *cæteris paribus*, wie in der 2. Regel.

[cc) 4.d.10.q.2.n.11.Hiq.p 513. (dd) Scotus l.c. Hiq.p m.518.

4. Hieraus

4. Hierauß können viele Zweiffel/ und Einwürff auffgelöset werden / wie bey *D.* S. (*ee*) und ins gemein bey den Catholischen Philosophen/und Theologen zu lesen.

5. Eine andere Irrparthey darff solche Müglichkeit nicht offentlich verneinen / bringt aber ein andere Frag an Tag. Ob Gottes Sohn gewolt/ und noch wolle seinen H.Leib/und Bluth warhafftig/ und wesentlich im H.Sacrament an vielen Orten stellen?

Eine andere irrige Parthey.

Cath. Glaubens Warheit ist Ja : auß *Concilio Trid. sess.* 13. So ist allezeit von allen Rechtglaubigen einhellig geglaubt/ und bezeugt worden: wie sich weiset auß meinen Tractaten/ **Cath. Unschuld/und A Bestand** / hier in den 5. Theilen.

Christus wil wesentlich im H. Sacrament seyn.

Wird *confirmirt* von den Cathol. *Authoren*, HH. Vättern/allgemeinen *Concilien*, (1.) auß den **Figuren** / welche unvollkommener / als die Warheit im Neuen Testament. (2.) Auß den **göttlichen Versprechungen.** (3.) Auß der Einsetzung/ derselben klaren Worten/ und Christi Meynung/ welche klar/ und eigentlich seinen H.wahren wesentlichen Leib/und H. Bluth außgesprochen.(*ff*)(4) Auß dem Brauch. 1.*Cor.*10. 1.*Cor.*11. (5.) Auß den Miracken / welche Gott vielfältig gewürcket. (6.) Auß einhelligen Sinn/und Gebrauch der alten Kirchen im Auffhalten/Anbetten/ &c.

Viele Proben,

6. Die meinste Ursach dieser irrigen Parthey ist / es zieme sich nicht; daß Christi Leib wesentlich im H.Sacrament seye; von den Menschen unwürdig tractirt, genossen / verzehrt/ in die stinckende Mäuler/Magen/und Leiber genommen werde/ &c.

widriger Parthey Phantasey;sich zieme nicht/daß Christi Leib wesentlich im H. Sacrament seyn;

Contra 1. Solche Klügling mögten endlich auch sagen. es gezieme sich nicht; daß Gottes Sohn wahren Leib / und wesentliche menschliche Natur angenommen habe/daß er für uns verspott/verspeyet/ gegeißlet/und gecreutziget worden.

Was mehr ist:sie mögten Gott seine Unermäßlichkeit/und Allenthalbenheit verneinen/nach ihrer Phantasey nicht gebührlich achten / daß die

(*ee*) Scot 4 d 10.q.2.Hiq.p 521.seq.540.seq. (*ff*) Matth.28.20. Joann.6.31.32.33.50.51.seq.

Gottheit allenthalben in den bösen Creaturen/ an stinckenden unsaubern Orten seye. *V.* 9.25.51.52.267.272.354. *seq.* sonderlich 361. wo Congruentz deß H. Sacraments / und Ursach gnug sich finden / wie auch bey unserm Seraphischen *Doctor* S. *Bonav.* 4. *dist.* 10. *q.* 1. *&c.*

4. Capitel.

Von der Excellentz deß H. Sacraments.

1. Excellentz deß H. Sacraments auß concil. Trid.

I. DJe vielfaltige Excellentz deß H. Sacraments erscheinet von Anfang biß hero/ auch auß *Concilio Tridentino*, (a) welches lehret; es sey in der H. *Eucharistia* excellent / und absonderlich; daß die andere Sacramenten allein die Krafft zu heiligen haben / wann jemand sie brauchet: aber in der H. *Eucharistia* ist der Heiligkeit Urheber vor dem Brauch; dann die Apostel hatten von deß Herren Hand noch nicht das H. Sacrament empfangen; da er sagte: Das ist mein Leib. (b) Dieser Glaub ist allezeit in der Kirch Gottes gewesen; daß gleich nach der *Consecration* der wahre Leib / und Bluth Christi unter Brodts/ und Weins Gestalt mit seiner Seel/ und Gottheit seye.

2te Excellentz deß H. Sacraments Contents

2. Excellentz leuchtet auß der ersten: daß nemblich im H. Sacrament die Gottheit/die Seel/und Leib Christi wesentlich seynd; die Gottheit übertrifft *absolut* alles / die Seel/ und Leib Christi alle Seelen/ und Leiber. (c) Was kan excellenter seyn / als Christus Gott/und alles?

3te Excellentz in der Significanz, uñ Würckung.

3. Excellentz deß H. Sacraments lehret unser *D. Subtilis*, (d) daß dieß Sacrament deß Altars die andere übertreffe in der Warhafftigkeit der *significanz*, Anzeigung/und Würckung. Dann andere heilige Sacramenten seynd zwar alle war-

(a) Sess. 13. de Euch. c. 3. A. C. 1551. (b) Matth. 26. Marc. 14 Luc 22. [c] S. Bonav. Compend. Verit. Theol. de Euch c. 13. (d) 4. d. 8. q. 1. Hiq. l. c n. 14. p. m. 414.

hafftig

hafftig in sich/ doch wird manchmahl ihre Würckung gehindert wegen der Unfähigkeit / oder Unwürdigkeit dessen / dem sie mitgetheilet werden: die **Form** aber deß H. Altars **Sacraments** wird nicht gesprochen über die Menschen ; sondern über die Elementen Brodts/und Weins/in welchen die allmächtige *consecrir-* **Wort Christi** (von wahren) ob schon bösen) Priestern gesprochen / ihre Würckung ohne Hindernuß deren unwürdigen Communicanten haben. welche solches zum Gericht nehmen / (e) aber seine wahre wesentliche sacramentliche Existentz nicht hindern/ oder vernichten können.

4. Excellentz giebt auch D.S. *l. c.* daß die H. *Eucharistia* nicht allein den **Ursprung** aller **Gnaden Christum** den **Herren** anzeige/ und in sich halte ; sondern auch ein *permanent*, **beständiges Sacrament** sey vor dem Brauch. Wie bißhero vielfältig *probirt* ist worden im 2. und folgenden Theile. 4. Excellentz auß der Permanenz.

5. Excellentz ist / daß wir in diesem H. Sacrament nicht allein/wie in den andern/die göttliche Gnad/Heiligung/und Gaben empfahen/dardurch gereinigt/geheiligt/Gott wohlgefällig zu werden ; sondern auch Christum wesentlich/ als Speiß / Erquickung / Reise-Brodt / der Seligkeit Unterpfand/das wahre eigentliche Opffer deß Neuen Testaments und höchsten Gottesdienst haben; wie vom Danck-Denck-Dienstmahl im 4 Theil/ &c. erkläret worden. 5. Excellentz wegen deß Gottes-Dienst.

6. Excellentz: In diesem H. Sacrament kommen zusammen die Figuren/ Prophezeyungen / Versprechungen von Anfang der Welt/die alte Testamentische Opffer/ Ceremonien/und Gottesdienst ; wohl ein H. Sacrament über alle Sacramenten ! ein hohes Opffer über alle Opffer / ein Miracke! über alle Miracke!/aller göttlichen Gaben/und Wohlthaten *compendium*, oder Einschluß/durch welches uns alles/ **was Christus gedacht/gesagt/ gethan/ gelitten** / und 6. Excellentz in höchster Gemeinschaft mit Gott.

(e) 1. Cor. 11.

uns

uns verdienet/ ja er selber wird mitgetheilet/ der durch seine Menschwerdung/ Geburth/ Leben/ und Leyden uns gleichsam vorbereitet worden. Da wir auch vor so hohe Gab nichts gleiches können vergelten/ hat derselbe Heyland sich zum Danck-Denck-Dienst-Opffer eingesetzt/ und alles in allem gegeben.

Viele mehrere Excellentz seynd im H. Sacrament über die 10. Prædicament.

Viele mehrere Excellentz deß H. Sacraments ist durchleuchtig durch die grossen viele Geheimnussen/ und Wunderwerck in demselben; die unser *PP. Pelbartus de Themesvvar in Pomerio*. P. *Joannes de Carthagena hom.* 6. *de Euch.* mit s. *Thom. Aquin.* durch die 10. *Prædicament* erklähren/ und glaubhafft machen. Solche Wunder-Geheimnussen seynd aber so groß/ viel/ hoch/ und *transcendent*, daß sie die Aristotelische 10. *Prædicament* nicht erreichen/ noch einschliessen; so wenig die alte weltweise Unchristen sie kunten wissen. Viele seynd in diesen 5. Theilen angezeigt; (1) wie unser **Emmanuel Anfang/ Abgrund/ uns alles in allem** wollen seyn. (2.) Wie er/ seine Allmacht/ Weißheit/ Liebe/ und Gütigkeit zu erzeigen/ Brodts/ und Weins Substantz durch sein allmächtige wahre Wort/ in seinen H. Leib/ Bluth/ Mensch- und Gottheit verwandle/ daß wir gantz in ihn *transformirt*, und verwandlet sollen werden/ &c. (3) Wie die *Accidentia*, *Quantität*, *Qualität*, Geschmack/ Geruch/ Brodts/ und Weins Gestalten/ Farben/ &c. im H. Sacrament erhalten werden ohne ihr natürliches *subjectt*, ohne daß sie einiger Substantz *inhæriren*; allein **Christi Allmacht** erhaltet sie/ giebt ihnen solche Krafft/ daß sie alles würcken/ als wann sie selbst Substantz/ oder in eigener Substantz wären. (4.) Wie Christi Leib gantz in allen *consecrirten*, auch kleinesten Gestalten an unzahlbaren Orten warhafftig wesentlich/ &c. unser Emmanuel auch in 1. Gestalt/ und vor der Geniessung gegenwärtig/ hoch zu schätzen/ zu verehren/ und anzubetten seye.

Register.

Register.

A. und O. Anfang/ Abgrund/ und alles ist unser Eucharistische Emmanuel p. 1. seq.

Anfang deß H. Abendmahls/ deß Abends eingesetzt/ mit Ursach/ 6. Abschied/ 9. auß Lieb/ 8.

Anfang der Anfeinder deß hochw. Sacraments/ 46. seq.

Anfang der Controversien zwischen D. Fr. und P. B. 51.

Anfang deß eigentlichen Streits wegen beyder Gestalt/ 61 seq. A. 1412.

Apostolische Acten melden nichts von 2. Gestalten/ 16.

Augsp. Confession lasset zu / daß durch das Brodtbrechen das H. Abendmahl verstanden werde/ 30. 41.

St. Augustin für uns/ 21. 26. 29.

Athenienser Wappe eine Eule/ 8.

Bestand deß Brauchs einer Gestalt/ 86. seq. biß 157. 221.

Beyde Gestalt seynd nicht allen gebotten / nicht allen nöthig/ 81. so bekennen auch die erste Herrn Lutheraner/ 107. wöllen wegen einer Gestalt Brauch niemand verdammen. l. c.

Bestand deß H. Sacraments vor dem Brauch / 86. seq 89. auch 95. seq. biß 172.

S. Bernardi Wunder-Prob/ 256.

H. Bluth Christi ist/ und würcket auch sacramentlich in 1. Gestalt/ 81.

Brodtbrechen Act 2. c. 20. heisset das H. Sacrament/ 13. seq 124. 129. 131. seq. 142 seq. biß 160.

Brodtbrechen bedeutet das H. Sacrament /oder Miracke/ 32. 43. 45. auch zu Emmaus/ 13. biß 44.

Berengarius Ertzketzer Vatter der Widertauffer/ Sacramentirer/ Impanisten/ &c. wird überwunden/ A. 1059. widerrufft seine Ketzerey/ A. 1073. verbrennt seine eigene ketzerische Schrifften/ 48. 49. 50. seine Nachfolger/ l. c.

H. Bibel muß recht verstanden werden/ 164.

Cath. Consecration kommet von Christo/ welcher in derselben würcket/ auß Brodt/ und Wein sein H. Leib/ und Bluth machet/ 161. biß 170.

Conversion, oder Verwandlung Brodts/ und Weins in Christi H. Leib/ und Bluth wird behauptet per omnia sæcula, 173. durch Concilien, HH. Vätter/ Kirchen-Lehrer/ Miracke/ &c. biß 307.

Concomitanz-Prob/80.81. wird erklährt / was Concomitanz, und concomitanter, sacramentliche Mitfolge/und durch dieselbe in einer/ oder ander consecrirten Gestalt sey/ 308. 310. Proben/ 312. biß 328. Was von Christo concomitanter in 1. Gestalt ist/ würcket auch sacramentlich/ 81.
S Chrysost. ist in Stadtw. Biblioth. in 7. Tom. Basil. für uns/ 39. 136.
Concilien seynd für uns/ und nicht für D. Frohn / Cæsar August Toletan. 67. seq. S. Leo, Gelasius, Julius, Conc. Braccar. Jus. Can. werden von D. Frohn mißbraucht/ 69. 70.
Concil. Constant. 98. Trid. 80. 98. 99 Nicänisch/ 90.
Congruenz deß H. Sacraments/ 361. seq.
Consecriren in 2. Gestalten ist gebotten/ aber nicht allen das communiciren, 149.
Condition eines guten Brauchs/ 100 seq
Christus ist gantz in 1. Gestalt/ würcket gantz sacramentlich/ 87.
Compendium alles Guts ist Eucharistia, 423.
Contradiction, was/ 419.
Content ist mehr/ als Continent im H. Sacrament/ nemblich Christus gantz/ 346.
Cur der Seelen-Kräfften/ 353. biß 360.

Danck-Denck-Dienst-Mahl ist das H. Sacrament / 329.
Danckſagung geschicht täglich in der H. Meß/ 330.
Danck-Gebett unsers Seraphischen Vatters Francisci/ 331.
Danck-Ursachen/ auß Grösse und Güte deß Gebers / der Gabe/ Unverdienst/ oder Unwürdigkeit deß Beneficiaten, 331.
Danck-Schuldigkeit/ 334.
Dreyfach Denckmahl / 1. der Liebe Christi/ 336. deß Leydens Christi nach der Einsetzung/ Formirung/ Geniessung / 347.
Dreyfach Denckmahl unsers Heyls/ 353.
Dreyfach Dienstmahl/ 361.
Dreyfach ist der Gottesdienst/ innerlich/ mündlich/ würcklich/ 366.
Definition, was/ wie sie seyn muß / 370. wie Definitum, 381.
S. Dionysius tragt sein abgeschlagenes Haupt/ wie auch S. Alban, 383.

Einsetzung ist in sich kein Gebott/ D. Frohn kan keins darauß erzwingen/ 109. 110.
Eucharistia heisset gute Gnad/ Danckſagung / 329. Worzu eingesetzt/ 62. suprà im Danck-Denck-Dienst-Mahl.
Essenz, quid nominis, quid rei, 369. Ens was/ 387.

Essenz

Essenz deß H. Sacraments in der consecrirten Brodts-Gestalt/370.
Eine Gestalt hat alles/was zum H. Sacrament gehöret/ 370. seq 375.
Essenz kan ohne ergäntzende Theil seyn/ 379. seq. auch ohne principale/wie S. Alban, und S. Dionysius ohne Haupt/ &c. 383.
Essenz, und Existenz deß H. Sacraments in 1. Gestalt mit eigener Form/ Matery/ Einsetzung/ Clausel, &c. independent von der ander/ l. c. p. 10 388. seq.
Emmanuel Gott mit uns giebt sua, suos, se, seine Gaben/ Engel/ sich gar vielfaltig / 334.
Ergäntzer unserer Mängel von Adam/ und Eva/ &c 361. seq.
Eintuncken der consecrirten Brodts-Gestalt ist in sich nicht böß/ noch verbotten/ sondern nur zufällig/ warumb/ und wie verbotten/ 73 79.
Erfurter Miracke l/ 279. H Bronns Ursach/ 279.
S. Edmundi Zeugnuß/ 274.
Eliæ Stuhl/ 190.
Emmaus wird gewürdigt mit Christo/ und dem H. Sacrament in einer Gestalt. 13. seq.
Einfäll D. Frohns werden widerlegt/ 18. seq.
Ens permanens, & successivum machen nimmermehr eine Essenz, 386.
Essen geistlich/ und sacramentlich/ erfordert kein Trincken/ wie das leibliche Essen/ 441.
Existenz, und sacramentliche Præsenz deß Leibs Christi an unzahlbaren Orten in allen consecrirten Gestalten wird gründlich probirt, 404, seq. 410.
Widrige Einwürff werden auffgelöst/ 416.
Excellenz deß H. Sacraments vielfaltig/ 422. seq.
Frohnische theils nichtige, theils betriegliche Argumenten/ Fallacien, &c. p. 17. seq. 20. 31. 37. 41. 75. 76. 78 79. 109. 110. 113. 115. 117. 121. 124 126 128. seq. 134. seq 138. 139. 144. 147. 148. 151. 159. 177. 319. 322. seq 372. 376. 377. 385. seq. 390. 393. 394. contra prima principia, wider Luth. Catechismum, erste Herren Lutheraner/ &c. 396. 397.
D. Frohn verstimmelt / verdrehet das geistliche Recht/ 70. wie es recht zu verstehen/ 72.
Frohnische Einwürff seynd offt widerlegt/ 115.
D Frohn fallirt in Gebotten/ 147. 148. im Anfang deß Brauchs einer Gestalt/ Anfang deß Streits/ 66 seq. der Verwandlung/ 177. das Gedächtnuß soll bey D. Fr. eines Abwesenden seyn/ 35. wo bleibt Gottes Gedächtnuß/ der allzeit gegenwärtig ?
Gebott gabe Christus im N T. 146. Gebott beyder Gestalt haben die Apostel nicht allen Christen gegeben/ 121. seq. Gebott

Gebott beyder Gestalt auff alle ist nicht in H. Schrifft außdrücklich/ 1. 2. seq. auch nach D. Luth.
Geburth 4ley/249. so viele Verenderung/ l c.
Gewonheit einer Gestalt ist recht/ 100. seq.
Glaubens Artickel/ und Theolog. Schlüsse seynd weit von einander/ 18.
Glaubens Regel auß D. S 185. S. Chrysost. 208.
Gott kan mehr/als wir verstehen/248.
Gröste Glaubens Geheimnussen machen glaublich/ daß Christi Leib an vielen Orten wesentlich seyn könne/413.
Griechen Zeug nuß für 1. Gestalt / glauben kein Gebott beyder Gestalt auff alle Christen/ 95. 96.
Heiligung/und geheiligt ist zweyerley/ 40. Hic & hoc was heisse in der Consecration, 197. Hostien brechen/ Hostien Eisen/ Außlegung/ 330. 352.
Kirchen weyhen kommet keinem Weib zu/ 37. Kayserlich Interim, 303.
Lauretanisch Miracke l/ 384.
Lieb vielerley: über alle ist Christi Lieb/ 336. seq.
Manichäer närrische Ketzerey vom Leib Christi/ wird refutirt von S. Augustino, 418.
Menschlich Unheyl woher/ 354.
Meß-Opffer bezeugt/205 seq 217. 219. 228. 234. 348. 361 367. 368. 2c.
Miracke l-Proben/213. 229. 261 264. 267. 270. 272. 278. 280. seq 283. 288. 289. 292. seq 300.
Müglich/ und unmüglich/was/ wie beyde zu erkennen ex Maxima Scoti, &c. 404 409.
H. Sacrament was? seine essentialia, 370. H Sacrament deß Altars ist keine Handlung / sondern etwas beständigeß/ 386 388 390. seq. 400. Das gantze H. Sacrament ist in einer Gestalt/ 373. wird nicht bey uns consecrirt ohne Geniessung / 392. Scoti Regel wegen eines Leibs an vielen Orten/420. Luth. Synecdoche bestehet nicht/ 137. seq. folget gar nicht/das H. Sacrament deß Altars bestehe in der Handlung/ weil der H. Tauff in der Handlung bestehet / 402. 403.
Transubstantiation, Verwandlung/ (siehe Conversion] was/ 285.
Luth. Ubiquität bestehet nicht/ 192 seq. Ubi, Wo 3ley 405. ist Geistern/ und Leibern zufällig/kan abgesöndert werden/405 406.
Wo Gott wäre/wann nichts als Gott wäre/ l. c.

Die Druckfehler wird der günstige Leser übersehen / und besser verstehen/ p 97 morimumen pro morinum, p. 106. Trectat pro Tractat, 287. Peiester pro Priester/ p. 370. Scorus pro Scotus, p. 388 Hildegardo pro S. Hildegarde. p. 380. Essentia pro Essential, 380. n 4. &c.

Contours.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Baumann, Edmund

Emmanuel Gott mit uns In allen Catholischen Glaubens-sachen, auch im H. Eucharistischen Sacrament vor der Geniessung, in einer Gestalt, Verwandlung etc. ; Ungeacht, was D. Ioh. Adolph Frohn Superintendent ... darwider sagt, ungültig, und vergeblich

Duderstadt 1706

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Theol.syst.521
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11070890-2
VD18 1207957X-004